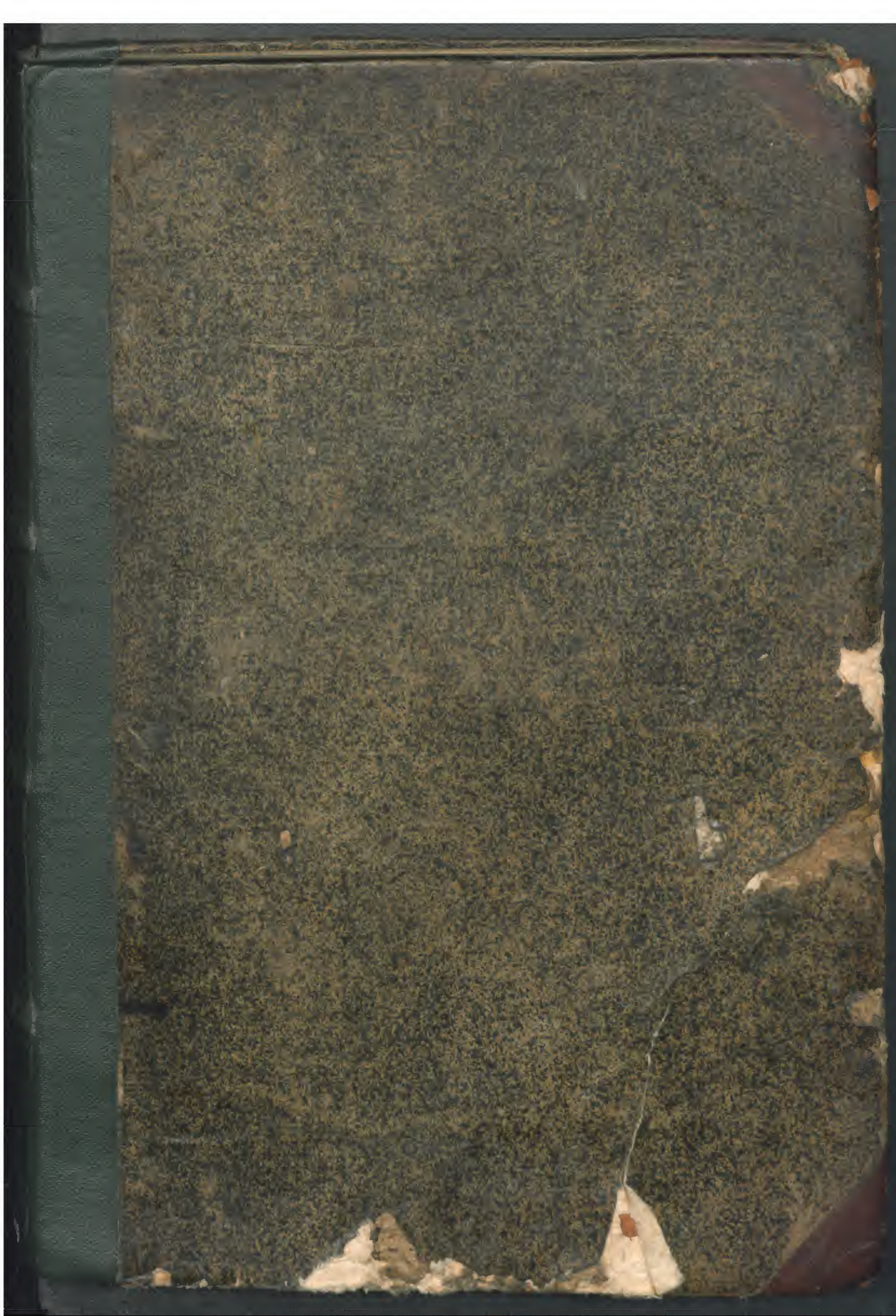


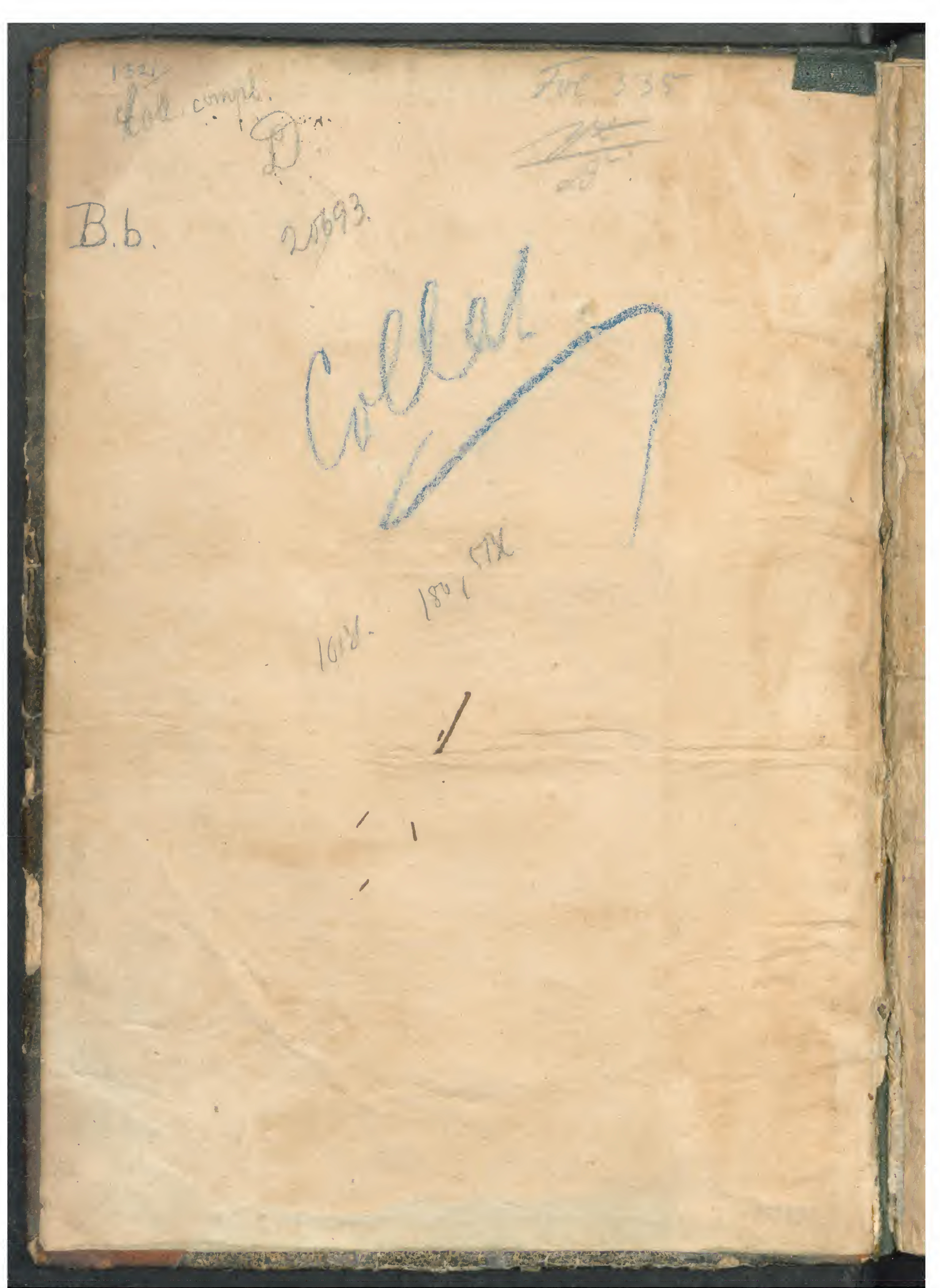
1619

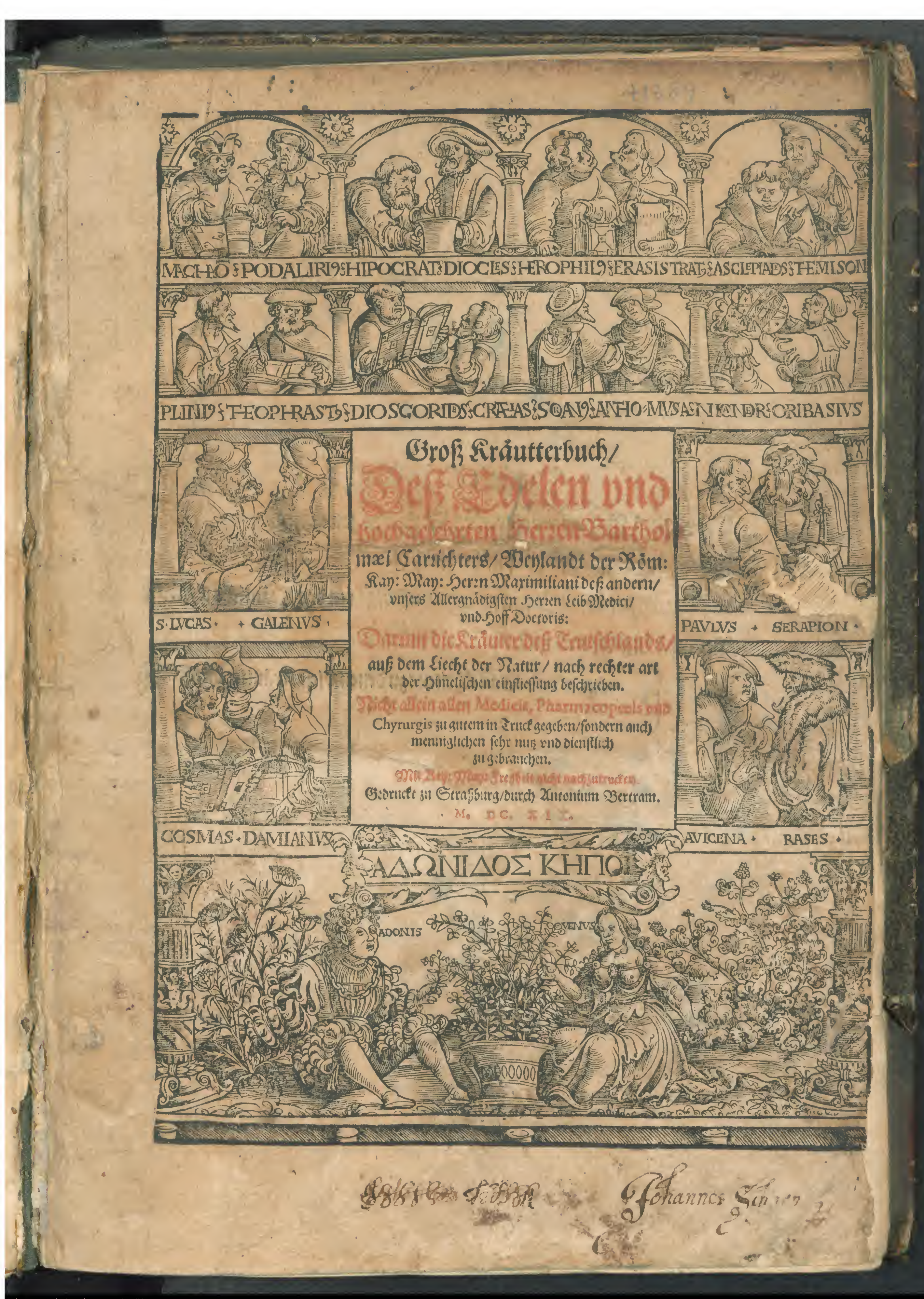












Groß Kräutterbuch/

Deß Edelen vnd hochgelehrten Herren Bartholomæi Carrichters/

Weylandt der Röm: Kay: May: Herrn Maximiliani deß andern/ vnsers Allergnädigsten Herren Leib Medici/ vnd Hoff Doctoris:

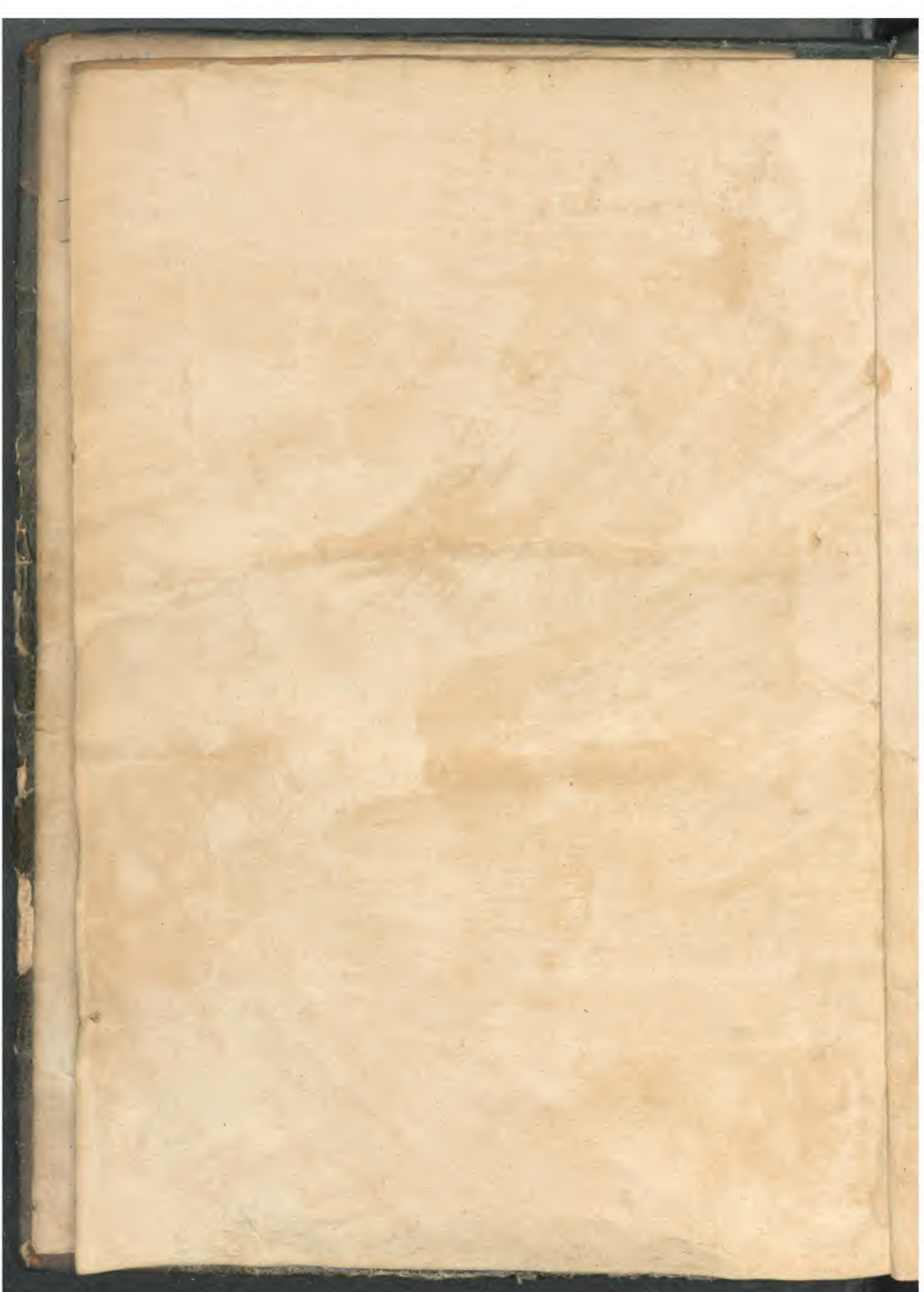
Darinn die Kräuter deß Teutschlands/ auß dem Liecht der Natur/ nach rechter art der Himelischen einfliessung beschrieben.

Nicht allein allen Medicis, Pharmacopœis vnd Chyrurgis zu gutem in Truck gegeben/ sondern auch menniglichen sehr nutz vnd dienstlich zu gebrauchen.

Mit Kay: May: Freyheit nicht nachzutrucken.

Gedruckt zu Straßburg/ durch Antonium Bertram.

M. DC. XIX.



Vorred deß Autoris dieses Buchs.

GOTT der Allmechtig / hat seinen Kindern in dieser welt zu jhren zufälligen gebrechligkeiten zweyerley artzneyen / nemlich die vbernatürliche / vnd dann die natürliche verordnet / damit jhnen zu seiner zeit auff beyde weg geholffen würde / vnd sie keines wegs hilffloß gefunden würden. Dañ gleich wie er den Menschẽ auß der zuvor erschaffnen Erd / sichtbarlich gebildet / vnnd jhm aber einen vnsichtbaren Geyst deß lebens / auß seinem Göttlichen mund eingegeystet / hat er eben also jhm ein Geystliche vnsichtige / vnd daneben ein leibliche vnd sichtbare Artzney fürbereittet / damit er im fall der noth / an Seel vnd Leib geheilt vnd endlich gesäligt würde. Daher dann sein Göttliche Maiestat / ein Horn deß heils auffgericht hat / in dem hause seines dieners Dauids / als er vorzeiten geredt hat / durch den mund seiner heyligen Propheten. Diß Heyl ist von ewigkeit zu ewigkeit bey jhm / heilt den Geist deß Lebens in dem menschen vnsichtbarlich.

Dem Leib aber / hat er zu seiner sichtbarlichen leibs gebrechligkeit / auß der erden / eine sichtbare vnd greiffliche Artzney beschaffen / darauß man gar süsse vnd liebliche handreichung erzeigen / vñ der Weise kein schewens darab haben soll.

Von der vbernatürlichen vnd geystlichen Artzney / wirt an andern orten gehandelt / Aber von der natürlichen vnd sichtbaren artzney / so allein zu den fürfallenden leiblichen gebrechen verordnet ist / wirt an diesem gegenwertigen ort / vnderschiedliche anzaigung geschehen. Dieselb leiblich artzney aber / ist nit in einerley / sonder in allerley sichtige wäsenheiten eingelegt. Erstlich in alle ärtz / als in Gold / Sylber / Kupffer / Eysen / Zinn / Bley / vnd Queckſylber. Fürs ander / auch in die flüssige saltzische Mineral / Vitriol / Alaun / Saltz / Schweffel vnd dergleichen Erdsaltz. Fürs drit vnd ebenmässig in allerley fliegents / släbents / vnd schwimments / anheimische vnd wilde gethier. Auch zum viertẽ / nit wenigerin allerley fliessende wasser ob vnd in der Erd / Deßgleichẽ in alle Bäum / Kräutter vnd Erdgewächß / also / das nichts so gering anzusehen / darinn nit ein herliche von Gott eingelegte artzney behalten vnd gefunden wirdt. Vnder diesen aber seind die aller krefftigsten vnd besten Artzneyen / in den Metallen behalten / die in einem geringen gewicht vnd in kleine maaß / augenblicklich vnd würcklich / ohn alle gefehrligkeit / gesund machen / vnd dem Krancken schwachen menschen deßhalb am aller angenembsten sind.

Weil aber die vralte scheidung vnd zubereittung dieser edlen artzneyen auß den Metallen / auß der vnachtsambkeit in einen vnbrauch kommen / vnd gar in vergessenheit gestellt worden / also das es bey den Leuten gar frembd vnd seltzam / auch schier vnglaublich scheinen will / das man soll auß Steinen vñ Metallen / solche edle artzneyen mögen zürichten / dauon die leib so geschwind vnd mit liebligkeit gesund möchten werden. Derhalb so wirt an dieser gegenwertigen ställe / allein gehandelt von natur / krafft vnd eigenschafft deren Kräutter gewächs / wie auß denselbẽ die artzneyen /

wider die zufällige innerliche vnd eusserliche leibs/ kranckheiten zubereitet vnd nutzlich gebraucht sollen werden / biß so lang die artzte sich hinwider vmb die Scheidkunst / die vor etlichen tausent jaren / bey den alt Vättern in rechtem löblichen gebrauch gewest / annemmen / die artzneyen von den Metallen geschicklich scheidē/ vnd dieselb zu der ehre Gottes/ den krancken nützlich reichen werden können. Dann Gott der Herr hat die Metallen nit allein darumb geschaffen/ daß der mensch an derselben glantz einen lust haben/ schüssel/ theller vnd andere geschirr/ geschmuck vnd hoffart darauß machen / oder seinen geytz darmit treiben solle / weches alles kein rechter gebrauch der metallen ist / sonder hat in die Metalln grosse edle / kräfftige/ würckliche tugenden/ vnd artzneyen/ als in guteveste krüge vñ behaltnussen eingelegt / darauß man dieselben mit geschickichem fleiß bringen/ vñ den krancken zu widerholung jhrer gesundtheit dareichen solte / dauon an einem andern orth ordenlich meldung beschicht. Vñ aber an diser ställe allein von Kreuttern gehandelt wirdt. Derhalben hat es mit denselben Kreuttern diese meinung / Das hierinn allein die Kreutter gewächs deß Teutschen Lands / vnnd sonst keines andern Landts vrzeichnet werden/ Welches allein auß dieser vrsach geschicht / daß Gott dr Herr seinē Artzneykasten / in die gantz/ Welt außgespannet/ einem jeglchen Königreich/ Fürstenthumb/ Landgericht/ Pfarrmenig / vnd also einm jeglichen menschen/ auff den gebürgen/ in den Thälern / vnnd auff der bne / auß seinen Büheln/ Feldern/ Ackern/ Wißmatten/ Wegscheyden/ hider den zeunē/ vnd gar für der thür / gepflantzt vnd dermassen ein Apotecken zugerichtet hat / daß ein jeglicher mag auff seinen gründen / alle jahr /vnnd auch alle Monat/ sein frische artzney finden/ bedarff nichts verlegens / ermoderts/ erfaults oder würmstichigs annemen / noch viel weniger mt grossem kosten in frembde Land/ vbers gebürg/ noch auch vbers Meervmb frembde artzneyen schicken. Dann die artzneyen die vnder dem Gestirn/ darunder ein jeglicher selbst geboren vnd aufferzogen/ wachsen/ seind jhm (so wol als brot/ fleisch/ vnd tranck/ deß alles auch daselbst vmb jhn erzeigt worden) am aller kōmlichsten vnd nutzlichsten. Vnd reimbt sich diese vbr einstimmung vberauß wol zusammen / daß dem menschen auff seinen Gründen/ Treydt / Wein / oder ander Tranck/ sampt der artzney wachset daß auch das vich zu milch/ schmaltz/ käß / vnnd zum Schlägel / alles vter einem Gestirn/ in einem lufft/ wie auch der mensch selbst/ neben vnd mtinander gepflantzt / gezeiget vnd zu der notturfft alle jahr von newem ewachsen/ erfrischet vnd gebraucht / vnd also eins dem andern mit der Lanzart nit widerwertig / sonder gleichförmig vnnd gantz füglich gefunden wrt / wie man dann auch sagt/ Ländtlich/ sittlich/ Daß also ein jeglichs Lād/ sein besondere art/ an essen/ trincken/ artzneyen/ vnd andern dingen ha/ Vnd derhalb einem jeglichen / anheims/ da er selbst gewachsen ist / das ot am besten schmeckt. Derwegen vnd weil ein jeglichs Land an artznem sein besondere reichliche notturfft hatte/ vñ deßhalb in ferrne Lande vm̄ embde artzneyen zuschicken / vnvonnöten ist/ So wirt vmb deß willen hrinn allein von den Kreuttern deß Teutschen Landts gehandelt / daminan sehen möge/ das Gott der Herr in diesem Land gar keinen mangel/ ŋder

vberreichliche genůge an Artzneyen der massen erscheinen lasset/ daß man gar nit vrsach hette/ auß dem Garten/ in frembde Lande vmb Artzney zuschicken/ da man sonst die gaben Gottes recht lernen kennen/ vnnd derselben zu der ehre Gottes/ vnnd zu nutz deß Nechsten/ rechtschaffen anwenden wolte.

So aber jemandt solche Apotecken/ die jhm Gott der Herr vor seiner thür/ für den Fenstern/ vnd auff seinen gründen/ so gar Meysterlich/ zierlich vnd würcklich zubereittet hat/ nit lernen kennen/ sonder auß eignem vnfleiß/ vnd auß fürwitz frembder Kreutter verachten wolte/ der were ein Gottslästerer/ als der Gott den Herrn/ an seinen/ für die Thür gestellten gaben schmächte vnnd lästert/ Darfür sich aber die kinder Gottes/ mit höchstem fleiß/ in rechter hertzlichen nidrigkeit vñ in kindlicher forcht/ verhütten/ vnd Gott den Herren andächtiglich bitten sollen/ daß er jnen jhre hertzen vñ augen gnediglich eröffnē wolte/ damit sie solche fürgestellte gaben/ an den eusserlichen zeichē/ in jhrer innerlicher krafft art/ tugent/ eigenschafft vnd würckung/ rechtschaffen vnd volkomenlich erlehrnen/ dieselben zu jhrer selbst leibs notturfft/ mit nutz gebrauchen/ vnnd jhren neben Christen menschen darmit gehilfflich sein möchten. Das sie aber auch zu demselben allem einen guten anlaß haben künden/ so ist derhalb jhnen zu gutem/ hierinn diese nachuolgende verzeichnuß der Kreutter deß Teutschen Lands/ auß dem liecht der natur/ nach rechter art der himlischen einfliessungen gestellt worden/ damit sie ja jhres vnfleiß/ oder aber mangels/ keine erhebliche vrsach gehaben mögen/ vnd ist allein an dem gelegen/ daß sie sich auff fürgehende anrůffung Göttlicher genaden vben vnnd bemühen/ zu rechter warer erkantnuß diser gaaben/ durch gegenwürtige anleittung zůkommen. Das verleihe Gott der Herr seinen geliebten Kindern in allen gnaden/ der da Regiert warer Gott in ewigkeit.

Thierkreysse/ das ist/ Außlegung der zwölff Himlischen zeichen/ was derselb jegliches für sich selbst/ in die Kreutter/ Wurtzen/ Stengel/ Bletter/ Blumen vnd Samen/ für einfliessung/ gestalt/ farb/ krafft vn würckung gebe. Auch zu welchen theilen deß Leibs/ vnd in welchen gebrechligkeiten/ die Artzneyen/ so auß solchen Kreuttern/ Wurtzen/ stengeln/ blettern/ blümlein vnd samen gemacht werden/ zugebrauchen sind.

Wider.

Der Wider ist ein mänlich zeichen/ Cholerisch/ heiß vnd drucken/ fast grob/ vnd zusamenziehend/ hat andem menschē nur den kopff/ sampt desselbē zugehörung innen/ als leffzen/ Nasen/ naßlöcher/ augen/ stirn/ haar vnd Bart/ hauptblat vnd dergleichen/ Seine kreutter vnd derselben angehörige theil/ sind auch nur zu den kopffkranckheiten/ vnd derselben angehörung dienstlich/ als zu dem kopffweh/ kopffgeschwer/ vnsinnigkeit/ vnsauberkeit/ grind/ abgefallnen hauptblat/ Schwindel/ Frantzosen/ geschwer/ flecken vnder dem gesicht/ Nasenfeulung/ haaraußfallen/ ꝛc.

Der Wider gibt an allen dingen durchauß ein anrötlechte farbe/ es sey gleich an der wurtz/ Stengeln/ Blettern/ ꝛc. Gibt auch fast einen groben

scharpffen geschmack / schier wie der Rättich / Gibt ein grobe knöpffechte wurtz / zäserlecht die kein feyßtigkeit hat / fast dürr vnnd holtzecht gibt kein lange wurtz / sein gantz gewächs ist nit hoch noch lang von der erd / Seine bletter sind grob vnnd dürr / haben kein feißtigkeit / sind zusamenziehend / scharpff vnd grob / einer anrötlechten farb / die sind am meisten zu den groben geschwulsten deß haupts zugebrauchen.

Die bletter sind fast äderig / grob vnd zimlecht.

Der stengel ist auch grob vnd knöpffecht / fast holtzecht vnd anrötlecht / dick vnd dörnig.

Die blumen sind schier geformbt wie die welsche Nägele / nit zerkerbt / sind oben offen.

Stier.

Stier / ist ein Weibisch zeichen / bestendig / irrdisch / kalt vnd trucken / Halt am Menschen innen den halß / Derwegen taugendt die Kreutter / so dem Stier zugethan / allein zu den kranckheiten deß halß am aller meysten / als zu den halßgeschweren / verserung / pestilentz / halßgeschwulsten / Frantzosen / halßbreune / Hertzbreune / Mundfeul / zu dem schlung / abgefallnen vnd faulenden zäpffel / mandel / weethuende zänen / schwirigẽ zanfleisch / vnd dergleichen / welches den kranckheiten deß hals zugehört / die man auch mit den kreuttern die dem Stier zugethan sind / heilen mag / vñ ist an dem sehr viel gelegen / das man wisse / mit was gewächs ein jegliche kranckheit geheilt soll werden / Dann man findt der leut / Balbirer / Apotecker / Bade vñ Doctorn gar wenig / die solche jetz erzelte vnderscheid wissen zubrauchen / oder ein kraut von dem andern erkeñen / welchem zeichen / vnd welchem glid am menschlichem leib dasselbig zugehörig sey / Derhalb ist hierinn wol auffzusehen / damit man nit eins fürs ander gebrauche / vñ die krancken auff die metzig banck gebe.

Der Stier gibt kein hohes kraut / sonder fast kurtz vnd nahend bey der erd vmbschweiffend vnd vmb kriechend / Die wurtz ist schwartz grün / also auch sind die stengel vñ bletter schwartzgrün / die wurtz ist nit sonders lang / aber knöpffecht vnd zaserlecht / Der Stier gibt einen vnlieblichen vnd vngesaltznen geschmack / Gibt auch zum theil ein feyßtigkeit / doch nit recht / zum theil etwz wässerig gleich als wassersüchtig / einẽ bitteren geschmack / Gibt Adeliche zarte schöne bletter die sind gespitzt / schwartzgrün / habẽ ein feißtigkeit in jnnen / sind fast köstlich zu dem gurgelwasser zu sieden / sich damit gegurgelt / vertreibt die pestilentz / Frantzosen / die geschwulst deß hals / die breune / vnd ist wider die gifftige geschwer sehr nutz.

Die bletter haben einen vnlieblichen geschmack / sind gar fast bitter / ligen gern auff der erd / sind nit düstlecht oder dornig / sonder glat.

Die stengel sind auch knöpffecht / hol vnd vierecket / nit sonders lang / schwattig / nit recht feißt / Gibt einen vnlautern geschmack / doch scharpff.

Die blumen sind äschenfarb / nit zerkerbt / thun sich auch nit fast auff / vnd sehen den heydnischen käpplen änlich / sind fast räß.

Der Samen ist schwartz / ecket / in rauchen hößlein.

Zwilling.

Die Zwilling sind manlich / bestendig / Edel / haben an dem Menschen innen /

innen/ das hindertheil/ deß kopffs/das gnick/ hirn/ Derwegen sind diese Kreutter fast gut zu den kranckheiten deß kopffs / hirns / auch wider böse lüfft/gifftige Wind/ wider pestilentz/ apostem/ böse blatern/ wider die vnsinnigkeit / so jemandt zerrittet ist in dem kopff / wider die kopffgeschwulst vnd geschwer / wider den Gyllen / wider die vngrisch kranckheit in dem kopp / wider den kopffweh / hirnschwindel / wider die völle / hinfallenden siechtagen/widers vergicht/ wider den Schlag vñ dergleichen kranckheiten / muß man diese kreutter so dem Zwilling zugethan gebrauchen / Diß zeichen gibt schöne zarte kreutter/ein fast zarte vnd liebliche wurtz/ lang in der erd/ aber nit sonders dick / ist rund vnd glat/ mit kleinen Adelichen zäserlein die fast wol riechen. Die wurtz ist in sonderheit dem haupt sehr nutz/ so man darab trinckt/vertreibt die Melancholey auß dem kopff/macht ein scharpffs hirn vnd gedechtnuß/sterckt sonderlich das hirn fast/der Zwilling gibt purpurfarb/Gibt ein zusamenziehende wurtz/nit holtzecht/glat.

Die bletter sind schön klein/vñ subtil/nicht grob noch dick/fast holtzecht vnd gespitzt/haben einen süssen vñ lieblichen geschmack/ Sind fast nutz vñ gut zu dem haupt oder hirn/ vñ sonderlich zu den apostemen im hirn/ danon jemandt zerrit wirt / oder von synnen kompt da soll man die bletter sieden vñ vberlegẽ/es tödtet die würm im hirn/ Der safft ist noch viel besser/ nimpt alle Melancholey vñ flüß auß dem kopff/ist gar ein lieblicher safft/ Der Zwilling gibt allzeit doppelt würckung in den kreuttern.

Diß kraut wachßt zimlich lang von der erd / gibt schöne zarte lange stengel/sind rund vnd glat/ nit knöpffecht/ auch nit feißt/subtil/ gebẽ einen fast guten vnd lieblichen geschmack/etwas zusamen ziehende.

Zwilling gibt an seinen kreutteren schöne kleine vnd zarte blümlein/ die bletter an den blümlein habẽ kleine zändel / sind purpurfarb gar Adelich/ eines sehr lieblichen geschmacks/ thun sich fast auff/ bringen einen schönen kleinen gelben samen.

Krebs.

Krebs ist ein Weibisch zeichen / wässerig/ flegmatisch/ rotzig/ mittelmässig / gibt auch an den leuten nit zu lang noch zu kurtz / gibt alle sachen gar glat vñ glizelecht/ Hat den mitten theil deß menschen leibs innen/ halt innen den bauch/das miltz/die Nieren vnd Blater.

Das kraut so dem Krebs zugethan/ist am meistẽ zugebrauchen zu den kranckheiten der Nierengeschwer/der wassersucht/Miltzgeschwer.

Die wurtz ist nit fast lang/ weiß/ rund/ nit sonders grob / mit kleinen weissen zäserlein / mit einer zarten rinden/ nit sonder wolgeschmackt / gar mit wenigen geschmack vnd vnlieblich/schmeckt schier einer Ruben gleich/ munckelt schier/hat ein feyßtigkeit. Ist diese wurtz fast gut zugebrauchẽ zu wässerigen kranckheitẽ/ als zu der wassersucht/ auch zu Frantzosen/zu der gelbsucht / zu den auffblaßnen glidern / Da jemandt die wassersucht oder glidsucht wol anstossen/der möcht sich mit disem kraut heilen vñ behelffen.

Die wurtz zerstossen / heilt fast den Weibern jhre kranckheiten / auch so jhr zeit zuviel haben/ mag jnen mit dieser wurtz geholffen werden. Ist gut zu den geschwollnen wässerigen glidern/ als zu dem podagra/ wässerigen Frantzosen/auch zu dem dürren aussatz.

Der Krebs gibt bletter/die seind fast zart/auff mittelmässig/sind breit/ grün/hert am erstē/ aber im Monat Löwen erzeigen sie sich lind/ sind vngeschmackt / fast safftig / die bletter sind fast zubrauchen zu den apostemen der Nieren/in der gerechten seyten.

Die bletter habē kleine zarte äderlein / wachsen nit nahend bey der erd/ sonder fast obersich.

Die stengel sind einer halben Elen lang/groß/weißlecht/ viereckt/keines besondern geschmacks/ wässerig/ mit einer kleinen dünen rinden/ Die stengel sind eines kleinen fingerleins dick/sind nicht knöpffecht.

Die blumen seind schön/zart/glatt/ ein wenig gefältlecht/ nit zerkerbt/ auch nit räß/Der samen ist weißlecht.

Löw.

Der Löw ist heiß vnd trucken / hat an dem menschen jnnen die brust/ Die Kreutter/ so disem zeichen zugethan/ sind auch nur zu hitzigen dingen zugebrauchen/als so jemandt die Lung vnd leber erhitzigt were/Auch gut zu den Miltzgeschweren/ wider das husten vnd keichen / wider die inwendige pestilentz/wider den stich in der seyten/für die hertz geschwulst/vñ faulen athem/wider apostem vnd hertzgeschwer/hertzgesperr/vnd brustsucht.

Der Löw gibt seinem kraut grobe lange runde wurtz / mit langen groben zäserlein/gleich als zottecht wie ein Löw/gibt einen rauchen vñ rässen geschmack/Der wurtz gibt er ein feyßtigkeit/ein langes kraut/lange breitte zerkerbte bletter / die sind rauch vnd dornig / an der farb weißgelblecht/ eines groben vnd bittern geschmacks/ Diese bletter sind fast gut wider die apostem in der seyten / wider hertz vnd brustgeschwulst / vnd wider andere brustgeschwer/den Weibern gar nutz.

Die stengel an diesem kraut/ sind fast lang/grob vñ dick/mit einer dicke rinden/sind rauch vnd dornig/ inwendig hol/ eines groben bittern vnd zusam̃enziehenden geschmacks/ einer angelblechtē farb/ Vnd sind zu den gar groben brustkranckheitē zugebrauchen/als so jemandt den Krebs hette an der brust/ So den frawē die brüst auffgeschwellen/ faulen/ vnd dergleichē zu mehrern geschweren der brüst / soll man die stengel sieden vñ vberlegen.

Diß zeichen Löw gibt durchauß ein schöns/ dapffers/ groß vnd langs kraut/ wie vorgemelt ist / Gibt auch schöne grosse herrliche blumen/ goldgelb/ oben weit offen/ haben etliche bletter / die neigend sich gegen der runde/etliche sind eins theils zerkerbt/doch nit alle/ haben einen fast rässen vñ hitzigen geschmack.

Die bletter sind fast gut zu den hitzigen kranckheiten der brust vnd deß hertzens/ so man die bletter beyßt in rothem Wein/vnnd den safft darauß preßt / eingenom̃en wider die inwendig pestilentz / wider das hitzig fieber/ wider die lungensucht.

So die blümlein abfallen / find man den samen in den hößlein / ist ein grosser runder/herter/anrötlechter/fast bitter vnd rässer sam.

Jungfraw.

Die Jungfraw ist kalt vnd trucken/ Hat an dem menschen jnnen das hirn vnd die gedechtnuß / auch die geschickligkeit. Das kraut / so der Jungfraw zugethan/ ist fast zugebrauchen zu subtilen dingē/ Das kraut ist an

ist an im selbst subtil vnnd lang / ist zugebrauchen zu der gedechtnuß / so jemandt nichts mercken oder behalten mag / ab diesem kraut getruncken / ist nutz zu dem gesicht / wer von sinnen komen vnd zerrit were / demselben soll man diß kraut vberlegen / bringt widerumb die sinnligkeit / So jemandt Närrisch geboren were / der soll stettigs ab diesem kraut / stengel / blettern vnd wurtzen trincken / er kompt zu seinem verstand / Also auch zu brauchen wider den schwindel deß hirns / vnnd andere subtile kranckheiten der vernunfft / behalt den menschen lange zeit / ja auch in dem tieffen alter bey gutem verstand.

Die wurtz an disem gewächs ist mittelmessig lang / hat viel holtz an jhr / mit schönen kleinẽ subtilen zäserlein / ist eines lieblichẽ geschmacks / hat kein sondere rässe / sonder mittelmessig / die wurtz ist braunfarb / hat wenig safft oder öl bey jhr. Diese wurtz in Wein gesotten vñ getruncken / macht die augen widerum̃ liecht. Der safft von diser wurtzẽ vertreibt die geschwulst vñ den weetagen der augẽ / Den safft eingenom̃en / sterckt fast den verstand.

Die Jungfraw gibt jhrem kraut schöne subtile bletlein / sind nit sonders lang noch dick / mit schönen kleinen subtilen äderlein / eines sehr wolriechenden geschmacks / doch nit sonders rässe / braunfarb. Die bletter in Rosenwasser gesotten vnd vbergelegt vber das hirn / es wendet die vnsinnigkeit vnd das hirnschwindẽ / Auch also den alten leuten die von der gedechtnuß kommen vnd kindisch werden / vber das hirn gelegt / bringt jhnen herwider den verstand vnd gedechtnuß.

Gibt schöne / subtile / dreyeckete / hültzlechte / wolriechende geschmackte braune stengel / mit wenig safft / nit sonderlichs räß.

Wag.

Die Wag ist ein lufftigs zeichẽ / mittelmessig drucken / weiblich / hat an dem menschen jnnen den bauch oder Nabel. Die kreutter so der Wag vndergeben / sind fast gut zu dem bauchweh / zu den kranckheiten der Nieren / verstellung der roten Rur / vnd der frawen zeit / wider das reissen in dem bauch / diß kraut gesotten vnd vbergelegt. Also auch zu den geschwulsten deß leibs / zu der darmsucht / zu dem Grimmen / vnd anderen mehr kranckheiten die den Bauch anlangen.

Diß zeichen gibt ein mittelmessigs kraut / hat ein zerknoperte wurtz / die ist nit sonders dick / einer zimlichen lenge / braunfarb / holtzecht / hat kein öl / ist dürr / eines lieblichen rässen geschmacks. Den safft von dieser wurtzen eingenom̃en / ist sonderlich zugebrauchen wider das Grimmen vnd wider das reissen deß bauchs / verstellung der roten Rur / sonderlich stillet er den frawen jhr vbrige zeit / vertreibt die darmsucht.

Diß kraut gibt sich auch am meistẽ zu der Erd / hat schöne subtile zarte / dünne / gespitzte / klein zanlechte / schier purpurfarbe / geschwälkerte bletlein / als weren sie erdort / die habẽ kein öl / sind eines lieblichen geschmacks. Derwegẽ ist der safft von diesen blettern fast gut auffzuheben vmb seines guten geschmacks willẽ / vnd sonderlich den frawen gut zu der geburt / die hart niderkom̃en / den safft eingebẽ. Auch zu jhrer zeit dienstlich / die bletter zerstossen vber den Nabel gelegt / vertreibt dz Grim̃en vñ reissen daselbst.

Die Wag gibt schöne stengel / doch nit vil / auch mittelmessig läg / zart / doch

doch knoppert/aber nit sonders dick/geschmeissig/nit sond's hol/holtzecht/ haben kein öl/auch nit viel safft. Dieser safft von den stengeln ist am besten so man den außdruckt/vnd eingenom̃en/für den inwendigẽ grossen Weh/ auch wider den gar starcken bauchfluß/sonderlich aber nutz den jungẽ einzugeben/vertreibt den blutfluß/ist nit allein den jungen/sonder auch den alten leuten nutz.

Die Wag gibt fast schöne blumen/nit sonders groß/sind oben offen/ haben breite bletlein/anzusehen schier wie ein hertz/sind zerkerbt/eines fast lieblichen geruchs/eines rässen geschmacks/sind leberfarb. Der Samen ist rund vnd schwartzbraun.

Scorpion.

Der Scorpion ist ein wässerigs/weibisch/kalt vñ feuchts zeichen/hat jnnen am Menschen das Gemächt vnd heimlichs ort.

Die Kreutter so dem Scorpion zugethan/sind nur zu den schäden deß heimlichen orts zugebrauchen/als wider böse geschwer/für die rinnende Frantzosen/Schlier vnd Kolben/für die Brüch/wider den stein vnd geschwer in der blater/wider harnwinden vnd pestilentz/die bletter gesotten vnd vbergelegt/Dann es ist die beste artzney/da man ein kraut zu einer kranckheit gebraucht/dahin es gehörig ist/aber wenig wissents. Vnnd also ist diß kraut zu mehrern schäden vnd kranckheiten deß gemächts/vnd sonderlich zu den rinnenden schäden zugebrauchen.

Die wurtz ist nit sonderlich lang/aber knoppert/mit vil zäserlin/gar nit ölig oder feist/sond' gar fast wässerig weiß oder leibfarb/keines sonderlichẽ geschmacks/gar abgeschmack/ist gifftig/vnd also rohe nit zugebrauchen/ man nemme jhr dañ das gifft/es sey durch beysse/sieden/oder andere weg.

Die bletter sind breit/grob/leibfarb/nit sonders lang/am geschmack fast vnlustig/haben gar viel safft/sind nit zerkerbt noch zänlecht/Am meisten zugebrauchen zu den geschwulsten der gemächt/vnd zu rinnenden geschweren daselbst/die bletter gesotten vnd vbergelegt/oder den safft dauon vbergeschlagen.

Der Scorpion gibt viel lange knopperte/flache/wässerige/hole/vngeschmackte/leibfarbe stengel/mit fast zarten heutlein.

Die stengel tragen schöne weisse oder leibfarbe blumen/sind weit von einander offen/sehen vngestalt/die bletlein sind etwas geruntzlet/eines vnlieblichen stinckenten geschmacks.

Der Samen ist eckecht vnd etwas angelblecht.

Schůtz.

Der Schůtz ist fewrig/heiß vñ druckẽ/Hat an dem menschẽ jnnen das gerecht vñ lincks thiech/dz ist von d' wůst oder Schlichten biß auff dz knie.

Das kraut so dem Schůtzen zugethan/ist fast gut zu den geschweren deß thiechs/für den brand/so jemandt daselbst geschossen würde/oder sich sonst mit fewr verbrent/wider die pestilentz vnd andere geschwer/Zu den adern der thiech/so jemandt daselbst verwundt were durch waffen/wider die geschwulst vñ alle kranckheiten daselbst. Auch so jemandt an den knien krumb/oder jhm die flär zu kurtz/oder er hincket were/Also auch wider das glidwasser zu den zerfallnen glidern zugebrauchen.

Das

Das Kraut ist zimlich lang/ hat ein zimliche lange wurtzen/ die ist nit recht sinnwel/ ist rauch/ eines zimlichen guten Geschmacks/ räß/ hat nicht viel Feystigkeit oder öhl/ ist dürr. Die Wurtz zerstossen vnd vbergelegt heilet am Thiech alle Geschwer/ löscht allen Brandt/ vnd heylt alle Wunden/ Ist gut wider die heissen Geschwer/ Pestilentz/ vertreibt die vmbgehende flechten.

Die Bletter seind schön/ zart/ subtil/ breyt/ gespitzt/ nicht zerkerbt/ rauch vnd dornig/ seind gelblecht/ eines guten Geschmacks/ doch etwas räß vnd scharpff. Die Bletter gesotten/ vnd an den Thiechen vbergelegt/ vertreiben die Geschwulst/ löschen den Brandt daselbst.

Die Stengel sind schön lang/ dreyecket/ gelblecht/ riechen fast wol/ sind rauch vnd dornig/ hol/ dürr/ weder öhlig noch feißt.

Tragen schöne Blumen in rauchen dornigen hößlein/ die Bletter neigen sich gegen dem Stengel/ sind oben offen/ vnd verlieren sich doch in enge/ sind rötlecht/ eins theils zerkerbt/ aber nit alle/ wolriechend/ vnd räß.

In den rauchen dornigen hößlein wachßt der Samen/ mittelmäßiger grösse/ dreyecket/ so er zeittig/ ist er roth/ räß auff der zung.

Steinbock.

Der Steinbock ist weiblich/ irrdisch/ kalt vnd trucken/ hat innen an dem Menschen die Knie/ Diese Kräutter so dem Steinbock zugethan/ sind am meisten zugebrauchen/ da sich jemands hart zerfallen/ die Knie zerknitscht/ Kniescheyben außfallet/ darein geschlagen were/ so jemand das glidwasser gienge vnd er hincket/ so er am Knie geschwer hette/ soll man jhm mit diesem Kraut helffen/ Dergleichen mag man diß Kraut brauchen zu allen Kranckheiten deß Knies.

Die Wurtz ist rauch/ einer mittelmäßigen lenge/ rundt/ schwartzfarb/ hat keine zäserle/ kein öhl noch Feystigkeit/ eines vnlieblichen Geruchs/ am geschmack bitter/ Wiewol die wurtz mager ist/ doch soll man sie zerstossen/ vnd den safft darauß nemmen/ der ist gut zu den geschwollenen vnd verruckten Glidern/ wider das Lohfewr an den Knien/ den safft darüber gelegt. So jemandt an den Knien erkrummet were/ soll man jhm den Safft warm offt vberlegen/ oder damit gewaschen. Also soll man den safft brauchen so jemand hincket/ soll man jhm das Geäder zu morgens vnd abends wol damit salben. Also auch so jemandt darein geschlagen wirdt/ so verstellet der Safft das Glidwasser.

Diß zeichen gibt schöne/ breyte/ runde/ dornige/ äschenfarbe Blätter/ sind nit öhlig oder feyst/ eines vnlieblichen geruchs/ vnd bittern geschmacks/ nit zerkerbt.

Die Stengel gehn mehr als einer auß der Wurtz/ sind klein/ mittelmäßiger lenge/ rund/ äschenfarb/ dürr vnd etwas hol/ dornig/ eines vnlieblichen geruchs/ vnd bittern geschmacks.

Oben an den stengeln gehn Blumen herfür auß äschenfarben dornigen hößlein/ dieselbe Blumen sind auch äschenfarb/ doch etwas liecht/ thut sich oben auff/ mit breyten runden Blätlein/ sind gegen dem stengel fast kurtz/ eines bittern geschmacks vnd vnlieblichen geruchs.

Der Samen in den hößlein ist gescheibt/ so er zeytigt/ wirt er schwartz/ mit dem geruch gleich den blümlein.

Außlegung der
Wasserman.

Der Wasserman ist ein bestendigs zeichen / männlich / lüfftig / warm vnd drucken / hat schöne liebliche zarte Kräutter / Hat an dem menschen innen / die beyde schenckel von den knien ab vnd ab biß auff die solen. Die Kräutter so diesem Wasserman zugethan / seind am meysten zu gebrauchen zu den Kranckheiten der schenckeln / als nemblich zu den geschwulsten vnnd geschweren der schenckel / zu den Beinbrüchen / das Kraut vbergelegt / zu dem Lohfewr daselbst / zu den geschweren an den knoden / vnnd zu allen Kranckheiten die daselbst mögen sein.

Die wurtz ist fein zart / subtil / nit sonderlich dick / zimlich lang / mit kleinen zäserlein / hat ein wenig feyßtigkeit bey jhr / gleichwol ist sie ein wenig hültzlecht / schwartzfarb / eines wolriechenden geschmacks / ein wenig räß auff der zung / doch gar lieblich / Diese wurtz ist fast gut zugebrauchen / zerstossen vnd vbergelegt / zu den alten faulen Schäden der füsse vnd schenckel.

Die Blätter sind schön / lind / breit / gescheibt / mit kleinen zänlin / schwartzäschenfarb / geben ein wenig feystigkeit / haben einen wohlriechenden vnd lieblichen Geschmack / doch etwas räß auff der zung.

Die stengel sind schön / zart vnd lang / nit sonders groß / rauch / von kleinen härlein / vierecket / ein wenig hol / schwartz äschenfarb / eines lieblichen geruchs vnd rässe / etwas mager vnd holtzecht / stehn wenig beyeinander.

Die stengel tragen äschenfarbe blumen / sind oben offen / vnd haben schöne zarte blätlein mit kleinen zänlein / eines guten Geschmacks / haben einen langlechten samen / so er zeytigt / wirt er schwartz.

Vische.

Der Visch ist weibisch / kalt vnd feucht / hat an dem Menschen innen die beyde Füsse / Das Kraut vnter diesem zeichen / ist am meysten gut zu den geschwulsten der füsse / zu den geschwollnen knoden / zu den verruckten glidern / zu den faulen Schäden daselbst / auch zu mehr andern Kranckheiten / die zu den Füssen vnd Knoden kommen.

Diß zeichen gibt ein glatte kurtze Wurtz / ohne zäserle / eines vnlieblichen wässerigen geschmacks / hat kein öhl oder feistigkeit / ist weiß vnd breyt. Der safft von dieser wurtzen ist fast gut zu den Geschwulsten der Knoden / zu dem Lohfewr / zu den verruckten Gliedern an Füssen.

Die Blätter seind kurtz / breyt / gescheibt vnd zerkerbt / weiß grünfarb / grob / eines vnlieblichen Geschmacks / fast wässerig / sind gut zu gebrauchen zu den glidern oder Knoden / da jemand das glidwasser fleußt / oder jemand sonst wässerige rinnende geschwer hette.

Der Stengel sind auff einer wurtz mehr als einer / sind flach / weiß grün / kurtz / haben gar viel Wassers / einen vnlieblichen grünlechten Geschmack / sind hol.

Die Blumen sind fast weiß / schön / groß / mit breyten kurtzen zerkerbten Blätlein / eines vnlieblichen Geschmacks / die seind nuhr halben weg offen. Der Samen ist auch breyt vnd weiß.

Die

Außlegung der

Die siben Planeten/ was ein jeglicher Planet den Kreuttern/ Wurtzen/ Stengeln/ Blettern/ Blümlein vnd Samen für einfliessung/ form/ gestalt vnd farben gebe. Auch zu welchen kranckheiten die Artzneyen/ so auß solchen Erdgewächsen zu bereitet werden/ gebraucht werden sollen.

Sonn.

DJe Sonn ist ein Herrlicher Planet / der die andern Planeten alle vbertrifft / Also die Kreutter so der Sonn zugefügt sind / vbertreffen alle andere kreutter. Die Sonn ist mannlich / alle zeit warm vnd drucken / Ihre kreutter sind fast gut zugebrauchen zu den hitzigen kranckheiten / vnd für die hitzige geschwulsten / zu den hitzigen pestilentzen/ fieber / zu der hitzigen leber / wider das hitzig vnd vnreins blut / zu dem heissen aussatz / dürren Frantzosen vnd dergleichen kranckheiten.

Die Sonn gibt ein schöns langs kraut / die wurtz eines gutẽ geruchs/ vnd rässe/ die ist rauch/ hat kleine zäserlin/ ist angelblet / Von der wurtzen getruncken/ ist gut wider das vnrein geblüt in dem leib / wider die leber vñ Lungensucht. Die wurtz zerstossen vnd vber die heissen geschwer/pestilentz vnd apostemen gelegt / macht bald zeitig vnd heilt. Die wurtz also gebraucht/ist gut den aussetzigẽ/ Da jemandt inwendig verwundt oder versehrt were/derselb siede die wurtz in rothem Wein vñ drinckt daruon/Wer auch an Lung vnd leber erhitzigt were / der trinck vorgemelter gestalt von dieser wurtzen. Die wurtz heilt die inwendige pestilentz vnd andere geschwer/die der mensch inwendig hat.

Die Sonn gibt schöne zarte / gespitzte / zerkerbte / liecht gelblecht bletter/gleich als wann sie gespreckelt weren/sind nit groß/ dick noch breit/haben ein feyßtigkeit/ eines guten geruchs vnd rässen geschmacks. Die bletter gesotten vnd vbergelegt/wider die hitzige geschwulst. Auch den frawen nutz/so sie auffgeschwollen / Löschen den brand. Der safft von diesen blettern ist gut wider die pestilentz/wider das heiß fieber.

Die Sonn gibt schöne/ lange/ yngrüne stengel/ derselben nit viel/ derselben sind rauch / habẽ ein wenig feyßtigkeit vnd ein öl/ sind eins lieblichẽ geschmacks vnd etwas räß. Diese stengel in rothem Wein gesotten vnd daruon getruncken / verzert alle gifftige hitz deß leibs/ vnd der geschweren/ Ist nutz zu den inwendigen verletzungen vnd vbrige hitz / zu dem erhitzten blut/ zu der erhitzten leber/ vnnd sonderlich den leuten die da erhitzige seind vnd von dem vergicht angestossen werden vnd dergleichen mehr.

Die Sonn gibt schöne goldfarbe/ zerkerbte blumen / vnd gespitzte bletter daran/haben ein feißtigkeit vñ ein öl/gleichwol nit viel/sind eines lieblichen geruchs / vnnd rässen geschmacks / vergleichen sich den blumen deß himelbrandts.

Der Samen ist langlecht/rotfarb/scharpff/vnd schmeckt fast woll.

Monn.

Der Monn ist wässerig / nächtlich mittelmessig / kalt vnnd feucht / er würckt dermassen in die seine kreutter / daß dieselben allein zu den jhenigen

franckheiten/ die von dem Monn geursacht werden / zu gebrauchen sind/ Vnd weil der Mon ist kalt vñ feucht/so sind derhalb seine kreuter zu feuchten franckheiten zubrauchen/als zu wassersucht/heissen vñ kalten kranckheiten/zu dem rinnenden aussatz/rinnendē schäden vnd wundē/ das kraut vbergelegt. Also auch zu den rinnenden Frantzosen/rinnenden grind/ vnd zu andern dergleichen kranckheiten / zu den geschwulsten / zu den inwendigen Frantzosen. So sich jemandt durch ohnmässig essen vnd trinckē vberladen/das er inwendig gar vol/ vnd der magen vnd das hertz mit viel flüssen beladen / das er nit wol Athmen mag / oder das er auch vnlustig zum essen were/der trinck ab diesem kraut.

Der Mon gibt ein schöne zarte weisse kurtze/ glatte/ subtile wurtz/ ohn zäserle ist wässerig/ hat kein öl noch feißtigkeit/ hat keinen sonderlichen geschmack/sonder rüblent. Den safft von der wurtzen gepreßt/ der ist gut zu allen feuchten vnd wässerigen kranckheiten / inwendig vnd außwendig/ Diesen safft eingenommen/ vertreibt die Wassersucht/ rinnende Frantzosen die von den grossen flüssen herkommen / vnd also vertreibt er auch andere wässerige schäden vnd geschwer.

Die bletter sind schön/ zart/ kurtz/ breit / leibfarb / mit subtilen weissen äderlein/habē keine zändel/ sind auch fast wässerig/ eines vnlieblichen geschmacks. Diese bletter sind gut zu den schwinnenden auch zerfallnen glidern / vnd wider das glidwasser. Die bletter in Wein gesotten / sind gut wider die flüsse deß kopffs vnd halß.

Dieser Planet gibt viel weißlechte stengel / sind fast kurtz / glatt / gescheybt / nit sonderlich hol / haben gar viel wassers vnd feuchtigkeit / aber kein öl noch feyßtigkeit/eines vnlieblichen geschmacks.

Die stengel tragen schöne weißlecht blumen / die sind nit zerkerbt / haben viel bletter/sind fast kurtz vnd oben offen/haben viel safft/keinen guten geschmack.

Der Monn gibt einen kleinen vnd runden Samen/ so er zeitig/wirt er weißgrün.

Jupiter.

Dieser Planet ist lufftig/mittelmässig/ kalt vnd trucken / gibt gute bestendige kreutter/die da fast wol schmecken/ vnd sind gut zu den kalten vnd heissen kranckheiten/ vnd zu dem kopffweh/ den safft vbergeschlagen. Diser safft ist gut zu der gedechtnuß/sterckt fast das hirn/ macht sehr fast frölich/ wolmütig/ macht ein guts reins geblüt / vertreibt die Melancholey/ vnd ander der gleichen kranckheitē / derwegen diß kraut wol auffzuheben.

Der Jupiter gibt gar fast ein wolriechende wurtz/etwas räß/ vnd gar lieblich/nit sonders lang/hat zäserle/die riechen auch fast wol. Die wurtz ist auch nit so gar glat / sonder etwas härig / hat zimlich safft / an der farb braun / Der safft von dieser wurtz ist fast gut zu dem kopff / vertreibt den kopffweh/auch die geschwer am kopff. Disen safft zu morgents eingenommen / sterckt sehr fast die gedechtnuß vnd den verstand / vertreibt die zerrütligkeit deß syns / die geschwulst deß kopffs. Diesen safft zu morgents eingenomē/ ist gut den Melancholischen leuten/ macht munter/ frölich vnd

wol

wolmütig/ vertreibt die Melancholey oder fantasey/ behalt den Menschē bey guten synnen/ vertreibt alle innerliche geschwulst/ verserung / die inwendige pestilentz/apostem vñ geschwer/heilt die inwendige vnd außwendige wunden von innen herauß.

Die wurtz gestossen vnd warm vbergelegt / heilt gar bald die außwendige geschwer.

Deß Jupiters kreutter/haben lange vnd subtile bletter/ mit kleinē subtilen härlein. Die bletter sind nit breit/sind jren wenig/ vnd sind purpurfarb/eines lieblichen geruchs vnd rässen geschmacks/gantz safftig.

Die bletter warm vbergelegt / sind heilsam zu den geschweren vnd geschwulsten der schenckel/wider hitzige vnd kalte schäden vnd wunden. Gesotten vnd warm vber den magen gelegt / vertreiben die geschwulst vnnd weethumb deß magens/die außwendige pestilentz vbergelegt.

Den safft von diesen blettern in den Wein gegossen vnd dauon getruncken macht ein reins vnd frisch geblüt / vertreibt das heiß vnd kalt fieber/ auch die innerliche verserungen / zeucht die flüsse auß dem kopff / vertreibt die seltzamen fantaseyen/das hirnschwinden/ sterckt das hirn vnd die gedechtnuß. Vertreibt den weethumb vnd geschwulst der augen / macht die augen widerumb scharpff vnd liecht/vertreibt die vnreinigkeit deß kopffs/ mit der laugen von diesen blettern gezwagen / wirt bald besser vnnd rein. Dient auch zu andern dergleichen kranckheiten / die deß Jupiters influß zugelegt werden.

Der Jupiter gibt fast lange/runde/purpurfarbe safftige stengel/ eines guten lieblichen geschmacks vnd etwas rässe.

Die stengel zerhackt vnd außgebrent / geben ein sehr guts wasser / zubrauchen wider das hertzens weh / wider den hertzklopff / wider die Gelsucht/Heilt alle inwendige verserungen der leber vnd lunge. Ist gut wider die geschwinden ohnmachten/ vnd zu allen inwendigē geschwulsten. Den safft zu morgents eingenommen/ verhüt denselben tag vor bösen gifftigen lüfften / sonderlich zu den zeiten der pestilentz. Vertreibt alle außwendige mal vnd fleck deß leibs.

Der Jupiter gibt schöne purpurfarbe blumen/sind oben offen/ vnd am stille ein eng/ klein/ breite runde bletlein/ zerkerbt/ den wilden Negelblümlein fast gleich/eines guten geruchs vnd rässen geschmacks.

So die blümlein abfallen / findt man den samen in den hößlein/ der ist rund/braun/purpurfarb/räß.

Venus.

Die Kreutter so diesem Planeten zugefügt / seind sehr wolriechend vnd zart/Es ist auch dieser Planet kalt vnd feucht.

Diese Kreutter sind fast gut zu den hitzigen kranckheiten / auch denen leuten so hitziger art seind / Wider die hitzigen fieber/ wider pestilentz/ apostem / vnd Frantzosen / sonderlich den frawen zu der geschwulst / zu alten hitzigen drucknen vnd faulen schäden.

Die wurtz ist mittelmessiger lenge/nit sonders dick/ eines fast gutē lieblichen geruchs / vnnd rässen geschmacks / einer liechtgrüner farb / doch

etwas weißlecht/ mit kleinẽ subtilen glatten zäserlein/ eines sehr lieblichen geruchs/ Die wurtz ist an jhr selbst auch glat/ nicht recht rund/ sonder etwas flach/safftig/ölig.

Diese wurtz zerstossen/ vnnd den safft zugericht vnd gebraucht/ist gut wider die Frantzosen/ damit gesalbt oder vbergelegt. Diesen safft in das tranck gethon/ vnnd dauon getruncken/wider die inwendige geschwer vnd Frantzosen/ Also auch den safft eingenommen/ wider das heiß fieber/ wider die halßgeschwer/ wider die schwindsucht d' glider damit gesalbt. Den safft getruncken/ wider die wundschäden/ heilt von inwendig herauß. Den frawen gesundt so den Krebs haben/zeitigt vnd heilt gar bald.

Mit diesem safft gesalbt/ vertreibt die stich vnd geschwer oder apostem in der seyten. Ist sehr gesundt zu den verruckten glidern.

Die Venus gibt schöne/ glatte/ hole/ mittelmessiger lenge/ flach/ nit recht gescheybte grünfarbe stengel/eines sehr lieblichen geruchs/ vnnd fast rässen geschmacks.

Der safft von diesen stengeln/ ist gut zu den schäden an dem heimlichen ort/wider Schlier vnd Kolben/ den safft darüber geschlagẽ/ in einem saubern tüchlein.

Die stengel in wasser gesotten/ vnd vbergelegt/ vertreibt den grimmen in dem leib/ die hitze von den heissen vnd trucknen schäden/ vertreibt auch die heisse trucken vñ hohe pestilentz vnd geschwer/die Feygwartzen an dem heimlichen ort/vnd an andern orten sich darüber gebähet.

Sich mit diesem safft offt gewaschen oder gesalbt/ist gut zu den faulen/ messigen grossen schenckeln/ die da schadhafft vnd allzeit offen seind/ oder die stengel in Regenwasser gesotten/ vnd die schenckel ein zeit lang darinn auffs wermist gehalten/ zeucht die flüsse herauß/ macht gesund vnd wol auff. Den safft zu außgurgeln gebraucht/ vertreibt die verserung/ die geschwer vnd Frantzosen deß hals/ vnnd ist ein gute Artzney zu denselben kranckheiten. Ab diesen stengeln gebadt/ vertreibt alle vnsauberkeit vnnd krätzen deß leibs. Das öl oder die feyßtigkeit von diesen stengeln auff die heissen schäden gesalbt/vertreibt die vbrige hitz vnd heilt gar bald.

Dieser Planet gibt schöne/ zarte/ lange/ zändlete/ glatte bletter/ mit kleinen weißlechten äderlein/ safftig vnd feißt/ eines guten wolriechenden doch rässen geschmacks.

Auß diesen blettern ein stupp gemacht/vnd darein geströwet/ ist gut zu den alten groben schäden. Diß stupp mit jungfraw honig vermischt vertreibt die inwendige vñ außwendige Frantzosen am leib vnd in dem halß. Diß puluer mit pflastern im honig vbergelegt/ ist gut zu den schäden an dem gemächt/vnd andern mehrern schäden zugebrauchen.

Der safft von den blettern vertreibt das heiß pestilentzisch fieber/die inwendige Frantzosen.

Die Venus gibt schöne/ subtile/ zarte kleine blumen/ die sind oben offen/ haben gespitzte kleine zerkerbte bletlein/ eins theils gelblet/ vnnd eins theils feyelfarb/eines fast guten geruchs vnd rässen geschmacks.

Der Samen ist in den hößlein/der ist flach/schier halb rund vnd klein/ so er abfallt/ist er schwartz grün vnd räß.

Außlegung der Mercurius.

Dieser Planet ist mittelmessiger art / nit recht kalt / auch nit recht warm / doch mehr drucken / derwegen seine kreutter zu warmen vnd kalten kranckheiten / vnd am aller meysten zu den kranckheiten deß haupts / als zu dem schwindel / kopffwee / zu der zerrittūg / Gedechtnuß / Schlaffsucht / grind deß kopffs.

Der Mercurius gibt ein schöns / langs / geschmeyssigs kraut / das ist nit dick.

Die wurtz ist zimlich lang / eines lieblichen geruchs vnnd rässen geschmacks / nit recht gescheybt / sonder zum theil flach / rauch / vnd hat zäserle / aber kein feyßtigkeit / vnd ist Negelfarb.

Der safft von der wurtz / vñ vbergelegt / ist gut wider den hauptschwindel / wider den kopffweh / zu der vngrischen kranckheit / sterckt das hirn / macht scharpff sinnig vnd ein gute gedechtnuß / Ist gut zu den geschweren der augen / damit gewaschen / vertreibt auch die geschwulst vnd rötte der augen / auch die Gylle deß haupts / vbergeschlagen / behabt das außfallende haar / seubert den kopff / vertreibt den grind.

Auß der wurtz ein puluer gemacht / vnd zu morgents eingenommen / ist dienstlich dem kopff / vertreibt vnd zeucht herauß die kalte flüsse auß dem kopff / ist gut zu der gedechtnuß / behalt den menschen bey synnen / vertreibt die Melancholey / vnd die zerritte weise / vertreibt die apostemen / geschwer vnd andere kranckheiten deß kopffs / vnnd verhůt vor der kopffpestilentz / für dem hirnschwindel. Diß stupp mit honig vermischt vnd vbergelegt / vertreibt die würm in dem kopff / den weethumb der ohren. Den safft in die ohren gethan vertreibt auch die geschwer vñ geschwulst / bringt das gehör wider / tödtet die würm in den ohren / vertreibt das ohrenbrausen oder sausen vnd dergleichen andere kranckheiten daselbst.

Der Mercurius gibt schöne bletter / sind langlecht gespitzt / leberfarb / nit breit / gesprengt / ein wenig rauch / habē kein feyßtigkeit / eines lieblichen geruchs vnd rässen geschmacks. Die bletter zerstossen / gesotten vnd vbergelegt / vertreibt den weethumb deß kopffs / den Gyllen vnd den grind / ziehend die hitz auß dem kopff.

Den safft von diesen blettern eingenommen / dient zu der gedechtnuß vnd zu dem hirn / reinigt fast den kopff / zeucht die flüsse darauß.

Die stengel sind schön / lang / zart / glat / leberfarb / nit sonders dick / nit recht gescheibt / schier flach / haben kein öl oder feyßtigkeit bey jnen / sind eines sehr lieblichen geruchs vnd rässen geschmacks.

Das auß gebrent wasser von den stengeln / ist dem kopff sehr dienstlich vbergeschlagen in tüchlein / ist gut für die flüsse im kopff / vnd auß brochne sucht deß kopffs.

Die blümlein sind fast schön / blaw / nit fast offen / schön vnd lieblich anzusehen / haben langlete gespitzte bletter / die sind zerkerbt / ein wenig / eines guten lieblichen geruchs / vnnd rässen geschmacks. Die blümlein in zucker eingemacht vnd genossen / ist fast gut zu dem kopff / sterckt den kopff vnd das hirn gar fast / macht gute gedechtnuß / vertreibt die geschwinden

haupt ohnmachten. Macht den Menschen wolmüttig/einen gar geringē kopff/zeucht die flüsse herauß/ Ist gesundt zu der zeit der pestilentz/ auch für die hitz deß kopffs zu morgens eingenommen.

Der Samen ist leberfarb/klein/Langlecht/eines guten geschmacks.

Saturnus.

Deß Saturni eigenschafft ist kalt vnd trucken. Die kreutter so diesem Planeten zugethan/ sind grob/ rauch/ vnlieblich vnd vngeschmack/ sind am meisten zugebrauchen/zu alten hitzigen groben schäden vnd kranckheiten/ als zu hitzigen Beinbrüchen/ zu den alten hitzigen faulen vñ feuchten schäden/ zu hitzigea apostemen/ sonderlich den alten groben Baurßleuten die da verletzt werden.

Gibt ein grobe/nit lange/auch ein flache härige/fast hiltzlende schwartzgrawe wurtz/mit zäserlein/mit wenigē safft/hat gar kein feyßtigkeit/eines vnlieblichen geruchs vñ bittern geschmacks/ ist grob/ knöpffecht vñ dick.

Diese wurtz zerstossen/gesotten vnd vbergelegt/ ist gut zu den alten vnheilsamen hitzigen schaden/vnd den alten leuten zu den außwendigen hitzigen geschweren/apostemen/vñ pestilentzen/zu dem Lohfewr/das jemandt offt ankompt/ zu den offnen schenckeln / zerfallnen glidern / Blawen streichen vnd streymen/es heilts gar bald. Auch also gut zu dem vnder gerunnenem vnd gestocktem blut / den safft von dieser wurtzen getruncken vnnd vbergelegt. Dergleichē zu den alten hohen Frantzosen/dauon getruncken vnd vbergelegt/es vertreibts.

Die bletter sind grob dick / kurtz/ rauch dornig / vnd äschenfarb / eines fast vnlieblichen geruchs vnd bittern geschmacks/Sind am meisten zugebrauchen/ das man sich darob bähet/ für die Moselsüchtige scheückel / die da schadhafft sind es heilts.

Zu bädern die bletter denen leuten gebraucht / die gar vnsaubers leibs vnd von den außwendigen Frantzösen vnd andern blatern behafft seind. Die bletter ein wenig zerstossen vnd gesottē / vbergelegt vertreibt den stich in der seyten/vertreiben das Wildfleisch in den altē wunden vnd schäden.

Dieser Saturnus gibt vngehobelte / grobe / dicke knöpffechte / grawfarbe oder grawschwartze / nit sonders hohe stengel/ die nit recht gescheybt sind/daneben sind sie rauch vnd dornig/ eines vnlieblichen geruchs / vnnd bittern geschmacks/ haben kein feyßtigkeit in jhnen/ Sind am meisten zubrauchen zu den kranckheiten an schenckeln für die fälle / für die offne schäden daselbst/ so man die stengel zu puluer macht/ vnd darein sträwet. Die geschwollae schenckel ab diesen stengeln gebäet / oder den safft darüber geschlagen/ es hilfft. So jemandt an den knien oder knoden geschossen oder daran verletzt were/der soll sich ab diesen stengeln bähen.

Der Saturnus gibt grobe / kurtze braune blumen / gegen dem stengel mit äschenfarb vermischt/haben runde blettle/ stehen in braunen hößlein/ eines vnlieblichen geruchs vnd bittern geschmacks. Den safft von diesen blümlein eingenommen/ist gut wider das heiß pestilentzisch fieber/ vnd zu andern mehrern kranckheiten.

Der Samen ist groß/flach vnd in seiner zeitigung schwartz.

Mars.

Dieser Planet ist männlich/ fewrig/ drucken / seine kreutter sind grob/ nur zu kalten vnd feuchten dingē zugebrauchen/ als zu kalten fiebern/ kalten rinnenden schäden / rinnenden Frantzosen / rinnenden Fisteln / wider die Gelsucht/ Wassersucht vnd dergleichen.

Dieser Mars gibt ein holtzechte wurtz/ die ist nit sonders lang noch dick/mit wenig safft/ist glat/ hat kein zäserle/ rotfarb/ keines lieblichen geruchs/eines rässen geschmacks.

Die wurtz gesotten/ gestossen vnd vbergelegt / ist gut zu den rinnen den schäden/rinnenden Frantzosen/ Ist inwendig nit wol zugebrauchen/dann sie hat gifft in jhr. Ist gut zu den rinnenden Fistlen. So mans zuvor in essig beißt / so mag mans brauchen wider das kalt vnd schüttent fieber / wider die Gelsucht. Die wurtz vbergelegt vertreibt die Wassersucht. Ist gut vbergelegt denen/ die von schlangen oder gifftigen hunden gebissen wordē/ oder sonst auch außwendig kalt wunden vnd schäden haben.

Die bletter sind lang/fast glat/zerkerbt/ anrotlecht durch einander gesprengt/nit dick.

Diese bletter mit jungfraw honig vñ jungfraw wachs gesotten/vñ ein salbē darauß gemacht / die ist fast gut zu den kaltē rinnenden wundschädē/ auch zu allen andern rinnenden schäden/zu den zerfallnen glidern/Blawgefallnen streymen vñ geschwulsten/zu den hinckenden leuten/ das geäder darmit gesalbt / vertreibt die rinnende Frantzosen/ Fisteln/ Feygwartzen/ auch alle andere feuchte blatern/den Wassergrindt/ krätzē/ rauden vñ andere geschwer/die riñende apostemē/außwendige pestilētz/heilt geschwind.

Den safft von den blettern eingenommen / vertreibt die Wassersucht/ die Gelsucht / das kalt fieber / die kelte deß magens / macht wider gute däwung. Mit diesem safft warm gesalbt / ist gesund den erkalten vnd Lamen glidern/ oder ab diesen blettern etlich mal ein laugen abgegossen / vnd die hende etlich mal auffs wermist darinn gehalten/es wirt besser.

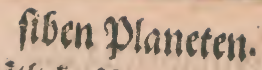
Auß diesen blettern ein gurgel wasser gesottē/ist gut wider die Frantzosen / blattern vnnd ander geschwer im halß / auch zu andern kranckheiten daselbst.

Der Mars gibt seinem kraut nit viel stengel/ sonder gemeinlich nur einen allein/ einer mittelmessigen lenge/ nit groß/ gar fast holtzecht/ vnd riechen die stengel sampt den blettern/schier als weren sie verbrent/ eines bittern geschmacks. Geben die stengel wenig saffts/gar kein feyßtigkeit/sind nit gescheybt sonder flach vnd rotlecht.

Auß den stengeln ein stupp gemacht vñ eingesträwet/ vertreibt die nassen Frantzosen / die nassen schäden vnd Fisteln. Diß stupp mit honig vermischt/ist gut zu den blatern in dem halß/heilt den Frosch auff der zungen.

Das wasser auß den stengeln gepreßt / vnnd eingenommen für die inwendige verwundungen / wider das fieber vnd Gelsucht / damit gewaschen/ist gut zu den vnsaubern haupt/vertreibt auch die schäden der füsse.

Den safft von diesen stengeln eingenom̃en / vertreibt die Wassersucht/ das fieber vnd den schlag/auch ander dergleichen kranckheiten.



Die blümlein sind aurötlecht/schier goldfarb/haben wenig bletter/die sind lang vnd zerschnitten/keines lieblichen geschmacks/vnd sind bitter.

Die blumen in einem guten Wein einbeißt/vnd alsdann den safft daruon eingenommen/ist gut wider den weethumb deß magens/so jemandt in dem magẽ verschleimbt were/vnd nit essen möchte/es bringt jhm widerumb die däwung/ist auch gut so jemandt verwundt oder inwendig zerrissen were. So jemandt geschossen oder sonst durchs fewr verletzt were/demselben löscht dieser safft den brand/dann die blumen sind auch zu heissen kranckheiten gut.

Auß den blumen ein puluer gemacht vñ eingesträwet/auch eingenommen/wider die pestilentz/dient auch zu den alten vnd faulen schäden/vnnd zu allen vnsauberen kranckheiten.

Der Samen ist weiß gescheybt/nit sonders groß. Den samen ein gebeißt/vnd genossen/ist gut wider den Schlag/wider die Wassersucht/für die Lamen glider vnd dergleichen.



Kreütter des Teutschenlands/ auß dem Liecht der Natur/nach rechter art der Himlischen Einfliessung beschriben.

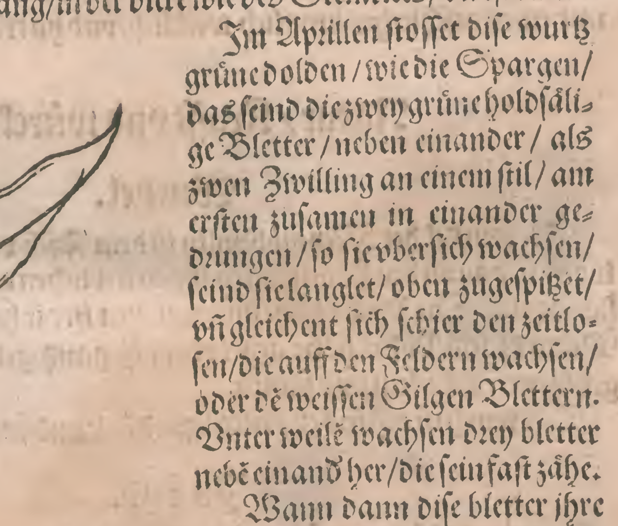
Lilium conuallium, Meyenblümlein.

Das Erst Capitel.

DIe Meyenblümen werden auch genant Zauckẽ/weisse runde Meyglocken. Namen.

Gestalt

Diß kraut hat eine schlechte gewickelte dünne weisse queckichte wurtzen/ mit vil zaselen/ die sehr im grund hin vnnd wider fladeren/seind nit recht schneeweiß/sonderlich an den hohen Gebürgen. Die leng diser wurtzen/muß nach gelegenheit des orts/da diß Kraut wächßt/ erwegen werden/ Dañ in den Thälern/ da es feucht vñ kalt/ist dise wurtz beyleuffig eines fingers lang/in der dicke wie des Steinklees/ vñ ist rund.



Im Aprillen stosset dise wurtz grüne dolden/ wie die Spargen/ das seind die zwey grüne holdsälige Bletter/ neben einander/ als zwen Zwilling an einem stil/ am ersten zusamen in einander gedrungen/ so sie vbersich wachsen/ seind sie langlet/ oben zugespitzet/ vñ gleichent sich schier den zeitlosen/die auff den Feldern wachsen/ oder dẽ weissen Gilgen Blettern. Vnter weilẽ wachsen drey bletter nebẽ einand' her/die sein fast zähe.

Wann dann dise bletter jhre Ohren vbersich reckent/ alßbald zwischen der selbẽ dringet herauß ein dreyecketer Stil einer Mans spann lang/ der ist nit recht grün/ sondern liecht/ oder sittich grün/ Innwendig hol/ mit vier/ fünff/ oder sechs runder weisser knöpflen als Erbeissen.

Gegen dem Meyen thun sich dise weisse knöpflen auff/darauß werden runde/schneeweisse/hole vnd glatte Glöcklin/ in der gestalt wie die Himmelparten blümlin/von vnten auff biß auffs halb sind sie gantz/ vnd als dann von der mitten in sechs theil zerkerbt/ vberwerffen sich gleich wie die

Wegwart knöpff/ anzusehen wie ein runds zimbel Glöcklin/ zu rings vm̃ den schertlin einer segen gleich/ in einem jeden Glöcklin ein purpur farbes oder goldgelbs flecklin gemalet.

So du wilt den samen sehen/ so wirstu jn finden in der mitten der runden Meyglöcklin/ dañ in mitten der Meyblumen wirstu sehen ein kleines heußlin inn der gestalt wie ein Pyrl/ vnd in der größ eines Sperl knopffs/ vmbgeben mit kleinen zäserlin/ darinn ist der samen/ Dann so die blůmlin im Sommer gegen dem Hewmonat verwälcken vnnd abfallen/ werden rothe hörnlin darauß/ wie die Corallen/ oder wie die frucht der Spargen.

Ställ.

Dise weysse Meyglocken seind zu finden in dem Gebürg/ haben auch ihr meistes gewächs an kalten orten/ haben nit gern vil Soñ/ Man finds auch in den Thälern/ vnd wässerigen Bühelen/ die nicht vil Sonnen haben/ Die aller besten findt man auff dem Gebürg/ vnnd seind am aller besten/ wann die Sonn in den ersten grad des Krebs geht/ in derselben zeit haben sie jhr meiste vnnd krefftigste würckung/ Wachsen derhalben nicht gern an heissen orten/ Seind vnder der Polus höhe 45. 46. 47. Grad/ aber am aller besten seind sie vnder dem 46. oder 47. Grad. Diß kraut nur eines geschlechts/ nemlich weiblich/ vnd hat kein Männlin.

Natur/ Krafft vnd würckung.

Wurtzel.

Die wurtzel der Meyenblůmlin ist dem Fisch vnd dem Jupiter vnterworffen/ dauon hat sie den guten süssen lieblichen geschmack/ der nicht fast händig ist. Die Polus höhe diser wurtzen ist dir hieuor schon angezeigt/ Dann dieselb Polus höhe gehet vber diß gantz gewächs/ wurtzen/ stengel/ bletter/ blůmlein vnd samen.

Dise wurtz ist biß in den dritten grad kalt vnd feucht.

In Leib.

rosse hitz.

Die wurtz ist sehr gut für die grosse hitz/ als wann sich jemand zu fast erhitzigt hette/ der soll dise wurtzen in einem wein/ der nicht zustarck ist/ sieden lassen/ vnd darab trincken/ aber in dem wasser will es sich nit wol thun lassen/ dann es würde gar zu fast külen.

itz der Lungen nd Leber.
erfallens im ib.

So jemand an der Lungen oder Leber erhitzigt were/ oder etwas zerfallens in jhme hette/ derselb sol dise wurtz vorgemelter massen im Wein sieden lassen/ vnd darab trincken/ die Wurtz hat kein gifft bey jhr/ wirt sonst zu keiner Salb noch Puluer gebraucht.

Stengel.

Der Stengel ist den Fischen/ auch dem Jupiter vnnd Veneri vnterworffen/ dann sie haben den meisten gewalt darüber. Ist kalt vnd feucht/ biß in den 4. grad/ hat einen handigen safft

Eusserlich.

Die Stengel werdẽ nit in leib sonder eusserlich gebraucht/ dañ so man die Stengel klein schneidt/ hackt vñ außbreñt/ so ist dasselbig wasser gut in einem Tüchlin vber ein hitzigs Geschwer / oder andere hitzige zufäll vbergelegt.

Hitzig Geschwer.

Diß wasser gibt auch ein gar gutes Gurgelwasser/ also/ da einer im Mund oder Hals verseert were/ oder schäden darinn hette/ der solte sich mit disem Wasser gurgeln/ so wirt er von grund auß geheilt.

Gurgelwasser.

Die Stengel seind am aller besten außzubreñen/ wañ die Soñ in den 3. oder 4. grad des Krebs steigt/ da man anders die gelegenheit haben mag. Wo aber dise gelegenheit fürüber were/ so müste man das außbreñen an die Handt neṁen/ wann die Sonn am höchsten in dem Zwilling ist.

Blättlein.

Die Bletter seind auch den Fischen vnnd dem Jupiter vnterworffen/ vnd seind kalt vnd feucht biß in den 3. grad.

Die Bletter seind gut zu den Brüchen vnd geschwulsten/ auch so einer Frawen die Mutter / oder aber der Leibdarm außgehet/ so soll man die bletter sieden/ vnd sich darob bäen.

Brüch.
Gschwulst.
Außgehung der Muter oder Leibdarm.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Krebs/ auch dem Jupiter/ Mond / vnd Veneri vnterworffen/ kalt vñ feucht/ biß in den 3. grad/ eines bitteren vñ händigen geschmacks/ gleich wie der Stengel/ haben ein wenig faißtigkeit.

Wañ jemand inwendig fault/ oder etwas zerbrochens in jme hat/ das jhme das gestockte blut vntergerunnen. Dergleichen auch / so einer den stich / oder Apostem hette/ der solle von dem safft oder wasser diser blümlein zu Morgens frü trincken/ so geniset er. Eben in disen fällen ist das Puluer/ Zucker / Driet/ oder wie man die Blümlein zubereiten kan/ gar gut zugebrauchen/ vnd einzunemmen.

Zerbrochens im leib.
Apostem.

Disen Safft/ das Wasser/ Puluer vnd Zucker / oder auch Driet/ von disen Blümlein gebraucht/ ist trefflich gut zu sterckung der Vernunfft/ des Gesichts / der Gedechtnuß / macht gut zufäll / bringt wider den natürlichen schlaff/ macht einen geringen athem / erhalt den Menschen bey güter farb/ vnd wolgeschaffen.

Eusserlich.

Dise Blümlin in einen Essig gelegt/ darinn erbeissen lassen/ vnd dann sich darmit zu morgens vnnd abends bestrichen / oder genetzt / ist gut für den Schlag/ für die Onmacht/ Fraiß oder Vergicht/ für das Zittern/ für den Hertzklopff/ vnd für Pestilentz/ für Contrackte glider.

Schlag.
Onmacht.
Gicht.
Zittern.
Pestilentz.
Contractus.
Oel.

Auß disen Blümlein macht man ein Oel/ also: Man muß die Glöcklein zu der zeit/ da die Sonn eintritt in den ersten grad des Krebs (dann dasselb mal haben sie jhr meiste vñ beste würckung) abbrechen/ den samen darauß thun/ die Blümlin in ein Glaß schütten/ vnnd einen Muscatell/

sampt dem Oel von bittern Mandeln daran giessen/vnnd an der Sonn distillieren lassen/biß so lang die Sonn in den 15. grad des Krebs kompt/ alßdann presse das Oel von den blůmlin herauß/vnd in einem Glaß behalten/diß Oel ist gewaltig vnd gut zu den Contracten glidern/dieselben muß man mit disem Oel in dem Bad vnd nach dem Bad salben.

Contracte glider.

So jemandt zu dem Schlag geneigt were/so solle er alle nacht das Genick/die Schlaff adern/vñ die Naßlöcher mit disem Oel bestreichen/so trifft jhn der Schlag zu der selben zeit nit.

Schlag.

Samen.

Der Samen ist dem Schützen vnnd Jupiter vnterworffen/biß in den 5. grad hitzig/Ist diser Samen das beste stuck an disem Glöcklin/hat kein Gifft in jhme/Wann die Sonn in dem 15. grad des Krebs steiget/so soll man auß disem samen machen Puluer/Lattwergen/Zeltel/Driet/Zucker vñ anders Confect/wie der brauch ist/ Dise stuck seind gut zu gebrauchen zu sterckung des Kopffs/Gedechtnuß/des Verstands/vnd der Zung/stillen auch den Schlag/zu morgens nůchtern daruon gessen.

Wann man disen Samen einmachen will/so muß man den Samen sampt dem heußlin/darinn er ligt/nemen vnd einmachen. Diser Sam ist gar ein Edel ding/vbertrifft vil andere Samen/ Ist glichwol hart zubekommen/dann man findt selten in einem Heußlin vber 6. oder 7. körnlin/dieselben seind klein/wie die Preingreyßlin.

Borrago, Borretsch.

Das II. Capitel.

Namen.

DIsem Kraut werden mancherley Namen zugelegt/Nemlich Borrago/Burres/Burretsch/Gegenstraß/Blaw himelstern vnd Ochsenzung/dauon nicht vonnöten vil disputierens/in bedenckung/das es ein gar vast bekants gewächs ist.

Gestalt.

Die Wurtzel ist zart/glat/nicht recht weiß/sonder falb/rund/Daumens dick/spannen lang/von oben an biß zu ende zugespitzt/hat nichts sonders Zäserle.

Auß diser Wurtzel wechst gemeinglich ein einiger rauher stachlechter holer feißter/Fingerdicker/zweier spannen langer Stengel/je weilen einer Elen lang/vnd noch lenger. Wann die Wurtzel gar alt wirt/so stoßt sie zu zeitten zwen/drey/oder vier Stengel herauß/dieselben haben auff vnd auff in der Ordnung viel neben ästlin/vnd sind alle mit rauhen gespitzten Dörnlein vmb vnd vmb besetzt/an der farb Liechtgrůn/an den Stengeln vñ neben ästlein wachsen breite langlechte rauhe stachlechte vñ geruntzlete Bletter/oben zugespitzt/wie die Ochsenzungen/an der farb dunckelgrůn.

Zu



Zu oberst an den Stenglen/ vnd neben ästlein wachsen vil dunckel grüne rauche Knöpfflein/ gegen dem Brachmonat thun sich dieselbē Knöpfflin auff/ darauß fallen herfür die lieblichen gestirnte Violen/ etliche gātz Himelblaw/ die andern schneeweiß/ die dritten Leibfarb/ vñ bleich/ mit fünff blättlein gestirnt/ in d' mitte eines jetlichen blümleins steht ein schwartz spitzlein/ darūder ein weiß Heußlein / oben auff dem Sternlein ligt widerumb ein dunckelgrüner Stern/ der auß dem ästlein angehefft ist/ vnd herauß gehet/ mit 5. rauchen blättlein. Dise Knöpfflein thun sich nicht miteinander auff / sonder einer nach dem andern/ zu vnterschiedlichen tagen. Es wachset auch an den Stengelein ein güpffel / von einem tag zu dem anderē mehr Knöpff/ vnd wañ also ein Sternlein vergeht/ so laßt sich widerumb ein anders sehen/ gleich wie die blumen auff einem Nägelstock.

In den Himmelblawen Sternlein/ ist ein schwartzes bützlein gemeinlich inn fünff theil zertheilt / darunder findt man ein kleins niders weiß Heußlein/ das zerkerbt ist/ darinn ligt der Samen zu 2. 3. oder 4. Körnlin nebeneinander/ darauß ein Liechts Goldfarbs stenglein geht. So der Sam noch nit zeittig ist/ erscheinet er schier rot/ da er aber zeitig ist/ wirt er dunckelbraun/ vnd zuweilen schwartz. Diß gewächs kompt zeitlich im Mertzen herfür/ vnd weret lang hinauß/ biß in den Herbstmonat. Ist bey vns im Teutschen Land am besten/ vnter der Polus höhe des 46. 47. vnd 48. grads/ ist ein recht weich zart Summer kraut/ pflantzt sich selbst von dem Samen vberflüßig/ daß man jhn an vil orten in den Gärten außjetten muß.

Ställ.

Borrago wechßt fast gern in Gärten/ doch am meisten vnnd liebsten wo die Sonn vil mit jhrem schein hin gereichen mag/ als auch inn Gersten vnd anderen heissen orten.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtz.

DJe Wurtz ist dem Stier vnd der Venus vnterworffen/ kalt vñ trucken biß in den andern grad/ hat einen süssen geschmack wie ein Ruben/ vnd kleberecht/ hat kein Gifft bey jhr.

Innerlich.

Rote Rhůr. Lenden vnd Blatter stein. Weiber blum. Feigwartzen. Schwartzgall.

Dise Wurtz gedörrt vnd zu Puluer gestossen/vnnd eingenommen/ist gut für die rot Rhur/treibt den Lenden stein/den Stein inn der Blatter/den Weibern jhre Blumen/den Mannen die Feigblatern/die Feygwartzen im Leib/die schwartz Gall/ Diß alles treibts auß dem Leib/ Man mag diß Puluer inn jetzvermelten fällen für ein Purgatz brauchen/ vnnd dauon zu Morgens frů einen Löffel oder anderhalben einnemen/ohn allen schaden.

Eusserlich.

Rinnend schäden.

Auß diser Wurtz ein puluer gemacht/ vnd in die Rinnende Schäden auch in die Fistelen gesträwet/es drucknet zimlich fast.

Löcher im Halß.

Dise Wurtzel in Wasser gesotten/vnnd in die löcher im Halß/auch in die Schäden am Leib eingespritzt/tůcher darinn genetzt/vnd vber die Syrey geschlagen/es heylt.

Stengel.

Der Stengel ist dem Schützen vnd Jupiter vnterwürffig/ in dem ersten grad warm/in dem andern kalt vnd feucht.

Innerlich.

Auß dem Stengel preßt man einem grůnen feißten safft/denselben braucht man selten innwendig in Leib/sonder meisten theils außwendig/ wie hernach gesetzt wirt. So jemandt ein Geschwer am Miltz hette/ der siede den Stengel in Regenwasser/vnd trincke darab.

Geschwer am Miltz.

Eusserlich.

Außwendige Apostem oder Pestilentz.

Den safft auß den Stengeln gepresset/gewermt/ Thůcher darinn genetzt/vnd vber die außwendige Apostem oder Pestilentz warm vber gelegt es hilfft.

Apostem. Pestilentz. Hitzige geschwer.

Gleichsfalls die Stengel zu einem Gemůß gestossen/vnnd Pflasters weise vber die Apostem/Pestilentz vnnd andere hitzige Geschwer vbergelegt/ist heilsam.

Kraut oder Blättlin.

Die Blätter dises Gewächs seind dem Wasserman/Jupiter/vnnd Saturno vnderworffen/warm in dem ersten grad.

Innerlich.

Oel.

Auß disen Blettern wirt ein köstlich gut Oel gemacht/also: Weil die Blätter so Schmaltzig seind/so zerstoßt mans/thuts in ein glaß/setzts an die Sonn/laßts distillieren/so wirdt ein Oel darauß/das braucht man aber nur außwendig/wie hieunden vernommen wirt.

Vnsinnigkeit.

Auß den Blettern ein Wasser gebrennt/ So jemand zu der Vnsinnigkeit

nigkeit geneigt / oder sonst Melancolisch were / so solt er diß Wasser zu morgens vnnd abents einnemmen / vnnd sonderlich die Altenleut / die da schwermütig seind / vnd in gedancken auff jhnen selbs sitzen.

Schwermütigkeit.

Wo jemandt Gifft eingeben worden / so soll er von diesem Wasser trincken / gleichfals zu der zeit der Pestilentz dauon getruncken / Es fürt auch alle böse feuchtigkeit auß dem Leib.

Für Gifft. Pestilentz.

Eusserlich.

Das vorgemelt Oel auß dē Blättlin gemacht / ist gut zu dem Gehör / vnd für den vberigen Schlaff / so man die Naßlöcher darmit bestreicht / so wirt einer keck / vnd widerumb frölich.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen vnd der Sonnen vnterworffen / heiß vnd trucken / biß in den 4. grad / hat kein Gifft bey sich / ist süß / vñ den Meusen gar angenem.

Innerlich.

Disen samen in Rosenwasser eingebeißt / oder in Zucker eingemacht / vnnd dauon gessen / Weil aber diser Samen an disem Gewächs das hitzigste stuck ist / so muß man jhne inn weiß Rosenwasser einmachen / vnd dauon zehren / dient vast zu der Gedechtnuß / Vernunfft / zum Gesicht / zu dem Gehör / macht den Menschen frölich vñ wolgemut in allen seinen sachen / vnnd ist sonderlich denen Leuten nutz / die kalter Natur / Melancolisch / vnd verdrossen seind / macht ein reines vnd guts geblüt.

Eusserlich.

Den samen in Regenwasser gesotten / den Leib damit gewaschen oder genetzt / ist gut wider den Aussatz / Schöbigkeit / Zittrachten / Masen vnd Flecken / macht die Haut glat vnd schön.

Aussatz. Schöbigkeit. Zittrachten. Masen.

Blümlein.

Die Blümel des Borragen seind dem Zwilling vnnd Mercurio vnterworffen / mittelmessig / warm vnd drucken im andern grad / haben kein Gifft bey sich.

Innerlich.

Auß den blümlein ein Wasser gebrennt / vnd zu morgens nüchter getruncken / ist gut für die Vnsinnigkeit / für grosse sorg / Melancoley / macht den Menschen frölich / vnd ein frischs Blut / sterckt das Hertz / vnd so man die blümel in zucker Latwergen / in der Speiß / oder inn dem Tranck gebraucht / oder in ander weg einnimbt / hat es gleich eben die krafft / wie das außgebrennt Wasser.

Vnsinnigkeit. Melancoley.

Die blümlin in Wein gelegt / vnnd darab getruncken / ist gut zu der zeit der Pestilentz / oder Apostemen / auch zu der zeit so das Fieber regiert. Ist

Pestilentz. Apostem. Fieber.

Aussatz. Frantzosen.

auch gut wider den Aussatz / Weibschaden / Frantzosen / vnnd wider vnreins Geblüt.

Eusserlich.

Schwindsucht.

Ein öl auß disen blümlein gemacht / ist gut für die Schwindsucht. Diß Oel den Kindern an den Nabel gesalbt / benimbt jhnen das Darmgicht / dergleichen alten Leuten vber den Nabel warm gelegt / mildert das Grimmen. So dient diß Oel zu verlambten Glidern.

Darmgicht. Grimmen. Läme.

Ein Wasser auß den blümlein gebrennt / vnnd mit Honig vermischt / gibt ein gut Gurgel wasser zu der Preune / vnd verschrung des Halß.

Preune.

Wann jemandt vergifft were / der solt von disem einfachen Wasser trincken.

Geschwer.

Dise blümlein in Khüwarmer Milch gesotten / vnd vber die Geschwer gelegt / so wirt das Geschwer eröffnet vnd geheilet.

Diß Kraut ist zweyerley / das Männlein vnd das Weiblin. Das Weiblein ist etwas bleichfarber / wie es die erfahrung gibt am Kraut vnd blümlein / So hat auch das Weiblin an der Wurtzel zwey oder drey Zäserlin / darbey mans von dem Männlin vnderscheidet.

Buglossa, Ochssenzung.

Das III. Capitel.

Namen.



DIß Kraut hat bißher disen einigen namen Ochsenzung behalten / doch hat sie auch disen namen / Augenzier / dz nichts besser noch gewaltigers zu den Augen gefundē mag werden.

Gestalt.

Diß Kraut hat ein grosse Wurtzen / schier der Angelica gleich mit einer braunen groben eines Messerrucks dicken Rinden etwa einer Spannen / dañ auch eines Arms lang / schlecht / hat wenig Zäserlin / von oben herab biß zu vnterst zugespitzt / vnd etwas Knöpffet / innwendig weiß.

Die langen rauchen schwartzgrünen harechte stachelete Bletter thun sich im Aprillen herfür / ligen zurings herum̃ auff der Erden außgespreit / dero Rippen sind gegen der Wurtzen etwan braunfarb / beynahe anzusehen wie die Hundszungen.

Im Meyen dringen auß diser Wurtzel etwa 2. 3. 4. 5. 6. Stängel zweyer elen hoch / bißweilen höher / rund / darzu fingers dick / feißt / hol / mit sehr kleinen stachlichten Dörnlin besetzt / herfür / darnach die Wurtzel alt ist / die Stengel seind Jnngrün farb / etwas Hültzen.

Die Stengel haben vmb vnd vmb Adern / dar auß wachsen auff vnnd auff lange rauhe gespitzte / nit fast breite Bletter / mit viel äderlin / vñ seind die Stengel von vnden an biß oben auß je mit kleinern schwartzgrünen blätlein beklaydet / zum theil nicht Gleichs lang / welche Bletter groß vnd klein / seind wie spitzige Zungen geformiert

Zu oberst an den Stenglein wachsen gemeinlich zwey kleine Blätlein / in der



in der leng eines kleinen Fingers/ auß dem stamm oder Adern herauß/ zwischẽ denselben Blättlein gehen herfür kurtze Stengel/ daran Jñgrüne rauhe Knöpflin stehen/ in Liechtgrünen Hößlin/ die in fünff theil zerkerpt seind.

Auß jetz vermelten Knöpflein wachsen vil schöner runden Violen/ die sich schier gar zu thund/ vñ zu oberst ein kleins / ein jede mit fünff runder gestirneten blätlein/ als ein Rädlin anzusehen / etliche von Farben schneeweiß / die andern schön Purpurfarb / ehe die Sonn daran scheinet/ darnach werden sie lieblich Himmelfarb.

Ein jeglichs Blümel hat in der mitten ein kleines gespitztes weiß gelblichts pützel/ in 8. oder 9. theil zertheilt. Den Samen findt man zu niderst in den Hölßlin/ bey 4. kleiner grünen oder grawer Körnlein Creutzweiß neben einander gesetzt/ seind gantz runtzlecht/ vnnd lang/ wie der Samen an der Walwurtz / doch grösser / ein jedes Korn einem Schlangen köpflein gleich / darauß auß der mitte ein kleins falbs pützel oder Stengel gehet. Dauon zielet man andere stöck / vnd gewinnen dieselben Stöck im ersten Jar der pflantzung gar selten blümlein vñ Frucht/ sonder im andern Jahr / wie Hundszungen/ vnd Wullkraut.

Ställ.

Diß edel Kraut ist zufinden gemeinglich bey den Wegen/ vnd wo viel Sonnen ist/ auch auff den Bergen/ alda sie noch besser vnd Edeler seind/ vnter der Polus höhe 44. 45. 46. 47. 48. grad.

Natur / Krafft vnd würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel sampt dem Stengel/ blettern/ blümlein / Samen / vnnd gantzen Gewächs ist dem Zwilling/ Mercurio/ vnd Jupiter vnterwürffig/ einer vermischten Natur/ süß/ doch etwas räß/ vnd zusamen ziehend/ biß in den 2. grad/ warm vnd feucht.

Innerlich.

Die wurtz in wein eingemacht/ wie man das Holtz einmacht/ ist vil besser dann der Holtzwein/ mag ein gantz Jar darab trincken / reinigt das

Geblüt gewaltig. Dise Wurtz Blättel weiß geschnitten / in einer Laugen auff 3. tag lang eingeweicht / doch all tag die laug abgeseyhen / vñ ein frische daran gossen / letstlich am lufft trucknen lassen / vnd alßdann in zucker oder honig eingemacht / vñ gebraucht / ist gut für alles gifft / vñ für alle schedlicheit des leibs / gibt dem menschẽ ein guten geschmack / einen frischen wolriechenden athem / vnnd ist vbertrefflich gut zu der gedechtnuß / vnnd mehrung deß verstands / zu morgens vnd abends eingenommen.

Für gifft. Guter athem. Gute gedechtnuß.

Eusserlich.

Die wurtzel gestossen / vnd vber gifftige geschwer vbergelegt / ist die beste Artzney / das kaum etwas bessers zu solchen geschweren gefunden mag werden / dann es treibt auch das gifft vom hertzen.

Gifftige geschwer.

Gleichsfals gestossen / vñ vber den Wurm / auch vber das Zipperlein gelegt / ist fast gut vnd heilsam

Wurm. Zipperlein.

Rinden.

Die Rinden von der Wurtzel ist warm vnd feucht in dem ersten grad / einer zusamen ziehenden Natur.

Innerlich.

Die Rinden in wein / wasser / oder essig gesotten / vñ darab getruncken / ist gut da jemands im Leib offen were / oder etwas zerfallens in jm hette / oder so einer Frawen ein schad in niderkunfft eines kinds widerfarẽ / oder so jhnen die Muter außfiele / sollen sie darab trincken.

Zerfallens im Leib. Anßfallen der Mutter.

Also auch ab diser rinden getruncken / ist gut für den Husten / auch für die Hertzbreune.

Husten. Hertzbreune.

Eusserlich.

Die Rinden gesotten / vñ sich darmit gegurgelt / ist gut für die löcher vñ versehrung im halß / für Preune / vnnd so einem das Zepflein abgefallen.

Löcher im halß. Preune. Zäpflin.

Stengel.

Der Stengel ist warm vñ trucken / biß in den andern grad / hat einen geschmack einem grünen kraut gleich.

Innerlich.

Ab disem Stengel getruncken / ist gut für das Loo oder Wildfewr / für die innwendige Apostem vnd Pestilentz.

Wildfewr. Apostem. Pestilentz.

Auß disem Stengel ein Wasser gebrent / vñ darab getruncken / ist vast gut denen / die einen mangel in dem Ingeweid haben / auch für Grieß vnd Stein / die treibts zu dem Harm auß.

Böß Ingeweid. Grieß. Stein.

Diß wasser getruncken / ist gut für das Fieber / auch gut zur Purgatz / den Weiberu zur geburt / oder wenn sie nit mögen niderkommen.

Fieber. Purgatz.

Diß wasser in einem Bad ein genommen / macht gar vast schwitzen / vnd ist besser dann Tyriacks.

Eusserlich

Eusserlich.

Die stengel gesotten/vñ sich darob gebäyet/ist gut für die Geschwulst/ fürs zittern/für die Läme vnd krancke Glider/für Schlangen biß/oder andere vergiffte verletzungen.

Geschwulst. Zittern. Läme. Schlangen biß.

So das Viehe verzaubert/ oder von giffrigen thieren gebissen wirt/ sol man dise stängel vnder das gsot mischen/vnd dem Viehe zu essen geben.

Verzaubert viech.

Blätter.

Die Bletter seind warm vnd trucken/einer zusamen ziehender natur/ schmaltzig.

Innerlich.

Die Bletter zu puluer gestossen/vnd durch die Naßlöcher in den kopff geblasen oder gezogẽ/ist gut für die Vngrisch kranckheit/tödtet die Würm vnd wirffts durch die Naßlöcher herauß/vnd wirt besser. Diß Puluers ein quintel schwer eingenomen/in einer Erbiß brü/oder auff bötem brot/ gibt ein gute Purgatz.

Vngrischsucht. Würm. Purgatz.

Diß Puluer eingenomen mit was gestalt mã wöll/ist gut für den stich/ für das vndewen/macht einen guten Magen/vñ richt den widerum̃ ein.

Vndäwen.

Eusserlich.

Ein Wasser auß disen Blettern gebrennt/tücher darinn genetzet/vnd vbergelegt/ist gut für die Gill/vnd schüß im kopff.

Schüß im kopff.

Ob disem kraut gebadet/vertreibt die Schöbigkeit des Leibs.

Ob dem kraut gebäet/ist gut für die Schwindsucht/macht widerumb Blut/vnd zeuchts herzü

Schöbigkeit. Schwindsucht.

Ist auch gut für gschoß/darob gebäet.

Blümel/Innerlich.

Den Samen hinweg gethan/vnnd allein die Blümlein nach rechter art in zucker eingemacht/vnd genossen/ist kostlich vnd trefflich gut zu dem Gesicht/sterckt vnd leutert dasselbig.

Gesicht.

Dise Blümel(ausser des samens)mit Rosen Blettern vermengt/vnd (wie Rosenhonig) eingemacht/vnd alle abent vñ morgens jedes mals einen löffel voll eingenomen/Ist den alten leutẽ fast nutzlich vñ dienstlich zu der siñligkeit/gedechtnuß/gesicht/vñ zu allem dem/was den kopff antrifft.

Die Blümel allein auffgedörrt/zu puluer gemacht/vnd zu allen essen gebraucht/ist gut zu dem Gesicht.

Gleichsals in Zucker eingemacht/ oder das Puluer allein gebraucht/ ist gut für die fraiß/für den Schlag/Schwindel/vnd für das kopff zittern.

Schlag. Schwindel. Kopffzittern.

Eusserlich.

Die blümlein außgebrennt/vnnd das wasser auffs Krammat holtz aschen gegossen/vnd darauß ein laugen gemacht/vnd darmit gezwagen/ ist güt für den hirnschwindel/oder so einem das hirn zergehen wolt. Ist

Hirnschwindel.

Ohren sausen. Schwere träum.

auch gut für das sausen der Ohren/für schwere Träum/ macht einen süssen schlaff.

Oel.

Auß den blümlin ein öl gemacht/ vnd an der Sonnen distilliert/ vnd den alten leuten/sonderlich aber den Mannen/das genick gesalbet/sterckt das hirn/ vnd die gedächtnusse.

Grind. Haar außfallen. Schöbigkeit.

Diß öl angesalbt/ist gut für den Grind/für das außfallend haar/vnd für allerley leibs schöbigkeit/nach dem bad angesalbt.

Fell in augen.

Das außgebrent wasser ist gar ein Edle Artzney wider die Fell in den augen/so man sich darmit wäscht.

Habichkraut wurtz / auch die wurtz von Augenzier/vnnd Sigmars wurtzen alle drey den alten leuten an den hals gehengt/ vñ also getragen/ ist sehr nutzlich zu dem Gesicht.

Gesicht. Zittermal.

Das außgebrennt wasser ist auch gut für alle Zittermal/ masen vnnd flecken. Diß kraut soll man abbrechen oder außziehen/so die Sonn in den ersten grad der Jungfraw gehet/ alßdann sol man nit feyren/ sondern einmachen/so die Sonn in dem 5. vnd 6. grad der Jungfraw ist.

Zu dem außbrennen soll man auch der zeit achtung nemmen/nemlich/ so die Sonn in dem 15. grad der Jungfrawen.

Samen.

Diser Samen ist heiß vñ drucken biß in den 5. grad/für sich selbst ist er in den leib nit zugebrauchẽ/ dañ er ist an disem gantzẽ kraut dz hitzigst stuck

Innerlich.

Weiß Rhur. Weiß Menstruum. Lebersucht. Harnwinde.

Den Samen in Nachtschad wasser eingenommen / ist sehr gut für die weiß Rhur/vñ für die weiß blödigkeit der frawẽ. Auch für die Lebersucht.

Im Regenwasser den samẽ eingenommen/ist gut für die Harnwinden.

Eusserlich.

Den Samen in Essig gesotten/ist gut für die Zänfeulung.

Zänfeulung.

Den samen zu pulver gestossen/ mit Alaun vnd Gallöpffel vermengt/ vnd in die wunden geströwet/hailt vber macht. Also heilet es geschwind alle schäden/die von kalten flüssen herkommen.

Wunden. Kalte flüß. Böse Brüst.

Den samen in einer Milch gesotten/den Frawen vber die brüst gelegt/ trennt die verstockt milch/vnd bringts wider zu recht.

Den samen vermischt mit Wachs vnd Baumöl/ vñ ein salb darauß gemacht/ist gut für den kalten brand.

Kalt Brand.

Man wil gleichwol meinen/ als solten der Ochsenzungen mehr sein/so ist aber dise die recht. Das weibel aber hat liechtere blümel/ist nit so groß an Blettern vnd zuschwach zum gesicht/vnd andern dingen / allein den Weibern zugebrauchen.

Cerefoli-

Cerefolium, Gingidium,

Körbelkraut.

Das IIII. Capitel.

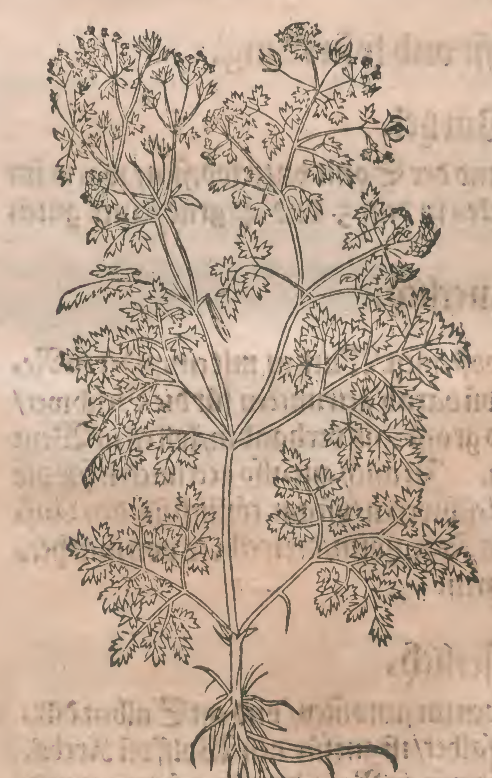
Namen



Weil diß Kraut biß daher Körffel vnd Körbelkraut genant/ vnd also bekannt ist worden/ so soll es hinfür an auch darbey bleiben. Ist am besten vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. 49. grads.

Gestalt.

Die Wurtzel ist weiß/dünn/eines kleinen Fingerleins/oder eines Federkeyls dick/ist nit lang/hat gar kleine wintzige Zäserlin/vnd ist zerspalten/also daß sie sich zu zeiten in 3. theil außtheilt/wechßt nit tieff inn die Erden/ sonder kreucht auff dem grund.



Hat einen braunen Leibfarben runden weißbleichen eines kleinen Fingers dicken feißten holen stengel/ anderthalbe Elen hoch/ mit vil Knoden vnd neben ästlein/ bey der Wurtzen nahent Purpurfarb.

Körbelkraut.

An disen Stänglein wachsen nahende bey den ästlein kleine zerkerbte subtile Jnngrüne blettlein/ die sich schier vergleichen dem Petersilg/der auff den Bergen wechßt/ allein daß sie kleiner/vnd Zinnelechter seind.

An den kleinen runden weißbleichen ästlein zu oberst an kurtzen Stengeln wachsen Treubelein in 7. oder 8. theil zertheilt/ darauß kompt ein kleine zärte weisse blü/im Mayen/wie ein Rösel am Hünerdarm/ oder Koriander/ die verfelt gar baldt/ hat vier kleine weisse blettlein.

Den Samen dises Krauts findet man zu oberst an dem Stengel/ auff kleinen runden weiß gelblechten ästlein / an denselbigen ästlin stehn Treublein/die sind zertheilt/darauß wechßt der Samen/ der ist länglet/ gespitzt vnd flach/hat kein rechte ründe/er ligt im jnngrünen Heußlein/anzusehen wie die spitz am Habern/so er zeittigt/ ist er schwartzbraun/bleibt nit

gern lang/fellt bald ab/besamet vñ zielet sich alle Jar vom außgefallenen Samen/alßdann vergehen die alten stengel/ vnd Wurtz. Der Samen ist süß/sonst ohn allen geschmack/das gantz gewächs am kraut/Stengel/Wurtzel vnd blümlein ist süß/vnd riechen zimlich wol/lieblich. Sicht dem Petersilg gantz änlich/allein daß es zinnelechter vnd weicher ist.

Diß gantz Kraut ist dem Krebs/vnnd in gemein dem Mond vnd Jupiter vnterworffen/vermischter Natur/vnd wässerig. Sunst haben die anderen stuck/als Wurtzel/Stengel/Blümlein/vñ Samen/jhre besondere Zeithen/Planeten vnd würckungen/wie hernach verstanden wirt.

Die Rinden diser Wurtzel ist angelflet/in der dicke wie ein Menschen nagel/hat gar kleine schründel/einen süssen geschmack/vnnd lieblichen geruch/schier wie Petersilg rinden.

Ställ.

Diß Kraut ist zu finden in den Wisen/vnd ebnen orten/auch bey den Wegen/wohin die Sonn am meisten erschinen mag. Man zielts auch in den Gärten/vmb der Kuche willen/dann so mans mit ander speise kocht/schmeckt es vmb souil desto lieblicher.

Natur/Krafft vnd würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Löwen vnnd der Sonn vnterworffen/warm im ersten vnd andern grad/vnd trucken in dem 3. vnd 4. grad/eines guten süssen geschmacks.

Innerlich.

Dise Wurtzen/sampt der Apostemen Wurtzen mit einander in Regenwasser oder in Wein gesotten vñ darab getruncken für die Geschwer/oder jñwendige Gschwer/also/wo grosse Hitz verhanden/soll es in Wein gesotten/vnnd getruncken werden. Ist auch gut also getruncken für die Halßschwer/vnd allen anderen Geschweren/vñ gar köstlich für den Aussatz/für die gifftigen Blatteren oder Frantzosen/die treibt es von jñen herauß/durch den Stulgang vnd Harm.

Geschwer. Hitz. Halßschwer. Aussatz. Blattern. Frantzosen.

Eusserlich.

Dise Wurtzen/Mastix vñ Terpentin genomen/vnd ein Salben darauß gesotten vñ vbergelegt/oder gesalbet/ist gut für den Wolff vñ Krebs.

Wolff. Krebs.

Die Wurtzen sampt Regenwürmen in Regenwasser gesotten/vnnd sich auffs heissest so mans erleiden mag/darmit offtmalen gegurgelt/ist gut für den Frosch vnder der Zung/auch sich sonst mit disem Wasser gewaschen/ist gut für die Zittrachten/vnd blawemäler.

Frosch vnder der Zung. Zittrachten.

Dise Wurtzen in Laugen gesotten/vñ zwagen/macht das Haar gelb.

Die Wurtz in Regenwasser gesotten/ist für die seerigkeit oder offnen Hälß/sich darmit gegurgelt.

Rinden von diser Wurtzen.

Die Rinden von diser wurtzen ist in dem ersten grad warm/ vn̄ in dem ander drucken/ nit gifftig/dem Krebs vnd Jupiter vnterworffen.

Innerlich.

Die Rinden auffgedört/gepülvert/vnd eingenommen/ist fast gut den Onmechtigen Leuten/die ein bösen schwachen Kopff haben. Onmacht.

Die Rinden in einem süssen Wein auff zwen tag eingebeisset/darnach auffgedört/vnd zu Latwergen gebraucht/ist nichts besser zum Kopffwehe. Kopffwehe.

Eusserlich.

Die Rinden in Geißmilch gesotten/vnd vber die Nieren gelegt/ist denen gut/die Blut harnen/oder gar nicht harnen mögen. Blut harnen.

Auß der Rinden Pulver gemacht/ist gut zu dem abgefallenen Zäpfflein/vnd den Frawen zu der Mutter. Zäpflein. Mutter.

Stengel.

Der Stengel ist dem Scorpion vnnd Mars zugethan/in dem ersten grad warm/in dem andern vnd dritten grad feucht.

Innerlich.

Den Stengel in Wasser oder rotem Beerwein gesotten vnd getruncken/ist gut für den jnnwendigen Brand/als so einer geschossen wurde. Brand innwendig.

Die Stengel in saurem geringen Wein gesotten/vnnd getruncken/ist gut für das drittägig vnd viertägig Fieber. Fieber tertian vnd quartan.

Die Stengel inn Wasser gesotten vnd daruon getruncken/ist gut für die Pestilentzische Fieber. Pestilentzisch Fieber.

Die Stengel den Kinder in Mett eingeben/ist gut für die flecken oder Kindsblattern/treibts bald herauß. Kindsblattern.

Die Stengel in Wasser gesotten vnd getruncken/ist denen gut/so feste Stulgeng haben/macht jnen Stulgang. Stulgäng.

Eusserlich.

Die Stengel in einer Laugen gesotten/vnnd gar offt damit zwagen/ist gut für die Milben/Niß vnd Leuß. Milben. Niß. Leuß.

Die Stengel zu den Kleidern gelegt/sind gut für die Schaben. Schaben.

Auß den Stengeln ein Wasser außgebrennt/vnnd den Kopff damit gewaschen/ist gut für die Schüppen vnnd vnsauberkeit des Kopffs/machet ein schöne weisse Haut. Schüppen.

Auß den Stengeln ein safft gepreßt/darein Loröl/Schwebel vnd Silberglett gethan/vnd ein Salben darauß gesotten/vertreibt die Zittrachten/alle schüppige vnd vnsaubere Rauden am Leib. Zittrachten. Rauden.

In das außgebrennt Wasser von stengelen gethan gestossenen Alaun/vnd Weyrauch/ist gut für die Schlier vnnd Kolben/darmit gewäschen/oder gespritzt Schlier/vnd Kolben.

Die kleinen neben ästlein seind gut zu der Speiß vnter den Salat/Jt gut zu dem Kopff/so gut als der Fenchel.

Blätter.

Die bletter seind dem Steinbock vnnd Saturno vntergeben / der Mars hatt auch einen theil daran. In dem 1. 2. 3. grad warm / in dem 4. vnd 5. kalt vnd drucken / eines süssen geschmacks/ vnd fast lieblichen geruchs.

Innerlich.

Brustsucht. Husten. Eitergeschwer. Flüß. Schwindsucht. Miltz.

Die bletter in Wein oder in Wasser / inn Erbisbrü / oder wie es einer vermag/gesotten / des Morgens vnnd Abendts dauon gedruncken/ ist gut für die Brustsucht/vnnd zu dem Husten/ für innwendige / aitterige Geschwer / Flüß / schweren Athem / Schwindsucht / vnnd fast gut zu dem Miltz. Da es jemandt ein kleine weil braucht / empfindet es sich bald besser.

Eusserlich.

Pestilentzisch lufft.

Auß den blettern Wasser außgebrennt/vnnd zu der zeit der Pestilentz ein Schwemmel eingedaucht / vnd darzu geschmeckt / bewaret vor bösem Lufft. Mit disem Wasser die verschrte ort des Leibs gewäschen / ist gut für die Feigwartzen/ Schlier vnd Kolben/vnd für andere böse Geschwer.

Schlier/Kolben.

Diß Wasser ist zu Pestilentz zeitten gut den schwangern Frawen/ das Hirn damit bestrichen.

Ohren brausen. Gehör.

Dise bletter sampt den blettern vom Isop auff glüend Kolen geworffen/den rauch in die Ohren gelassen/ist sehr gut für dz brausen des Kopffs/ Ohren vnd Gehör.

Geburt fürderung.

Die bletter in einem Hafen gesotten/vnd darob die schwangeren Frawen/so nicht mögen nider kommen/gebäet/so fürdert es die geburt.

Podagra.

Die bletter gestossen/ vnd vbergelegt/ mildert vnd verzehrt den schmertzen des Podagra.

Blümlein.

Die blümlein seind von jrer subtiligkeit wegen gar hart zu bekommen/ dem Krebs vnd Mond vnderthan/in dem ersten vnd anderen grad feucht vnd kalt.

Die blümlein seind allein zu außwendigen gebrechen gut.

Geschwer.

Die blümlein sampt den kleinen Stengelein/ daran die blümel stehen/ in Wasser oder Wein gesotten/vnd vber die Geschwer gelegt/ so linderts vnd zeittigts.

Abgefallen Hauptblatt.

Mit disem Wasser das Haupt vnnd Scheittel genetzt/ ist gut für das abgefallen Hauptblatt.

Rote Augen.

Mit disem Wasser die hitzigen roten Augen gesalbt/ ist sehr gut vnnd heilsam.

Samen.

Der Samen ist dem Wider / Mars vnnd der Sonn vnderworffen/ heiß vnd drucken biß in 5. grad.

Innerlich.

Den Samen in Wein gesotten/vnd darab getruncken/ ist gut für den Husten/so von kelte kompt/ auch für den Frerer/ zu der Kindsmutter/für die Wassersucht/für das Grimmen/vñ für allerley innerliche Kranckheiten/so von kelte kommen.

Husten. Frerer. Kindsmuter. Wassersucht. Grimmen.

Eusserlich.

Auß dem Samen ein Oel gesotten/ist gut für das kalt Marck/oder so sich jemandt erfröret/darmit gesalbet.

Erkalt marck.

Den Samen zu Puluer gestossen/vnd in die Schrunden eingeseet.

Schrunden.

Das Oel von diesem Samen/ ist gut für die Läme/so von grosser kelte kompt darmit gesalbt/ Auch so einer nach dem Bad den Kopff erkeltet/soll er diß Oel ansalben. Dergleichen ist gut für die kalten Flüß das Gnick/den Schlaff/ vnd die Hauptader damit gesalbet. Es löscht auch den kalten Brand.

Läme von kält. Erkält haupt. Kalt Brand.

Die Blümlein soll man brechen/so die Sonn inn dem 26. grad des Stiers ist. Aber das Kraut/Blätter vnnd Samen solt du außgraben oder brechen/wann die Sonn in dem 15. grad der Jungfrawen ist.

Diß Kraut ist nur einerley geschlecht/vnd hat kein Weiblein.

Hypericon, S. Johanns Kraut.

Das V. Capitel.

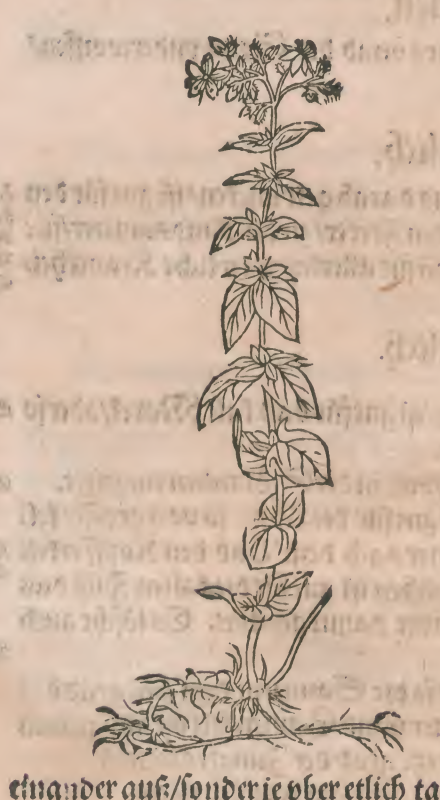
Namen.

DJß Kraut wirt in der gemein genant S. Johanns Kraut/ Harthaw/ Waldhoff/vnnd Chunrad/auch Mannsblut/ von wegen des roten saffts.

Gestalt.

An disem Kraut ist ein schlechte runde kleine wurtzen/nicht lang/stehet auch nicht tieff in der Erden/ hat kleine Zäserlein/ist jñwendig weißlecht/ hat einen roten safft/vnd ist fast holtzecht/an der Rinden weiß gelblecht.

Auß diser Wurtzen (an dem männlein) gehen mehr dann ein Stengel herauß/vnd an den Bürgen/alda am meisten das Mäñlein wechßt. gehen gemeinklich zwen/drey oder vier Stengel auß einer Wurtzen/bey vier spañen hoch von der Erd/an der farb dunckler weder das Weiblein/ auff der ebne herunden findet man gemeinglich nur einen/gar selten zwen Stengel auß der Wurtzen wachsen/ vnnd ist dasselbig das Weibel/dann es ist an der Farb viel liechter denn das Männlein. Deß Männleins



Stengel ſeind röteleçht / hoch/ lang/vnd rund/zuweilen mit kleinen wenigen ſchwartzen ſprecklein geſprengt/ iñwendig hol/ vnd faſt Holtzecht/in der gröſʒ wie ein Federkheyl/ doch ſelten ſo groſʒ/ hat auff vnd auff kleine neben äſtlein.

Auff dẽ äſtlein ſtehn zarte gelblichte geſpitzte dunckelgrüne glatte blätter/je zwey vnd zwey gegeneinander/klein/vñ ſo mans gegen der Sonnen oder gegẽ dem Himmel helt/ſehen ſie/ als werẽ ſie mit Nadel ſpitzen durchſtochen/ haben kleine äderlein.

Zu oberſt an den Stengelein vnd nebenäſtlein gehn kleine runde knöpflin herfür/darauſʒ ſchlieffen ſchöne Goldgelbe blümlein/ rund vnd zerkerbt/in der mitte ein zertheilts rohts bützlein.

Diſe blümlin fallen nicht miteinander auſʒ/ſonder je vber etlich tag mehr/ eins nach dem andern/ wie an den Nägelſtöcken/ oder Himmelſternlein.

So die Blumen abfallen/werden darauſʒ rote geſpitzte Knöpflin/darinn ligt der Samen. Wann der zeittig/iſt er ſchwartzbraun/oder graw/ faſt klein/doch in einem Knöpflin vil körnlein.

Ställ.

Diſʒ Kraut iſt zufinden in den Wiſen/Gärten/ bey den Wegen vnnd Hecken/an den Büheln/bey den Stauden/ an hohen Gebürgen/ an kalten vnd ſchattigen orten/ am Gebürg iſt es am aller beſten. Es laſʒt ſich auff der ebne herniden ſehen / ſo die Sonn in Stier geht. Auff dem Gebürg aber / ſo die Sonn in den Zwilling geht. Diſʒ Kraut ſtehet geſtocket beyeinander/ſäet ſich ſehr faſt. Diſʒ Kraut iſt zweyerley/das Männel vnd Weibel. Das Männel findeſt du auff den Bürgen/vnnd ſonderlich bey den Stauden vnd Hecken/haben ſchöne Goldfarbe blümel/ haben auſʒ einer Wurtzen bey 2.3. vnd 4. Stengeln/ die viel röter vnnd dunckler ſeind/ weder an dem Weiblein/ Das Weiblin aber findeſt du allenthalben in Wiſen/ Aeckeren/ vnnd bey den Wegen/ die haben gelbe geſpreckelte blümel/vnd ſeind an dem Stengel liechter. Sonſt haben beide gewächſʒ eine würckung/allein das Männlein ſoll man eintragen.

Diſʒ Kraut iſt vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. grads am beſten/vnd in gemein vnterworffen dem Löwen vnd der Sonnen.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Wasserman vnd Saturno vnterworffen/ warm vnd drucken im 1. vnnd 2. grad/ etwas sehr holtzecht/ hat einen roten safft/ ist die Wurtz eines guten lieblichen geschmacks/doch eines rässen.

Innerlich.

So jemandt mit einer Speiß vergifft worden / oder so jemand ein Pestilentz oder Apostem angestossen hette/der soll die Wurtz in Wein sieden/ vnnd darab trincken. Diß tranck ist auch gut für das Hüfftwehe. So mans in einem Regenwasser seud / ist es gut für den hinfallenden Siechtag/für die Fraiß/vnd für lame Glider.

Vergifft. Pestilentz. Apostem. Hüfftweh. Fallend siechtag. Lameglider.

Dise Wurtz in einen geringen Wein gelegt/vnd darab getruncken/ ist gut vnd nutz wider das kalt Fieber/für die Gelsucht/vnd den Weibern zu ihrer blödigkeit. Es reinigt auch dz Geblüt/dem Kopff fast gesund/für alle kalte Flegma.

Kalt Fieber. Gelsucht. Weiber blum. Kalt hauptwehe.

Die Wurtz gedörrt/ vnd gepülfert / vnnd eingenommen verstopfft die flüßigen blutgäng.

Stopffung.

Die Frawen sollen diß Puluer einneṁen auff gebätem Brodt/ ist gut so sie jhren fluß zuuil haben.

Eusserlich.

A So man das blut nit stellen mag/ soll man das stupp von diser Wurtzen darein strewen.

Blutstellung.

Diß stupp ist zu allen flüßigen schäden gut / auch zu den fliessenden Glidwasser. Es drucknet vnd heilet alle offne vñ faule schäden/ so mans darein strewet.

Flüßige schäden. Glidwasser. Offne schäden.

Ist auch gut für die Fisteln/oder zu den löchern im Halß / auch für die Frantzosen/vnd verschrung im Halß/für die Mundfeule. Also / man sol diß stupp mit Rosenhonig anmachen/vnd alßdañ im Halß vnd Mund darmit gesalbt zu morgens vnd abendts.

Fistel. Frantzosen. Mundfeule.

Die Wurtzen angezündt/darob sich gebäet/den Rauch oder dampff in sich gehn lassen/ist gut für den Affel/für das Zanweh/verzehrt alle kalte flüß/die Würm in Zeenen.

Zanwehe. Würm in Zänen.

So jemandt vrbarling geschwollen / oder von einem gifftigen Thier verletzt were worden/der soll sich mit diser Wurtz reuchern.

Geschwulst. Gifftig Thier biß.

So jemandt vil Vnzifer/als Schlangen/Krotten/oder andere gifftige Thier in dem Hauß oder in Gründen hette/soll er die Wurtzen anzünden/wol glüen vnnd reuchern/ so verscheucht ers alles/dann sie mögen disen Rauch nit schmecken.

Vnziffer im Hauß.

Stengel.

Der Stengel ist dem Zwilling vnd Mercurio zugehörig/warm vnd

drucken biß in den 2. vnd 3. grad/eines süssen lieblichen geschmacks.

Innerlich.

Lungsucht. Dörsucht. Miltzsucht. Wassersucht. Wasserkalb. Schlangen. Vnzyfer im Leib.

Den Stengel in Wein gelegt/ vnnd darab getruncken/ ist gut für die Lungsucht/ Dörsucht/ vñ Miltzsucht/ für offne Därm/ für Wassersucht.

So jemandt etwas im Leib wolte wachsen/ als Wasserkelber/ oder so einer Schlangen oder anders Vnzyffer im Leib hette/ solte er ab disen Stengeln trincken/ auch die Stengel in einer Laugen sieden/ vnd darüber legen/ ist auch gut für die vnzyfer im Leib.

Vnzeitige geburt.

Die Weiber so ein vnzeitige Geburt tragen/ sollen ab den Stengeln trincken/ so stellt es sich recht/ vnd bringen die Kinder an den tag.

Feber. Gelsucht. Blutstellung.

Ab dem Stengel getruncken/ ist gleich als die Wurtz gut für das Fieber/ vnd für die Gelsucht.

Den Stengel zu Puluer gemacht/ vnd eingenommen/ stellt das blut.

Zerbrochen blater.

Disen Stengel vnnd ein Geißblater zu Puluer gestossen/ in Wein/ oder andern dingen eingenommen/ ist gut für die brochen Blater/ die den Harn nit verhalten mag.

Vnrein blut. Taubsucht. Vnsinnigkeit.

Ab dem Stengel getruncken/ ist gut den durstigen Leuten/ die vnreines vnd gesaltzens blůt haben. Ist auch diß tranck gut für die Taubsucht/ zur sinnligkeit.

Eusserlich.

Die Stengel braucht man zu den offnen vnd faulen schäden/ die man darmit drücknet.

Bletter.

Die Bletter seind dem Krebs vnd Jupiter vnterworffen/ kalt vnnd feucht biß in den dritten grad/ eines lieblichen geschmacks/ räß/ ziehent zusamen.

Innerlich.

Hitzig Kranckheiten. Vnsinnigkeit.

Die Bletter seind gut/ so mans zu hitzigen Kranckheiten braucht. Dann so man Tränck darauß macht/ vnnd trinckt/ ist gut für die Vnsinnigkeit.

Besessen vom bösen Geist.

So ein Mensch vom bösen Geist besessen were/ sol man die bletter in der Speiß geben/ vnd dauon trincken lassen.

Pestilentzisch Fieber. Hitzigs geschwer.

Von disem Kraut truncken/ oder das Puluer eingenommen/ ist gut für das heiß Pestilentzisch fieber/ zu allen hitzigen Geschweren/ Apostem/ vnd dergleichen.

Hertzsterckung.

Die Bletter außgebrennt/ vnd das Wasser nüchtern eingenommen/ sind fast gut zu dem Hertzen/ dann sie stercken fast. Ist gut für den Hertzklopff/ vnd Hertz zittern.

Würm im bauch. Gifftige thierlin im Leib.

Dise Bletter zu Puluer gemacht/ vnnd in Jungfraw Honig eingenommen/ ist fast gut für die Würme im bauch/ oder ander Vnzyfer/ vnd gifftige Thierlin/ dann es dieselben von stundan tödtet. Doch soll einer vier oder fünff stund nichts darauff essen.

Dises stupp den Kindern inn Mett eingeben/ zutrincken/ so sie die Vrschlechten oder Kindsblattern haben / es treibs gewaltig herauß. Es treibt auch diß stupp den Harm vnd Stein.

Vrschlechten. Harm. Stein.

Diß stupp alle morgen vnd abends einen Löffel vol eingenommen/ Ist fast gesund zu dem Kopff/ Nasen/ vnd Gesicht.

Ab disem safft getruncken / ist fast gut so jemanden die Red verfallen ist/ oder so einer sonst nicht vil reden mag.

Verfallen red.

Dise Bletter zu morgens gessen / ist gut so einer im Leib verstopfft ist/ mag dabey einer Apoteckerischen purgatzen wol geraten.

Verstopfft im Leib.

Ab disen Blettern getruncken ist gut für die Preune.

Preune.

Eusserlich.

Die Bletter außgebrennt/ vnnd das Wasser vber den Kopff geschlagen/ ist gut für die groß hitz in dem Haupt auch für die Vngrische Kranckheit.

Haupt hitz. Vngrisch sucht.

Diß Wasser leschet auch den Brand.

Brand.

Den safft auß den Blettern gepreßt/ vnnd die Contracte glider darmit gesalbet/ ist heilsam.

Contractur.

Die Bletter gesotten vnd gestossen/ vnd vbergelegt/ sind gut zu den vrbarlichen Geschwulsten.

Geschwulst.

Die bletter in die Bäder gebraucht/ sind fast gut zu den schwachen vnd vngängigen Glidern.

Schwache glider.

Die Bletter in der Laugen gesotten/ vnnd damit gezwagen/ ist gesund dem Kopff/ vnd behelt die außfallende Haar.

Haar außfallen.

Dise bletter in Baumöl eingebeysset/ vnd daran stehen läßt/ so ist dasselbig Oel gut/ vnd zu allen schäden heilsam.

Oel.

So einer etwas in jhme zerfallens hette / der soll sich mit disem Oel salben.

Zerfallens im Leib.

Zu den lamen vnnd vberruckten Glidern/ auch für den Aussatz/ Rauden/ Schüppen vnd dergleichen/ ist diß Oel gut damit gesalbt. Doch soll einer zuuor von den Stengeln vnd blettern trincken.

Lame vnd verruckte glider. Aussatz. Raud. Schüppen.

Diß Oel ist gut für die Schwindsucht/ nach dem Bad damit gesalbt.

Schwindsucht.

Die bletter gesotten/ vnd sich darmit gegurgelt / es sterckt fast/ vnnd ist gut für die Preune/ doch daß einer ab den blettern auch trincke.

Preune.

Die bletter zu Puluer gemacht / vnnd mit Jungfraw Honig vermischet/ vnd ein salben darauß gemacht/ ist gut zu den Wundartzneyen / auff einem pflaster vbergelegt/ vertreibt alle Wildnussen/ die vberige Hitz/ vnd heilt alßbald.

Wundartzney.

Das Wasser/ oder die salb zeittigt alle gifftige Geschwer/ vbergelegt.

Geschwer.

Blümlein.

Die Blümel sind dem Löwen vnnd der Sonn zugehörig/ warm vnnd trucken biß in den 4. grad/ seind am besten / so die Sonn in den 10. grad des Krebs kompt. Die blümlein/ so man die druckt/ geben sie einen Blutroten safft/ haben einen lieblichen geschmack.

Innerlich.

Die Blümlein in Zucker eingemacht/ oder zu Lattwergen/ ist fast nutz zu dem Kopff/ der wirt daruon ringer/ vnd leutterer/ werden auch außzogen alle böse flüß vnd Flegma.

Zum Haupt.

Wann die Sonn in den Krebs gehet/ soll man die Blümel einbeyssen in Muscatell/ oder Branntwein/ vnd alßdann das Oel herauß genommen / so ist dasselbig Oel gut zu allen schäden / die man mag damit geschwind heilen.

Köstlich öl.

So einer zerrüt ist/ oder sonst von bösen gespenstē anfechtung hat/ dem soll man diß Oel an das Genick/ an den Schlaff vnd scheittel salben.

Gespenst.

Diß öl ist auch gut für die Schlaffsucht/ die Schlaffadern damit bestrichen für den schweren gebresten des Haupts/ für den Schwindel (so wol als der samen) für das Zäpflin in dem Halß/ daß einer von grossen flüssen nimmer mag hinauff bringen / oder so einem dz Hauptblatt herab gefallen/ soll er sich mit disem öl mitten auff dem Haupt salben.

Schlaff sucht. Schwindel. Zäpflein. Hauptblatt abgefallen.

Die Blümlein außgebrennt / vnnd nüchtern getruncken/ ist gut dem Kopff.

Zum Haupt.

Mit disem Wasser das Haupt genetzt/ vnd eingeschlagen/ ist gut vnd vertreibt alle Niß vnd Leuß/ auch die schüppen des Kopffs.

Niß. Leuß. Schüppen.

Diß Wasser ist gut für das blöd Hirn/ sterckt die Memori/ scherpfft den verstand vnd das Gesicht/ ist gut für den schwindel getruncken.

Blöd Hirn. Gedechtnuß. Schwindel.

Die lame vnd erkalte Glider mit disem Wasser angestrichen vnnd getruncken/ ist sehr gut/ auch für den Schlag/ für die Fraiß.

Lame glider. Schlag.

Diß wasser stellt die Trückenheit/ zu morgens einen Löffel vol getruncken/ so wirt jhme der Wein wenig schaden thün den selben tag.

Für trunckenheit.

Diß Wasser auffs wermist im Mund gehalten/ stellt vñ vertreibt das Zanwehe.

Zanwehe.

So jemand Frantzosen vnnd löcher im Halß hette/ der sol sich gar offt mit disem Wasser purgieren/ so wirt er ohn allen schmertzen heil.

Frantzosen. Löcher im Halß.

Es ist auch gut für die Breune/ vnd für allerley Geschwer.

Preune.

Diß Wasser ist auch gut für die Fistel bey der Nasen.

Fistel.

Diß Wasser getruncken/ ist güt für den Hüsten/ für innwendige Apostem/ vnd vergiffte ding im Leib. Für die Ohnmacht einen Löffel voll getruncken/ vnd den Mund damit bestrichen/ bringt die krafft wider.

Husten. Apostem. Ohnmacht.

Ist auch gut zü dem Magenweh/ zü der Lungensucht/ Fieber/ vnnd Gelsucht.

Magenwehe. Lungensucht. Geelsucht.

Die Blümlein in Capaun schmaltz vnd Butter zu einer salben gesotten/ ist sehr gut zu allen Wundschäden / dann es von stundan vbernacht heilt/ vnd mag einer derhalben kein bessere Salb haben/ die alle Schäden ohn allen schaden so baldt heilt. Dise salb ist auch gut zu allen Krätzen vñ Rauden. Auch gantz edel zu den Frantzosen/ vnd anderen vnheilsamen Geschweren/ vnd für die außwendig Apostem/ vnd anders dergleichen.

Köstliche salb zu wundschäden. Rauden. Frantzosen. Außwendige Apostem.

Dise Blümlein zerstossen vnnd vbergelegt/ seind gut für Geschwulst/ für Halßgeschwer/ für das Lendenweh/ auch den Frawen für reissen im Leib.

Geschwulst. Halß geschwer. Lendenweh.

Die Blättlein von disen Blümlein gedört / ein pulver darauß gemacht/vnnd zu morgens eingenommen/ist gut für die Harnwinden/für die verstopffung im Leib/für den Blutfluß/ für dē Stein in Gemächten/fürs Blutharnen/gut zum Kopff / für die Vnsinnigkeit/ vnd andere Kranckheiten zu dem Kopff.

Harnwinde. Verstopffung. Blutfluß. Stein. Blutharnen. Vnsinnigkeit.

Das gantz Kraut abzubrechen/ist am besten / so die Sonn inn den 6. grad des Löwen eintritt.

Eusserlich.

Diß Wasser ist gut zu dem Gehör/in die Ohren gethan.

Gehör.

Mit disem Wasser gewaschen/ist gut für das augenweh.

Augenweh.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnd Saturno vnterworffen/warm vñ drucken biß in den 4. grad/hat einen lieblichen/geschmack. Disen Samen solt man von dem Kraut samlen / wann die Sonn in der Wag ist/ des 15. grads.

Innerlich.

Der Samen ist zu kalten vnnd drucknen Kranckheiten zugebrauchen/ dann er ist vermischter natur.

Den Samen zu pulver gemacht / vnnd mit Augentrost blümlein vermischet/ist fast gut zu dem Kopff/ zu der Gedechtnuß / vnnd Gesicht/alle mal ein löffel vol gessen.

Gedechtnuß. Gesicht.

Disen Samen gestossen/vnnd vnter den Zucker gemischt/ ist auch dem Kopff gesund.

Zum Haupt.

Eusserlich.

Den Samen zu Pulver gestossen/ist gut zu den kalten flüßigen Wunden/darein geströwet.

Flüssig Wunden.

Wann die Sonn in den 18. grad der Wagen kompt / solt du den Samen inn einem Brantenwein/oder Muscatel einbeyssen/vnnd also stehn lassen/biß so lang die Sonn widerumb kompt in den ersten grad des Löwen. Alßdann solt du es herauß nemen / vnd zu etlichen malen wolauß pressen/so wirst du ein gut Oel spüren vnnd haben/ welches sehr köstlich ist für schwere gebrechen des Haupts/für dē Schwindel im Haupt/ für das schwach Hirn/das Genick damit bestrichen.

Köstlich Oel zum Haupt.

So jemand nicht Schlaffen mag / soll er die Schlaffader damit bestreichen/es bringt den Schlaff herwider.

Schlaff.

So jemanden die Hirnschal geöffnet wer/ ist diß Oel gut darzu zugebrauchen.

Offen Hirnschalen.

Diß Oel ist köstlich zu den Wunden im Haupt / oder sonst andern Schäden/so mans darein thut/wirt von stundan heil.

Wunden im Haupt.

Die Nasenfänlein mit disem Oel bestrichen/ ist gut fürs bluten.

Nasen bluten.

Diß Oel ist gut für den stich der Seitten / oder so einem das Miltz wehe

Seitten stich.

wehe thut/solt mans allzeit zu Nacht bey einem warmen Ofen damit bestreichen/vnd einsalben.

Bauchweh. Den Bauch mit disem Oel gesalbet/ist gut für das Bauchwehe.

Blutgang: Weisse vnd rote Rhur. Reissen im Leib. Den Frawen ist es sehr gut für den vberigen Blut oder Stulgang/für die rot vñ weisse Rhur/so sie dẽ Nabel darmit ansalben. Also gebraucht/ ist gut für das reissen im Leib.

Zum Harnen. Gemächt schäden. Diß Oel ist gut/so einer nicht Harnen mag/ vnd was sonst das Gemächt antrifft/als Kolben/vnd ander Geschwer/darmit gesalbet.

Betonica, Betonien.

Das VI. Capitel.

Namen.

Betonien. Diß Kraut hat in der gemein den namen Betonica erhalten/dabey bleibts noch.



Gestalt.

Diß Kraut hat ein kurtze schlechte subtile weisse Wurtz/ nit tieff in der Erd/mit viel weissen Zäserlein/sicht schier der Meisterwurtz gleich/oder wie die schwartz Nießwurtz mit Zäserlein.

Die ersten Bletter seind auff der Erden außgespreit/ schwartzgrün/rauch/breyt/runtzlet/ vnnd äderig/ zu rings vmb wie Eichenlaub zerkerbt/aber kleiner/ auff der einen seiten vil Ripplen vnd äderlein.

Im Brachmonat stosset die Wurtzel jre subtile viereckete/rauhe Stengel/Elen hoch/ oder noch lenger/Liechtgrünfarb.

Zu nechst bey der Wurtzen seind vil Bletter/grösser dann die anderen hinauffwertz/seind schier gleich dem Eichenlaub/stehen am Stengel hinauff allweg zwey bletter gegen einander/einer Spannen weit von einander/vnd werden jebaß hinauff kleiner/zimlich dick vnd safftig.

An den Stengelen stehen schöne lange Äher/ vmb vnd vmb besetzt mit braunen oder Purpurfarben blümlein/die oben auffgethan/ vnd zerkerbt seind/stehen inn kleinen grünen rauchen Hößlein/gleichen sich schier dem Augentrost blümlein/die vollkommenlich blüet kompt herfür im Hewmonat.

Nach

Nach der blüet findt man den schwartzen langen ecketen Samen in den löchereten ähern/oder Hößlein/ da er nicht gar zeittig/ ist er angelblet/ so er aber zeittig/ist er schwartzbraun.

Ställ.

Die braun Bethonien ist vberal gemein/wechßt in Wisen/ Wälden/ auff den rechen/ an Wegscheiden/vnnd neben den Strassen/ auch wo vil Sonn ist/laßt sich sehen alßbald die Sonn in Wider kompt/wechßt zwey mal im Jar/wann mans abmäiet/vnd die Wurtzen in der Erden bleibt. so scheußt es wider herfür/ wirt aber nim̃er so volkom̃lich/hat auch nimmer die tugent/als sie hat/da die Soñ im Stier ist. Man findt sie zweymal blüen/inn den Thälern findt mans auch/ ist diß gewächß ein schöns liebliches Kraut/wechßt auch in finsteren dicken Buschen/auch an Graßechten ötern.

Diß Kraut ist zweyerley das Mänlein vnd Weiblein/das Mañlein hat Purpurfarbe blümlein/ vñ die gestalt/wie es hioben beschribẽ ist/ aber das Weibel hat schneeweisse blümlein. Dieselb ist seltzam zufinden/vñ ist zwischen dem Männlein vñ Weiblein kein ander vnterscheid/ mit Wurtzel/Stengeln/Blettern/Ahern/Blumen vnd Samen/ dann allein die braunrot vnd schneeweiß farb an den Blumen. Es hat aber das Weible ein geringere Würckung/vnd vil schwecher weder das Männlein.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnd Mond zugehörig/kalt vnd feucht in dem 2. grad/eines lieblichen vnd süssen geschmacks.

Innerlich.

Von diser Wurtzen ein zeitlang getruncken/ ist gut zur reinigung des Geblüts/so jemands ichts in im hett/oder athmig were/einen mangel an der leber hette/oder an der lung/blut oder Aitter speyet/ ist gut zu der Lungensucht/für den husten/vñ für den schleimigen Magen/Schwindsucht/ purgiert das Haupt/ist gut zu dem Gesicht/macht klare Augen.

Blutreinigung. Böß Leber. vnd Lung. Husten. Schleim. Schwindsucht.

So jemandt vnreins geblüt/oder die Frantzosen innwendig hat/solt er ab dieser Wurtzen / auch ab der Benedicten wurtzen trincken / mag er nichts bessers haben.

Frantzosen innwendig.

Es ist auch ein gewaltig gut Tranck denen die im Holtz ligen/ die auch das hitzig Fieber haben/vnnd denen/die die Pestilentz durch hitz zu wegen bringt. Ist auch gut für die hitzige Apostemen/vnnd andere böse hitzige Geschwer.

Holtztranck. Hitzig Fieber. Pestilentz. Apostem.

Wann jemand sich ein zeitlang vbel empfunden/ oder ime in dem Leib wehe ist / oder so jhme das Gesicht danckel will werden/ oder so er den Magen mit kaltem Tranck zerrüttet hette / soll er ab dieser Wurtzen trincken/so wirts besser.

Leibwehe. Dunckel gsicht. Erkalt magen.

Haupt purgatz. Dise wurtz gedörrt/vnd zu Puluer gemacht/dauon zu morgens einen löffel voll eingenommen/ist sehr gut zu Purgierung des Haupts/für die flüß im Haupt/zu dem Gesicht/bringt den Frawen jhr zeit.

Magen purgatz. Dise Wurtz sampt den blettern eingenommen/ist fast gut zu dem Purgieren/treibt allen bösen Schleim vnd feuchtigkeit auß dem Magen.

Fürs erbrechen. Grimmen. Frawen mutter. Diß stupp ist auch gut so einer will vbergeben/es wehret dem vbergeben/vnd vertreibt das Grimmen im Leib. Diß stupp von Wurtzen vnd blettern ist fast gut den Frawen/so jhnen wehe ist/vnnd jhnen die Mutter auffsteigt/solten sie es bald essen. Innwendig gifft vnd Pestilentz. Da einer innwendig vergifft/oder jhme vergeben were/oder innwendig gifftige Apostemen oder Pestilentz hette/solle er diß stupp in einem roten Wein einnemmen. Blutfluß. Diß stupp in rotem Wein eingenom̃en/verstellt den Blutfluß/vnd den Weibern jre Kranckheit. Schlag. Diß stupp alle morgen eingenommen verhüt den schlag/vnnd die Pestilentzische kranckheit/sterckt das Haupt/behelt bey guter Vernunfft/bewart für Vnsinnigkeit/machet vernünfftig vnd verstendig/behalt bey guter gesundtheit vnd geschicklichkeit.

Eusserlich.

Faule schäden. Das stupp in die böse faule Schäden eingestrewet/ist sehr gut.

Zanwehe. Dise wurtz in öl gesotten/vnd auffs heissest in den Mund genommen/ist gut zu den faulen Zänen/vnd Zanwehe.

Zerfallene schäden. Das Puluer von diser wurtz vbergelegt/oder eingestrewet/ist gut für zerfallene schäden/als in dem Haupt/oder anderßwo.

Gifftige thier biß. So jemandt von gifftigen Thieren/Schlangen/Krotten/wütigen Hund/oder Spiñen/vnd dergleichen gebissen/gehecht/oder vergifft würde/soll er das vorgemelt Puluer bald darein strewen/es hilfft gar bald.

Stängel.

Die Stengel seind dem Stier vnd der Venus vnterworffen/kalt vnnd feucht biß in den 3. grad/haben nicht viel sonders safft in jhnen/eines süßlechten geschmacks.

Innerlich.

Podagra. Schlag. Hinfallends. Die Stengel sampt den Blettern in das Tranck gelegt/vñ dauon getruncken/ist gut zu dem Geblüt/fürs Podagra/für den Schlag/vnd fürs hinfallend.

Keichen. Schwartz gall. Gelsucht. Pestilentz. Die Stengel außgebrennt/vnnd das Wasser getruncken/ist gut fürs keichen/treibt die schwartz Gallen durch den Harn/ist nutz den lamen Glidern/treibt den Harn gar fast/öffnet die verstopfft Leber/vnnd ist der Lung sehr nutz. Diß Wasser getruncken/ist gut für die Gelsucht/vnnd zu der Pestilentz.

Die Stengel sampt den Blettern in Zucker oder in safft eingemacht/vnd gebraucht/ist fast gut zu sterckung des Hirns/Haupts/vñ Hertzens.

Eusserlich.

Die Stengel außgebrennt/vnnd das Wasser vbergeschlagen in tüch-

lein/

lein ist gut für das Kopffweh/vertreibt alle Hitz/ vnd ist sonderlich gut zu der Vngerischen Kranckheit/ zu Lämme düpflein/ zu den mälern im Gesicht/macht ein weisse Haut. In die Ohren gethan/vertreibt das sausen/ vnd so einer Würm in den Ohren hat/ so mögen sie nicht bleiben/ müssen von dem geschmack herauß.

Hauptwe. Hitz. Vngrischsucht. Ohren sausen. Würm in Ohren.

Die Stengel in einem newen Haffen gesotten/vñ vber die Geschwulst gelegt/ vertreibt alle geschwinde Geschwulst. Ist gut also vbergelegt/für die verribne vnd außgefallne Glider/ vertreibt das gestockt blut.

Gähling geschwulst. Verruckte glider. Gestockt blut.

Ob den Stengeln gebäet/ist gut für den gifftigen Affel/ vertreibet die bösen flüß im Kopff/auch die hitzigen schüß.

Böse flüß.

Die Stengel sampt dem Kraut zu den Bädern gebraucht/ ist gut den schwachen lamen Glidern/ auch für die Lämtüpffel/ darob gebäet/ist gut für Frantzosen/vnd andere böse Blatern/dann es vertreibs.

Lame glider. Frantzosen.

Auß den Stengeln ein stupp gemacht/ist gut in die hitzige schäden/eingestrewet/ auch für die hitzige Augen.

Hitzige schäden.

Bletter.

Die Bletter sind der Wagen vnd Veneri zugehörig/warm vnd feucht in dem dritten grad/eines süssen geschmacks/ etwas räß auff der Zungen/ etlich safftig.

Innerlich.

Dise bletter in das Tranck gelegt/ darab getruncken/ist gut so jemand Constipirt ist/macht den natürlichen Stulgang wider.

Stulgang.

Ab disen blettern/ auch ab den blettern der Feyelwurtz/ vnnd Körbelkraut getruncken/ist denen gut/ die nicht schlaffen mögen/ doch am ersten in Wein gesotten.

Schlaff.

Das Wasser von den blettern außgebrennt vnd getruncken ist gut für die innwendigen Geschwer im halß.

Geschwer im Halß.

Einen safft auß den blettern gemacht/ist gut zu innwendigen gebresten des Leibs/treibt auß das Aitter speyen/ist gut zu den Lenden vnd Seitten wehe/zu dem Kopff vnd Hirn/ machts ring/sterckt das gesicht/ vnd Verstand/ laßt sich lang behalten/vnd vnder andern frischen safft nemmen/ macht den Menschen fast starck/ist gut zu dem Schwindel des Kopffs/für die vberlange Onmacht/bringt einem die Red herwider.

Eytter speyen. Lenden vnd seitten weh. Schwindel. Onmacht.

Disen Safft nüchter getruncken/ ist gut fürs Händ zittern/für die Gelsucht/ vnnd ist denen gut/ die sich innwendig vbel empfinden/ für die Darmsucht so die Därm im Menschen verschleimt seind/vnnd darauß Blutflüß vnd rote Rhur kompt.

Zittern. Gelsucht. Darmsucht. Rote rhur.

Auß den blettern ein stupp gemacht vnd eingenomen/ ist gut so jemanden das Haubtblatt herab gefallen.

Gefallen häuptblatt.

Eusserlich.

Dise bletter in Wein gesotten/vnnd vbergelegt/ist gut für die Halß geschwer. Auß diesen blettern/ auch von den blettern der Ochsenzung des Körbelkrauts vnnd Fenchels ein salben gesotten/ ist gut so jemanden das

Halßgeschwer.

Zäpffel.

Blat oder Zäpflein abfellt/soll man sich darmit mitten am Kopff oder blatten salben/es hilfft von stundan. Dise salb ist auch den Frawen gut die Geschwer an Brüsten haben/als den Krebs vnnd anders/sich damit gesalbt/dann sie macht den Krebs vnd ander geschwer bald zeittig.

Geschwer an brüsten.

Dise bletter/sampt den blettern von Rättichkraut/sind gut zu schweiß bädern/so einer schwacher Natur ist/vnd böse lame Glider hat/soll er darob schwitzen/auch die bletter im Regenwasser gesotten/ vnd das Wasser in einem Thuch vber den Kopff geschlagen/ist gut.

Schweißbad.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Zwilling vnnd Mercurio vnterworffen/ warm vnnd feucht biß in den 4. grad/haben einen guten vnnd lieblichen geschmack.

Innerlich.

Die Blümlein seind fast gut. Wann die Sonn in den 10. grad des Krebs gehet/so soll mans abbrechen vnnd einmachen in Zucker/Latwergen/oder andern safft.

Zu der zeit einen roten Wein auff die blümlein gegossen/daran stehen lassen/biß die Sonn in den 1. grad der Wag kompt/ soll mans alßdann außpressen. Da man aber die blümel ohne den Samen einbeysset/so soll man sie außbrennen/ Ist diß Wasser fast gut zu dem Gesicht zu morgens eingenommen. Also eingenommen ist gut für den Schlag/vnd sonderlich den alten Leutten/die sich des Schlags besorgen / ist es fast kostbarlich / auch für die Onmacht/ bringt den verschwundenen Geist vnd Spraach herwider / ist für das Vergicht gut. Dises Wassers zu morgens einen löffel voll getruncken/ist den selben tag vor der Pestilentz sicher. Diß Wasser warm eingenommen/ist fast gut für die fäll der Brüst/ auch für den schwerē Athemzug/ macht geringlich athemen/ist auch gut zu dem Augenwehe.

Köstlich Augenwasser.
Schlag.
Onmacht.
Sprach.
Gicht.
Pestilentz.
Schwer athem.
Augenwehe.

So du aber zu obbemelter zeit die blümlein sampt dem Samen in rotem Wein eingebeißt/so must du es alßdann außpressen/darinn wirst du ein feißtigkeit finden / alßdañ must du den Wein dauon sieden/vnd sofert sich der Wein verbeißt/einen anderen daran giessen/ so wirst du ein guts brauns Oel darauß bringen / dasselbig laß wider an der Sonnen stehn/ biß die Sonn in Steinbock kompt/so ist es alßdann vollkommenlich vnd zugericht. Diß Oel eingenommen/ ist gut zu dem Fieber zur külung der Leber/es sterckt auch das Hertz gar fast.

Oel.
Leberkülung.
Weiber zeit.

Das außbrennt Wasser getruncken/ist den Weibern nütz/treibet jhr zeit.

Auß den Blümlein mag man gar guten braunen Eßig machen/der ist gut zu der Gelsucht/vnd heissen Fieber.

Eßig.
Gelsucht.

Die Blümlein in Wein gelegt/ vnd darab getruncken (doch den Samen nicht) ist nutz den Aderlässern/Kindbetterin/vnd andern leuten/ die vnrein geblüt bey jhnen haben.

Aderlässer.
Kindbetterin.

Die

Die Blümlein auffdörrt/so die Soñ in dem 6.grad des Krebs ist/vnd Puluer darauß gemacht / so die Sonn in den 1. grad des Löwens steigt/ ist ein gar nutzlich stupp/daruon der Mensch essen soll/zu dem Kopff/zu der Gedechtnuß/zum Gesicht/nimbt hinweg alle seltzame Fantasey/behelt einen bey guten Siñen//vnd macht einen zu allen sachen wolgeschickt. Ist gut wider die völle im Kopff/zu morgens gessen. So jemand vergifft ist worden/soll er diß stup geschwind einnemmen. Diß stupp in einem roten Wein eingenommen/ist gut zu der roten Rhur. Macht ein gute Purgatzen/so du diß stup sampt dem stup von dises Krauts blettern einnimst. Wiewol die bletter für sich selbs auch treiben/so lassen sie doch ein flegma hinder jhnen/daß aber die blümlein hinweg nemmen/ vnnd machen den Menschen gar rein im Leib.

Gut puluer. Vergifft. Rot Rhur. Purgatz.

Dise blümlein zu dem Salat gebraucht/sein gar gesund zuessen.

Salat.

Wann du vber Land reysest/vnd dich böser winde besorgtest/so iß vier blümlein von disem gewächs/es widerfehrt dir nichts/vnd sind so gut als ein Zitwer.

Für bösen lufft.

Eusserlich.

Das obbemelt außbrennt Wasser von dem blümel ist gut/so man damit alle morgen vnd abends das Gnick vñ schlaff netzet/für den Schlag/ vnd sonderlich den alten Leuten.

Schlag.

Das vorbemelt Oel auß den blümlin vnnd Samen gemacht/ist gut zu dem drucknen vñ kalten Aussatz/gar bewert zu den Beinbrüchen/auch zu den bösen offnen Schäden/zu den Glidern so einem außwachsen/dauon einer krum̃ vnd Lam wirt/zu den zerfallenen Beynen/zu dem Kopff/ für die Frantzosen gar bewert/zu den Läm schäden/zu vbriger geschwulst/ darmit gesalbet/zu dem Hauptschwindel/vnd anderen Glideren/die da schwinden/so mans in dem Bad wol hinein treibet. Ist auch gut zu dem Grimmen vnd reissen in dem Leib/den Nabel damit gesalbet. Den Weibern ist es fast nutzlich zu der Mutter/den Bauch damit gesalbet/ist auch gut für den Brand.

Aussatz. Beinbrüch. Offen schäden. Mißgewächß der glider. Zerfallen bein. Frantzosen. Schwindel. Grimmen. Mutter. Brand.

Das stupp von den blümlein ist gut zu den schäden.

Dise blümlein in der Laugen gesotten/vnd darinn gezwagen/ist dem Haupt gesund/macht einen frischen Kopff/vertreibt die Leuß vnd schüppen/zeucht die kalten Flüß herauß/macht ein liecht brauns Har.

Gute zwag laug.

Die blümlein sampt den blettern gebraucht im bad / ist gut für die Harnwinde/darinn gebadet/vnd ob den blümlein vnnd blettern gebäet/ vertreibt alle böse Flüß vnd Schäden/die hohen Fisteln vnd blatern/auch die außwendige Pestilentz vnd ander Kranckheiten.

Harnwind. Böse flüß. Fisteln. Blatern. Pestilentz.

Samen.

Der Same ist dem Steinbock vnnd Saturno vnterworffen/kalt vnd drucken biß in den 5. grad.

Den Samen sampt dem Kraut zu Puluer gemacht/vñ auff das essen gestrewet/ist dem Kopff gesund.

Hertzsterckung.

Den Samen eingemacht in Zucker/ in safft oder andern Latwergen/ vnnd genossen/ ist fast gesund dem Hertzen/ dauon wirt es sampt andern Glidern gesterckt.

Vergifft lufft. Verunreint.

Den Samen zu Puluer gemacht/ zu morgens eingenommen/ ist gut für die vergifften Lufft/ auch so sich jemand verunreint hette.

Gicht. Fallend siechtag.

Den Samen mit dem Kraut eingenommen/ stupps weise/ ist gut zu dem Gesicht. Den Samen sampt den blůmlein zu Puluer gemacht/ vnd eingenommen/ ist gut fürs Vergicht/ vnd Hinfallend siechtag.

Der Samen ist nicht sonders für sich selbs/ sondern mit dem blůmlein zugebrauchen/ auch zu zeitten mit dem Kraut.

Eusserlich.

Rinnend schäden. Aussatz.

Den Samen sampt dem Jungfraw wachs vnd Honig gesotten/ vnd darauß ein salben gemacht/ ist gut zu den rinnenden Schäden vnd Krätzen/ auch zu dem riñenden Aussatz/ zu dem Har außfallẽ/ damit gesalbet.

Kopffwehe.

Den safft von dem Samen vber den Kopff geschlagen/ ist gut für das Kopffwehe.

Gemächt schäden. Hundsblater. Grind. Fliessend schä.

Den Samen zu Puluer gemacht/ ist gut zu den rinnenden Schäden/ darein gestrewet. Den Samen in Vitriol wasser gesotten/ ist gut zu allen Schäden vnd sonderlich zu dem Gemecht/ so mans mit dem Wasser spritzt. Diß Wasser ist auch gut für die Hundsblatern/ auch für den grind gar gewiß/ darmit gezwagen. Der Samen allein ist am aller besten zu allen rinnenden schäden oder Wunden. Diß Kraut soll außzogen vñ eingetragen werden/ wann die Sonn in den 30. grad des Zwillings kompt/ vnd alßdann die blůmlein vñ anders eingemacht/ wie hieuor vermelt ist.

Euphragia, Augentrost.

Das VII. Capitel.

Namen.

Augentrost.

Diß Kräutlein hat den namen Augentrost/ vmb seiner Artzney wegen zu den Augen.

Gestalt.

Augentrost hat ein kleins angellechts zugespits rundes Würtzel/ mit wenig kleinen Zäserlin/ wechßt nit tieff in die Erden.

Auß diesem Würtzel gehet herfür ein kleins runds stengelein/ einer Spannen lang/ angellet/ vnd Purpur farb/ inn der grösse wie ein Spagats faden/ mit kleinen härlein vberzogen/ vnnd innwendig hol/ fast klug vnd zart/ mit vilen neben ästlein.

An dem Stengel wachsen in der ordnung auff vnd auff kleine subtile zerspaltne zugespitzte blättlein/ allwegen zwey vnnd zwey gegeneinander/ je baß hinauff/ je grösser sie seind/ einer Liechtgrünen farb/ vnnd zerkerbt/ gleich wie Zenlein an einer Segrauch/ von subtilen härlein.

Zu oberst



Zu oberst des Stengels gehet herfür grüne zerkerbte knöpflein/ gemeinklich 3. oder 4. darauß komen kleine blümlein / von dreyerley farben / nemlich / weiß Purpurfarb / darzu im außgehenden Sommer / wañ mans pflegt zusamlen / gewint es ein gelbs tüpffle. Die blümlein seind zerkerbt auff einer seitten inn fünff theil / auff der andern seittē ist es rund / vnd oben zugethan / also / das es schier einē Käppelein oder sturmhütlein vergleicht / sind innwendig mit kleinen gelben strichlein durchzogen / vnd in der mitte ein kleins schwartz zertheiltes bützlein / vnnd stehen inn einem Liecht grünē Hößlein / so in vier theil gemeinklich zertheilt ist.

In der Hülsen ligt der klein samen / võ wenig Kömlein / ist erstlich weiß / darnach inn der zeitigung braun. Das blümlein ist gemeinklich zufinden wann die Sonn in den ersten grad des Zwillings gehet / aber das Kraut findest du schon / so die Sonn in den ersten grad des Stiers gehet / vnter der Polus höhe des 46.47.48. grads ist es am besten / ist ein kleins schöns dreuschelechts gestockts dürrs Kreutlein / spannen hoch von der Erd.

Diß gewechß ist zweyerley / Mennlein vnd Weiblin. Das Weiblin ist nit mit allem dem Mennlein gleich / hat andere breittere blümlein / auch an den blettern lenger / so seind auch die blettlein nicht so weiß / ist gar selten zufinden / wechßt gern bey den Stauden.

Ställ.

Augentrost das Mennlein wechßt gern in Wisen / vnnd an speren orten / auch bey den Wegen.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnd Mond zugethan / kalt vnd feucht biß in den andern grad / eines süssen geschmacks.

Innerlich.

Die Wurtzel ist allein nicht zubrauchen / aber die Wurtzel sampt dem

Außsatz. Hinfallends. Hitzig Leber. Vnrein blut. Schöbigkeit. Gelsucht. Innwendig hitz.

Stengel in Wein gesotten/vnnd dauon getruncken / ist gut für den drucknen Außsatz / für das hinfallend / für die hitzig Leber / für alles vnreines Blut/für Schebig vnd Schüppen/für die Gelsüch/vnd für alle innwendige Hitz.

Eusserlich.

Frantzosen. Grind. Schöbigkeit. Hitzige geschwer.

Von der Wurtzel vnnd Stengel ein volbad oder Schwitzbad angemacht/ist gut für die holen Frantzosen/für den Grind/für alle Schöbigkeit des Leibs/für böse hitzige Geschwer/für alles was auß grosser hitz des Leibs kompt.

Flüßig haupt. Hole Zän. Zanwehe.

Auß der Wurtzen vnd Stengel ein laug durchgossen/vñ darmit zwagen/ist gut/so jemandt einen schweren flüßigen Kopff hette/verzehrt alle hitzige Flüß. Man mag auch die Laug brauchen für die hole Zäne/vnnd Zanwehe/der von den flüssen auß dem Kopff kompt/so mans auffs wermest in den Mund nimbt/vnd sich darmit gurgelt.

Offne schäden.

Die Wurtz sampt dem Stengel gepüluert/vnnd in die hitzigen offnen Schäden gestrewet/es lindert den schmertzen/vnd heilet alßbald.

Stångel.

Der Stengel ist dem Krebs vnnd Mond vnderwürffig / kalt vnnd trucken biß in den 3. grad/ist nur zu außwendigen sachen zugebrauchen.

Eusserlich.

Mundfeule. Zittrachten. Augenwehe. Rinnend Augen. Brand vom fewer.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt/ist gar gut für die Mundfeule/sich damit gegurgelt/doch keines hinab in Leib gelassen. Sich alle morgen mit dem Wasser gewaschen/ist gut für Zittrachten/Augenwehe/für die riñende/Eitterige/schwerende Augen/für alle Mäler an dem Leib/für den Brand vom fewer/es heilt vnd vertreibt die hitz/vnd schmertzen.

Bletter.

Die Bletter seind dem Steinbock vnnd Saturno vnterworffen/kalt im 1.2.3. grad/ vnd drucken biß in den 4. grad/ein rauch/vnd häntelent an dem geschmack.

Innerlich.

Das Kraut oder bletter sampt den blümlein zu Puluer gemacht/vnd in dem Essen gebraucht/ ist güt zu dem Gesicht/ Mund vnd zu allen Glidern dem Kopff zugehörig. Eben die krafft hat auch das außgebrennt Wasser.

Grosse hitz.

Diß Kraut in Wein gelegt/vnd darab getruncken/ist fast gut/machet ein reines geblüt/vnd leuttert das Gesicht/vnnd ist diß Tranck gut zu der zeit der grossen Hitz.

Contractur.

Das Kraut sampt den blümlein in einen geringen Wein gelegt/ist gut für die Contracten Glider/auch den flegmatischen alten Leuten.

So einer hart gefallen/vnnd sich vbel empfindt/daß jhme das Blut vntergeloffen

vntergeloffen/der soll von dem vorbemelten außbrennten Wasser zu morgens vnd abents einen löffel voll außtrincken. Gerunnen blut.

Eusserlich.

Die Bletter vnd blümlein außgebrennt/vnd zu nachts so man schlaffen will gehen das Wasser in die Ohren gelassen/ist gut zu dem gehör. Zum gehör

So einem die Nasen verwachsen/oder jemand den geschmack verloren/soll er die Nasen gar offt mit vorbemeltem Wasser bestreichen/oder eingenetzte tüchel vberschlagen. Zum geruch.

So jemanden der Mund außfellt/oder sonst bläterlein daran bekompt/soll ers mit dem stupp offt pülvern. Bläterlein am mund.

So einem der Kopff wehe thut/soll er das Wasser mit tüchlin vber legen/oder sonst das Wasser zu morgens trincken. Kopffwehe.

Die Bletter eingebeißt/vnd ein Oel dar auß gemacht/ist gut zu allen vnheilsamen Wunden/damit gesalbt. Ist auch gut für den seittenstich/so man sich darmit bey einem Ofen salbet. Dergleichen zu verruckten vnnd verribnen Glidern/auch so einer gar hart gefallen/vnnd jhme das Blut vntergerunnen/der soll sich mit disem Oel salben. Vnheilsame wunden. Seiten stich. Verruckt glider. Gerunnen blut.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Wasserman vnd Saturno vnterthan/heiß vnd trucken im 1. 2. vnd 3. grad.

Innerlich.

Die Blümlein sampt dem Samen gedörrt/vnd Pulver darauß gemacht/vnd zu dem essen gebraucht/oder sonst nüchter einen Löffel voll eingenomen/ist gut zu dem Gesicht/zu dem Kopff vñ gedechtnuß. Die blümlein sampt dem Samen inn Zucker oder Latwergen/oder in Rosenhonig eingemacht/seind sehr gut für die Onmachten/schwindel/vñ zum Gesicht. Gesicht. Kopff. Gedechtnuß. Onmacht. Schwindel.

Die Blümlein in das Tranck gelegt/es sey Wein oder Wasser/doch ist es in Wein am besten/wenn man den ein zeitlang daran läßt stehen/vnd darab trinckt/so erleutert es einem das Gesicht fast sehr. Ist auch ein Edel tranck für das kalt Fieber/auch für die Gelsucht/vñ sonst zu kalten Kranckheiten. Es ist auch den Frawen/die nit recht bey jn selbst seind ein gesundes Tranck. Dann es reiniget das Blut/[illegible] treibt fast. Fieber. Gelsucht. Blutreinigung.

Das vorgemelt stupp auff einer warmen gebäten schnittẽ eingenommen/ist gut für die rot Rhur. Rot Rur.

Die Blümlein außgebrennt/vnd das Wasser zu morgen vnd abents eingenommen/vnd getruncken/ist gut zu dem Gesicht. Gesicht.

Eusserlich.

So einem die Augen rinnend/oder sonst weh thund/sol er sich mit dem Wasser waschen/oder in die Augen spritzen lassen. Diß ist auch gut für die fell in Augen. Augen fell.

Die Blümlein sampt dem Samen zerstossen/vnd hinden an das Genick vbergelegt/so zeuchts die Flüß hindersich. Flüß.

Zanwehe.

Die Blümlein/ſampt Stengel/ Kraut vnd Wurtzen geſotten/ vnnd ſich darüber gebäet/iſt gut für das flüßig Zanwehe.

Kalt ſchäden.
Lendenweh.

Die Blümlein in roten Wein eingebeyſſet/vnnd 16. tag ſtehen laſſen/ darnach ein Oel darauß gemacht/ dz heilet alle außwendige kalte Schäden/iſt gut dem Lendenwehe.

Geſicht.

Mit diſem Oel das Genick/die Scheittel/ vnd Augbraw geſalbet/ iſt gut dem Geſicht.

Rauden.
Kalte kranckheiten.

Diß Oel iſt heilſam für die Rauden/für den Froſt/ vnd kalte Kranckheiten. Diß Kraut iſt am beſten abzubrechen/ ſo die Sonn in den erſten grad des Krebs kompt/vnd alßdann von ſtundan alſo friſch eingemacht/ vnd gebraucht.

Samen.

Der Samen iſt dem Waſſerman vñ Saturno vnterworffen/ warm in dem 1. vnd trucken im 2. grad/ iſt mittelmäſſiger Natur/ iſt zu innwendigen dingen nit gut/ſonder allein zu außwendigen ſachen zugebrauchen/ vnd zu allermeiſten muß er gebraucht werden mit dem blümlein/ wie hieuor verzeichnet iſt.

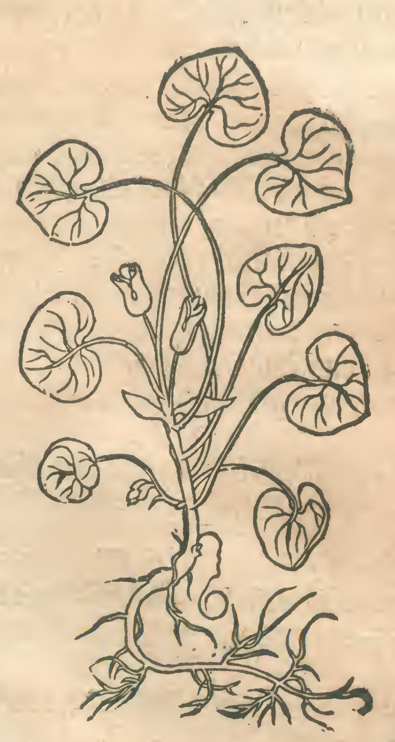
Aſarum, Haſelwurtz.

Das VIII. Capitel.

Namen.

Haſelwurtz wirt inn der gemein Haſelminich/ vñ Haſelmuſchelen genant.

Haſelwurtz.



Geſtalt.

Haſelwurtz iſt ein kriechents Kraut/mehr ob der Erd/dañ vnter d'Erd/iſt die wurtz zwerch hin vnd her geſchrenckt/ durcheinander geflochten/ mit vielen angehengten kleinen Zäſerlein/ wie der Engelſüß. Diſe Wurtz lang/ rund vnnd klein/ Leberfarb/ hat kein ende/ dann es wachſen auff beiden ſeitē die Stengel herauß/ iſt Knöpffet vnnd abgeſetzt/ etlich mal/ vnd hat auff der obern ſeitten viel lange vnnd kleine Zäſerlein/die wurtzel iſt ein wenig gröſſer als ein groſſer neſtel ſtefft/ hat ein braune ſubtile Rinde.

Auff beiden ſeitten oder orten

wachsen auß der wurtzen kleine dunckelgrüne hole stengel / ein wenig hårig vnd rund / auff der einen seiten ein wenig zerspalten / eines Nestel steffen dick.

Auß einer wurtzen gehen gemeinglich nur zwen Stengel / wechst nur ein blåttlein / die blåttlein aber seind dunckelgrün / ein wenig hårig / auff der rechten seiten glatt vnd hell / fast rund / mit vilen Aederlin durchzogen / gleichen sich schier dem edlen Leberkraut / oder Wintergrün / sind doch runder / schöner vnnd dicker / wie Ephew / auff der andern seitten bleych-grün.

Zu vnderst bey den Stengeln geht in der mitte zwischen der Wurtzel vnd blettlein ein kleines kurtz Stengelein herfür / daran ein knöpflein oder Hößlein / darauß schliefft ein schönes kleins Purpurfarbs blümlein / mit fünff blettlein / hat in der mitte ein brauns bützlein / gleich wie ein Rößlein / mit kleinen schwartzen Zåserlin besetzt. Das Knöpflein / Höferlein oder Hålsel ist rund / oben auß ein wenig zugebogen / zertheilt in drey theil / die sich vberwerffen / gleich wie die Någelein / blüen zwiren im jar / im Sommer vnd Herbst.

Zu vnderst in den Hülßlein findest du den Samen / der ist ecket / halb rund / vnd gespitzt / langlecht / gemeinglich bey 9. oder 10. Körnlein / wañ er zeittig / ist er dunckel Leberfarb.

Das gantz gewåchß ist dem Zwilling / Jupiter / vnnd Mercurio zugethan / vnter der Polushöhe 45. 46. 47. 48. grad.

Diß gewechß ist zweyerley / Månnlein vnd Weiblein. Das Weiblin ist an der blüe bleicher vñ leibfarber / auch an den Blettern vñ wurtzen kleiner vnnd an der farb bleicher / auch an dem geschmack ringer weder das Månnlein: sonst ist hierinn kein vnterscheid / allein daß das Månnlein vberal stercker ist.

Ståll.

Dise Wurtzel wechßt gern in dunckeln / schattelechten vnd zåhen Erdrich / gemeinklich vnter den Haselhecken / zu zeitten inn feuchten Welden / auch auff den Bergen seind sie am besten / am geruch auch kleiner dann die in den Thålern wechßt. Das gantz gewåchß reucht lieblich.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Zweilling / auch dem Jupiter / Mercurio vnd Mond vnterthan / vnnd sampt der Rinden feucht vnd warm biß in den 1.2.3. grad / gar eines lieblichen geruchs / vñ süssen lieblichen geschmacks / doch etwas reß auff der Zungen / die braun subtil Rinden muß man sampt der Wurtzen brauchen.

Innerlich.

Die Wurtz sampt der Rinden in Wein gesotten vnnd getruncken / ist gut für die Lungsucht. Lungensucht.

Die

Dörrsucht.

Die Wurtz in Erbißbrü gesotten vnd getruncken/ist gut für die Dörrsucht/macht Fleisch vnd Blut widerumb wachsen.

Wassersucht. Geschwulst.

In Wein gesotten vñ getruncken/ist gut wider Wassersucht/macht ein gute däwung/verzehrt die Geschwulst/vertreibt die jñwendige bläst/gibt ein gute farb.

Kalt Fieber.

In einem geringen Wein eingenommen/ist gut für das kalt Fieber.

Schwache gedechtnuß.

Die wurtzel in Rosenwasser auff 2. oder 3. tag eingebeysset/außgebrennt/vñ an der Sonn 15. tag distilliert/so einer ein schwache Gedechtnuß hat/der soll dauon alle morgen einen Löffel voll einnemmen/es sterckt das Hirn/Gesicht/vnd das Haupt.

Däwung. Trunckenheit.

Die wurtz sanpt der Rinden zu Puluer gemacht/vnnd zu allem essen gebraucht/gleich wie man ein anders stupp pflegt außzusträwen/sterckt die Glider/macht einen guten däwigen Magen/ist fast gut für die Trunckenheit.

Eusserlich.

Podagra.

Die wurtzel sampt der Rinden zu Puluer gemacht/vñ auffgesträwet/verzehrt das Podagra vnd den wehethumb.

Lohfeur. Geschwollen Knie. Verruckte glider.

Die Rinden sampt der wurtz gesotten in Leinsat öl/vñ in einem Thuch warm vbergelegt/ist gut wider das Lohfeur/verzehrt die röth vnnd wehethumb/also auch auff die geschwollen Knie vbergelegt/auch vber die flüssigen Schenckel/vber die verruckten oder außgeribne glider vnd Geäder/so zu kurtz wöllen werden/gesalbt.

Milben. Niß. Leuß. Filtzleuß. Flöh. Schaben.

Die wurtz in Laugen gesotten/vnd darmit zwagen/ist gut für die Flüß für Mülben/Niß vnd Leuß/für den schrat am Haar/für die Filtzleuß/für die Flöh/macht das Haar schwartz.

Die wurtz zu den Kleidern gelegt/ist gut wider die Schaben.

Stengel.

Der Stengel ist dem Wasserman vnnd Saturno vnterworffen/ist heiß vñ drucken/hat wenig safft/hat einen lieblichen geschmack/gleich wie die Korn müntzen.

Innerlich.

Blutspeyen.

Den Stengel vnd wurtzen in Wein oder Fenchelwasser gelegt/vnnd darab getruncken/ist gut für das Blutspeyen/so einer nit gesund ist an der Lunge/so soll man die Stengel/Bletter vnd wurtzen zu Puluer stossen/vnd im Essen/oder auff einer gebäeten schnitten Brott eingenomen/vnd also gebraucht.

Eusserlich.

Schnauppen.

Den Stengel auffgedörrt/vnnd zu Puluer gemacht/in die Naßlöcher in den Kopff gezogen/ist gut für die strauchen/macht einen geringē Kopff.

Diß stupp ist auch gut für den Ohrwürtzel/so mans in die Ohren thut/so wirt er wider heil.

So einer am Gaumen verseert ist/soll er diß stupp von den Stengeln brauchen.

Bletter

Bletter.

Die Bletter seind dem Wasserman/ Jupiter/ vñ Saturno zugethan/ warm im 1. 2. 3. vnnd trucken biß in den 2. grad/ an dem geschmack rauch vnd häntig/ schier wie das Bromber laub/ ziehen nicht zusamen/ seind wenig zugebrauchen/ allein was außwendig ist.

Die Bletter gedörzt/ zu Puluer gestossen/ vnd in die kalten Schäden vnd Flüß gestrewet. Kalt schäden.

So jemand flüßiger eigenschafft were/ der soll jhme offt mit disen blettern zwagen/ machen einem das Har schwartz/ sind gut für das außfallen des Hars. Flüßigkeit. Har außfallen.

Die Bletter in Erbißbrüe gesotten/ vnd auffs wermest im Mund gehalten/ ist gut für das Zanweh. Zanweh.

Die Laugen von diesen blettern gesotten/ ist gut für die Schüß vnnd wehtagen/ wann du dir mit diser Laugen zwagest/ solt du sie in die Augen nit lassen/ dann sie ist dem Gesicht schädlich vnd verdunckelt es.

Blůmlein.

Die Blůmlein seind der Wag vñ Venus vnterworffen/ kalt vñ feucht biß in den 2. vnd 3. grad.

Innerlich.

Die Blůmlein in Zucker eingemacht/ oder in Eßig eingebeyßt vnd gebraucht/ ist sehr gut/ vnd man mag nichts bessers haben/ so einer von starcken Träncken/ Brantwein. Muscateller/ oder anderm Tranck sich erhitzigt hette/ sol er 3. löffel voll einnemmen. Erhitzigt von starckem Getranck.

Die blůmlein außgebrennt/ vnd das Wasser eingenommen/ ist gut für das hitzig Pestilentzisch Fieber/ vnd für andere hitzige geschwer/ vnd Apostem/ für die erhitzigte Leber/ für die Preun/ damit gegurgelt. Hitzig fieber. Erhitzigt Leber. Preune.

Eusserlich.

Das Wasser auß diesen blůmlein außgebrennt/ Thůchel darinn genetzt/ vnd vber den kopff geschlagen/ ist sehr gut zu der Vngrischen kranckheit/ die von Hitz kompt/ oder so einem sonst der kopff weh thut. Vngerische kranckheit. Kopffweh.

Dises Wasser vbergelegt/ ist gut für den Brand/ auch so einer geschossen wirt/ oder sonst durchs Fewr verletzt. Brand. Geschossen.

Auß den Blůmlein ein Puluer gemacht/ vnnd in die hitzige Schäden gestrewet/ verzert alle Hitz/ vnd lindert den schmertzen. Hitzig schäden.

Das Kraut sampt aller zugehörung ist am aller besten außzuziehen/ wann die Sonn in dem 15. grad des Stiers ist.

Wañ du es aber im Herbst auch sampt der blů findest/ wiewol es nimmer so krefftig ist/ so magst du es außgraben/ so die Sonn in dem 6. oder 10. grad der Wag ist.

Samen.

Der Samen ist dem Schütz vnd Jupiter vnterworffen/ heiß vnd trucken biß in den 4. grad/ eines süssen geschmacks.

Innerlich.

Schwindel.

Disen Samen zerstossen / vnd in Wein eingenommen/ist gut so einen vrbarlich ein schwindel im Kopff vberfelt/oder ein Fluß zustehet/für Gelsucht.

Kalt Fieber.

Disen Samen in einem geringen Wein eingenommen / ist gut so jemand das kalte Fieber anstiesse.

Erkalt durch Schnee/oder kalt getränck.

So sich jemand durch Schnee/kalte Tranck/Bier/Eßig/oder dergleichen geschwind erkaltet / so soll man disen Samen / sampt den blettern nemmen/zu Puluer machen/ vnd in einem heissen Regenwasser einnemmen/vnd sich ordenlich mit essen vnd trincken halten.

Mercurialis, Wassergallen.

Das IX. Capitel.

Namen.

Springkraut.



Wasser gallen wirdt auch genant Glidkraut/võ wegen seiner geschwollener wassersüchtigen Glider/vñ das es auch zu dẽ glidern nit wenig dienstlich ist. Man nennts auch Springkraut / darumb / so man an die langlechten zäpffel oder Hülsen greifft/ daß der Samen darauß springt.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kraut hat ein kurtze angelbe Wurtz / die gar bloß inn der Erden stehet/hat vil kleine Zäserlein geschocket bey einander.

Stengel.

Auß dieser Wurtzen wechßt ein runder Stengel 5. spannen lang / oder auch je weilen lenger/ der ist Knöpffet / gleich als wenn er Glider hett / der Hennen knie glidern änlich / vnnd stehet je ein glid von dem andern einer forderen spann weit.

Der Stengel ist einer angellechter farb/ hol/ aller Wässerig vnd zart/ also daß er gleich durchsichtig ist/ so man jhn gegen der Sonnen helt/so sicht man/daß er auff vnd auff Adern hat/vnd hat durchauß ein gestalt/ als were er geschwollen vnnd Wassersüchtig / hat auffs halb hinauff viel neben ästlein/die sind auch also gestalt wie der Stengel/ allein daß sie kleiner seind/wie ein Federkheyl.

An den außwendigen ästlein wachsen auff vnnd auff schöne langlechte vnd gespitzte Bletter/dünn vnd zart/neben in dem vmbkreiß an der seitten haben sie Zänlein gleich wie ein Seg/sind Liechtgrüner farb. Bletter.

Zu oberst zwischen den blettlein wachssent kleine gespitzte gelbe Knöpfflein/darauß schlieffen schöne vnd zarte gelbe blümlein/thun sich oben weit auff/wie ein Kappen/vnd hinden ist es mit einem kleinen stengelein zugespitzt/gleich wie ein Hörnlein/inn der mitte vnnd jnnwendig ist es tüpflet/oder gesprenglet/in der mitte/vnd zu innerest hats ein kleins bützlein. Blümlein.

Zu vnterst in dem bützlein ligt der Samen/der ist gar schlecht/vnd wenig/so er nit gar zeittig/ist er angellecht/da er aber zeittig/wirt er braun.

Ställ.

Dises Kraut wechßt gern bey Wässerigen orten/hinder den Zäunen/Nesseln/auch an schattigen orten/als bey den Wasserrünnen/Mauren/wo die drauffen von den Thächern gehen/also auch in den alten Gebäwen/Creutzgängen/Pfertzern vnd vorhöfen/vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. 49. grads/ist es am besten.

Diß gewechß ist inn gemein dem Schützen vnnd Jupiter zugehörig/so mans brauchen will/so muß man Stengel/Bletter/sampt der blüet miteinander brauchen/allein zu außwendigen dingen/die grob sind.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Dise Wurtzel ist dem Scorpion vnd Mars vnterthan/ist warm vnd drucken in dem 1. 2. 3. grad/hat Gifft bey jhr/ist deßhalb innerlich gar nit/sonder außwendig zugebrauchen. Als so jemand mit Gifft an der Haut verunreinigt/oder von einem gifftigen Hund gebissen worden/soll man die Wurtzen gestossen vberlegen. Verunreinigt haut mit gifft.

Stengel vnd Bletter.

Die Stengel sind dem Schützen vnd Jupiter vnterworffen/warm vnd drucken im 4. grad/eines guten geschmacks/vnnd reß/sind schier an dem geschmack wie die Pfeffer laub oder blatt/die man zu dem Salat braucht. An disem kraut seind die Stengel vnnd bletter mit einander zugebrauchen/dann sie zusamen gehören/vñ haben einerley würckung/laßt sich auch eines ohne das ander nit gebrauchen. Es ist auch diß Kraut nit sonderlich zu vielen dingen/ohn allein außwendig zugebrauchen/wie du hören wirst.

Der Stengel gibt einen grünen/ressen vnd bittern safft.

Eusserlich.

So iemand böse offene rinnende Schenckel mit tieffen löchern hat/soll man Kraut vnd Stengel dörren/vnd zu Puluer stossen/vnd darein strewen/so verzehrt es/vnd heilet alßbald. Böse Schenckel

Das Kraut zu puluer gemacht / mit Butter vñ altem Schmer durch einander zu einer Salb gesotten / vnd dem der einen zerbrochnen Schenckel hat/vbergelegt/so verzehrt es alle wehetagen/vnd heilt gar bald.

Beinbruch.

Das stupp von disem Kraut ist gut für das Glidwasser/darein gestrewet.

Glidwasser.

Dise Stengel sampt dem Kraut in einem Hafen gesotten / vñ zu Bäderen gebraucht/darab gebadet/ist gut für den Stein in gemächten/ auch für den Lendenstein.

Stein.

Diß gesotten Kraut vbergelegt/ist gut für das Lohfewr / vertreibt alle böse geschwulst.

Lohfewr.
Geschwulst.

Ist auch gut für die Lamen knopffeten Glider/ vnd so einer sonst an den Glidern mangel hat/ also daß einer offt muß hincken / oder sonst die Glider nit wol brauchen mag/soll er offt ab disem kraut baden/auch gesotten vnd warm vbergelegt/so kompt es wider in seinen gang.

Lame glider.

So jemand das Vergicht oder Gschoß in den Glidern hat / soll er diß Kraut gesotten vnd warm vberlegen.

Gicht.

Dise Bäder ab disem Kraut seind fast gut zu dem Podagra.

Podagra.

Diß Kraut klein zerschnitten vnd zerhackt/ in ein glaß gethan/ein guten roten Wein daran gossen/ein zeitlang lassen beyssen/ darnach herauß gepreßt/oder wie mans herauß bringen mag/so hast du ein gut Oel.

Oel.

Diß Oel ist gut/so jemand einen Buckel hat/ soll er sich in einem Bad mit disem Oel salben.

Buckel.

So jemanden ein Vberbein wüchse/soll ers mit disem Oel zu morgens vnd abends salben/vnd gar wol hinein reiben/so verzehrt es alßbald. Also gebraucht ist gut für die verzuckte vnd verribne Glider. Gleichsfals also gebraucht/so sich ein Glid spannt / es sey durch fallen / oder hart heben daß das Blut vnter laufft/mag man nichts bessers dann diß Oel haben.

Vberbein.
Verzuckte glider.
Gerunnen blut.

So einer ein außzogens oder außgefallens Glid hette/ der salbs offt mit disem Oel.

Außgefallen glid.

So jemanden in dem Rucken oder in der Seitten wehe were/ das er sich nit wol auffhaben möcht/ der soll sich mit diesem öl bey der werme salben/vnd wol hinein reiben. Also mag man auch das Oel zu allen manghafften Glidern gebrauchen.

Rucken vnd seitten wehe.

Blümlein vnd Samen.

Die Blümlein vnd der Samen seind dem Wider vnnd Mars zugehörig beyd einer Natur/warm vnd drucken biß in den 5. grad / sollen miteinander gebraucht werden/auch allein zu außwendigen dingen. Als so mans dörrt vnd Puluer darauß macht / diß ist fast gut zu rinnenden vnd nassen Schäden/Frantzosen/ rinnenden Aussatz/für das Glidwasser vñ anders darein gestrewet/so trücknets vnd heilet.

Frantzosen.
Aussatz.
Glidwasser.

Die Blümlein sampt dem Samen gesotten / vnnd den Tampff durch den Mund in den Leib gelassen/ist gut zum Blutstellē/zu der roten Rhur. Auch den Weiberen darob gebäet/ist gut/so sie jhr zeit zuuil haben/so stelt es alßbald.

Blutstellung.
Rot Rhur.
Vberflüßig. menstruum.

Diß Kraut solt man außziehen/oder brechen/so die Sonn in dem letsten grad des Krebs ist.

Die Blümlein soll man ablesen/so die Sonn in dem 15. grad des Krebs ist/ vnnd den Samen samlen/so die Sonn in dem ersten grad des Löwen ist.

Benedicta Caryophillata, Benedicten wurtz.

Das X. Capitel.

Namen.



BEnedicten wurtz wirt auch genannt Nägelkraut/ vmb jhres lieblichen geruchs willen/ mit welchem sie dē frembden Nägelein gleichet.

Benedicten wurtz.

Gestalt.

Diß Gewächß hat eine wurtzel/ die laßt sich ansehen als seye sie zernagt/vnd abgebissen/ist jñwendig Rotfarb vnd gesprengt/ außwendig viel angehengte vnd gelbe zaselen/mit denselben greifft sie hefftig in das Erdreich/ist nit sonders lang / eines kleinen fingers dick/hat etlich knöpff/gleicht sich schier der Meisterwurtzē/die in den Thälern wechßt.

Die Wurtzel stoßt 1.2.3.4. oder 5. rund/anderthalben Elen hoch/Knöpffet/schmaler vñ rauher hariger Stengel/also/je elter die wurtz ist/je mehr stoßt sie stengel/die seind jnnwendig hol/ vnnd hültzelecht/einer Liechtgrünen farb/in der dicke eines Federkheyls.

Die Stengel sampt den kleinen kurtzen ästlein seind mit dunckelgrünen rauhen blettern bekleidet/ fast wie die Odermenig / deren stehen gemeingklich drey beyeinander / an einem langen stil/ zurings vmher zerkerbt/die vndern bletter seind etwas runder vnd grösser dañ die obersten/ ein jedes gwerb am Stengel ist mit zweyen oder dreyen kleinen zerkerbten blettlein besetzt.

Auß dem rechten stengelein werdē gemeinglich drey ästlein oder Stengel/darauff wachsen schöne Goldfarbe blümlein/seind gespalten in fünff theil/geformbt wie ein äuglein/ vñ thund sich weit vō einander/gleich wie die einfachen Rößlein/haben in der mitte ein rundes braunes bützlein.

So die Blümlein abfallen/werden darauß runde haarige braunfarbe zertheilte Knöpflein/wie die Kletten/oder Kästinen hülsen/ köpflein einer Haselnuß groß / darinn ligt der Samen / bleibt nicht gern lang/felt bald auß.

Ståll.

Diß Kraut wechßt herfür in dem Meyen/bey den Wegen vnd Mauren auch in den Kornfeldern/vnd do nicht vil Sonnen ist/man finds bißweilen auff den Büheln.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Dise Wurtzel ist dem Löwen/ auch der Sonnen vnnd Venus vnterworffen/dauon sie dann den gar lieblichen geruch hat/ ist warm vnd drucken/hat kein Gifft bey jhr. Sie sey grün oder dürr so reucht sie wol/behalt jren geruch fast lang/je älter sie wirt/je stercker sie reucht/ist sehr kostbarlich.

Innerlich.

Hinfallends.
Gifft.
Schleimiger Magen.
Böse feuchtigkeit.
Blut harnen.
Frantzosen.
Gelsucht.
Wassersucht.
Schwindel.
Melancoley.
Heuptflüß.
Blutreinigung.

So man dise Wurtzel grebt/wann die Soñ in den 1. grad des Löwen gehet / ist sie fast gesund für das Hinfallend / zu krefftigung des Hertzens/ zu verstopffter Leber/für alles Gifft/auch so jemand verschleimbt ist/ oder sonst einen verschleimbten/kalten vnd vndäwigen Magen hat. Ab diser wurtzen getruncken/treibet auß alle böse feuchtigkeit / macht ein Purgierung/vnd ist gut zu verstopfftem Miltz/vnd zu den Nieren. So jemandt Blut harnet / soll er darab trincken. Es vertreibt die Fraiß/ den Zorn/ macht den Menschen wolmutig/ist gut für die Gelsucht/zu reinigung des Haupts/erleutterũg des Gesichts/für die Wassersucht/ für das schwach Hirn/für dẽ Hauptschwindel/sonderlich alten Leuten/vertreibt die Melancoley/vnd seltzame närrische Fantaseyen / verzehrt alle kalte vnnd böse Flüß in dem Haupt/ist gut zu der Gedechtnuß / behaltet bey gutem Verstand/behütet vor der Vnsinnigkeit/reiniget das Geblüt/in Wein gelegt.

Vnzeittig geburt.

Dise Wurtz gestossen/in Wein gesotten vnd getruncken/ treibt die vnzeitig geburt.

Rot Rhur.
Weiß Rhur.
Ohnmacht.
Leber külung.
Kranckheit von zorn.

Dasselb Tranck ist auch gut für die rot Rhur/für das Blutspeyen/für die weisse Rhur/für Ohnmacht. Diser wein ist auch fast gut den hitzigen/ bösen vnd zornigen Leuten/zu erkülung der Leber/ vertreibet den Zorn vnd behüt vor andern Kranckheitten die auß dem zorn kommen/. Dise Wurtzel/weil sie noch grün ist/zerschnitten/vnd safft darauß gemacht/ vnnd zu morgens eingenommen/ist Edel vnd gut für den Fraiß/vnd für das hinfallend/reinigt die Aussetzigen / verhüt vor dem Schlag / für Pestilentz/ für die Preune/vnd Hertzpreune/zu dem schweren Athem/eröffnet die verstopffte Lung äderlein / macht fast außwerffen / treibt auß das verstockt Blut vnd Eytter. Disen safft warm eingenommen/vertreibt das reissent in dem Leib/treibt die schwartz Gall durch den Harn.

Hinfallends.
Schlag.
Pestilentz.
Preune.
Verstopffung der Lungen.
Gestockt blut.
Eytter.
Schwartz gall.

Dise

Dise Wurtz zu Puluer gemacht/ist gut auff das essen gestrewet/vnnd gebraucht/macht scharpffsinnig/reinget das Geblůt/sterckt das Haupt/ vnd das Hertz/ist dem Kopff fast nutzbarlich.

Blut reinigung.

Des Puluers zu morgens einen Löffel vol eingenommen nüchter/ist gut für den bösen gifftigen Lufft/zu erleutterung der Augen. Diß puluer vnter den Zucker eingemacht/oder in safft/vnd dergleichen.

Böser lufft. Augen leutterung.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ist gut zu den Halßgeschweren/ auch zu der Mundfeule.

Halßgeschwer. Mundfeule.

Diß puluer eingenommen/ist gut zu dem verstockten Blut.

Dise Wurtzel angezündet/vnd den Rauch in den Leib eingehen lassen/ ist gut für innwendig Schäden/Geschwer/vnd mengel.

Gestockt blut. Innwendige schäden.

Eusserlich.

Dise Wurtzel zerstossen/vnd in Wein gesotten/sich damit gewaschen/ ist gut für die Fisteln vnter dem Gesicht/für die außwendige Frantzosen/ für die Schäden darein gethan/für Schlier vnd Kolben/darein gespritzt/ zu versehrung des Halß/so einer die Geschwer oder löcher im Halß hette/ soll er sich mit disem Wein gar offt gurgeln.

Fistel. Frantzosen. Schlier. Löcher im Halß.

Dise Wurtzel gestossen/vñ in Honig gethan/ist gut zu der Mundfeule. Der vorgesotten Wein ist gut zu dem geschwollenen vnd faulen Zanfleisch/offt darmit gewaschen. Mit disem Wein das Haupt genetzet/verzehrt alle Leuß vnd Niß.

Mundfeule. Geschwollen/ vnd faul Zanfleisch. Leuß vnd Niß.

In dem hie vorbemelten safft diser Wurtzen ein Thuch genetzt/vñ vmb den Kopff geschlagen/ist gut für das Köpffwehe/heilet auch alle Gifftige biß/damit die Wunden gewaschen/ist auch gut zu allen Wundschäden/ leschet den Brand/vnnd stelt das bluten/behend eingeben/ist auch gut für die Ohnmacht/die lefftzen vnd Nasen damit bestrichen.

Kopffwehe. Gifftige biß. Brand. Blutstellung. Ohnmacht.

Das stupp von diser Wurtzen gemacht/ist fast gut zu den kalten schäden/dieselben drückets/vnnd heilts/ auch ist es gut zu den außwendigen Apostemen.

Kalt schäden. Außwendige Apostem.

Die Wurtz angezündet vnnd sich darob gereuchet/ist gut wider böse Blatern vñ anders/das vergehet von stund an/stelt auch die Onmacht/ so jemand den Rauch schmeckt. Diser Rauch ist auch in einem Hauß gut/ wider alles Gifft vnd Gespenst/vertreibt die Natern/vnnd ander Vngezifer/ist gut für den Affel/für das Kopffwehe/vnter einem Thuch damit geräuchert. Disen Rauch in den Mund gelassen/vertreibt das Zanwehe/vnd die schüß in dem Kopff/treibt die Flüß auß dem Kopff.

Blatern. Ohnmacht. Gifft. Gespenst. Vnzyfer. Kopffwehe. Zanwehe. Haupt flüß.

Dise Wurtzel/sampt der Wurtz von S. Johanns kraut in ein Seydens thüchlein gebunden/vnd am Halß getragen/ist gut für die Melancoley/zu dem Gesicht/macht ein gute Gedechtnuß/behalt dẽ Menschen bey gutem verstand vnd gesundtheit/macht jhne tauglich zu allen sachen/ vertreibt die flüß im Kopff / behelt bey guten Sinnen/vertreibt alle Gespenst vnd Geister. Du kanst kein bessere Wurtzlen an dir tragen weder dise zwo. Darffst deßhalben den Zygeunern nit nachlauffen/ vnd vmb andere wurtzen bey jhnen fragen. Doch solt du die zeit mercken / wann du sie graben sollest. Die Wurtzel solt du graben eso die Sonn in den er-

Melancoley. Gesicht. Kopff flüß. Gespenst. Geister.

sten grad des Löwen gehet/darnach solt du sie einmachen vnnd binden/so die in dem 15. grad des Fisches ist / volgents solt du sie anhencken/ so die Sonn in dem ersten grad des Stiers ist.

Stängel.

Die Stengel seind dem Stier vnd der Venus zugethan/kalt vnd trucken biß in den 3. grad/haben wenig safft.

Innerlich.

Hitzig Fieber. Pestilentz.

Das Wasser auß den Stengelein gebrennt/vnd zu morgens getruncken/ist fast gut zu hitzigen Fiebern/vnnd wider die Pestilentz / die jemand mit Hitz anfallen.

Purgatz. Husten. Keichen/

Auß disen Stengelein vnd auß den blümlein den safft gemacht vñ eingenommen/macht fast purgieren / vnd treibt die böse feuchtigkeit auß dem Leib. Diser safft vertreibt die Trunckenheit/ist fast nutz zu dem Magen/ vertreibt den Husten/vnd das Keichen/vnd alle vnreinigkeit des geblüts

Eusserlich.

Geschwer. Geschwulst. Löschung.

Die Stengel gesotten vnd vbergelegt/sind gut zu den hitzigen geschweren vnd Geschwulsten. Ab den Stengeln gebadet/ist gut den schwachen Glidern. Das vorgemelt außbrennt Wasser ist gut zu löschung / so sich jemand gebrennt/vbergelegt.

Außwendig Apostem. Seitten stich

Dise Stengel in Eßig gesotten/vnnd warm vbergelegt/ist gut zu den außwendigen Apostemen/machts bald zeittig/vnd heilets. Auch diese Stengel vermelter massen vbergelegt/ist gut für den stich in der Seitten.

Ohren sausen.

Den safft auß den Stengeln vnnd blümlein in die Ohren gethan/vertreibt das sausen der Ohren.

Fürderung des Schlaffs.

Disen safft zu abents an die Schlaffadern angesalbet / macht wol schlaffen/vñ so jemand gar nicht schlaffen möcht / so bringts diser safft angesalbet herwider.

Bletter.

Das Kraut oder die Blettter seind dem Wasserman / Saturno / vñ Veneri vnterwürffig/durch einander vermischt. Doch hat Saturnus die maist würckung darüber. Der Saturnus gibt jhnen die schwertz/vnd die Venus die grien farb. Sind kalt vnnd trucken biß in den 3. vnnd 4. grad/haben einen lieblichen zusamenziehenden geschmack.

Innerlich.

Stein. Schweiß. Blutreinigung. Pestilenz. Schlaff. volle brust.

Das Wasser auß den blettern gebrennt/vnd getruncken/ist dem Magen nutz/treibt auch den Stein in dem Menschen / oder in der Blatern. Diß Wasser vor dem Bad getruncken/macht fast schwitzen / vnnd ist gut zu reinigung deß Geblüts/auch zu der Pestilentz/nüchtern getruncken. Zu nachts ein Löffel voll eingenommen/ bringt den Schlaff herwider / ist gut für die völle vmb die brust/zu nachts vnnd morgens eingenommen/ist gut

für

für das heiß Fieber/wider den schweren Athem/zu der verstopfften Leber/ für die verstopffung im Leib.

Heiß Fieber. Schwer Athem. Verstopfft leber.

Die Bletter gedörrt/vñ zu Puluer gemacht/den jungen Kindern eingeben zu morgens/vnnd darauff gefastet/ist gut für die Würm im Leib/es vertreibts auß dem Leib/vñ tödtets. Man mag auch diß Puluer an das Essen strewen/so man aber die Wurtzel auch vnter diß Puluer stiesse/so were es vil krefftiger.

Würm.

Die Bletter abbrochen/vnd nüchtern gessen/machen ein gute purgatz.

Purgatz.

Den safft auß disen blettern den Weibern eingeben/so sie nit geberen mögen/es hilfft.

Geburt fürderung.

Diser safft ist auch gut zu dem Hertzen/so jemandt den Krebs daran hat/damit gesalbet/vnd eingenommen/dann der safft zeittiget von jnnen herauß/vnd machts heil.

Kreps am Hertzen.

Disen safft mag man auch brauchen vnter andere säfft/so sind sie viel desto krefftiger vnd gesunder.

Dise Bletter mag man sampt der Wurtzen in Wein legen/die Wurtz macht jhne gar geschmackt/vnd die bletter geben jhme ein gute farb.

Eusserlich.

Die Bletter seind gut zu feuchten vnd hitzigen Kranckheiten. Die bletter gesotten/vñ vber die rinnende Schenckel/auch andere rinnende schäden gelegt/heilet bald/ist auch gut für die geschwulst.

Rinnend schäden. Geschwulst.

Ob disen blettern gebäet/ist den schadhafften Leuten gesund/auch zu den verpölten Glidern.

In rotem Wein gesotten verstelt den Weibern jhren Blutgang/vnnd die rote Rhur.

Weiber blutgang. Rot Rhur.

Die bletter in Regenwasser gesotten/vertreibt alle flecken vnd Masen an dem Leib. Damit gewaschen macht geringe Glider/zeucht die Flüß auß den beynen/macht eine schöne weisse Haut. Mit disem Wasser zwagen/macht ein schönes Haar/vertreibt die Schüppen des Haupts/wehrt dem außfallenden Haar/macht den Kopff gesund vnd ring.

Flecken vnd Masen. Flüß. Schön haar. Schüppen. Haar außfallen.

Die bletter in einer Laug gesotten/vñ in dem Bad gewaschen/sind gut für die Rauden/auch darmit zwagen/ist gut für den Grind/vnd zu dem Haar/wirt einem grün.

Rauden. Grind.

Dise bletter/sampt den blettern vom Sanickel/mit Jungfraw wachs vnd Honig gesotten/vnd durch einander temperiert/ein Salb darauß gemacht/ist fast gut zu den Wundschäden/macht bald heil/ist auch gut zu den feuchten geschweren/heilet alle faule vñ alte Schäden/auch die Lämtüpffel/damit gesalbt.

Wundschäden. Alte faule schäden.

Das außbrennt Wasser von disen blettern/ist gut für die Ohnmachten/das Gesicht damit gewaschen.

Ohnmacht.

Das obbemelt Puluer von disen blettern/ist gut in die rinnende schäden gestrewet.

Rinnend schäden.

Die bletter in Regenwasser gesotten/vnd warm vbergelegt/der treibt die Harnwinden. Auß disen blettern volbäder gemacht/vnd darinn gebadet/ist auch gut für die Harnwinden/vnd zu dem reissenden im Leib.

Harnwind. Reissen im Leib.

Blümlein.

Diese Blümlein seind dem Löwen vnnd der Sonnen vnterworffen/ warm vnd trucken biß in den dritten grad/ haben einen lieblichen geruch/ seind fast gut so mans abnimpt/ oder in einem warmen Wein einbeyßet/ so die Soñ in den 15. grad des Zwillings kompt/ volgents den safft oder das Oel darauß gemacht.

Innerlich.

Gifft. Gifftig kranckheiten. Vergeben mit gifft.

Diser safft oder Oel ist gut für alles Gifft/ so einer haben mag/ auch zu den gifftigen Kranckheiten/ auch so einem durch Gifft vergeben wirt/ soll mans bald hinein trincken. Ist auch gut also getruncken zu dem Gesicht vnd gepresten der Augen.

Flüßig. Triessend Augen.

Der Safft ist gut denen die flüßig vnd Venusischer Complexion sind/ vnd rinnende Augen haben.

Blutreinigung.

Dises safft alle tag ein wenig getruncken/ vertreibt vnd verzert alle böse flüß/ reinigt das Geblüt sehr fast.

Zum Haupt.

Dise blümlein in das tranck gelegt/ oder in Zucker eingemacht/ in safft oder Latwergen/ seind dem Haupt alßdann gesund.

Wanwitzig. Weintoll.

Den safft getruncken/ ist gut so jemands im Kopff toll ist/ vnd sich nit verweißt/ oder durch Wein von Siñen kompt/ so zeuchts jme alles herab auß dem Kopff/ alle böse feuchtigkeit vnnd dämpff/ macht jhne widerumb Sinnig/ bringt jhn widerumb zu gutem verstand. Den safft in Zucker gesotten/ vnd eingenommen/ ist gut für die zirein/ vnnd für das Geschoß im kopff. Ist auch gut den Frawen für das Brustgeschwer/ auch zu dem Krebs also eingenommen/ auch für das Vergicht/ vnd hinfallends.

Gschoß im Kopff. Frawen brust geschwer. Krebs. Hinfallends.

Blutspeyen. Blutharnen. Rot vnd weiß Rhur.

Die Blümlein in rotem Wein gesotten/ vertreiben das Blutspeyen/ vnd den Frawen jhr vberflüßig zeit/ vñ ist gut für das Blutharnen/ auch für die rot vnd weiß Rhur.

Lungsucht. Innerlich halßgeschwer. Löcher im Halß. Schleimiger Magen. Geburt.

Auß den blümlein das Wasser gebrennt/ ist gut zu den jñwendigen gebresten/ als zu der Lungensucht/ so die äderlin verstopfft seind. Auch also getruncken/ ist gut vnd heilt die jnnerliche Halßgeschwer/ vertreibt die löcher im Halß/ treibt fast auß durch den Harn/ machet widerumb einen guten Magen/ so er verschleimbt ist. Ist auch den schwangern Frawẽ gut/ zeittiget die Geburt/ vnd macht liederlich niderkommen.

Purgatz vor der Aderläß. Pestilentz. Husten.

Diß Wasser vor der Aderläß getruncken/ reiniget vnnd purgiert/ ist gut zur zeit der Pestilentz/ auch für die Husten.

Samen.

Der Samen ist dem Wassermañ vnnd Saturno vnterworffen/ kalt vnd trucken biß in den 5. grad.

Innerlich.

Hitzig magen.

Diesen Samen mag man (mit dem Samen der Ochsenzung vermischt) brauchen vnd einnemen zu dem Magen der vberhitzt ist/ in einem guten

guten Wein. Ist auch also gut für das Pestilentzische Fieber / stilt auch die Preune/die auß solcher hitz kompt.

Pestilentzisch fieber.
Preune.

Eusserlich.

Der Samen ist nit sonderlich zugebrauchen/ weder allein gar zu hitzigen feuchten schäden/so man jhne in Eßig eingebeysset/vnnd ein Oel darauß macht/so ist es gut zu dem Brand / zu den hitzigen Pestilentzen / auch zu dem Brand da jemand in das Fewr gefallen/ vnnd sich gebrennt hette/ sich damit gesalbt. Also gesalbt ist gut für das Lohfewr / auch den Leuten so hitziger zorniger Natur seind/den Schlaff damit gesalbet. Da sich jemand erhitziget hette/mit hitzigem oder starckem Wein/als mit Brantwein/Muscateller / oder dergleichen anderm Wein/der solle sich mit disem Oel wol salben/wirt alßdann gute külung empfinden. Diß Oel ist auch gut fürs Vergicht / die Solen wol damit geschmiert.

Hitzig schäden.
Brand.
Pestilentz.
Brand vom Fewr.
Gähzornig.
Erhitziget vom wein/rc.
Vergicht.

Benedicten Wurtz ist zweyerley / das Mennlin vnd Weiblin. Das Mennlin ist biß daher beschrieben. Aber das Weible ist vil bleicher an den blettern/hat auch weisse blümlein/ steht gern in den Thälern / auch an den Wässerigen orten/vñ do wenig Soñen ist/gehört dem Mon zu/ist schwächer an der würckung/vnd nur zu trucknen Kranckheiten zugebrauchen.

Sonst ist diß gantz Kraut in gemein dem Löwen vnd der Sonnen zugethan/warm vnd trucken. Diß Kraut soll man eintragen/so die Sonn in dem ersten grad des Löwen ist. Aber die blümlein soll man abnemmen/ so die Sonn in dem 30. grad des Zwillings ist.

Salicaria, Weyderich/ der gelb.

Das. XI. Capitel.

Samen.

Weyderich / diß Kraut ist also genannt / darumb das seine Bletter den Weidenstauden blettern gleich anzusehen seind. Es seind aber der Weyderich dreyerley/Purpur oder Presilgen farb ist das Mennlin/der weiß ist das Weiblin/ dise gehören zusamen. Aber der tritt mit Goldgelben blumen. Jr aller dreyer vnterscheid wirdt volgents verstanden. Auff diser ställ wirdt erstlich gehandelt von dem Goldgelben Weyderich.

Weyderich/ der gelb.

Gestalt.

Dises Goldgelb geschlecht des Weyderichs ist fast ein schöns Kraut/ wie ein Staud mit vil ästlein/ist dem Purpur farben Weyderich nit allerdings änlich/hat auch duncklere vnd breittere bletter/ wechßt gestocket ob einander/wirt ein hoch Kraut/ eines Manns oder zweyer Elen hoch/ vnd auch wol kürtzer/demnach die Wurtz alt ist.

Diß kraut hat kein sunder lange wurtz / etwan einer fordern spañ lang ist knöpffet/ zugespitzt/fingers dick/mit vil Zäserlein/vnd neben außschüß/ einer bleichen Ziegelgrünen farb/nit tieff im Erdtrich.

Wurtzel.

Auß

Stengel.



Auß der wurtzen geht ein schöner langer Ingelber stengel / mit seinen Aestlein geformbt wie ein Baum.

Diser Stengel ist rund / fast holtzecht/hat jñwendig ein marck/ hat kleine subtile Härlein.

Bletter.

An disem Stengel stehen schöne/langlechte vñ gespitzte bletter/ eins linden angriffs / an der außwendigen seitten aschenfarb /innwendig aber schwartzgrün / vergleichẽ sich schier den Weiden blettern/oder dem Zungẽkraut. Dise bletter stehen auff vnd auff in der ordnung/gemeingklich drey bey einander/ oder gegen einander/ vm̃ den stengel/je näher bey d' wurtz/ je kleiner sie sind/ inn der mitte mit einer grossen Ader/ auch danebẽ mit kleinen äderlein durchzogen. Zu nechst bey dem stengel/vñ zwischen den blettern gehen lange ästlein herauß/in der gestalt vñ form wie der Stengel/die tragen auch bletter/doch kleiner/allzeit zwey gegeneinander.

Blümlein.

Zu oberst an den Stengelein vnd nebenästlein gehen vil schöne Goldgelbe knöpflein herfür/darauß werden schöne gelbe blümlein/ dise Knöpff stehen trauppet beyeinander / schier dem Johans kraut gleich/ oder den wilden gelben Veyeln. Dise blümlein seind zerkerbt/ vnd haben fünff blettlein/gleich wie ein Sternlein/in der mitte ein kleins zertheiltes bützlein.

Samen.

So die Blümlein abfallen/erscheint ein kleins brauns Bützlein/oder Knöpflein/darinn der schwartz samen ligt/so er zeittig ist.

Diß Kraut ist in gemein dem Löwen vnd der Sonnen vnterworffen/ derhalb es für die andern zwey geschlecht des Weyderichs das beste ist.

Ställ.

Diß Kraut ist etwan vil mals zufinden bey dem Purpurfarben Weyderich / wechßt gern an Mosechten orten / bey den Zeunen/Wasser gräben/in schwartzem/weichem vnd wässerigem Erdtrich. Ist am besten vnter Polus höhe des 45. 46. 47. vnd 48. grads.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Stier / der Venus/ vnd dem Mars zugethan/ kalt vnd feucht biß in den andern grad/eines fast bittern zusamen ziehenden

den geschmacks. Dann die Venus gibt die Farb/vnnd der Mars gib die resse.

Innerlich.

Dise Wurtzel in Wein gelegt/vnd darab getruncken/ist sehr gut zur stellung des Bluts/auch fürs blutspeyen/für Magenwehe.

Blutstellung. Magenwehe.

Die Wurtz in rotem saurem Wein gesotten/ist gut zur erkülung der Lung/vnnd des Hertzens/für den Schlaff/für die schüß im Kopff/für vrbarlinge Ohnmacht/einen Löffel voll eingenommen/vnd die Naßlöcher damit gesalbt/für die rot Rhur/offt dauon getruncken/fürs Fieber/stelt auch den Frawen jhre vberige Flüß/vnd ist jhnen auch sehr nutz/so sie sonst daruon trincken.

Külung. Schlaff. Ohnmacht. Rot Rhur. Fieber. Weiber flüß.

Auß diser Wurtzel den safft gemacht/vñ gebraucht/ist gut zu dem blutstellen/fürs Fieber/vertreibt den Weibern die wehthumb im Leib. Nüchtern eingenommen purgiert fast/treibt die bösen Flegma auß dem Magen. Man mag auch nichts bessers haben zu dem Magenwehe/als disen safft/der laßt nichts vnreins darinn. Ist fast gut zu erkülung der Leber/tödtet die Würm im Leib/oder so jemandts etwas Vergiffts in jhme hette/nüchter eingenommen/macht fast lustig zu dem Essen/vnnd einen däwigen Magen.

Blutstellen. Fieber. Leibwehe der weiber. Magen purgatz. Leber külung. Würm.

Disen safft mit Rosenhonig vermischt/heilet die Löcher im Halß.

Löcher im Halß.

Dise Wurtz zu pulver gemacht/auff die Speiß geträwet/oder zu morgens eingenommen/macht einen guten däwigen Magen. Ist auch also zu morgens eingenommen gut den Frawen für die Flüß im Leib.

Magen pulver. Flüß im Leib.

Eusserlich.

Die Wurtz in rotem saurem Wein gesotten/vnd in die Naßlöcher gespritzt/verstelt das blüten/ist auch sonst zu andern Blutflüßigen kranckheiten vnd Wunden sehr gut.

Blutstellung.

Dise Wurtzen angezündet/vnd den Rauch in den Mund/an die Zäne riechen lassen/vertreibt vnd tödtet die Würm darinnen/vnd stillet das Zanwehe. Den Schlier vnd Kolben damit gereuchet/ist heilsam.

Zanwehe. Schlier.

Diser Rauch ist auch gut für alles Vnzyfer/vertreibt Schlangen/Würm/Krotten/vnnd was doch Gifftig ist/auß dem Hauß. Diser Rauch leidet nichts vnreins in dem Hauß/es fleucht alles daruon. Vertreibet auch die Wespen/vnd anders fliegents Vnzyfer/wo die in einem Hauß vberhand nemmen.

Vnzyfer im hauß. Wespen.

Dise Wurtz in einer Laugen gesotten/vertreibt Leuß vnd Flöh auff dem Kopff.

Leuß/ Flöh.

Das Pulver von der Wurtzen ist gut für die außwendige hitzige Apostemen/darein gestrewet/es kület vnnd macht bald heil. Also auch in die Löcher am Schenckel gestrewet/zu den schäden am Gemächt/vnd Halßgeschweren.

Außwendige Apostemen. Löcher in den Schenckeln. Gemächt schäden. Halßgeschwer.

Stengel.

Der Stengel ist dem Löwen/der Sonnen/vnd Veneri vnterwürffig/

warm vñ trucken/biß in den 3. grad/eines zusamenziehenden geschmacks/ doch nit so gar fast als die Wurtzel. Die Sonn gibt jhme die werme vnd drückne/ auch die gelb farb/ die Venus gibt die schwertz/ darumb er auch Inngelb/ist nit sonders ohñ zusatz zu brauchen/dann er gar sperr vnd mager ist.

Innerlich.

Bauchflüß. Magen purgatz. Vneßigkeit.

Die Stengel außgebrennt/ist das Wasser gut für die Bauchflüß den Frawen/purgiert vnd reinigt im Leib/ so der Magen verschleimbt/ vnnd verstopfft ist. Dises Wasser getruncken/ macht hungerig vnnd lustig zu essen.

Eusserlich.

Gute zwag laug.

Die Stengel in der Laug gesotten/vñ darmit zwagen/macht ein feins Haar/vnd ein guten Kopff/befestiget das Haar/tödtet die Leuß.

Bauchwehe. Mutter.

Die Stengel in Regenwasser gesotten/vnnd vbergelegt/ wendet das Bauchwehe/stillet den Frawen die Mutter.

Mit disen Stengeln mag man Thuch ferben/darinnen gesotten.

Dörrsucht. Rauden. Kopff außbrechen. Kalte offene schäden.

Die Stengel in Regenwasser gesotten/ vñ warm vbergelegt/vertreibt die dörrsucht/in vollbädern darüber gebäet/vertreibt die Rauden. Das außbrennt Wasser von den Stengelein ist gut damit zu zwagen/so einem der Kopff auffbrochen vnd geschworen ist/ zeucht auch die Flüß auß dem Kopff/ist gut zu gebrauchen zu offnen vñ kalten schädẽ/ damit gewaschen.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier/Saturno/ Mars/vnd der Venus vnterworffen/ kalt vnd feucht biß in den 3. grad/ eins ressen zusamenziehenden geschmacks. Die Venus gibt den blettern die kelt vnnd feuchte/ auch die grien farb auff der einen seitten / auff der andern seitten gibt Saturnus die äschenfarb/vnd alßdann der Mars die grobigkeit.

Innerlich.

Dise Bletter nüchter gessen/ machen einen guten Magen/vertreiben das Fieber.

Fieber. Abgefallen zäpflein. Fieber. Würm/gifftige Thierlein im Leib.

Die Bletter in rotem saurem Wein gesotten / ist gut zu dem Hauptblat/oder so einem das Zäpflein abgefallen / vnd nit gern bleibt / soll man sich offt damit purgieren/so zeucht der Wein die Flegma vnd Flüß ansich/ vnd kompt das Zäpflein widerumb hinauff. Dise bletter sind auch gut fürs Fieber. Die bletter in einem Mett gesotten/vñ den jungen Kindern eingeben/treibt von jhnen die Würm im Leib / vnd so jemand andere gifftige Thierlein im Leib hette so tödtets diß Tranck.

Hinfallends. Heiß Fieber.

Die Bletter zu Puluer gemacht/zu morgens eingenommen/ist gut für das Hinfallend/für das heiß Fieber / inn einem Eßig oder sauren Wein eingenommen.

Eusserlich.

Die Bletter in einem roten Wein gesotten / vnd vbergelegt / ist gut für die

die Rot Rhur/verstopffts also bald. Auch ist es den Frawen fast nütz zu jhrer Kranckheit. Rot Rhur. Weiber blödigkeit.

Die Bletter in Regenwasser gesotten/vnd vbergelegt/sind gut zu dem geschwollenen Magen. Geschwollen magen.

Di Bletter nüchtern gessen/vertreiben die Fleischliche begird/machen einen guten Magen. Vnkeuschheit.

Die Bletter in Eßig gesotten/vnnd vber das Haupt geschlagen/vertreibt die groß hitz im Kopff. Also in Eßig gesotten/vnnd auffs wermest in Mund genommen/ist gut für das Zanwehe/vetreibt die Würm darinnen. Also vbergelegt ist gut für Pestilentz/Apostemen/vnnd andere Geschwer. Haupt hitz. Zanwehe. Pestilenz. Apostem. Geschwer.

Die Bletter in einem Wasser gesotten/vnd das fletz damit gesprengt/vertreibt die Flöh im Hauß. Mit disem Wasser gesprengt/vertreibt das Vnzyfer/als Krautwürm/Krotten vnd anders. Flöh. Krautwürm.

Die Bletter zu stupp gestossen/löscht den Brand/darein gestrewt. Brand.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Löwen vñ der Sonnen vnterworffen/warm vnd trucken biß in den 4. grad/eines fast ressen vnd zusamenziehenden geschmacks.

Innerlich.

Das Wasser auß den Blümlein gebrennt/vnd getruncken/ist gut für die Rot Rhur/für dz Magenwehe/für das kalt Fieber/für die geschwinde jnnwendige Pestilentz/die auß kelte komen/nüchtern getruncken/auch ist es gut so sich jemands erkeltet hat mit trincken/vnnd den Magen verderbt/das er nit däwen mag/so trinck er diß Wasser/es wirt besser/es vertreibt auch die Vnkeuschheit. Rot Rhur. Magenwehe. Innwendige Pestilenz. Erkelt vnd öwig magen. Vnkeuschheit.

Die Leutte so einer Irrdischen Natur seind/sollen fast ab disen blümlein trincken oder den safft zu morgens brauchen.

Auß den blümlein ein Puluer gemacht/vnd zu morgens dauon eingenommen/ist gut für böse gifftige kalte lüfft/fürs Fieber/für die Gelsucht/für die schleimung der därm vnd des Magens. Gifftige Lufft. Gelsucht. Schleim.

Eusserlich.

Dise blümlein seind fast gut/so mans abbricht/da die Sonn in dem 15. grad des Löwen ist. Dasselb in einem roten Wein eingebeyßt/vnd ein Oel darauß gemacht. Diß Oel ist gut zu den bösen Halßgeschweren/zu kalten bösen rinnenden Schäden/kalten Fiebern/zum Glidwasser/das gemeinglich von kelten kompt die Glider damit gesalbet. Diß Oel zu nachts an den Schlaff gesalbt/bringt wider den verlornen Schlaff. Ist auch sehr gut zu den außwendigen Pestilentzen. Mit disem Oel das Genick vnnd den Schlaff gesalbet/vertreibt das Vergicht. Ein wasser auß den blümlein gebreñt/heilet alle böse offene Schäden/offt damit gewaschen/auch die Fisteln/vnd Wärtzen vnter dem gesicht. Das Haupt damit gewaschen/zeucht herauß die kaltẽ flüß/vertreibt die vnsaberkeit des leibs. Oel. Rinnend schäden. Glidwasser. Schlaff. Pestilenz. Gicht. Offne schäden. Fisteln. Wartzen. Kalte hauptflüß.

Gelb haar.

Die blümlein in einer Laugen gesotten/vnd darmit gezwagen / macht ein schöns gelbs Haar.

Schäden der Scham.
Schöbigkeit.
Grind.

Die blümlein in einem Jungfraw wachs gesotten / vnnd ein salbe gemacht / ist gut zu den Schäden / am heimlichen Glid / vertreibt auch die Schöbigkeit des Leibs/vnd vnreinigkeit des Kopffs/auch den Grind.

Mund löcher/
Kalt zanflüß.

Die blümlein in saurem Wein oder Eßig gesotten/vnd sich darmit gegurgelt / ist gut für die Löcher in dem Mund / vnnd für die kalten flüß der Zäne.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnnd Saturno vnterworffen/ kalt vnd trucken biß in den 4. grad / eines ressen vnnd zusamenziehenden geschmacks.

Innerlich.

Weil diser Samen sehr kalt/ist er allein zu hitzigen Kranckheiten zugebrauchen.

Pestilentzisch Fieber.

Disen samen zu puluer gemacht / in rotem Wein oder Eßig eingeben/ ist gut für das heiß Pestilentzisch Fieber.

Hitzig Leber.
Innwendige Pestilentz.

Disen samen in Nachtschad wasser eingeben / ist gut zu der entzündten vnd erhitzten Leber/ zu den innwendigen Pestilentzischen vnd Apostemen.

Eusserlich.

Rinnend schäden.

Den Samen mit Nachtschad wasser gebraucht / ist gut zu den außwendigen rinnenden schäden vnd Geschweren.

Oel.
Seitten stich.

Den samen in rotem wein gebeysset/ vnnd ein Oel darauß gemacht. Diß Oel ist gut zu dem stich in der Seitten/zu dem Lendenweh/damit gesalbt/vertreibt den Weibern jhr zeit/den Bauch oder Nabel gesalbet/ vertreibt die weiß vnnd rot Rhur/den Bauch oder Nabel damit angesalbet.

Weiß vnd rot Rhur.

Ist auch gut für die Geschwulst des Magens / den Magen darmit gesalbt. Ist gar köstlich zu den schäden an heimlichen orten.

Magen geschwulst.
Heimlich schäden.

Diß Kraut solle abbrochen werden / so die Sonn in dem 15. grad des Löwen ist/vnd alßdann zugebrauchen.

Salicaria purpurea, Weyderich/ Purpurfarb.

Das XII. Capitel.

DIser Purpurfarbe Weyderich ist fast ein schönes/hochs vnd herrlichs Kraut/mit vielen ästlein/anzusehen wie ein bäumlein/ist das recht Mennlein vnter disen Geschlechten/ wiewol der gelb Weyderich auch ein Geschlecht/das best vnnd krefftigst ist vnter disen geschlechten/so ist doch diß Purpurfarb das Mennlein/ aber etwas schwecher an dem geschmack vnnd würckung.

Gestalt.



Diß Kraut hat ein vilfaltige/ grobe/spannenlange/ knopffechte zugespitzte weißfarbe wurtzel/ mit langen Zaselen.

Weyderich/ Purpurfarb.

Wurtzel.

Auß dieser Wurtzen wachsen herfür je mehr/auch weniger schöne viereckete rötlichte/ rauhe/ mit kleinen Härlein/ zweyer elen hohe Stengel/je elter die wurtz/je mehr Stengel treibt sie/vnd je höher sie wachsen/ eins daumens dick/ ein wenig hültzelecht/hol.

Stengel.

Auß disen stengelein wachsen auß den gewerben/oder Gleichen schöne lange schmale gespitzte bletter/in der ordnung auff vnd auff/ allzeit zwey vnnd zwey gegen einander/dem Weydenlaub fast änlich / allein daß sie dünner vnnd grüner sind/ an der jnnwendigen seitten dunckelgrün/an der außwendigen seitten bleichgrün/mit kleinen äderlein durchzogen. Mitten zwischen disen blettern entspringen auch kleine viereckete zarte zweigle/ die bletter so an disen zweiglein stehen/sind viel kleiner dañ die an den stengeln.

Bletter.

Zu oberest an den ästlein stehen einer spannenlang/ oder noch lengere Ahern die tragen vmb vñ vmb/auff vnd auff/schöne Purpurfarbe blümlein/den Lauendel blümlein gleich/die stehen inn grünen langen Hößlein/ sind zertheilt in sechs blettlein/oben offen.

Blümlein.

So die Blümlein abfallen/ so findt man in den Hößlein ein Knöpfle/ darinn ligt der zeittig geschrebte dunckel Rosinfarbe vnd anröteleecht Samen/dessen ist nit viel.

Samen.

Ställ.

Diß Kraut wechßt gern an weichen orten/oder Gräben/da auch viel Moß ist/bey den schwartzen mosigen Bächen / bey den weyern/Seen/ Wassern/auff den nassen vnd mosigen Wisen vnd Matten/ist fast allenthalben zufinden. Diß Kraut ist in gemein vnterworffen dem Mercurio/ vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. 48. grads am besten.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtz ist dem Krebs vnd Mond zugethan / kalt vnnd feucht in dem 1. grad/hat kein gifft bey jhr/ist nicht sonderlich reß / doch zusamenziehend/bleibt vber winter in dem Grund.

Innerlich.

Fraiß.

Die Wurtz in einem schlechten ringen Wein gesotten/vnnd darab getruncken/ist gut für die Fraiß.

Hinfallends.

Die Wurtz zu puluer gemacht/in der Speiß gebraucht/oder zu morgens einen Löffel voll eingenommen/ist gut für das hinfallend.

Frantzosen Außwendig.

Die wurtz in Erbißbrü gesotten/vnd darab getruncken/ist gut zu den außwendigen Frantzosen/auch das puluer von der Wurtzen darein gestrewet/sie vergehen alßbald.

Husten. Engbrüstigkeit. Lungsucht. Außwerffen.

Die Wurtz sampt Süssem holtz in Wasser gesotten/vnnd getruncken/ist fast gut für die drucknen Husten/für die Sper vnd Engbrüstigkeit vmb die Brust/vnd vmbs Hertz/für die Lungsucht/vnnd so jemandt nicht wol außwerffen mag.

Wassersucht. Gelsucht. Dürr Aussatz.

Die Wurtz zu puluer oder stupp gemacht/vnd gebraucht/ist gut für die Wassersucht. Deßgleichen zu morgens vnnd abends eingenommen/ist gut für die Gelsucht. Diß stupp gebraucht/auch die wurtz in Erbißbrü gesotten/vnd dauon getruncken/vnd sich damit außwendig geweschen/ist gut für den dürren Aussatz/heilet denselben von innen herauß.

Volle Brust. Keichen.

Die wurtz in Honigwasser gesotten/vnd eingenommen/vertreibt die völle vmb die Brust/vnd vmbs Hertz/auch das Keichen.

Blutgang. Rot Rhur. Fieber.

Die wurtz in rotem Wein gesotten vnd getruncken/verstelt den Blutgang/vnd die rote Rhur/auch den Frawen jhr vberflüßigkeit/vnd ist gut fürs Fieber.

Schleim im Magen.

Die wurtz in Eßig gesotten/vnd getruncken/ist gut vnnd hülfflich dem schleimigen Magen.

Eusserlich.

Hinfallends.

So die Sonn in den letzten grad des Krebs gehet/soll man die Wurtz an den Halß hencken/ist ein gewisse Artzney für das Hinfallend.

Frantzosen.

Die Wurtz in Erbißbrü gesotten/vnd darab getruncken/ist gut für die außwendige Frantzosen/doch soll man auch das stupp von der Wurtzen an die Frantzosen strewẽ/oder mit dem gesottenen wasser gewaschen oder gespritzt/sie vergehen alßbald.

Drucken schäden.

Die wurtz in Regenwasser gesotten/vnnd die drucknen Schäden damit gewaschen/ist heilsam.

Aussatz.

Die wurtz in Erbißbrü gesotten/getruncken/vnd sich damit außwendig gewaschen/ist gut für den dürren Aussatz.

Schüpen. Rauden.

Die wurtz in Regenwasser gesotten/vnnd den Leib damit gewaschen/ist gut für die Schüpen am Leib/vnd für die Rauden.

Grind. Zittrachten.

Dise wurtz in einer Laugen gesotten/vnd damit zwagen/ist gut für den Grind/vnd geschwornen Kopff/macht auch einen schönen weissen Kopff/ein schöne weisse Haut/vertreibt die Zittrachten an den Henden/offt damit gewaschen.

Frawen zeit fürderung.

Dise wurtzen den Frawen in die Bäder gelegt/bringt jhnen jhre zeit.

Magen geschwulst.

Dise wurtzen in Regenwasser gesotten/vnnd vber den Magen gelegt/vertreibt die geschwulst des Magens.

Die

Die Wurtz gesotten in Wasser / vnd warm vbergelegt / vertreibt das Grimmen.

Grimmen.

Stengel.

Der Stengel ist der Venus zugehörig / kalt vnnd feucht biß in den 2. grad / hat keinen sonderlichen geschmack.

Innerlich.

Auß disem Stengel ein stupp gemacht / dauon gessen / ist gut für die Pestilentz / Apostem vnd Geschwer / so mans auch darein strewet.

Pestilentz. Apostem.

Dise Stengel in saurem Wein gesotten / nüchter offt daruon getruncken / ist fast gut für das hitzig Fieber / für die Fraiß.

Hitzig Fieber. Fraiß.

Auß disen Stengeln ein Wasser gesotten vñ getruncken / ist gut für die Vnsinnigkeit / den Schlaff vnd das Genick damit gesalbt.

Vnsinnigkeit.

Eusserlich.

Den Stengel zerhackt / in Wasser gesotten / vnnd vber den Bauch gelegt / ist gut für das Grimmen / es wirt besser.

Grimmen.

Von disen Stengeln ein Laug gemacht / dieselb offt durchgossen / ist gut zů den lamen Glidern / die Hende gar warm darinn gehalten.

Läme.

Die Stengel in Regenwasser gesotten / vnnd vbergelegt / ist gut fürs Geschoß.

Geschoß.

Bletter.

Die bletter seind dem Stier / der Venus / vnd dem Mars vnterwürfig / kalt vnnd trucken biß in den 3. grad / temperiert vnnd eines ressen geschmacks.

Innerlich.

Die bletter in Eßig gesotten / vnnd dauon getruncken / vertreibt das Pestilentzisch hitzig Fieber.

Pestilentzisch Fieber.

Die bletter frisch gestossen / den safft darauß bracht / vnnd nüchtern getruncken / für die hinfallend sucht.

Fallend sucht.

Auß den blettern ein stupp gemacht / vnd nüchter eingenommen / für die Würm im Bauch / es tödts von stundan / auch also eingenommen für das Fieber.

Würm. Fieber.

Dise bletter sampt der Betonica blettern gestossen / den safft darauß gemacht / purgiert vnd treibt den Harn fast / auch die Gelsucht. Auch ist es denen gut / so in därmen verschleimbt vnd verstopfft seind.

Gelsucht. Schleim.

Eusserlich.

Dise bletter in Wasser gesotten / vnd vbergelegt / vertreiben alle hitzige Geschwulst / zeittigen die hitzige Geschwer vnnd Apostemen / den Frawen warm vber den Bauch gelegt / stillen auch die steigende Mutter.

Geschwulst. Geschwer. Mutter.

Dise Bletter in ein Glaß gethan/ einen roten sauren Wein daran gegossen/ ein zeitlang beissen lassen/ vnd alßdann außgepreßt/ so findt man ein öl/ das ist gut zu allen trucknen schäden/ zu dem Aussatz gar köstlich. Diß Oel angesalbt/ vertreibt alle Geschwulst des Hertzens/ vnnd Magens/ treibt den Frawen jhr vnzeittige geburt/ vertreibt alle Fistelen/ vnnd den Grind des Haupts.

Trucken schäden. Aussatz. Geschwulst. Fistel. Grind.

Dise Bletter dürr angezündet/ vertreibt alle gifftige Thier im Hauß.

Gifftig thier im Hauß.

Die bletter im Regenwasser gesotten/ oder den safft darauß genommen/ vnd angesalbt/ vertreibt das Lohfewr. Sind auch die bletter gut zu den Bädern/ vnnd dienen denen/ so gar vnsauber am Leib sind/ auch fast wol den Aussetzigen/ vnd Frantzösischen.

Lohfewr. Vnsauberkeit. Frantzosen.

Dise bletter sampt den blettern von Hertzwundkraut/ in rotem Wein gesotten/ sich damit gegurgelt/ ist fast gut zu dem geschwer der Zungen/ auch für den Frosch/ vnd dergleichen.

Zungen geschwer.

Dise bletter des Weyderichs genommen/ vñ in Rosenhonig gesotten/ oder den safft von disen blettern in dem Rosenhonig gesotten/ ist gut zu der Hertzpreune/ sich gar offt damit gesalbt. Dergleichen sich offt mit disem safft gegurgelt/ ist gut für die geschwer vñ Löcher im Halß/ es heilt vñ wirt gesund. Es hat auch keinen mangel/ da du den safft gar hinab in Leib liesest/ dann es nur desto besser ist/ vnd dem Magen gesund.

Hertzpreune. Löcher im halß. Magen.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Zwilling vnnd Mercurio vnterwürffig/ mittelmeßiger Natur/ vnd Sanguinisch/ warm vnd lüfftig biß in den dritten grad.

Innerlich.

Die blümlein in Eßig gelegt/ so wirt es Purpurfarb/ vnd ist gut zu erkülung der Leber.

Leber külung.

Dise blümlein in Zucker eingemacht/ vñ gebraucht/ ist gut zu sterckung des Haups vnd Hertzens.

Hertz vnd Haupt sterckung.

Dise blümlein abgebrochen so die Sonn in dem letsten grad des Krebs ist/ vnd alßdann außgeprennt/ vnnd das Wasser alle morgen vnnd abend getruncken/ ist gut zu erleuterũg des Gesichts/ auch zu nacht das Genick damit gesalbt. Diß Wasser also getruncken ist gut für das kalt Fieber/ vñ zu dem erkälten Magen vñ den Frawen zu jrer zeit/ ist auch gut für die Fraiß/ für die innwendige Frantzosen/ nüchter getruncken/ öffnet den verstopfften Stulgang/ ist gut für die Kranckheit der Lungen.

Gesicht. Kalt Fieber. Erkelt magen. Innwendige Frantzosen. Stulgang. Lungsucht.

Die blümlein zu obbemelter zeit abgebrochen/ eingebeysset/ vnnd stehn lassen/ biß so lang die Sonn in den letsten grad der Jungfrawen kompt/ alßdann das Oel außgepreßt/ vnnd dann in Wein eingenommen/ ist gut für Eytter speyen/ auch für den mangel an der Brust.

Eitter speyen.

Dise blümlein zu puluer gemacht/ vnd in Rosenhonig eingenommen/ ist gut für das Bauchweh. Diß puluer in dem Essen/ oder sauren Wein eingenommen/ vertreibt das alltäglich Fieber/ im roten Wein eingenommen vertreibt das Blutspeyen/ vnd das Bluthar̃men/ auch den Frawen stelt es jhr zeit.

Bauchweh. Fieber. Blutspeyen. Weiber zeit.

Eusserlich.

Die Blůmlein in Eßig gelegt/geben jhme ein schöne Purpurfarbe gestalt. Disen Eßig in einem Thuch vbergelegt/oder vbergeschlagen/ ist gut dem Kopff für den wehethumb von vrbarlinger hitz/vertreibt alle kalte Flüß auß dem Kopff/macht den Kopff rein vnnd gering. Disen Eßig auffs wermest in den Mund genommen/ist gut für das Zanwehe/zeucht alle kalte Flüß vnd flegma herauß.

Kopffwehe. Zanwehe.

Dise blůmlein abgebrochen/so die Soñ in dem letsten grad des Krebs ist/das wasser darauß geprennt/vnnd das angesicht damit gewaschen/ vertreibt die flecken.

Flecken.

Das öl zu obermelter zeit auß den blůmlein gemacht/vñ damit warm gesalbet/ist sehr gůt zu dem Seiten vñ Miltz wehe/auch für das Lendenwehe/für das hendezittern/vnd für die lame glieder/offt damit warm gesalbet.

Seittenwehe/ Miltz/vnd Lendenweh.

Das stupp von disem blůmlein in die Naßlöcher gezogen/oder geblasen/verstellt das bluten.

Blutstellung.

Den safft auß den blůmlein gemacht/vnd auffs wermest in mund genommen/ein gute weil darinnen gehalten/auch die blatten auff dem kopff offt damit gewaschen/ist gut zu dem hauptblatt/vñ abgefallenen zäpflin.

Hauptblat. Zäpflein.

Man mag das stupp von disem blůmlin auff einen löffel thun/vnnd das Zäpflin hinauff heben. Es trücknet die kalten flüß/die auff die mandel auß dem kopff sitzen/vnd behalt das Zäpfln oben.

Kalt flüß.

Samen.

Der Samen ist dem Wider vnd Mars vnderworffen/heiß vnd trucken/ biß in den 4. grad.

Innerlich.

Den Samen in Zucker/oder in safft eingemacht/vnd bald eingeben/ ist gut für die Fraiß/für das kalte Fieber/für den husten. Disen safft offt eingenommen/ist gut für die kalten flüß im kopff.

Fraiß. Kalt Fieber. Husten. Kalt flüß.

Eusserlich.

So die Sonn in den 20. grad des Löwen kompt/soll man disen Samen in einen guten starcken wein/als in Muscateller/oder Wyppacher/ vñ dergleichen/in einem glaß einbeyssen/an der Soñen distillieren lassen/ biß so lang die Sonn in den ersten grad des Scorpions kompt/alsdann dasselb herauß preßt/vnd die glider damit warm gesalbt/ist gut für die Schwindsucht/zu den Lamen vnnd Contracten Glidern/auch für den Krampff/gar offt vnnd warm gesalbt/ist ein Edle vnd gewisse Artzney zu solchen mängeln/auch zu dem Kopffwehe/den schlaff damit gesalbt/vertreibt die geschwulst an dem Hertzen/Halß/Brust vnd Magen. Also wie vorgemelt angesalbt/vertreibt die Läme. Gar fast warm angesalbt/ist gut fürs Lohfewr/vertreibt von stund an die geschwulst vñ hitz/vñ machts gesund. Ist auch gut für die hitzige Pestilentz vnd Frantzosen/angesalbt/laßt

Schwindsucht. Läme. Krampff. Kopffweh. Geschwulst. Läme. Lohfewr.

in den

Pestilentz. Frantzosen. Faul fleisch. Ohnmacht.

in den schäden kein wilds noch fauls Fleisch wachsen/ vertreibts vñ heilts. So jemand in die Ohnmacht felt/ die Naßlöcher vnd den Mund damit bestrichen/bringt jhne zu Früchten. Den Nabel damit gesalbt / verstelt den Frawen jhren Blutgang/auch die rot Rhur/das Nasenblüten. Das Oel den Frawen gar warm an Bauch oder Nabel gesalbt/stillet die auffsteigende Mutter.

Blutgang. Rot Rhur. Nasenblüten. Mutter.

Zu mercken daß man das Weiblein dises Krauts in den Wasseren oder gar wässerigen orten findet/hat weisse blümlein/vnnd ist nit so hoch an den blettern/kleiner vnd schmeler/ist selten zu finden/hat aber gleich die würckung als das Purpurfarb Mennlein/allein das es fast schwach vnd vnd gering ist.

Diß Purpurfarb geschlecht solt du außziehen/so die Sonn in den 8. grad/des Löwens kompt. Aber die blümlein abbrechen/so die Sonn in den letsten grad des Krebs kompt.

Fumus terræ, Erdtrauch.

Das XIII. Capitel.

Namen.

Erdtrauch.



ERdtrauch wirdt auch genant Taubenkropff/ vnnd Katzenkörbel.

Gestalt.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist kurtz/schlecht/ vñ eintzig/rund/zugespitzt/an der farb angelblet / hat wenig kleine zäserlein/ steht bloß in der Erden/ fast hültzin.

Stengel.

Auß diser Wurtzen gehen viel liechtgrüne/hole/anderhalb spañ lang stengel herfür/von 4.5.oder 6. ecken/in der grösse einer Nestelstefft/ oder kleinen federkheyl/ mit vil kleinen subtilen neben ästlein.

Bletter.

Dise neben ästlein sind mit zinnelechten kleinen zarten weichen bletteren bekleidet / wie Coriander/doch aschenfarber/ oder dunckelgrüner / gleichẽ sich schier dem Körbelkraut / stehen gemeigklich drey bey einander.

Blümlein.

Zu oberest an den ästlein wachsen kleine rote Purpurfarbe oder braune blümlein/nach einer ordnung herauß/vil vnnd hart zusamen gedrungen/ anzusehen wie ein Treubelein/die sind gespitzt/ vnd zu oberest zusamen gethan/wie ein Treubelein/mit einem schwartzen bützlein. So

So dieblümlein abfallen/ so wachsen kleine griene Knöpflein/ die tragendt den Samen/ dessen ist wenig/ vnd so er zeittigt/ ist er braun. Samen.

Dises Krauts seind zwey geschlecht/ Mennlein vnd Weiblein/ Das Mennlein hat braune blümlein/ wechßt etwas höher von der Erden/ vnd ist an dem Stengel tunckeler.

Ståll.

Diß Kraut wechßt gern auff dem Capißland/ Gerstenfeldern/ Gärten/ bey den Zeunen/ Weingärten/ Flachs/ vnnd andern feißten gebauten orten/ kompt zeitlich herfür im Mertzen. Ist am besten vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. 48. grads. In gemein ist diß Kraut den Zwillingen vnd Mercurio vnterwürffig.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist den Zwillingen vnd Mercurio vnterthan/ warm vnd feucht biß in ersten vnd andern grad. Ist an dem geschmack häntelet/ hat kein Gifft bey jhr.

Innerlich.

Dise Wurtz in einem geringen Wein gesotten/ vnd darab getruncken/ ist allen denen nutz/ die im Holtz ligen/ zu reinigung des Geblüts/ Auch denen/ die sich in ein Chur/ Rauch oder Schmirb begeben wöllen/ die bedörffen anders nichts/ dann das sie dauon trincken/ mögen kein bessere Chur haben. Holtztranck. Nota.

Diß Tranck vertreibt alle närrische Fantaseyen/ vnnd vnrein Blut/ Melancoley/ Eigensinnigkeit (die jhnen nichts lassen nemmen) darauß dann kompt Vnsinnigkeit vnnd zerrüttung des Kopffs. Macht klares Gesicht/ ein guten Verstand/ vñ ist dem Kopff gar nutz/ zu reinigung des Geblüts/ macht einen Menschen gar gering vnd frey. Fantasey. Vnrein blut. Melancoley. Blut reinigung.

Die Wurtz in Geißmilch gesotten/ vnd dauon getruncken/ ist gut vnd nutzbarlich fur die Gelsucht/ treibt den Harn/ den verstopfften machet es den Stulgang fertig/ ist auch diß Tranck gut zu der zeit der Pestilentz/ zu morgens dauō einen nüchtern trunck gethan/ ist einer desselbē tags sicher. Gelsucht. Stulgang. Pestilentz.

Dise Wurtz in Eßig gebeißt/ am Lufft gedörrt/ zu puluer gemacht/ ist gut zu den hitzigen Kranckheiten/ dann es fast kület. Külung.

Eusserlich.

Dise Wurtz in Geißmilch gesotten/ sich damit gewaschen/ vertreibet alle vnreinigkeit des Leibs/ als Rauden/ böse geschwer/ vnnd den Grind auff dem Kopff. Rauden. Grind des Kopffs

Die Wurtz im Regenwasser oder Taw wasser gesotten/ vñ offt damit gewaschen/ vertreibt alle geschwer der Augen/ auch so sie einem rinnen vñ wehe thun. Dise wurtz ist außwendig zu gebrauchen wider den Brand/ vnd zu der hitzigen Leber. Augenwehe. Brand. Hitzig Leber.

Stengel.

Stängel.

Der Stengel ist dem Stier vnd Venus zugeeignet/kalt vnd feucht biß in den 3. grad/hat einen lieblichen süßlechten geschmack/vnd doch etwas reß. Die Venus gibt dem Stengel die farb/vnd ander sachen.

Innerlich.

Den safft auß den Stengeln gepreßt/oder sonst wie man kan/herauß getruckt/oder außgezogen/wann die Sonn in den ersten grad des Krebs kombt/vnd zu morgens eingenommen/ist trefflich gut für die Pestilentz/zu dem Haupt/zu dem Gesicht/vñ was sonst zu dem Kopff gehörig/schärpfft den Verstand/zu dē Schlaffadern/rc. Purgiert gar fast dz Haupt/bringt den Schlaff herwider. Ist gut nüchtern getruncken zu dem Augen gebresten/zu der Braustsucht/Husten/für Blut vnd Eytter speyen/so stelts vnd reinigts. Ist auch gut zu dem Aussatz/fertiget den Stulgang//für die jñwendige Frantzosen.

Pestilentz. Haupt purgatz. Schlaff. Brustsucht. Husten. Blut speyen. Stulgang. Frantzosen.

Dise Stengel gedört/vnd zu Puluer gemacht/auff das Essen gestrewet/vnd genossen/ist fast gut vnd gesund dem Kopff.

Haupt puluer

Dise Stengel eingemacht in Zucker/oder Lattwergen/ist gut zu dem Haupt/Schwindel/vnd blöden Hirn/macht geschwinden Stulgang/zu morgens eingenommen.

Haupt Latwerg.

Eusserlich.

Das Wasser von den Stengeln ist gut zu dem Halß vñ Mündfeule/sich darmit gegurgelt/das stupp von den Stengeln ist außwendig gut für die Frantzosen eingestrewet.

Mundfeule. Frantzosen.

Der stengel gesotten vñ vbergelegt/ist gut für die rinnende schäden/auch zu den Bädern/sich damit gebädet für das vnrein blut/vertreibt alle böse feuchtigkeit auß dem Kopff/macht gute frische Glider/vnd ist dem Menschen fast nutz/dienet auch für die Wassersucht/vñ für den Brand/vnd zu den Schweißbädern.

Rinnend schäden. Vnrein blůt. Wassersucht. Brand.

Bletter.

Die Bletter sind der Wag vnd Venus zugehörig/warm vnd trucken in dem 1. 2. 3. grad/häntig vnd reß.

Innerlich.

Die Bletter außgebrennt/vnnd das Wasser nüchtern getruncken/ist gut zu den Pestilentzischen Fiebern.

Pestilentzisch Fieber.

Dise Bletter sampt den Ochsenzungen vnd Hertzentrost gestossen/vnnd den safft darauß genommen/nüchtern genossen/ist fast gut zu dem Magen/ist auch gut so einer etwas Gifftigs in jhm hat/treibt durch den Stul/vnd durch den Mund.

Gifft.

Die Blettlein in Honig gesotten/vnd eingenommen/purgiert fast.

Purgatz.

Eusserlich.

Die bletter/sampt den blümlein von Körbelkraut genommen/ vnd ein Oel darauß gemacht/wie bey dem Körbelkraut verzeichnet/ist fast gut für die Läme/vnd böse Blattern/zu den Pestilentzischen/Frantzosen/ Kolben/ vnd zum Rauch/so man sich darmit salbt.

Läme. Blattern. Pestilentz. Frantzosen.

Die bletter gesotten/vnd den dampff in den Mund gelassen/ ist gut zu den Zänen.

Zanweh.

Die bletter in Wasser vnd Oel gesotten/das Genick vnd die Scheittel damit gesalbt/ist gut für die kalten flüß/vnd für das Hauptwehe.

Kalt flüß. Hauptweh.

Die bletter gestossen/vnd grün vbergelegt/vertreibt die Kröpff.

Kröpff.

Den Safft von disen blettern in die Ohren gethan/ vertreibt das sausen in den Ohren.

Ohren sausen.

Dise Bletter sampt den blettern von der Schwartzwurtz / von der Ochsenzung/vom Hertzentrost/vnd vom Körbelkraut durcheinander in Honig gesotten/ vnd ein salben darauß gemacht/ ist gut zu allen hitzigen vnd kalten faulen vnd rinnenden Schäden/ vnnd Beynbrüchen/ auch zu Pestilentz vnd Apostemen.

Faul rinnend schäden. Beynbrüch.

Blümlein.

Die Blümlein seind den Zwillingen vnnd Mercurio vnterworffen/ warm vnd feucht biß in den 4. grad/seind eines lieblichen geschmacks.

Innerlich.

In Zucker oder safft eingemacht/vñ genossen/es sterckt den Menschen fast sehr/gibt ein gute gestalt/ macht junggeschaffen / vnd ein langes leben/ ist gut für die Husten/vertreibt die Heiserkeit.

Husten. Heiserkeit.

Die blümlein in Eßig gelegt/wirt er daruon braun vñ wolgeschmackt/ vnd ist gar gut zur külung.

Külung.

Von den blümlein ein Wasser außgebrent/ vnd nüchter getruncken/ist alten Leuten fast nutz/sterckt das Hirn/scherpfft den Verstand/ist gut für das kalt Fieber/vnd für vnreins Blut/auch den Weibern nutz/die jhr zeit zu spaht haben. Ist dem Haupt gesund/zeucht die flegma auß/macht den Menschen gering vnd frey.

Hirn sterckung. Vnrein blut. Fürderung der weiber zeit.

Die blümlein gedörrt/ vnd zu puluer gemacht/ vnd auff das Essen gestrewet/ist nutz dem schwachen Kopff/vnd für den Schwindel/nüchter gebraucht/zu der Brustsucht/vñ zu den geschweren im Kopff/ zu versehrung des Halß vnd Gaumens/mit Rosenhonig vermischt/ vnd den Halß damit gesalbt.

Schwindel. Brustsucht. Kopff geschwer. Versehrung im rachen.

Eusserlich.

Das Wasser von den Blümlein außgebrennt/ die Augen damit vor auffgang der Sonnen/vnd bey heiterem Himmel gar offt gewaschen/ ist gut dem Gesicht/so jemanden die Augen wehe thun/ oder tunckel wöllen werden/oder so Fell darüber zuwachsen beginnen / wirt er gar bald besserung befinden.

Gut Augen wasser.

Kalt rinnend schäden. Halßgeschwer. Außwendige pestilentz.

Das Pulver von disem blümlein mit Rosenhonig vermischt/ vnd damit gesalbt/ ist gut zu den kalten vñ riñenden Schäden/ die heilet es bald/ ist auch gut zu den Halßgeschweren/ vnd außwendigen Pestilentzen.

Samen.

Der Samen ist dem Steinbock vñ Saturno zugethan/ kalt vnd trucken biß in den vierdten grad.

Innerlich.

Innwendige geschwer. Hitzige Leber.

Den Samen sampt den blümlein außgebrennt/ ist gut dauon getruncken/ für die innwendige hitzige gebresten vnnd geschwer/ auch erhitzigung der Leber.

Eusserlich.

Pestilentzisch Fieber. Aussatz. Hitzig rot gesicht. Gicht von Zorn. Gestockt blut. Bauch reissen. Onmacht.

Den Samen in rotem Wein gesotten/ oder gebeysset/ vnd vber gelegt ist gut den alten Leuten für die Pestilentzische Fieber/ für Geschwer. Auch ein Oel auß disem Samen gemacht/ ist gut zu ermelten gebrechen. Gleichfals ist diß Oel gut für den hitzigen Aussatz/ so man sich damit salbt. Mit disem Oel das Genick gesalbt/ ist gut zu dem Gesicht/ daß da hitzig ist/ vnd rot wirdt. Diß Oel ist gut den alten Leuten/ die sich fast erzürnen/ vnd in das Gicht fallen/ soll man jhnen damit die blossen solen salben/ vñ wol hinein reiben. Aber es wer viel besser/ daß mans einem Menschen also an den Solen einschmieret/ wann es einen will anfechten/ so ist es gewiß war/ daß es jhn nicht angreifft. Diß Oel ist auch gut zu dem zerfallenen vnd gestockten Blut/ auch für dz reyssen im Bauch/ den Weibern dienstlich/ vnnd für die anfallende hitzige Ohnmachten/ so man einem bald die Naßlöcher damit salbt/ vnd den Schlaff.

Diß Kraut solle außzogen oder abgebrochen werden/ dieweil die Soñ in dem ersten grad der Zwilling ist/ vnd alßdann solt mans von stundan brauchen vnd einmachen/ dieweil die Sonn in dem dritten vnd vierdten grad der Zwilling ist. Wann du diß Kraut brauchen wilt/ es sey Bletter/ Blumen oder Samen/ so must du es thun weil sie noch frisch seind/ sonst verlieren sie bald jhr sterck.

Galyopsis, melissa syluestris, Hertzgesperr.

Das XIIII. Capitel.

Namen.



DIß Kraut wirdt Hertzgesperr genannt/ darumben daß es zu dem Hertzklopfft vnnd anderen gebresten des Hertzens/ auch den Kindern zur Engbrüstigkeit sehr dienstlich ist.

Gestalt.

Gestalt.



Diß Kraut hat ein zimliche lange Wurtzel / lenger als ein forder spann / mit vilen kleinen gespitzten zäserlein / die seind angelblet / stehen nit tieff inn der Erden / die wurtz zeucht sich krumm im der Erden.

Hertzgesperr. Wurtzel.

Auß diser Wurtzen gehet ein schöner langer knöpffechter stengel / eines fingers dick / der ist viereckt / gleich schier wie die leysten geformiert / einer schwartzgrünen farb / die grosse verleurt sich / dann je baß hinauff gegen dem spitz ist er kleiner / innwendig hol.

Stengel.

An disem Stengel stehen auff vnd ab in der ordnung / je zwey vñ zwey schöne tieff zerkerbte zimmelechte dunckelgrüne bletter gegen einander / mit wenig Härlin / mit viel äderlein durchzogen / seind oben gespitzt / schier den Haberneſſelen gleich / oder den Stichblettern. Dise bletter seind an den Stengeln je baß hinauff / je kleiner. Auß disem stengel gehen viel kurtzer viereckter ästlein herfür / mit vorgemelten blettlein besetzt.

Bletter.

Zu nächst bey den blättlin stehen die Blümlein rund vmb vnd vmbherumb / auff vnd auff / ist gar ein kleine blüet / in zerkerbten gespitzten hößlein. Die blümlein seind weißfarb / auff liecht leibfarb zigkent / schier einem käplein (doch nicht gar) am obertheil gleich / schier der blüe an dem Augentrost änlich / ein wenig rauch anzusehen / allein daß es nicht so weiß ist als an dem Augentrost / seind oben offen.

Blümlein.

So die blümlein abfallen / so findt man in den Hößlein den schwartzen Samen / je vier Körnlein beyeinander.

Samen.

Ståll.

Diß Edel Hertzkraut ist zufinden vnd wachßt gern bey den Wegen vñ Straſſen / bey den Zäunen / alten gebäwen vnd dächern / auff den Mauren vnd alten Steinen / vnd an sandigen orten / blüet am meisten im Hewmonat.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Löwen vnd der Sonnen vnterworffen / warm vñ

drucken biß in den ander grad/eines ressen zusamenziehendē geschmacks/ hat kein gifft bey jhr.

Innerlich.

Diese Wurtzel soll auß dem Erdreich gezogen vnnd behalten werden/ so die Sonn in den 10. grad des Löwen kompt.

Die Wurtzel zerstossen/vnnd in einem rotē geringen Wein gesotten/ vnd getruncken/ ist gut für die völle vmb das Hertz/vnnd vmb die Brust/ auch den Leuten die nit wol schnauffen mögen/ sonderlich aber den Alten leuten/vertreibt auch das Blutspeyen/vnnd ist denen fast nutz/denen das Hertzblůt gehet/welches gar ein böse Kranheit ist/ vñ bald ein ende macht.

Engbrüstigkeit. Kurtz athem. Blutspeyen. Hertzblut.

Die Wurtzel in Eßig gesotten/ vñ getruncken/ist fast gut zu dem kalten Fieber/vnnd zu den innwendigen Apostemen/auch zu dem kalten vnd bösen Magen/der verschleimbt ist/macht jhne widerumb gesund.

Kalt Fieber. Innwendig Pestilentz. Böser Magen.

Die Wurtzel gedörrt/vnd zu pulver gemacht/vnd alle abend ein löffel voll eingenommen/ ist gut für den schweren athem. Zu morgens eingenommen ist gut für den Hertzklopff/ vnnd zu andern Hertz kranckheiten. Auch den Frawen/so sie den Krebs haben an den Brüsten/ oder am Hertzen. Es bringt auch von jhnen die Geburt/ Den Mannen treibts den Harn/vertreibt das zittern des Hertzens/vnd der Glider.

Schwer athem. Hertzklopff. Krebs an den Brüsten. Harn treibung. Zittern.

Man mag auch täglich von der Wurtzen trincken/wie vorgemelt/ für den schweren athem. Doch ist es viel besser/ so mans in Wein seudt/vnd darab trinckt.

Schwer Athem.

Eusserlich.

Das stupp von diser Wurtzen ist gut zu den Schäden / oder Geschweren an dem Hertzen/oder Brust/so mans darein strewet/ es heilets.

Hertz schäden.

Dise Wurtz klein zerschnitten/vnnd in rotem Wein gesotten/ ein Oel darauß gemacht/ist gut für die hinfallend sucht / den Schlaff/ vnnd das Hertz offt damit gesalbt.

Fallend sucht.

Die Kinder vm̃ das Hertz mit disem Oel gesalbt/ ist gut für das Hertzgesperr. Mit disem Oel den Nabel oder Bauch gesalbt/ist gut den Frawen für aufffsteigen der Mutter. Auch für das Grimmen / den Nabel oder Bauch gesalbt. Die Naßlöcher damit bestrichen / ist gut für die Ohnmacht. Auch ist es gut für den Stich gegen dem Hertzen/ vnd in der Seitten/warm angestrichen/gleichsfals für das verstockt blut.

Hertzgesperr. Mutter. Grimmen. Ohnmacht. Hertz vnd seitenstich. Gestockt blut.

Stengel.

Der Stengel ist dem Stier vnd der Venus zugethan/kalt vnnd feucht biß in den andern grad/eines sauren geschmacks.

Innerlich.

Dise Stengeln sampt dem Süssen holtz in Honig wasser/oder Zucker wasser gesotten / vnnd dauon eingenommen/ macht gar fast außwerffen.

Zum Außwerffen.

Dise

Dise Stengel in Honig gesotten/ vnnd darab getruncken/ ist gut für die sperre vnd drucken Husten. Trucken husten.

Die Stengel sampt Engelsüß vnd den Pimpernüßlein in Wasser gesotten/ dauon zu morgens vnnd abends getruncken/ ist fast gut den alten Leuten für die Dörrsucht. Dörrsucht.

Die Stengel sampt den Nesselstengeln in rotem Wein gesotten/ ist gut für Blutspeyen/ Blutstellen/ auch den Frawen die jhr zeit zuuil haben. Blutstellung.

Die Stengel sambt den blettern der Betonica zu Puluer gemacht/ vñ eingenommen/ ist gut für das Hertzstechen. Hertzstechen.

Die Stengel sampt den stengelein der Zeitlosen in das Tranck gelegt/ vnd getruncken/ reiniget das vnrein blut von dem Hertzen. Blutreinigung.

Das vorgemelt Puluer eingenommen/ ist gut für die Hertz onmacht. Hertz onmacht.

Diß puluer sampt dem Puluer von den stengeln der Ochsenzung eingenommen/ ist gut für das Hertzgesperr. Hertzgesperr.

Die Stengel zerschnitten vnd außbrennt/ vnd das Wasser nüchter eingenommen/ ist gut zu dem Magen/ der mit vberiger speiß beladen ist/ darauß das Hertzenwehe kompt. Diß Wasser macht purgieren/ macht gering vmb die Brust/ vnd vmbs Hertz. Purgatz.

Eusserlich.

Von disen stengeln Schweißbad gemacht/ ist gut wider das Hertz zittern. Das außbrennt Wasser von den stengeln in einem Thüchlein vmb den Kopff geschlagen/ ist gut zu dem Kopffwehe/ der von dem Hertzen kompt Hertzzittern. Kopffwehe. vom hertzen.

Bletter.

Die Bletter oder das Kraut seind dem Wasserman Saturno vnnd Mars vnterwürffig/ eines häntigen vnd zusamenziehenden geschmacks/ kalt vnd trucken in dem dritten grad. Der Mars gibt jhnen die häntigkeit/ aber der Saturnus die Farb/ vnnd der Wassermann gibt die resse. Man mag nichts bessers haben zu dem stich vmb das Hertz/ oder sonst in der Seiten/ vnd von Waffen.

Innerlich.

Dise bletter in Wein gelegt/ vnd darab getruncken/ ist gut für den bösen Magen/ der erkeltet ist/ macht auch bald vbergeben. Dise bletter sampt den blettern von der Ochsenzungen im Wein gelegt/ dauon getruncken/ ist auch dem Magen gut. Böser Magen.

Diß ist zumercken/ daß man nichts bessers mag haben/ so jemand vberweint/ oder den Magen sonst mit allerley Speiß beladen/ dauon dann kompt Contract/ lame Glider/ Hertzklopff/ Hertzwehe/ Ohnmacht/ oder Blutspeyen/ dann daß man neme dise bletter/ sampt den blettern von der Ochsenzung/ von der Betonica/ vnd von dem Hertztrost/ durcheinander zerhackt/ den safft darauß gemacht/ zu morgens vnnd abends dauon getrucken. Nota.

Dise bletter gesotten/ vnd den Kindern eingekocht/ hilfft wider das Hertzgesperr. Hertzgesperr.

Hauptwehe.

Purgatz.

Auß disen blettern ein stupp gemacht/vnnd in Zucker eingenommen ist gut zu der sterckung des Hertzens/auch für das Hauptwehe.

Dise bletter zu morgens weil sie roh sind gessen/machen einen fast purgieren/machen auch einen guten Magen.

Eusserlich.

Hertzgeschwulst.
Geschwollene Schenckel.

Dise bletter in Regenwasser gesotten/vnd vbergelegt/ist gut so jemand vmbs hertz geschwollen were/also auch vbergelegt/ist gut für geschwollene vnd böse Schenckel.

Frantzosen.
Löcher im halß.

Dise bletter gesotten/vnd den dampff in Leib gelassen/ist für jnnwendig Frantzosen gut/auch für die Löcher im Halß/oder so jemand sonst vngesund ist.

Geschwer am Hertzen.
Zerfallnen Kopff.

Auß den blettern ein stupp gemacht/ist gut zu den geschweren am Hertzen/auch zu dem zerfallenen Kopff/darein gestrewet.

Schwindsucht.

So jemanden die Glider schwinden/der soll diser bletter zwo gaussen voll einnemmen/vnd in dem Bad damit die Glider gar wol geriben/es hilfft als bald.

Rauden.
Lame.
Reissen im Leib.
Geburt.

Dise bletter gebraucht zu Vollbädern/seind gut für die Rauden/vnnd zu den schwachen lamen Glidern/vertreiben auch das reissen im Leib. So die Frawen in disen Vollbädern baden/macht jhnen die Geburt zeittig. Aber da sollē sie sich hüten/daß sie von den blettern nit essen/so sie schwanger seind. Dann es die Geburt verhindert.

Blümlein.

Die blümlein seind dem Wasserman/auch dem Saturno/Mars/Mond vntergeben. Der Mars gibt jhnen die händigkeit/vnd resse/der Saturnus vnd Monn die farb/seind kalt vnd trucken biß in den dritten grad/eines hänteleten geschmacks/einer vermischten natur/mögen derhalb zu kalten vnd hitzigen Kranckheiten gebraucht werden.

Innerlich.

Oel.

Die blümlein in ein Glas gethan/einen süssen Wein daran gegossen/vnd also beyssen lassen/biß so lang die Sonn in den 15. grad des Scorpions kompt/alßdann herauß gepreßt/so findt man ein Oel/dasselbig an der Sonnen oder sonst an einem warmen ort behalten/biß so lang die Sonn in den ersten grad des Stiers kompt/alßdann ist es gar recht vnd zeittig zu gebrauchen/vñ ist ein gut lieblichs Oel/hat alßdañ einen lieblichen süssen geschmack. Diß Oel eingenommen/ist gut für die hinfallend sucht/auch fast köstlich zu dem Hertzen/für die vrbarlinge Ohnmacht/bringt die red wider.

Fallend sucht.
Ohnmacht.

Auß disen blümlein einen safft gemacht/doch die blümlein abpfleckt so die Sonn in den 15. grad des Krebs kompt/vnd alßdann eingenommen/ist gut so einem der Magen von Gifft auffgeschwilt/ist auch gut fürs Vergicht/hinfallend/auff einem löffel geschwind eingeben.

Geschwollnen Magen von gifft.
Hertzgesperr.

Also ist er auch gut für das Hertzgesperr/treibt vō den Frawen die todt

geburt. Disen safft zu morgens eingenommen / treibt die schwartz Gallen durch den Harn auß.

Todt geburt. Schwartz Gall.

Die blümlein in Wein gelegt/ vnd darab getruncken/ macht fast purgieren/ vnd reiniget das geblüt.

Purgatz.

Die blümlein zu Pulver gemacht / auffs essen gestrewet / ist gar gut denen die böse kalte Mägen haben.

Magen pulver.

Diß stupp zu nachts inn Wasser eingenommen / hilfft den schweren Athem gewinnen/ vertreibt den Husten/ in einem Rosenhonig eingenommen. Vertreibt den jungen Kindern die Würm / zu Nachts in Honig eingenommen/ vnd darauff gefaßt.

Schwer athem. Husten. Würm.

Eusserlich.

Das obbemelt Oel auß disen blümlein / ist gut für die außwendige Apostem vnd geschwer/ für die Fisteln vnter dem Gesicht/ für den stich in der Seitten/ vnd vmbs Hertz/ darmit gesalbt/ ist gut den Frawen die nit gebären mögen/ den Nabel damit gesalbt. Ist gut für die Rauden. So einem der Magen wehe thut von vberigem Essen vnnd truncken/ soll er bald den Leib ob dem Magen mit disem Oel warm salben. Diß Oel ist sehr gut zu den gählingen geschwulsten/ vertreibt auch den Hertzklopff.

Apostem. Fisteln. Seitenstich. Geburt fürderung. Rauden. Magen vberfüllt. Gählinge geschwulst. Hertzklopff.

Samen.

Diser Samen ist dem Wasserman vnd Saturno vnterworffen / kalt vnd trucken/ biß in den vierdten grad/ Ist nicht sonderlich zugebrauchen/ wie hernacher vernommen wirt. Innerlich ist er gar nit zugebrauchen.

Eusserlich.

Diser Samen ist nit sonderlich zugebrauchen/ weder allein den alten Leuten/ die groß alt rinnend Schäden haben / so man auß disem ein Oel macht/ die schäden damit gesalbt. Diß Oel ist auch gut den alten Leuten/ die den Athem nit wol haben mögen / das Hertz vnd die Brust damit gesalbt/ auch so es sich begibt/ daß die alten Leut daß Hertzgesperr hetten/ solt man diß Oel brauchen/ wie vorgemelt.

Alt rinnend schäden. Schwer athem. Hertzgesperr.

So sich jemand mit Zorn erhitziget/ soll man jhme die Schlaffadern damit salben. Die alten Leut so von dem Gicht fast angefochten werden/ sollen sich mit disem Oel salben. Diß Oel ist gut zu dem Brand/ zu alten rinnenden Beinbrüchen. Mit disem Oel das Genick vnd den schlaff gesalbt/ bringt den alten Leuten den schlaff herwider.

Zorn. Gicht. Brand. Alt Beinbrüch. Schlaff.

Diß Kraut solt außgezogen werden / so die Sonn in dem letsten grad des Krebs ist.

Diß Krauts seind zwey geschlecht/ Mennlein vnd Weiblein. Das Weiblein ist zufinden/ in den alten Gebäwen vnd Mauren/ auch bey den alten Heusern / hat gar weisse blümlein / ist an den blettern etwas grösser/ vnd öffter zerkerbt/ nit so häntig / hat eben die würckung als das Mennlein/ allein daß es schwecher / vnnd den Weibern gesunder. Ist am besten vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. grads.

Weiblein.

Eupatorium Auicennæ, Künigund Kraut.

Das XV Capitel.

Namen.

Künigund kraut.



KVnigund Kraut wirdt an etlichen Orten Hertzklee genannt/ auch Waſſer doſt.

Geſtalt.

Wurtzel.

Diß Kraut hat ein weiſſe Zaſechte Wurtzel / mit viel zincken/ kreucht vnd fladert im grund/ als der Attich / oder Reinfar / oder wie die Beneditten wurtz.

Stengel.

Dieſe wurtzel ſtoſſet alle Jar newe Stengel / wirdt ein groſſe ſtaud/ wie ein groſſer Hanffſtengel/ bißweilen dreyer Elen hoch/ ſchön anzuſehen / hat einen runden langen knöpffechten äſtigen ſteiffen braunen rauhen vnd fingers dicke ſtengel. Ein geſchockts kraut/ das ſich zuſamen hauffet. Der Stengel iſt bey der Wurtzel leibfarb/ aber baß hinauff wirt er braunfarb/ hat ein weiß marck.

Bletter.

An dieſem ſtengel ſtehen zwen finger von einander ſchöne ſchmale geſpitzte Schwartzgrüne zerkerbte Bletter/ vnnd zerſchnitten/ beynahe wie die bletter am Attich kraut/ oder am Hanff/ doch gröſſer/ ſeind graulecht/ rauch / ſtehen allzeit drey blettlein beyeinander. Bey denſelben blettern gehen auff beiden Seitten äſtlein herauß/ die ſind auch rund vnd braun/ daran ſtehn auch zwen oder drey bletter beyeinander / je baß hinauff/ je gröſſer die bletter ſeind.

Blümlein.

Zu oberſt auff den äſtlein wachſen im Hewmonat ſchöne gekrönte Leibfarbe Trauppen / mit geſpitzten leibfarben blümlein geſtocket bey einander / ſchier wie die Centaur / doch ein wenig baß auff weißzigkeyt / dem Baldrian ähnlich.

Samen.

Nach der zeittigung werden die blümlein zu fliegendem Samen/ den verſchwendet der Wind/ wie der Endiuien/ aber kleiner.

Ställ.

Diß Kraut wechßt gern an Wäſſerigen Moſigen orten/ Waſſer geſtaden/ vnnd bey den Bächen/ do es faſt feucht hat/ vnnd bey den Gräben vnd Zeunen.

Natur

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Dise Wurtzel ist dem Krebs vnd Mond vntergeben/kalt vñ feucht biß in den andern grad/hat einen lieblichẽ geruch/ wie die Benedicten wurtz/ eines bittern geschmacks.

Innerlich.

Dise Wurtzel soll zu kalten Kranckheiten nit gebraucht werden/ aber die Wurtzel in Eßig oder geringem Wein gesotten/vnnd dauon getruncken/vertreibt den stich in der Seitten/ vnnd andere hitzige Apostemen/ist gut zu dem vnreinen vnd hitzigen Blut. Seitten stich. Hitzig geblüt.

Die Wurtzel in Rosen eßig gesotten/ vñ ein Löffel voll eingenommen/ vertreibt alle hitzige Kranckheiten / auch innwendig in dem Leib. Hitzige kranckheiten.

Die Wurtzel zu Puluer gemacht/vnnd in einem Eßig eingenommen/ für das hitzige Fieber/vnd für andere hitzige Kranckheiten. Hitzig Fieber.

Diß puluer von der Wurtzel in Rosenhonig eingenommen/ ist gut für die Halßbreune. Halßbreune.

Diß stupp eingenommen für die Würm im Leib den Kindern/ vnd arauff fasten lassen. Würm.

In einem geringen wein diß stupp eingenom̃en/für die erhitzigte Leber. Hitzige Leber.

Eusserlich.

Die Wurtzel angezündt/vertreibt die böse gifftige Lüfft/ vnnd ist diser Rauch gut den jhenigen/die von hitzigen flüssen voll seind. Zu der Halßbreune/den Rauch hinein gelassen. Diser Rauch vertreibt auch alle böse gifftige Thier vnd Vnzyfer in dem Hauß. Auch die Fliegen/Wepsen vnd dergleichen. Vergiffte lüfft. Hitzige flüß. Halßbreune. Vnzyfer. Fliegen. Wepsen.

Dise Wurtzel in Roseneßig gesotten/vnd in Tüchern den Eßig offt vm̃ den Kopff geschlagen/für die Vngrisch Kranckheit/vñ für den erhitzigten Kopff/dauon die zerrüttung kompt/ vnnd Vnsinnigkeit. Auch ist es also gut zu den außwendigen heissen vnd drucknen schäden/mit disem eßig gewäschen/oder vbergelegt. Vngerische Kranckheit. Vnsinnigkeit. Drucken schäden.

Das stupp von diser Wurtzel ist gut zu den hitzigen Schäden darein gestrewet. Hitzig schäden.

Stengel.

Der Stengel ist dem Wassermann/Saturno/vnnd Jupiter vnterwürffig/kalt vnd trucken biß in den vierdten grad/ hat einen lieblichen geruch/schier wie das Körbelkraut/ dañ der Jupiter sampt dem Steinbock gibt jhme den lieblichen geschmack.

Innerlich.

Den safft auß disen Stengeln genommen / vnd an das Essen gebrauchet/macht innwendig gering vmb das Hertz vnd die Brust. Brust ringerung.

Hitzig Fieber.

Den Stengel in einem guten Wein gesotten / vnnd getruncken zu dem Magen/vnd hitzigen Fieber.

Flüßig geblüt.

Den Stengel in das Tranck gelegt/gibt jhme einen guten geschmack/ vnd ist gut zu dem flüßigen geblüt

Purgatz.

Die Stengel in einem lautern Wein gesotten/vñ morgens eingenommen purgiert.

Gicht.
Mit gifft vergeben.
Pestilentz.
Würm.

Die Stengel zerhackt/ vnd das Wasser dauon außgebrennt / nüchter eingenom̃en fürs vergicht/für gifftige Wind/ oder so jemanden mit Gifft vergeben worden. Jst auch gut nüchter eingenommen zu der zeit der Pestilentzen/für die Würm den Kindern in dem Leib/die tödts.

Vergifft Lufft.
Haupt flüß.
Kopffwehe.

Die Stengel zu puluer gemacht / auffs essen gestrewet / auch zu morgens eingenommen für den vergifften Lufft / für die flüß des Haupts/vnd sterckung des Kopffs. Diß Puluer in Zucker gebraucht/ ist gut für das Kopffwehe. Jm Rosenhonig eingenom̃en/ist gut zu dem schwirigen halß.

Eusserlich.

Rinnende Schenckel.
Kurtz geäder.
Husten.

Disen Stengel in Regenwasser gesotten / ist gut zu den bösen rinnenden Schenckeln / vnnd so jemanden das Geäder zukurtz were/der solls in disem Wasser auffs wermest innhalten/die Schenckel inn diesem Wasser auffs Wermest gehalten vertreibt den Husten.

Schöbigkeit.

Die stengel zu den Bädern gebraucht / vertreibt die schöbigkeit des Leibs/macht ein schöne reine Haut.

Geburt fürderung.

Die Stengel in Wasser gesotten / den Frawen vber den Bauch gelegt/treibt die Geburt/so sie nit mögen niderkommen.

Grind vnd Leuß.

Die Stengel in einer Laugen gesotten / vnd damit zwagen/vertreibet den Grind vnd die Leuß.

Nater/oder wütig hundsbiß.
Viech verletzt von gifftigen thieren.
Frantzosen.
Außwendige Apostemen.

Die Stengel zerhackt/vñ ein Wasser darauß gebrennt/ ist gut für gifftig biß / so einer von Natern geheckt / oder von wütigen Hunden gebissen were worden/solt man jhme den schaden mit diesem Wasser wäschen/vnd auch von disem Wasser zutrincken geben. Also auch/so das viech berürter massen verletzt wurde / mag man denselben gemelter gestalt helffen. Diß Wasser ist auch gut zu den außwendigen gifftigen Blattern vnnd Frantzosen/damit gewaschen. Auch vber die außwendige Apostemen/in saubern Tüchlein vbergeschlagen.

Brand vom Fewr.
Hitzig schäden.

Den Stengel zu stupp gemacht/ist gut für den Brand/da sich jemand brennt/vnd jhme blattern aufffahren/soll man jme diß Puluer darein strewen. Also ist es auch zu den hitzigen schäden gut/darein gestrewet.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier vnd der Venus zugethan / kalt vñ feucht biß in 3. grad/eines bittern geruchs/vnd guten geschmacks.

Innerlich.

Magenwehe.
Pestilentzisch Fieber.

Den safft von disen blettern nüchter getruncken/für das Magenweh/ vnd Pestilentzische Fieber.

Dise bletter in rotem Wein gesotten/vnd dauon getruncken/ vertreibt die rot

die rot Rhur / ist gesundt dem vberhitzten Magen / zu der erhitzten Leber / vnd für das Pestilentzische Fieber / nüchter getruncken.

Rot Rhur. Erhitzigt Magen vnd Leber.

Die Bletter außgebrennt / ist diß Wasser gut zu den innwendigen gebresten des Leibs / den Frawen für das Grimmen getruncken / für die Hinfallend sucht / für anfechtung des Vergichts / alle morgens vnd abends einen Löffel voll eingenommen. Ist auch gut für alle innwendige hitzige Kranckheiten.

Grimmen der Frawen. Fallend sucht. Gicht. Innwendige hitz.

Eusserlich.

Die Bletter in Regenwasser gesotten / vnd vbergelegt / ist gut für das Lohfewr / das vetreibts vnd linderts.

Lohfewr.

Die Bletter in Wein gesotten / vñ vbergelegt / vertreibt das Podagra.

Podagra.

Die Bletter in Regenwasser gesotten / vnnd vbergelegt / ist gut für die Magengeschwulst.

Magen geschwulst.

Die bletter in Laugen gesotten / vnnd die Lamen glider ein weil warm darinnen gehalten.

Lame.

Auß den blettern ein Wasser gebrennt / vnd damit gewaschen auch dauon getruncken / ist gut zu den hitzigen geschweren / vnnd für die Pestilentz.

Hitzige Geschwer. Pestilentz.

Die bletter mit Jungfraw wachs gesotten / vnd ein Salbe darauß gemacht / vnd in Pflastern vbergelegt / ist sehr gesund zu den hitzigen rinnenden Schäden / auch zu den Löchern an den Schenckeln / darein auch das stupp von disen blettern gestrewet solle werden.

Hitzig rinnend schäden.

Dise bletter in Regenwasser gesotten / gibt ein guts Gurgelwasser / so jemandt im Halß vngesund ist. Ist auch gut zu den Löchern im Halß / für die Preune / die auß Hitz kompt.

Gurgelwasser. Halß löcher. Preune.

Blůmlein.

Die Blůmlein seind dem Krebs / auch dem Mon / vnd der Venus vnterworffen / kalt vnd trucken biß in den vierdten grad / eines lieblichen geruchs. Die Venus gibt dem Blůmlein den guten geruch.

Innerlich.

Wann die Sonn in den ersten grad der Jungfrawen kompt / soll man die blůmlein abnemmen / vnnd einen safft darauß zubereitten / vnnd einnemmen / ist gut so jemanden der Magen wehe thut. Ist fast gesund für das heiß Fieber / zu Morgens nüchtern eingenommen / machet auch also eingenommen purgieren / vertreibt alle böse hitzige Fieber / vnnd flüß auß dem Haupt / zu morgens eingenommen / ist gut für vergiffte Lufft / vnd zu der Pestilentzen.

Magenwehe. Heiß Fieber. Purgatz. Vergifftig lufft.

Das Wasser auß den Blůmlein gebrennt / ist gut für alle gifftige innwendige Geschwer vñ gebresten des Leibs / auch für Pestilentz / also warm zu morgens getruncken / reiniget das Geblůt.

Innwendige geschwer. Pestilentz. Blutreinigung.

Auß den blůmlein ein stup gemacht / an die Speiß gestrewet / auch vnter dem Zucker genossen / ist gut zu sterckung des Hertzens vñ des Kopffs / hilfft den Magen zufriden bringẽ. Zu morgens von disem stupp ein Löffel

Hertz / Haupt vnd Magenpulver.

Schörpffung des Ingenij. Gifft gessen.

voll eingenommen/scherpfft das Ingenium/ vertreibet das Gifft/so jemandt eins gessen hette.

Diß stupp inn Rosenhonig oder Mett eingenommen/ist gut für die Würm im Leib. *Würm.*

Diß stupp inn einem geringen Eßig/oder rotem Wein eingenommen für alle jnnwendige hitzige gebrechen des Leibs. *Innwendige hitzig schäden.*

Eusserlich.

Das außbrennt Wasser von disem blümlein in einem Tüchlein vbergeschlagen für das Kopffwehe. Also vber die außwendige Pestilentz geschlagen/oder damit gewaschen/es zeittigts/vnd wirt heil/ *Kopffwehe. Pestilentz.*

Diß wasser ist gut zu den löchern im Halß/darein gespritzt/oder darmit gegurgelt/vertreibt die Preune/verhüt das abfallen des Zäpffleins/ vnd vertreibt die grosse Hitz/die auß dem Haupt kompt. Ist auch gut für ander böse faule schäden/damit gewaschen/auffs wermist in mund genomen/vnnd darinn gehalten/ist gůt für das Zanwehe/zeucht alle flüß vnd Flegma herauß. *Löcher im halß. Preune. Zäpflein. Haupthitz. Faule schäden. Zanwehe.*

Das stupp von disen blůmlein ist fur alle hitzige rinnende schäden gut/ darein gestrewet. *Hitzig rinnend schäden.*

Samen.

Der Samen ist dem Krebs vnd Mond vnterwürffig/kalt vnd trucken biß in den 3. vnd 4. grad.

Eusserlich.

Den samen in rotem Wein gesotten/vñ vbergelegt/stellet das bluten/ auch die rot Rhur/stelt auch das Nasen bluten/ inn die Naßlöcher gethan. *Blutstellung. Rot Ruhr. Nasen bluten.*

Die Blůmlein abzubrechen/so die Sonn in den ersten grad der Jungfraw kompt/das gantz kraut aber/so die Soñ in dem 15. grad der Jungfraw ist. Diß gewächß ist am besten vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. 49. grads.

Verbastum, Himmelbrand.

Das XVI. Capitel

Namen.

Himmelbrand wirdt sonst auch genant Kertzenkraut/Königshertz/Breñkraut/Vnholdenkraut/vnser Frawen heil.

Gestalt.

Das Kraut ist ein schöns herrlichs gewächß/vñ ist zweyerley/das Mennlein vnd das Weiblein. Das Mennlein findet man an sandigen Bühelen/vnd Steinigen orten/ist vast ein groß vnd hochs Kraut/



Kraut wechßt hoch von der Erden/vnd hat kleine vnnd gespitzte bletter. Das Weiblein aber findt man bey den strassen / auch gern bey den steinigen orten/ ist schier dem Mennlein gleich/ allein das es liechtere bletter vnnd Stengel hat/ vnnd ist auch an den blumen nit so Goldfarb / sonder etwas bleicher. Man findt noch dieses Geschlechts mehr / die wachsen auch hoch/aber nit groß/habē kleine liechte gespitzte bletter /nit dick ineinander/ dauon aber hie keine außführung beschicht. Dañ weil das Mennlein das recht Kraut hierinn ist / so soll dasselbe allhie angezeigt werden.

Himmelbrand.

Das Mennlein hat ein lange dicke Wurtzel / eines guten mans daumen / oder noch dicker / einer fordern spañlang/ vnd zu zeitten lenger/ ist zugespitzt / hat viel lange zäsel/ist fast holtzecht/weißfarb/ist süßlecht/vnd schier an dem geschmack wie ein Rub.

Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel gehet ein langer dicker holer stengel/ eins manns hoch/vnd bißweilen höher / eins daumens dick / vnnd etwa dicker/an der farb gar liechtgrün/vnd gelbelet/hinauff gegen dem spitz kleiner/ rund/ vñ etwas rauch.

Stengel.

An diesem Stengel stehen grosse breitte bletter/etwas rund/vnnd doch zu gespitzt/dick/rauch/vnd fast lind/haben inn der mitte eine grosse weisselechte Ader/vñ neben hinauß kleine äderlein. Dise bletter seind auffwerts an dem Stengel je kleiner vnnd runder/stehen gar dick aneinander / seind äschenfarb/vnd doch auff der jnnwendigen seitten etwas danckeler.

Bletter.

Zu öberst gehet ein schöner langer Aher herfür / bey zweyen oder mehr spannen lang/der tregt auff vnd auff/vmb vnd vmb liechtgrüne Knöpff. Darauß kommen herfür schöne Goldfarbe Blumen / die thun sich auff/ wie ein einfache Rosen/mit fünff blettlein/fast schön anzusehen/ vnnd hat der gantz äher ein lieblichs ansehen mit den blümlein / wie ein brinnende Kertz.

Blümlein.

So die blümlein abfallen/alßdann findt man inn den Knöpflein viel kleinen Samen/so er zeittig/ist er schwartzbraum. Diß Kraut ist am besten vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. 48. grads. In der gemein ist diß Kraut der Sonnen zugehörig.

Samen.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnd Mond vntergeben/kalt vnd feucht biß in den andern grad/ist süßlecht/an dem geschmack schier wie ein Rub/hat kein Gifft bey sich.

Innerlich.

Hitzig Fieber.

Die Wurtz ist sehr gut zu den hitzigen Kranckheiten/ab diser Wurtzen getruncken/ist gut für die hitzige Fieber/vnd andere jnnwendige gebresten.

Husten. Engbrüstigkeit.

Die Wurtz in Wein gesotten/vnd darab getruncken/ist dienstlich für den Husten/vnd zu der engen Brust.

Lungsuch. Gestockt blut. So etwas im leib zerbrochen.

Den safft von diser Wurtzen in einem guten süssen Wein gesotten/vnd zu morgens eingenommen/ist gut für die Lungsucht/vñ zu dem gestockten blut/für die zerfallene Glider jnnwendig/so sich ein Ripp oder sonst ein Glid jnnwendig spannt. Da sich einer vberhebt/vnd etwas im Leib zerreißt/solt er von disem safft zu morgens zwen Löffel voll einnemmen.

Podagra. Pestilentzisch Fieber. Bauch geschwulst. Grimmen. Lungsucht.

Auß der Wurtzen ein stupp gemacht/vnd in der Speiß genossen/dienet wider das Podagra/für das hitzig Pestilentzisch Fieber/für die jnnwendige geschwer vnnd gebresten. Diß stupp in einem süssen Wein eigenommen/ist nutz wider die geschwulst des Bauchs. In Rosenhonig eingenommen/stillet das reissen/vnd das Grimmen im Leib/vnd ist gut wider die Lungsucht.

Eusserlich.

Nabel geschwulst.

Dise Wurtzel in Wasser gesotten/vnnd vbergelegt/ist gut wider die geschwulst des Nabels.

Halßgeschwer.

Den safft auß diser Wurtzen genommen/vnd sich offt darmit gegurgelt/ist fast gut zu dem Halßgeschwer.

Halßgeschwulst.

Dise wurtz zerstossen/vnd gesotten/ist gut so jemanden der Halß aufflaufft vnd geschwillt/außwendig vbergelegt.

Augen geschwulst.

So einem das Gesicht vnlautter/vnnd die Augen geschwollen seind/soll man den safft darein spritzen.

Eusserlich geschwer.

Die Wurtz zu stupp gemacht/heilt die bösen außwendigen Geschwer/darein gestrewet.

Halßgeschwulst.

Diß Pulver in Rosenhonig gesotten/vnd in einem Thüchlein vbergelegt/ist gut für die Halßgeschwulst/vnd geschwer.

Wurm.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/vñ warm darüber gelegt/ist gut für den Wurm/vnd Assel an den Glidern/es tödtet jhn von stund an.

Verrenckt glid.

So jemand ein Glid vbertriben/daß jhme gähling geschwollen/solt er den Safft auß diser Wurtzen pressen/vnd das Glid damit salben. Aber das öl von diser wurtzel were besser.

Oel.

Das solt du also machen: So die Soñ in dem letsten grad des Krebs ist/solt man dise Wurtzel außgraben/zerhacken/in einem Malvasier oder Muscateller einbeyssen/vnnd stehen lassen/biß so lang die Sonn inn den ersten grad der Wag kompt/alßdañ

das

das Oel dar auß gepreßt/vnnd gebraucht/ist fast gut zu den geschwollenen glidern: für den verschwollnen Halß/ außwendig gesalbt: vertreibt das Grimmen im Leib/den Bauch damit gesalbt: legt die geschwulst des Magens/außwendig gesalbt. Die Ohren mit disem Oel gesalbt/legt die geschwulst. So jemanden die Augen geschwollen/der soll mit disem Oel das Genick salben.

Verschwollenen Halß. Grimmen. Magen Geschwulst. Augen verschwollen.

Stengel.

Der Stengel ist dem Stier vnnd der Venus vnterworffen/kalt vnnd feucht/hat keinen sondern geschmack.

Eusserlich.

Diser Stengel ist nit sonderlich zugebrauchen/dann allein zu hitzigen Apostemen/geschweren/vnnd Schenckelen/zerhackt/in Regenwasser gesotten vnd vbergelegt.

Hitzig Apostem vnd schenckel.

Dieser Stengel ist am meisten zugebrauchen/zu den geschwollenen Schenckeln/vorgehörter gestalt/in Regenwasser gesotten/vñ vbergelegt. Also vbergelegt ist gut zu dem geschwollnẽ Geäder/zu den verpölten auffgelauffnen Knoden/zu dem Lohfewr an den Schenckeln/vertreibt die Hitz/die geschwulst/vnd lindert den schmertzen. Also auch warm vbergelegt/ist gut für das Podagra an Schenckelen/zu den Beinbrüchen.

Geschwollen schenckel. Auffgeloffen Knoden. Lohfeur. Podagra. Beinbrüch.

Die Stengel in einer Laugen gesotten/vnd dreymal abzogen/ist gut für die Lamen Bein vnd Knie/die soll man ein gute weil auffs wermest in der Laugen halten/oder darinn baden/ist dise Laug auch gut zu den Lämtüpflen/damit gewaschen.

Lame Beyn/vnd Knie. Lämtüpfle.

So sich das Viehe hart getrettẽ/oder an den Gebeinen hart geschwollen/soll man jhnen die gesottene Stengel vberlegen. Ist also vbergelegt den Rossen vnd andern Thieren heilsam.

Viehe.

Auß diesen Stengeln ein stupp gemacht/ist gut zu den bösen hitzigen Schäden/darein gestrewet/vñ am besten zu den Schenckelen/so sie schadhafft seind.

Hitzige schenckel.

Bletter.

Die Bletter an disem gewächs seind dem Wider vnd Saturno/auch dem Mars vnterworffen/der eine gibt die farb/der ander die resse vñ werme/seind warm vnd trucken/eines ressen geschmacks.

Innerlich.

Diese Bletter in rotem Wein gesotten/vnnd dauon getruncken/bekompt denen wol/die eng vmb die Brust seind/vnd fast Husten. Also getruncken/ist fast gut für das kalt Fieber/vnd zu dem kalten flegmatischen Magen.

Engbrüstig Husten. Kalt Fieber vnd Magen.

Die Bletter in Eßig gesotten/vnnd zu morgens eingenommen/ist gut zu erkülung der Leber/vnd für das kalt Fieber.

Leberkülung.

Diese bletter in Mey regenwasser gesotten/vnnd gar offt dauon ge-

Innwendige feule. Böser athem.

truncken/ist sehr nutz den jenigen/die da innwendig faulen/vnnd einen bösen athem bekommen.

Gesicht. Hertzgeschwer. Lungsucht. Magenfieber. Seittenstich. Gelsucht.

Die bletter zerhackt oder zerschnitten/vnd den safft/darauß genommen/zu morgens getrunckē/oder in die Augen gespritzt/ist gut zu dem Gesicht/vnd für das Hertzgeschwer/für alle iñwendige gebresten/für die Lungensucht/zu der Leber vnd Miltz/zu dem Magenfieber vnd sucht/für den stich in der Seiten/für die Gelsucht/zu morgens vnd abents eingenomen.

Frawen zeit. Däwung. Podagra. Kalte innwendige Pestilentz vnd geschwer.

Das Wasser auß den blettern gebrennt/vnnd nüchter eingenommen/ist gut den Frawen/treibt jhr zeit von jhnen/ist gesund dem Magen/hilfft däwen/vnd macht lustig zu essen/verstelt das Podagra. Auß den blettern ein stupp gemacht/vnd in der Speiß genossen/ist gut für die innwendige Pestilentz/die von kelte kommen/auch für andere kalte geschwer vnnd Kranckheiten.

Eusserlich.

Geschwulst.

Die bletter in Wasser gesotten/vnnd vbergelegt/sein fast gut für die geschwulsten.

Zanwehe. Kalt hauptfluß. Halßgeschwer. Frantzosen. Gifftige blattern. Schlier.

Die bletter in Regenwasser gesotten/vnd den Rauch oder dampff in Mund gelassen/vertreibt das Zanwehe/die kalten Flüß deß Haupts/auch die geschwulst vmb die Zän/sambt der geschwulst vnd geschweren im Halß/vertreibt die faulen Löcher/böse Blattern/vñ Frantzosen im Halß. Mit disem dampff den Leib außwendig geräuchert/ist gut für die böse gifftige blattern/für die schäden am heimlichen ort/für Schlier vnd Kolben.

Bauchwehe. Auffsteigende mutter.

Die bletter in einem gemeinen Wasser gesotten/vnnd warm vber den Bauch gelegt/ist den Frawen gut für das Bauchwehe/vnd für die auffsteigende Mutter.

Hertz verschwollen. Verlorenred.

Die bletter in Geißmilch gesotten/vnnd warm vbergelegt/ist fast gut denen das Hertz verschwollen/die red verfallen/daß sie nit wol schnauffen mögen.

Schüppen. Kalt grind.

Die bletter in einer laugen gesotten/vnnd gar offt damit gezwagen/ist gut zu dem vnsaubern vnd schüppechten Kopff/vnd zu dem kalten Grind/macht einen saubern Kopff/vnd vertreibt das vnziffer.

Hauptgillen.

Die bletter in Eßig gesotten/vnnd in Thüchern vbergeschlagen/vertreibt den Gillen des Haupts.

Lame glider.

Die bletter in einer Buchen Laugen gesottē/ist gut zu den lamen Glidern/damit gewaschen/oder inn den Vollbädern ein zeitlang gebraucht/bringts bald wider zu früchten.

Faul fleisch.

Die bletter in Mey Regenwasser gesotten/vnnd damit gewaschen/ist sehr gut zu den faulen Schäden/vnd für das faul Fleisch in Schäden vnd Wunden.

Podagra. Zittern.

Den safft von disen blettern in Thüchern vbergelegt/ist gut fürs Podagra. Die Hende damit gewaschen/ist gut fürs Hend zittern.

Hauptflüß.

Auß den blettern ein Wasser gebrennt/vnd damit das Haupt gar offt gewaschen/verzehrt die Flüß/vnd macht den Kopff gering.

Die bletter gedörrt/vnnd dieselben sampt den blettern von dem Zungenkraut in einem geringen roten Wein/mit wenigem Eßig vermischt/ gesotten

gesotten/sich damit gegurgelt/ist gut zu den kranckheiten deß Halß. Auß den blettern ein stupp gemacht/ist gut zu den Pestilentzen die võ kelte kommen/darein gestrewet.

Gurgelwasser. Pestilentz von kelte.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Löwen vnd der Sonnen zugehörig/ warm vnnd trucken biß in den vierdten grad/eines lieblichen geschmacks/mit einer wenigen resse.

Innerlich.

So die Sonn in dem ersten grad des Löwen ist/soll man die blümlein abbrechen/in ein Glaß gethan/einen guten Wein daran gegossen/ darinn beyssen lassen/biß so lang die Sonn in den 15. grad der Wag kompt alßdann das Oel herauß genommen/vnd behalten. Oder weil die blümlein ohne daß Oelig seind/magst du es in einem Glaß für sich selbst ohn Wein distillieren lassen an der Sonnen/vnd das Oel abschöpffen. Diß Oel vertreibt das Grimmen/drey tropffen eingenommen. Diß Oel in einem Wein eingenommen/sterckt das Hertz/ist gut für den Hertzklopff/ vñ fürs Hertzwehe. Also auch in einem guten Wein eingenommen/ist gut für Pestilentz/so von kelte kompt.

Oel. Hertzwehe. Pestilentz von kelte.

Die blümelein zu vorbemelter zeit abgebrochen/vnnd das Wasser darauß gebrennt/dauon nüchter getruncken/ist gut für die Gelsucht/für das Magenwehe/vnd geschwulst/so er mit vberiger Speiß beladen. Ist auch gut zu den innwendigen geschweren/zu der Lungensucht/zu der Leber/vnd andern Kranckheiten/führt die kalten flegma durch den Stulgang auß/ treibt auch den Harn.

Gelsucht. Magenwehe von vberessen. Lungsucht. Harn.

Die Blümlein zu Puluer gemacht/in der Speiß genossen/macht einen guten däwigen Magen/vñ ist für die innwendige grosse kelte gut/den flüßigen Leuten gut/zu morgens ein Löffel voll eingenommen.

Däwung. Flüß.

Die blümlein in Zucker eingemacht/vnd gebraucht/ist gut für die völle der Brust/vnd des Hertzens.

Volle Brust.

Den safft auß den blümlein gebreßt/vnd vnter andere säfft gebrauchet/ zu morgens vñ abents/ist gut zu reinigung des Haupts/für die Gelsucht/ fürs Vergicht/Schlag vnd Podagra/auch fürs Fieber.

Hauptreinigũg. Gelsucht. Schlag.

Eusserlich.

Auß disen blümlein vorerzelter massen ein Oel gemacht/ist dasselbig öl sehr gut zu dem Gesicht/den Schlaff/das Genick/oder die Augbrawen damit gesalbt/ ist auch gut zu dem Podagra/ vñ andern gifftigẽ geschwulsten vnd Contracten glidern/damit gesalbt. Die Schläff mit disem öl gesalbt/bringt den Schlaff herwider/vnd vertreibt die Närrischen fantaseyen des Kopffs. Stellet die Ohnmacht/den Mund vñ die Naßlöcher damit bestrichen/ist gut zu den rinnenden vñ kaltẽ schäden/für den stich in der seitten/für die vnreinigkeit des Leibs/vnd für die Rauden/damit gesalbt.

Gesicht. Podagra. Geschwulst. Läme. Schlaffbringung. Ohnmacht. Kalt rinnend schäden. Seittenstich. Rauden.

Das Wasser auß den blümlein gebrennt/ist gut zu dem dunckelen Gesich/rinnenden vnd geschwollenen Augen/ damit gespritzt vnd gewaschen.

Rinnend geschwollen augen.

Flüßig haupt. Haar außfallen. Gelb flecken. Podagra. Kalt geschwer. Geschwulst.

Die scheittel mit disem Wasser gewaschen/ist gut zu dem flüßigen Haupt/ vnd wehret dem außfallenden Haar / vertreibt die gelben flecken / oder Fistelen vnder dem Gesicht. Diß Wasser in leinen Thüchlein vbergeschlagen/ist gut fürs Podagra/lindert den schmertzen/ist auch gut zu kalten geschweren vñ Apostemen/damit gewaschen. In thüchlein vbergeschlagen/ ist gut fur alle geschwulst. Dann man mag für die geschwulst nichts bessers haben/weder das vorbemelt öl/ vnd diß Wasser/doch ist das öl viel besser.

Zum Haupt. Schön haar.

Die blümlein in einer laugen gesotten / vnnd damit zwagen / ist dem Kopff gesund/macht einen schönen geringẽ kopff / auch ein schönes Goldfarbes Haar. Ist auch gut den schwachen lamẽ glidern/dariñ gewaschen.

Kalt schäden.

Ein Puluer auß den blümlein gemacht / ist gut zu den kalten schäden/ darein gestrewet.

Händ zittern. Kalt grind.

Den safft auß den blümlein gepreßt/ vnd die Hände damit gewaschen/ ist gut für das zitteren der Hände/vertreibt den Grind so von kelte kompt.

Verschworens. Halßgeschwer. Gemäch geschwulst.

Den safft vbergelegt/ist gut so jemand etwas verschworens in jhm hette/es zeuchts herauß/ist auch gut zu dem Halß geschwer/ sich damit gegurgelt/vber die geschwulsten des Gemächs vbergelegt/ ist heilsam / auch für andere gebrechen/die sich an disen orten zutragen.

Samen.

Diser Sam ist dem Wasserman vnd Saturno vnterwürffig / kalt vñ trucken biß in den 4. grad/hat kein Gifft.

Innerlich.

Hertz vnd Leber külung. Hitzig Kopffwehe.

Den samen vnter dem Zucker gebraucht/ ist gut zu erkülung des Hertzens/vñ der Leber / ist auch gut den zornigen vñ hitzigen Leuthen / zu morgens eingenomẽn/zu erkühlung des kopffs / vnd für desselben wehtumbs.

Breune.

Diß stupp in Rosenhonig eingemacht / ist gut für die Breune/auch zu der hitzigen Hertzbreune.

Kurtzer athem. Hertzsterckung.

Diß stupp zu nachts eingenommen/in einem Wasser/ für die völle der Brust/vnnd für den kurtzen athem/ zu sterckung des Hertzens/ sonderlich den alten Leuthen.

Oel. Pestilentzisch Fieber.

So die Soñ in den letsten grad des Krebs kompt / soll man disen Samen in einem Maluasier einbeyssen/ vñ an der Sonnen stehen lassen/ biß so lang die Soñ in den ersten grad der Wagen kompt/ alßdañ das Oel dauon genommen. Diß Oels drey oder vier tropffen eingenommen/ für sich selbst/oder in einem roten Wein/ist gut zu den hitzigen Pestilentzischen Fiebern.

Eusserlich.

Augen vnd Magen geschwulst. Grimmen. Lendenweh. Seittenstich. Gerunnen blut. Brand.

Diß Oel von den blümlein ist gut zu den geschwollenen Augen / die Augbrawen damit gesalbt/ also auch zu dem geschwollenen Magen / damit gesalbt. Dergleichen ist es gut für dat Grimmen/ für Lendenwehe/ für den stich in der Seitten für die zerfallenen / vñ vntergerunnens Blut/ für die Gill/ warm damit gesalbt. Dergleichen zu den heissen Wunden vnd Brand/damit gesalbt.

Die

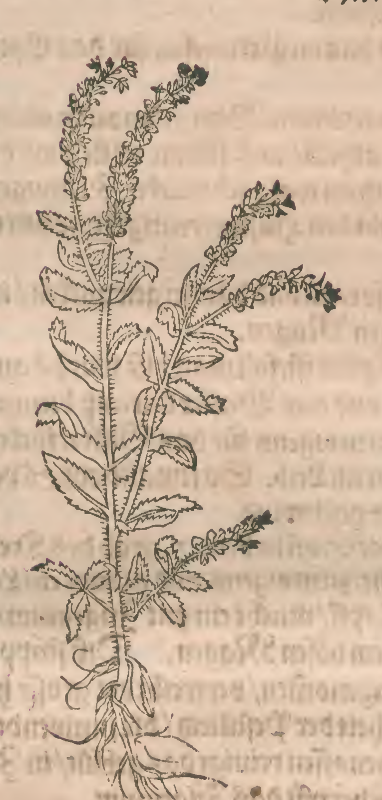
Die Blůmlein sollen zu der zeit wie vorgemelt / abgenommen / aber das Kraut sampt den blettern vñ anderm abbrochen werden / so die Soñ in dem 15. grad des Löwen ist. Die Wurtzel solle außzogen werden / so die Soñ in dẽ 1 grad des Krebs kompt. Diß alles ist gar ein edels gewächß.

Veronica, Ehrenpreiß.

Das XXVII. Capitel

Namen.

Erenpreiß wirdt sonst auch genandt Ehrenwerdt / vnnd Grindheil. Erenpreiß.



Gestalt.

Diß ist ein kurtz Kreutlein / einer spannen lang / zeucht sich gern nahend bey der Erd / hat ein kleine Wurtz / eines kleinen Federkeils dick / zugespitzt / einer mans fordern spann lang / mit vilen Zäserlein / ist nit recht weiß / schier anrötlecht. Wurtzel.

Auß der Wurtzel gehen zwen / drey / mehr oder weniger / dünne runde rötlechte hole vnnd rauhe stengel. Stengel.

An diesen stengelein stehn auff vnd auff schöne subtile langlechte / schwartzgrüne / rauhe / vñ mit zarten reinen kerben / zerschnittene blettlein / je zwey vnnd zwey beyeinander. Bletter.

Zu oberst an den Stengelein gehen im Brachmonat schöne blůmlein / in dunckelgrünen Hößlein herfür / geähert / in 4. oder 5. theil getheilt / sind Milch blawfarb / ein wenig mit Purpur vermischt / in der mitte haben sie ein kleins schwartz bützlein. Blůmlein.

So die blů vergehet / findt man sehr kleinen schwartzen Samen in kleinen Täschlein verschlossen. Samen.

Ställ.

Diß kraut ist am meisten zufinden an schattigen orten / in Wälden bey den wegen vnd Hecken / an den Bühelen / auch an drucknen vnd speren orten / auch vnter den Eichbaumen / am aller besten ist diß Kraut / daß man auff den Bergen findet. Diß gewächs ist in gemein dẽ Mars vnterworffen / vnd ist am besten vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. 48. grads.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel iſt dem Wider vnd Mars zugethan/ warm vnd trucken biß in den andern grad/ einer zuſamenziehenden eigenſchafft.

Innerlich.

Lung vnd Leberſucht.

Die wurtzel in einem guten Wein geſotten/ vñ getruncken für die Lungenſucht/ vnd zu der Bruſt/ zu der Leberſucht.

Eytter ſpeyen.

Die Wurtzel in Mett geſotten/ vnd dauon getruncken für das Eytter ſpeyen.

Böß athem. Engbrüſtigkeit. Huſten.

Die wurtzel geſotten in einem guten geringen Wein/ dauon zu abents vnd morgens getruncken für den böſen athem/ auch für die völle vmb das Hertz/ vnd vmb die Bruſt/ macht den athem wolgeſchmackt. Zu morgens einen Löffel voll eingenommen/ vertreibt den Huſten/ reiniget das vnrein Geblüt.

Böſer Magen.

Die Wurtzel in Welſchem Wein geſotten/ vnd dauon getruncken/ wider den vnreinen böſen kalten vnd äwigen Magen.

Peſtilentz.

So die Sonn in dem 15. grad des Krebs iſt/ ſoll man diſe wurtzel außziehen/ klein zerhacken/ oder ſchneiden/ vnd das Waſſer darauß brennen/ vnnd zu der zeit der Peſtilentz nüchter zu morgens für das Gifft trincken/ treibt auch hinweg alle andere gifftigkeit im Leib. So jemand etwas vergiffts geſſen/ der trinck von dem Waſſer geſchwind.

Gut Ingenium. Schwindel. Lung vnd Leber hitz. Peſtilentz. Blutreinigung.

Die Wurtzel zu obbemelter zeit/ ſo die Soñ in dem 15. grad des Krebs iſt/ außgegraben/ vnd zu puluer gemacht/ zu morgens vnd abents ein Löffel voll eingenommen/ iſt gut zu dem Kopff/ macht ein gut Ingenium/ iſt für den Hauptſchwindel/ dient auch dem böſen Magen. Diß ſtupp in einem welſchen wein oder Thyriacks eingenomẽ/ vertreibt die groſſe hitz der Lung vnnd Leber/ auch die Kranckheit der Peſtilentz/ die innwendige geſchwer vnd gebrechen. In der Speiß genoſſen reinigt das geblůt/ in Zucker eingemacht/ ſterckt den Kopff/ vnd ſcherpfft das Ingenium.

Fieber. Halßgeſchwer.

Den ſafft auß der Wurtzel gemacht/ vnd gebraucht fürs Fieber vnnd Halßgeſchwer.

Euſſerlich.

Vergiffte thier biß. Viehe.

Wer von vergifften Thieren verletzt/ es ſey von Spiñen/ oder Schlangen/ der wasche ſich mit dem außbreñten waſſer von diſer wurtzel. Gleichfals iſt es dem Viehe gut/ ſo es im Hew etwas vergiffts geſſen/ bald damit gewaſchen.

Apoſtem außwendig. Schöbigkeit. Rauden/ꝛc.

Das Puluer iſt gut für die außwendigen geſchweren/ vñ Apoſtemen/ darein geſtrewet.

Der ſafft von diſer Wurtzel iſt gut wider alle Schöbigkeit/ Rauden/ Fiſteln/ Maſen/ Flecken/ vnd rinnend Auſſatz/ offt damit gewaſchen.

Stengel.

Der Stengel ist dem Wider vnd Mars zugethan/ heiß vnnd trucken biß in den 2. grad/ eines häntigen vnd bittern geschmacks.

Innerlich.

Die Stengel in starckem rotem Wein gesotten/ vnnd dauon getruncken für die innwendigen gebresten des Hertzens/ für die iñwendige Frantzosen/vnd dergleichen Kranckheiten/für das vnrein geblůt/ vnd so sich jemand innwendig vbel empfindt/für den bösen kalten vnnd verschleimbten Magen/vertreibt die böse feuchtigkeit vnnd kalte flüß. Disen Wein zu morgens vñ abents getruncken einen Löffel voll/ vertreibt das Gifft auß dem Leib/öffnet die verstopfft Leber.

Frantzosen innwendig. Böser kalter Magen. Gifft.

Die Stengel außzogen so die Sonn in dem letsten grad des Krebs ist/ ein Wasser darauß gebrennt/ vnnd dauon getruncken/für den innwendigen rinnenden Aussatz/zu der reinigung des Miltz/ für die Lungensucht/ zu dem Kopff/macht scharpffsiñig/für das Fieber zu morgens getruncken/ vnd darauff geschwitzt. Ist gut wider Pestilentz/vertreibt Husten/ macht außwerffen/treibt auß die schwartz Gallen/den Stein durch den Harn/ alle böse flüßige vnreinigkeit des Leibs. Bringt den Frawen jhre zeit wider/treibt die vnzeittige Geburt/ Ist den Kindern gut für die Würm. Zu dem Lendenstein der Blasen/ reiniget den Weibern die Mutter. Diß wasser vorm Bad eingenommen/macht fast schwitzen. Ist gut wider den schweren athem vnd täwigkeit des Leibs/

Aussatz. Lungsucht. Fieber. Pestilentz. Husten. Außwerffen. Stein. Würm. Lendenstein. Reinigung der Mutter. Schweiß fürdernng.

Auß den stengeln ein Puluer gemacht/In Zucker vnnd in der Speiß genossen/reiniget das Geblůt/sterckt das Haupt/ist gut wider die Breune/in einem Mett oder Rosenhonig eingenommen. Diß stupp zu morgens vnd abents genossen/ scherpfft das Hirn vnd das Ingenium/ in einem geringen Wein eingenommen wider die Gelsucht.

Blutreinigung. Breune. Gelsucht.

Eusserlich.

Die Stengel in Regenwasser gesotten/ vñ warm vbergelegt/vertreibt die Geschwulst/stelt den Frawen die Mutter/vnd das Grimmen/ ist gut wider die gifftigen Geschwer/blättern/vnd Apostemen/ die zeittigs vnnd heilts. Ist auch heilsam zu den Schäden an heimlichen orten/ oder gemächten/als Schlier vnd Kolben.

Geschwulst. Grimmen. Geschwer. Schlier.

Dise Stengel in rotem starckem Wein gesotten/ vñ damit gewäschen für die außwendige Frantzosen/auch für die Mäler vnd Flecken.

Frantzosen. Flecken.

Dise Stengel obgemelter gestalt / so die Sonn im letsten grad des Krebs ist/außzogen/vnnd das Wässer außbrennt/die schwinnende vnnd Contracte Glider offt damit gewäschen/ist heilsam.

Schwindsucht. Contractur.

Mit diesem Wasser im Hauß vmbgesprengt/ vertreibt die vergifften Thier/mit disem Wasser zwagen/vertreibt die Schüppen/den Grind/vñ ander vnsauberkeit des Leibs.

Schüppen. Grind.

Ein Laugen ab diesen Stengeln gegossen/vnd damit zwagen/ist dem

Zwaglaug.

Kopff gesund / sterckt das Haar / zeucht die Flüß herauß/macht einen geringen Kopff.

Bad für die Männer.

Auß den Stengeln Vollbäder gemacht / ist fast gesundt den Mannen vñ Frawen/den Mannen zu den schwachen glidern/Lungensucht/krafftlosigkeit innwendiger verstopffung / wider den grimmen vnd stein. Den Frawen die iñwendig fast kranck seind/für die böse Mutter / für das grimmen/zu widerbringung jhrer zeit/zu ringerung jhrer Geburt.

Bad für die Weiber.

Puluer zu rinnenden schäden.

Auß den Stengeln ein stupp gemacht / vnd eingestrewet in die rinnende Schäden / in die außwendige rinnende Frantzosen/ vnd sonst auch für allerley andere kalte schäden.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier vnnd der Venus zugethan/ kalt vnnd feucht biß in den dritten grad/ eines hantigen bittern zusamenziehenden geschmacks.

Innerlich.

So die Sonn in den ersten grad des Löwens kompt/soll man die bletter abbrechen/den safft darauß pressen/zu morgens/ oder vnter dem Essen einnemmen/für die hitzige Pestilentzische Fieber/ vnd ist diser safft allein zu den hitzigen tödtlichen/aber nit zu den kalten Fiebern zugebrauchen. Dises saffts bey zwey quintlein zu morgens eingenommen / für die hinfallend sucht/für den heissen vñ schüppigen Aussatz/zu erleutterung des Gesichts/ reinigt die Nieren/reiniget den Magen/vñ andere innwendige gebresten/ treibt auß die bösen Flüß / verhüt dz hinfallend/ ist fast gesund den hitzigen vnd zornigen Leuthen/dauon dann viel Kranckheitten kommen. Ja auch gut wider die Gelsucht/vnd innwendige heisse Apostemen.

Köstlich safft zu hitzigen Fiebern.

Fallend sucht.

Schüppiger Aussatz.

Nieren vnd Magen reinigung.

Gelsucht.

Apostemen.

So die Sonn in dem ersten grad des Löwens ist/soll man die bletter in Maluasier einbeyssen/vnd also stehen lassen/ biß die Sonn auß dem Löwen kompt/alßdann das Oel daruon gepreßt/vnd dem Viehe für die vergifften biß/vnd für anders eingessens Gifft eingeben/ es hilfft. Diß Oel eingenommen für das verstockt Blut. Diß Oels bey eim halben Löffel voll eingenommen/vertreibt alle innwendige vnreinigkeit. Diß Oel zu nachts eingenommen/macht bald schwitzen/vnd treibt starck herauß das gifft/so jemand durch Kranckheiten/oder böse Leuth vergifft were worden. Da jemands merckte/das in die Pestilentz anstossen wolte/solt er diß Oel einnemmen/vnd sich nider hüllen/es wirt besser.

Viehe mit gifft geschädiget.

Verstockt blut.

Innwendige vnreinigkeit.

Schweiß.

Oel.

Für die pestilentz.

Die Bletter zu Puluer gemacht/ vnd zu morgens ehe man außgehet/ eingenommen für böse Wind/vnd geschmack/für den Hertzklopff.

Für böß wind vñ geschmack.

Hertzklopff.

Diß Puluer in Zucker/oder Latwergen eingemacht/ vnd genossen / ist dem Kopff gesund. Diß stupp dem Viehe eingeben/vertreibt jhnen die Husten/vñ das Gifft/ daß sie etwan in jnen haben. Dem Menschen vertreibts die Husten vñ das keichen/in einem Rosenhonig eingenommen.

Viehe husten vnd gifft.

Husten / keichen.

Diß stupp ist dem Magen für das Pestilentzisch Fieber gar gesund vnd köstlich in einem Wein eingenommen/für die Gelsucht / vnd für das verletzte Miltz. Diß stupp in Rosenhonig eingenommen/ vertreibt vñ macht

Für Magen puluer.

Gelsucht.

Miltz.

Halßgeschwer.

zeittig

zeittig die Geschwer in dem Halß/ ist gut für die faule hitzige Schäden

Hitzig schäden.

Auß den blettern ein Wasser gebrennt/ vnd ein zeitlang alle morgen einen Löffel voll eingenommen/ ist sehr dienstlich dem gar erhitzten Magen/ zu der erhitzten Leber vnd Lung/ auch dem versehrten Miltz/ es wirt besser. Dise Bletter soll man dem Viehe/ so jnnwendig verletzt were/ eingeben in dem gsodt.

Erhitzigt Magen/ Lever/ vnd Lung. Versehrt Miltz. Verletzt Viehe.

Eusserlich.

Der hieuorgemelt safft ist gut für den heissen schüppigen Aussatz/ für die Haupt schwindsucht/ die Stirn/ Nasen/ Mund/ vnd den Schlaff damit gesalbt oder gewaschen. Mit disem safft das Genick oder Augbrawen bestrichen/ erleuttert daß Gesicht.

Schüppiger Aussatz. Gesicht.

So jemanden die Augen rinnend/ oder geschwollen seind/ soll man disen safft darein spritzen. In einem Thüchlein vbergelegt wider das Lohfewr/ zu den bösen heissen Frantzosen/ Apostemen/ geschweren/ bösen gifftigen Blatern/ offt damit gewaschen.

Lohfewr. Hitzig Apostem vnd geschwer.

Das Oel von disen blettern/ dauon hieuor vermeldet/ ist für den Schlag/ für das Hinfallend/ sich damit gesalbt/ für den heissen Aussatz/ für des Magens geschwulst/ vertreibt alle vnreinigkeit des Leibs/ des Haupts/ den Grind/ vnd alle schöbigkeit des Leibs/ alle hitzige böse vnnd gifftige Schäden/ die heissen Frantzosen. So das Viehe sich verunreint durch gifftigs essen/ oder vergiffte biß/ soll man den schaden damit salben/ vnnd sonst diß Oel dem Viehe eingeben/ Die schwinnende Glider dem Menschen mit disem öl gesalbet/ ist heilsam/ für den stich inn der Seitten/ damit gesalbt/ für zerbrochen vnd zerfallene Glider/ für die schäden bey dem Gemäch/ für die Fisteln am Gesicht.

Schlag. Hinfallends. Magen Geschwulst. Grind. Schöbigkeit. Frantzosen. Verunreinigt Viehe. Schwindsucht. Seitten stich. Zerfallens. Gemäch schäden.

Das stupp von disen blettern ist gut zu den faulenden hitzigen Schäden. Das außgebrennt Wasser gebraucht/ vnd damit gewaschen/ sterckt den Kopff/ das Hirn/ zeucht die bösen Flüß her auß/ bringt den Schlaff herwider. Ist gut fürs Händ zittern/ für die Zittrachten/ für die Läme/ offt damit gewaschen/ zur zeit der Pestilentz/ die Stirnen vnnd Naßlöcher damit gesalbt.

Faul schäden. Zum Haupt. Schlaff. Zittrachten. Läme. Pestilentz.

Die Bletter in Laugen gesotten/ vnd warm vbergelegt/ fürs Lohfewr/ für schäden/ für grosse gähllinge geschwulst/ für außwendige Apostemen/ gifftige Blatern/ für gifftige Thier biß/ wütig Hunds biß/ Schlangen hecken. Also auch dem Viehe/ so sich verunreint/ oder stiessen/ oder fielen/ oder so sie vrbarling geschwollen/ gesotten/ vnd vbergelegt.

Rotlauff. Gähllinge geschwulst. Vergifft Thier biß. Viehe vergifft.

Blümlein.

Die blümlein seind dem Zwilling vnnd Mercurio vnterwürffig/ vermischter natur/ kalt vnd lüfftig/ zu heissen vnd kalten Kranckheiten zugebrauchen.

Innerlich.

Die Blümlein in Zucker eingemacht/ vnd genossen/ sterckt das Haupt vnd

Hauptsterckung.

vnd Ingenium/das Gesicht zu dem Hertzen / do sich jemands vbel empfunde/die blůmlein in der Speiß gebraucht/stercken das Hirn.

Blutreinigung. Böser Magen. Lung/ Leber. Miltzsucht.

Ab diesen blůmlein getruncken/reinigen das vnrein geblůt/ist gut zu dem bösen vnnd kalten Magen/zu der verseh rten Lung/zu der verstockten Leber vnd Miltzsucht.

Die blůmlein abgenommen/so die Sonn in den 15. grad des Krebs kompt/vnnd den safft darauß gepreßt/ist gut zu morgens eingenomen für böse vergiffte Lüfft/auch für die Pestilentz/für das böß alltäglich Fieber/für innwendig vbel empfinden/für innwendige vnreinigkeit/vnd innwendigen Aussatz.

Gifftig lufft. Täglich Fieber.

Schlaff bringung. Hertzbreune.

Disen safft zu nachts eingenommen/bringt den Schlaff herwider/da jemand nit schlaffen möcht. Diesen safft in Hälß gelassen/ist gut für die Hertzbreune/sich damit purgiert.

Wann die Sonn in dem 15. grad des Krebs ist/soll man die blůmlein in rotem Wein einbeyssen/vñ daran stehen lassen/biß so lang die Soñ in den letsten grad des Löwens kompt/alßdann das Oel darauß genomen.

Oel. Pestilentz.

Diß Oel zu der zeit der Pestilentz in einem geringen Wein eingenommen. Da es aber einen angestossen hette/soll man jms in einem Thyriacks vermischt eingeben/vnd also innwendig damit gesalbt/vnnd von den blůmlein getruncken.

Köstlich Magen purgatz.

Diß Oel in einem geringen warmen wein eingenommen/eröffnet den verschleimbten verschwollenen fiebrigen Magen/macht sast purgieren/darfft keiner andern Purgatzen.

Gähe Ohnmacht. Fieber.

So du das Wasser von den eingebeyßten blůmlein (welchs braun wirt scheinen) einnimbst/ist gar gut für die vrbarlinge Onmacht/nůchter getruncken/ist gar köstlich zu dem Fieber/vnd dienstlich zu dem Magen/deßgleichen zu der Lung/Leber/vnd Miltzsucht.

Eusserlich.

Den safft von diesen blůmlein gemacht/wie hieuor vermeldt/ist gut zu dem vnlautern Gesicht/vnnd verschwollnen Augen/darein gespritzt/auch zu den rinnenden Augen/sich damit gewaschen.

Verschwollen Augen.

Disen safft vber den erhitzigten Kopff vmbgeschlagen/ist sehr dienstlich. Den safft in die Ohren gethan/vertreibt die Geschwulst/bringt das Gehör wider/tödtet alle Kefer vnd Würm in den Ohren. Mit disem Oel die glider in einem Bad wol gesalbt/ist gut für die Schwindtsucht.

Geschwulst der Ohren. Würm in den Ohren. Schwindsucht. Hitzige geschwulst.

Das Oel wie hieuor verzeichnet ist/von disen blůmlein ist gut zu den hitzigen geschwulsten.

Brand. Rotlauffen.

Das Oel von diesen blůmlein/so braun scheinet/lescht den Brand/darüber gelegt/verzehrt die hitz des Lohfewrs/

Die blůmlein außgebrennt/ist das Wasser gut zu den eusserlichen bösen Schäden/damit gewaschen/auch den Mannen vnnd dem Viech für vergifftung der vergifften Thier.

Samen.

Diser Sam ist dem Wasserman/auch dem Saturno vnd Mars vnwürffig/

terwürffig/kalt vnd trucken biß in den vierdten grad/bitter/vnd zusamenziehend. Saturnus gibt die farb/vnd der Mars gibt jhm die bitterkeit.

Innerlich.

Disen Samen soll man abnemen/so die Sonn in den letsten grad des Krebs kompt: Disen Samen vnter den Zucker vnnd vnter die säfft genommen/vnd zu morgens den Zucker eingenommen/ist gut dem hitzigen Haupt/purgiert vnd reiniget das Haupt/macht ein gute Gedechtnuß/ist für den Haubtschwindel/für das Haubtfieber/zu morgens genossen/behüt des tags vor bösen gifftigen Lüfften/vor vngesunden geschmacken/vnd vor der Pestilentz kranckheit. Dienet zu dem Hertzen/vnnd Hertzklopff/vertreibt die Heyserkeit/stilt das Husten vnd Eytterspeyen/macht bald außwerffen/stillet die Ohnmachten/verhüt den bösen geschmack.

Haubt purgatz. Schwindel. Für gifftigen lufft/vnd bösen geschmack. Husten. Eytter speyen. Ohnmachten.

Den safft von den blümlein eingenommen/ist fast gut für die jnnwendige Pestilentzische Fieber/heilt die jnnwendigen gebresten/ist dienstlich zu der Lungensucht/zu dem erhitzigten Hertzen vnd Leber/zu den Nieren fast gesund/den alten Leuthen fast nutz/die jnnwendig vmb das Hertz fast voll seind/vnd einen schweren athem führen/nit schlaffen mögen/vnlustig zum essen seind/oder sich sunst vbel empfinden.

Innwendig Fieber. Lungsucht. Schwer athem. Schlaff. Vneßig.

Die Frawen die sich jnnwendig vbel empfinden/oder Muttersichtig seind/denen ist diser safft sehr nutz zu morgens eingenommen. Also ist er denen auch nutz/die schwerlich niderkommen/fürdert die geburt/vnd bringt den Frawen jhr zeit.

Innwendig Fieber. Frawen Mutter. Geburt fürderung.

So die Sonn in dem letsten grad des Krebs ist/soll man den samen in Muscateller oder Maluasier einbeyssen/vnnd also darinn stehen lassen/biß so lang die Sonn in den letsten grad der Jungfrawen kompt/vnd alßdañ das Oel darauß gepreßt/vnd in einem sauren wein eingenommen/ist gut wider das Pestilentzisch Fieber.

Pestilentzisch Fieber.

Eusserlich.

Mit dem vorbemelten Oel des samens sich offt gesalbt für den hitzigen Aussatz/ist gut für dz Hinfallend/oder Vergicht/den Schlaff/die Hend/vnd das Genick damit gesalbt. Ist auch gut für die Magengeschwulst/zu dem Haubtschwindel/die scheittel gesalbt. Zu dem zerfallenen Haubt/zu dem Lendenwehe/für den stich inn der Seitten/für vberige geschwulst/vertreibt die gebresten an dem heimlichen ort der gemäch/damit gesalbt. Für alle heisse schäden/geschwer vnd Apostemen.

Hitzig Aussatz. Hinfallends. Gicht. Magen geschwulst. Schwindel. Zerfallen haupt. Lendenweh. Gemäch schaden.

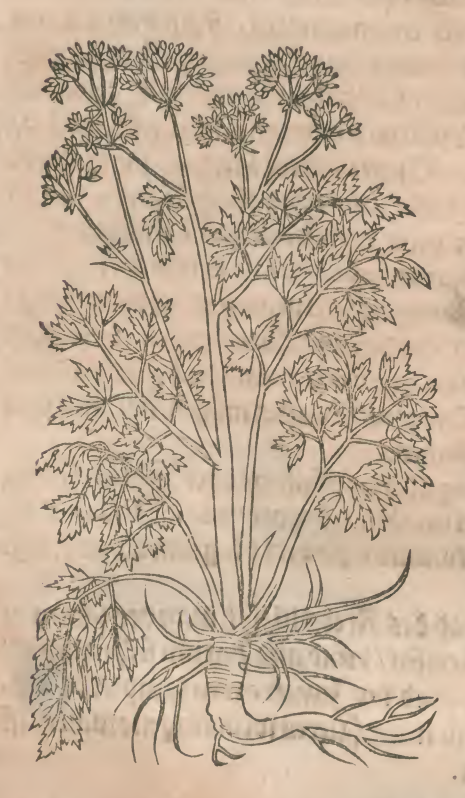
Dieses Krauts ist noch ein geschlecht nemlich das Weiblein/vnnd ist auch zufinden wie das Mennlein/in Wälden/Wegen/vnd sandigen orten. Doch hat es die gestalt/das die bletter kleiner seind/vnnd ist nit so gestocket ineinander/sind auch subtiler/nit zerkerbt/auch nit rauch. Die Blümlein seind schier Leibfarb/vnd gar Liechblaw/etliche weisselecht/vñ hat doch gleiche würckung/doch den Weibern besser zugebrauchen/dann es nit so reß vnd häntig ist/auch vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. 48. grads am besten.

Weiblein.

Libisticum, Liebstöckel.

Das XVIII. Capitel

Namen.



Liebstöckel.

Liebstöckel / inn der gemein wirdt es genennt Liebstock/ Lusteck/ rc.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß kraut hat ein lange dicke Wurtzel/ anderthalbẽ oder zweyer spannen lang/ eines mans daumen dick/ vnd je weilen dicker / zugespitzt / mit etlichen Zäselen/ ist weißfarb/ holtzlecht.

Stengel.

Auß der wurtzel gehet ein grosser holer knopffechter streiffechter Rohrstengel / angelblecht / vmb vñ vmb mit kleinen runtzelen/ als wer er auff vñ auff mit einem messer zerschnitten/ dreyer Elen hoch/ zu zeitten höher.

Auß disem Stengel stehn äste herauß/ an der farb vnd form dem Stengel gleich/ doch kleiner / vnd werden diese ästlein hinauß gegen den blettern kleiner/ vnd verlieren sich an der grösse.

Bletter.

An disen ästlein stehen schöne bletter/ allzeit zwey gegen einander vber/ die seind dreyfach zertheilt/ gleich wie drey blettlein/ seind neben hinauff zerkerbt wie ein Seg/ den blettern der Benedicten Wurtzeln / oder der Meister Wurtzeln ähnlich/ einer angelbleten farb.

Blümlein.

Zu oberst an den ästlein stehen gegen dem Hewmonat groß Kronen/ mit langlechten Knöpffen/ wie das Körbelkraut/ doch grösser / die tragen weisse angelbe blümel/ die thun sich auff wie ein Sternlein.

Samen.

So die Blümlein abfallen / findt man den langleten Samen inn den Täschlein / ist eins grösser weder der Kümm / oder Aneyß so er zeittiget/ alßdann so wirdt er schwartz.

Ställ.

Diß Kraut zielt man in den Gärten/ ist ein groß hochs vnnd lieblichs Kraut/ hat gern viel Sonnenschein. Man findt auch noch ein anders geschlecht bey den Wegen/ an den Büheligen/ sandigen vnnd trucknen orten/ aber nicht so groß an den Stengeln vnd blettern/ auch am geschmack nicht

nicht so starck. Ist am besten vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. 49. grads.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs/Mond/vnd Mars vnterwürffig/ kalt vnd feucht biß in den andern grad/eines süsselechten geschmacks/doch hernach auff der Zungen reß/eines lieblichen geruchs. Der Mars gibt die resse. Es bedarff keines verwunderns/daß dieser Wurtzen keine hitze zugezogen wirt/ dann der Mond vbertrifft hierinn mit seiner würckung. Dise wurtz ist nit gifftig.

Innerlich.

Dise Wurtz in Wein gelegt/vnd darab getruncken/wider alles Gifft/ für das vnrein geblüt/vertreibt die Würm im Leib/die Gelsucht/dann zu der Gelsucht mag man kein bessere Artzney habē/vertreibet auch den Husten/ist gut zu der Lung vnd Lebersucht. Ab diser Wurtz stets getruncken/ ist gut denen/die innwendig die Frantzosen vnnd vnreines Blut haben/ dörffen sich deßhalben inn kein Holtz legen / so sie nur ab dieser Wurtzel trincken.

Gifft. Würm. Gelsucht. Husten. Lung vnd Lebersucht. Innwendige Frantzosen.

Diese Wurtzel in Wein gesotten/vñ dauon getruncken/treibt den Lendenstein/ist gut für das stechen / für das heiß Fieber/zu dem vndäwigen Magen/vnd sonderlich den Weibern.

Lendenstein. Stechen. Heiß Fieber. Vndäwig Magen.

Von diser Wurtzen den safft zu morgens vnnd abents getruncken für den Aussatz/für das Fieber/vnd für die Gelsucht. Mit diesem safft morgens vnd abents wol gegurgelt/ist gut zu den Halßgeschweren/Frantzosen/vnd Löcheren. Diser safft ist gut zu der zeit der Pestilentz/zu morgens eingenommen/so ist einer des tags sicher. So jemand mit Gifft vergeben worden/soll er den safft einnemmen. So jemandt etwas zerbrochens in jhm hette/der solte sich mit disem safft salben/auch zu morgens vnnd des Nachts einen Löffel voll dises saffts einnemmen / dient auch den Kindern fast wol in dem Leib.

Aussatz. Fieber. Gelsucht. Halßgeschwer. Frantzosen. Pestilentz. Mit Gifft vergeben. Zerbrochens im Leib.

Von diser Wurtzel ein stupp gemacht/vnd zu morgens eingenommen/ zeucht die Flüß auß dem Kopff/vnd sterckt den Kopff/dienet dem Magen fast wol für die Gelsucht/zu morgens eingenommen/zu der Pestilentz/vertreibt das Gifft/ vnd behelt bey guter gesundtheit. Diß stupp in Rosenhönig eingenommen/vertreibt die Breune/ vnnd behalt das abgefallen Zäpflein/verzehrt die vberigen flüß.

Hauptflüß. Gelsucht. Pestilentz. Breune. Zäpflein.

Eusserlich.

Der safft von diser Wurtzen ist gut zu den bösen geschwollenen Augen/ darein gespritzt/vertreibt den Grind/vnd alle Vnsauberkeit des Haupts/ alle Flecken/Masen/vnd Fisteln vnter den Augen/ macht eine schöne zarte weisse Haut. Dienet fast wol den lamen Glidern/offt dariñ gewaschen/ist gut für die Schwindsucht/offt damit gewaschen/macht das Fleisch

Kopff Grind. Flecken/Fisteln. Lame Glider. Schwindsucht.

wider wachsen. Ist gut für die Dörrsucht/ ein zeitlang stähts dauon getruncken. So jemand etwas zerbrochens in jm hette/ der soll sich mit disem safft wol salben/ vnnd dauon zu morgens vnd abents einen löffel voll getruncken.

Zerbrochens im leib.

Diser safft vertreibt alles vngeziefer vnd Würm auß dem Hauß. Die wurtzel angezündet/ vertreibt der Rauch die Nattern vnd Höppin. Sich mit disem safft gewaschen / vertreibt alle böse gifftige Blattern vnd schäden / alle krätzen vnd Rauden / ist auch gut zu der erhitzten leber / vnd zu dem erhitzten Haupt/ darüber geschlagē behalt das Haar. Dise wurtz zerschnitten/ vnd in einem guten wein eingebeysset / vnd ein öl darauß gepreßt vnd damit gesalbt/ ist gut für den Brand/ für die außwendige Frantzosen/ Blattern vnd schäden/ vertreibt das Lohfewr/ treibt den Lendenstein / verzehrt den stich. So jemandt etwas zerfallens in jm hette / soll er sich mit disem Oel warm ansalben. Ist auch gut zu den gemächen / für Schlier vnd kolben/ für den dürren Aussatz/ sich damit gesalbt.

Vnzyfer im Hauß. Gifftige blattern. Raud. Hitzigs haupt vnd Leber. Brand. Außwendig Frantzosen. Lohfewr. Zerfallens im leib. Schlier. Aussatz. Faul schäden.

Das stupp von diser wurtzen in die faulen vnd vnheilsamen schäden gestrewet/ ist sehr heilsam.

Stengel.

Der stengel ist dem Löwen vnnd der Sonnen zugethan / heiß vnd trucken biß in den 3. grad/ zusamenziehend / eines starcken vnd lieblichen geschmacks.

Innerlich.

Die stengel sollen außgezogen werden/ so die Sonn in dem letsten grad des Löwen ist / zu Puluer gemacht / vnd in süssem wasser eingenommen/ macht fast außwerffen / purgiert / treibt auß alle schleim vnd flüß. Diß stup mit Rosenhonig eingenomen/ ist gut zu den faulen löchern im Halß.

Fürderung zum außwerffen. Faule löcher im halß.

Den safft von den stengeln zu morgens eingenommen / ist gut für das kalt Fieber/ verhüt vor gifft vnd bösem lufft/ treibt vñ Purgiert/ dem Magen dienstlich / da sich jemandt darinn vbel befindt.

Kalt Fieber. Magen purgatz.

Das wasser auß den stengeln gebrennt/ vnd zu der zeit der Pestilentz getruncken/ ist gut wider die Wassersucht/ wider den kalten Aussatz/ vnnd zu anderen innwendigen kranckheiten.

Pestilentz. Wassersucht. Kalt Aussatz.

Eusserlich.

Den stengel außgezogen / so die Sonn in den letsten grad des Löwens kompt/ vnd vollbäder dauon angemacht/ ist sehr dienstlich den Frawen/ so sie hart zu kind gehen / ist gut zu den Lamen Glideren / bringts wider zu jrer krafft. Dergleichen für das Grimmen/ den Mannen vnd Frawen/ doch den Frawen gesunder.

Bad den Frawen nutzlich. Läme. Grimmen.

So jemand am leib gar abkommen were / der soll darinnen baden/ macht jhm einen guten Magen / vnd widerumb zu allen dingen lustig. Diß bad ist auch wider die innwendige vnd außwendige Frantzosen/ vertreibt alle Räudigkeit vnd schöbigkeit.

Am leib abkommen. Frantzosen. Schöbigkeit.

Die stengel

Die stengel in dem Regenwasser gesotten/vnd damit gezwagen/macht einen geringen Kopff/ein schöns gelbs Haar/vnnd ein schöne weisse Haut auff dem Kopff/vertreibt den Grind/Niß vnd Leuß/vnd andere vnsauberkeit. Grind. Niß. Leuß.

Die stengel in Wasser gesotten/vnd die bösen offnen flüßigen schenckel auffs wermist darein gehalten/es zeucht die flüß herauß/vnd heilet/zeucht auch herauß die Müdigkeit / vertreibt den Hüsten vnd Keichen / dient auch den Frawen/die sich in den Hüfften vnd beinen vbel empfinden. Böse offne schenckel. Müdigkeit. Husten/Keichen. Frawen hüfft vnd bein weh.

Die stengel in Regenwasser gesotten / vnd vbergelegt / vertreibet die Geschwulst/das Grimmen/treibt den Frawen jr zeit/vnd ist fast gut so sie hart niderkommen/warm vbergelegt/eröffnet den verstopfften leib. Geschwulst. Grimmen. Weiber zeit. Verstopffung der weiber.

Vorgemelter massen ab den Stengeln gebadet / treibt den Blasenstein/den Harn/vnd verhütet die Harnwinde/vnd ist gut zů den Lamen glidern. Blasenstein. Harnwind. Läme.

Die Stengel in Regenwasser gesotten / vnnd vber die Schwinnende glider gelegt/bringts widerumb zu früchten/zeittigt vnnd heilt die kalten geschwer/verzert die wilden flüß in den schäden/darein geströwet. Schwindsucht. Kalt geschwer.

Blätter.

Die Bletter seind dem Löwen / auch der Sonnen vnd Mars zugehörig/heiß vnd trucken biß in den 4. Grad/eines Lieblichen starcken geruchs/zusamen ziehend. Der Mars gibt jhnen die rässe.

Innerlich.

Dise Bletter in einem liechten Wein gesotten / vnd dauon Getruncken/ist gut für die völle vmbs Hertz/vnd vmb die Brust/auch dem Magen vast dienstlich. Engbrüstigkeit.

Die Bletter in geringem Wein gesotten/dauon getruncken/ist gut zů der Miltzsucht/vnd Nieren geschwer. Disen Wein getruncken / vor dem bad/hilfft bald schwitzen / treibt den Lendenstein/den Stein im gemäch/vnd das Grieß. Miltzsucht. Nieren geschwer. Schweiß. Lendenstein. Grieß.

Den safft von den Blettern eingenomen/vertreibt das Fieber. Fieber.

Auß den Blettern ein stupp gemacht/ist gut in der speiß genossen/für das Fieber/sterckt das hirn/scherpfft das Ingenium/macht einen guten Magen. Die Frawen so kinder tragē/sollen dz Puluer am meisten essen. Gut puluer.

Eusserlich.

Die Bletter zu Volbädern gebraucht/sind gut denen die geschwollene vnd tüpelte Glider/auch Buckel haben. Geschwulst. Buckel.

Die Bletter in Regenwasser gesotten / vnd damit gewaschen / für die rinnende innwendige vnd außwendige Frantzosen. Es sollen auch alle tadelhaffte Personen in disen Volbädern baden. Rinnende Frantzosen.

Mit disem Wasser die heimlichen ort gewaschē/ist sehr gut/ vnnd in die rinnende Wunden vnd schäden gespritzt/oder gewaschen. Rinnende wunden.

Der safft ist gut für den kalten rinnenden Aussatz / offt damit gewasch- Kalt Aussatz.

Vergifft lufft. Faul fleisch. Rinnende hundsblatern.

en. Disen safft in ein Baumwoll gethan/vnd darzu geschmeckt/verhüt für die vergifften lufft/daß sie nit in jemands fahren. Diser safft vertreibt alles faul fleisch vnd vnreinigkeit/vertreibet die rinnende Hundsblatern/damit gewaschen.

Gute Wundsalb.

Dise Bletter sampt dem Stengel mit Jungfraw Honig vnd Wachs durcheinander zu einer salben gesotten/ist gut zu allen Wunden/vnd zu alten faulen vergifften schäden/darüber gelegt. Also ist es auch gut für die außwendige böse Blatern oder Frantzosen/auch zu allen gifftigen vnheilsamen schäden vnd Blatern.

Eusserliche gifftige schäden.

Von den Blettern ein Gurgelwasser gemacht/sich damit gegurgelt/für die Halßgeschwer.

Halßgeschwer.

Gute zwaglauge.

Die Bletter in Laugen gesotten/vnd damit gezwagen/stercket das Haupt vnd das haar/zeucht auß alle flüß/vnd macht ein schönes haar/heilt den Grind vnd offnen kopff. Mit diser Laugen im bad gewaschen/vertreibt alle krätzen vnd masen des leibs.

Mit den Blettern ein stupp gemacht/ist gut in die schäden gesträwet. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/vnd vbergelegt/ist gut für die Lämtüpel. Diß stupp den gifftigen thieren für gestrewet/es tödtets. Den jungen kindern diß stupp nüchter eingeben/tödtet die Würm.

Gifftige thier zu tödten. Würm.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Krebs vnd Mond zugeben/kalt vnd feucht biß in den 4. grad/zusammen ziehend.

Innerlich.

Wann die Sonn in den letsten grad des Löwens kompt/sol man die Blümlein abpflecken/in einen Muscatel einbeyssen/alßdann den safft darauß gepreßt/vnd an der Sonnen distillieren lassen/so findt Man zu oberist ein wenig Oel. Das ist gut einzunemen/so jemandt innwendig vmb Lung vnd Leber zufaulen begündte. So sich jemand an dem geschmack oder geruch auß dem hals vbel empfinde/der soll diß Oel in einem löffel voll Muscatell zu Morgens einnemmen/es heilet von innwendig herauß/vnd macht gesund. Der safft von disen Blümlein ist gut zugebrauchen/wider das viertägig Fieber/zu Morgens eingenommen. Ist auch gut wider die Wassersucht/vnreines geblüt/vnd widers gifft. Ist fast nutz denen die fast zürnen/vnd hitziger Natur seind/auch denen/die dz vergicht gern anstößt. Gleichsfals zu der erhitzigten Lung vnd Leber.

Faule Lung vnd Leber. Stinckender athem.

Viertägig Fieber. Wassersucht. Zornmütig. Gicht. Hitzige Lung vnd Leber.

Vergifft.

So jemandt vergifft worden/soll disen safft/trincken. Disen safft zu Morgens getruncken/auch den schlaff/die scheyttel/stirn vnd hend damit gewaschen/ist sehr dienstlich denen die Melancolisch seind/vnd einen zerritten Kopff haben/oder die die Vnsinnigkeit anstößt/behelts bey gutem verstand vnd vernunfft.

Melancoley.

Vnsinnigkeit.

Auß disen Blümlein ein stupp gemacht/vnd zu Morgens geessen/für die Nierengeschwer/zu dem verletzten vnd erhitzten Miltz. Diß Puluer zu Morgens vnd abendts ordenlich eingenommen/ist gut für die Wassersucht/dem Kopff vast gesund.

Nierengeschwer. Verletzt miltz. Wassersucht.

Eusserlich.

Eusserlich.

Das obgemelt Oel von den Blümlein des Liebstöckels ist gut für das Hinfallend / die Naßlöcher / Stirn / Schlaff / vnd Hende damit gesalbet / heilet alle truckne vnheilsame Schedē / zu dē Frantzosen gar vbertrefflich / heilt auch den trucknen Aussatz.

Fallend sucht. Truckne schäden. Frantzosen.

Der vorberürt safft von disen blümlin ist gut zu den geschwulsten / zu dem halß / zu geschwollnen schenckelen / geschwolnen vberzibnen glidern / zu dem Lohfewr / in einem saubern tüchlein darüber gelegt.

Geschwollen schenckel. Lohfewr.

Das stupp von den Blümlein mit Rosenhonig vermischt / ist gut für das Glidwasser / darüber gelegt. Man brauchts auch zu den hitzigen scheden vnd Brand / mit rotem Wein vermischt / vnd vbergelegt.

Glidwasser. Brand.

Den safft auß den Blümlein gebraucht / vnnd damit gewaschen / ist gut zu den trucknen scheden / kretzen / rauden / grind vnnd schüppen / macht ein schöne weisse haut.

Rauden. Grind. Schüppen.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman / auch dem Saturno / der Venus / vnd dem Mars vnterwürffig / kalt vnd feucht biß in den 4. grad / eines lieblichen geschmacks. Der Saturnus gibt jhme die kelten vnd farb / die Venus den guten geschmack / vnd der Mars die rässe.

Innerlich.

Den samen vnter den Zucker eingemacht vnd genossen / sterckt gar fast den kopff / vnd ist gesund zu der Memori.

Gedechtnuß.

Den samen vnter den safft gebraucht zu der zeit der Pestilentz / reiniget das geblüt / vertreibt das gifft / ist gut für das Pestilentzisch Fieber / zu dem vndewigen vnnd verschleimbten Magen / zu den innwendigen gebresten.

Pestilentz.

Auß disem Samen ein Puluer gemacht / vnnd eingenommen in einem süssen Wasser / ist den Frawen nutz / treibt die geburt / vnd bringt jhnen jhr zeit. Diß stupp in einer Erbißbrüe eingenommen / Purgiert balt / treibt alle böse feuchtigkeit auß. Diß stupp in Rosenhonig oder anderm honig eingenomē / treibt die Würm im bauch / heilet alle böse scheden vnd löcher im halß / verzehrt die Breune / zeittigt die Geschwer im halß. Diß stupp vorm bad eingenommen / hilfft vast schwitzen / zu Morgens eingenomē / für den vergifften lufft.

Geburt treibung. Purgatz. Würm im bauch. Breune. Halß geschwer. Vergifft lufft.

Eusserlich.

So du den Samen eintregst / so die Sonn in dem 15. grad der Jungfrawen ist / in einem Maluasier einbeyssest / vnd das Oel daruon nimbst / vnd dich darmit salbst für die böse vnheilsame scheden / Aussatz / schüpen / außwendige Apostemen / Grind / vnd andere vnsauberkeit des Leibs / zu dem Magen geschwulst / vnd anderen geschwulsten / zu den zerfallenen glidern / vnd verstockten blut.

Aussatz schüpen. Eusserliche Apostemen. Magen geschwulst. Gestockt blut.

Herba fortis, Heydnisch wundkraut.

Das XIX Capitel.

Namen.

Heydnischs wundkraut.



DAs Heydnisch wundkraut ist in Teutschemlandt dermassen bekant / das es keines anderen Namens bedarff.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß kraut hat keine sondere grosse Wurtzel / inn der grösse wie ein Federkheil / eins fingers lang / die zeucht sich krumb in die erden / stehet nit tieff / hat kleine zäserlin / ist einfach / holtzecht / vnd innwendig weissелecht.

Stengel.

Auß diser Wurtzel gehet ein kleiner runder Stengel / bey vier spannen hoch / vnnd bißweilen zwo Elen / oder Manns hoch / angelblecht / auch braunrot / in der grösse eines Federkheils / auch wöll grösser / ist nit hol / hat ein wenig Marck in jhm.

Bletter.

An disen Stengeln stehen in der ordnung hinnauff schöne subtile gespitzte Bletter / je besser hinnauff / je kleiner / anzusehen wie die Zungen.

Auß disem Stengel gehen kleine ästlein. Dise Bletlein seind dunckel grüner farb.

Blümlein.

Zu oberst stehen lange äher / mit kleinen treubelin oder knöpflin / die tragen gelbe zertheilte Blümlein / in runden grünen hößlein / wie die Sternlein.

Samen.

So die Blümlein verwelcken / wird ein weisse woll darauß / darinn verfleugt der Sam hinweg.

Ställ.

Diß edele kraut ist gemainklich vberal zufinden / stehet gern an schattigen orten / in Buchwelden / an bühelen / bey den wegen vnnd zäunen / auch an speren orten. Es blüet so die Sonn im Löwen ist. Vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. 49. grads ist diß gewechß am besten.

Natur/

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnd dem Mond zugethan/ kalt vnd feucht biß in den andern grad/ eines süsselechten geschmacks.

Innerlich.

Dise Wurtzel soll man zu der zeit/ da die Sonn in dem ersten grad des Löwen kompt/ außgraben/ vnd für die innwendige Kranckheitten darab trincken/ so die Lung vñ Leber verseh rt ist/ vertreibt das heiß Fieber/ vnnd ist hitzigen Leuthen fast nutz vnd gesund. Ab diser Wurtzel in Wein oder Wasser getruncken/ für das vnrein vnd verbrennt Geblüt/ treibt auch alle böse vnreinigkeit auß dem Leib/ treibt gar fast den Harn/ die schwartz Gall/ vnd ist den Frawen nutz.

Lung vnd Leber versehrt. Heiß Fieber. Verbrennt geblüt. Harntreibung.

Dise Wurtzel in süssem Wasser mit Süßholtz/ oder auch inn Regenwasser gesotten/ ist gut für alle versehrung/ Geschwer vnnd Löcher in dem Halß/ sich mit disem wasser gegurgelt.

Halßgeschwer.

Dise Wurtzel in Wein gesotten vnd dauon getruncken/ heilt die innwendigen Frantzosen/ ist auch gut für ander innwendige Kranckheitten.

Innerliche Frantzosen.

Dise Wurtzel zu Puluer gemacht/ löscht alle hitzige Kranckheiten/ vnd ist zu den Fieber gut/ zu morgens eingenommen/ ist dem Kopff gesund/ zeucht die Hitz auß. In Rosenhonig eingenommen/ vertreibt die Breunne vnd Mundfeul.

Fieber. Haupthitz. Breune. Mundfeule.

Eusserlich.

Die Wurtzel in süssem wasser mit Süßholtz/ oder so du diß Süßholtz nit hast/ allein in Regenwasser gesotten/ vnnd damit gewaschen/ so sich jemandts gebrennt: Mit disem Wasser gewaschen/ vertreibt alle vnreinigkeit des Leibs/ die schwirigkeit des Haupts/ den Grind vnd schüppen/ die hitzigen schäden/ heilt bald.

So sich eins gebrennt. Vnreinigkeit.

Dise Wurtzel gestossen/ vnd in Regenwasser gesotten/ warm vbergelegt für außwendige Frantzosen/ Pestilentz/ vnd Apostem/ die zeitigts vnd heilts gar bald.

Eusserliche Frantzosen/ ꝛc.

Die Wurtzel zu Puluer gemacht/ zeittiget alle faule schäden/ darein gestrewet.

Faule schäden.

Stengel.

Der Stengel ist dem Löwen vnd der Sonnen zugethan/ auch der Venus/ von wegen seines lieblichen geschmacks/ heiß vnd trucken/ eines lieblichen geschmacks/ etwas resse.

Innerlich.

Die stengel abgebrochen/ so die Sonn in dem 15. grad des Löwens ist/ vñ darab getruncken/ ist dem Kopff gesund/ zeucht herauß die kalten flüß/

Kalte Haupt flüß.

Nieren geschwer. Frawen zeit.

sonderlich den alten Leuthen/sterckt das Hertz/ reiniget das geblût/ dient zu den geschweren an den Nieren/ bringt vnd treibt den Frawen jhre zeit.

Schwindel. Kalt Fieber. Hertzbreune. Husten.

Auß den Stengeln ein stup gemacht/ zu morgens zwen Löffel voll darvon eingenommen/ für den Hauptschwindel/ ist auch auff die Speiß gestrewet gut vnd gesund/ dient dem Magen fast wol/ vertreibt das kalt Fieber. Diß stupp in einem Wasser von Süßholtz eingenommen/ für die Hertzbreune/ zu der verschrung im Mund vnnd Halß/ für den Husten/ macht bald außwerffen/ vertreibt die völle vmb die Brust.

Lung vnd Leber faulen. Blut speyen. Magen Fieber. Pestilentzisch lufft.

Den safft von disen Stengeln getruncken/ ist denen gut/ denen Lung vnd Leber fault/ oder zu faulen begündt/ macht einen guten wolriechenden athem/ vnnd ist sonst gut zu innwendigen vngesunden Kranckheiten/ vertreibt das Blutspeyen/ nüchter getruncken/ ist gut zu dem Magen fieber/ für das Gifft/ für böse Lüfft/ auch gut zu der zeit der Pestilentz/ für das kalt Fieber/ zu der verschrung des Halß.

Kalt hauptflüß.

Das Wasser auß den Stengeln gebreñt/ zu morgens eingenommen/ ist dem Haupt fast nutz/ verzehrt alle kalte flüß im Haupt.

Eusserlich.

Kalt rinnend schäden.

Ein stupp auß den Stengeln gemacht/ ist gut zu den rinnenden kalten schäden vnd Blattern/ darein gestrewet/ den Badern gar gut zu gebrauchen/ so sie es wissen/ vertreibt die rinnenden Frantzosen.

Frantzosen. im Angesicht. Schwindsucht. Geschwulst.

Der safft von disen Stengeln ist gut wider die hohen Frantzosen vnnd Blattern vnter dem Gesicht/ offt damit gewaschen. Also auch die schwinnende Glider offt gewaschen. Diesen safft in saubern Tüchlein vbergeschlagen/ für die Geschwulst.

Ohnmacht. Brand. Kopffwehe.

Die Stengel zerhackt/ das Wasser darauß gebrennt/ ist gut für die geschwinden Ohnmachten/ vertreibt alle geschwer/ damit gewaschen/ ist gut für den Brand/ auch für das Kopffwehe/ darüber geschlagen.

Alte faule schäden. Rauden. Beinbrüch.

Dise Stengel in Honig vnd Wachs zu einer salben gesotten/ ist gut zu allen faulen alten vnheilsamen Schäden/ auch zu den Wunden/ die es geschwind heilt. Fast gut zu den Lämtüpffelein/ außwendigen hohen Frantzosen/ damit gesalbt/ vertreibt sonst auch alle Rauden/ vnd Krätzen. Ist gut zu gebrauchen zu den Beinbrüchen/ vnd andern schäden/ die jemands außwendig mag haben.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier vnd der Venus vnterwürffig kalt vnnd feucht biß in den 3. grad/ eines lieblichen geschmacks/ etwas reß/ wie der Stengel.

Innerlich.

Heiß Fieber. Nieren geschwer. Lungsucht. Gurgel geschwer. Breune. Abgefallen Zäpflein.

Der safft von disen Blettern/ ist gut einzunemen wider das heiß Pestilentzisch Fieber vñ innwendige vbel empfindung/ zu dem Nieren geschwer/ Lungensucht/ zu dem Halß vnd Gurgel geschwer/ für die Breune/ vnnd für den Frosch auff der Zungen/ damit wol gereinigt/ vertreibt also alle verschrung des Halß/ ist gut für das abgefallen Zäpflein/ vnnd Häuptblat

blatt. Treibt auß die jnnwendige Apostem/vnd gifftigs blut/zeittigt den Krebs am Hertzen von jnnwendig herauß.

Krebs.

Das stupp von diesen blettern zu der zeit der vergifften Wind eingenommen/wehret dem Gifft.

Vergifft lufft.

Ist auch gut allen hitzigen Leuthen/die zu zorn geneigt seind/zu morgens eingenommen. In Süßholtz Wasser eingenommen für die völle vmb die Brust/auch für den schweren athem/macht außwerffen.

Zornmütig.

Engbrüstig.

Eusserlich.

Die bletter in Regenwasser gesotten/vñ vbergelegt für alle geschwulst/für das Lohfewr/verzehren alle böse hitz vnd flüß. Die Beyne auffs wermest darinn gebäet/zeucht alle böse flüß vnd müdigkeit herauß/vertreibt den Husten/ist gut zu offnen Schenckeln. Ab disen blettern in einem vollbad gebadet/vertreibt alle Schöbigkeit des Leibs. Ist gut für böse Blattern/treibt gar vast den Harm/Stein/Grimmen/vnnd Harmwinden. Diß Bad ist auch fast gut den Frawen/die jhre zeit zuspat haben/vnd denen die hart nider kommen/ist gut den müden vnd schwachen Glidern.

Geschwulst.
Lohfewr.
Müdigkeit.
Offen Schenckel.
Harmtreibung.
Stein.
Grimmen.
Harmwind.
Weiber zeit.
Müde glider.

Der safft von disen blettern heilt die geschwornen vnnd geschwollenen Augen/darein gespritzt/heilt auch alle außwendige schäden/gar köstlich zu den geschwollenen gemächen/oder sonst daran vergifft Blattern aufflauffen. Auch zu dem Schlier vnd Kolben/darein gespritzt.

Geschworen augen.
Geschwollen augen.
Schlier.

Das Puluer von disen blettern ist fast gut zu den Wundartzneyen/vñ zu allen schädlichen Schäden.

Wunden puluer.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Löwen vnd der Sonnen vnterwürffig/heiß vnd trucken biß in den 4. grad/eines lieblichen geschmacks vnd reß.

Innerlich.

Wann die Sonn in den letsten grad des Löwen kompt/soll man diese blümlein abnemmen/in einen guten Wein einbeyssen/vnnd stehn lassen/biß so lang die Soñ in den 15. grad der Wag kompt/alßdañ außgepreßt/so findt man ein Oel. Desselben Oels einen Löffel voll eingenommen/für die jnnwendige Apostem/für das kalt Fieber/vnnd für den stich in der Seitten.

Oel.
Innerlich Apostem.
Kalt Fieber.
Seittenstich.

Den safft von disen blümlein nüchtern eingenommen/für das Fieber/für den erkalten Magen/der nit däwen mag/bringt den Frawen jhre zeit. Ist gut sich darmit gegurgelt/vnd getruncken/für die Geschwer/löcher vñ Frantzosen im Halß. So jemand jnnwendig vnrein vnd vngesund ist/der soll von disem safft trincken/vnd in der Speiß brauchen.

Kalter vndäwiger Magen.
Frantzosen vnd löcher im Halß.

Dise Blümlein in Zucker gebraucht/machen einen geringen Kopff/vñ fast außwerffen. Ist gut für die vrbarlinge Ohnmachten.

Außwerffen.
Ohnmacht.

Das Wasser auß den blümlein gebrennt/vnnd nüchter getruncken wider die Geschwer der Nieren/wider den gebresten an Lung vnnd Leber. Diß wasser getruncken/den Schlaff vñ stirn damit gewaschen/vertreibt

Nieren geschwer.
Gebresten an Lung vnd Leber.

Schwindel.

den Haubtſchwindel/ſterckt das Hirn/behalt bey guter Vernunfft/ſtillet den Magen/macht däwen vnd purgieren.

Gut Magen puluer.

Auß den Blümlein ein Puluer gemacht/zu morgens genoſſen/iſt gut zu dem flüßigen Kopff/vnd dem Magen nutzlich.

Euſſerlich.

Trucken Auſſatz.

Das vorbemelt Oel auß diſen Blümlein iſt gut wider den drucknen Auſſatz/vnd böſe geſchwer/ſich darmit geſalbt. So jemandts innwendig zerfallen/der ſoll ſich mit dieſem Oel ſalben. Iſt alſo angeſalbt auch gut wider die Geſchwulſt/wider die Lämtüpffel/verruckte vnd lame Glider/heilt offne Schäden.

Inwendig zerfallen. Geſchwulſt. Verruckte lame Glider. Vnſauberkeit.

Mit diſem ſafft von diſem blümlein gewaſchen/für die vnſauberkeit/vñ tadelhaffte Glider.

Gut gurgelwaſſer.

Die blümlein in Regenwaſſer geſotten/vnd ſich offt darmit gegurgelt/iſt faſt gut zu der verſehrũg des Gaumens/für die Mundfeul/oder ſo ſich jemandt im Mund gebreñt/daß jhm die Haut abgienge/macht einen geringen Kopff/zeucht die flüß auß/vertreibt den Grind/Kretzen/vñ Rauden/macht ein gelbs Haar/darmit zwagen.

Im Mund gebrennt. Grind. Rauden.

Geſchwulſt. Podagra.

Die Blümlein in Waſſer geſotten/vertreibt alle ſchäden/vnd heylets/wendet die Geſchwulſt/lindert den ſchmertzen des Podagrams/vbergelegt.

Kalt wundſchäden.

Das ſtupp von diſen blümlein iſt gut wider die kalten wundſchäden/zu den außwendigen Frantzoſen/vnd anderen gifftigen Blattern/darein geſtrewet/es verzehrts/vnd heilts gar bald.

Samen.

Der ſamen iſt dem Krebs vnd dem Mond angehörig/kalt vnd feucht biß in den 3. grad.

Euſſerlich.

Hitzig trucken ſchäden. Peſtilentz.

Diſen ſamen in rotem Wein geſotten/iſt gut wider die hitzige/truckene/vnd gifftige Schäden/vnd wunden/für die außwendige Peſtilentz vnd Apoſtemen vbergelegt. Den ſamen in Honig zu einer ſalben geſotten/iſt gut auch zu den Wunden vnd ſchäden zugebrauchen.

Wunden ſalb.

Symphitum, Schwartzwurtz/ Walwurtz.

Das XX Capitel.

Namen.



Dieſes gewächs nennet man inn der gemein Schwartzwurtz/darumb/dz die wurtzel eine ſchwartze Rinden hat. Schmerwurtz darumb/daß ſie einen feißten ſafft bringt. Auch ſo neñt

mans



mans Wallwurtz / vmb jhrer heilsamen wallenden krafft willen. So wirts auch genannt Beynwallen / daß sie die Beynbrüch heilet / vnnd zusamen wallet. Auch so neñt mans Schantzwurtz. Wallwurtz.

Gestalt.

Dise Wurtz ist dreyer Manns daumen dick / vnd etwa noch dicker / zugespitzt / mit vil neben außschüssen / ist die Wurtz fast grob vñ knopffecht / außwendig kolschwartz / innwendig weiß / glat / leymecht / kleberig oder schlipfferig / wie schmaltz / etwan zweyer elen lang in der Erd steckend. Wurtzel.

Gewint einen stengel einer elen lang / vnd bißweilen Mans hoch dick / ecket / vnd an den ecken mit außgewachßnen liniẽ verhaben / innwendig hol / wie der Hasenkhöl / mit viel neben fettichen / oder zweiglein. Stengel.

Die Stengel sind mit breiten langen gebognen rauhen blettern bekleidet / wie die welschen Ochsenzungen / oder wie die Alantwurtz / die geben einen geschmack / allerdings wie Borrichkraut. Die bletter so nahe gegen der erden stehen / seind breiter vnd lenger. Aber die anderẽ auff dem Stengel kleiner vnd schmäler. Die bletter vnd Stengel sind hårig vnd rauch / so Man sie angreifft juckent sie die haut / innwendig dunckel grün / außwendig schier äschenfarb. Bletter.

Tregt im Brachmonat vñ Hewmonat Blümlein / wie die runde hole schellen / den Schlüsselblümlein änlich / etlich bleich weißgelb / etlich braun liechtblaw / in der mitte ein weiß bützel. Blümlein.

Bringet den Samen in grünen hülsen / wie im Borrich / bey vier körnlein / so er zeittigt / wirt er schwartz / oder dunckelbraun. Samen.

Das Weiblin diß krauts hat schneeweisse langlete hole schellen blümlein / stehet gern an schattigen orten / vnd in den Gräben / an den blettern kleiner / vnd an dem gewechß kürtzer / hat auch geringer würckung weder das vorbeschriben Männlein. Den Weibern besser zu gebrauchen. Diß gantz gewächß ist alles feißt vnd ölig. Weiblein.

Ståll.

Diß groß vnd hoch kraut wechßt bey den Gräben / Wisen / an feuchten settigen orten / auch bey den Bächen / an feuchten Awen / Graßgerten / Wassergestaden / vnd Almenten.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtzel ist dem Krebs vnd Monn zugethan/kalt vnd feucht biß in den andern grad/gar sehr feist vnd ölig/keines sondern geschmacks.

Innerlich.

Dise wurtzel wirt wenig innerlich gebraucht/ohn allein so mans in Wein seudet/vnd darab trincket/für die innwendige gebrechen der Lungen/vnd zu den Brüchen.

Lung. Brüch.

Eusserlich.

Dise wurtz zerschnitten vnd zerstossen/auch vollends außgepreßt/gibt gar ein guts Oel vnd feißtigkeit. Dasselbig ein zeitlang an der Sonnen distilliert/ist gut für grobe schäden/damit gesalbt/ist gut zu den Beinbrüchen/vnd lindert den schmertzen/ist auch gut zu den Lämtüppelen/offnen schenckeln/vberbeynen/vertreibt Frantzosen/zerfallenen außgehebten vberzognen vnd verruckten glidern/zu dem Lohfewr/vertreibt die hitz/vñ alle kretzen vnd rauden/damit gesalbt.

Beinbrüch. Vberbein. Verruckt glider. Lohfewr.

Dise wurtz mit honig vnd wachs gesotten/vnd ein salben darauß gemacht/vertreibt alle Fistelen vnd hohe Frantzosen/auch die Kranckheit vnd Blateren an dem heimlichen gemäch/vbergelegt.

Fisteln. Frantzosen. Blatern.

Auß der Wurtzen ein stupp gemacht/zu den hitzigen scheden/darein gesträwet/löschet den Brand/vbergelegt/vertreibt vnd verzehrt die halßgeschwer/darein gestrewet. Diß stupp in honig gethan/vnd vber gelegt/wider die außwendigen Frantzosen vnd Apostemen.

Brand. Halßgeschwer. Eusserliche Frantzosen.

Stengel.

Die Stengel seind dem Löwen vnnd der Sonnen vnterwürffig/heiß vnd trucken biß in den 3. grad/mit vil Oel vnd feißtigkeit.

Innerlich.

Die Stengel in rotem Wein gesotten/vnd dauon getruncken/für das Blutspeyen/für die innwendige mängel/für innwendige zerbrochne theil/für verstockt blut/es sey durch fäll/oder schwers heben/zu dem Nierengeschwer/innwendigen Frantzosen/treibt die bösen flüß hinauß/stelt den Frawen ihr zeit.

Blütspeyen. Gerunnen blut. Nieren geschwer.

Den safft von disen Stengeln eingenommen/stellet die Rot vnd Weiß Rhür/ist gut für die innwendige geschwer/für den frosch vnd Krebs zu Morgens eingenommen.

Rot vnd Weiß Rhür. Frosch. Krebs.

Das stupp von den Stengeln eingenommen/vertreibt die Würm im bauch/ist gut zu den zerfallenen glidern/von disem stupp zu Morgens einen löffel vol eingenommen/ist gut zu dem Kopff/zeucht die fluß herauß.

Würm im bauch. Zerfallen glider. Haupt fluß.

Eusser-

Eusserlich.

Die stengel in Regenwasser gesotten/vnd vbergelegt/für die geschwollenen Schenckel/zu dem Podagra/lindert vnd stilt den schmertzen/heilt alle kalte scheden/ist sehr gut zu den geschwollenen glidern/vertreibt die Wassersucht/sich darob in Volbädern gebädet/zu den Lamen vnd Krancken Glidern/vertreibt alle vnsauberkeit des Leibs/die bösen Blatern vñ Frantzosen/zu den Beinbrüchen/vnd sonderlich alten leuten.

Geschwollen schenckel. Podagra. Wassersucht. Frantzosen. Beynbrüch.

Der safft von disen Stengeln ist gut zu den schweren Beinbrüchen/vnd bösen scheden/heilt alle Wunden vnd Grind/vertreibt alle Flecken.

Wunden. Grind.

Das stupp von disen Stengeln ist gut für das Nasenbluten/in die Naßlöcher geströwet/auch zu den blutenden wunden. Diß stupp angezündet/vertreibt das vnziffer/als Spinnen/Kefer/Wantzen/vnnd Meuß/etc. für die Wantzen gar bewert/so man die Bettstatt mit disem puluer oder Stengel reuchert.

Nasenbluten. Wundenbluten. Für Wantzen/Meuß/etc.

Diß stupp ist gut zu den hauptschweren/zu allen Wundscheden/darein geströwet/Zu den außwendigen Apostemen/in einem honig darüber geschlagen/vnd zu mehr anderen blatern/wie sie genennet mögen werden.

Hauptschwer. Wundscheden. Außwendige Apostemen.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier vnd der Venus zugehörig/kalt vnd feucht biß in den 3. grad/feißt vnd ölig.

Innerlich.

Die Bletter in rotem Wein gesotten/vnd dauon getruncken/wider alle innerliche gebresten/Lungensucht/erhitzigte Leber/verstocktem blut/zerfallnen innwendigen glidern/wider die Gelsucht/hitzig Fieber/verhelt vnd versteckt der Frawen zeit/vertreibt das blutspeyen/die roth Rhur/vnd das vberig geblüt.

Lungsucht. Hitzig Leber. Gestockt blut. Gelsucht. Hitzig Fieber. Verstopffung der frawen zeit.

Den safft von disen Blettern eingenommen für die innwendige Pestilentz/vnd andere innwendige scheden.

Innerlich pestilentz.

Das stupp von disen Blettern zu Morgens eingenommen/vertreibet alle böse versehrung im Leib/die roth Rhur/vnd das blutspeyen.

Rot Rhur. Blut speyen.

Diß stupp mit honig eingenommen/heilt die halßgeschwer.

Halß geschwer.

Eusserlich.

Die Bletter in Regenwasser gesotten/vnd den Frawen warm vber den bauch gelegt/stillet die Mutter/verstellet jhnen jhre zeit/stillet das Grimmen/vertreibt das Lohfewr/macht gute frische Beyn/vertreibet die flüßigkeit vnd scheden/damit gewaschen/warm vbergelegt/zeittigt vnd heilt alle geschwer. Ist auch gut zu den Beynbrüchen.

Mutter. Grimmen. Lohfewr. Beynbrüch.

Der safft von den Blettern ist gut zu allen vnheilsamen scheden/vnd wunden/darein gethan/oder vbergelegt/heilt von stundan.

Vnheilsam scheden.

Die bletter zerschnitten/mit Jungfraw honig vnd Jungfraw wachs zu einer salben gesotten/vnd damit gesalbet/wider alle wundscheden/heilts zu ohn alles mittel.

Köstlich wunden salb.

Frantzoſen. Fiſteln vnd flecken im angeſicht. Lämtäppel. Buckel. Rauden. Schöbigkeit. Schlier.

Man mag kein beſſere Salb haben für alle Frantzoſen / böſe hitzige geſchwer / vertreibt alle flecken vnd Fiſtelen vnter den augen / heilt alle faule vnd alte ſcheden / faſt gut zu den Beynbrüchen / zu den zerfalnen vnd verruckten glidern / Lämtüppeln / vberbeynen vnd Bucklen / angeſalbt / oder vbergelegt / oder hineingetriben / heilet auch alle krätzen vnd Rauden. Iſt gut zu den ſcheden an dem heimlichen gemäch / auch für Schlier vnd kolben.

Blůtſtellung.

Das ſtupp von diſen blettern in die Naſen geblaſen / verſtelt das bluten / iſt gut zu den hitzigen ſcheden vnd wunden.

Blůmlein.

Die Blůmlein ſeind dem Wider vnd dem Mercurio zugethan / einer mittelmeſſigen natur / doch kalt vnd feucht biß in den 3. grad / innwendig vnd außwendig zu gebrauchen.

Innerlich.

Kopffwehe. Schwindel. Keichen. Hertz verunreiniget. Zur Lung vnd Leber. Durchlauff. Eytterſpeyen. Blutfluß. Durchlauff der Kinder. Onmacht vom Magen.

Die Blůmlein abgenommen ſo die Sonn in dem 15. grad des Löwen iſt / vnnd in der ſpeiſe gebraucht / ziehen die böſen flüß auß dem kopff. So jemand im kopff kranck / ſolt er diſe blůmlein mit zucker gemiſcht genieſſen / ſind gut für den hauptſchwindel / vnd andere kranckheiten des haupts / vertreiben das keichen / ſtercken das hertz / vnd ſo das hertz verunreinigt were / ſeind die blůmlein auch gut / iſt auch am aller beſten zu der Lung vnd Leber / ſo deren eins zufaulen begundte / zugebrauchen / Verſtellt den vberigen durchfal des leibs / vertreibt eytter vnd blutſpeyen / auch den blutfluß den Frawen / die Rot Ruhr. Den kindern iſt diſer Zucker ſehr nutz / ſo ſie durchfellig ſein. Iſt auch gut für die Onmacht die auß dem Magen kompt / von vil eſſen vnd trincken.

Vnreins blut. Auſſatz. Frantzoſen. Nota. Innwendige gebrechen. Apoſtem. Seitenſtich. Hertzbreune.

Von dem ſafft diſer blůmlein getruncken / iſt gut zu den innwendigen zerriſſenen dingen. Wer da hat vnreins blut / darauß der Auſſatz / Frantzoſen vnnd anders kompt / derſelb ſoll alle Morgens vnd abents von diſem ſafft einen löffel voll trincken / darff ſich anders nit in den Rauch oder in andere Chur legen. So iſt auch diſer ſafft für vil andere innwendige gebrechen zu gebrauchen / vnd zu den innwendigen Apoſtemen ſehr gut / auch für den ſtich in der ſeitten / vnd innwendigen Auſſatz / zu der Hauptbreune.

Euſſerlich.

Schwache glider. Geſchwulſt.

Mit dem ſafft von diſen blůmlein gewaſchen / oder vbergelegt / iſt ſehr gut zu den Schwachen Lamen vnd Zerriſſenen glidern / auch für die Geſchwulſt.

Innerlich Apoſtem. Seittenſtich. Lendenweh. Peſtilentz. Blatern. Rauden. Frantzoſen.

So die Sonn in dem 15. grad des Löwens iſt / ſol man die Blůmlin in Rotem Wein einbeyſſen / vnd ſtehen laſſen / biß die Sonn auß der Jungfrawen kompt / das Oel dauon genommen / vnd damit geſalbet / wider die innwendige Apoſtem / vertreibt den ſtich in der ſeitten / das Lendenwehe / iſt gut zu allen wunden vnd ſcheden / für die außwendige Peſtilentz. Wider alle böſe Blatern vnd Rauden / vertreibt die Frantzoſen / macht bald heil.

Samen.

Samen.

Der Samen ist dem Wassermann vnd Saturno zugethan/kält vnd trucken.

Innerlich.

So die Sonn in dem 1. grad der Wag ist/solt mann den Samen eintragen/ in rothen wein einbeyssen/vnd daran stehen lassen/biß so lang die Sonn in den ersten grad des Wassermans kompt/alß dann das Oel davon gepreßt/vnd einen löffel vol eingenommen für die Lungsucht. Diß Oel zu Morgens vnd Abendts eingenommen/ist gut so jemandt an dem Leib abdörrt/sich innwendig nit wol empfindt/da jhme Lung vnd Leber faulen wolte. Also auch eingenommen für die innwendige Apostemen/vertreibt das eytter speyen/vnd eytter harnen. Ist auch gut wider andere innwendige versehrungen/für zerfallene glider/auch für die geschwer an den Nieren/verstelt die roth Rhur/vnd das blut.

Oel. Dörrsucht. Lung vnd Leber faulen. Eyter speyen vnd harnen. Zerfallen glider. Nieren geschwer. roth Rhur.

Den samen zerstossen/vnd mit Rosenhonig vermischt/vnnd gebraucht/vertreibt die halß vnd hertzbreune/zuuor mit dem safft von den Blettern außgegurgelt/vnd alßdann das honig hinein genommen.

Halß breune.

Den samen auff der speiß gebraucht/ist dem versehrten Magen gut/auch gesund zu der verstopfften Leber/oder so sie verunreint ist.

Versehrt magen. Vnrein Leber.

Den samen in wasser gesotten/ist gut fürs bluten/vnnd für die roth Rhur.

Bluten. Rot Ruhr.

Eusserlich.

Das Oel von disen blümlein ist gut zu allen schedlichen wunden/vnd scheden/darein gethan. Also auch für den Aussatz/außwendige Frantzosen vnd Blatern/für den stich in der seitten/vertreibt das Grimmen/den nabel damit gesalbt. Ist auch zu gebrauchen zu den Beinbrüchen/zu dem kopff/so er schwindt/oder so jemandts in den kopff geworffen oder gefallen were/es hilfft als bald. Ist gut für den grind vnd andere vnsauberkeiten des haupts. Den Samen zerstossen/vnd mit Rosenhonig vermischt/ist gut zu den halßgeschweren/für die Frantzosen/vnd ander versehrungen/im halß damit gesalbt.

Entwunden Oel. Aussatz. Frantzosen. Seitenstich. Grimmen. Beinbrüch. Geschädigter kopff. Kopff grind. Halßgeschwer. Frantzosen.

Amara dulcis, Ye lenger je lieber.

Das XXI. Capitel.

Namen.

YE lenger je lieber wirdt auch genannt Hynschkraut/vnd Bittersüß.

Gestalt.

Diß kraut hat ein spann lange wurtzel/rund/knöpffecht/mit vil neben außschüssen/vnd vilen langen härigen zäserlein/ist weiß vnd zugespitzt/eines vnlieblichen geruchs.

Wurtzel.

Ye lenger je lieber.

Stengel.



Auß diser wurtzen wachsen 5. 6. oder mehr stengel / zu fünff vnd mehr spañen hoch / mit vil neben außschüssen / seind nit hol / wirdt mit der zeit ein holtzechte Reb / võ farben gleich grawschwartz / ist ein steigents gewächs / das sich auch vmb die bäum windet. Die Jarschüßling erscheinen immerdar grün / die haben zu beyden seitten in einer ordnung abtheilt / eins vmbs ander / jhre schöne subtile schwartzgrüne vnd linde bletter / die vergleichen sich schier dem gemeinen Ephewenlaub / doch etwas spitziger. Es gewinnen auch etliche Bletter zwey örlein oder spitzlein / als die Edle Salbey / vñ seind dise bletter mit kleinen äderlein durchzogen.

Bletter.

Blümlein.

Zu oberst an den ästlein gehen im hewmonat herfür an schwartzgrünen gescheihten Stengelein / schöne violfarben blawe blümlein / mit 5. blätlein / etwan 14. oder 15. an einem stiel / Jedlichs blümlein hat 5. spitziger runder blätlein / die thun sich auff / vnd vberwerffen sich wie die blümlein am Schweinbrot / vnd in der mitten eines jedlichen blümleins ist ein schöns gelbs gespitztes zäpffel / vnd also die blümlein geformbt wie ein Türckischer bundt.

Samen.

So bald die blümlein abfallen / wachsen grüneanglechte beerlein hernach / die werden in der zeittigung gantz rot / als die Corallen / eines vnlustigen geschmacks. In disen beeren ligt der Samen / zimlich groß / gespitzt / schwartz / oder dunckelroht.

Rinden.

Die Rinde an disem gewächß ist diser art / je mehr sie im mund zerkhewet wirt / je süsser vnd lieblicher der geschmack wirt / in der ersten aber gantz bitter vnd vngeschmack.

Ställ.

Diß gewächß findt man an den schattigen orten / neben den zeunen vnd mauren / bey den gräben vnd wegen / bey den wasseren vnd mosigen orten.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnd Mond zugethan / kalt vnnd feucht biß

biß in den 2. grad / eines vnlieblichen geruchs / ist nit zu vil dingen zu gebrauchen/allein was außwendig ist.

Eusserlich.

Dise wurtzel gestossen/in Rosenwasser gesotten/vnd vbergelegt/ist gut wider die böse hitzige scheden vnd wunden/stillt auch alle andere hitz. Den safft angesalbt/vertreibt die hitz im kopff/vnd stillet das kopffwehe.

Hitzig schäden. Kopffwehe.

Die wurtzel gestossen in Regenwasser gesotten / vnnd vbergelegt / vertreibt die Magengeschwulst/das Fieber vnd Gelsucht/auff den Magen gelegt.

Magen geschwulst. Fieber. Gelsucht.

Stengel.

Die Stengel seind dem Stier vnd der Venus vntergeben / kalt vnd feucht biß in den 2. grad/einer zusamenziehenden art/vnd schier eines Elsenbaums geschmacks.

Innerlich.

Die außschüß oder ästlein in rotem wein gesotten/vnd dauon getruncken wider das hitzig pestilentzisch Fieber / Gelsucht / erhitzigte Leber / vnd erhitzigten kopff. So sich iemandt im Magen vbel empfindt/soll er disen wein trincken. Diser wein stellt den weibern jhr zeit/vnd die roht Rhur.

Hitzig Fieber. Gelsucht. Erhitzigt haupt vnd Leber. Rot Ruhr.

Eusserlich.

Die Stengel zerstossen/gesotten/vnd vbergelegt/ist gut für die scheden/ vnd vnheilsame wunden/löscht die vberig hitz/die auß dem leib kompt/vnd vertreibt die geschwulst.

Vnheilsam wunden. Löschung. Geschwulst.

Die Stengel in rotem wein gesotten / vnd in reinen tüchlein vbergeschlagen/vertreibt das hauptwehe.

Mit disem wein gewaschen/ vertreibt die flecken vnter den augen.

Hauptwehe. Flecken.

Die Stengel in Regenwasser gesotten / vnd vbergelegt / wider das Lohfewr / löscht die hitzt / vnd lindert den schmertzen / zeittiget die hitzigen geschwer vnd Apostem / mit heilung.

Lohfewr. Hitzige Geschwer.

Die Stengel in Bädern gebraucht/für den tadelhafften leib / wider das vnrein blut vnd krätzen/es vertreibts alles/ vnd ist diß bad nutz denen die glider beginnen zuschwinden.

Vnreins blut. Krätzen. Schwindsucht.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier vnd der Venus vnterwürffig / kalt vnd feucht biß in den 2. grad/eines süßlechten geschmacks.

Innerlich.

Dise Bletter in Mett oder süssem Wasser gesotten/vnd dauon getruncken / macht weit vmb die brust vnd vmbs hertz / macht auch fast außwerffen/aber besser were es/so mans in Süßholtz wasser sudte. In wein gesotten vnd getruncken / ist gut für das Miltz geschwer / für eytter speyen/ stillet den Frawen jhr zeit.

Brustringerung. Außwerffen. Miltzgeschwer. Eytterspeyen.

Lungsucht. Verſehrt leber. Schleimige Därm. Kinds blatern.

Die bletter in ſüßholtz waſſer geſotten/vnnd getruncken/iſt gut für die Lungenſucht/vnd zu der verſehrten Leber/zu den verſchleimbten därmen/ fürht den ſchleim auß. Den jungen kindern treibt es herauß die blatern vnd Vrſchlechten.

Löſchung. Haupt fieber. Keichen. Huſten.

Die bletter in rotem wein geſotten/vnd getruncken/iſt faſt gut zu löſchung der groſſen hitz am menſchen / auch für die hitzigen Fieber / für die haupt Fieber/die auch hitzig ſeind/ vertreibt das keichen vnd den huſten.

Euſſerlich.

Viech verunreinigt. Eitergeſchwer.

Diſe bletter in waſſer geſotten / vnd dem Viech ſo es verletzt vnd verunreinigt wirt/ vbergelegt/vertreibt jhnen die geſchwulſt. Alſo iſt es auch dem menſchen gut vber die eytterige geſchwer/vbergelegt.

Hitzig ſchäden. Brand von geſchoß oder von fewr. Hendzittern. Fieber. Peſtilentz.

Die bletter in rotem wein geſotten/vnd damit gewaſchen/iſt geſund allen hitzigen ſcheden/vertreibt die hitz/machts rein/ vnd heilts. Löſcht den Brand ſo jemandt geſchoſſen worden/ oder ſich in fewr verbrennt / darüber gelegt.

Mit dem ſafft von diſen blettern gewaſchen / iſt gut fürs hendzittern/ für hitzige Fieber vnd Peſtilentz.

Blumlein.

Die blümlein ſeind dem Zwilling vnd Mercurio vntergeben / aber die gelben zäpflein oder bützlein/ſeind dem Löwen vnd der Sonnen zugethan. Diſe blümlein ſeind eins lieblichen vnd ſüßlechten geſchmacks / vnd einer vermiſchten natur. Die gelben bützlein aber ſeind heiß vnd trucken/biß in den 4. grad. Wiewol es ſich nit vaſt will jrren / ſo mans vndereinander nimbt. Allein das die gelben zäpflein ein bitterkeit vnd werme geben/ gegen den andern / das alſo ſchier ein widerſpil iſt /ſüß vnd ſawer / ꝛc. aber weil Mercurius temperiert iſt/ſo hat es nit vil not.

Innerlich.

Onmachten. Halß breune. Mund feule. Verſehrt rachen.

Wann die Sonn in dem 15. grad der Jungfrawen iſt / ſolt mann diſe blümlein abnemmen / vnd das gelb zäpffel hinweg thun / vnd allein die blümlein in Roſenhonig eingemacht / vnd genoſſen/ wider die Onmachten/ſterckt den kopff / iſt gar trefflich zu der Halßbreune / zu den löchern im halß / vnd andere halßgeſchwer / für die Mundfeule / zu dem verſehrten Gaumen.

Augen gut. Haupt purgatz.

Diſe blümlein in zucker eingemacht/ vnd zu Morgens eingenom̃en/iſt gut zu den augen/ſcherpfft das Ingenium/ purgiert vñ reinigt das haupt.

Engbrüſtig. Kurtz athem. Grimmen. Mutter. Hauptfluß.

So die Sonn in dem 15. grad der Jungfrawen iſt/ſoll man diſe blümlein in ſüſſem wein einbeyſſen / vnnd ſtehn laſſen / biſſolang die Sonn in den erſten grad der Wag eingehet / alßdann den ſafft darauß gepreßt/vnd zu morgens allzeit einen löffel voll eingenommen / iſt faſt gut ſo jemandt vmb die bruſt vnd vmbs hertz voll iſt/ für den ſchweren athemzug/macht vaſt außwerffen. Den ſafft bald wärm eingenommen / iſt ſehr gut für das grimmen im leib/ſtillet den Frawen die Mutter/iſt gut zu den augen/ vnd zu dem vollen kopff von flüſſen/zeucht der ſafft die flüß herauß.

Auß disen Blümlein ein stupp gemacht / vnnd den jungen kindern eingeben / für das Bauchwehe / vnd für die Würm / zu Morgens diß stupp eingenommen / ist gut für den schwindel.

Bauchwehe. Würm. Schwindel.

Die gelben zäpflein auß disen blümlein eingenommen / vnd dieselben zäpflein in einem Muscatell eingebeyßt / vnd stehen lassen / bissolang die Sonn in den ersten grad des Schützens kompt / als dann den safft darauß einen halben löffel voll eingenommen / der ist sehr gewaltig vnd krefftig wider die geschwinde ohnmacht / bringt die verschwundene Red wider / vnd das ein mensch widerumb zu sich selbs kompt. Ist fast gut für das Pestilentzisch Fieber / zu der Gelsucht / allezeit zumorgens ein wenig eingenommen / vertreibt alles gifft auß den Menschen / ist gut zu den innwendigen Apostemen / vnd für andere innwendige gebresten / heilet auch von innen herauß den kalten Aussatz / ist gut zu dem Magengeschwulst / vnd wehthumb / treibt alle kalte flegma vnd flüsse auß dem leib.

Geschwinde onmacht. Verlorn red. Pestilentzisch Fieber. Gelsucht. Innwendige gebresten. Kalt Aussatz. Magen geschwulst. Kalt Flegma.

Eusserlich.

Den vorbemelten safft auß den gelben bützlein mag man auch außwendig zu den vnheilsamen schäden gebrauchen / darein gespritzt.

Außwendig schäden.

Samen.

Der Samen ist dem Wider vnd Mars vnterworffen / heiß vnd trucken biß in den 4. grad / eines vnlieblichen geschmacks.

Innerlich.

Den Samen in rotem Beerwein eingebeysset / vnd ein safft dauon eingenommen für das kalt Fieber / zu dem erkalten Magen / für den geschwolnen Magen / vnd der vol Flegma ist / auch ist er gut zur reinigung der Lungen vnd Leber.

Kalt Fieber. Erkalten vnd geschwollen magen. Lung vnd Leber reinigung.

Eusserlich.

Diser Samen ist allein zu kalten scheden vnd kranckheiten zugebrauchen / als der vorbemelt safft / ist zugebrauchen zu den erkalten vnd Lamen glidern / darmit gesalbt vnd eingenommen zu den kalten scheden / kalten Aussatz / hauptgrind / für die schwindsucht / in dem Bad die glider damit gewaschen / macht widerumb fleisch wachsen. Also ist diser safft auch zu andern kalten rinnenden scheden zugebrauchen / er heilts.

Kalt scheden. Lam glider. Kalt Aussatz. Kopff grind. Schwindsucht. Kalt rinnend schäden.

Merck das diß kraut ein Nachtschad ist / allein das es ein vnterscheid an den Beerlin hat. Es ist auch diß krauts noch ein anders geschlecht / nemlich das Weiblein / wechßt auch gern an den schattigen orten / bey den gemeuren vnd wegen / wechßt nit so hoch / doch auch buschecht beyeinander / hat aber etwas breyttere Bletter / vnd keine örlein daran / hat auch eben auff die form solche blümlein / allein das die fünff blätlein daran weiß seind / vnnd die Zäpflein blaw / vnnd also mit der farb gleich vmbkert.

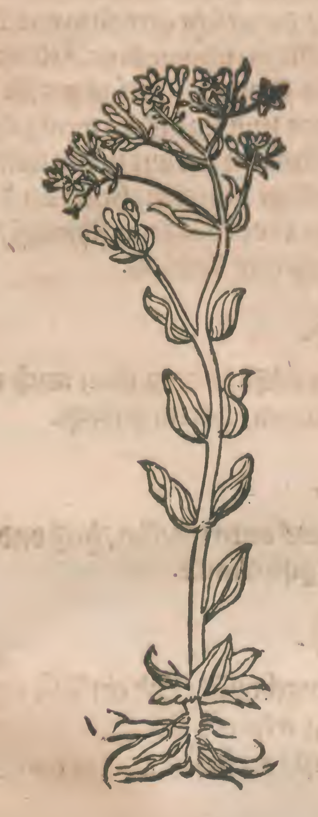
Weiblein.

Centaurea, Tauſent Gülden.

Das XXII Capitel.

Namen.

Tauſendt gülden.



Tauſent gülden wirt auch genannt Fieberkraut / vnnd Erdgallen.

Geſtalt.

Wurtzel.

Diß edel gewächs hat ein kleine Wurtzel/eins fingers lang/zugeſpitzt/mit kleinen zäſerlin/zeucht ſich krumb in der erden/ einer Yngrünen farb.

Stengel.

Auß diſer wurtzen wachſen ſchöne Stengel / jeweilen mehr oder weniger / bey 3. 4. 5. 6. die ſeind einer ſpannen oder anderthalben hoch / in der gröſſe einer Neſtelſtefften/inwendig hol/ einer Yngrünen farb/ ecket.

Bletter.

An den Stengeln wachſen auff vnd auff ſchöne kleine ſubtile geſpitzte blättlein/die ſeind auch Yngrün / vnd angelblet. Auß diſen Stengeln gehen auch kleine nebenäſtlein / eben in der geſtalt vnnd form wie der recht Stengel / allein daß ſie kleiner ſeind.

Blümlein.

Diſe nebenäſtlein tragen zu oberſt ſchöne kronen oder treubel / mit ſchönen roten leibfarben Violen/ in grünen höſzlein.

Samen.

Den ſamen findet man in den langlechten grünen höſzlein / daran die blümlein wachſen / vnd auß den blümlein werden kleine ſchötlein / nit anderſt dann die Haberkörner anzuſehen / vnd ſo die zeittig werden / iſt ſchwartz mehl an ſtatt des Samens darinnen. Diß gantz gewächs iſt in aller ſeiner ſubſtantz ſehr bitter / darumb es billich das Fieberkraut genennt mag werden / vnnd iſt deßhalb hoch auffzuheben. Vnter der Polus höhe des 45. 46. 47. 48. grad iſts am beſten.

Ställ.

Diß kraut iſt zufinden an trucknen orten / auch da vil Sonn iſt / auff den Wiſen / vnd bey den Wegen / an den Bühelen / vnd bißweilen an den Moſigen orten.

Natur/

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Dise wurtzel ist dem Visch vnd dem Jupiter zugethan/ heiß vnd truck-en biß in den anderen grad/ eines bittern vnd händigen geschmacks.

Innerlich.

Dise wurtzel in das tranck gelegt / vnd dauon getruncken / macht ein reins vnd guts geblüt / treibt auß die kalten flüß.

Kalt Fluß.

Die wurtzel in wein gesotten vnd getruncken für das kalt Fieber / vertreibt die Gelsucht / vnd innwendige gebresten / vnd das Magenwehe / so sich jemand vberschwert hat mit essen vnd trincken / das er nit däwẽ mag.

Kalt Fieber. Gelsucht. Magenwehe von fölerey.

Den safft von diser wurtzen getruncken / ist gut für Schwindsucht / vertreibt das Vergicht / die flüß in dem kopff / sich damit zu nachts gereuchert / vnd dauon getrucken. Ist auch gut für die innwendige scheden / zu Morgens eingenommen / für die Pestilentz / verhüt den menschen. Den jungen kindern eingeben für die Würme.

Schwindsucht. Gicht. Kopff flüß. Pestilentz. Würm.

Eusserlich.

Den safft von diser wurtzen vbergelegt / vertreibt das kopffwehe / heilet die gebresten des kopffs / d'en grind / vnnd ander vnsauberkeit / sampt allem anderm gifft. So jemand von gifftigen thieren gebissen / gecheckt / oder gestochen wer / als durch schlangen / wütige hund / krotten oder spinnen / der wasche sich mit disem safft / es vertreibts.

Kopffwehe. Grind. Gifftige thier biß.

Disen safft vbergelegt / ist gut für die außwendige Apostem vnd Pestilentz / vertreibt alle vnsauberkeit des geblüts.

Eusserlich Pestilentz.

Dise wurtzel zu puluer gemacht / vnnd eingesträwet / ist gut für die rinnende scheden / auch zu den alten vnd faulen scheden.

Rinnend alt faul schäden.

Diß puluer gemegt mit Rosenhonig / ist gut für die Frantzosen im halß / für die versehrung des Munds vnd Gaumens / vertreibt die außwendige Frantzosen / alle flecken vnd mäler vnter dem Gesicht / auch die Fistelen damit gewaschen.

Frantzosen. Versehrung im Mund. Flecken im gesicht. Fisteln.

Der safft ist gut dem haar / es sterckts / vnd behalts am kopff.

Stengel.

Der Stengel ist den Fischen vnd Jupiter vnterworffen / warm vnd trucken biß in den 3. grad / bitter vnd häntig.

Innerlich.

Die Stengel zerschnitten / vnd den safft dauon eingenommen / zur zeit der Pestilentz / für den vergifften lufft vnd Pestilentz / fürs Fieber / Gelsucht / hilfft dem Magen däwen / ist auch gut dem geschwollenen Magen / zu Morgens eingenommen purgiert vast / treibt auß die kalten schleim vnd Flegma / auch die Schwartz Gall durch den Harn / ist gut zu der iñwendigen versehrung / der Lung vnd Lebersucht / zu den geschweren der Nieren / auch

Pestilentz. Gifftig lufft. Fieber. Gelsucht. Magen geschwulst. Flegma. Schwartz gall. Nieren vnnd

Halßgeschwer. auch zu dem Mund vnd halßgeschweren / sich damit gegurgelt vnd purgiert.

Die Stengel außbrennt / vnd das Wasser dauon eingenommen für die Lung vnd Lebersucht/vnd für die volle Brust.

Lung vnd Lebersucht.

Die Stengel zu stupp gemacht / vnd zu Morgens eingenommen / ist gut für alles gifft. Da jemand ein gifft gessen hette / der solle von disem stupp in Wein einnemmen. Wer sich von der bösen kranckheit empfunde/der soll bald diß stupp einnemmen/vnnd darauff schwitzen/es wirt mit jhme besser. Diß stupp in Saurem Wein eingenommen/ vertreibt das Fieber.

Gifft.
Böß kranckheit.
Fieber.

Eusserlich.

Die Stengel in Wasser gesotten/vnd vbergelegt/ ist gut für die geschwulst / auch zu den alten scheden. In disen gesottnen Stengeln sollen die Weiber jhre füß baden / bringt jhnen jhr zeit wider. In Volbädern ab disen Stengeln gebadet/vertreibt alle Krätzen vnd Rauden/ist gut zu den Lamen vnd Schwinnenden / auch Schwachen Glidern / vnnd den Frawen die hart niderkommen / treibt von jhnen die todt geburt / vnd ist gut den zerfallnen glidern.

Altschäden.
Fußwasser für die Weiber.
Raud.
Läme.
Schwindsucht.
Todt geburt.

Den safft von den stengeln gebrennt / vnd vbergeschlagen / ist vast gut zu dem kopffwehe. Den kopff mit disem Wasser gewaschen / zeucht die flüß herauß/vnd macht den kopff gering. Die außwendige Apostemen mit disem Wasser gewaschen/ist heilsam/vertreibt auch Blatern/Fistelen vnd Flecken vnter den augen/macht ein weisse haut.

Kopffwehe.
Hauptfluß.
Eußerlich Apostem.
Blatern.
Fisteln.
Wundscheden.

Das stupp von disen Stengeln in die Wundscheden gethan / oder geströwet/ist heilsam.

Blätter.

Die Bletter sind dem Fisch vnnd dem Jupiter zugethan / heiß vnnd trucken.

Innerlich.

Die Bletter in das tranck gelegt / vnd dauon getruncken/ reiniget das geblüt/ist gut fürs gifft zu der zeit der Pestilentz / fürs Fieber / zu den kalten flüssen im kopff/ die zeucht es herab / zu dem bösen vnd schwachen Magen/ so er mit speiß vberladen.

Blutreinigung.
Gifft.
Pestilentz.
Fieber.
Kalt flüß.
Böser Magen.

Die Bletter in einem guten Wein gesotten / vnd dauon getruncken/ vertreibt die Gelsucht/das Fieber/die innwendige Apostem vnd geschwer. So das Viech innwendig vergifft/soll man die Bletter in das gesod vermischen/auch also zu dem andern Viech gebrauchen.

Gelsucht.
Innwendige geschwer.
Viech.

Dise Bletter weil sie noch frisch seind zu Morgens nüchter gessen/ machen purgieren/behüten vor gifft/machen hungerig vnnd lustig zu dem essen.

Purgatz

Die Bletter so die Sonn in dem 15. grad der Jungfrawen ist / eingetragen/vnd den safft dauon zu Morgens alle tag ein löffel vol eingenommen/

men/zu der zeit der Pestilentz/macht denselben tag sicher. Ist auch nutz zu den innwendigen gebresten/Lungensucht/Apostem/Miltz/verschleimbt därm/darauß dann viel kranckheit kommen. Dergleichen für das reissen vnd Grimmen/bringt den Frawen jhr zeit/macht innwendig frey vnd rein/behüt vor vergifftem lufft.

Pestilentz. Lungsucht. Schleimige därm. Grimmen.

Auß den Blettern ein stupp gemacht/ vnd zu Morgens gessen/für das blöd haupt/sterckt das Ingenium/macht sinnig.

Blöd haupt.

Eusserlich.

Die Bletter in wasser gesotten/vnd damit gewaschen/vertreibt den kalten vnnd nassen grind/ist gut zu dem zerfallnen kopff/behalt die haar am kopff/vertreibt das Lohfewr vnd geschwulst/vbergelegt.

Kalter nasser grind. Lohfewr.

Mit disem wasser im hauß vmbgesprengt/vertreibt alles vergifft vnzyfer/schlangen vnd höppin.

Vnzyfer im hauß.

Das wasser darein die Bletter gesotten seind/ist gut so das Viech verletzt oder gebissen/vnd deßhalb geschwollen ist/solt man dise bletter vberlegen.

Viech verletzt.

Den safft von disen blettern vber die Pestilentz in einem saubern tüchlein vbergeschlagen/oder damit gewaschen/ist heilsam.

Pestilentz.

Die Bletter außgebrennt/vnnd mit dem wasser die glider im bad gewaschen/ist gut für Schwindsucht/bekrefftigt die glider/vertreibt die vnsauberkeit der haut/ ist gut zu den geschwolnen vnd rinnenden augen. Das genick vnd die schläff mit disem wasser gewaschen/verzehrt die kalten flüß der augen/vertreibt die flecken vnd Fistelen vnter den augen/macht rein vnd sauber.

Schwindsucht. Rinnend Augen. Kalt augenflüß. Fistelen im angesicht.

Diß wasser in mund genommen/vnd sich damit gegurgelt für die Mundgeschwer/verschrung des Gaumens. Diß wasser auffs wermist in den mund gehalten/vertreibt den wehtagen der Zäne/zeucht die flüß herauß/macht frische Zäne.

Mund Geschwer. Zanwehe.

Das stupp ist gut in die wunden vnd schäden geströwet.

Wundenpulver.

Blümlein.

Die Blümlein seind dem Zwilling vnnd dem Mercurio vnderthan/einer temperierten natur/mehr trucken als kalt/eines bitteren geschmacks/zu heissen vnd kalten kranckheiten zu gebrauchen.

Innerlich.

So die Sonn in dem 15. grad des Löwen ist/solt man die blümlein eintragen/vnd in Zucker einmachen/vnd gebrauchen/ist gut dem Blöden haupt/sterckt die schwach vnd gering Memorj oder gedechtnusse/zu morgens vnd abendts eingenommen/vertreibt die flüß im kopff/ist gut für den schwindel/für die Gill/den alten leuten dienstlich/die voll vmb die Brust seind/vnd nicht wol außwerffen mögen/vnd die den athem nit wol haben kündten/ist gut für den Hertzklopff/vnd sterckt das hertz.

Blöd haupt. Schwindel. Gill. Außwerffen. Schwer athem. Hertzklopff.

Dise blümlein in Latwergen eingemacht/vnd den safft gebraucht/ist gut für die geschwinde Onmachten/bringt die verfallen red wider. Disen

Onmacht. Redloß.

Kopff flüß. Gähe Gifft.

safft allzeit vor vnd nach dem Bad eingenommen / ist dem kopff gesund/ auch zu den flüssen des kopffs. Vnd ist sehr gut für das gähe vergifft / für die vergiffte lüfft.

Die Blümlein in Muscatell eingebeysset / vnd stehen lassen / biß die Sonn auß der Jungfrawen kompt / vnd alßdann den safft gemacht/vnd für die bösen kranckheiten eingenommen / für den innwendigen vnd außwendigen Aussatz zu Morgens ein zeitlang getruncken. Auch für das heiß Fieber/ für alle Geschwulst / für die innwendigen vnnd außwendigen Frantzosen. Zu Morgens eingenommen / behüt vor der bösen kranckheit/denselben tag/macht den magen däwig.

Aussatz. Hitzig Fieber. Geschwulst. Frantzosen. Pestilentz.

Auß disen blümlein ein stupp gemacht/vnd zu morgens eingenommen/ ist gut zu dem Gesicht/für das Fieber / für Magenwehe / für böse blatern/ vnd innwendige gebresten.

Fieber. Magenwehe. Blatern.

Eusserlich.

Frantzosen.

Mit disem safft von den Blümlein die außwendige Frantzosen gewaschen/vnd für die innwendige Frantzosen / den safft getruncken / ist gantz heilsam.

Flecken/masen. Augen geschwulst.

Mit disem safft gewaschen / vertreibt alle masen vnd flecken. Ist auch gar köstlich zu den geschwollnen oder sonst verletzten augen / die dunckel seind/damit gewaschen / oder darein gespritzt / oder zu nachts eingenommen/das genick/augbrawen/vnd den schlaff damit gesalbt/vertreibt auch alle böse offene scheden.

Offen schäden.

Samen.

Der Samen ist dem Wassermann vnnd Saturno vntergeben/kalt vnd trucken biß in den 3. grad / räß vnd zusamen ziehend. Deßwegen auch der Mars sein würckung in die rässe gibt.

Innerlich.

Pestilentzisch Fieber. Hitzig haupt.

Den samen in Eßig eingemacht / vnd denen eingeben / die Pestilentzische Fieber haben/ist auch gut zu dem hitzigen kopff / in rotem wein eingenommen/oder vbergeschlagen.

So die Sonn auß der Wag kompt / soll man den Samen in rotem wein einbeyssen / vnnd daran stehen lassen / biß so lang die Sonn in den ersten grad des Wassermanns kompt / vnnd letzlich den safft darauß getruckt / ist diser safft gut zu der zeit der Pestilentz / die auß hitz kompt. Also auch disen safft eingenommen für das Lohfewr / für hitzigs Fieber. Die alte hitzige zornige leuth / die auch das hinfallend oder Vergicht haben/ sollen disen safft zu morgens einnemmen / oder so die kranckheit jemand schon angriffen hat / bald den Mund / Schlaff / vnd Naßlöchlein damit bestrichen/vñ lestlich so Mans thun kan/einẽ löffel vol hinab geschlungen/ wirt alßbald besser. Disen safft ein zeitlang eingenommen / ist gut für die Schwindsucht/macht wider fleisch vnd blut wachsen / für die erhitzt leber/ für die Halßbreune / die auß hitz kompt / den Mund offt damit außpurgiert.

Pestilentz. Lohfewr. Hitzig Fieber. Hinfallends. Vergicht.

Schwindsucht. Hitzig Leber. Halßbreune.

Diser

Disen safft zu morgens nüchter eingenommen macht purgieren. Ist gut für innwendige Frantzosen. Disen safft zu morgens vor tag eingenommen/vnd ein stund (aber nit lenger) darauff still gelegen/treibt auß alle gifftige tranck oder speise.

Purgatz. Gifftig speiß vnd tranck.

Disen samen zustupp gemacht / vnd den kindern eingeben / tödtet die Würm/vnd treibts auß.

Würm.

Den samen in Rosenhonig eingemacht/ist dem haupt vast nutz/zeucht die hitze herauß/vertreibt die Mundfeule vñ Breune/zu morgens genossen oder angesalbt.

Haupt hitz. Mundfeule. Breune.

Eusserlich.

Der safft von disem samen ist gut zu außwendigen Frantzosen/damit gesalbt oder gewaschen.

Frantzosen.

Das puluer von dem samen in die hitzigen schäden geströwet/ist heilsam.

Hitzig schäden.

Valeriana, Baldrian.

Das XXIII. Capitel.

Namen.



Baldrian wird auch genañt Valeriana.

Baldrian.

Gestalt

Diß kraut hat eines fingers lange Wurtzel/ist zugespitzt/mit viel zäserlein/stehet nit tieff in der erden/ist leichtlich her auß zuzihen vnd vergleicht sich schier der Hendelwurtz / ist angelbelecht / eines guten lieblichen vnd starcken geruchs / am geschmack bitter vnd zusamen ziehend.

Wurtzel.

Auß diser wurtzel gehet ein langer Stengel / ist knöpffet / rund/ eines fingers dick / vnd ist auff vñ auff vmb vnd vmb gleich als zerschlitzt/wie die Leystel/vnd je baß hinauff kleiner / ist auch jngrün/ vnd oben hinauff schier braun/inwendig hol / hat ein marck in jm/ bey 5. 6. spañen hoch / vnd etwa noch höher vber einen Mann hinauß.

Stengel.

An disen stengeln wachsen schöne bletter / die seind schmal vnd gespitzt/ vil beyeinander an nebenzingklein/sehen dem Eschen laub gar änlich/auff

Bletter.

dem stengel/spann weit voneinander/neben herumb zerkerbet mit zenlein seind rässe.

Blümlein.

Zu oberst gehen viel ästlein herauß/die tragen schöne traubete kronen oder tolden/schier wie ein Holder/daran wachsen viel schöner weisser kleiner blümlein/ehe sie sich auffthun/zickend sie auff Leibfarb. Da sie schier abfallen/werden sie sampt den ästlein leibfarb/sind auch rässe doch eines lieblichen geruchs.

Samen.

So der Samen zeitig wird/fleugt er hinweg/vnd ist auch Leibfarb.

Ställ.

Diß edel kraut wechßt gern an feuchten vnd schattigen orten/an den büheln/vnd bey den zeunen/ auch wo viel staudechts ist/bey den Beümen vnd an dem gebürg. Ist am besten vnder der Polus höhe deß 45. 46. 47. 48. grads.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Visch vnd dem Jupiter zugethan/warm vnnd trucken biß in den 2. grad/ zu dem kopff sehr dienstlich.

Innerlich.

Haupt artzney. Schwachs Hirn. Vnsinnigkeit.

Die Wurtzel in wein gelegt/vnnd daruon getruncken für das vnreine geblüt/vnnd sonderlich dem haupt fast nutz/zeucht alle Flegma vnnd flüß herauß/den alten leuthen gut/die ein schwachs hirn haben/fast fantasirn vnd zürnen/darauß dañ zerrüttung kompt/so sie wein trincken/mag jnen mit dieser wurtzel geholffen werden / so sie daruon trincken/oder in einem wein gesotten/vnd gleichsfals daruon getruncken. Diese wurtzel ist ein gewaltig Remedium wider die vnsinnigkeit/so jemand daruon trinckt/oder den safft vber das haupt schlegt/bringet jhm widerumb die sinnigkeit. In einem geringen wein gesotten/vnd daruon getruncken wider Pestilentz vñ giffts verletzung/vnd für andere inwendige verletzung vnd gebresten / als wider Lungensucht/Gelsucht/Lebersucht/zu dem Miltz vnnd Nieren/für die inwendige Apostemen/für Lenden vnd Seitenwehe/für verstockt geblüt/darauß dann kompt der stich vnd Apostem.

Pestilentz. Gifft. Lungensucht. Gelsucht. Lebersucht. Lenden vnd Seitenweh. Gestockt Blut.

Den safft von dieser wurtzel zu morgens eingenommen / treibt fast den harn/ist gut für die gelsucht/treibt die schwartz Gall durch den harn auß vertreibet das husten vnnd keichen / machet gering vmb das Hertz/vertreibet die inwendige geschwulst/bringt den Frawen jr zeit wider / ist gut für die inwendige Frantzosen/heilt von inwendig herauß/vertreibet alle gifftige gebiß. Wer gifft gessen hat/sol den safft einnemmen/so schadets nit. Zu der zeit der Pestilentz gar gut zu morgens einzunemmen.

Harntreibung. Schwartz Gall. Husten/Keichen. Inwendige geschwulst. Frantzosen. Gifftige biß. Gifft gessen. Für Pestilentz.

Diese wurtzel zerschnitten vnd eingebeyßt in Muscatell oder Maluasier/wenn die Sonn in den 15. grad deß Krebs gehet/ vñ also stehen lassen/ biß die Sonn in den letsten grad der Jungfrawen kompt / alsdann außgepreßt/so find man ein feistigkeit vnd Oel. Diß öl ist gut für den stich

Oel.

vnd

vnd Lendenweh/ allzeit zu morgens ein wenig eingenommen. Diß Oel eingenommen/ heilt die inwendige gebresten vnd Lungensucht.

Lendenweh.
Lungensucht.

Auß der Wurtzel ein stupp gemacht/ vnd eingenom̃en für das Fieber/ auch zu dem kopff/ macht ir ol verstendig vnd sinnig/ schärpfft das Hirn vnd Ingenium/ für das Kopffwehe/ zeucht alle Flegma auß dem Kopff/ ist auch gut eingenommen/ zu der zeit der Pestilentz. Diß stupp in Wasser eingenommen/ bringt den Frawen jhr zeit/ treibt den harn/ ist gut zu den Hauptgeschweren/ in Rosenhonig eingenommen/ ist gut für Halßgeschwer/ zu den Würmen im bauch/ die tödts. So den alten Leuthen Schlangen im Leib wüchsen/ den soll man diß stupp eingeben/ es treibts von jhnen/ vnd ist gut zu dem Fiebrigen magen.

Fieber.
Kopffweh.
Pestilentz.
Frawenzeit.
Harntrib.
Hauptgeschwer.
Halßgeschwer.
Schlangen im Leib.
Fiebrig magen.

Eusserlich.

Diese Wurtzel in wasser gesotten/ vñ in einem tüchlein vber dz Haupt gelegt/ für die hauptgeschwulst. Das gesotten Wasser von dieser Wurtzel vbergeschlagen/ vertreibt die schüß im Haupt/ vnd andere zufallende flüß. Ist gut wider die Vnsinnigkeit/ vnd Vngrisch kranckheit/ zu den augen/ zeucht alle böse kalte flüß herauß/ vnd machts lauter/ damit gewaschen.

Hauptgeschwulst
Kopffweh.
Vnsinnigkeit.
Augenfluß.

Diese Wurtzel in Essig gesotten/ vnd auffs wermest im mund gehalten/ etlichmal nach einander/ ist gut wider das Zanwehe/ zeucht die flüß herauß/ legt die schüß/ vnd wird also bald besser.

Zanweh.

Auß dieser Wurtzel den Safft genommen/ in die Augen gespritzt/ oder damit gewaschen/ ist gut so die Augen geschworen/ oder sonst nicht klar sind/ es wird besser/ vnd die Augen werden klar.

Augen geschweren.
Denckel Augen.

So auch jemands der Augen sehr förchtet/ der soll die Wurtzel vor auffgang der Soñen mit vnbefleckten Henden außgraben/ so die Sonn in dem 15. grad deß Krebs ist/ vnd in ein seydens tüchlein einmachen/ vnd an den Halß hencken wenn die Sonn in dem ersten grad der Wagen ist.

Zu den Augen.

Der vorbemelt Safft ist gut/ so jemand/ es sey Mensch oder Viehe/ von giffigen Thieren verletzt wird/ soll man mit diesem Safft waschen.

Vergifft Thier biß.

Diese Wurtzel in ein Hauß gelegt/ oder angezünd/ so vertreibets die schlangen vnd alles vnzyffer/ die mögen nit bleiben. Die Wurtzel bey sich getragẽ/ mag kein gifft oder Nater schaden thun/ vñ ist gut für Zauberey.

Vngeziffer im Hauß.
Zauberey.

Auß dieser Wurtzel vorgehörter zeit vnd gestalt ein Oel gemacht/ vnd angesalbet/ ist gut wider die Geschwulst/ ist auch gut den alten Leuten zu dem Haupt/ vnd schwachen Hirn/ das genick darmit gesalbt. Es bringet herwider den Schlaff/ vnd sterckt das gering Ingenium. Ist gut zu dem stechen in der seiten/ zum Miltzweh/ warm damit gesalbet/ vnd vbergelegt. Für die Natern vnd Spiñen stich/ löscht das gifft. Für Frantzosen angesalbet/ für den kalten Aussatz/ vñ ander mehr vnsauberkeit deß Leibs/ wie sie genant sind/ vertreibt die geschwulst/ das Lohfewer/ vñ böse scheden. Das stupp von dieser Wurtzel ist sehr gut in die kalte schäden.

Geschwulst.
Blöd Hirn.
Seitenstich.
Miltzweh.
Natern vnd spinnen stich.
Frantzosen.
Geschwulst.
Lohfewr.
Kalt schäden.

Stengel.

Der Stengel ist dem Zwilling vnnd Jupiter zugethan/ warm vnnd trucken biß in den 3. grad.

Innerlich.

Diese stengel in wein gesotten/ vñ dauon getruncken/ für den stich in der seiten/ vñ gegen dem hertzen/ für die inwendige Apostem/ purgirt vñ treibt durch den harn/ den schwangern frawen fürdert er die geburt/ reinigt das geblüt/ ist gut für das kalt Fieber.

Seitenstich.
Harntrieb.
Geburtsfürderung.

Hauptschwindel. Aussatz. Gicht. Grimmen.

Die stengel zerhackt/ aber nit eingebeyßt / vnd den blosen safft darauß gepreßt/ ist gut für den Hauptschwindel/ zu morgens getruncken/ vnd das haupt damit gesalbt. Aber getruncken ist gut für den Aussatz / reinigt denselben von innen herauß. Diesen safft alle morgens getruncken/ für das Vergicht/ für das Grimmen im Leib.

Gifft. Pestilentz. Breune. Halßgeschwer. Onmacht.

Auß den stengeln ein Puluer gemacht/ in Rosenhonig vermischt / vnd zu morgens eingenommen/ vertreibt das gifft / vnd behüt vor der pestilentz. Also eingenommen in Rosenhonig/ ist gut für die geschwulst deß Halß/ zu der Breun/ vnd für andere Geschwer im Halß/ vnd für die Onmacht.

Eusserlich.

Gelinge geschwulst. Schenckelgeschwulst.

Die stengel in Rosenwasser gesotten / vnnd also warm vbergelegt / ist gut für die Vrbarlich geschwulst/ für geschwolne schenckel/ auch so jemanden die schenckel von vergifften bissen auff lauffen / den Menschen vnnd Viehe also zugebrauchen. So jemand das haupt geschwollen /soll man diese gesottene stengel vberlegen. Vber den Nabel warm gelegt/ ist gut den Frawen für das Grimmen vnd Reyssen/ bringt jnen auch die Geburt/ vnd jhr zeit. Ist auch gut den schadhafften vnd müden Leuten / die Schenckel darin gehalten/ vertreibt auch also das Keichen/ vnd die Husten/ tödt den wurm am Finger/ warm vbergelegt/ auch den Assel vnd Krebs / ab diesen stengeln gebad/ macht einen saubern leib/ vertreibt die frantzosen vnd krätz/ eröffnet im Leib die verstopffung / darauß viel Kranckheiten kommen.

Hauptgeschwulst. Grimmen. Reissen. Husten. Keichen. Wurm am Finger. Frantzosen. Rauden. Verstopffung.

Die stengel in Eßig gesotten/ vnd vbergelegt / vertreibt das Kopffwehe.

Kopffwehe.

Die Stengel zerhackt/ aber nit eingebeysset / sonder den blossen Safft daruon gepreßt/ vnd in dem Bad angesalbet/ oder vbergelegt/ ist gut für das Schwinnen / ist gut zu dem Kopff / vnnd zu den Kranckheiten deß Kopffs/ es sey Geschwulst/ Geschwer/ oder was es sein mag.

Schwinnsucht. Kopff gebresten.

Bletter.

Die Bletter sind den Zwillingen vnd dem Jupiter zugehörig/ warm vnd trucken biß in den 3. grad.

Innerlich.

Vnsinnigkeit. Fantasey/ Husten. Schwer athem.

Die Bletter in süssem Wasser/ sampt den Rosenblettern gesotten/ vnd daruon getruncken/ vertreibt die vnsinnigkeit die auß fantasey kompt / ist gut für die Husten vnd Keichen / macht fast außwerffen/ vnnd ist gar ein köstlicher Tranck den alten vollen Leuten/ die nit wol athmen mögen / reiniget auch die Leber / ist denen gut die sich inwendig vbel empfinden/ vertreibet den stich vnd die Apostemen.

Stich.

Lendenwehe. Gelsucht.

Die bletter in einem guten wein gesotten / vnd getruncken / vertreibt den Lendenwehe vnd die Gelsucht. Den blossen safft von diesen blettern eingenommen / ist gut für die flüß im Kopff/ zu den kranckheiten der Zungen. So jemand der schlag die Zung träffe/ daruon sie lahm würden/ der nem den safft von diesen blettern/ auch von den Rosenblettern durcheinander/ vnd nembs ein zeitlang zu morgens vnd zu nachts ein / bestreich auch das Haupt/ die Scheitel vnd den Schlaff darmit/ so kompts bald wider. So jemand die Red verfellt in einer onmacht/ solt man jm diesen Safft fluchs eingeben. Ist auch also gut für das Vergicht vnd Hinfallend. Diesen safft eingenommen/ oder die sollen in diesen blettern auffs heyssest gebädt. Ist gut für alle halßgeschwer/ für die frantzosen vnd löcher im halß / mit diesem safft

Hauptflüß. Zungenweh. Schlag. Verlorne Red. Gicht. Hinfallends. Halßgeschwer. Frantzosen.

gegurgelt/daruon getruncken/ auch für die halßgeschwulst/ den Safft im halß ein weil gehalten/vnd hinab getruncken. Gleichfals ist er gut für die Gillen deß Haupts/ist gut für den Frosch vnnd Krebs/damit gewaschen/ vñ den safft zu morgens eingenomen/so heilt er von inwendig herauß/ vñ also für alle böse kranckheitẽ deß Angesichts / für die böse gifftige Blatern.

Halßgeschwer. Frantzosen. Halßgeschwulst. Frosch/Krebs. Blatern.

Auß diesen Blettern das Wasser gebrennet/vnd genommen / für das kalt Fieber/ bringt den Frawen jhr zeit/ ist gut zu der zeit der Pestilentz/ zu morgens getruncken / vertreibt auch anders Gifft auß dem Menschen. Ist gut für die stich in der Seiten / für die würm im Leib/ vnnd ist gut für andere inwendige gebresten.

Kalt Fieber. Pestilentz. Gifft. Seitenstich.

Die bletter an einem lüfftigen ort gedörret / vnd ein puluer darauß gemacht/vnd zu morgens eingenomen/für die lungensucht/in der speyß auffgeströwet vnd gebraucht/ist fast nutz dem magen/ vertreibt das Fieber/vñ die Gelsucht/den schwindel deß Haupts/ zeucht auß alle böse Flegma vnd Fantaseyen/behelt bey guter vernunfft vnd verstand. Diß stupp mit süßholtzwasser vermischt/vnd des morgens vnd abens eingenomen/ist denen gut/die nit wol schnauffen mögen/die voll vmb die Brust sind/ fast husten vnd keichen/macht fast außwerffen/vnd ist gut zu der verstockten Leber.

Lungensucht. Magenfieber. Gelsucht. Schwindel. Flegma. Engbrüstigkeit. Verstockte Leber.

Eusserlich.

Die Bletter gesotten vnnd vbergeleget / vertreibt die geschwulst deß Haupts/vnd die Wassersucht.

Haupt geschwulst. Wassersucht.

Die Bletter in Regenwasser gesotten / vnd vber die offne kalte schäden geleget/es heilts. So sich jemand zerfallen/ demselben sol mans vberlegen vnd daruon zutrincken geben.

Offene kalte schäden. Zerfallen.

Diese bletter in wasser gesotten / vnd das Angesicht damit gewaschen/ vertreibt alle flecken vñ mäler deß Angesichts. Mit diesem wasser andere ort deß Leibs gewäschen/vertreibt alle Scheben vñ Rauden deß Leibs. Die bletter gesotten / vnd vber das Haupt gelegt/vertreibt alle schüß vnd wehtumb / auch die schüß die von den Zänen komen / die wehe thun / vertreibt das Zanweh/tödtet die würm in Zänen/so man sich ob den blettern bäet/oder die bletter auff ein glüt gelegt/vnd den Rauch an die Zäne gehen laßt/so wirds bald besser. Darnach wird auch vertrieben die geschwulst deß Zanfleischs. So auch jemand das Zanfleisch schwiñet/der sol mit dẽ Wasser von diesen blettern den Mund gar offt auß schwencken / es wird besser vnnd heilt/vñ sind diese bletter zu allen geschwulsten deß Leibs gut.

Flecken im Angesicht. Rauden. Hauptweh. Zanweh. Geschwollen zanfleisch. Schwinnend Zanfleisch.

Den Safft auß diesen blettern getruckt / der ist gut zu allen Kopffskranckheiten/für das Kopffweh vbergeleget / für den vnreinen grindigen Kopff/damit gewaschen. So jemanden das Hauptblat abfiel/soll mans damit salben/vnd den Mund damit außgurgeln. Ist gut für alle Halßgeschwer / Frantzosen / vnnd löcher in dem Hals/vnnd für die Breune/ Mundfeule/vnd für alle kranckheiten in dem Halß/ mit diesem Safft gegurgelt vnd getruncken. Ist gut in die Ohren getropfft für die Ohrengeschwer/für verfallens gehör/auch zu den Kranckheiten der Nasen/ als für Syrey/die gern bey der Nasen wechßt/damit gewaschen/vnd zu morgens den Safft eingenommen/es heilt von inwendig herauß.

Kopffweh. Kopff grind. Halßgeschwer. Frantzosen. Breune. Mundfeule. Ohrengeschwer. Nasen Syrey.

Auß den Blettern das Wasser gebrennt/vnd angestrichen/ oder vbergelegt/ist gut für die geschwulst an dem heimlichen ort/ vnnd für die bösen Blatern daselbst/für Schlier vnd Kolben.

Geschwulst an gemechten.

Kalte feuchte schäden.

Die Bletter an einem lüfftigen ort gedörrt / vnnd zu Puluer gemacht/ ist gut zu allen feuchten vnd kalten schaden.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Wasserman vnd Mond zugethan / kalt vnd feucht biß in den 4. grad.

Innerlich.

Pestilentz. Hitzige Leber. Pestilentz. Hauptpurgatz. Lendenweh.

Wann die Soñ in den ersten grad der Jungfrawen gehet/soll man die blümlein abnemẽn / vnd in Safft einmachen / vñ zu morgens eingenommen zu der zeit der Pestilentz / oder so iemanden etwas böß anstosset/gibt ein grosse sterckung/ist gut zu dem inwendigen Pestilentzischen Fieber/das von hitz kompt/auch für die erhitzte Leber vnd Lung/zu den inwendigen vñ außwendigen Pestilentzen vnd Apostemen. Die alten Leut solten diesen Safft zu morgens einnemmen/ist fast gut/ringert vnd purgiert jhnen den kopff/macht ein gut Ingenium/ist gut für den stich vnd Lendenwehe.

Zum Außwerffe. Husten. Onmacht. Halßgeschwer.

Diese Blümlein in zucker eingemacht/ sind denen gut/die nit wol außwerffen mögen/vnd vmb das Hertz voll sind/vertreibt das keichen vñ den Husten / ist gut für die vrbarlinge Ohnmachten geschwind eingegeben. Den zucker zertriben vnd eingenomẽn / ist gut für halßgeschwer vnnd geschwulst.

Vergicht. Frantzosen. Dunckele Augen. Innerliche wunden. Blöde Augen. Seitenstich. Blöd Haupt.

Die Blümlein in süssem Wein eingebeyßt / so die Sonn in dem ersten grad der Jungfrawen ist/ vnnd stehen lassen/ biß so lang die Sonn in den 15. grad der Wag kompt/vnd alßdann den Safft darauß bracht/ist dieser Safft fast gut für das Vergicht/flucks eingeben/auch damit die stirn/ den Schlaff/vnd das Genick gesalbt. Diesen Safft getruncken/oder die blümlein in das tranck gelegt/ist gut für die Frantzosen / reiniget das geblüt/ Diesen Safft getruncken/ vnnd das Genick gesalbet/ist dienstlich wider die dunckelheit der Augen. Den Safft fleißig eingenommen/ist gut zu den innerlichen wunden / zu blödigkeit deß Gesichts vnnd Kopffs/ auch zu der zeit der Pestilentz.

Den Safft in süßholtzwasser eingenommen/vertreibt den stich in der seiten.

Pestilentz. Löcher im halß.

Auß diesen Blümlein ein stupp gemacht / vnd zu morgens eingenommen oder genossen / wider die schwachheit deß Kopffs / zeucht alle heisse flüß herauß. Diß stupp eingenomẽn/vnd darauff geschwitzt/ ist gut wider Pestilentz. In Rosen honig diß puluer eingenomẽn/vertreibt die löcher im Halß / vnd ist sunst gut zu den inwendigen gebrechen vnd geschwulsten.

Eusserlich.

Augen gebresten.

Den vorbemelten Safft von den blümlein inn die Augen gespritzt/ist gut wider den gebrechen vnnd geschwulst der augen / auch gut zu rinnenden augen/damit gewaschen.

Samen.

Der Samen ist den Zwillingen vnd dem Mercurio vntergeben/temperiert/ mehr trucken als kalt.

Innerlich. Wann

Wann die Sonn in den 8. grad der Jungfrawen kompt / sol man den Samen abnemmen / in ein tüchlein einbinden / in das tranck legen / vnnd daruon trincken / reiniget sehr das vnreine geblüt. Du kanst auch nichts besseres haben / dann diesen Samen in einem guten wein vber nacht stehen lassen / vnnd zu morgens eingenommen / oder außgetruncken / so ist es ein krefftige Purgation / leidet nichts böß noch vnreines in dem Menschen / vnd ist gar wol zugebrauchen in den gefehrlichen sterbläuffen / bedarffest anderst keiner Apotecken. Also daruon getruncken / ist gut wider die Gelsucht / wider das heiß vnd kalt Fieber. Diesen Samen in süßholtzwasser / oder Rosenhonig gesotten / vnnd daruon getruncken / lindert den stich in der seitten / vertreibt die geschwer der Nieren. Den Samen in einem lautern Wein gesotten / vnnd zu morgens daruon getruncken für die inwendige wunden vnd gebresten / für inwendige Apostemen vñ geschwer / zu den außwendigen wunden / es heilt von inwendig herauß.

Blutreinigung. Gute Purgation. Remedium in sterbensleuffen. Gelsucht. Fieber. Seitenstich. Nierengeschwer. Innerlich vnnd eusserliche wunden.

Eusserlich.

Den samen in süssem holtzwasser / oder Rosenhonig gesotten / vñ vbergelegt / vertreibt die geschwer der Nieren / die geschwer der heimlichen orth.

Den samen in Regenwasser gesotten / damit gewaschen / vertreibet die Fisteln / flecken vnd masen / auch alle böse schäden.

Nierengeschwer. Fistel / Flecken.

Origanum, Wolgemut.

Das XXIIII. Capitel.

Namen.



Diß gewächs Wolgemuth / ist ein bekantes kraut / soll also seinen namen vnuerendert behalten.

Wolgemuth.

Gestalt

Diß edele gewächs hat ein schlechte Wurtzel / die sich nit tieff in die Erden zeucht / krumb / eines fingers lang / hat viel härig zäserlein vnnd außschüß / eines kleinen Federkeils dick / rund / an der farb angelblet / hat keinen sonderlichen geruch / ist süsselecht.

Wurtzel.

Auß der wurtzel gehet ein viereckender stengel / eines Federkeils groß / zwo oder drey spannen hoch / vnnd bißweilen viel höher / der stengel ist amrötlecht / vnd doch bey der Wurtzel braun / härig /

Stengel.

rig/vnd rauch/inwendig ein wenig hol/vnd wol höltzelecht

Bletter. Der stengel tregt auff vnnd auff schöne kleine Bletter/ vergleichen sich schier dem kleinen Poley/ oder Ehrenpreyß/ oder dem Maioran/ ohn allein daß diese Bletter breyter sind vnd stehen gemeinglich zwey gegen einander. Zwischen denselben blettern vnd gewerben gehen auch herauß kurtze stengel oder ästlein/die tragen bey 5. 6. oder 7. blettlein/ die ästlein sind anrötlecht/oder etliche weißlecht/aber die bletlein sind mit kleinen äderlein durchzogen/die bletlein aber sind dunckel oder schwartz grün.

Blümlein. Zu oberst an den ästlein wachsen schöne pollen oder tolden herauß/die tragen schöne subtile braune oder Purpurfarbe/zu zeiten auch leibfarbe blümlein.

Samen. So die blümlein zeitig werden/vnd abfallen/findet man den samen in den hößlein/der ist gar klein/vnd so er zeitigt/ist er rötlecht.

Ställ.

Diß edel gewechs ist zufinden vberal/wechßt gern an Sonnechten orten/ bey den wegen/wißmatten/an hohen bergen/bühheln/vnd sonderlich bey den hecken vnd stauden/an sandigen spören orten/auch auff den hohen Almen/daselbst er am geschmack vnd würckung am besten ist. Hat auch sein beste wohnung vnter der Polus höhe deß 45.46.47.48.49.grad.

Weiblein. Dieses edlen Wolgemuts ist noch ein geschlecht/ nemlich das Weiblein/ mit einer weissen Blüe/ an den stengeln vnd blettern etwas bleycher/ kurtzer/ vnd an dem geruch vnnd geschmack etwas geringer/sonst in allen dingen dem Männlein/ so hieuor beschrieben/durchauß änlich/ aber an der würckung schwecher/ vnnd mehrers denen Leuthen zugebrauchen/die kalter natur sind.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Löwen vnd der Sonnen vnterworffen/warm vñ drucken im andern grad/hat keinen sonderlichen geruch/ aber eines süsselechten geschmacks.

Innerlich.

Vnrein Blut. Gifft. Diese Wurtzel in das tranck gelegt/ vnnd darab getruncken/ist gut für alles vnreines geblüt/ für gifft in dem Leib/so jemands darmit verletzet were worden. Ist auch gut vnnd fast nutz also getruncken zu der zeit der

Pestilentz. Pestilentz.

Wassersucht. Gelsucht. Fieber. Schwartze Gall. Seitenstich. Diese wurtz in wein gesotten/ vnd dauon getruncken/ für die Wassersucht/Gelsucht/vnd für das Fieber/auch für andere inwendige gebresten/ vertreibt auß dem leib durch den harm alle böse feuchtigkeit vnd dämpffe/ sampt der schwartzen Gall/den stich in der seiten.

Gifftige biß. Gifft gessen. Die Wurtzel zerschnitten/den safft dauon gepreßt/vnd eingenommen/ wider die gifftigen biß / auch wider anders gifft / so jemanden eingeben worden/

worden/darzu wider die innwendige Pestilentz vnd Apostem/wider das kalt Fieber vnd Gelsucht zu morgens eingenommen. Diser safft ist sehr nutz den Frawen die an der Mutter Kranck seind/oder den Bauchfluß haben/die sollen disen safft trincken/vnd den nabel damit bestrichen.

Pestilentz. Fieber. Gelsucht. Mutter. Bauch flüß.

Auß diser wurtzen ein stupp gemacht/vnd zu Morgens eingenommen/ für die böse vnd gifftige lufft / wider die flüß des haupts / es reiniget das haupt/vnd zeucht die flüß herauß. Diß stupp den jungen kindern eingeben/tödtet die Würm im leib.

Gifftig lufft. Haupt flüß. Würm im leib.

Eusserlich.

Die wurtzel in frischem Brunnwasser gesotten / ist gut zu den schäden des heimlichen orts/damit gewaschen/wider schlier vnd kolben/vnd andere geschwer vnd gebresten an demselben ort/wider alle kretzen vnd Rauden/ wider die schüpen am kopff / für außfallen des haars / macht das haar gelb/vnd ist gut wider die außwendig Frantzosen/damit gewaschen.

Schlier. Kolben. Rauden. Schüpen. Eusserliche Frantzosen.

Dise wurtz in einem Eßig gesotten/vnnd auffs wermist in den mund gehalten/ist gut wider das Zanwehe.

Zanwehe.

Den safft auß der wurtzen gepreßt/vnd damit gewaschen/ist gut wider die verletzung oder Biß der gifftigen Thier/schlangen/spiñen/vnd wüttigen hunden. Disen safft vbergeschlagen wider die geschwulst vnd wehthumb des kopffs.

Gifftig thier biß. Kopffwehe.

Den safft in die geschwolne oder geschwerige ohren gelassen/ist heilsam/ auch gut für das Ohrensausen/vnd verfallens gehör.

Ohren schweren. Ohrensausen.

Auß diser wurtzen ein stupp gemacht/ist gut zu den kalten Blatern vnd schäden. Also auch diß stupp in einem eßig zertriben/die Blatern damit gesalbt/ vnnd den halß damit gegurgelt/ist gut so jemanden das blatt abgefallen. Diß stupp in einem eßig gesotten auffs wermist in den mund genommen/vnnd sich darmit gegurgelt/ist gut zu den geschwollenen Mandelen/wider die schrigkeit des hals vnd Gaumens/zeucht das abgefallen Zäpflein widerumb hinauff/zeucht auch auß dem kopff alle kalte flüß herauß.

Kalt Blatern. Abgefallen hauptblatt. Abgefallen Zäpflein. Kalte Haupts flüß.

Stengel.

Die Stengel seind dem Wider vnd dem Mars zugethan/warm vnd trucken biß in den 3. grad / eines lieblichen / doch zusamen ziehenden geruchs.

Innerlich.

Die Flegmatische leut/auch die vnreines geblüt haben/sollen dise stengel in wein sieden/vnd dauon trincken/auch die sich durch ein vnordenlich halten in kranckheit bringen/als in Frantzosen/böse Blatern/vergifftе geschwer/vnreins geblüt/Aussatz/vnd vngesund seind/müssen allzeit siechen / auch die da haben schwere geschwolne schenckel / die hauptdörrsucht/ das ihnen die vernunfft vergehet/werden grindig/vnd dergleichen mehr. Disen allen mag man mit dem jetzgemelten tranck von den Stengeln helffen.

Vnreins blut. Remedium für schwere gebresten.

Dise

Verstopfft im leib.
Gifft.

Dise Stengel in einem lauttern wein gesotten / vnd dauon zu Morgens einen löffel voll warm getruncken/ist nutz denen/die im leib verstopfft seind/auch denen/die ein gifft haben oder hetten gessen.

Seittenstich.
Lendenweh.
Apostem.
Außwerffen.
Engbrüstigkeit.
Weiber zeit.
Hæmorrhoides der Männer.

Den safft von disen stengeln mit dem wasser von Süßholtz vermischt vnd eingenommen / ist vast gut für den stich in der Seitten / für Lendenwehe/wider die innwendige Apostemen/vertreibt den husten / macht bald außwerffen/vertreibt das eytter speyen / die verengung der brust vnd hertzens. Den safft allein eingenommen/ist den weibern gut/bringt jhnen jhr gerechtigkeit vnd die zeit wider. Ist auch den Mannen fast nutz / die der weiber zeit haben.

Halß geschwulst.
Wolschmeckent Athem.
Hauptflüß.

Diser safft ist fast edel für die geschwulst des halß / denselben eingenommen/vnnd in dem mund behalten / verzehrt alle versehrung in dem mund vnd halß/ist fast gut den melancolischen leuthen / so sie denselben stetigs zu Morgens einnemmen/macht dieselben gar wolgemut/frölich/guter ding/ ein langs leben / junggeschaffen / behalt einen wolschmeckenden athem/ macht einen geringen kopff / vnd wolgemut (daher diß gewächß den namen hat) zeucht die bösen flüß auß dem haupt.

Eusserlich.

Geschwulst.
Offne schäden.
Podagra.
Auffsteigendt Mutter.
Bauch flüß.
Bein vnd lenden flüß.
Ruckenwehe.
Offene schenckel.

Dise Stengel in frischem Brunwasser gesotten/vnd warm vbergelegt/ wider alle geschwulst/für die offne kalte scheden/fürs Podagra/lindert den schmertzen/vnd wirt gar bald besser. Also auch gesotten/vnd den weibern auff den bauch gelegt/stellet die auffsteigendt Mutter / vnd stellet die vberflüßige zeit/ist gut für den Bauchfluß/für die flüß in den Beinen vnd Lenden / auch zu dem Ruckenwehe/ die füß auffs wermist darinnen gebäet. Dise bäung ist gut zu den bösen vnd offnen schenckelen.

Blätter.

Die Bletter seind dem Stier vnd der Venus zugethan/kalt vnd feucht biß in den 3. grad/eines lieblichen geschmacks/zusamenziehend.

Innerlich.

Gifft.
Apostem.
Pestilentz.
Geschwulst.
Lendenweh.
Seitenstich.
Husten.
Innwendige wunden.
Geschwulst.
Breune.
Hitzig Fieber.
Vnrein blut.
Würm in den ohren.
Gifftig lufft.
Heiß hauptflüß.

Den safft von disen Blettern eingenommen / für alle gifftige ding/ wider Apostemen / Pestilentz / Geschwulst / Lendenweh / stich in der seitten. Disen safft mit Rosenhonig vermischt vnd eingenommen / vertreibt den husten/vnd das keichen.

Von den Blettern das wasser außgebrennt / vnnd eingenommen für die innwendige wunden vnd gebresten des leibs / für die halß geschwulst vnd Breune / auch wider die hitzige Pestilentzische Fieber / innwendige Apostemen/vnd verunreints geblüt. In die ohren gethan/ ist gut zu dem gehör/ vertreibt die ohren geschwulst / vnd die Würm in den Ohren.

Zäpflein.
Zanwehe.

Diß wasser zu morgens eingenommen / ist fast gut für die böse gifftige lufft / treibt die heisse flüsse auß dem haupt / macht einen gesunden vnd geringen kopff. Den halß damit gegurgelt/treibt die flüsse von dem haupt/ ist gut für das abgefallen Zäpflein. Auffs wermist in dem mund gehalten / vnd wol außgegurgelt / ist gut wider das Zanwehe / vnd zeucht den schleim herauß.

Auß

Auß den Blettern ein puluer gemacht/ mit Süßholtz stupp vermischt vnd eingenommen/ zu der zeit der Pestilentz/ vertreibt den stich vnnd Apostem im Halß. Ist gut wider Lungensucht/ Lebersucht/ Gelsucht/ das heisse Fieber/ treibt den Harn vnd Stein. Den Kindern zu morgens eingeben/ treibt die Würm im Bauch/ ist auch gut für alle inwendige hitzige geschwer. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ vnnd eingenommen/ vertreibt die Halßbreun/ den Halß damit gesalbet. Diß stupp ist gut vnd gesund alten Leuten/ behüt sie vor dem Schlag vnnd hinfallenden. Den zerrütten Leuten solt man diß stupp zu essen geben.

Pestilentz. Halßstich vnd Apostem. Lung vnd Lebersucht. Gelsucht. Stein/ Würm. Halßbreune. Schlag. Hinfallends.

Eusserlich.

Die Bletter in Regenwasser gesotten/ vñ vbergelegt/ ist gut wider alle geschwulst/ wider alle böse vergifftung/ oder verletzung der gifftigen Thier/ auch also i[illegible] Viehe vbergelegt/ so es durch Schlangen verletzt vnnd geschwollen ist/ wird gar bald besser. So das Viehe fellt/ oder die glieder verpöllt/ vnd hinckend wird/ soll man die Bletter gehörter gestalt vberlegen. So ein Mensch verletzt wird durch gifft/ vnd hundsbiß/ soll man jme diese gesottene Bletter vberlegen. Vber den Bauch vbergelegt/ vertreibt die Wassersucht/ Lämtüppel/ vnd knodecht Glieder/ auch das Podagra. Diese Bletter zu bähungen vnd bädern gebraucht/ für die lamen glieder/ auch den verstopfften Leuten. Den Frawen die jhre zeit nit wol haben mögen/ vertreibt das jucken/ die Rauden vnnd Vnsauberkeit deß Leibs/ gut für die Harnwind/ wider den Stein inn der Blater/ vertreibt das reyssen im Leib/ auch alle feuchtigkeit vnd die Gallen.

Geschwulst. Vergifftung. Gifft Thier biß. Viehe geschädiget. Hundsbiß. Wassersucht. Knorzen an den gliedern. Podagra. Verstopffung. Weiberzeit. Jucken/ Rauden. Gall. Harnwind Blasenstein.

Das Wasser von den blettern außgebrennt/ ist gut wider die Fisteln vnd Masen/ vnd die böse blatern vnder dem Gesicht.

Fisteln im Angesicht.

Das stupp von diesen blettern ist gut wider die Apostemen/ darein gestrewet.

Apostemen.

Diß stupp mit Wachs vnnd Honig zu einer Salben gesotten/ ist gut wider den Grind vnd Rauden/ auch wider den Außsatz/ vnd andere hitzige schäden.

Grind/ Rauden/ Außsatz.

Blůmlein.

Diese Blůmlein sind dem Zwilling vnd Mercurio zugehörig/ einer vermengten eigenschafft/ zu Kalten vnnd Hitzigen Kranckheiten zugebrauchen.

Innerlich.

Die Blůmlein in Eßig gelegt/ wird der Eßig daruon fein braunfarb. Daruon getruncken ist gut zu der külung der erhitzigten Lung vnd Leber/ auch wider das kalt vnd heisse Fieber/ vnd für die geschwulst deß Haupts.

Hitzig Lung vnd Leber. Fieber. Hauptgeschwulst.

So die Sonn in dem 15. grad deß Löwens ist/ solt man diese blůmlein von dem gewächß nemmen/ in Zucker einmachen/ vnnd gebrauchen/ ist gut vnd nutz zu dem matten vnd schwachen Kopff/ auch zu dem Seittenwehe vnd Seittenstich/ zu den inwendigen gebresten/ Kopffwehe/ vnnd

Matt haupt.

Seitenweh. Kopffwehe. Onmacht. Blutspeyen. — geschwinde Onmachten/zu morgents gessen/ für die Husten vñ Keichen/ für Eyter vnd Blutspeyen.

Die Blůmlen in einem guten Wein eingebeyßt / so die Sonn in dem 15. grad deß Löwens ist/vnd also stehen lassen biß so lang die Sonn in den ersten grad der Wagen kompt/ alsdann den Safft darnon gebreßt/ vnd eingenommen/ ist gut zu der Pestilentz oder bösen Lüfft / zu den geschwulsten vnd flüssen/auch den Frawen nutz zu widerbringung jrer zeit. Gut wider die gifftige Thierbiß.

Pestilentz. Geschwulst. Flüß. Frawenzeit. Gifftig Thierbiß. Fieber. Gelsucht. Seitenstich.

Von diesen Blümlein das Wasser außgebrennt/ vnd eingenommen/ wider das Fieber/ wider die Gelsucht/ vnd Seitenweh.

Auß den Blümlein ein stupp gemacht/ auff die Speyß gesträwet/ist zu dem Kopff gesund/ Zu morgens eingenommen / ist gut für die gefehrliche Lüffte. — Gefährlich Lüfft.

Eusserlich.

Geschwulst. Kopffweh. Hauptfieber. Zanweh.

Den vorbemelten Eßig von diesen blůmlein vbergelegt/ ist gut für die geschwulst / vnd wethumb deß Kopffs / auch zu dem Hauptfieber/ vnnd schüssen deß Haupts. Dergleichen zu den schleimigen wehthuenden Zänen/ zeucht alle flüß vnnd schleim herauß.

Kalt vnd hitzig Schäden.

Das stupp von diesen blůmlein ist zugebrauchen zu den kalten vnd hitzigen schäden/ darein gesträwet.

Samen.

Der Samen ist dem Wider vnd dem Mars zugethan / warm vnnd trucken biß in den 4. grad.

Innerlich.

Kalt kranckheiten. Leber Artzney. Kaltweh. Harntrib. Purgatz. Weiberzeit.

Wann die Sonn in den 8. grad der Wag kompt/soll man diesen Samen abnemmen/ ein stupp darauß machen/vnd an die Speyß brauchen/ für die kalten Kranckheiten/ vnd zu der Leber fast gut. Weil dieser Samen hitzig ist/so soll man den in Eßig einbeyssen/ vnd einnemmen/ wider das kalt schüttet Fieber. Diesen Samen vorgehörter gestalt in Eßig eingebeysset/ vnd ein Oel darauß gemacht/ vnnd einen halben löffel voll eingenommen/treibt den Harn / macht Purgierẽ / bringet der Frawen jhre zeit.

Eusserlich.

Stechen. Lendenweh. Auffsteigende mutter.

Das vorbemelt Oel auß diesem Samen angesalbt/ist gut für den stich vnd Lendenweh/auch zu den schäden / vnnd den Frawen für die auffsteigend mutter/den Nabel darmit gesalbet.

Rinnende schäden. Hohe Frantzosen. Fisteln. Abgefallen Hauptblat. vnd zäpflein.

Den Samen in Eßig eingebeyßt/ vnnd vbergelegt/ ist gut zu den rinnenden schäden/ zu den schwachen vnd müden gliedern.

Das vorbemelt Oel vertreibt die geschwulst / vnd die hohen Frantzosen/ Fisteln/ andere geschwer vnd Mäler.

Diesen samen in honig gesotten / ein salb darauß gemacht/ist gut zu dẽ abgefallenen

abgefallenen Haupblat/vnd Zäpflein / die scheytel vnd die platten damit gesalbet.

Persicaria, Flöchkraut.

Das XXV. Capitel.

Namen.



Flöchkraut wird auch Pfersingkraut genannt / darumb daß die bletter den Pfersingbaums blettern änlich sind. Flöchkraut.

Gestalt.

Die Wurtzel ist nicht sonders lang / zeucht sich in der Erden krumb / mit viel kleinen rauhen zäserlein / die Wurtzel ist inn der größ einer Nestelstefft / antweisselecht. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel wachsen / einer / oder mehr runde Stengel / die sind knopffecht / vnd schier abgesetzt / als wann sie knopffecht weren / einer braunlechten farb / zweyer spannen hoch / etwan höher / etwan aber niderer. Stengel.

Auß den Knöpffen gehen subtile estlein / die tragen schöne langlechte Blättlein / gemeinlich ein einschichtigs blettlein / die sind schmal vnd zugespitzt / schier wie die Weidenstauden / oder Pfersingbletter / fast subtil / vnnd nicht dick / an der farb Liechtgrün / deren etliche sind gesprengt / als were auff ein jedlichs ein Blutstropffen gefallen. Bletter.

Bey den Knöpflein gehen oben lange subtile gespitzte treublein oder äher herfür / die tragen etliche kleine subtile Purpurfarbe Leibfarbe Rote / etliche Presilgfarbe / etliche aber gantz Schneeweisse blümlein / auff vnnd auff. Blümlein.

So die Blümlein vergehen / find man einen dreyeckenden vnd gespitzten schwartzen / auch bißweilen einen breyten schönen braunen Samen. Samen.

Ställ.

Diß edel Kraut ist gar ein gemeins Kraut / das findet man vberal bey den wegen / lachen / feuchten orten / strassen / vnnd wo schwartze Erd ist / darzu

darzu auff den büheln / aber nicht jederman bekant. Ist vnder der Polus höhe/ deß 46. 47. 48. 49. grads am besten. Hat gar viel guter wirckung/ vnd ist darumb wie ein Gold auffzuheben.

Natur / Krafft vnd Wirckung

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnnd dem Mond vndergeben. Es hat aber auch der Mars sein wirckung an dieser Wurtzel/ der jr die rässe gibt/ dann sie ist am geschmack räß/ kalt vnd feucht biß in den andern grad.

Innerlich.

Geschwulst. Heiß Fieber. Hitzig Leber. Miltz vnd blutgeschwer. Vieh geschwollen.

Ab dieser Wurtzel getruncken/ ist fast gut für alle innerliche geschwulst/ auch wider das böse vnnd heisse Fieber / wider die erhitzigte Leber vnnd Miltz/ auch wider das erhitzigt Geblüt.

So das Viehe inwendig geschwollen / soll man jme diese Wurtzel zu essen geben.

Hüfftweh. Frantzosen. Pestilentz. Fieber/ Husten. Lungensucht. Mutter/ Grimmen.

Diese Wurtzel zerhackt / den Safft darauß preßt / vnd eingenommen/ ist gut für das Hüfftweh / zu den inwendigen gebreßten / zu Lung vnnd Miltz / vertreibt vnnd verzehrt die inwendige Frantzosen/ Pestilentz vnd Geschwer. Ist gut für das heiß vnnd kalte Fieber. Diesen Safft vermischet mit Haußwurtzensafft / ist gut für Husten vnnd Keichen / zu der Lungensucht / den Frawen fast nutz zu der Mutter vnd Grimmen / auch für alle innerliche hitz.

Breune. Brand. Wildfewr. Offen Halßschäden.

Auß dieser Wurtzel ein supp gemacht/ vnd in Rosenhonig eingenommen / für die Breun im Halß. Mit Rosenwasser eingenommen/ ist gut für den Brand/ vnd Wildfewr/ verzehrt alle offen schäden im Halß/ auch die bösen Blatern vnd Frantzosen.

Geschwulst. Miltzgeschwer. Vieh kranck.

Diese Wurtzel klein zerhackt/ das Wasser darauß gebrennt/ vnd eingenommen wider die inwendige geschwulst / auch zum Miltzgeschwer / wider die inwendige hitz. So das Viehe kranck oder geschwollen ist / vnnd nit essen mag/ soll man im diß wasser eingeben.

Flüssig Haupt. Flüssige Zän. Inwendige geschwer.

Diß Wasser getruncken/ vnd offt den Mund auffs wermest darmit außgeschwenckt/ ist dem Kopff gut/ zeucht die flüß herauß/ vnd ist gut zu den flüssigen Zänen. Diß Wasser morgens getruncken/ ist gut wider die inwendig geschwer vnd Apostem.

Eusserlich.

Grosse Hitz. Geschwulst. Apostem. Pestilentz. Faule schäden.

Diese Wurtzel zerstossen/ vnd außwendig vbergelegt / wider die grosse hitz vnd geschwulst. Auch fast gut vnd heilsam wider böse Apostem / Geschwer/ vnd Pestülentz/ es heilt von stundan / sampt allen faulen stinckenden schäden.

Hauptweh. Brand/ Lohfewr. Für Flöh vnd Fliegen.

Diese Wurtzel in Regenwasser gesotten / vnnd vbergelegt/ wider das Hauptweh/ wider den Brand vnd Lohfewr. Diese Wurtzel angezündet / oder damit gesprengt / vertreibt die Flöch / Fliegen / vnd ander vngezieffer auß dem Hauß.

Diese

Die Wurtzel zerstossen / vnd im Regenwasser / wie vorgemelt / gesotten / vnnd dem Kühviehe vbergelegt / ist gut so sie geschwollen / oder jhnen sonst ein schaden geschicht / da sie sich stossen / oder sonst fallen / oder so sie sonst schäden hetten / darinnen jnen das wild Fleisch oder Wurm wüchse / es heilet zu stund an / vnd vertreibt alles vnreines Fleisch. So sie inwendig geschwollen sind / soll mans jnen zu essen geben. Also auch den Rossen / da sie geschwollen an den schenckeln / knoden / oder gliedern / soll man zu jhnen diese wurtzel / wie gemelt / brauchen. So die Roß durch schwer ziehen auffgetruckt oder versehret worden / soll diese Wurtzel vorgehörter massen gebraucht werden.

Küh geschedigt vnd geschwollen.

Roß artzney.

Diese Wurtzel in Eßig gesotten / vnd auffs wermest in dem Mund gehalten / den Mund offt damit außgeschwenckt / ist fast gut wider das Zanweh / wider die flüß der Zäne / wird bald besser.

Zanweh.

Die Wurtzel zerhackt / vnd den safft daruon gepreßt / ist gut für alle vnsaubere / vnheilsame / vnd faule Geschwer / darein gespritzt / fast gut zu den schäden an heimlichen orten / für Schlier / Kolben / vnnd ander kranckheiten.

Vnheilsame geschwer.
Schlier / Kolben.

Auß dieser Wurtzel ein stupp gemacht / ist gut zu den offnen schäden / darein gestrewet / oder mit Honig vermischt / ein salben darauß gesotten / vnd vbergelegt. Diese salb ist auch gut für das Lendenweh vnd stich in der Seitten / damit gesalbet.

Offen schäden.

Lendenweh.
Seitenstich.

Das außgebrennt Wasser von dieser Wurtzel ist fast gut zu den geschwollnen vnd flüssigen Augen / darein gespritzt / oder damit gewaschen. Mit diesem Wasser gewaschen / vertreibt alle mäler deß Gesichts.

Geschwollene flüßig Augen.
Mäler im Angesicht.

Stengel.

Die Stengel sind dem Wasserman vnd Saturno zugethan / kalt vnd trucken biß in den 3. grad.

Innerlich.

So sich die Pferd vbergangen oder vberloffen hetten / soll man jhnen diese Stengel in jr tranck legen / vnd darab trincken lassen.

Pferd vbergangen.

Die Stengel soll man abnemmen / so die Sonn in den ersten grad der Jungfrawen kompt / sind sie am besten.

Den Safft von den stengeln eingenommen für die Würm im Leib. Dem Vieh so Würm im Leib vom trincken bekommen / diesen Safft eingeben / es tödts.

Würm.
Viehwürm.

Diesen Safft eingenommen für das böß Fieber / wider die geschwer an der Lung vnnd Leber / zu dem Miltz Nieren vnd Lenden / vnnd Seittenwehe / für den stich vnd verstockt blut / zu morgens eingenommen / oder die Seitten damit gesalbt. Zu morgens eingenommen wider die Pestilentz / wider das böß reissen im Leib. Den safft mit Rosenhonig / oder in Süßholtzwasser eingenommen / für die geschwulst deß Halß / vnnd der Brust / auch deß Hertzens / so jemanden vmb dieselben ort eng ist. Auch wider die geschwer im Halß / wider die Halßbreun / zu der faulen Lungen vnd Leber / für den vngeschmackten Athem / für verstopffung im Leib.

Böß Fieber.
Lung vnd Leber geschwer.
Gestockt blut.
Pestilentz.
Halß vnd Brust / Hertzgeschwulst.
Halßgeschwer.
Halßbreune.
Stinckender athem.

Husten. Eyterspeyen. Blasenstein. Därmweh.

Die Stengel außgebrennt/vnd das Wasser eingenommen wider das Keichen/Husten/ vnd eyterspeyen/ vertreibt auch das Reissen vnd Stein in der Blatern/ vnd ist gut wider das Därmweh.

Eusserlich.

Zerfallnen schäden. Beinbrüch. Verrückte geschwolln glieder. Faul schäden. Vieh. Grimmen. Mutter. Offen schenckel. Roß Artzney.

Die Stengel abgenommen/so die Sonn in den ersten grad der Jungfrawen kompt/vnd in einem frischen Wasser gesotten / warm vbergelegt/ ist gut zu den zerfallnen Scheden vnd Beinbrüchen/ zu den geschwollnen vnd vberzuckten/auch zu den zerfallnen gliedern/zu den faulen vnd vnheilsamen scheden. Also auch gebraucht zu den Rossen/ vnd anderm Vieh.

Diese gesottene stengel den Frawen vbergelegt vber den bauch/für das Grimmen/ für die auffsteigend Mutter. Sind auch gut zu den bösen offnen flüßigen Schenckeln/damit gewaschen. Den Rossen die füß mit diesem Wasser gewaschen/ist gut so sie sich verpöllen oder vbertretten/ oder so sie geschwollen. So sie hincken/soll man jnen die füß in diß gesotten kraut einschlagen. So sich jemand vbertritt / soll er diese gesottene stengel vberlegen. Diese gesottene stengel vber den Kopff gelegt für die grosse hitz vnd flüsse deß Haupts. Mit diesem Wasser den Kopff gezwagen/ vertreibt den Grind / die schöbigkeit/vnd andere Geschwer.

Füß vbertretten. Groß Haupthitz. Grind/Schöbigkeit.

Haar außfallen. Lame glieder.

Auß diesen stengeln ein laugen gemacht/vñ damit gezwagt / ist gut wider Haar außfallen/zeucht alle böse feuchtigkeit auß dem Haupt/ es muß aber die laug zum fünfften mal durchgossen werden. Die schwachen vnd lame glieder in dieser warmen laugen gehalten/ist sehr heilsam. Den Leib mit dieser laugen gewaschen / ist gut wider die Frantzosen vnd böse Blatern / vertreibt die Würm in schäden. Doch ist der safft der auß den zerhackten stengelen gepreßt wird / viel besser wider die Würm vnd Maden in den wunden.

Frantzosen. Würm in den wunden. Maden.

Für vngezifer. Fleischmaden.

Wa man ein ort mit diesem safft besprengt/ dahin kompt kein Vngezyfer. So man das Fleisch mit diesem Safft netzt/ darinn wachsen keine Maden.

Gemecht geschwulst. Böß blatern. Frantzosen. Masen. Beinbrüch. Offen schäden.

Auß den stengeln ein Wasser außgepreßt / ist gut für die geschwulst vñ die Gemächt/mit tüchlein darüber geschlagen. Den Leib mit diesem wasser gewaschen/vertreibt die bösen blatern/frantzosen/ vnd masen am Leib.

Auß den stengeln ein stupp gemacht / ist gut zu den beynbrüchen vnnd offnen scheden/darein gesträwet. Diß stupp mit Rosenhonig gesotten/ vnd ein salb darauß gemacht / vnnd angesalbet/ ist gut zu den bösen gliedern/ vnd vbergewachsenen Beynen/zu den zerfallnen Gliedern/ zu dem Lendenweh vnd Seittenweh.

Vbergewechß. Lenden vnd Seitenweh.

Bletter.

Die Bletter sind den Vischen/auch dem Jupiter vnd Mars zugehörig / warm vnnd trucken biß in den 4. grad / haben einen sehr rässen geschmack. Die bletter sind am besten abzunemmen / so die Sonn in den 15. grad der Jungfraw kompt.

Innerlich.

Innerlich.

Die bletter in Eßig oder rotem Wein eingebeyßt/vnd darinn erfaulen lassen/ vnd den Safft daruon ein wenig eingenommen / ist gut fur das heiß vnd trucken Fieber/stillet bald das Lendenweh vnd das Grimmen.

Das Wasser auß den blettern gebrennt/vnd eingenommen/wider die inwendige geschwulst vnnd kranckheiten/ auch fast gut wider das Fieber. Auch wider das Gifft vnd vnreine eingessene speyß oder Vnziefer.

Auß diesen blettern ein stupp gemacht/vnd zu morgens eingenommen/ ist gut zu dem bösen magen/vnd fürs Fieber / fürs Gifft / vnd für Lungensucht.

Fieber. Lendenweh. Grimmen. Inwendige geschwulst. Gifft. Vnreinspeiß. Böß magen. Fieber. Lungensucht.

Eusserlich.

Die bletter eingebeyßt / vnnd vber die faulen alten scheden gelegt / sind fast heilsam. Auch also vbergelegt/sind fast gut zu den erhitzigten kranckheiten/zu den heissen Apostemen / für alle hitzige geschwulst / zu dem Lohfewr.

Faule alte scheden. Hitzige kranckheiten. Lohfewr.

Die bletter in Eßig oder rotem Wein eingebeyßt / vnd darinn erfaullen lassen/alsdann den Safft daruon genommen/ vnnd gebraucht wider die heisse vnd kalte Frantzosen/ wider den Außsatz/sich damit gesalbet/heilet auch alle vrbarlinge wunden vnd schäden/damit gesalbet.

Frantzosen. Außsatz. Wunden.

Da sich jemand auff einer reyse vernachlasset/daß er geschlagen würd/ oder gefallen were / vnnd niemand hette der jme helffen kündte/der nemme diese bletter/vnd wasche dieselbe in einem frischen fliessenden Wasser / oder ziehs durchs fliessend Wasser/vnd lege sie vber den schaden / er wird wider heil. Also vbergelegt ist es auch gut so einem Roß oder anderm Viehe etwas vrbarlichs geschicht.

Verwarloßt scheden. Roß artzney.

So jemanden von bösen winden auff dem wege ein Zanweh anstiesse/ der soll alßbald die bletter abbrechen/in den Mund thun/ zerkewen/ vnnd den Safft an den wehthuenden Zan gelassen / darnach vber ein weil das kraut außgespeyet/in ein lachen / oder in naß ort geworffen/so wirds von stundan besser. Es zeucht die flüß hübsch herauß / man darff die Zäne nit außbrechen lassen.

Zanweh auff einer Reiß.

Die Bletter in frischem Wasser gesotten / vnnd den Frawen vber den Bauch gelegt/vertreibt jnen das Grimmen/stillet die auffsteigend Mutter/bringt jnen ihr zeit.

So jemanden auff einer reyß das Grimen anstiesse / derselbig nemme ein handuol dieser bletter/halts ein weil in einem rinnenden Wasser / vnd zertrucks ein wenig / legs auff den Bauch / es wird von stundan besser/ vnd gesund.

Grimmen. Mutter. Weiberzeit. Grimmen auff der Reiß.

Diese Bletter auff grünfleisch gelegt / wider die Maden / behelt das fleisch frisch / vnd gut.

Für Fleischmaden.

Diese Bletter in Eßig gesotten/vnd im Mund gehalten / ist gut wider das Zanweh/ das von flüssen kompt. Diesen Eßig vber den Kopff gelegt / ist gut wider das Kopffweh / vertreibt auch die vnsauberkeit deß Leibs / sich damit gewaschen.

Zanweh von flüssen. Kopffweh.

Die

Zanweh. Feigwartzen. Schäden der heimlichen ort. Für die Flöhe.

Die Zän mit diesem Kraut gereuchert / vertreibt das Zanwehe/also auch gereuchert vertreibt die Feygwartzen / die Schäden oder Blatern/ auch geschwulst an den heimlichen orten/ wird von stundan besser. Diese Bletter in Wasser gesotten / vnnd die Gemach gesprengt/ vertreibt die Flöch im Hauß.

Faule schäden der Roß.

Die Bletter gesotten/den Rossen vbergelegt/ heilt jnen die faulen scheden. So auch einem die Maden wolten wachsen/so vertreibts diß kraut/ vnd heilet. Also ist es auch zu anderm Vieh vnd Thieren zugebrauchen.

Faul fleisch.

Die Bletter gesotten vnd vbergelegt/ist gut zu den scheden / darinnen faul fleisch wachsen wolt.

Frantzosen. Blattern. Löcher im Halß. Flecken.

Auß den Blettern ein Wasser gebrennt / vnnd damit den Mund offt gewaschen/ist gut zu den Zänen / macht sie gut vnnd frisch. Mit diesem Wasser sich offt gegurgelt/ vertreibt die Blatern/ Frantzosen/ vnd löcher im Halß. Sich mit diesem Wasser gewaschen/vertreibt die Flecken vnd Mäler am Leib.

Eusserlich pestilentz. Brand. Groß hitz. Wildfewr.

Auß diesen Blettern ein stupp gemacht/ vnd in die scheden/ auch in die außwendige Pestilentz gestrewet/ ist gut vnd heilsam. Auß diesem stupp mit Jungfraw Wachs vnd Rosenhonid ein salben gemacht/ vnd vbergeschlagen/ist gut wider den Brand/ vnd wider grosse hitz / wider das wildfewr / vnd hitzige Apostemen.

Blůmlein.

Die Blůmlein sind den Zwillingen vnnd dem Mercurio zugehörig/ einer vermischten natur / mehr trucken weder kalt. Die blůmlein sind am besten/so mans abnimbt/wann die Sonn in den 8. grad deß Löwens kompt.

Innerlich.

Magenweh. Gifft. Magengeschwulst. Pestilentz.

Die blůmlein zu vorbemelter zeit abgenommen / in rotem Wein eingebeisset/einen Safft darauß gemacht/vnd auffs Essen gebraucht. Auch also diesen Safft eingenommen/ ist gut wider das Magenweh / für eingenommens gifft/ für die inwendige Magengeschwulst / für das Keichen vnd Hůsten / für die inwendige Pestilentz vnnd Geschwer / auch zu dem Haupt/ zeucht die kalten vnd heissen flůß auß dem Kopff. Diesen Safft zu morgens eingenommen/ wider das heiß vnd kalt Fieber/vnd wider die Gelsucht/macht das gesicht klar vnd lauter.

Fieber. Gelsucht.

Onmacht. Pestilentz.

Die Blůmlein in Zucker eingemacht/ vnnd genossen/ wider die Onmacht/auch zu dem Haupt/ es sterckt den verstand. Auch fast gut zu der zeit der Pestilentz/zu morgens eingenommen.

Kopffweh. Inwendige versehrung. Miltzweh. Seitenstich. Nierengeschwer. Stein.

Diese Blůmlein gedört/ vnd zu puluer gemacht/ zu morgens vnnd zu nachts eingenommen/ für das Kopffweh. Diß stupp an der Speiß gebraucht/ ist gut so jemand inwendig in dem Leib versehrt/ auch so jme das Miltz weh thåt / ist gut wider die erhitzte Lung vnd Leber / wider den stich in der Seitten/ wider geschwulst der Nieren / wider den Stein.

Inwendige verstopffung.

Die blůmlein außgebreñt/vnd das wasser getruncken/ist gut wider die inwendige kranckheiten/vnd so jemand inwendig verstopfft wer/so macht das

das Wasser den stulgang. Diß Wasser zur zeit der Pestilentz/zu morgens eingenommen/verhůt vor den bösen Lüfften. Stulgang. Böse lüfft.

Eusserlich.

Den vorbemelten Safft von diesen Blůmlein in den Mund warm eingenom̃en/ist gut für das Zanweh. Dieser Safft vertreibt alle Fisteln vnd Masen vnder dem Gesicht / auch andere böse Blatern vnd Måler. Diesen Safft mag man auch brauchen zu den geschwolnen auch zu den rinnenden Augen/darein gespritzt. Zanweh. Fisteln / Måsen im gesicht. Böse blatern. Rinnend Augen.

Diese Blůmlein gedörrt/ein stupp darauß gemacht / mit Rosenhonig vermischt vnd vbergelegt/ist gut wider alle hitzige vnd kalte alte stinckende Geschwer/wider außwendige Apostem / vertreibt die hohen Frantzosen/ auch andere böse geschwer vnd Pestilentz/die Feygwartzen. Alte faule Geschwer. Apostem. Frantzosen. Feigwartzen.

Die Blůmlein außgebrennt / ist das Wasser gut wider das Lohfewr/ vnd wider den Grind / in einem tůchlein vbergeschlagen / auch wider den Hauptschwindel oder Kopffweh/ damit gewaschen/oder vbergeschlagen. Lohfewr/Grind. Schwindel. Kopffweh.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnd Saturno zugethan/ kalt vnnd trucken biß in den 4. grad / hat keine sondere råsse in jhm.

Innerlich.

Den Samen soll man abnemmen / wann die Sonn auß dem Löwen kompt / den in ein Reynfall einthun / vnnd beyssen lassen/ biß so lang/die Sonn inn Visch eingehet / alßdann außgetruckt / so find man darinn Oel vnd Safft. Dieser Safft von dem Oel ist gut zu trincken/so jemand etwas zerbrochens oder zerrissens im Leib hette/ vom harten vnd schweren heben. Dergleichen ist dieser Safft gut zu morgens eingenommen wider das Fieber / wider Schlangen vnd wůtigen Hundsbiß/ auch für ander mehr inwendige kranckheiten vnd versehrungen. Zerbrochens im Leib von vberheben. Fieber. Schlangen oder wůtig Hundsbiß.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht/ist gut zu dem Kopff.

Eusserlich.

Das vorbemelt Oel auß dem Samen gemacht/angesalbt/oder vbergelegt/ist gut wider alle geschwulst/ vnd sonderlich zu den Beingeschwulsten. Den alten Leuten zu den alten bösen schåden / zu den Beinbrůchen / verruckten gliedern/ vnd vndergerunnenẽ Blut. Diß Oel lescht gar fast den Brand/ so jemand geschossen worden/oder in das Fewr gefallen were. Dergleichen wider das Lohfewr / vnnd anderen mehr kranckheiten der Schenckel / den fuß zu nachts in ein tuch mit diesem Oel genetzt/geschlagen. Also ist diß Oel auch gut für die Geschwulst an Gliedern vnd schenckeln. So sich die Roß vbertretten/ oder sich aufftretten / oder sonst mangel haben an den Schenckeln / solte man jhnen zu nachts die fůß in ein tuch mit diesem Oel genetzt / einschlagen. Auch also gut so sie geschwollen an gliedern vnd schenckel. So sie vom sattel getruckt wůrden/ Geschwulst. Alt schåden. Beinbrůch. Gerunnen Blut. Brand vom geschoß/oder fewr. Lohfewr. Geschwulst. an gliedern. Roß artzney.

solt mans zu nacht mit diesem Oel salben/so werden sie vber nacht geheilt Also mag man auch diß Oel den Kühen vnd anderm Vihe gebrauchen.

Pferd vom Sattel getruckt.

Diß Oel ist gut wider die Magen vnd Hertzgeschwulst/ darmit gesalbet. Also auch für die Bauchgeschwulst gesalbt. Zu der geschwulst deß Gemächts/vnd zu den schäden vnd Frantzosen/ Schlier vnd Kolben daselbst. Vertreibt auch sonst alle Krätzen vnd Rauden/ zusampt anderer vnsauberkeit deß Leibs/den stich in der Seiten/ den Rücken vnnd Lendenwehe. So jemand ein Glied verzuckt/das jme geschwilt/ soll ers mit diesem Oel salben. Die wunden mit dem Safft genetzt/ heilt geschwind.

Magen/ Hertz vnnd Bauchgeschwulst. Gemecht geschwulst. Schöbigkeit. Seitenstich. Ruckenwehe. Verzuckte Glieder. Wunden.

Das stupp von diesen blümlein gebraucht zu kalten vnnd warmen schäden/es leidet kein Gifft oder fauls Fleisch.

Gifft/ Faulfleisch.

Centumnodia, Wegtritt.

Das XXVI. Capitel.

Namen.



DEN Wegtritt neñet man auch Weggraß/Dennengraß/ Blutkraut.

Weggraß.

Gestalt.

Dieses gewächs hat ein kleine dünñe runde vnd kurtze Wurtzel/ eines Fingers lang/ ist fast hültzelet/ hat keinen sonderlichen geruch/ist zusammen ziehend/ angelblet/ mit kleinen subtilen zäserlein.

Wurtzel.

Auß diser Wurtzel gehen zarte lange stengel/ etwan zweyer Eln hoch/ einer Nestelstefften groß/ rund/ wechst vndereinander/vnd flichtet sich vndereinander/daß mans hart außeinander thun mag/ gleich wie die zaunwinden/ ligt auff der Erd/ mag sich in die höhe nit halten. Der Stengel ist inwendig angelblet/ hat keinen sonderlichen geschmack. Diese runde schwancke stengel sind eitel gewerb/ vnd knopffecht zusamen gesetzt/ mit vnzalbaren zincklein/ reißlein/ die allein auff der einen seiten herfür kommen/ Fingers lang/ auch in gliedlein abgesetzt wie die stengel/ ein jedes gewerblein nit gleychs weit von einander gesetzt.

Stengel.

An diesen

An diesen ästlein gehen auß den gewerblein kleine subtile schwartzgrüne gespitzte vnd schmale bletlein herfür / allezeit zwey vnd zwey gegen einnander.

Bletlein.

Zwischen einem jeglichen gewerblein vnnd bletlein dringt ein kleines Blümlein herfür/nit grösser dann ein Hirschenkörnlein/ an etlichen gantz weiß/ an etlichen braunrot/ mit Leibfarb vermischt.

Blümlein.

Darauß werden dreyeckete vnd gespitzte körnlein/ das ist der Samen/ allerdings dem sawrampffer samen änlich. So er zeitigt/ wird er braun/ hat keinen sonderlichen geschmack/ wird gegen dem Herbst zeittig.

Samen.

Dieses gewächß kreucht im Brachmonat järlich auß dem Samen herfür/ dann es ist ein Sommer gewechß/ muß järlich von newem wachsen/ vnd widerumb sterben.

Zeit.

Ställ.

Dieses gewechß ist gar gemein/ vnd wenig Leut achten sein / so es doch gar edel ist/ wechßt allenthalben / vnd sonderlich an trucknen orten / auff den vngebawten Wiesen / bey den wegen / hinder den zeunen / bey den gemeuren/ an Sandigen orten/ bey den alten Vorhöffen/ Freyhöffen vnnd dergleichen/ auff den Aeckern/ die jälich frucht tragen.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Fisch vnd dem Jupiter vnterworffen / warm vnd trucken biß in den 2. grad.

Innerlich.

Die Wurtzel in Wein gelegt / vnd darab getruncken / reinigt das geblüt/ hilfft wider das keichen/ vertreibt das blut vnd eyter speyen / vnnd so sich jemand vbel empfindet/ ist auch gut für die vberige inwendige hitz/ vnd inwendige wunden vnd verschrungen. Den Frawen fast nutz die jhr zeit zuuiel haben/ verstelt dieselb/ vertreibt die rot vnd weisse Rhur/ den durchfluß in dem Bauch.

Blutreinigung. Keichen. Blut vnnd Eyter speyen. Hitz. Rot vnnd weisse Ruhr. Durchlauff.

Die Wurtzel in Wein gesotten / vnnd getruncken/ ist fast gut zu den inwendigen kranckheiten/ vertreibt das kalt Fieber / die Gelsucht / Innerliche vergifftung / ist gesund zu der Lung vnnd Miltzgeschwer / auch denen Leuten die geschwollen scheden haben / vnnd sonderlich zu den scheden an gemechten / für das Magenweh / für den kalten vnnd vndäwigen verschleimbten vnd geschwollnen Magen. Treibt den Harm/ Stein/ vnnd Grieß/ vnd ist fast gut zu den inwendigen verschrungen.

Fieber. Gelsucht. Lung vnd Miltzgeschwer. Gemecht schäden. Magenweh. Harm / Stein / vnd Grieß treib.

Auß der wurtzel ein stupp gemacht/ vnnd den Frawen in der speyß gebraucht/ stilt jnen jre zeit. Den Kindern zu morgens in honig oder milch eingebē für die würm im Bauch/ auch den altē leuten für die würm im leib gebraucht.

Weiber zeit.

Pestilentzische Fieber. Ruhr. Bauchflüß. Blut vnnd Eyter harnen. Erhitzigte Lung vnd Leber. Würm im Leib. Durchfall.

gebraucht. Diß stupp zu morgens in saurem Wein eingenommen wider das Pestilentzische Fieber / vnd in zeitten der seltzamen gifftigen lüffte/ auch für die rot vnd weiß Ruhr/stillet den vberigen fluß im Leib. So jemands blut oder eyter harnet / der soll diß stupp brauchen. Ist gut zu der Lung vnnd Leber / so sie verunreint worden / oder gar erhitzigt/einen löffel voll in einem roten Wein eingenommen/so wirds bald besser. Also mag man diß stupp einkochen in die speiß / so sie gar durchfellig sind / oder so sie die Würm haben im Leib. Also mag man auch diß stupp brauchen/ so der Mensch andere durchfallende kranckheiten an jm hat.

Nota

So die Bauren die tugend dieser Wurtzel wüsten/ die für jhrer Thür wechßt/sie würden nicht so grob mit den stiffeln darauff vmbtretten/auch desto weniger den Apoteckern nachlauffen.

Eusserlich.

Geschwulst. Faule Zän.

Die Wurtzel in Wein gesotten / vnnd den Wein in tüchlein vbergeschlagen/vertreibt die geschwulst/ die schäden vnd andere vnsauberkeit deß fleischs. Diesen Wein in Mund genommen/ist gut wider die böse faule Zäne/ vnd Zanfleisch.

Blutstellen. Alte vnheilsame wunden. Ohrenwürm vnd geschwulst. Rinnend Aussatz. Brand. Wildfewr.

Auß dieser Wurtzel ein stupp gemacht/ ist gut wider das vbrig Nasenbluten/vnd blutstellung der wunden / das stupp darein gestrewet/ oder in die Nasen geblasen / es verstockts von stundan. Vnnd ist auch gut zugebrauchen in alte vnheilsame wunden / dann es heylets gar bald. Diß stupp mit Haußwurtzsafft vermischet / ist gut wider die geschwulst der Oren/ vnd tödtet die Würm in den Oren/ vbergelegt. Diß stupp heilet auch den außwendigen rinnenden Außsatz. Diß stupp in einem Essig oder in rotem Wein vermischt / vnnd vbergelegt / ist fast gut wider den Brand/ vnd wider das wild Fewr.

Stengel.

Der Stengel ist dem Löwen vnd der Sonnen zugethan / heiß vnnd truckē biß in den 3. grad. Solche stengel solt man zu der zeit brechen / wañ die Sonn in dem Krebs ist/ es sey gleich in welchem grad es wölle.

Innerlich.

Gifftige kranckheiten vnnd geblüt. Mit gifft verletzt.

Die Stengel zu der zeit abbrochen/so die Sonn in dem Krebs ist/ den Safft darauß gepreßt / vnnd getruncken / ist gut für die gifftigen kranckheiten/so jemanden das Blut vergifft vnd verunreint wird/als zu der zeit der Pestilentz. Wer auch mit gifft verletzt würde/ der solle von diesem safft trincken. Wiewol auch solcher Safft hitzig ist / so vertreibt er doch andere hitze/ vnd ist fast gut zu den jnwendigen hitzigen Apostemen/ Pestilentzen/ vnd anderen kranckheiten / zu der Lung / Leber vnd Miltz. Den Safft den Kindern eingekocht / treibt die Bauchwürm auß / stellet jnen die rote Ruhr / vnnd deß Bauchs durchlauff/ ist auch gut wider das kalt vnnd heiß Fieber.

Bauchwürm. Roth ruhr vnd durchlauff der Kinder. Fieber. Lungensucht.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt / vnd zu morgens getruncken wider die Lungensucht.

Eusserlich.

Die Stengel in einem süssen Regenwasser gesotten / vnd den Frawen vbergelegt / die den Bauchfluß starck haben / oder die zuuiel zeit hetten / oder die rot Ruhr / denen soll mans vber den Nabel legen. Ist auch gut wider das blut harnen. Diese stengel stillen auch das Hertzblut / vber das Hertz oder Magen gelegt. Die stengel warm vbergelegt / stillen das Grimmen. So jemand inwendig von den Würmen gebissen / vnd grossen schmertzen daruon müste leiden / demselben soll man die stengel vberlegen. Also gebraucht / ist gut für die Bauchgeschwulst / auch zu andern wehthumben deß Bauchs. So jemanden der Stein oder Grieß hart peinigt vnd plaget / der solte die stengel vberlegen. Seind auch fast gut zu den kranckheiten an den heimlichen orten / zu der geschwulst der Gemecht.

Vbertig Weiberzeit vnnd Bauchflüß. Rot Ruhr. Bluthartnen. Hertzblut. Grimmen. Schmertz von de Würmen. Bauchgeschwulst. Schmertz vom Stein vñ Grieß. Geschwulst der gemächt.

Von diesen Stengeln ein Bad gemacht / vertreibt den Frawen den Bauchfluß / die schwartze Gall durch den Harm / die Harmwind / Stein vnd Grieß. Man kan derwegen schier nichts bessers finden / weder so man ab diesen stengeln badet / wider den Stein vnd Grieß / wider die inwendige vnnd außwendige Frantzosen / auch wider andere böse blatern / schöbigkeiten deß Leibs / eytterige kranckheiten vnd scheden.

Bauchflüß. Schwartz gall. Harmwind. Gut remedium, zum Stein vnnd Grieß. Frantzosen. Schöbigkeit.

Den Safft auß den stengeln gebrennt / vnd in die Nasen vnd blutige wunden eingespritzt / stillet das vberige bluten. Den Safft vbergelegt / löschet den Brand / treibt die vberige hitz von den wunden vnnd scheden. Ist auch fast gut zu den wunden / damit genetzt oder vbergelegt.

Blutstellung. Brand. Wunden.

Die stengel außgebrennt / vnd mit dem Wasser zu morgens vñ abents die Scheyttel gewaschen (wiewol diß Wasser nit so krefftig als der Safft ist) für die flüß im Haupt. Den Mund mit diesem Wasser außgeschwenckt / ist gut zu den Zänen / vnd wider das faulen deß Zanfleisches. Wer sich gebrennt hette / der lege diß Wasser vber / es löscht / vnnd macht wider ein frische haut.

Hauptflüß. Faul Zanfleisch. Brand vom Fewr.

Bletter.

Die Bletter sind dem Wasserman vnd Saturno zugethan / kalt vnd trucken biß in den 3. grad / sind am besten so mans abnimbt wann die Sonn in den ersten grad deß Löwens kompt.

Innerlich.

Die Bletter in rotem Wein gesotten / vnd darab getruncken / ist fast gut zu der roten Ruhr / reiniget das geblüt / krefftiget die glieder / heilet die innerliche verschrung / stillet das blutspeyen / heilet die innerliche geschwer.

Auß den Blettern ein puluer gemacht / vnd in einem süssen Wasser eingenommen / für das Husten vnd Keichen. Diß stupp in einem sauren Wein eingenommen / vertreibt das heiß Fieber. In rotem Wein oder Muscatel eingenommen / stillet das Bauchgrimmen. In saurem Wein eingenommen / vertreibt die rot Ruhr / stillet den Bauchfluß / vnnd den Frawen jre zeit. In Honig eingenommen / vertreibt die Würm im Leib / den alten

Husten vnd Keichen. Heiß Fieber. Bauchgrimmen. Bauchfluß. Weiberzeit. Würm.

Schlangen im Leib.

den alten so wol als den jungen. So jemand Schlangen in jhm hette/ so tödts diß stupp/ vnd treibts auß dem Leib.

Husten/ wunden. Gifftig lufft.

Diese Bletter außgebrennt / vnnd daruon das Wasser zu morgens warm eingenommen/ vertreibt das husten vnd keichen. Diß Wasser getruncken/ heilet die inwendige vnd außwendige wunden / vnd ist auch gut zu der zeit der gifftigen lufft / getruncken.

Blutreinigung. Lung vnd Leber von hitz zerfaren. Rote Ruhr.

Den safft von disen blettern gemacht/ vnd getruncken/ reiniget fast das geblüt. Diesen safft ordentlich getruncken / ist gut für die innerliche mengel der Lung vnnd Leber / so sie zerfaren wolten von grosser hitz / man kan nichts bessers hierzu haben. Vertreibt die rote Ruhr / sampt allen innerlichen vnd eusserlichen gifftigen kranckheiten.

Eusserlich.

Geschwulst. Kopffweh. Vngerisch sucht. Podagra. Lohfewr. Brand.

Diese Bletter abgenommen so die Sonn in den ersten grad deß Lewens kompt/ in Eßig gesotten/ vnd vbergelegt für die hitzige geschwulsten. Vber das Haupt gelegt/ vertreibt das Kopffwehe/ vnd die vberige hitz im Kopff / die Vngerisch kranckheit / den schmertzen deß Podagrams / das Lohfewer / vnd den Brand.

Vberflüßige Weiberzeit. Heiß schäden. Blutstellung.

Diese Bletter in einem frischen rinnenden Wasser gesotten / vnd vbergelegt/ ist gut den Frawen die jre Blumen zuuiel haben. Also auch vber die heissen scheden gelegt/ heylet gar bald / vnd treibt den Brand daruon. So jemand verwundet worden/ dem man das blut nit stillen mag/ der lege diese bletter vorgemelter gestalt darüber/ es gestehet von stundan. Diese bletter also gesotten/ vnd warm vber den magen gelegt/ ist gut wider das

Magenweh. Reissen im bauch. Blasenstein. Harenwind. Dürre Frantzosen.

magenweh/ vnd desselben geschwulst/ vertreibt das reissen in dem Bauch/ vnd den Stein in der blatter/ vnd die Harnwind / warm vbergelegt.

Ein stupp auß den blettern gemacht/ mit Honig vermischt / vnd vbergelegt/ ist gut wider die dürren Frantzosen.

Wundschäden. Gifftige blatern.

Auß diesen blettern ein salbe gemacht / mit Junfrawhonig vnd Jungfraw wachs/ ist fast heilsam zu den wundscheden / vergifften blatern vñ geschweren/ auch zu andern vnheilsamen scheden.

Zerfallen glieder. Hauptflüß. Zanflüß. Abgefallens zäpflein. Mundfeul. Geschwer vnd löcher in dem halß. Verunreint von Spinnen. Schöbigkeit.

Auß den blettern das Wasser gebrennt/ vnd vbergeschlagen/ ist fast gut zu den geschwollnen zerfallnen glidern / auch für die flüsse des kopffs. Warm in den mund genommen / vnd ein weil darinnen behalten / zeucht gar vil flüsse herauß / vnd ist also gut zu den zänen vnd zanfleisch / bringt das abgefallen Zäpflin widerumb vbersich/ heilet die verschrung im halß/ die Mundfeul/ vnd die geschwer / löcher / vnd böse Blatern im halß. So ein Spinn vber jemand geloffen were / oder sonst ein gifftigs Thier / das jhme blatern dauon auffüren/ soll er dasselbig ort mit disem wasser waschen/ oder darüber legen. Diß wasser vertreibt alle rauden vnd schöbigkeit.

Reissen im bauch. Rot Ruhr. Podagra. Brand. Hitzig schäden.

Den safft von diseu bletern auff den bauch gelegt / vertreibt das reissen/ stellet den Frawen jhren flüß/ vnd die rot Rhur. Disen safft in einem saubern thuch vbergeschlagen/ lindert den schmertzen deß Podagrams/ löscht den Brandt/ vertreibt die geschwulst. Mag auch zu hitzigen scheden gebraucht werden.

Blümlein.

Blůmlein.

Die Blůmlein sind dem Krebs / auch dem Mond vnd der Venus zugethan / kalt vnd feucht biß in den 4. grad.

Innerlich.

Wann die Sonn in dem 15. grad deß Lewen ist / soll man die blůmlein abnemmen / vnd in gutem Wein einbeyssen / biß so lang die Sonn in den ersten grad der Wagen kompt / alsdann den Safft darauß gepreßt / vnd getruncken / für die geschwer im Kopff. Den jungen Kindern vertreibt er die Würm / vnnd macht sie lustig zum essen / stillet das blutspeyen / das vberig brechen oder kotzen / das eyterspeyen.

Geschwer im Kopff. Kinderwürm. Blutspeyen. Fürs Kotzen.

Die Blůmlein zu einer Latwergen eingemacht vnd genossen / ist gut zu den gebreßten deß Kopffs / auch wider die flüß deß Kopffs / machen den Kopff geringfertig / vnd ein gute gedechtnuß / stillet das Eyter vnd Blutspeyen / macht fast geringfertig vmb die Brust / vnd vmb das Hertz / ist gut für die Onmachten / sonderlich zu den zeiten der Pestilentz / für den stich in der Seiten / wider die Apostem vnd geschwer der Seiten. Diese Latwerg auff einem Löffel in Maluasier zerrieben / vnd ein genomen / ist gut wider die Lungensucht / wider die geschwer der Leber / so sie verunreint wird / darauß dann kompt grosse hitz / vnnd dergleichen kranckheiten. Diese Latwergen zu morgens in einem roten sauren Wein eingenommen / ist fast gut wider die Pestilentz vnd heiß Fieber. Wer sein Lung vnd Leber durch stetigs sauffen erhitzigt hette / derselb soll diese Latwergen darwider brauchen.

Gute Hauptlatwerg. Onmacht. Seitenstich. Geschwer der seiten. Lungensucht. Geschwer der Leber. Pestilentz / Heiß Fieber. Lung vnd Leber erhitzigt von viel sauffen.

Auß diesen Blůmlein ein Wasser gebrennt / ist diß Wasser fast gut den alten zornigen leuten / so sie das zu morgens trincken / auch wider das Vergicht vnd hinfallend / wider die rote vnd weisse Ruhr.

Zorn / Gicht. Hinfallends Ruhr.

Eusserlich.

Den vorbemelten Safft von diesen blůmlein in den Mund genommen / ein weil darinn gehalten / vnnd sich darmit wol gegurgelt / ist sehr gut wider alle eytterige geschwer deß Halß / es zeittiget vnd heilt von stund an / also auch heilet es andere geschwer im Halß vnd im Kopff / in den Ohren / tödtet die Würm in Ohren / bringt das verfallen gehör herwider.

Eytterig Halßgeschwer. Ohren geschwer. Ohrenwürm. Verfallen gehör.

Das Wasser auß diesen blůmlein gebrannt / vnd die Contracten glieder darmit gewaschen. So jemand in dem Kopff vnsinnig were / dem soll man diß Wasser vber den Kopff legen.

Contrackte glieder. Vnsinnigkeit.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnd Saturno vnterworffen / kalt vnd trucken biß in 4. grad.

Innerlich.

Den Samen gedörrt / ein stupp darauß gemacht / vnd auff die Speyß gestrewet / ist gar gut den alten Leuten / vertreibt das verdrossen vnd Melancolisch geblůt. Diß stupp zu morgens eingenomen wider das blöd vnd flüßig Haupt / auch wider die volle brust / zu morgens vnd abends in einẽ

Melancolisch geblůt. Flüßig Haupt. Volle Brust.

Würm. Durchlauff.

guten Wein eingenommen. Ist auch gut den alten leuten für die Würm im Leib/vnd wider die vberige durchfäll.

Eusserlich.

Böß schenckel.

Wer schadhaffte Schenckel hette/ der soll diß stupp von dem Samen brauchen/vnd darein sträwen/es zeucht alle flüß herauß/vnd heilet.

Wunden. Lohfewer. Pestilentz. Magenfieber/ vnd geschwulst. Durchfluß. Vnreinigkeit. Brand.

Den Samen gebeysset/ vnd Oel darauß gemacht/ist sehr heilsam zu den wunden vñ scheden/zu den hitzigen kranckheiten/wider das Lohfewr/ Pestilentz/Magengeschwulst/ vnd Magenfieber/den Magen damit gesalbet. Auff den bauch gestrichen/ stillet den durchfluß deß Leibs. Vnd ist sonderlich den Frawen gar nützlich / vertreibt alle vnreinigkeit deß Leibs/ auch den Brand/sich darmit gesalbt.

Saluia syluestris, Wilde Salbey.

Das XXVII. Capitel.

Namen.

Weil deß Salue zweyerley ist/ der zame vnd wilde/ so wird dieser der wilde genand/daß er in Wälden vnnd sonst ohne arbeyt für sich selbst wechßt.



Gestalt.

Wurtzel.

Diß gewächß hat ein gescheibte Wurtzel / zu oberst eines daumens dick/ vnden zugespitzt/ einer fordern spann lang/ hat kleine zäserlein/ist angelblet/ holtzecht/hat keinen sondern geschmack.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel wechßt ein schöner liechtgrüner viereckenter stengel/ eines fingers dick/ verleuret sich vbersich in die höhe/vnnd wird kleiner/zweyer spañen hoch/ von kleinen härlein rauch. Zu oberst gehen schöne ästlein herauß/ sind auch viereckent / rauch vnnd liechtgrün/allweg zwey gegen einander vber.

Bletter.

An diesem stengel nahe bey der Wurtzel stehen geschocket schöne grosse dicke lind e runtzlechte spannlange Bletter/vnd sehen dem Garten Salue gleich/on allein daß sie breyter sind/ haben einen lieblichen geschmack/ die sind

die sind je baß hinauff an dem stengel kleiner/ allweg zwey gegen einander.

Die ästlein tragen schöne rauhe grüne Knöpff/ darauß gehen erst im Herbst schöne Himmelblawe / oder Purpurfarbe Blümlein / thun sich in der mitten auff von einander/ also daß der obertheil gleich einem krummen schnabel eines Vogels anzusehen / in der mitten drey kleine Leibfarbe stefftlein / gleich als wers ein züngel. Die Blümlein riechen auch wol. Blümlein.

So die Blümlein abfallen/ find man den Samen in den hößlein / der ist rund vnd langlecht/ bey vier körnlein / so er zeitigt/ wird er schwartz. Samen.

Ställ.

Diß gewächß ist vberall zufinden / wechßt gern bey den wegen/ an sandigen orten / ist dem anheimischen Salue nicht aller dings gleich.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Lewen vnd der Sonnen vnderwürffig / heiß vnd trucken biß in den 2. grad.

Innerlich.

Ab dieser Wurtzel getruncken/ ist gut wider alle vergifftung / vergiffts vnreins Blut/ reinigt das Blut. Ist auch gut wider die böse kalte flüß im Haupt / wider die Lungensucht/ vnnd mangel der Leber / die da verstopfft ist/ daß jemanden der Athem zu kurtz wird / das jme den Schlaff nimbt. Bringt den Frawen jhr zeit/ treibt auß die todt geburt/ vertreibet das Grimmen/ vnd stillet die Mutter. Vergifftung. Kalte hauptflüß. Lung vnd Lebersucht. Weiberzeit. Todt geburt. Grimmen. Mutter.

Die Wurtzel in einem guten roten Wein gesotten/ vnnd daruon getruncken / heilt die rot Ruhr / vnd wird bald besser / treibt die Gall vnnd Harm / dienet wider das Fieber. Rot Ruhr. Gall vnd harmtrieb. Fieber.

Die Wurtzel in einem geringen Wein gesotten / vnnd getruncken/ ist dienstlich dem Hirm / vertreibt die flüß vnnd schüß in dem Hirm / die vnsinnigkeit/ behelt den Menschen bey guter vernunfft / vnnd ist gut wider den Schlag. Diesen Wein ein wenig getruncken/ vnd den Schlaff vnd das Hirm darmit gesalbt/ vertreibt die Schlaffsucht Hirm wüttend. Vnsinnigkeit. Schlag. Schlaffsucht.

Den Safft auß dieser Wurtzel gepreßt / vnnd getruncken wider das Gifft. Gifft.

So auch jemanden mit Gifft vergeben were worden/ der trinck diesen safft/ er vertreibt das gifft. Ist auch gut zu der zeit der Pestilentz vnd giff tigen Lufft. Pestilentz.

Die Wurtzel ist gut so mans braucht zu Essender Speyß.

Das stupp von dieser Wurtzel ist gut wider gifft / macht die Frawen bärhafft. Vnfruchtbarkeit.

Eusserlich.

Die Händ mit dem Safft von dieser Wurtzel gesalbet/ vertreibt das

Zittern. Contrackte glieder. Geschwulst. Gute zwaglaug.

zittern/ vnd ist gesund zu den Contrackten gliedern/ vnd in die faule wunden gespritzt / heilet sie widerumb/ vertreibt die geschwulst der glieder.

Auß dieser Salue ein laugen gesotten/ ist gut zu dem Kopff/ vnd wider die flüß/ macht ein gutes Haar/ ohn allein daß es gern schwartzgelblecht oder grün wird.

Kalte schäden.

Das stupp von dieser Wurtzel ist gut zu den kalten scheden.

Stengel.

Der stengel ist dem Stier vnd der Venus vndergeben / kalt vnd feucht biß in den 3. grad.

Innerlich.

Hitz. Hitzig Leber. Sod. Hertzzittern.

So sich jemand erhitzigt/ oder sonst von natur hitzig were / derselb soll stetigs ab diesen stengeln trincken. Da auch jemand inwendig die Leber erhitzigt vnnd verletzt were/ daruon dann kompt der Sod/ das Hertzzittern / vnd andere kranckheiten / dem soll man den Safft oder das tranck ab diesen stengeln zutrincken geben gar offt.

Köstlich puluer auff die Speyß.

Die Stengel zu puluer gemacht / vnd auff die Speyß gesträwet / ist sehr gesund / vertreibt das vnrein vergifft Blut / wider die Lungensucht gesund / vnnd zu der verunreinten Leber / sterckt das Hertz/ vertreibt den Hertzklopff.

Hauptflüß.

Diß stupp in Zucker eingemacht/ vñ genossen/ sterckt fast das Haupt/ vnd den verstand / zeucht die flüß herab / vnnd macht den Menschen wolmutig/ zu morgens eingenommen. Also auch zu den vergifften zeiten vñ lüfften zu morgens eingenommen. Vertreibt auch die onmachten/ bringt die Red wider/ vnd sterckt das Hertz.

Vergiffte lufft. Onmacht. Verlorne Red. Husten. Rot ruhr.

Auß den stengeln den Safft gemacht / vnd eingenommen/ wider den Husten vnd Keichen/ vertreibt die rot Ruhr / das stechen vnd das Gifft/ sterckt fast den Kopff vnnd das Hirn. Zu morgens eingenommen/ vertreibt die Gelsucht vnd das Fieber. So man ordenlich zu morgens vnd abends alle mal einen löffel voll einnimbt / oder in das ander tranck thut/ ist ein verhütung für dem Schlag/ vnd für das hinfallend.

Gelsucht. Fieber. Schlag. Hinfallends.

Eusserlich.

Gifftig geschwer. Vnfruchtbarkeit. Erschlagene glieder.

Die stengel in einem Wasser auß einem fliessenden Bach gesotten/ vnd sich damit gewaschen/ oder vbergelegt / ist gut wider alle böse gifftige geschwer / sonderlich zu der zeit der Pestilentz. Den vnbärhafften Frawen bekompts wol / daß sie ab diesen stengeln baden/ ist auch dieses bad sehr gut für die erschlagnen glieder / vnnd denen die sich inwendig vbel empfinden. Die stengel vbergelegt/ ist dienstlich vnnd heilsam denen / die sich vergifftet haben / oder von gifftigen Thieren gestossen oder gebissen sind worden.

Vergifftung.

Den Safft von diesen stengeln vber den Kopff in tüchlein gelegt / ist gut wider die vnsinnigkeit / vnnd sonderlich wider die Vngerisch kranckheit/ auch wider andere kranckheiten den Kopff antreffend.

Vnsinnigkeit.

Harnwind.

Die stengel zerstossen vnd vbergelegt / vertreibt die Harnwind an dem Gemächt/

Gemächt/vnd andere scheden an dem heimlichen ort/auch alle geschwulst daselbst.

Gemechtschäden.

Die stengel im Wasser gesotten/wie oben gemelt/vnd vbergelegt/vertreibt das stechen in der Seitten. Dergleichen warm vbergelegt/ist gut wider die Apostem der seitten. Mit diesem Wasser gezwagen/macht ein weisselechts Haar.

Seitenstich.

Das stupp von diesen Stengeln in die wunden gethan/heilet geschwind.

Wundē heilung.

Mit dem Safft die Händ offt gewaschen/vertreibt das zittern. Dergleichen wer Contrackt were/der soll die Händ mit diesem warmen safft waschen/auffs aller wärmest/oder die stengel sieden/vnd etlichmal durchgiessen/alßdann Händ vnd Füß auffs wärmest darinn bäen/vnd solchs etlichmal brauchen/so wirds bald besser. Vertreibt auch den Krampff.

Zittern. Contrackte glieder. Krampff.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier vnd der Venus zugehörig/kalt vnnd feucht biß in den 3. grad.

Innerlich.

Die Bletter in geringem Wein gesotten/vnd daruon getruncken wider die inwendige Pestilentz.

Inwendige pestilentz.

Auß den blettern das Wasser gebrennt/vnd zu morgens eingenommen wider die gifftige Lufft/treibt auß das gifft/ist gut wider die erhitzigung vnd verstopffung der Leber.

Gifftige lufft. Hitzig Leber.

Die Bletter allezeit auff der Speyß gebraucht/behelt ein gute däwung/macht ein frisches vnd geringes Geblüt/thut dem Haupt sehr wol.

Der Safft von diesen blettern dienet sehr wol zu der Lungen vnnd Miltzsucht/vertreibt das stechen in der Seitten/auch andere inwendige gebrechen deß Leibs.

Seittenstich.

Eusserlich.

Von diesen blettern ein Bad gemacht/vnd darinnen gebadet/dienet fast wol den schwachen gliedern/vertreibt das jucken/die Harnwind vnd scheden/dient den Frawen die vnzeittig nider kommen/bringt jhnen jhr zeit/ist gut wider das Husten vnd Keichen/wider die inwendige vnnd außwendige Frantzosen/macht gering vmb die Brust/treibt den Stein in der blater/heilsam den wundsüchtigen/die inwendig verwund vnnd vngesund sind.

Schwache glieder. Harnwind. Vnzeitige geburt. Frantzosen. Steintrieb. Inwendig verwund.

Die Bletter grün vbergelegt/vber die wunden/stillet das Blut.

Blutstillung.

Die Bletter in frischem Wasser gesotten/vnd vber den Bauch gelegt/vertreiben die rote Ruhr/auch die faulen Geschwer vnd Blatern/Apostem vnd andere hitzige scheden/vnd außwendige Pestilentz.

Rot Ruhr. Faul geschwer. Pestilentz.

Die Bletter in einem Eßig gesotten/vnd auffs wermest in den Mund genommen/vertreiben das Zanweh/ziehen alle schleimige flüß auß den Zänen/vnd auß dem Kopff/machen schone weisse Zän/gut frisch Zanfleisch.

Zanweh.

Rauden.

Die Bletter in Wasser gesotten/vnd sich darmit gewaschen/vertreibet die Rauden/das kratzen/vnd macht ein schöne haut. Ist dem Kopff dienstlich/darmit gezwagen/stercket das Hirn.

Kalt vnd hitzig schäden. Wunden. Halßgeschwer. Frantzosen.

Auß diesen blettern ein stupp gemacht/ist gut zu den kalten vnd hitzigen scheden/darein gestrewet/heilet geschwind alle wunden. Mit süssem Zuckerwasser vermischt/ist gut für die geschwer im Halß/vnd inwendige Frantzosen.

Schlag. Melancoley.

Von den Blettern das Wasser gebrennt/füget außwendig dem Kopff sehr wol/macht geringfertig/vñ scharpffsinnig. Mit diesem Wasser den Nack/Schlaff/vnd Stirn gesalbt/bewahret vor dem Schlag/macht wol schlaffen/vnd vertreibt die Melancoley.

Blůmlein.

Die Blůmlein sind dem Visch vnd dem Jupiter vndergeben/warm vnd trucken biß in den 3. grad.

Innerlich.

Zum Haupt.

Die Blůmlein in der Speyß genossen/sind dem Kopff fast gesund/frischet das Blut.

Händzittern.

Die Blůmlein in Eßig eingemacht/vnd genossen/ist sehr gut wider das zittern der Händ/wider die innerliche vberige hitz.

Gifftige kranckheiten. Pestilentz. Lungensucht. Husten. Melancolisch Kopff.

Die Blůmlein in Zucker eingemacht/vnnd gebraucht/wider die vergiffte kranckheiten/flüßige Köpff/wider die hitz im Kopff. Ist auch gut zu der zeit der Pestilentz/vnd vnreinen Lufft/nüchtern eingenommen/stercket auch das Hertz/ist dienstlich wider die Lungensucht/vnd wider töbigkeit/vertreibt das Keichen vnd Husten/macht bald außwerffen/allzeit zu morgens eingenommen/dient fast wol den alten Mannen/die eines Melancolischen Kopffs sind.

Kalt Fieber.

Die Blůmlein in rotem Wein gebeyßt vnd getruncken wider das böse vnd kalte Fieber/vertreibt auch das heisse Fieber/zu morgens vñ abends getruncken.

Rot Ruhr. Geylheit. Für groß hitz. vnd mancherley gebreßten. Vnsinnigkeit. Zerrüttung. deß Haupts.

So nun die Blůmlein außgebeyßt/vnd der Safft daruon genommen (welcher braun erscheinet) ist gut wider die rote Rhur/dienet wol den alten Männern/zeucht jhnen den vngebürlichen Schlaff auß/macht jhnen ein gutes fruchtbares Hirn/zeucht die flüß auß dem Kopff/macht einen guten verstand. Diesen Safft zu nachts getruncken/vnnd die Gemächt darmit gesalbt/ist denen Leuten fast nutz/die fast Geyl vnnd Vnkeusch sind/auch denen die auß grosser hitz entzünd/daruon dann kompt Lungensucht/Hertzzittern/Contrackt/der Schlag/das Paralisis/das Hinfallend/Lebersucht/Keichen/völle der Brust/vnnd der Hertzklopff/das Hauptschwinden/Hirnkranckheiten/Pestilentz/vnnd dergleichen kranckheiten mehr. Diesem allem mag man mit diesem safft fürkommen. Dieser Safft stillet die Vnsinnigkeit/die zerrüttung deß Haupts/auch so sich einer gar zu voll im Kopff empfindt/darauß dann auch kompt krumme Glieder/vnd vnsinnigkeit/der nemme diesen Safft.

Auß

Auß den Blůmlein das Wasser gebrennt/vnd zu morgens vñ abents getruncken wider die vnkeuschheit/vñ wider die gifftige kranckheiten/auch zu der zeit der Pestilentz / heilet sehr fast die Lungensucht / die innwendige geschwer/ dienet wider die verstopffung der Leber / vertreibt die Schlaffsucht/alle nacht eingenommen/vertreibt auch die Harmwind/lindert den Stein/ getruncken/ vnd in einem tůchlein vbergelegt.

Vnkeuschheit. Pestilentz. Lungensucht. Leber verstopffung. Schlaffsucht. Harmwind. Stein.

Eusserlich.

Den Safft von diesen Blůmlein in die Nasen gespritzet / verstellet das Blutfliessen/vnd ist dieser safft gut zu allen wunden/scheden vnd mälern.

Blutfliessen.

Das außgebrennt Wasser vbergelegt / vertreibt die geschwulsten an den Gemächten/auch andere schäden daselbst.

Gemechtschäden.

Diese Blůmlein in einem Mörser zerstossen/vnd vbergelegt/vertreibt alle Pestilentz vnd Apostem/auch alle andere hitzige geschwer.

Pestilentz. Apostem.

Die Blůmlein in sůssem Wasser gesotten / vnd sich darmit gegurgelt/ vertreibt das Halßwehe/ vnd die geschwer darinnen / sampt anderer verletzung daselbst.

Halßweh.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnd dem Saturno vndergeben.

Innerlich.

Den Samen in einem guten Wein eingebeyßt/vnd stehen lassen / biß er schier begind zuuerwäsen / alßdann den Safft vnd das Oel darauß getruckt / vnd eingenommen für die inwendige verwundung vnd tadelhafftigkeit/wider die Lungensucht/ verstopffung der Leber.

Innerliche verwundung. Lungensucht. Leber verstopfft.

Den Samen gestossen/ mit Honig vermischt / vnnd eingenommen zu morgens/ ist gut wider den Husten / volle Brust / vnnd macht bald außwerffen / vnd dient wider die vergiffte lufft.

Husten. Außwerffen.

Eusserlich.

Den Safft oder das Oel von diesem Samen/ wie hieoben vermeldet/ gemacht vnd angesalbt / ist gut wider alle hitzige schäden an dem heimlichen ort vnd gemecht/vertreibt die geschwulst/Schlier vnd Kolben/ Krätzen / vnnd alle vnreinigkeit daselbst. Ist gut wider die inwendige entzündung/auff das Hertz gesalbt/vertreibt die außwendige Pestilentz/ den stich in der Seiten/das Händzittern / damit gewaschen. Den Samen gestossen/ mit Honig vermischt vnd eingenommen / auch den Gaumen angesalbt/ist gut wider die Halßgeschwer/ Mundfeule/Wunden /heilet gar bald daruon.

Hitzig schäden der gemecht. Schlier. Vnreinigkeit. Inwendige entzündung. Pestilentz. Seitenstich. Händzittern. Halßgeschwer. Mundfeul. Wunden.

Das bloß stupp in die alten scheden geströwet/wird bald besser / vnnd treibt die hitz daruon.

Hitz in schäden.

Verbena,

Verbena, Eisenkraut.

Das XXVIII. Capitel.

Namen.

Eisenkraut.



EIsenkraut / Eisenhart / Eiserich / damit man das Eisen härtet.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kraut hat ein zimliche lange Wurtzel / oben dick / herabwertz zugespitzt / mit zäserlein / an der farb weiß / holtzet / fast räß vnd hantelet.

Stengel.

Auß der Wurtzel wachsen mehr / dañ ein stengel / bey dreyen spannen hoch / viereckt / ingrün / inwendig hol vnd räß. Die stengel haben kleine nebenästlein.

Bletter.

An den stenglein sind die bletter zerkerbet / wie das Eychenlaub / doch kleiner / fast räß / auff der einen seitten schwartzgrün / auff der andern grawlecht.

Blümlein.

Zu oberst an den ästlein stehen kleine blümlein in kleinen knöpfflein / gleich wie ein äherlein / Leibfarb / oder Negelfarb / hat jedes 5. bletter.

Samen.

So die Blümlein abfallen / find man einen langleten Samen in den knöpflein / so er zeittiget / wird er rötlecht / oder liechtgrün.

Ställ.

Diß Kraut ist zufinden bey allen wegen vnd zeunen / an den matten / wisen / b heln / bey den Wassern / gestaden / auff Kirchhöffen / bey alten gebäwen. Es ist noch ein geschlecht dieses krauts / mit gelben blümlein / ist niderer / einerley würckung / stehen diese zwey gern beyeinander. Vber das findet man noch ein drits geschlecht / mit weissen blümlein. Aber alhie wird allein das Eisenkraut mit den Leibfarben blümlein verzeichnet. Ist das beste vnder der Polus höhe deß 45. 46. 47. 48. 49.

Natur / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs vnnd dem Mond / auch dem Mars zugethan / kalt vnd feucht biß in den 2. grad.

Innerlich.

Innerlich.

Die Wurtzel in das tranck gelegt/ vnd daruon getruncken/ reynigt fast das blut/ dienet wider das heisse Fieber.

Blutreinigung. Heiß Fieber.

Die Wurtzel in geringem Wein gesotten/ daruon getruncken wider die hitzigen Pestilentz vnnd Apostemen/ auch wider andere hitzige kranckheiten vnd scheden.

Hitzig Pestilentz.

Die Wurtzel in rotem Wein gebeysset/ den Safft daruon getruckt/ vnd gebraucht/ wider die vergiffte kranckheiten vnd Pestilentz/ vertreibt die Gelsucht. Zu morgens eingenommen/ ist gut wider die vergiffte lufft/ vertreibt das schüttent oder zitterent Fieber/ vnd die Frantzosen von innen herauß.

Gifftige kranckheiten. Pestilentz. Gelsucht. Schüttend Fieber. Frantzosen.

Auß dieser wurtzel ein stupp gemacht/ vnd zu morgens eingenommen/ für das gifft/ vnd wider die faulen lufft. Ist dem Magen gesundt/ vertreibet das Pestilentzische Fieber. Diß stupp in Rosenhonig eingenommen/ allzeit 4. stund darauff gefaßt/ vertreibt die Gelsucht/ die würm im Leib/ den alten so wol als den jungen. Zu morgens mit Honig eingenom̃en/ ist gut für die Breun vnd andere Blatern/ vertreibt das husten vnd keichen.

Gifft. Faul lufft. Pestilentzisch Fieber. Gelsucht. Würm. Breun/ Blatern. Husten.

Eusserlich.

Die Wurtzel in rotem Wein gesotten/ den Safft darauß gemacht/ vñ sich darmit gewaschen/ wider die gifftigen biß der Schlangen vnd anders vnziefers/ wider die hitzige geschwulsten/ vnd hitzige schäden/ vertreibt die Krätzen vnd Rauden. Diesen Safft warm in den Halß gelassen/ vnd außgegurgelt/ vertreibt die geschwer vnd Apostem/ auch andere blatern. Den Halß außwendig mit diesem Safft gesalbt/ vertreibt die geschwulst. So jemands die Frantzosen im Halß hette/ der soll sich mit diesem Safft gurgeln/ so wird er gesund.

Gifftige Schlangenbiß. Hitzige geschwulst. Krätzen. Rauden. Geschwer. Geschwulst vnnd Frantzosen im Halß.

Die Wurtzel zu stupp gemacht/ vnd eingeströwet/ ist fast gut wider die faule vnd alte scheden/ auch zu den wunden/ vertreibt die hitze/ vnnd heilet bald. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ ist gut wider die Mundfeul/ vnd verschrung deß Halß.

Alte vnd faule wund schäden. Mundfeul.

Stengel.

Die Stengel sind dem Stier vnd der Venus zugethan/ kalt vñ feucht biß in den 3. grad.

Innerlich.

Auß diesen Stengeln den Safft gemacht vnd zu morgens eingenommen/ ist gut den Melancolischen leuten/ die fast fantasieren/ macht wol mutig/ vertreibt die Fantaseyen/ bringt einen geringen sinn/ vertreibt die gifftige Thier biß/ den Aussatz/ den Hinfallenden siechthumben/ ein gute zeit stettigs nacheinander getruncken. Diesen Safft dem Viehe eingeben/ ist gut wider die gifftige Thierbiß.

Melancoley. Aussatz. Fallend sucht. Vieh.

Auß den stengeln das Wasser gebrennt/ vnd eingenommen wider Pestilentz/ vnd zu der zeit der bösen kranckheiten/ wider die hitzige Apostemen vnd blatern/ heylet von inwendig herauß. Diß Wasser mit dem Wasser

Pestilentz. Hitzige Apostem.

vom Süßholtz vermischt/vnd eingenommen/ vertreibt die inwendige geschwer/ die Harnwinden/vnd den Stein der Blater.

Harnwind. Stein. Gelsucht/ Fieber. Hitzig Leber. Halßbreun.

Auß den Stengeln ein stupp gemacht / vnnd in der Speyß gebraucht/ vertreibt die Gelsucht/das Fieber/ist gut zu dem erhitzigten Magen/ vnd der Leber / zu morgens in Wein eingenommen. Ist auch gut wider die Halßbreun / in süssem Wasser eingenommen. Diß stupp ein zeitlang nacheinander zu morgens eingenommen / ist gut wider das vergicht vnd Hinfallends.

Gicht. Hinfallends.

Eusserlich.

Hitzige geschwulst. Böß Schenckel. Müd Schenckel. Geschwer.

Die Stengel in einem gemeinen Wasser gesotten vnd vbergelegt / wider alle hitzige geschwulst/ dienen den schäden vñ tadelhafftigen schenckeln/ den geschwollnen vnd außgeriebenen Gliedern/ ziehen die müdigkeit auß den schenckeln. Die stengel warm vbergelegt / sind heilsam den Geschweren/Apostem/ vnd andern kranckheiten/es zeytigets vnd heilets.

Eissen zu härten.

In dem Safft ein eysen oder messer gehärtet/ so wird es fast hart/bekompt ein gute schneid.

Diese stengel gesotten / vnnd dem Viehe vbergelegt / vertreibt die geschwulst. Ist auch gut einem Menschen also vbergelegt / wider die Biß der wütigen Hund vnd Schlangen.

Geschwulst. Wütig Hundsbiß.

Die Bletter außgebrennt/vnd damit gespritzt/oder vbergelegt/dienet das Wasser sehr wol zu den kranckheiten vnd geschweren an den heimlichen orten vnd gemechten.

Gemecht schäden.

Auß den stengeln ein stupp gemacht / mit Honig vermischt / vnd vber die wunden gelegt/ es heilets.

Wunden.

Das Eysen in diesem stupp abgelassen/also/so das Eyssen gehitzt oder erglüet/das stupp darauff geworffen/ vnd verriechen lassen.

Eyssenhärtung.

Bletter.

Die bletter sind dem Krebs/auch dem Saturno vñ Mars zugethan/ kalt vnd trucken im 2. grad/auch warm vñ trucken biß in den 3. grad/sind auch so wol zu heissen/als wol zu kalten kranckheiten zugebrauchen.

Innerlich.

Erkälte magen. Miltzgeschwer.

Die Bletter abgenommen / so die Sonn in der Jungfrawen ist/inn einem guten wein gesotten / vnd getruncken / dienet zu dem gar erkalten Magen/ innerlichen gebreßten/geschweren deß Miltz / macht wol mutig vnd frölich/ein frisch geblüt/verzehrt das gifft/vnd andere gifftige kranckheiten/behelt den Menschen bey guter vernunfft. Ist gut wider die innerliche geschwulst / Pestilentz vnnd Apostemen / wider das Hinfallend oder Vergicht/diß tranck leutert vnd reiniget es.

Innerliche gepreßten. Hinfallends. Gicht.

Den Safft von diesen blettern eingenommen/vertreibt alle vnreynigkeit von dem Menschen/zu morgens eingenommen/ ist gut für die inwendige böse kranckheiten/treibt gar fast den Stein vnd Harn / vertreibt die Gelsucht vnd das Fieber.

Stein vnd Harn trieb.

Eusserlich.

Eusserlich.

Wann die Sonn in der Jungfrawen ist / soll man diese bletter abnemmen / in einem Regenwasser sieden / vnd vberlegen / sind gut wider alle geschwulst / scheden / wunden.

Geschwulst. Wunden.

Die bletter in Honig gesotten / ein salben darauß gemacht / vnnd gebraucht zu den vorbemelten gebrechen / es heilet vber nacht.

Die bletter in Regenwasser gesotten / vnnd den Frawen die jhr zeit zu wenig haben / vber den Bauch warm gelegt / bringt jhr zeit / stillet das Grimmen / vnd die aufssteigend Mutter. Also auch vber den erkalten vnd geschwollnen Magen vbergelegt / es hilfft.

Weiberzeit. Fürderung. Grimmen. Mutter. Magen geschwulst.

Mit dem Safft von diesen blettern gewaschen / ist fast gut für den Außsatz / auch also getruncken. Aussen angesalbt ist gut wider die hitzige Pestilentz vnd Apostem.

Außsatz. Pestilentz.

Auß diesen blettern ein Gurgelwasser gesotten / vnd sich darmit gegurgelt / wider die geschwulst vnd geschwer im Halß / es zeittigets vnnd heilts bald. Dienet wider die Mundfeul vnd böse blatern daselbst.

Halßgeschwer. Mundfeul.

Blůmlein.

Die blůmlein sind dem Zwilling vnd dem Mercurio vndergeben / vermischter natur / doch mehr warm / auch mehr trucken als feucht.

Innerlich.

Die blůmlein abgenommen / so die Sonn in dem Lewen ist / in der Speyß gebraucht / oder in Zucker eingemacht / ist sehr gesund den Melancolischen vñ schwermütigen Leuten / macht frölich / vertreibt die schweregedancken / darauß dann viel kranckheiten kommen. Ist gut den vnrichtigen Leuten / vnnd denen / die von sinnen kommen. Sehr dienstlich dem Kopff / zeucht die Flüß vnnd Flegma herauß / sterckt den verstand / macht gute lange gedechtnuß / ist gut wider die onmacht / vñ zu der zeit der Pestilentz / treibt auß alle böse feuchtigkeit / macht wol mutig. Zu morgens eingenommen / vertreibt den Husten vnd das Keichen / die völle vmb das Hertz / dienet zu dem Magen / der jemanden die Onmachten aufftreibt. Treibt den jungen Kindlein die Würm auß dem Leib.

Melancoley. Sinnloßigkeit. Hauptflüß. Onmacht. Husten. Würm der jungen Kinder.

Die blůmlein in einem guten lautern Wein gebeyßt / vnd einen Safft darauß gemacht / vnd zu morgens eingenommen / ist gut für alle innerliche gebreßten / wider den gifft / so jemanden vergeben were worden / dem mag geholffen werden mit diesem safft. Ist gut wider alle gifftige kranckheiten / Pestilentz vnd Apostem / geschwind eingenommen. Zu dem flüßigen Kopff von hitzigen oder kalten flüssen / zu morgens ordenlich eingenommen / es zeucht die flüß herauß. Dienet wider das dunckel Gesicht / zu nacht die Schläff vnd Stirn darmit angestrichen / vnd allzeit so einer wil schlaffen gehen / einen löffel voll eingenommen / macht bald schlaffen / bringt den schlaff / vertreibt die Melancoley / dienet wider das kalt vnnd heisse Fieber / vertreibt die Gelsucht / die Geschwulst / darůber geschlagen.

Gifft. Pestilentz. Apostem. Flüßig haupt. Dunckel gesicht. Schlaff fürderung. Fieber / Gelsucht. Geschwulst.

Auß den blůmlein ein stupp gemacht / vnnd genossen / ist dem Gesicht gůt / vnd wider den Gifft.

Gesicht. Gifft.

Samen.

Der Samen ist dem Wider vnd dem Mars zugethan/ warm vnnd trucken biß in den 4. grad.

Innerlich.

Gifftig lufft.

Auß dem Samen ein stupp gemacht/ vnd zu morgens genossen/ ist gut für die gifftigen Lüfft vnd Pestilentz.

Pestilentz.

Den Samen in rotem Wein eingebeyßt/ vnd alßdann so er schier verwesen wil/ den safft darauß getruckt/ vnd zu morgens eingenommen / ist gut zu den zeiten der Pestilentz. So jemand die Pestilentz angestossen hette/ der soll diesen Safft trincken/ vnd darauff schwitzen / es wird mit jhm besser. Also ist dieser Safft auch zugebrauchen wider die inwendige Apostem. Vertreibt das Fieber / die Gelsucht / bringt den Frawen jhre zeit/ ist gut wider den Hinfallenden siechtag / wider den Außsatz / reiniget von inwendig herauß.

Apostem. Feber/ Gelsucht. Fallendsucht. Außsatz.

Eusserlich.

Kalt schäden. Geschwulst.

Den Samen zu stupp gemacht/ vnd eingeströwet/ ist gut zu den kalten flüßigen scheden/ wider die geschwulst.

Wunden. Faul fleisch. Halßgeschwer. Mundfeul. Breun.

Auß diesem stupp mit Wachs vnd Honig ein salben gesotten / ist fast nützbarlich zu den wunden/ zu den inwendigen zerfallnen orten/ pflasterweiß vbergelegt. Ist gut wider das faul fleisch in wunden. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ ist gut zu den Halßgeschweren / den Halß damit gesalbt/ auch wider die Mundfeul/ Breun im Halß/ vñ böse blatern/ vnd wider die geschwulst daselbst.

Wider gifft. Außwendige Apostem.

Den Samen in rotem Wein eingebeyßt/ vnd alßdann so er schier verwäsen will/ den Safft darauß getruckt / ist gut wider alle gifftige sachen/ widerstrebt dem Gifft gar fast / ist gut wider die gifftige gebiß der wütigen Hund/ damit gewaschen/ vnd wider die außwendige Apostem / darüber geschlagen.

Ruta hortensis, Weinkraut.

Das XXIX. Capitel.

Namen.

Weinkraut.

WEinkraut wird auch Weinrautten genennt.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kraut hat ein lange/ dünne/ gescheibte/ zugespitzte/ gelbe Wurtzel/ mit kleinen zäserlein vnd neben außschüssen.

Auß dieser Wurtzel gehen zweyer spannen vnnd lengere stengel/ sind rund/ knöpffet/ abgesetzt/ eines kleinen Federkeils dick / mehr dann einer/ an der farb angelblet/ oder ingürn. An den stengeln stehen kleine ästlein/ an der farb wie der stengel.

Stengel.

Die stengel tragen oben schöne zerkerbte / dicke blättlein / schier wie der Petersilg/ an der farb schwartzgrün/ oder schier äschenfarb.

Zu oberst



Zu oberst stehen schöne Gelbe Blümlein herfür / wie die Sternlein / vnnd gleichen sich schier den Blümlein an dem Heidenischen wundkraut / oder S. Johannskraut.

Blettm.

So die Blümlein abfallen / find man den Samen inn kleinen viereckenden hößlein / oder bollen / ist ein kleiner Samen / so er zeitiget / wird er schwartzbraun.

Ställ.

Diß Kraut ist gar gemein / wechßt vberal in den Gärten / vnd wo es einmal einkompt / läßt es sich nit liederlich außreuten. Die Wurtzel bleibt auch vber Winter frisch / vnd werden die stöck fast alt. Es hat das gantz Kraut einen starcken geschmack. Ist am besten vnder der Polus höhe deß 45. 46. 47. 48. grads.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Lewen vnd der Sonnen zugethan / heiß vnd trucken in dem andern grad / eines rässen geschmacks / vnd lieblichen geruchs / wie die Baldrian wurtzel / hat kein gifft bey jhr.

Jnnerlich.

Die Wurtzel ist sehr kostbarlich / vnnd fast gut zu gebrauchen in dem Tranck / wider alles gifft / vnd vergiffts Blut / auch zu den zeitten der Pestilentz / in einem geringen vnd lären Wein gesotten vnd getruncken. Dieser Wein ist gut zu den inwendigen kranckheiten / geschwulsten / verstopffter leber / für den Hauptschwindel / flüß deß Kopffs / Augengeschwulst vnd wehthumb. Stätigs daruon getruncken / leutert das Gesicht / ist gut wider die auffsteigend Mutter.

Gifft. Geschwulst. Verstopfft leber. Augenweh. Mutter.

Die Wurtzel in einem frischen Wein gesotten / vnnd getruncken / vertreibt das schüttend Fieber / reiniget sehr das geblüt / dienet wider die inwendige geschwulst.

Schüttend Fieber.

Die Wurtzel in einem guten süssen Wein gesotten / vnnd gebraucht wider die geschwer vnd versehrung im Halß. Zu morgens ein wenig von diesem Wein getruncken / eröffnet die verstopfften löchlein der Leber / dienet

Halßgeschwer.

Lungensucht. Engbrüstigkeit.

sehr fast wider die Lungensucht/vnnd wider enge der Brust/reiniget von inwendig herauß die inwendige Frantzosen vnd anders.

Hauptweh.

Diese Wurtzel geschnitten / zerstossen / vnnd alßdann in einen guten Wein gelegt/ darinn auff vier wochen lang lassen beyssen / vnnd darnach außgepreßt / vnnd den Safft gebraucht/ ist fast gut zu dem blöden Kopff/ vnd Hauptweh / zeucht die flüß darauß / vnnd ist fast köstlich zu dem verstand / macht ein liechtes Gesicht / zu morgens ein löffel voll getruncken. Diesen Safft in Wein gethan/vñ getruncken/ macht einen guten Kopff/ vnd scharpffs Hirn/ reinigt hefftig das Blut / der Lung vnnd Leber fast gesund/ ist gut für alles gifft/ für die inwendige geschwer/ Apostem / Pestilentz vnd anders mehr / stillet den Frawen die aufsteigend Mutter / das Grimmen deß Bauchs/treibt den Stein/ ist gut wider die Onmachten/ bringt die Red wider / verhüttet das Hinfallend / vertreibt die Würm im Leib. Vnd derwegen der Safft wol auff zuheben ist.

Inwendige Apostem. Pestilentz. Grimmen. Stein. Verloren Red. Hinfallends. Würm.

Pulver in sterbens leuffen. Halßgeschwer. Zäpflein. Mundfeul.

Die Wurtzel zu puluer gemacht/vñ in den sterbenden leuffen das stupp gebraucht zu morgens/ ist fast nutz. Das stupp mit Honig vnd Mäet vermischt/ ist gut zu den geschweren vnd flüssen in dem Halß/ zu morgens vnd abends eingenommen/ ist auch gut zu dem abgefallnen Zäpflein / für die Mundfeul/ verschrung deß Gaumens/zu morgens den gaumen darmit bestrichen.

Pestilentzisch fieber.

Diß stupp in einem sauren Wein eingenommen / ist gut wider das Pestilentzisch Fieber.

Eusserlich.

Gifftige schäden.

Diese Wurtzel gesotten vnd zerstossen/ heilet alle gifftige biß vnd gifftige geschwulsten/ geschwer vnd Apostem/ darüber gelegt. Vertreibt die böse gifftige Blatern/ Frantzosen/ vnd andere alte faule vnnd vnheilsame scheden/ den stich der Seiten. So sich auch die glieder spanneten vnd zerbrechen / daß das blut vnterlaufft / soll man die Wurtzel gehörter gestalt vberlegen/ auch vber andere geschwollne glieder/ es hilfft.

Seitenstich. Gerunnen blut.

Die Wurtzel geschnitten / zerstossen / vnnd alßdann in einen guten Wein gelegt/ darinn auff vier wochen lang lassen beyssen / vnd darnach außgepreßt. Dieser Safft ist gut wider die geschwer der Ohren / vnd zu dem gehör/ darein gethan/ zu den außwendigen geschweren/ zu den kranckheiten vnd geschwulsten am Halß/ darüber geschlagen/ heilet die geschwer deß Gemechts.

Ohrengeschwer. Gehör.

Gemecht geschwer.

Maden in den schäden.

Das stupp von dieser Wurtzel eingeströwet / heilet alle scheden/ vertreibt die Würm vnd Maden in den scheden/ wird auch braucht außwendig zu den Apostemen/ vnd andern kranckheiten vnd scheden.

Stengel.

Die stengel sind dem Visch vnd dem Jupiter zugethan/ heiß vñ trucken biß in den 3. grad/ eines lieblichen/ starcken vnd rässen geschmacks.

Innerlich.

Husten. Hauptflüß.

Die Stengel in Wein gesotten/ vnd daruon getruncken für die husten vnd keichen/ wider die flüß im Haupt/ vertreibt auß dem Leib alle gifftigkeit vnd

keit vnd

keit/ vñ vnreinigkeit/ wider das stechen in der seitten / wider die geschwulst deß Miltz / vertreibt die vnreinigkeit der Leber (daher das Hertzklopff kompt) die völle vmb die Brust/ treibt den Frawen jhr kranckheit. Auch treibt dieser Wein den Stein/ vnd das Grieß in der Blatern.

Stechen der seiten. Miltzgeschwulst. Vnrein Leber. Stein vnd grieß in der blasen.

Auß diesen stengeln den safft genommen/ vnnd zu morgens getruncken für das Vergicht/ vnd fürs Hinfallend/ wider die tunckele augen / wider den gifftigen biß / verstellet andere gifftige kranckheiten / ist gut gebraucht zu der zeit der Pestilentz/ zu dem flüßigen Haupt/ vertreibt die geschwulst deß Haupts/ vnd den Hauptschwindel/ den wehthumb deß Magens/ so er vberladen ist mit der Speyß.

Gicht/ Hinfallends. Gifftige biß. Hauptgeschwulst Schwindel. Magenweh.

Auß den stengeln ein stupp gemacht / in einem Mäet oder Honig eingenommen/ wider die geschwulst/ apostem/ vnd geschwer im Halß. Diß stupp in einem guten süssen lautern Wein eingenommen / wider die Gelsucht/ vertreibt das Fieber. Diß stupp allein zu morgens eingenommen/ vertreibt die jnwendige gebreßten / ist auch so jemand inwendig zerbrochen/ oder zerfallen/ oder geschwollen were. Vertreibt den jugen vnd alten die Würm im Leib. Es vertreibt auch die vergifften Würm auß dem Leib/ vnd heilet. Diß stupp zu morgens eingenommen/ ist fast gut zu den schwirigen vnd blöden augen.

Halßschäden. Gelsucht. Fieber. Inwendige gebresten. Würm. Schwirige Augen.

Eusserlich.

Die stengel im wasser gesotten / vnd warm vber den Nabel vbergelegt/ wider die verstopffung vnd vberige lufft im Leib/ wider das Reyssen/ vertreibt den Stein in der Blater/ vnd andere kranckheyten deß Gemächts/ warm darüber gelegt. Diese stengel gebraucht in Volbädern / ist gut vñ vertreibt die müdigkeit der glieder / Lungensucht / vnd Dörrsucht / wider die auffsteigend Mutter der Frawen / vertreibt die Vnkeuschheit / stillet die Harnwind vnd das Reyssend in den Gemechten.

Verstopffung im Leib. Reyssen. Blasenstein. Lungensucht. Dörrsucht. Mutter. Vnkeuschheit. Harnwind.

Die stengel in Wein gesotten / vnnd vbergelegt / vertreiben alle hitzige vnd kalte Geschwer/ auch die Apostem vnd Frantzosen.

Apostem. Frantzosen.

Auß den stengeln den Safft in die augen gespritzt/ vertreibt die augengeschwulst vnd wehthumb. Mit diesem Safft gewaschen / vertreibt alle vnsauberkeit deß Leibs / auch deß Haupts / es sey grind / oder andere vnsauberkeit/ die Masen/ gifftige Blatern / Frantzosen / darmit gewaschen oder vber gelegt/ vnd daruon getruncken. Also vertreibt er auch das Lohfewr vnd das Grimmen in dem Leib.

Augenweh. Vnsauberkeit deß Leibs. Lohfewr. Grimmen.

Das stupp von den stengeln ist gut wider alle vnheilsame scheden vnnd geschwulsten vbergelegt/ macht heil alle rinnende scheden vnd Apostemen.

Rinnende schäden.

Ein Gurgelwasser von diesem stupp gesotten / vnd darmit gegurgelt/ ist fast gut wider die Frantzosen / Blatern / vnnd andere versehrung im Halß/ wider die flüsse so vom Kopff herkommen / ist nutz zu dem Hauptblat/ verstellet das abfallend Zäpflein.

Gurgelwasser. für schäden im Halß. Hauptblat. Zäpflein.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Lewen vnd der Sonnen zugethan / heiß vnd trucken biß in den 3. grad/ eines rässen geschmacks.

Innerlich.

Die Blümlein sind am besten vnd köstlichsten / so mans abbricht wañ die Sonn in dem Lewen ist/ es sey in welchem grad es wölle/ da soll mans in Muscatel einbeyssen vnnd stehen lassen / biß die Sonn auß der Jungfrawen kompt/ alßdann außgepreßt/ find man ein Oel. Diß Oel ist sehr gut für alle vergiffte vnreinigkeit. Man mag auch nichts bessers haben zu den zeitten der Pestilentz inwendig / dann einen halben löffel getruncken/ vnd so es jemanden von kälte ankompt/ einen gantzen löffel getruncken. Diß Oel ist gut für das Hinfallend vnd Vergicht/ vnd wider andere inwendige kranckheiten/ für die Lung vnnd Lebersucht / wider die geschwer deß Miltz/ wider den Hertzklopff/ vnd Onmachten. So ist es auch gut zu morgens allzeit ein wenig eingenommen / zu dem Gesicht/ zu den wehthumben deß Magens/ wider die inwendige grosse kälten / vnd erkalten Magen.

Vergiffte vnreinigkeit. Köstlich Oel zu der Pestilentz. Hinfallends. Vergicht. Lung vnd Lebersucht. Miltzgeschwer. Onmachten. Magenweh von kelte.

Die Blümlein außgepreßt / oder außgebrannt / vnnd daruon das Wasser gebraucht/ ist gut wider alle vergifftung deß Leibs / vergiffte biß/ wider die inwendige Pestilentz / wider das Fieber / wider die geschwer an Lung vnd Leber/ wider das reissen im Bauch/ treibt allen schleim auß dem Magen vñ därmen/ vnd den Stein auß der Blater/ ist gesund dem Magen/ dem Haupt/ treibt die flüß darauß.

Vergifftung. Inwendige pestilentz. Leib reissen. Schleimiger magen. Stein. Flüßig kopff. Halßbreun.

Die Blümlein in Zucker eingemacht / ist sehr gut dem flüßigen Kopff/ vnd wider die Halßbreun.

Eusserlich.

Das vorberürt Oel von diesen blümlein / ist außwendig vbergelegt gut/ heilt bald / ist gut wider alle vergiffte scheden / wider den stich in der Seitten an gesalbt / wider die Apostem in der seitten / vertreibt die hohen Frantzosen/ auch andere geschwer vnd vnreinigkeit deß Leibs.

Gifftige schäden. Seittenstich. Frantzosen.

Das Wasser außgebrennt von den blümlein/ vnnd darmit die scheitel vnd blatten/ sampt der stirn gesalbet/ macht ein gute gedechtnuß. Diß Wasser hilfft den roten augen / darmit gewaschen/ machts auch liecht.

Gut gedechtnuß. Rote augen.

Das puluer auß diesen blümlein eingesträwet/ ist gut zu den scheden.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnd Saturno zugehörig/ kalt vnnd trucken biß in den 4. grad.

Innerlich.

Diesen Samen in rotem Wein eingebeyßt / vnnd stehen lassen / biß so lang die Sonn kompt in den ersten grad der Wag/ vnd alßdann den safft außgepreßt / ist gut wider alle gifftige gebiß / wider das Fieber/ wider die Gelsucht/ vnd so sich jemand im Leib vbel empfind / der sich erhitzigt hette/ der soll diesen Safft einnemmen. Also auch zu morgens eingenommen/ wider alle böse vergiffte Lüffte/ gifftige Spinnen stich / vñ andere vergiffte biß. So auch jemand mit gifft vergeben/ vñ er auffgeschwollen were/ dem soll man diesen safft eingeben. So sich ein wilds Thier verunreint hette/ demsel-

Vergiffte biß. Fieber. Gelsucht. Vergifftelufft. Spinnenstich. Mit gifft vergeben.

demselben mag man diesen safft auch eingeben. Dieser Safft ist gesund den leuten/vnd sonderlich den Frawen die das vergicht anstoßt/alle morgen einen löffel voll getruncken. Dieser Safft ist gut wider alle innerliche vnd eusserliche vnreinigkeit/treibt auß dem Leib alle vnreine feuchtigkeit/ den Harm vnd Stein/den Frawen jhre zeit. Stillet den Frawen das Grimmen vnd die Mutter.

Gicht. Vnreine feuchtigkeit. Harm vnd Stein trieb.

Das Puluer von diesem samen in einem sauren Wein eingenommen/ist sehr gut wider das kalt Fieber/auch wider die heissen kranckheiten vnd Apostemen. Diß stupp in Rosenhonig eingenomen/ist gut für die Breun im Halß/vnd andere geschwer vnd versehrung daselbst/auch wider Pestilentz/vnd andere kranckheiten.

Kalt Fieber. Halßbreun. Pestilentz.

Eusserlich.

Der Samen ist am aller besten eingetragen so die Sonn noch im Lewen ist/den mit Eßig vermischt/vñ gebraucht zu den gar hitzigen kranckheiten/sonderlich zu den gifftigen kranckheiten/als Pestilentz/Apostem vñ dergleichen/darüber geschlagen. Wider die hitzigen Fieber vber den Magẽ gelegt/vertreibt alle hitzige geschwulst/zeitigt die Geschwer vnd Blatern.

Hitzige gifftige kranckheiten.

Mit dem safft von diesem samen das grindig haupt gewaschẽ/es heilet.

Grindigs haupt.

Plantago minor, Spitzer Wegerich.

Das XXX. Capitel.

Namen.

WEgerich hat seinen Namen biß daher erhalten/darbey bleibts.

Gestalt.

Dieser Wegerich hat ein zimlich dicke Wurtzel/nicht sonders lang/mit viel zäserlein/die ist sampt den zäserlein weiß.

Wurtzel.

Auß dieser wurtzel gehn schöne langlete blätlein/mehr dañ eins/in gestalt einer zungen/einer fordern spann lang/durchauß hinauff nach lengs mit andern durchzogen/sind schwartzgrün.

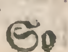
Bletter.

Auß diesen blettern gehen herfür schöne stengel/einer Nestelsteffsten dick/vber ein spañ lang/haben inwendig kein marck/sind nit hol/aber ecket/vnd anrötlecht.

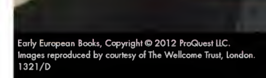
Stengel.

Zu oberst an den stengelein stehen schöne/nit sonders lange äher mit bleicher oder Leibfarber fast subtiler blüst/die fleugt bald hinweg.

Blüst.



So



Samen.

So die blüst verflogen/ werden am äher vmb vnd vmb kleine gedrungene hößlein / darinn findet man gar einen kleinen dreyeckenten Samen/ so er zeitigt/ wird er braun.

Ställ.

Spitz Wegerich.

Diß ist ein sehr fast nutzbars gewechß/ wächßt an allen orten/ vnd sonderlich an feuchten ställen/ bey den zeunen/ wegen/ strassen/ vñ in Gärten/ auch an büheln / Höffen vnd Freyhöffen. Am besten vnder der Polus höhe deß 45. 46. 47. 48. 49. grads. Deß Wegerichs sind mehrerley/ dero jeglicher ein mehrere vnd andere tugend hat/ daruon hernach zuuernemmen.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel deß Wegerichs ist dem Krebs vnd dem Mond zugefügt/ kalt vnd feucht biß in den 2. grad / eines rässen vnnd zusammenziehenden geschmacks.

Innerlich.

Die Wurtzel ist am aller besten / so mans außzeucht auß der Erd/ wann die Sonn in den Zwillingen ist/ alßdann in das tranck gelegt/ vnd daruon getruncken wider das vnrein geblüt / vnnd innerliche gebreßten/ auch so jemand inwendig verwund oder zerfallen were / der soll darab trincken. Gleichsfals wider inwendige geschwer / Apostem vnd andere kranckheiten/ als Frantzosen. Aber besser ists/ so man die wurtzel in rotem Wein seud / vnd daruon trinckt/ ist gut wider die weiß vnd rot Ruhr/ verstellet die Bauchflüß/ vnd das reissen im Leib / vnd den Frawen jr vberige zeit. Ist auch gut wider das böse Fieber/ wider kalts vnd heiß/ vnd wider das Pestilentzische Fieber. Ab dieser Wurtzel getruncken / ist fast gut wider die geschwer der Blasen vnd Nieren / vertreibt die wehthumben vnd versehrung deß Hertzens.

Innerliche gebreßten. Frantzosen. Rot vnd weiß Ruhr. Reissen im Leib. Fieber. Blasen vnd Nieren geschwer.

Die Wurtzel in einem lautern vnd geringen Wein gesotten / vnd daruon getruncken/ hilfft sehr dem blöden vnd schwachen Kopff / auch anderen verletzungen vnd geschweren deß Kopffs / verstand vnnd gedechtnuß/ verzehrt die närrischen Fantaseyen vnd Melancoley / macht fast wol mutig/ dienet den Frawen wol zu der Mutter / vertreibt jnen die wehthumben/ auch die geschwulst so von der Mutter kompt / auch andere kranckheiten so die Weiber pflegen zuhaben.

Blöd haupt. Melancoley. Weiber gebreßten.

Die Wurtzel in rotem Wein eingebeyßt/ vñ ein zeitlang darinn stehen lassen/ alßdann den safft daruon außgepreßt / vnd ein löffel vol geschwind eingenommen wider die Frässe/ Vergicht vnd Hinfallenden siechtag. Also auch wider die Onmachten/ wider das Fieber / vertreibt die geschwulst deß Hertzens/ eröffnet die verstopfft Leber. Also zu morgens eingenommen/ ist gut wider die gifftigen Wind vnd Lufft / auch wider Pestilentz ein gute verhütung. Ist gut zu den innerlichen vnd eusserlichen Wunden/ heilet von inwendig herauß. Heilet auch die innerliche geschwer / Apostem/ Blatern vnd Frantzosen.

Gicht. Hinfallends. Fieber. Verstopfft Leber. Pestilentz. Wunden. Geschwer. Blatern. Frantzosen.

Ein stupp auß dieser Wurtzel gemacht/ vnnd in rotem Wein gesotten/ ist gut wider die rot vnd weisse Ruhr/verstellet den Frawen jhr zeit/ ist gut zu der Pestilentz/ zu morgens eingenommen.

Ruhr. Weiberzeit.

Eusserlich.

Diese Wurtzel gesotten vñ vbergelegt/vertreibt die Geschwulst/ Wassersucht/ auch alle außwendige böse Scheden / Apostemen / Frantzosen/ geschwer vnd blatern/ die jemand am Leib hette.

Geschwulst. Wassersucht. Apostem. Frantzosen.

Der hieuor berürter Safft/ so die Wurtzel in rotem Wein gebeyßt gewesen/ist außwendig zugebrauchen wider alle geschwer / Frantzosen/ Apostem vnd Blatern / darüber gelegt. Ist auch also vbergeschlagen in reinen tüchlein/ gut dem Haupt/ wider den wehthumb / wider die vngerisch kranckheit/ so jemand darinn vnrichtig/ oder daselbst geschwer im Haupt hette/ oder so das Hirn begundte lebendig zu werden / vorberürter massen in saubern tüchern vbergelegt / vnnd lassen trucken werden/ vnd offt widerumb vbergelegt. Es benimbt auch also die flüß in dem Haupt. Also ist dieser safft gut zu den geschweren in dem Halß / vnd zu den Frantzosen daselbst.

Hauptweh. Hirnwüten. Hauptflüß. Halßgeschwer.

Auß der Wurtzel ein stupp gemacht/ist gut zu den flüßigen vñ feuchten geschweren/ darein gesträwet/es trucknet sehr fast / macht auch die alten scheden vnd geschwer heilsam. In die außwendige Pestilentz vnnd Apostem gesträwet/ es zeitigts vnd heilets. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ ist gut zu der Mundfeul vnd geschweren im Halß / auch wider die Halßbreun/ zu den Geschweren deß Kopffs / zu verstellung deß Bluts/ in die Nasen gesträwet. Diß stupp in einem gurgelwasser gebraucht / ist gut wider die böse blatern im Halß. Diß stupp mit Honig vermischt / vñ vbergelegt/ ist fast gut wider die geschwer deß heimlichen orts / oder Gemechts/ auch also zu leschung deß brands/ so sich jemands verbrennt hette/ vbergelegt.

Flüßig geschwer. Mundfeul. Halßbreun. Kopffgeschwer. Halßblatern. Gemechtschäden. Brand.

Stengel.

Die stengel sind dem Wider vnd dem Mars vndergeben / warm vnd trucken biß in den 3. grad/ eines sauren geschmacks.

Innerlich.

Das Wasser von den stengeln gebrennt / die geschwöllne vnnd schwerende Augen damit gewaschen/vnd zu morgens eingenommen/so leutert es das gesicht/ vnd macht gute frische Augen.

Böse Augen.

Den Safft sollen die Frawen die zuuiel zeit haben / einnemen/ es ringerts/ stillet die auffbeumende Mutter / vertreibt das reissen deß bauchs.

Vberflüßige Weiberzeit. Bauchweh.

Eusserlich.

Die stengel in Regenwasser gesotten / vnnd vbergelegt / vertreibt alle geschwulsten deß Leibs / wider die alten vnd faulen scheden / warm vbergelegt. Die stengel vorbemelter gestalt im Regenwasser gesotten/ vñ etlich mal mit einer laugē abgossen. Die laug ist gut den müden vñ Contracten gliedern/

Geschwulst. Alt faule schäden. Contracte glieder.

Vndäwiger magen. Flüßig bein. Müdigkeit.

gliedern. Diese gesottene stengel warm vber den vndäwigen Magen gelegt / ist gar gesund. In diesem warmen Wasser die flüßige Beyn gar warm/ vnd auffs wermest gehalten/ es zeucht alle flüsse / böse feuchtigkeit vnd müdigkeit herauß.

Schwirig augen. Zanweh. Halßgeschwer. Zäpflein.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt / damit die gschwollne vnnd schwörige Augen gespritzt / auch das Wasser zu morgens eingenommen/ es leutert das Gesicht/vnd macht frische augen. Mit diesem Wasser den Mund außgeschwenckt/ist gut wider das Zanweh/faule zän/vnd schwerende beller / wider die versehrung deß Gaumens / wider die geschwer im Halß / vertreibt die flüß von dem Zäpflein / so es hinab gefallen oder geschwollen ist / soll mann diß Wasser warm hinein nemmen/ vnnd damit gurgeln/auch die platten waschen vnd netzen/ bringt das Hauptblat wider hinauff. Diß Wasser ist gut zu dem offnen Haupt/so es schwirig ist/ oder so jemands den grind hat/damit gewaschen.

Ohrensaussen. Verloren Red. Schlangenstich. Wunden. Faule schäden.

Den Safft von diesen stengeln ist gut in die Ohren gethan/ vertreibt das saussen der ohren/ bringt wider das verfallen gehör / ist gut wider die Thierbiß/vnd Schlangenstich/ darmit gewaschen.

Auß den stengeln ein puluer gemacht/ ist gut wider alle wunden / vnnd faule scheden/ darein gesträwet.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier / auch der Venus vnd dem Mars zugefüget / eines sauren vnd zusammenziehenden geschmacks / kalt vnd feucht biß in den 3. grad.

Innerlich.

Fieber. Böser magen. Bauchflüß. Weiber roß. Blutspeyen. Blutgang. Hertzblut. Wunden bluten. Böse Brust. Nierenweh. Lungensucht.

Diese Bletter zerstossen / vnnd den safft außgepreßt / eingenommen wider das drittägig/ viertägig vnd alltägig Fieber. Da jemanden der Magen geschwollen von Flegma/ oder so er vnlustig zum essen were / der nemme diesen safft ein. Dieser safft verstellet die Bauchflüß / rote Ruhr/ vnd den Weibern die Rosen/ das Blutspeyen/ vnd den Blutgang / das Hertzblut/ welches bald end macht. Ist gut zu den inwendigen wunden/ verstellet das blut der wunden/ heilet von innen herauß/ heilet den Frawen die Brust / legt jhnen den schmertzen / macht daß die Kinder saugen mögen/so sie zu wenig gespunst haben/ zu morgens vnd abends einen löffel voll eingenommen. Ist gut wider die wehthumben der Nieren/vnnd derselben geschwer/vertreibt die Lungensucht / den Safft getruncken/ oder in das tranck gethan.

Flüßig kopff.

Das stupp auff die Speyß gesträwet/vnd genossen/macht einen geringen Kopff/vnd zeucht die flüß darauß/sterckt den Magen.

Eusserlich.

Contrackte glieder. Vnrein am Leib.

Die Bletter in die Bäder gebraucht / ist gesund zu den Contrackten gliedern/ darab gebädet / so jemand vnrein am Leib ist/ schüppig/ Frantzösisch vnd dergleichen vnsauberkeit/heilt den Außsatz. In volbädern ab diesen blettern gebadet/reiniget gar fast das geblüt/macht frisch vnd auffmutig.

Die bletter vbergelegt/ ist gut zu den kalten vnd heissen scheden. Warm vbergelegt/ vertreibt die geschwulsten/ Lämtüppel/ Schlier vnd Kolben/ an den heimlichen orten.

Geschwulst. Schlier vnd Kolben.

Den Safft von diesen blettern vbergelegt/ ist gut wider den wehthumb vnd geschwulst deß Haupts / wird zu stund an besser / dienet wol zu den geschwollnen rinnenden Augen/ auch so sie dunckel wöllen werden/ dauon getruncken/ vnd darmit die augen gewaschen.

Hauptweh. Rinnend Augen. Dunckel augen.

Die Bletter gesotten vnd vbergelegt/ heilet die gifftige biß der Thiern/ Schlangen/ Krotten/ Spinnen / Websen vnd Hurnausen. So jemanden auff dem weg were/ vnd diese bletter nit sieden möchte/ so soll man diese bletter also grün vnd roh nemmen/ vnd vberlegen/ vertreibt von stund an die geschwulst/ vnd zeucht das gifft herauß.

Gifftig Thier biß.

Die Bletter in Honig gesotten / vnnd ein salben darauß gemacht/ ist sehr heilsam zu den Beinbrüchen/ scheden/ vnd zerfallnen gliedern/ zu dem vnsaubern Haupt / vertreibt die Schüpen / Grind / Niß vnnd Leuß/ auch an dem Leib alle vnsauberkeit/ Krätzen vnnd anders/ vertreibet die Feygwartzen/ Frantzosen/ vnd andere blatern / auch heilsam zu andern scheden vnd wunden/ zu außwendigen rinnenden Apostemen vnnd Pestilentzen / pflasterweiß vbergelegt.

Beinbrüch. Zerfallen glieder. Vnsauber haupt. Schöbigkeit. Feigwartzen. Frantzosen. Apostem. Pestilentz.

Ein puluer von diesen blettern gemacht / ist gut zu rinnenden scheden/ darein geströwet/ ist auch gut zu stillung deß Gliedwassers.

Rinnende schäden. Gliedwasser.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Krebs/ auch dem Mond vnd dem Mars zugethan/ kalt vnd feucht biß in den dritten grad/ eines guten geruchs/ doch zusammenziehenden geschmacks.

Innerlich.

Wann die Sonn in dem Krebs ist/ soll man die blümlein abnemmen/ in einem schönen lautern guten Wein / oder in einem roten Wein einbeyssen/ vnd stehen lassen/ biß so lang die Sonn in die Wag kompt/ alßdann den Safft daruon gepreßt / vnd also ein wenig in der Speyß oder im tranck gebraucht/ macht den Menschen wol mutig / vnd aller sorgen frey/ reynigt das vnrein Blut/ macht gute dawung/ lustig zum essen/ vnd hungerig. Den Safft allein einen löffel voll getruncken / ist sehr gut wider das gifft / so jemand mit gifft verletzt / oder jm vergeben were worden. Ist auch gut wider die gifftige Thier biß / vnd Spinnenstich/ wider vergiffte Kranckheiten/ als wider Pestilentz/ Apostem/ Frantzosen/ vnnd dergleichen/ wider die inwendige feulung der Lung vnd Leber / stinckenden Athem / wider alle innerliche Kranckheiten/ geschwulsten/ auch wider geschwulsten deß Hertzens vnnd Magens / eröffnet die verstopffte Leber / vertreibt die geschwer der Nieren / vnnd deß Miltz / stillet vnd heilet den stich in der Seiten / vnnd die Apostem daselbst/ zertheilt das gestockt vnd vnrein blut in dem Leib/ stillet den Bauchfluß jungen vnd alten Leuten/ auch die rote Ruhr/ vertreibt das eyter vnnd Blutspeyen / das Kelchen vnnd Husten. Zu morgens ehe mann außgehet/ eingenommen/ verhüt

Gifft. Gifftig biß. Gifftig kranckheiten. Faul Lung vnd Leber. Hertz vnd magen geschwulst. Verstopfft leber. Seitenstich. Gestockt Blut. Bauchfluß. Blutspeyen. Husten.

verhüt vor den bösen gifftigen Lüfften/vnd sichert denselben tag. Ist gut wider das hitzig alltägig Pestilentzisch Fieber.

Böß Fieber.

Diese blümlein eingetragen so die Sonn im Krebs ist / vnd in Zucker eingemacht vnd genossen / ist gut zu dem Haupt/ wider die Onmachten/ sterckt das Hirn vnnd den verstand / macht scharpffsinnig/ vertreibt die flüß deß Haupts/ vnd den wehthumb / vertreibt das Keichen vñ Husten/ das Eyterspeyen/ das Hertzweh/ stercket das Hertz/ vertreibt die Fräß vñ hinfallend/ vnd das gifft.

Onmacht. Hauptflüß. Keichen. Hinfallends.

Auß den Blümlein ein Wasser gebrennt / ist gut diß Wasser wider die Halß vnd Hertzbreun/ wider die Wassersucht.

Halß vnd hertzbreun. Wassersucht.

Das stupp von diesen blümlein zu morgens genossen / dient dem Magen/ vnd wider das Fieber.

Magen/Fieber.

Eusserlich.

Wer außwendig am Leib von gifftigen Thieren verletzt were/ der soll sich mit dem obgemelten Safft von den blümlein waschen/ auch brauchen wider alle hitzige geschwer/ wider das Lohfewr/ zu dem hitzigen Kopffweh vnd Augenweh vbergelegt.

Außwendige vergifftung. Heiß geschwer. Lohfewr. Kopffweh. Augenweh.

Das außgebrennt Wasser von den blümlein ist gut wider das Halßgeschwer / damit gegurgelt / zu den außwendigen vnnd inwendigen geschwulsten im Leib/ damit gewaschen/ macht schön vnnd heilsam die haut/ vertreibt Flecken vñ Rauden / die gifftigen geschwer/ vbergelegt/ es heilts. Ist gut wider die Vngerisch kranckheit vnd Kopffweh/ vmb den Kopff geschlagen vnd eingewickelt in einem saubern tuch.

Halßgeschwer. Geschwulst. Flecken. Rauden. Kopffweh.

Auß den blümlein ein stupp gemacht/ mit Honig vermischt/ vnd vbergelegt/ vertreibt die Lämtüppel die groben geschwer / die holen vnd hohen Frantzosen / auch die Feigwartzen / heilet die faulen vnnd vnheilsamen scheden.

Lämtüppel. Geschwer. Frantzosen. Feigwartzen.

Samen.

Der samen ist dem Wasserman vnd dem Saturno zugethan/ kalt vñ trucken biß in den 4. grad.

Innerlich.

Den Samen in gutem starckem wein oder Muscatel/ so die Sonn in der Wag ist/ eingebeyßt / vnnd stehen lassen/ biß so lang die Sonn in den Wasserman kompt/ alßdann außgepreßt/ da find man ein Oel / das ist gut zu allen inwendigen vnnd außwendigen Geschweren / Pestilentzen/ Apostemen / auch zu den Geschweren an Lung vnnd Leber/ inwendigen vnd außwendigen Frantzosen/ gifftigen Blatern/ Beinbrüchen/ vnd zerfallnen gliedern / zu den geschweren an heimlichen orten/ Schlier vnnd Kolben/ zu den Brüsten der Frawen/ für das Vergicht vnd Hinfallend/ alßbald eingeben/ vnd vbergelegt. Diß Oel eingenommen ist gut wider das schüttend Fieber / verzehrt die versehrung im Leib/ stillet das Hertzblut/ vnd die rot Ruhr.

Geschwert. Pestilentz. Lung vnd lebergeschwer. Frantzosen. Beinbrüch. Böß Brust. Schlier. Gicht. Hinfallends. Fieber. Hertzblut. Rot Ruhr.

Das stupp von diesem Samen mag man den jungen Kindern eingeben/ für die Würm im Bauch/ wider die vergifftung/ vbel empfindens im Magen/ vnd wider die Geschwulst daselbst.

Würm. Magengebreste.

Eusserlich.

Das obuermelt Oel von diesen Blümlein ist gut wider die außwendige geschwer/ wider die geschwer der Frawen Brüste/ wider den Kropff/ wider die Hundsblatern/ geschwer am Haupt/ wider die Nierengeschwer/ so einem das Gemecht vrbarling aufflaufft/ wider die Syrey/ wider die Flecken vnder den Augen/ wider die Wartzen/ grind deß Haupts / wider die außwendige Frantzosen / darmit gesalbt / es vergehet / die zerfallne/ verruckte/ vnnd geschwollne glieder mit diesem Oel gesalbt / es hilfft. Ist auch gut wider den stich in der Seitten. Die schwinnende glieder in dem Bad mit diesem Oel gesalbt/ es wird besser. Den schlaff vnd die Stirn mit diesem Oel angesalbt/ bringt den schlaff wider.

Geschwer der Frawen Brüst. Kropff. Hundsblatern. Wartzen. Grind. Zerfallne vnnd verruckte glieder. Seitenstich. Schwindsucht. Schlaff fürderung.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht/ vnnd mit Rosenhonig angemischt/ ist gut zu allen Halßgeschweren/ Frantzosen/ löchern/ vnd was zu dem Halß gehört/ damit gesalbt/ es trucknet sehr/ vnd heilet.

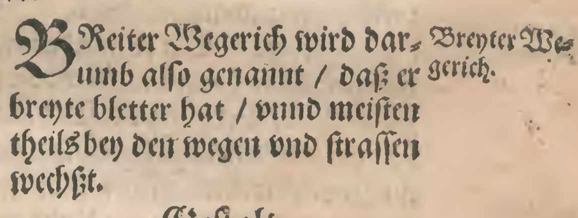
Halß gebreßten. Gurgelwasser.

Also ist es auch gut/ so man diß stupp zu Gurgelwasser seudet/ vnd sich darmit gurgelt/ es heilet.

Plantago maior, Breyter Wegerich.

Das XXXI. Capitel.

Namen.



Breiter Wegerich wird darumb also genannt / daß er breyte bletter hat / vnnd meisten theils bey den wegen vnd strassen wechßt.

Breyter Wegerich.



Gestalt.

Diß gewechß hat ein schöne subtile zarte weisse wurtzel/ die hat viel härige zäserlein / stehet nicht sonders tieff in der Erden.

Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel gehen viel breyte bletter/ die einer hand breyt sind/ dick/ vnd schwartzgrün / ein jeglichs blat hat 6. 7. oder mehr äderlein.

Bletter.

Auß dieser Wurtzel zwischen den blettern komen herfür braune/ eckende weiche stengel/ nit sonders groß/ aber dick/ einer Nestelstefften/ vnnd vnder weilen dicker/ mit langen äher / schier biß auff die mitte.

Stengel.

Blühe. Die Blühe an den langen ähern ist liechtbraun/ schier Leibfarb.

Samen. Der Samen in den kleinen hößlein/ ist braun vnd dreyeckend/ auch klein/ vnd dessen an einem äher viel.

Ståll.

Dieser breyte Wegerich wechßt gern an feuchten orten/ vberal bey den wegen/ vnd geschocket beyeinander/ auch neben den zeunen vnd strassen.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel an diesem Kraut ist dem Krebs vnnd dem Mond zugethan/ kalt vñ feucht biß in den andern grad/ hat keinen sonderlichen rässen geschmack/ vnd ist bey weittem nit so räß als der gespitzte Wegerich.

Innerlich.

Auß dieser Wurtzel einen safft zubereyttet vnnd eingenommen/ ist gut wider das verbrennt Geblüt/ das wird dardurch gereynigt. So ein Mensch einer heissen vnd zorniger art ist/ der solle diesen safft einnemmen/ so wird sein hefftigkeit gemildert. Ist auch gut wider die Hertzbreun/ die von hitz kompt/ wider andere hitzige Geschwer in dem Halß/ wider alle andere innerliche hitzige Geschwer vnnd versehrungen/ wider die Kranckheiten der Leber vnnd Lungen/ vnnd sonderlich so die Leber zu fast hitzig vnnd entzünd were. Dergleichen wider das hitzig Pestilentzische Fieber. Da jemanden ein geschwinde vrbarlinge hitze anfiele/ darauß dann kompt allerley böse kranckheit/ Apostem/ Pestilentz/ das Hinfallend/ Vergicht/ der Schlag/ vrbarlinge böse Onmachten/ Zittern vnd dergleichen/ denselben soll man alßbald diesen safft eingeben/ vñ darauff wol schwitzen lassen/ alßdañ wird es bald besser. So auch jemand die Pestilentz außwendig am Leib hette/ dem soll man diesen Safft alßbald eingebẽ/ auch die wurtzel zerstossen/ vberlegen/ vñ schwitzen lassen/ es hilfft.

(Randglossen: Verbrennt geblüt. Zornmütigkeit. Hertzbreun. Halßgeschwer. Lung vnd Leber kranckheit. Hitzig Fieber. Gähe hitz. Pestilentz.)

Auß der Wurtzel ein stupp gestossen/ vnnd in einem süssen Wasser eingenommen/ ist gut wider die stich in der Seitten. In einem roten Wein eingenommen/ vertreibt das Fieber/ treibt auß das gifft/ vnd ist gleich so wol gut wider alle gifftige schäden/ vnd gifftige Thierbiß/ als die Wurtzel von dem spitzigen Wegerich. Diß stupp ein zeitlang alle morgen ordenlich eingenommen/ ist gut zu dem Gisicht/ vertreibt die kranckheiten deß Haupts/ auch die kranckheiten am heimlichen ort/ die Feigwartzen vnd anders/ ꝛc. Den Kindern in einem Mäet eingeben/ vertreibt die Würm in dem Leib. Aber zu dem Hauptschwindel muß du es nur zu nachts vnd zu morgens einnemmen/ vnd die Scheyttel/ Stirn/ vnd schlaff mit dem vorbemelten Safft gesalbt/ so wird es von tag zu tag besser. Diß stupp also genossen/ ist den schwangern Frawen nutz/ macht vnnd bringt jhnen das gespünst. Ist auch also eingenommen gut wider die geschwer deß Hertzens vnd der Nieren/ auch wider das Eyter vnd Blutspeyen/ verstellet die rot Ruhr/ vnd den Frawen jhre zeit.

(Randglossen: Seittenstich. Fieber. Gifftig schäden. Hauptweh. Feigwartzen. Würm. Hertz vñ Nieren geschwer.)

Eusser-

Eusserlich.

Diese Wurtzel ist fürnemlich zu der Külung eusserlich zugebrauchen/ dann die Wurtzel in einem Mörser zerstossen vnd vbergelegt/ist gut wider alle hitzige Geschwer/ Blatern vnnd Apostemen / auch zu allen hitzigen kranckheiten/ als Beynbrüchen/ zu dem Brand / Lohfewr / vertreibt die hitz vnnd wehthumb deß Haupts / zeucht die Flüß vnnd Kopffweh herauß. Vber den Magen gelegt/vertreibt die geschwulst vnd böse hitz/darauß die Fieber kommen. Vber die außwendige Pestilentz gelegt/ es vertreibts vnd machts heil.

Külung. Hitzig gebreßten. Hauptflüß. Magenweh. Pestilentz.

Den Safft von dieser Wurtzel in einem tüchlein vbergeschlagen / vertreibt den Brand / da sich jemand mit Fewr oder durch ein Geschütz gebrennt hette.

Brand vom Fewr.

Die Wurtzel gesotten / vnd ein Gurgelwasser zubereytet / sich darmit gegurgelt/ ist sehr diensilich wider die Halßgeschwer vnd kranckheiten im Halß. Den safft von dieser Wurtzel vbergeschlagen/vertreibt die hitzige geschwulsten deß Magens / Hertzens vnnd den wehthumb deß Kopffs/ der auß hitz kompt. So jemand von sinnen kompt / oder zerrüttet würde von den wehthumben vnnd flüssen deß Kopffs / dem schlage man diesen Safft vber.

Gebreßten im Halß. Magen/Hertz vñ Kopffgeschwulst. Vnsinnigkeit.

Das stupp von dieser Wurtzel mit Rosenhonig vermischt / vnnd mit pflaster vbergelegt/ ist gut wider die Lähmtüppel/ auch wider der Frawen Brustgeschwer.

Frantzosen. Brustgeschwer.

Auß dieser Wurtzel ein salbe mit schönem Jungfraw wachs / Jungfrawhonig vnd Eyerklar gemacht/ ist gut wider die schwinnende glieder/ bey einem warmen Ofen wol hinnein gesalbt.

Schwindsucht.

Stengel.

Der Stengel an diesem gewächs ist dem Wasserman vnnd dem Saturno zugethan/ kalt vnd trucken.

Innerlich.

Diese stengel in Wein gesotten / vnnd daruon getruncken / ist fast gut wider die inwendige Frantzosen vnd Pestilentz / wider die inwendige versehrung der Lungen vnd Leber/ vnd ist denen gut/ die fast flüßig sind / vnd beginnen sehr außzuwerffen/ vertreibt die flüß im Haupt.

Frantzosen. Pestilentz. Lung vnd Leber versehrung.

Den safft von den Stengeln zubereyt / vnnd alßbald eingenommen/ darauff geschwitzt / wider die innerliche Pestilentz. So jemand vrbarling auffgeschwilt/ vnd etwan durch gifft verletzt wird / dem soll man alßbald diesen Safft eingeben. Den Safft zu morgens eingenommen/ behüt vor dem gifftigen Lufft / heilet die inwendige vnd außwendige versehrungen deß Leibs/ vnd ist sehr nutz denen / die verwundet sind / heilet von inwendig herauß/ den safft getruncken / oder die Stengel in Wein gelegt/ vnd daruon getruncken / alßdañ wird der verwund wol gesund vñ heilt.

Pestilentz. Geschwulst von gifft. Gifftig lufft. Wunden.

Die Stengel in rotem Wein gesotten/ vnd daruon getruncken / ist gut wider die rote Ruhr / vnnd wider die Bauchflüß. Auch also warm getruncken/ dient den Frawen wider das Grimmen.

Rot Ruhr. Bauchflüß.

Gifft. Würm. Pestilentz. Ruhr. Blutspeyen. Bluthartznen. Hartzwind.

Auß den stengeln ein stupp gemacht / vnnd genossen/widerstehet dem Gifft/vertreibt den Kindern die würm im Leib. Diß stupp im Wein eingeben/ ist gut wider die Pestilentz/vertreibt die rot vnd weisse Ruhr. Diß stupp zu morgens eingenommen/ vertreibt das Blutspeyen. In Wein eingenommen/dient wider das Blutharnen / wider die Harnwind. In einem sauren Wein eingenom̃en / vertreibt das Fieber / verstellt den Frawen ihre vberige zeit.

Eusserlich.

Bauchgrimmen. Geschwer zeittigung. Gifftige biß. Viehe. Reissen im Leib. Harnwind. Schwindsucht. Zittern. Rinnende schäden. Frantzosen.

Die Stengel in einem frischen Wasser gesotten / vnd vber den Bauch gelegt/ ist gut wider das grimmen deß Bauchs. Auch gut zu zeittigungen der geschweren / treibt die hitz vnd das Gifft daruon / heilet die gebiß der wütigen Hundē / auch die stich der Schlangen. Ist auch also wol zugebrauchen dem Vieh/ Rossen/ Schweinen vnd Kühen/ ꝛc. so sie verletzt sind/ vñ auffgeschwollen/ geschwind warm vbergebunden. Ab diesen stengeln gebadet/ vertreibt das Reissen vnnd das Grimmen im Leib/auch die Harnwind / vnd vnsauberkeit deß Leibs / vnnd ist gut zu den schwinnenden gliedern/macht Fleisch vnd Blut widerumb wachsen. Ab diesen stengeln gebadet / vertreibt das zittern der glieder / vnd andere vnsauberkeit deß Leibs/ vnd ist fast gut zu den rinnenden scheden/ rinnenden Frantzosen/vnd dergleichen kranckheiten.

Hauptschwindel. Rinnend Augen. Offen flüßig Kopff.

Wer von Schlangen gestochen were worden / der nemme den Safft von diesen stengeln/leg den vber / oder wasch sich mit diesem safft. Diesen safft vbergeschlagen/ ist gut wider den Hauptschwindel/ vnd andere grosse wehthumben deß Kopffs/es wird bald besser. Also ist auch dieser safft zugebrauchen wider die rinnende Augen / vnd wider den offnen flüßigen Kopff.

Frantzosen. Halßgeschwer. Blatern. Syrey.

Daß stupp von diesen stengeln mit Rosenhonig vermischt / ist gut wider die inwendige vnd außwendige scheden/vertreibt die Frantzosen vnnd geschwer in dem Halß/ auch andere Blatern / vnd die Syrey/darmit gesalbt. Diß stupp in die heysse rinnende scheden eingesträwet/so heilet es.

Salb zu vnheilsamen schäden. Groß wunden. Fisteln. Feigwartzen. Beinbrüch. Krebs. Geschwulst. Gifftig Thier verletzung.

Diß stupp mit Jungfraw wachs vnd Jungfraw honig gesotten/ ein Salbe darauß gemacht / vnnd gebraucht / ist gut wider alle vnheilsame scheden/ vertreibt alle alte vnheilsame geschwer/ Apostem vnd Frantzosen vnd ist am meysten zu den grossen wundscheden zugebrauchen/ die heilt es am aller fürderlichsten / vnd machts gesund. Mit dieser Salben mag man vertreiben alle Fisteln/ Feigwartzen / vnd dergleichen. Diese salbe ist gut zugebrauchen zu den Beynbrüchen/wider den Krebs an den Brüsten / wider die grosse geschwulsten / wider die verletzungen der Krotten/ Schlangen/vnd Spinnen/es wird darmit geholffen.

Bletter.

Die Bletter sind dem Wasserman vnnd dem Saturno zugethan/ kalt vnd trucken biß in den dritten grad / etwas räß vnnd zusammen ziehend.

Innerlich.

Diese Bletter in Wein gesotten / vnnd daruon getruncken / vertreibt das täglich Fieber / vnnd dergleichen kranckheiten / reiniget das geblůt / vnd ist sonderlich denen nutz / die in dem Leib nicht gesund sind / denen die Lung vnd Leber faulet / auch denen die sonst inwendig durch heben zerrissen oder zerbrochen sind / den allen mag mit diesem tranck geholffen werden. Wer auch sonst inwendig verschret ist / demselben geb man von diesen blettern zu trincken.

Täglich Fieber.
Faul Lung vnnd Leber.
Inwendig zerbrochen.

Auß diesen blettern das Wasser gebrennt / vnd dasselbig eingenom̃en / ist gut in den Sterbensleuffen / verzehrt vnd heilt allen gifft. Welchen die Pestilentz angestossen hette / der soll diß Wasser ein zeitlang einnem̃en / so wirds widerumb gut. Ist gesund dem vnndäwigen Magen / vertreibt das Fieber / macht lustig zu essen vnd zutrincken / verstellt den Frawen jhre zeit / die rot Ruhr / benimbt das Blutspeyen vnd Harmen / zeucht die flůß auß dem Kopff / schärpffet die gedechtnuß / vnd ist sonderlich den Melancolischen Leuten gesund / verzehrt die Melancoley / vnnd macht sie wol mutig.

Sterbensleuff.
Vndäwiger magen.
Fieber.
Weiberzeit.
Rot Ruhr.
Bluthar[n].
Melancoley.

Ein stupp auß den blettern gemacht / vnd dasselbig genossen / vertreibt das Blutspeyen. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / ist fast gut zu verschrung vnnd andern geschweren deß Halß / wider die Frantzosen daselbst / vertreibt die Mundfeul. Diß puluer zu morgens eingenommen / dienet wol dem schwachen vnnd blöden Haupt / schärpffet den Verstand / zeucht die flůß auß dem Haupt. Sonderlich aber soll man das puluer einnemmen / so jemands in dem Kopff verwundet were worden / so wird er gar bald heil / vnnd ist fast gut für den wehthumb deß Haupts / für die rinnende Augen / wider die geschwulst der Augen / zu morgens daruon gessen / es wird bald besser. Also genommen / ist gut wider die Harm wind.

Blutspeyen.
Halß gebreßten.
Mundfeul.
Blöd Haupt.
Verwund im Kopff.
Augen geschwulst.
Harnwind.

Eusserlich.

Die Bletter in Regenwasser gesotten / vnnd den Frawen vbergelegt / vertreibt jhnen die geschwulst / das Grim̃en / vnd die kranckheit der Mutter / warm vber den Nabel gelegt. Diese bletter vorgehörter gestalt vber gelegt / vertreiben das eingessen gifft vnnd geschwulst. Also mag mans auch dem Vieh gebrauchen / dann es sich offt zutregt / daß es verunreint wird durchs Futter vnd Hew / so kann man jme mit vberlegung dieser bletter helffen / vnd es kůndte gar nit schaden / daß mans dem Vieh gar eingebe. Diese bletter also gesotten / vnnd sich darůber gebäet / vertreibt die geschwulst vnd schäden / den Schlier vnd Kolben / die Feigwartzen / den dunst daran lassen gehen. Vertreibt auch den wehthum̃ der Zän / zeucht die kalte feuchtigkeit herauß / heilet die rinnende Frantzosen. Da jemand die bletter nicht so geschwind sieden köndte / so er auff einer reyß vber Land verletzt wůrde / durch Schlangen oder ander gifftige Thier / oder von den Hurnaussen gestochen wůrde / soll er die bletter so rohe zerreiben / vñ vber legen / es wird besser. Die bletter vorgehörter gestalt gesotten / sind fast dienstlich den tadelhafften vnnd můden schenckeln / ziehen die můdigkeit

Grimmen.
Mutter.
Gifft.
Vieh.
Schlier / Kolben.
Feigwartzen.
Zanweh.
Rinnende Frantzosen.
Artzney auff der Reyß.
Mǖdigkeit.

Böß offen schenckel. herauß. So jemand grosse schenckel hette/ die stättigs offen weren/ der solls mit diesem Wasser gar offt waschen/ es wird jm vergehen. Ob diesen Harnwind. Grimmen. blettern gebäet/ vertreibt die Harnwind/ vnnd das Blutharnen/ das Grimmen im Leib/ vnd ist sonderlich den Frawen nutz.

Pestilentz. Frantzosen. Das außgebrante Wasser von diesen blettern ist sehr gut/ sich darmit außwendig gewaschen/ vertreibt die außwendige Pestilentz/ Frantzosen/ Blatern/ vnd andere vnsauberkeit deß Leibs.

Das puluer oder stupp von den blettern gemacht/ vnd mit Honig vermischt/ sich darmit gesalbt/ heilet/ reiniget vnd seubert den vnsaubern auffgebrochnen Kopff. Kopffgrind. Rinnende schäden. Gemechtschäden. Diß stupp allein in die rinnende scheden eingesträwet/ auch in rinnende Frantzosen/ in die gifftige Blatern vnnd scheden/ dieselben zeitigts vnnd heilts. Ist auch fast gut zu den scheden an den Gemechten/ wider Schlier vnd Kolben/ vnnd wider andere scheden daselbst.

Blüst.

Die Blüst ist auch dem Wasserman vnd dem Saturno/ Mars vnd Mond zugethan/ kalt vnd trucken biß in den vierten grad/ ist etwas zusamen ziehend.

Innerlich.

Die Blühe in der speyß gebraucht/ reiniget das geblüt/ vnd macht einen guten Magen/ ist dem Kopff sehr nützlich vnd gut. Diese blühe in Zucker oder Rosenhonig eingemacht/ vnd genossen/ kan man nichts bessers haben/ dann diesen Zucker mit der blüst/ zu versehrung deß Halß/ Versehrung deß Halß. Hertzbrenn. Frantzosen im Halß. Mundfeul. Hauptschwindel. auch wider die Hertzbrenn/ wider die Frantzosen oder ander Blatern vnd geschwer in dem Halß/ wider die verletzung deß Gaumens/ der Mundfeul/ wider das schwörig Zanfleisch mit Rosenhonig vermischt. Ist also mit Rosenhonig fast gut zugebrauchen für den Hauptschwindel/ wider die Vngerisch kranckheit/ zu morgens genossen/ vertreibt alle vnsauberkeit im Leib.

Die Blühe in einen Wein eingebeyßt/ vnnd darinn auff vier wochen lang stehen lassen/ alßdann den Wein daruon abgeseyhen/ vnd in einer saubern preß auß gepreßt/ so findestu daselbst ein Oel/ das sollt du gar fleißig Inwendige versehrung. Fieber. Blutspeyen. Blasenstein. Rot Ruhr. auffheben. Diß Oel eingenommen/ heilet alle inwendige versehrungen deß Leibs/ vertreibt das Fieber vnnd Blutspeyen/ auch den Stein in der Blatern/ verstellet die rot Ruhr/ reiniget das vnsauber Haupt.

Die Blümlein außgebrennt/ vnd das Wasser daruon eingenommen/ Flüßig Melancolisch haupt. wider das flüßig Melancolisch Haupt/ vertreibt sonderlich den Saturnischen Leuten die Flüß vnnd Melancoley/ vnnd macht sie wolgemuht. Diß Wasser zu morgens getruncken/ ist denen Leuten gut/ denen die Faul Lung vnnd Leber. Lung vnnd Leber inwendig faulet/ die werden durch diß Wasser widerumb erfrischet. Diß Wasser in den Wein gethan/ vnnd getruncken/ reiniget das Geblüt/ vnnd ist sonderlich nutz den verwundten vnd schadhafften.

Eusserlich.

Das vorbemelt Oel von diesen blümlein heilet alle wundscheden / vnd alle vnreinigkeit deß Leibs. Mit diesem Oel vertreibt man alle Frantzosen / geschwer / Blatern / Feigwartzen / vertreibt vnnd heilt alle alte faule rinnende scheden. So sich jemand erfröret / der soll sich mit diesem Oel salben / es wird bald besser. Vertreibt bey den Gemechten alle scheden / als Schlier vnd Kolben / rc. Die Pestilentz darmit gesalbt / nimbt es das gifft daruon / vnd macht gesund / vertreibt alle krätzen vnd vnsauberkeit deß Leibs / macht widerumb ein glatte Haut. Den Frawen ist das Oel fast nutz / den Nabel darmit gesalbt / vertreibt jhnen das reissen im Leib / stellet jre zeit. Mit diesem Oel mag man geschwind heilē den Frosch / Krebs / den Frawen die schwerende Brust. Diß Oel sollen die Balbirer fleißig in acht haben / vnd zurichten / dann es jnen sehr nutzlich vnd dienstlich. Sich mit diesem Oel gesalbt / ist sehr gut für alle geschwulsten / auch am allerbesten wider alle gifftige gebiß vnd stich von Schlangen / Spinnen / Höppin / Hurnaussen vnd dergleichen / wird bald besser.

Wundschäden. Frantzosen. Feigwartzen. Faul rinnend schäden. Gemechtschäden. Pestilentz. Schöbigkeit. Reissen im Leib. Weiberzeit. Krebs. Böse Brust. Köstlich Oel für die Balbirer.

Mit dem außgebrañten Wasser von diesen blümlein / die geschwollne vnd rinnende Augen gewaschen / es hilfft bald. Sich mit diesem Wasser gewaschen / vertreibt die Schüpen deß Leibs / macht ein glatte Haut. Den Mund mit diesem Wasser geschwenckt / vertreibt die vnsauberkeit der Zän / verhüt das Zanweh / seubert vnd sterckt die Zäne / heilet die verschrung deß Halß vnd Munds / macht den schwerenden Halß gesund.

Geschwollen rinnend Augen. Schüpen. Zanweh.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vñ dem Saturno / auch dem Mars zugethan / dann der Mars gibt jhm die rässe / ist kalt vnnd trucken biß in den vierten grad / vnd etwas räß.

Innrelich.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht / vnnd eingenommen / vertreibt alle vnfügliche vnd geschwinde hitz / vnnd ist dem Kopff fast gesund / vertreibt deß Kopffs wehthumben / verzehrt die hitz deß Kopffs / vertreibt die Apostem in dem Kopff / vnd das Grimmen in dem Leib / eingenommen.

Gähe hitz. Kopffweh. Apostem im Kopff.

Wann die Sonn in den ersten grad der Jungfraw kompt / soll man den Samen einsamlen / in einen guten roten Wein einbeyssen / vnnd darinn stehen lassen / biß die Sonn in den Scorpion kompt. Alßdann den Samen außgepreßt / so findestu ein Oel / das sollt du mit allem fleiß behalten. Dann es ist gut wider die grosse hitz deß Haupts / die Scheittel / Schlaff / vnd das Genick darmit gesalbt / nimt alle vnsauberkeit deß Leibs hinweg / vertreibt alle geschwer deß Haupts / vnd ist sonderlich gut zu den schwerenden Ohren. So jemanden das gehör verfallen / der thu hinnein zween tropffen von diesem Oel. Vertreibt die hitzige geschwulst der augen / auch die verschrung vñ das rinnen der augen. Den Wolff damit gesalbt / so vergehets. Ist auch gut wid' alle geschwer / Pestilentz / Frantzosen / Blatern / vertreibt den grind vñ außsatz / den Krebs / die geschwulst der Zän / die geschwulst der schenckel vñ deß Leibs / auch dz Lohfewr sich darmit gesalbt.

Oel. Groß Haupthitz. Hauptgeschwer. Gehör verfallen. Geschwollen rinnend Augen. Wolff. Krebs. Zän vñ schenckel geschwulst. Lohfewr.

Darumb sollen die Balbirer diß Kraut mit fleiß auffheben/vnnd seiner Tugend nachgründen/dann es ist sehr gut/vnd leicht zubekommen.

Morsus diaboli, Abbiß.

Das XXXII. Capitel.

Namen.

Abbiß.

DIß gewächs ist darum̃ der Abbiß genannt / daß sein Wurtzel abgestümpfft ist/ gleich als wer sie abgebissen. Hat also von diesem einigen merckzeichen seinen Namen bey den Teutschen.

Gestalt.

Wurtzel.

Diese Wurtzel ist / wie vorgemelt / abgestümpfft / als were sie abgebissen/ hat viel zäserlein / die sind zum theil lang / gleichwol ist die wurtzel an jr selbst nit lang/allein was die zäserlein antrifft/die sind etwz lang / vergleicht sich an d' gestalt zũ theil deß Baldrians wurtzel/ist leibfarb/ein wenig angelblet/hat ein guten geschmack.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel kommen mehr stengel/sind rund vnd glat/ an der farb angelblet / oder Inngrün/inwendig hol/ vnnd haben einen Safft. Der stengel wird zwyer Elen hoch.

Bletter.

Auff diesen stenglen stehen schöne gespitzte glatte bletter / wie die zungen/ oder gespitzte Wegerich/doch kürtzer/schmäler/vnd an dem rand ein wenig zerkerbt/allzeit zwey gegen einander/an der farb schwartzgrün.

Blümlein.

Zu oberst an den stenglen stehen Purpurbraune blümlein / gleich wie ein knöpffel / oder ein knopff an der Scabiosa. Die blümlein auff diesen knöpffen stehen steiff ineinander in der ründe/wie ein scheiben/sind kleine blümlein/schmecken nit sonders lieblich.

Samen.

Der Samen ist auch braun / vnd gestalt wie ein Woll / so er zeittigt/ fleugt er auffs nechst daruon/ ist hart zuwegen zubringen.

Ställ.

Diß kraut wechßt gern an den trucknen/ spören orten/ auch vnder den hecken/

hecken/stauden/ auch auff den Bůheln/ auff důrren Wiesen/ Awen/ Bůschen / vnnd verhawen wålden. Wird am besten gefunden vnder deß Wårfels hőhe in dem 45. 46. 47. 48. 49. grad.

Natur / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel an diesem Gewåchs ist dem Lewen vnd der Sonnen von wegen der wårme zugethan / aber von wegen der farb ist sie dem Stier vñ der Venus zugethan. Die Sonn gibt jhr die wårm/ die Venus aber die farb. Vnd ist allhie zumercken / daß diß Gewåchs durchauß warm vnd trucken ist / wie dann diese Wurtzel auch warm vnnd trucken ist/ hat einen sonderlichen guten vnd lieblichen geschmack.

Innerlich.

Die Wurtzel in Wein gesotten/ vnd daruon getruncken / vertreibt den Husten vnd das Keichen/ vñ macht ein geringe Brust. Ab dieser Wurtzel getruncken/ vertreibt alle inwendige geschwulst / inwendige kelte/ das kalte Fieber. Diese Wurtzel in einem lautern wein gesotten/ vnd daruon getruncken/ ist fast nutz zu den kalten flůssen deß Haupts/ vnd sonderlich denen leuten dienstlich/ die kalter eigenschafft sind / auch denen der Magen erkaltet ist.

Husten. Kalt Fieber. Kalt Hauptflůß.

Diese Wurtzel zerschnitten oder zerhackt/ den Safft daruon gepreßt/ vnd genossen/ ist sehr nutz den Contrackten leuten/ vñ den můden glidern/ vnd den jenigen die am Leib abdorren/ vnd wenig bluts bey sich haben/ die sollen ab diesem Safft trincken/ so wirds vmb sie bald besser/ vnd kommen widerumb zu jhren vorigen kråfften. Ist auch gut wider den Husten/ wider die erfrőrung/ vnd inwendige kelten / geschwind eingenommen. Also auch eingenommen wider die inwendige Apostem/ die treibt es auß / vertreibt das stechen in der Seitten / auch das vndergerunnen Blut vom fallen.

Contrackte glieder. Dőrrsucht. Erfrőrung. Innerliche Apostem. Seittenstich. Gerunnen blut.

Eusserlich.

Die Wurtzel von diesem gewåchs gesotten/ vnd vbergelegt/ ist gut wider alle geschwulst/ wider die Geschwer/ vertreibt die Apostemen / machts gar bald zeittig vnd heil. Auch wider die Pestilentz / vnd andere geschwer. Ob dieser Wurtzel geråuchert/ legt vnnd vertreibt geschwind hinweg alle geschwulsten am Leib / nimpt hinweg die flůß der Zån / macht die faulen Zån gut/ vertreibt darauß die Wűrm / vnd nimpt daruon den afel vnnd die geschwulst.

Geschwulst. Geschwer. Pestilentz. Zånflůß.

Den hieuor bemelten Safft von dieser Wurtzel genommen / vnnd fein warm die glieder darmit gesalbt / oder bestrichen/ vnnd also etlichmal gebraucht/ macht sie widerum̃ gångig. So jemands außwendig an Hånden oder Fűssen erfroren / demselben soll man diesen Safft vberschlagen/ es hilfft.

Gestarrte glieder. Erfrőrung.

Die Wurtzel zerschnitten / vnd in sűssem Wein eingebeyßt auff 8. wochen lang/ alßdañ außgepreßt/ so gibt es ein brauns ől. Dasselbig ist fast gut zu den Contrackten gliedern/ offt damit gesalbt. Ist auch dienstlich zu

Contracktur.

den

den erkalten gliedern/ sie kommen widerumb zu jhrer wärme. Also ist es auch gut zu den schwinnenden gliedern/ sich offt bey einem warmen Ofen darmit gesalbet. Dergleichen ist es gut zu den verruckten vberzogenen vber fallnen vnd außgeriebenen gliedern/ auch den hinckenden leuten/ denen die flächs zu kurtz sind/ die sollen sich mit diesem Oel auffs wermest salben/ so kommen alßdann die flächs widerumb zu jhrem vorigen gang. Es ist auch gut zu dem vberzognē schwerenden geäder/ welches ein schwere kranckheit ist/ daß einer zu letzt auff allen vieren müste vmbkriechen/ darauß dann das vergicht vnd der schlag/ sampt andern mehr kranckheiten kompt/ dieselben soll man mit diesem Oel ein zeitlang salben/ so mag man diesem allem fürkommen vnd helffen. Also mag man auch diß Oel gebrauchen wider die Apostem/ Pestilentz/ Grind/ gifftige geschwer vnnd Blatern.

Schwindsucht. Verruckte vnd verrenckte glieder. Schwerend geäder.

Stengel.

Die stengel sind dem Lewen vnd der Sonnen zugethan/ heiß vnd trucken biß in den dritten grad.

Innerlich.

Diese stengel soll man abbrechen/ so die Sonn in dem Lewen ist/ darauß einen Safft/ so mans zum ersten zerhackt/ gepreßt/ vnd daruon eingenommen/ ist gut wider die inwendige versehrung der Lung vnnd Leber/ wider die inwendige Apostemen/ vnd wider andere mehr inwendige vergiffte kranckheiten. Also ist dieser Safft auch gut den Frawen zu den Brustgeschweren/ eingenommen/ oder in reinen tüchlein vbergelegt/ wider den Frosch vnd Krebs/ wider die völle der Brust/ vnnd vertreibt die Husten. So jemands ein inwendige Pestilentz anstiesse/ der soll bald diesen Safft einnemmen/ vnd darauff schwitzen. Vertreibt den stich in der seitten/ daruon die Apostemen vnd andere schedliche kranckheiten kom̃en.

Lung vnd Leber versehrung. Inwendige gebresten. Brustgeschwer. Frosch/ Krebs. Engbrüstigkeit. Pestilentz. Seittenstich.

Auß diesen stengeln ein stupp gemacht/ zu morgens vnnd abends eingenom̃en/ ist gut wider den Husten/ dämpffigkeit vmb die Brust/ wider die Brustgeschwer. Diß stupp mit Rosenhonig eingenommen/ ist gut wider die geschwer im Halß/ heilet die löcher vnd die Frantzosen/ die versehrung der Lungen vnd Leber.

Husten. Brustsucht. Brustgeschwer. Halßlöcher. Frantzosen.

Ein wasser auß den stengeln außgebrennt/ vnd eingenommen/ wider die inwendige Geschwer/ vertreibt vnd zertheilt die inwendige Apostem/ den stich in der Seitten/ macht widerumb ein frisches blut/ ist gut eingenommen zu den zerrissenen adern vnd gliedern/ die jemanden von schwerem heben widerfahren.

Inwendige gebresten. Zerrissen geäder.

Eusserlich.

Die stengel vorgehörter massen/ so die Sonn in dem Lewen ist/ abgebrochen/ in einem Regenwasser gesotten/ vnd vber die geschwollne schenckel vbergelegt/ so verfellt die geschwulst. Die schenckel auffs wermest in diesem Wasser/ darinn die stengel gesotten sind/ gehalten/ so verzehrt das

Geschwulst.

Wasser

waſſer vnnd zeucht her auß die kalten flüß auß den ſchenckeln vnd geäder/ vnd iſt ſonderlich dienſtlich denen Leuten / die moſelſüchtige oder rinnende ſchenckel haben/ offt mit dieſem Waſſer gewaſchen. Diß geſotten Waſſer mit den ſtengeln genommen/ vnd das zuſammen gerumpfft vnnd verſtrumpfft geäder an den ſchenckeln/ das zu kurtz wolte werden/ daß jemand hincken müſte/ darmit gewaſchen / es hilfft/ vertreibt alle vnſauberkeit der ſchenckel.

Böſe ſchenckel.
Gerumpfft vnnd verſtrumpfft geäder.

Den Safft von den ſtengeln gemacht / vertreibt alle vnſauberkeit deß Kopffs/ den grind / die milben vnd leuß/ darmit gewaſchen.

Grind / Milben. Leuß.

Auß dem ſtupp von dieſen ſtengeln ein ſalbe gemacht/ vnnd darmit die verruckte glieder geſalbt / ſo wirds beſſer. Dieſe ſalbe iſt auch gut zu den kalten ſcheden/ zu den Beinbrüchen/ vertreibt das ſtechen in den Seitten/ bey einem warmen Ofen hinein geſalbt/ vertreibt vnd heilt die außwendige Apoſtem / Frantzoſen vnd Peſtilentz / ſampt andern geſchweren vnnd kranckheiten / das faul Fleiſch von dem Froſt erfault / welches ein böſe kranckheit iſt.

Verruckt glieder.
Beinbrüch.
Seittenſtich.
Apoſtem.
Frantzoſen.
Peſtilentz.
Faul fleiſch von froſt.

Bletter.

Die Bletter ſind von wegen der wärme dem Lewen vnd der Sonnen zugethan. Aber der farb halben der Venus vnnd dem Saturno zugewohnt/ warm vnd trucken biß in den 3. grad.

Innerlich.

Die Bletter ſind am beſten/ ſo mans eintregt wann die Sonn in dem 15. grad deß Stiers iſt. Den ſafft auß dieſen blettern gepreßt / vnnd zu morgens eingenommen vertreibt die apoſtem/ macht widerumb gut friſch Blut. Iſt auch ſonderlich in den Sterbensleuffen gut einzunem̃en / vnd iſt dienſtlich wider den Huſten/ vnd wider den ſtich in der Seitten.

Sterbleuff.

Auß den Blettern das Waſſer gebrennt / iſt den verwundten Leuten geſund zutrincken / heilet von inwendig herauß / iſt auch gut für den verſchleimbten böſen vndäwigen Magen / wider das kalte Fieber / es wird bald beſſer.

Wund tranck.
Schleimiger magen.

Euſſerlich.

Diese Bletter zu vorbemelter zeit eingetragen/ geſotten/ vnnd vbergelegt / vertreiben die geſchwulſt an den ſchenckeln / heilen die verletzung der offnen ſcheden daſelbſt. Vber den Magen alſo geſotten gelegt / iſt gut für das kalt Fieber/ wider den ſtich in der Seitten der von froſt herkompt/ wider die außwendige Apoſtem/ darüber gelegt. Vnd ſind dieſe bletter ſehr faſt nützlich/ vber die ſcheden vnd wunden gelegt/ ſie heilen geſchwind. Sind auch den alten faulen rinnenden ſcheden ſehr dienſtlich / darüber gelegt. Den Frawen auch gut zu gebrauchen / vnnd vber den Nabel gelegt/ vertreibt jhnen das Grimmen. Ob dieſen ſtengeln gereuchert/ wider die geſchwer an heimlichen orten. Deßgleichen auch die bletter geſotten/ vnd die Füß auffs wärmeſt darinn gehalten/ iſt gut wider das keichen/ vnd wider den Huſten/ wird bald beſſer. Vber die ſchenckel gelegt/

Geſchwollen ſchenckel.
Kalt fieber.
Seittenſtich von froſt.
Apoſtem.
Alt faul rinnend ſchäden.
Grimmen.
Geſchwer an heimlichen orten.
Keichen.
Huſten.

Flüß an den ſchenckeln. Gemecht ſchäden. Feigwartzen.

treibt vnd zeucht herauß die flüſſe / vnnd macht friſche ſchenckel. So jemand ſchadhafft vnd mangelhafft were an den Gemechten/von geſchweren/Schlier vnd Kolben/Feigwartzen/Apoſtem vnd dergleichen/der ſoll ſich etlichmal ab dieſen Kreutern baden/ er wird bald widerumb geſund.

Lahme glieder.

Es macht auch die lahme glieder widerumb gängig/ die kurtzen geäder gelenck / die verzuckten vnd verruckten glieder bringt es wider zu recht / darob gebadet.

Kalt rinnende ſchäden. Halßgeſchwer. Frantzoſen im Halß.

Auß dieſen blettern ein puluer gemacht / iſt faſt gut zu den kalten riñenden ſcheden/darein geſträwet/macht alle geſchwer bald zeittig vnd geſund. Diß ſtupp mit Roſenhonig vermiſcht / macht einem die geſchwer im halß geſund. So jemands Frantzoſen im Halß hette / ſoll diß ſtupp hinnein nemmen/ ſo wird er bald geſund.

Blümlein.

Dieſe blümlein ſind den Zwillingen vnd dem Mercurio vndergeben/ mittelmäſſig/doch mehr warm. Dieſe blümlein ſind gut ſo mans eintregt/ da die Sonn in dem erſten grad deß Zwillings iſt.

Innerlich.

Völle vmb die Bruſt vnd Hertz. Contrackte glieder. Inwendige gebreſten. Seittenſtich. Schnäupen. Kalt Hauptflüß.

Die blümlein in rotem Wein eingebeyßt/ auff 8. wochen lang/ alßdañ herauß genommen / ſo findeſtu einen Braunen Safft / denſelben in das tranck gethan/daruon getruncken wider die völle vmb das Hertz/ vñ vmb die Bruſt / wider die Contrackten glieder/wider die lähme/wider die inwendige verletzungen vnnd verſchrung der Lung vnd Leber/ wider die inwendigen geſchwer vnd Apoſtem/vertreibt das gifftig geblüt/ vnd macht widerumb ein friſches blut. Vertreibt den ſtich in der Seitten / auch das keichen/ den ſchnaupen/ die kalten flüß im Kopff.

Flüßige ſchäden vnd wunden. Grimmen. Inwendige peſtilentz. Rinnende Frantzoſen.

Auß den Blümlein ein ſtupp gemacht/ auffs eſſen geſträwet/iſt gut wider die flüßige ſcheden/auch den verwundten nutz. Diß ſtupp in einem geringen Wein eingenommen / iſt gut wider das Grimmen in dem Leib/ vnd ſonderlich den Frawen. Es verzehrt auch die inwendige Peſtilentz/ darauff geſchwitzt/darzu die rinnende Frantzoſen.

Euſſerlich.

Faule ſchäden.

Diß ſtupp eingeſträwet/ heilet die alte faule ſchmeckende ſcheden.

Gute Salb.

Auß dieſen blümlein ein Salbe gemacht/mit Jungfraw wachs vnnd Honig/ſampt einem Eyerklar geſotten/iſt faſt nutz den Balbirern/ denn ſie vertreibt alle faule ſcheden/ lähm vñ tüppel/ alle Frantzoſen/ Peſtilentz/ Apoſtem vnd dergleichen. Heilet bald alle wundſcheden/ darüber gelegt/ auch die gebreſten an den heimlichen orten / als Schlier vnnd Kolben/ Feigwartzen vnd dergleichen geſchwer.

Samen.

Der Samen iſt ſeiner wärme halben der Sonnen vnd dem Lewen/ aber der farb wegen dem Waſſerman vnd Saturno zugethan / heiß vnnd trucken biß in den 4. grad.

Inner-

Innerlich.

Den Samen in Eßig oder rotem Wein eingebeyßt / dann er gar zu hitzig ist / derwegen wird ihm die hitz zum theil durchs beyssen genommen / vnd alßdann außgetruckt / vnd den jenigen / die die Pestilentz von grosser kälte angestossen / solchen Safft geschwind eingeben / auch wider das kalt Fieber / wider die inwendige vnd außwendige rinnende Frantzosen / wider die inwendige kälte / da jemand erkaltet ist / vnd keine däwung mehr haben mag. So jemand am Leib abgenommen / oder die Schwindsucht hat / der brauch diesen Safft ein zeitlang / wird bald besser.

Pestilentz von Kälte. Kalt fieber. Rinnende Frantzosen. Schwindsucht.

Diesen Samen in den Wein gelegt / vnd darab getruncken / ist fast gut zu dem kalten bösen Fieber. Auch ist dieser Wein fast gut / so sich jemand fast erkaltet / vnd in ein vrbarlinge kranckheit fellt / die von frost kompt / dem wird mit diesem Wein geholffen / vnd ist auch also gut zu andern inwendigen verschrungen.

Böß kalt fieber. Kranckheit von Kälte.

Eusserlich.

Der vorbemelt Safft von diesem Samen ist gut zu den gar kalten scheden. Diesen Safft vbergeschlagen / ist fast gut den auffgeschwollnen Adern.

Kalt schäden. Geschwollen Adern.

Diesen Samen mit Rosenhonig wol durcheinander gesotten / biß das Honig lautter werd / vnd den Samen wol darunder gerürt / vnd also ein koch oder salben gemacht / vñ darmit warm gesalbt / ist gut zu den zusammen gezognen Adern / oder fläch sen / auch zu den abgeschlagnen fläch sen / so werden sie widerumb gängig / da sie gleich abweren / diß ist den Balbirern verborgen. Diese Salbe ist auch gut / so jemand das Podagra in den Gliedern oder Fingern hat / daß dieselben geschwollen / vnd jhme die Glieder lahm werden / der leg die Salben darüber / vnd salb sich darmit. Heilet auch die Apostemen vnd Frantzosen / Halßgeschwer / auch alle andere geschwer / vertreibt die geschwulst der Brust / vnd deß Hertzens / auch den Leuten / die vmb das Hertz auffgeschwollen sind / vnnd für geschwulst den Athem nit wol gewinnen mögen / denselben soll man diese Salbe ansalben / sie verzehrt vnd vertreibt bald die geschwulst / vnd ist wol zugebrauchen zu den fast kalten scheden.

Zusammen gezogen Adern. Nota. Podagra. Lahme glieder. Apostem. Frantzosen. Halßgeschwer. Geschwulst. Kalt schäden.

Dieses Krauts ist noch ein anders geschlecht / hat gelbe Blümlein / ist schwächer vnd bleicher / vnd ist mit der tugend anders.

Sedum minus, Steinweitz / Katzentreubel.

Das XXXIII. Capittel.

Namen.

Steinweitz wird darumb also genannt / daß seine dicke synwäle blätlein den Weitzenkörnlein an der gestalt änlich sehen. Aber Katzentreubel werden sie genannt / daß solche synwele blettlein treubelt beyeinander an stengeln stehen.

Katzentreubel.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß gewächß hat ein kleine Wurtzel / mit vielen kleinen härigen langen zäserlein / stehen seicht in der Erden / flichtet sich hin vnd wider in die sandige Erden oder Stein / ist Leibfarb / vnd inwendig ein wenig blaw / hat auch safft.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel kommen viel stengel herfür / bey 8. 9. vnnd weniger / anderhalbe spann hoch / auch wol niderer / haben ein Ingrüne farb / etwas angelblet / vnd jeweilen auff der einen seitten anblawlecht / sind safftig.

Bletter.

An diesen stengeln stehen auff vnnd auff in der ordnung blettlein / die sind sinwel vnnd langlecht / wie ein Weytzenkorn / daher es auch den Namen Steinweytz hatt / weil es gern an den Steinen vnd Mauren wechßt. Die Bletter haben viel Safft / der ist grün vnd bitter. Die bletter sind Ingrüner farb / haben keinen sonderlichen geschmack / allein daß sie saurlecht sind.

Blümlein.

Zu oberst an diesen stengeln gehen auß den kleinen liechtgrünen knöpfflein herfür schöne gelbe Blümlein / wie die Sternlein / ein jegliches mit fünff blettlein.

Samen.

So die blümlein abfallen / find man in den kleinen knöpflein ein kleinen langlechten angelbleten samen / der ist zu oberst etwas schwartzlecht. Diß gantz gewechß ist fast alles warm / trucken vnd räß / hat noch ein geschlecht / so diesem schier gar änlich ist / allein daß es weisse Blümlein hat / vnnd ist kalter eigenschafft.

Ställ.

Bey vns ist diß kraut gar ein gemeins gewechß / das gern an trucknen vnd heissen orten wechßt / an spören vngebawten orten / auff den Gemeuren / alten Gebäwen / sandigen Wegen vñ Büheln / ist auch zufinden auff den hohen Bergen / da es sich in steinen vnd alten brüchen einflicht vnnd außbreytet / ist nit ein langs Kraut / wechßt selten vber anderhalbe spann hoch. Es breyttet sich auß / vnnd legert sich nider auff die mauren der Bühel / vnnd wo es dann sonst herauß wechst / wird funden vnder deß Wärfels höhe in dem 45. 46. 47. 48. vnd 49. grad.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel dieses edlen kreutlins ist der Jungfrawē / auch dem Mercurio / der Venus vnd Mars zugethan / der vrsach / daß der Mercurias ihr gibt die farb / daß sie nit recht Leibfarb / sonder schier blawlet / vnd doch nit gar ist / darzu gibt er / daß sie mittelmässig ist der werme vnd kelte nach /

doch

doch mehr warm als kalt/vnd also ist diese wurtzel in dem ersten grad kalt/ vnd in dem andern warm. Der Mars gibt jhr die rässe vnd werme/vnd ist diese Wurtzel zu gebrauchen zu hitzigen kranckheiten / aber die nit gar zu hitzig sind/ als vergifftung deß Geblüts / entzündung der Lung vnd Leber/heissen Pestilentzen / ꝛc. Vnnd auch zubrauchen mehrers zu kalten kranckheiten / wie dann dieselbigen jhren proceß haben. Vnnd soll diese Wurtzel außgegraben werden/wann die Sonn im ersten grad deß Zwillings ist.

Innerlich.

Ab dieser Wurtzel getruncken / ist fast gut wider die Geschwer deß Haupts / wider die Apostem im Kopff / es verzehrts/heilet den inwendigen Außsatz / die inwendige verwundung / auch so jemand außwendig verwund ist / der trinck von dieser Wurtzel. Ab dieser Wurtzel in Wein getruncken/ist fast gut zu dem schwachen/wehthuigen vñ vndäwigen magen/bringt jhn widerumb zu früchten vnd guter däwung. Ab dieser wurtzel getruncken/ist fast nutzlich diesen Leuthen/die in der Cur vnd Frantzosen ligen / ist jhnen besser weder ab dem holtz trincken. Aber man muß die Wurtzel in süssem holtzwasser/oder im Zuckerwasser sieden. Also ab dieser Wurtzel getruncken/ist denen Leuten gar gesund / die allzeit reudig vñ vnsauber am Leib sind / oder die andere böse blatern oder gifftige geschwer haben/ die heilet diese wurtzel von inwendig herauß/vnd treibt die krätzen oder vnsauberkeit deß Leibs hinweg/ heilet auch die geschwer der Nieren.

Hauptgeschwer. Außsatz. Verwundung. Schwacher vnd däwiger Magen. Cur der Frantzosen. Reudigkeit. Böse gifftige blatern. Nieren geschwer.

Die Wurtzel zerstossen/vnd den safft daruon gepreßt / vnd eingenommen/heilet inwendig alle verserung deß Leibs. Auch so sich jemand erhitzt/der mag diesen Safft einnemmen / ein wenig mit Zucker vermischet/ es vertreibt die inwendig hitz herauß. Dieser Safft allein eingenommen/ ist den Außsetzigen Leuthen sehr gesund/ein zeitlang stättigs getruncken/so werden sie heil vnd frisch. Es reiniget auch das vnreine Flegmatische vnd Melancolische Blut. Es vertreibt dieser Safft die inwendige Apostem vnd geschwer.

Inwendige verserung. Hitz. Außsatz. Vnrein blut. Apostem.

Diese Wurtzel gedörrt / vnnd puluer darauß gemacht vnd eingenommen/ wider die kranckheit der Lung vnd Leber / vnnd wider derselben hitz/ vnd ist nutz den Leuten die sehr verwund sind/ eingenommen / vnd darein geströwet. So jemands die rot Ruhr hette/ der soll diß stupp in einem roten Wein einnemmen. Auch wider die Würm in dem Leib.

Lung vnd Lebersucht. Verwundung. Rot Ruhr. Würm im Leib.

Eusserlich.

Die Wurtzel zu obbestimbter zeit außgegraben / in Wasser gesotten/ sich damit gewaschen wider alle Zittermäler/es vertreibts/vertreibt auch alle andere mäler vnnd flecken an dem Leib / sampt den mälern von den Kindsblatern/heilet die geschwer/den Krebs vnd den Frosch / macht ein weisse saubere subtile zarte haut/ vertreibt allen vnrat vnnd vnsauberkeit deß Leibs / den grind deß Haupts / die Apostem im Haupt/ mit diesem Wasser gezwagen/vertreibt auch die kranckheit der Frantzosen / sich darmit gewaschen.

Zittermäler. Mäler von Kindsblatern. Krebs vnd Frosch. Kopffgrind. Frantzosen.

Die Wurtzel zerstossen/ den safft daruon außgetruckt / vnd darmit gesalbt/

Hohe Frantzosen. Feygwartzen. Gemein wartzen. Außgefallen am Leib. Faul schäden. Wundscheden. Hatte verwundung. Apostem. Frantzosen.

salbt/ heilet die außwendigen hohe Frantzosen / treibts von stund an hinweg/ heilet auch die Feygwartzen / sampt den andern gemeinen wartzen. So jemand sehr außgefallen were am Leib / der salbe sich mit diesem safft/ er wird bald heil / heilet auch alle faule scheden / sie seyen kalt oder trucken/ darüber gelegt. Es heilet auch gar bald die alten Wundscheden.

Das stupp von dieser Wurtzel sollen die Leut einnemmen die hart verwundet sind/ sollens auch in die wunden sträwen/ es heilets. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ macht zeittig vnnd heilet die Apostem/ Frantzosen/ vnd dergleichen vergiffte blatern/ darüber gelegt.

Stengel.

Die stengel sind dem Lewen vnd der Sonnen/ auch dem Mars zugethan / heiß vnnd trucken biß in den 3. grad / sind safftig/ haben keinen sondern geruch. Die Sonn gibt jhnen die hitz vnd farb / der Mars gibt die räsße. Die stengel sollen eingetragen werden / so die Sonn kompt in den 15. grad deß Lewens.

Innerlich.

Lung vnd Leber verschrung. Magen geschwulst.

Die stengel außgebrennt / vnnd das Wasser eingenommen / wider die inwendige geschwulst / verschrung der Lung vñ Leber / wider die inwendige geschwer/ wider die geschwulst deß Magens / so jemanden der Magen verschwollen/ verschleimbt/ vnd verkaltet ist/ es verzehrt den schleim / vnd macht den Magen widerumb dawig.

Würm im bauch. Rot Ruhr.

Die stengel gedörrt / vnd zu einem stupp gemacht / vnd eingenommen in einem Honigwasser / ist den jungen Kindern vnd alten Leuten nutzlich wider die Würm im Bauch. Diß stupp also in rotem Wein eingenommen/ verstellet die rote Ruhr.

Eusserlich.

Gälinge geschwulst. Rot Ruhr. Rinnende schäden. Mutter. Grimmen. Bauch vnd Nabel geschwulst. Gifftig rinnend schäden.

Diese stengel zu vorbemelter zeit abgebrochen / in einem roten Wein gesotten/ vnnd vbergelegt/ wider die vrbarlinge geschwulst/ wider die rote Ruhr.

Wer kalte feuchte rinnende scheden hat/ der leg die stengel vber / in wasser gesotten / diß ist sonderlich den alten rinnenden scheden fast nutz. Also auch gesotten vnd vbergelegt/ stillet den Frawen die Mutter / das Grimmen deß Bauchs/ die geschwulst deß Bauchs vnd Nabels/ vertreibt vnd wendet den Frawen die wehthumben im Leib. Die stengel gesotten vnnd darüber gebäet/ ist gut wider die böse gifftige rinnende kranckheiten/ Apostem/ Frantzosen vnd Pestilentz. Dieser dampff vertreibt auch andere gifftige blatern / die scheden an heimlichen orten/ die gifftige Feygwartzen vnd Blatern die vmb sich fressen/ zu denselben kan man nichts bessers haben/ dann dieser dampff ist besser weder so sich jemands in den Rauch legte/ das doch allzeit viel geschehet/ vnd aber einem armen mit diesem dampff wol ohn kosten geholffen mag werden. So jemanden die Hundsblatern ankemen / welchs auch ein schedliche kranckheit ist/ vnnd sich nit gern leßt abtreiben/ derselb brauch diese dämpff / er vertreibts gar bald/ vnnd wird bald heil. Oder man mag auch den safft von den stengeln darauff schütten/

Schäden der heimlichen ort. Feygwartzen. Nota. Hundsblatern.

ten/ der vertreibts auch. Wann ein Apotecker diesen grieff wüste/ würde er offt einem mit geringem kosten von dieser erschröcklichen kranckheit können helffen. Dann jhnen die Artzney gar vor dem Hauß/ vnnd auff gemeuren wechßt.

Nota bene.

Die stengel gesotten in Regenwasser / ist dasselbig Wasser gut denen Leuten/ die schadhaffte schenckel haben / ist auch gut wider die geschwulst der schenckel. In diesem Wasser auffs heyssest gebadet oder gebeet/ ist gut wider das Grim̃en/ wider der Mutter wehthumb vnd aufsteigung/ wider die rote Ruhr/ wider die wehthumben/ geschoß/ müdigkeit vnd feuchte scheden an schenckeln / wider das Podagra / zusam̃en ziehende geäder/ Frantzosen vnd andere Blatern/ dieses alles kan man mit diesem Wasser abstellen / auffs warmest darinnen gehalten/ vnnd alßdann die schenckel darmit gewaschen. Vnd ist diß ein gute gewisse Artzney den alten verlebten Leuten/ die da nimmer in den schenckeln bey kreften sind/ die mögen sich in diesem Wasser been/ so werden sie widerumb auffrecht / vnd kom̃en zu einer bessern stercke. So ist dieses Wasser auch fast gut vnnd gewiß/ so jemanden die Schenckel/ Füß/ oder Zeen erfroren sind/ der brauch diese stengel. Dann die stengel den Schenckeln vnnd Füssen zugehörig sind/ vnd siede sie also in Regenwasser / vnnd lege sie alßdann vber an dem ort/ da er erfrört ist/ es hilfft geschwind. Also vbergelegt/ ist gut zu den alten feuchten scheden / darinnen die Würm vnnd maden wachsen/ auch wider das aufflauffen der adern / wider die knöpff der adern / sich darmit gewaschen.

Böß schenckel. Geschwollen schenckel. Grimmen. Mutterweh. Rote Ruhr. Podagra. Krampff. Frantzosen. Schenckel artzney der alten Leut. Erfroren Schenckel vnd Füß. Alt feucht scheden. Auffgeloffene knöpffechte Adern.

Die stengel zu puluer gedörrt / ist gut wider die kalte feuchte rinnende scheden/ darein gestrewet/ heilet bald / vnd leßt kein würm oder maden darinn wachsen.

Kalt rinnende schäden.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ heilet den Frawen die geschwer an den Brüsten / den Frosch auff der zungen / die geschwer in dem Halß/ die nassen Frantzosen/ die löcher in dem Halß/ vnnd andere mehr Halßgeschwer / darneben die geschwer deß Haupts/ den grind vnnd anders/ vertreibt die knöpff an den gliedern/ die auß dem Podagra kommen / darmit gesalbt/ vertreibt auch die Feygwartzen/ sampt andern gemeinen wartzen.

Geschwer an den Brüsten. Frosch auff der zungen. Frantzosen. Halßschäden. Hauptgrind. Knöpffechte glieder vom Podagra / Wartzen.

Bletter.

Diese Bletter sind dem Lewen vnd der Sonnen / Venus vnnd dem Mars zugethan / warm vnnd trucken in dem 2. grad / vnd räß. Die Sonn gibt jn die farb vnd drückne/ die Venus auch die grüne farb vnder das gelb/ darumb sie nicht recht grün/ vnd nicht recht gelb / sonder vermischet sind/ vnd wie mans nemet/ Ingrün/ oder angelblet. Der Mars gibt die räse. Man mag diese Bletter auch gebrauchen zu den heissen kranckheiten/ dann jhnen die Venus gibt daß sie auch etwas kalt sind / vñ doch mehr warm als kalt. Diese bletter sollen abgebrochen werden/ so die Sonn in den ersten grad deß Stiers kompt.

Innerlich.

Auß den blettern den safft außgepreßt vnd eingeben / erkület inwendig das heisse Fieber/ auch andere hitzige geschwer/ als Apostemen/ vnnd dergleichen

Külung innwendiger hitz vnd hitziger schäden.

Rote Ruhr. Mutterweh. Frantzosen.

gleichen blatern/ ist gut wider die erhitzte Leber / wider die rote Ruhr/ wider der Frawen wehthumb der Mutter / macht heil die heissen Frantzosen/die inwendige Pestilentz die auß hitz kommen.

Kalt Fieber. Erkalte glieder. Kalter magen. Würm.

Diese bletter abgebrochen / so die Sonn in den ersten grad deß Lewens kompt / vnd den Safft darauß getruckt vnnd eingenommen/wider das kalt Fieber/ wider das groß gefrörn / zu den schwachen erkalten gliedern/ ist auch denen gut/die schwacher kalter eygenschafft sind/es hilfft dem kalten Magen/den alten Flegmatischen Leuten/ den inwendigen geschwulsten. Dieser Safft vertreibt den Kindern inwendig die Würm in dem Leib.

Hitzige Fieber. Seittenstich. Augen geschwulst. Hitzig Lung vnd Leber. Innerliche Pestilentz.

Diese bletter mit Rosenhonig gesotten vnnd eingenommen / wider die hitzige Fieber/wider andere hitzige kranckheiten/ wider den stich in der seitten / auch wider Apostem vnd dergleichen/ verhût den Frawen den wehthumb der Mutter/ wider die hitzige geschwulst der Augen / wider die hitz der Lungen vnd Leber/ vnd wider die inwendige Pestilentz.

Eusserlich.

Heiß geschwer. Rote Augen.

Der Safft von diesen blettern heilet die außwendige heisse geschwer/ auch die geschwulsten der Augen/benimbt die röte der Augen.

Vnreinigkeit deß Leibs.

Diese bletter abgebrochen / so die Sonn in den ersten grad deß Lewens kompt/vnd den safft darauß getruckt/ vnd mit diesem safft sich gewaschen/ vertreibt alle vnreinigkeit deß Leibs / die Schûpen/ Krätzen / die gifftige Blatern/ Feygwartzen/den rinnenden Außsatz/die rinnende Frantzosen/ vnd dergleichen kranckheiten.

Gifftige geschwer. Haupthitz. Ohrenweh. Ohrenwürm. Zerbrochne glieder. Gerunnen blut. Gliederweh. Gebrennte schäden. Brand löschung. Pestilentz von hitz.

Diese bletter mit Rosenhönig gesotten / heilet alle gifftige vnheilsame geschwer/auch also in reinen tüchlein vbergeschlagen / vertreibt die hitz im Haupt/ verhût die Vngerisch kranheit/ vnnd die Apostem im Kopff/ die außwendige hitzige geschwer vnnd schäden/ den schmertzen in den Ohren/ die würm in den Ohren/ den safft darein gethan. Diesen Rosenhonig also mit den blettern gesotten/ist fast gut zu den zerbrochnen gliedern/so sich die glieder entzwey heben. Auch so sich jemands hart gefallen / daß jhme blut vndergerunnen/der leg diß vber/vñ nembs auch ein. Also gebraucht so jemand sonst die glieder weh thun / es vertreibt bald den schmertzen der glieder/darûber gelegt. Es ist auch zu gebrauchen zu andern gebrennten scheden/da sich jemands mit Fewr / Schiessen / oder sonst gebrennt hette/ daß man jhm den brannt nit löschen köndte/der lege diß vber / es legt jhm den brannt gar geschwind. Es legt die hitz / vnnd heilet die außwendige Pestilentz vnd Apostem/die auß hitz komen. Also mag es zu andern mehr hitzigen kranckheiten gebraucht werden.

Blûmlein.

Die Blûmlein dieses gewechs sind dem Lewen vnd der Soñen zugethan. Die Sonn gibt der blumen die gelbe farb vnd die wärme/sind heiß vnd trucken biß in den vierdten grad/ daß sie jemanden vbergelegt blatern auffziehen. Diese blûmlein eingetragen/ so die Sonn in dem ersten grad deß Zwillings ist.

Inner.

Innerlich.

Die Blümlein zu vorbemelter zeit / da die Sonn in dem ersten grad deß Zwillings ist/eingesamlet/in einem guten Wein eingebeyßt/vnd alßdann außgepreßt / darauß wird ein Oel/ das ist gut eingenommen wider das kalte Fieber / wider die inwendige erkältung vnd erfrörung/ heilt alle inwendige kalte geschwer/macht ein gesunds geblůt/ verzehrt die kalte flůß im Leib/behelt den magen bey guter gesundheit/treibt auch die schleim auß dem Magen / macht widerumb lust zum essen vnd trincken / ist gut wider die kalte Apostemen / vnd zu der erkalten Leber/vnd ist denen gar gesund/ die am Leib abkommen sind/heilt den inwendigen vñ außwendigen Außsatz/verhůt den Schlag/ sonderlich den alten Leuten / reiniget inen das geblůt / vnnd behelt sie bey guter gedechtnuß/heilet die inwendige gebreßten/ macht rein die verstopffte Leber / vnnd andere Flegmatische kranckheiten/ vertreibt die geschwulst vnd geschwer inwendig am Halß / außwendig angesalbt/vertreibt die Frantzosen/die vergiffte Blatern/Feygwartzen / Pestilentz vnd dergleichen / mit Rosenhonig eingenommen/ist auch gut für die Halßuerschrung/vnd Mundfeul.

Kalt Fieber. Inwendige kält. Kalt geschwer vnd flůß. Schleimiger magen. Erkalte Leber. Außsatz. Schlag. Verstopffte Leber. Geschwer im halß. Pestilentz. Mundfeul.

Das Wasser auß den blůmlein gebrennt/ vnd eingenommen / wider das kalt Fieber/vnd zu den kranckheiten die jemanden auß frost anstossen/ es sey nun der stich in der Seitten/Apostem/Pestilentz/ oder Fieber / Contrackt zuwerden/oder dergleichen.

Kalte kranckheit.

Eusserlich.

Das vorbemelt Oel von den blůmlein ist denen Leuten sehr gesund/ die von dem Leib abkommen/eingenommen/vnd sich darmit gesalbet/es vertreibt jhnen das schwinden der Glieder / vnd kompt der kranck widerumb zu seiner vorigen gestalt vnd Leib / ist auch gut zu den kalten riñenden scheden / heilet gar geschwind/vertreibt den Affel/ heilet die wundscheden / ist fast nutz denen Leuten die kalter eigenschafft sind / vñ denen die Contrackte glieder haben / denen auch das geäder zu kurtz worden. So auch jemand die glieder vberhebt oder verpöllt hette / sich ein zeitlang täglich mit diesem Oel gesalbt/ bey einem warmen Ofen/so wird es bald besser/vnd in seinen vorigen gang kommen. So jemanden ein geschwer oder blater vrbarling auffgefaren / der solls alßbald mit diesem Oel salben/ es verzehrets von stund an / vertreibt auch alle krätzen / schůpen vnd vnsauberkeit am Leib/ es macht jhn rein vnd sauber/vertreibt den rinnenden grind deß Haupts / darmit gesalbt. Ist auch den Leuten gut / die einen schweren Kopff/auch schwache gedechtnuß haben / den Schlaff vnnd die Scheytel darmit gesalbt/vnd bey einem halben löffel allzeit eingenommen/vertreibt auch die geschwulst deß Haupts / legt den wehthumb/vnnd vertreibt den Gillen. So jemands grosse scheden in dem Haupt hette / darinnen die maden oder würm möchten wachsen / der lege dieses Oel vber / oder salbe sich darmit. So sich jemands erfröret / welches hart zuheilen an den gliedern ist/ kan man nichts bessers haben / dañ daß man diß Oel mit Rosenhonig gesotten/ angesalb/oder darüber legt/ es wird gar bald besser / vnnd kompt er ohn allen schaden daruon.

Schwindsucht. Kalte rinnende schäden. Wundschäden. Conträckte glieder. Vberhebte glieder. Blater. Krätzen vnd schůpen. Rinnend Haupt grind. Böse gedechtnuß. Hauptgeschwulst. Maden im Haupt. Erfrörung.

Samen.

Dieser Samen ist dem Lewen / der Sonnen / dem Saturno vnnd Mars zugethan / warm vnd trucken in den vierten grad / die Sonn vnd Saturnus geben jhme die farb / vnd der Mars die räse / denn der Samen ist räß vnd heiß.

Innerlich.

Kälung. Zerbrochen im Leib. Mutterwehthumb. Frantzosen. Stich. Kalt Fieber.

Den Samen in Roseneßig eingebeyßt / vnd alßdann außgetruckt / ist das Oel gut einzunemmen zu der külung inwendig / vertreibt die inwendige hitz deß Leibs / das heisse tägliche Fieber / kület die entzündte Lung vnd Leber. So jemand inwendig im Leib verschret oder zerbrochen were / der soll diß Oel einnemmen. Es stillet vnd vertreibt auch den Frawen den wehthumb der Mutter / die inwendige geschwer / Frantzosen / den Stich / vnd andere dergleichen inwendige kranckheiten. Diß Oel in Wein gebeyßt / vertreibt das kalt Fieber / vnnd andere Flegmatische Fiberische kranckheiten in dem Menschen / ist gar kalten Leuten gut zugebrauchen.

Würm. Bauchweh. Schüttent fieber. Augenweh. Inwendige verrsehrung.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht / den Kindern eingeben / treibt jhnen die Würm auß dem Leib / vertreibt das Bauchweh. Diß stupp in einem guten Wein eingenommen / vertreibt den Frost vnnd das schüttent Fieber / macht widerumb heiß / bringt zu voriger werme / heilet die rinnende Augen / vertreibt den wehthumb der augen / zu nacht vnd morgens eingenommen. Diß stupp in Wein eingenommen / wider die inwendige verwundung / auch wider die außwendige schäden.

Flegmatische räß.

Diß stupp ist denen fast nutz / die Flegmatischer eygenschafft sind / vnnd denen die sehr flüßig sind / die können sich mit diesem stupp reinigen / wie sie es brauchen an das Essen / oder zu morgens bey einem halben löffel eingenommen / wie es jhme am gelegnesten ist.

Eusserlich.

Alte faule schäden. Grind. Apostem.

Das obuermelt Oel auß diesem samen gemacht / ist auch außwendig fast gut / vertreibt die vnsauberkeit deß Leibs / heilet die alte vnd faule schedert / vertreibt die Feigwartzen / vnd andere gemeine wartzen / darmit angesalbt / vertreibt auch den rinnenden vnnd trucknen grind / heilet die scheden deß Haupts / so das außgebrochen were / den grind / die geschwer / Apostemen / etc. vertreibt die hitz deß Haupts. Mit diesem Oel am Leib gesalbt / vertreibt alle mackel vnd mäler / macht ein reine Haut / vertreibt auch die Muttermäler / die scheden vñ geschwulst an den heimlichen orten / macht einen sauber / vnd geschwind heil daselbst / das faul Fleisch vnnd die Feygwartzen / den Schlier vnd Kolben / vnd andere mehr geschwer.

Mutter mäler. Heimliche schäden. Faul fleisch. Feygwartzen.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht / heilet alle faule würmige scheden / vertreibt die würm darinn / verhüt den Affel vnd wild Fleisch / macht bald heil / vñ ist sonderlich den rinnenden scheden fast nutz / heilet auch bald die feuchte wundscheden / vertreibt die geschwulst daruon.

Faul schäden. Wild fleisch. Feucht wundschäden.

Dieses stupp mit Rosenhonig vermischt vnd gesotten / vbergelegt / vertreibt die Lämtüppel / den Krebs / Frosch / die Fisteln / vñ andere kranckheiten / in saubern tüchlein vbergelegt / heilt die außwendige nasse hohe Frantzosen /

Krebs / Frosch. Fisteln. Frantzosen.

tzosen / da kan man nichts bessers dann diß stupp haben/ hellet auffs geschwindest/ vertreibt das faul fleisch in den scheden.

Auß diesem stupp mit Jungfrawhonig/ Jungfrawwachs/ vnd Eyerklar ein salbe gesotten / ist fast dienstlich zu den außwendigen kalten faulen scheden/ zusampt andern wundscheden. Außwendige faule schäden.

Smyrnion, Meisterwurtz.

Das XXXIIII. Capittel.

Namen.

Meisterwurtz hat biß daher jhren namen also herbracht / darbey es füran auch bleiben soll. Meisterwurtz.

Gestalt.

Die Wurtzel ist fingers dick/ etwan dicker / runtzlecht / hart/ mit viel langen runden zäserlein/ sicht schier mit den zäserlein dem Kunigund kraut gleich/ außwendig schwartz / inwendig grünlecht / eines starcken lieblichen geruchs / gibt einen groben zeen angelbleten Safft / der ist scharpff/ beißt vnnd brennt auff der zungen/ darbey auch ein kleine bitterkeit ist. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel kommen mehr als ein stengel / die sind rund/ knöpffecht/ braunlecht/ zweyer Elen hoch / glatt vnnd grün/ darauß wachsen widerumb kleine kurtze runde ästlein oder stiel / die sind in der mitten holkehlecht. Stengel.

Auff einem jeden stiel stehen drey vnderschiedliche bletter / ein jegliches blat ist in drey spalten zertheilt / vnnd außwendig mit kleinen kerblein zurings herumb/ als die seegen zerkerbt / diese grüne bletter haben äderlein/ sind safftig vnd räß. Bletter.

Zu oberst tragen die stengl schöne breyte Kronen / mit schönen weissen auff Leibfarb zickenden kleinen blumen / schier wie die kronen am Kunigund kraut/ die sind reß / vnd riechen wol. Blümlein.

Auß den Blümlein wird ein breyter grawschwartzer scharpffschmeckender vnd weit riechender gespitzter Samen/ herb vnd reß. Samen.

Ställ.

Dieses edel gewechs wechßt auff den Büheln / vnnd am meisten auff den Gebürgen / ist am besten vnder dem Werffel deß 45. 46. 47. 48. grads.

Eygenschafft / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die wurtzel ist dem Lewē / der Soñen/ dem Mon vñ Jupiter zugethan/ heiß vñ truckē biß in den dritten grad/ die Soñ gibt der wurtzel daß sie fast hitzig/ vñ am safft gelb ist/ der Mon gibt jhr die farb/ der Jupiter gibt jr den guten



guten geruch. Die Wurtzel ist am besten so mans außgrabt wañ die Sonn in dem ersten grad deß Lewens ist.

Innerlich.

Kalte kranckheiten. Erkalter magen. Inwendig gifft. Vergiffte Lufft.

Die Wurtzel gegraben so die Sonn im ersten grad deß Lewens ist/ dieselb zerschnittẽ/ außgepreßt/ vnd den Safft eingenommen/ heilet alle inwendige kalte Kranckheiten/ das kalt Fieber vertreibt er gar bald / ist dienstlich zu dem erkalten Magen / wider desselben wehthumben/ wid' inwendig gifft/ wider innerliche geschwulsten/ wider die erkalte Leber / zu morgens eingenommen / treibt den Frawen jhr geburt/ bringt jhnen jhr zeit/ ist gewaltig gut zu den zeiten der gifftigen Lüffte eingenommen / treibt das gifft auß dem Menschen/ verhütet daß einem das empfangene gifft nicht schaden mag. Sonderlich aber soll man diesen Safft zu den zeiten der Pestilentz einnemmen. So jemands ein Pestilentz vom frost anstiesse/ dem soll mans geschwind eingeben/ so wirds bald besser. Dieser Safft ist auch dienstlich zu der faulen vnd verschleimbten Lung / auch zu dem verschleimbten Magen/ der keiner Speyß begert / oder keinen lust zu der Speyß mag haben/ darauß dann viel kranckheiten kommen/ als lahme Glieder/ Wassersucht/ das Husten/ ꝛc. Diß kan man alles mit diesem Safft/ eingenommen/ abstellen/ so wird der Magen widerumb auffrecht. Vnd kürtzlich daruon zumelden / dieser Safft hilfft vnnd sterckt den Menschen sehr fast / macht die Glieder widerumb starck / die zuuor schwach vnd lahm gewesen. Da ein Mensch durchs Fieber oder andere kranckheiten were von der stercke der glieder abkommen / so hilfft solcher Safft widerumb darzu/ macht vnd bringt den schwachen widerumb auff die Füß. Dieser safft eingenommen/ ist denen Leuten gut/ die den Stein in der Blatern haben/ treibt auch auß die schwartze Gall. So ein Fraw diesen Safft warm einnimpt / treibt er von jr die todte Geburt/ vertreibt das Keichen vnnd Husten / auch die völle vmb die Brust. So jemanden mit gifft vergeben worden / demselben soll man den safft geschwind eingeben/ es hilfft/ vnd wendet die gebiß der gifftigen Thier/ darmit gewaschen. So das Vieh mit gifft verunreint worden/ dem geb man diesen safft ein/ es vertreibt jnen alsbald die geschwulst. Ist also zu allen inwendigen vñ außwendigen gifftigen scheden zugebrauchen / vertreibt inwendig die aposte-

Gifft. Pestilentz zeit. Pestilentz von frost. Faul Lung. Schleimiger Magen. Glieder sterckung. Schwache glieder vom fieber. Blasenstein. Schwartze Gall. Todte Geburt. Engbrüstigkeit. Gifft. Vieh vergifft. Apostem.

Apostemen vnd andere verschrungen/ den stich/ den Lendenstein/ ordentlich eingenommen/ ist auch gut zu nachts vnnd morgens eingenommen/ wider die Wassersucht/ die vertreibt er/ bringt den Frawen/ wie gemelt ist/ jhre zeit. Ist gar fast gut auffzubehalten zu den gefährlichen vnd vngefährlichen zeitten/ vnnd gar dienstlich alle tag daruon getruncken/ oder eingenommen/ macht den Menschen starck/ behelt jhn bey guter gesundheit/ macht frische Lung vnd Leber/ vnnd kräfftiget alle Glieder an dem Menschen.

Apostem. Stich. Lendenstein. Wassersucht. Weiberzeit.

Diese Wurtzel zu einem stupp gestossen/ in einem guten Wein eingenommen/ wider das böse kalte Fieber/ dient auch der Lung. Zu der zeit der Pestilentz eingenommen/ verhüt vor Pestilentz/ vnd vertreibt das gifft.

Eusserlich.

Der vorbemelte safft von der Meisterwurtzel/ ist sehr dienstlich wider die gifftige gebiß der Thier/ darmit gewaschen. Dergleichen zu den vergifften wunden/ in tüchlein darüber gelegt/ so verzehrt ers alsbald/ vnd heilet alle grobe scheden/ die faul/ feucht vnd kalt sind/ laßt kein faul fleisch darzu kommen. So jemand schon faul fleisch darinnen hette/ so vertreibts der safft wider/ vertreibt alle vnreinigkeit deß Leibs/ die Schüpen/ Krätzen/ Blatern/ rinnende Frantzosen vñ dergleichen. Die geschwulst der schenckel/ darüber gelegt. Auch so sie jemands an schenckeln oder Füssen erfröret/ daruon jhm das fleisch faulet/ dem leg man diesen safft vber/ vnd wäsche jhn darmit/ es wird besser. So sich jemand vberzuckt in den Gliedern/ daß sie auffgeschwöllen/ der lege diesen Safft vber/ er legt jhm die geschwulst/ vertreibt das gestockt Blut zwischen den gliedern.

Gifftig Thierbiß. Vergiffte wunden. Faul fleisch. Schüpen. Krätzen. Blatern. Erfroren an schenckeln. Verzuckt glieder. Gestockt blut.

Diesen Safft mit Rosenhonig vermischt/ vnnd vbergelegt/ vertreibt die lähmtüppel/ die vberbein oder vbergewächß/ es vergeht geschwind/ so jemand auch knorrete oder knöpffigte glieder hat/ der brauch auch diesen safft mit Rosenhonig/ so vergehets. Also gebraucht wider das kurtze geäder/ wider die nassen kalte feuchte rinnende Blatern/ Frantzosen/ riñend grind/ nasse Halßgeschwer.

Vberbeyn. Knöpffige glieder. Kurtz geäder.

Diese Wurtzel angezündet/ vertreibt der rauch das gewürm vnd gifftige vnziefer im Hauß. Ob diesem rauch sich gebäet/ wider die Blatern vnnd Geschwer/ vertreibt die scheden an den heimlichen orten/ die vrbarlinge geschwulsten/ lindert den Stein der blater/ vertreibt den wehthumb der Zän/ tödtet darinnen die Würm/ macht gute frische Zän.

Vnziefer im Hauß. Heimliche schäden. Stein. Zanweh.

Die Wurtzel zu puluer gestossen/ vnd eingenommen/ ist gut zu allen inwendigen kalten vnd faulen kranckheiten vñ versehrungen. Diß stupp in die alte faule rinnende scheden eingesträwet/ die heilet es alßbald/ vnnd zeucht alle feuchtigkeit darauß.

Inwendige faule schäden. Alte rinnende schäden.

Diß stupp mit Jungfrawhonig vermischt vñ gesotten/ wol durch einander gerürt/ vnd vbergelegt/ es vertreibt die Fisteln am Leib vnd vnder dem Gesicht/ auch andere nasse kranckheiten vnnd geschwer/ auch die geschwer der Frawen an den Brüsten/ den Frosch vnd Krebs/ macht die geschwer bald zeittig/ vnd heilets. Auch also in saubern tüchlein vbergelegt/ vertreibt die geschwer vnd Apostem in der seitten/ vñ andere kranckheiten.

Fisteln. Böse Brust. Frosch. Krebs. Stein geschwer.

Stengel.

Stengel.

Die stengel sind dem Wider/auch dem Mars/Jupiter vñ der Venus zugethan/warm vnd trucken biß in den 3. grad/räß vñ wolrichend. Der Mars vrsacht die rässe vnd werme/der Jupiter gibt den lieblichen geruch/ vnd die Venus die farb. Vnd ist also das die vrsach/daß je weilen an einem theil eines gewächs mehr dann ein Planet die eigenschafft wirckend/ darmit nit jemand / der es nicht verstehet/ vermeine/ es were fantasey/ ꝛc. Diese stengel sind am besten abgebrochen/so die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Wassersucht.

Die stengel abgebrochen / so die Sonn in dem 1. grad deß Stiers ist/ einen safft darauß gemacht/vnd eingeben/wider die Wassersucht.

Kalt fieber.
Hüfftweh.
Seittenstich.
Würm.
Lung vnd Leber faulen.
Stinckender Athem.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt / vnnd eingenommen / wider das kalt Fieber/wider die erkaltung vnd harten frost/vnd kranckheiten die von dem frost herkommen/lindert den Hüfftweh / vertreibt den stich in der Seitten/die inwendige geschwer/den jungen Kindern die würm im Leib/ treibt herauß das gifft vnd würm/ zu morgens eingenommen/ ist gut denen so Lung vnd Leber fault / oder denen der Athem schmecket/ frischet die Lung widerumb / ist auch gar gut denen die inwendig mit viel flüssen zufast beladen sind / also / daß sie fast außwerffen müssen/vnnd ein Mensch durch solcher flüsse willen nicht mag zunemmen / darauß dann allerley kranckheiten erfolgen / als Contrackte Glieder / Wassersucht / der Schlag/Frantzosen/Schwindung oder abdörrung deß Leibs/vnnd das Hertzweh/Magengeschwulst/vnd anders mehr/ ꝛc. Diesem allem mag mit diesem Wasser geholffen werden. Diß Wasser ist auch gut wider den Stein in den Lenden/daruon hieoben gemelt ist/welches auch gar ein böse kranckheit ist/dem wird geholffen/von diesem Wasser zu morgens einen zimlichen trunck mit einem Tyriack eingenommen / treibt auch den kalten schleim auß dem Magen.

Köstlich Wasser.
Lendenstein.
Kalt schleim.

Kalt hauptflüß.
Rinnend Augen.
Zanweh.

Den Safft auß den stengeln außgepreßt/vnd eingenommen wider die kalte flüß in dem Haupt. Diesen safft in die rinnende Augen gespritzt/ auch warm in den Mund genommen / lindert den schmertzen der Zäne/ zeucht die kalten flüß herauß / vnd den schleim / macht gute starcke vnd frische Zän. Auch eingenommen verhüt die Wassersucht / ist gut wider die offene vnd allzeit rinnende schenckel. Auch diesen Safft fein ordentlich eingenommen/ verhüt das hinfallend / vertreibt das Vergicht / weret der Wassersucht/macht den schweiß/ vnd erwermet die kalte Glieder. Erwermet den Magen / bringt jhn widerumb zu seiner rechten däwung. Kurtz daruon zu melden / so ist dieser Safft gut zu allen kalten gebreſten / derhalben soll man jhn gar wol auffheben / dann er auch gut ist für das gifft/da jemanden mit gifft vergeben worden / der neme diesen Safft geschwind ein/ er vertreibts ohn allen schaden. Auch so jemands andere vergifftungen in jhm hette/als gifftig Geschwer/Apostem/Pestilentz/so treibts dieser Safft auch hinweg/zu der zeit der Pestilentz gebraucht/ verhüt vor vergifften Lüfften/ vertreibt das kalt Fieber sampt andern inwendigen kalten gebreßten.

Wassersucht.
Offen schenckel.
Hinfallends.
Gicht.
Wassersucht.
Kalte gebreßten.
Gifft.
Vergifft geschwer.
Apostem.
Pestilentz.
Kalt Fieber.

Eusser-

Eusserlich.

Die stengel abgebrochen / so die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist / vnd im Regenwasser gesotten / darinnen die schenckel gebeet / oder gewaschen / ist fast gut denen / die geschwollne vnd schadhaffte schenckel haben. Also auch den Frawen jhre schenckel gewaschen / treibt jnen jr zeit / stillet die Mutter / auffs wermest darinnen gehalten. Ist gut so sich jemand inwendig erfröret / vertreibt vnd stillet das Grimmen in dem Leib / das Keichen vnd die Husten / ist dienstlich den alten Leuten die kalter eygenschafft sind / vnd jhnen die Lung nit gesund / oder aber erkaltet ist. Vertreibt alle mäler am Leib / vnd alle vnreinigkeit / vnnd die scheutzliche geschwer daselbst. Ab diesen stengeln in den volbädern gebadet / ist gut wider den Stein / vnd wider das grieß in der Blater / treibt denselben mercklich. Treibt die Gall durch den Harm / auch den Lendenstein / sterckt die kalte schwache glieder / vnnd sonderlich die Contrackte glieder / bringt die contrackte Leut widerumb zu jrer krafft / dient wider die Lungensucht / vnd wider die feulung der Lunge. Ab diesen stengeln gebadet / vertreibt alle vnreinigkeit deß Leib / die nasse Frantzosen / Feygwartzen / die außwendige Apostem / die schüpen deß Leibs / zusampt andern vnsaubern kranckheiten.

Geschwollen schenckel. Fürderung der Weiberzeit. Grimmen. Husten. Lungensiech. Mäler. Böß geschwer. Stein. Grieß / Gall. Lendenstein. Contracktur. Lungensucht. Faule Lung. Frantzosen. Feygwartzen. Apostem. Schüpen.

Ob diesen stengeln gereuchert / vertreibt Schlier vnnd Kolben an den heimlichen orten / benimbt auch die geschwulst an den gemechten / vertreibet die Feygblatern daselbst / reinigt vnd heilt die nassen geschwer.

Schlier. Gemecht geschwulst. Feygblatern.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt / vnd darmit gewaschen / vertreibt die geschwer deß Kopffs / den grind. So jemand alte geschwer im Kopff hette / darinn jm die Würm wüchsen / der wasche sich mit dem Wasser / er wird gesund. So jemands hart mit dem Kopff gefallen / daß jhm beulen auffsprüngen / oder so er mit prügeln geschlagen worden / daß jhm das blut vnder geloffen / der schlag diß Wasser darüber / es verzehrts. So auch jemands gifftige wundscheden im Kopff hette / oder so jhm der Kopff geschwollen were / der schlag diß Wasser in saubern tüchern vber. Wer andere geschwer vnd mäler am Leib hette / es sey zittrachten oder anders / die vergifft sind / vnnd sich nit lassen heilen / dem hilfft diß außgebrennte Wasser / darmit gewaschen.

Kopff geschwer. Maden im Kopff. Beulen am Kopff. Gerunnen blut. Gifftig Kopffschäden. Zittrachten.

Den safft auß diesen stengeln gepreßt / zubereitet / vnd darmit gesalbet / auch vbergelegt / bekombt wol den Leuten die gar vbel zu Fuß / auch alt vñ schwach sind / vnd wenig krafft mehr haben / die bestreichen die Waden. Auch eingenommen / treibt den kalten schleim auß dem Leib. Mit diesem safft die schenckel gewaschen / vertreibt die tüppel vnd knoden / auch darüber gelegt. So jemanden die flüß so hefftig herab sitzen / daß er vrbarling daruon geschwillt / der leg diesen safft vber / wird bald besser. Ist auch gut zu den andern geschweren deß Haupts / stillet den Gillen / vertreibt die grossen schüß in dem Kopff / auch die würm darinn / darüber geschlagen. Wer von gifftigen Thieren verletzt were worden / als durch Scorpion / Spinnen / Natern / Höppin oder Blindschleich / etc. der schlag den safft vber / er nimbt die vergifftung auffs geschwindest herauß.

Vbel zu fuß. Kalt schleim. Geschwulst von flüssen. Haupt geschwer. Kopffweh. Würm im Kopff. Gifftig Thierbiß.

Die stengel zerhackt / vnd mit Eyerklar vnd Jungfrawhonig gesotten /

Lähmtüppel. Knorzen an schenckeln. Für maden. Gestockt blut.

ein salbe darauß gemacht/ ist sehr gut wider die Lähmtüppel/ darmit gesalbet/ vertreibt die knoden oder knöpff der Beyne oder schenckel/ vbergelegt/ heilet die alten scheden der schenckel gar geschwind/ verhůt die Maden/ macht das geäder widerumb gängig/ vertreibt das gestockt blut zwischen den gliedern. Diese salbe heilet auch die geschwer am heimlichen ort/ die hohen rinnenden Frantzosen/ vertreibt den Schlier/ vbergelegt/ heilet den Frawen die Brustgeschwer/ den Krebs gar bald/ heilet auch alle alte vnheilsame langwirige geschwer/ nimbt hinweg alle Flüß vnd Affel. Derhalben mögens die Balbirer wol zurichten/ vnnd für einen schatz auffheben/ dann sie damit jederman von den schäden gar bald abhelffen mögen.

Geschwer der heimlichen ort. Frawen Brüstgeschwer. Krebs.

Bletter.

Die Bletter sind dem Wider/ auch dem Mars vnd der Venus zugethan/ warm vnd trucken biß in den dritten grad/ von dem Mars habē sie die räse vnd die hitz/ vnd von der Venus die farb vnd den geruch.

Innerlich.

Diese bletter in Wein gesotten/ vnd daruon getruncken/ ist sehr dienstlich wider die kalten Fieber/ macht widerumb werme/ erwermt die glieder/ macht dem Magen gute däwung/ zeucht herauß die kalten flüß/ vertreibt die inwendige völle vnd flüß/ die husten/ das keichen/ macht gering vmb die Brust/ ist dienstlich denen die an Lung vnnd Leber versehrt sind/ denen die Lung faul/ oder auch erkaltet ist/ denen der Athem schmeckt/ die werden widerumb frisch/ vnd ist dieser Wein nit allein zu der Lungen gut/ sonder auch so der Mensch matt ist/ vnd sich in den gliedern vbel empfind/ vñ also gantz erschlagen ist/ denselben sterckt dieser Wein/ vñ bringt jn widerumb zu seinen kräfften/ vnnd wird der Mensch widerumb auffbracht/ macht den Menschen der vmb die Lung vnd vmb das Hertz vol ist/ widerumb gering/ wehret vñ vertreibt das keichen vnd die husten/ auch die geschwer vmb die Lung/ vnd die inwendige geschwulst/ sampt der inwendigen kelte/ vnd das kalt Fieber/ zu diesen sachen mag man nichts bessers haben/ als diesen Wein.

Kalt Fieber. Husten. Engbrüstigkeit. Faul erkalte Lung. Stinckender Athem. Matte glieder. Lungen geschwer.

Diese bletter zerhackt/ vnd den safft darauß gepreßt/ vñ ordentlich eingenomen/ ist dem Haupt gesund/ vertreibt die geschwulst der Augen/ stercket die gedechtnuß/ vertreibt die geschwulst deß Haupts/ die inwendige Apostem deß Haupts/ lindert den Kopffweh/ ist gut zu der erkaltē Lung/ auch denen Leuten die das schüttend Fieber haben/ die auch fast flüßig sind/ zu morgens bey einem löffel voll eingenommen/ vertreibt das hinfallend vnd das vergicht/ lindert den schmertzen vnd den stein in der Blatern/ vertreibt die Wassersucht/ Geschwulst/ Gifftige scheden/ vnnd dergleichen mehr.

Augen geschwulst. Haupt Apostem. Kalt Lung. Kalt Fieber. Hinfallends Vergicht. Blaterstein. Wassersucht. Vergifft schäden.

Eusserlich.

Die bletter in Wasser gesotten/ vnd vbergelegt/ lindert den schmertzen der Schenckel/ das Podagra/ die geschwulst/ die schüß in den schenckeln vnd andern Gliedern/ vertreiben die geschwer/ auch die geschwer an heimlichen orten/ vnd die geschwulst daselbst/ das reissen in dem Leib. Den Frawen warm vbergelegt/ stillet jhnen die auffsteigende Mutter.

Podagra. Reissen im Leib. Mutter.

Die bletter in Regenwasser gesotten / vnnd sich darinnen gebädet/ vertreibt das Keichen / die Husten / die müdigkeit in den schenckeln/den alten Leuten fast nutz/die nit wol mehr zu Fuß sind/ denen zeucht diß Wasser die flüß auß den Beynen / vnd machts widerumb starck. So jemand böse glieder / die schüß darinnen / oder knöpffechte glieder hat / den machen sie gesund/ vertreibt auch die geschwulst der glieder / die vrbarling vberruckt sind / vnnd das blut vnder geloffen/ vertreiben das gestockt blut / also wie gemelt darüber gebädet/vertreibt auch die Feygwartzen / den Schlier vnd Kolben an den heimlichen orten/ die Frantzosen/ die gifftigen blatern vnd geschwer / die außwendigen Apostem / den schmertzen deß Podagra / die erfrorne glieder.

Husten. Müde schenckel. Beynflüß. Knöpffechte glieder. Geschwulst der glieder. Gestockt blut. Feygwartzen. Schlier. Apostem. Podagra.

Die bletter zerhackt/ vnd den safft darauß gemacht / vnd vbergeschlagen / ist gut so jemands durch gifft verunreint wird / es sey durch Spinnen/Scorpionen/oder andere Thier. Ist gut wider außwendige Apostemen/vnd andere gifftige geschwer/es sey Pestilentz oder dergleichen/wider die andere nasse geschwer/heilet auch die alten scheden darüber gelegt/ vertreibt die vnsauberkeit deß Haupts/den rinnenden grind/vnd dergleichen kranckheiten/sampt dem Syllen.

Gifft. Pestilentz. Alte schäden. Hauptgrind. Sillen.

Blümlein.

Die Blumen sind dem Stier / auch der Venus / Sonn vnnd dem Mars zugethan/warm vnd trucken / räß / vnd riechen wol / von der Venus kompt der geruch vnd die farb / von der Sonn die werme / von dem Mars die rässe. Sind am besten eingetragen / so die Sonn in den ersten grad deß Stiers gehet.

Innerlich.

Die Blümlein eingetragen/ so die Soñ in den ersten grad deß Stiers gehet/vnd in einen lautern Wein eingebeyßt / biß so lang die Soñ in den Lewen eintritt/alßdann außgetruckt. Dieser Safft ist gut für die erkaltung deß magens / so der magen gar verschleimbt ist / auch so der magen gar kein Speyß geniessen mag / es wird bald besser. Diesen safft eingenommen/ist gut wider die Lungen vnd Lebersucht/da sich jemand vmb die Brust eng empfind/vñ eröffnet die verstopfft Lung vnd Leber / treibt auß die kalten Flegma vnd Flüß / vertreibt die Husten so von kelte herkompt/ auch die schrigkeit/ das kalte Fieber/ist also den Leuten sehr nutz/ die kalter eygenschafft sind / einen schwachen flüßigen tadelhafftigen Kopff haben/ sollen sie diesen safft allzeit zu nachts vnd morgens trincken. Diesen sollen auch die jenigen brauchen / die ein schwache gedechtnuß haben / vnnd Melancolisch sind / macht sie widerumb frisch vnd mutig / erwermet die erkalte Lung/ sampt anderer inwendiger erkältung/vertreibt die inwendige geschwulst/auch das gifft vnd gifftige vrbarlinge geschwulst. Also mag man diesen safft dem Vieh eingeben/das etwas gifftigs gessen/ vñ daruon geschwollen ist. Der schlag wird durch diesen safft verhütet. Diesen safft vnder das getranck gethan / vnd ein zeitlang daruon getruncken / verhüt die contrackte glieder / vnd da jemand schon contrackt were / soll er diesen safft einnemen/ auch die glieder warm damit salben / es wird bald besser/

Erkalter magen. Schleim. Lung vnd Lebersucht. Engbrüstigkeit. Kalt Fieber. Mangelhafft haupt. Böse gedechtnuß. Innerlich geschwulst. Vich. Schlag. Contracktur.

Lendenweh. Lendenstein. Harntreibung. Stein.

vnd die glieder werden gänger. Verhůt das Lendenweh/vnd den Stein in den Lenden/bringt den Frawen jr zeit/treibt den Harn denen die hart Harnen / treibt den stein in der Blater / bewart vor den bösen gifftigen Lüfften/heilet die innerliche verserung von innen herauß. So jemanden die Lung vnd Leber inwendig faulet/der soll von diesem safft trincken/ es wird besser/vnd vertreibt den schmeckenden Athem.

Lung vnd Leber faulen. Stinckender Athem.

Die blůmlein gedörrt/ein stupp darauß gemacht/vnd eingenommen/ reiniget das Haupt/zeucht die kalten Flüß vnnd Flegma herauß / macht den Menschen fast wol mutig vnnd gering / treibt auß die schwartz Gall durch den Harn / bringt den Frawen jhr zeit / treibt die kalte feuchtigkeit auß dem Menschen/vnd die würm auß den Kindern.

Hauptreinigung. Würm.

Diß stupp in einem guten lautern Wein eingenommen / ist gut wider das kalt Fieber/es vertreibts alßbald/fein ordenlich eingenommen wider die Wassersucht/vnd zu der zeit der gifftigen Lufft/ vertreibt die inwendige geschwulsten / treibt den stein in der blater / verzehrt das gestockt blut/dienet denen/die zusammen geschrumpfft geäder/vnnd contrackte glieder haben/auch denen die kalter Weibischer eygenschafft sind /treibt den Frawen die geburt.

Kalt Fieber. Wassersucht. Gestockt blut. Geburt fürderung.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt vnnd eingenommen/wider die Husten vnd das Keichen/macht gering vmb die Brust/ heilet die rinnende geschwer in dem Halß/Frantzosen vnd dergleichen.

Husten. Rinnende Halßgeschwer.

Eusserlich.

Dieser Safft ist auch denen gut/die den Gillen vnd Hauptgeschwulst haben/darüber gelegt/auch denen die das Haupt zerfallen haben/daß jhnen die tüppel vnd wymern aufffahren/vertreibt andere vnsauberkeit deß Leibs vñ Haupts/auch die schedẽ daselbst. Da jemand von gifftigen Thieren in dem Kopff verunreint worden/der wasch sich mit diesem safft/oder schlage den vber / er vertreibt das gifft. Mit diesem safft die Augen genetzet / vertreibt die geschwulst daselbst / auch derselben rinnende flüßigkeit. Diesen safft in die kalten scheden gespritzt / die macht er heil vnnd gesund. Also auch vber die faule scheden gelegt / heilet dieselben / ist gut wider das faul Fleisch so in den wunden zuwachsen beginnet/es vertreibts/ist dienstlich denen die auffgeloffene rinnende schenckel haben / darüber geschlagen/ vertreibt die geschwulst/auch die knöpff an den schenckeln/daruon sich das geäder zusammen schrumpfft/vertreibt das Lendenweh / vnd den stein darinnen.

Hauptgeschwulst. Gifftige Thier. Geschwulst der Augen. Faule schäden. Auffgeloffene böse schenckel. Lendenstein.

Das stupp von diesen Blůmlein eingesträwet / vertreibt das faul Fleisch/ es reinigts vnd heilts. Mit Eyerklar vermischt vnd vbergelegt/ vertreibt die rinnende Frantzosen/ bringt wider zurecht das zusammen gelauffen geäder.

Faul fleisch. Rinnende Frantzosen.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / vnnd vbergelegt/ heilet die geschwer am Kopff/auch die beulen vñ tüppel daselbst/es sey gleich von schlagen/stossen/ oder angebornes. Ist denẽ dienstlich vbergelegt/die sich in der seitten vbel empfinden/denen die Lenden/Hüfft oder der Rucken weh thut.

Geschwer vnd beulen am Kopff. Seittenweh.

Auß diesem stupp mit Rosenhonig vnnd Eyerklar ein sälble gemacht vnd vbergelegt / heilet die alte rinnende faule scheden vnnd geschwer/ auch das

Faule rinnende schäden.

das faul fleisch darinn/hilfft den erfrornen Gliedern / daruon das fleisch faulet.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman/ Saturno vñ Mars zugeben/ heiß vnd trucken in dem vierten grad/ fast räß/ der Mars vrsacht die hitz vnnd trückne/ auch die räse/ Saturnus die farb. Dieser samen ist am besten eingetragen/ so die Sonn in dem ersten grad der Wag ist.

Innerlich.

Den Samen abgelesen vnd eingetragen / so die Sonn in dem ersten grad der Wag ist/ in roten Wein eingebeyßt/ biß solang die Sonn kompt in den Scorpion/ alßdann außgedruckt/ so find man ein Oel/ das ist gut eingenommen wider das hinfallend / wider das vergicht/ wider die Wassersucht zu morgens vnnd abends eingenommen / ist dem Hertzen sehr gesund/ wider den Hertzklopff/ verunreinigung deß Hertzens/ für die inwendige mängel an Lung vñ Leber/ die inwendige feule/ wid die inwendig verschwulst/ verschrung vnd verletzung/ zerfallung vnd vndergeloffen Blut/ wider das gifft das jemanden eingeben worden/ vertreibts alßbald / wider das kalt Fieber / wider den verschleimbten magen / wer nit wol essen mag/ oder so der magen nichts mehr verdäwen mag/ der brauch diß Oel/ so kompt er widerumb zu seiner rechten krafft/ bringt den Frawen ihr zeit/ treibt auß die todte geburt / macht die enge Brust gering / vertreibt das Keichen vnd die Husten / das Grieß vnnd den Stein in der Blater/ die Wassersucht.

Hinfallends. Wassersucht. Hertzklopff. Lung vnd Leber gebreßten. Gerunnens blut. Gifft. Vnessigkeit. Böser vndäwiger magen. Weiberzeit. Todte geburt. Engbrüstigkeit. Stein. Wassersucht.

Den samen gedörrt/ ein stupp darauß gemacht/ vnd eingenommen wider das hinfallend oder vergicht/ vnnd wider das erkalten/ geschwind eingenommen. Es legt auch bald das böse täglich schüttent Fieber / ist gut wider das Magenweh/ so jhm der magen gar erkaltet ist / es erhitzigt den magen widerumb / vnnd bringt den Menschen wider zu seinen rechten kräfften. So jemands zufast erfroren were/ der soll diß stupp einnemen/ macht geschwind schwitzend/ treibt den schweiß/ ist gar nutz vnd gesund.

Gicht. Schüttent täglich Fieber. Magenweh von kält. Schweiß fürderung.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / vertreibt auch die anderen geschwer / als Feygwartzen / Fisteln / rinnende Frantzosen / den rinnenden Außsatz.

Feygwartzen. Fisteln/ Frantzosen/ Außsatz.

Eusserlich.

Das Oel auß diesem Samen auff obgemelte weiß gemacht/ vnd angesalbt/ ist gut wider die brustgeschwer/ wird von stund an besser/ vertreibt die geschwer am Hertzen/ den Krebs vnd andere blatern daselbst / die gifftige gebiß der Thier / die faule scheden vnd geschwer / die rinnende Frantzosen/ die vbergewechs der Beyn/ die tüppel/ beulen / den frost/ vnd macht die erfrorne glieder gesund/ die geschwulst der Beyne / das wild Fleisch in den wunden / die vnsauberkeit deß Kopffs / vnd wehthumb der Seitten/ den Lendenstein/ vnd Ruckenweh.

Brustgeschwer. Krebs. Gifftig biß. Faul schäden. Vberbeyn. Frost. Beyngeschwulst. Seitenweh. Ruckenweh.

Das stupp auß diesem Samen gemacht / vnd eingesträwet / heilet die alte kalte rinnende scheden / auch die vergiffte scheden / ist dienstlich wider

Alt rinnend schäden.

Maden. das faulfleiſch / vertreibt vnd tödtet die würm vnd maden in den ſcheden.
Seittenſtich. Diß ſtupp mit Roſenhonig vermiſcht / vertreibt den ſtich in der Seitten.

Marrubium album, Andorn der weiß.

Das XXXV. Capittel.

Namen.

Weiß Andorn. Andorn wird alſo genant / daß er etwz dornig heußlein hat / darinn der Samen ligt.

Geſtalt.

Wurtzel. Diß gewächs iſt ein Staude / Elenbogens hoch / rauw / grawweiß / hat kein ſonderliche groſſe Wurtzel / die iſt einſchichtig / mit vielen angehengten zäſerlein / zugeſpitzt vnnd geſengt / reucht lieblich / eines räſſen bitteren geſchmacks / Leibfarb / auff weißzickend.

Stengel. Auß der Wurtzel wachſen braune ſtengel / die ſind vierecket / vnd rawe / oder dörnig / eines Elenbogens oder dreyer ſpañ lang / ein wenig hell / je beſſer vberſich / je mehr ſie ſich verlieren / riechẽ wol / ſind räß am geſchmack.

Bletter. An dieſen ſtengeln ſtehen dicke / rundlechte vnnd zerkerbte / rauhe / gerunтzlechte bletter / von farben grawweiß / riechen wol / vnd haben einen bittern geſchmack / ſehen ſchier den Neſſeln gleich / die nit brennen / ſind mit Adern durchzogen / an der farb / wie gemelt / grawweiß / oder bleychgrün.

Blůmlein. An den ſtengeln vnnd bey den blettern ſtehen weißfarbe blůmlein / in ſtachleten heußlein / rings vmb den ſtengel wie ein wirtel / ein geſetz vber dem andern / ſind klein zertheilt / ſchmecken am geruch wol / ſind ein wenig räß.

Samen. So die blůmlein abfallen / ſo find man in den rauhen ſtachleten heußlein einen runden rauhen Samen / an der farb ſchwartzgrün / iſt auch faſt räß.

Ställ.

Diß gewechs iſt faſt vberal zufinden / als auff vngebawten orten / neben den Mauren / Zeunen vñ alten Hoffſtätten / bey den Hecken / Straſſen / vnd Wegen / an den Bühelн / vnd an ſpören orten. Iſt am beſten vnder deß Würfels höhe / in dem 45. 46. 47. 48. vnd 49. grads.

Natur /

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Lewen vnnd der Sonnen zugethan/daruon hat sie die wärme/die Venus vnd der Jupiter geben jhr die farb vnnd lieblichkeit. Ist warm vnd trucken in dem andern grad.

Innerlich.

Die Wurtzel ist gar köstlich vnnd gut zu vielen dingen/so mans außzeucht wann die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist. In Wein gelegt vnd darab getruncken/ist fast nutz den alten Leuten die hart schnauffen/vnd voll in dem Leib sind/vertreibt jhnen die heyserkeit/Keichen vnnd Husten/wendet den stich in der Seitten/ist gut zu der Lung vnd Leber/eröffnet die verstopffte Leber/aber viel besser were es/daß man die Wurtzel in dem Wein liesse sieden/vñ darab getruncken/ist fast gut den moselsüchtigen vnd liegerhafften Leuten/die stättigs siechend/vnd inwendig vngesund sind/dieselben sollen einzeitlang daruon trincken/dient auch also zu den geschweren deß Miltz/vnd der Seitten/zeucht auß dem Leib die vbrigen flüß vnd rotz/den Flegmatischen Leuten sehr nutz/vnd den Weibern gut zutrincken/bringt jhnen jhr zeit/stillet vnd reinigt die Mutter/aber sie müssen die Wurtzel in Süßholtzwasser sieden. Aber in Wein gesotten vñ getruncken/wider das kalt Fieber/hilfft bald daruon/wider die inwendige gifftige Apostem/wider den schmertzen vnnd flüß der Augen. Dann diß tranck macht klare Augen/zeucht die fell vnd flüß daruon/ist ein gewisse vnd gute kunst.

Engbrüstigkeit der alten. Seittenstich. Verstopffte Leber. Stäte kranckheiten. Fürderung der Weiberzeit. Kalt Fieber. Gute gewisse Augen artzney.

Die Wurtzel zerschnitten/Rosenwasser daran gossen/den safft darauß gepreßt vnd genossen/eröffnet die Lung vnd Leber. Dann so jemanden die Lung auffgeschwollen/vñ jhm den Athem benimbt/der kan nichts bessers haben dann diesen safft/vnd wird bald besser/vnnd ist dieser safft derhalben gar wol auffzuheben. Ist auch gut einzunemmen zu der zeit der Pestilentz/vnd so jemands inwendig mit dem gifft verletzt/dieser safft treibt das gifft hinweg. Ist gut für alle inwendige Apostem vñ geschwer/bald eingenommen/vnd darauff geschwitzt. Zu morgens vnd abends eingenommen/ist dem Gesicht fast nutz/vnnd den flüßigen Leuten dienstlich/vnd denen die wenig schlaffen mögen/seltzame Fantaseyen vnd Melancoley haben/denselben wird mit diesem safft geholffen. Dieser safft vertreibt auß dem Menschen die Schlangen/Würm/vnd andere vnzieffer das der Mensch in jhm möcht haben/vertreibt den jungen Kindern die würm auß dem Leib/daß sie todt herauß kommen/dient den Frawen zu der Mutter/bringt jnen jhr zeit bald/ist gut zu der Leber/stillet das grimmen in dem Leib/vertreibt die vnsauberkeit deß Leibs/heilet die inwendige vnd außwendige Frantzosen.

Lung vnd Leber öffnung. Aufffsteigen der Lung vnd Leber. Pestilentz. Gifft. Inwendige Apostem. Schlaff fürderung. Vnzieffer im Leib. Würm. Mutterweh. Grimmen. Frantzosen.

Auß dieser Wurtzel ein stupp gemacht/in einem Süßholtzwasser eingenommen/wider die inwendige Apostem vnd Pestilentz/treibt alles gifft auß dem Leib/vertreibt den Schwindel/macht widerumb Fleisch vnnd Blut.

Inwendige Pestilentz. Schwindel.

Eusserlich.

Gifft. Wütig Hundsbiß. Frantzosen. Kopffgrind. Heimliche geschwer. Krebs. Außgefallen gesicht. Feygwartzen.

Den vorbemelten safft auß dieser Wurtzel außwendig am Leib vbergelegt / ist gut wider die verletzung deß giffts / wider wütige Hundsbiß / Schlangen / Krotten vnnd Spinnen / denselben mag mit diesem safft geholffen werden. Also auch wider die außwendige Frantzosen / wider den grind deß Haupts / darmit gewaschen / wider die geschwer an heimlichen orten / vnd sonst am Leib. Dieser safft vertreibt auch die geschwer vnnd den Krebs an den Brüsten. Wer vnder dem Gesicht bemeyligt oder außgefallen wer / der wasch sich mit diesem safft / vertreibt auch alle flecken vnder dem Gesicht / die Zittermäler / vnnd dergleichen / die Feygwartzen / sampt andern blatern.

Gifftig kalt rinnend schäden. Alte faule schäden. Feygwartzen. Löcher im Halß.

Auß dieser Wurtzel ein stupp gemacht / ist fast gut zu den gifftigen scheden / auch zu den kalten rinnenden scheden / darein geströwet / also auch wider die außwendige Apostem. Diß stupp mit Eyerklar temperiert / zeucht das gifft auß den außwendigen Pestilentzen / heilet gar bald die geschwer vnd scheden. Ist also auch dienstlich in die alte faule scheden geströwet / die macht es widerumb gesund / heilet die Feygwartzen. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / heilet die geschwer vnd löcher im Halß.

Stengel.

Die stengel an diesem gewächß sind dem Wider / auch dem Mars vnd Saturno zugethan / warm vnd trucken in dem dritten grad / sollen eingetragen werden / so die Sonn in dem 15. grad deß Widers ist.

Innerlich.

Verstopffung der Leber. Faul Lung vnd Leber. Husten. Sterbensleuff.

Das außgebrennt Wasser von diesen stengeln eingenommen / ist gesund der Lungen vnd Leber. So jemanden die Leber verstopfft ist / der nemme deß Wassers ein. Da jemanden die Lung vnd Leber faulet inwendig / das einen bösen schweren Athem macht / der trinck dieses Wasser. Also vertreibts die Husten / vnnd ist den alten Saturnischen Leuten fast nutz. Auch ist es zugebrauchen in Sterbensleuffen / verhütet vor gifft / heilet das Miltzgeschwer / vnd dergleichen kranckheiten.

Inwendige Apostem. Augen artzney. Böß Fieberischer Magen. Schwindsucht. Würm. Miltz vnd Nierengeschwer. Kalt Hauptflüß.

Die stengel zerhackt / vnnd den safft darauß gepreßt / eingenommen / heilet alle inwendige Apostem / vertreibt vnnd zertheilt alle inwendige geschwer vnd gebreßten / reinigt die Lung vnnd Leber / macht gering vmb die Brust / reiniget vnd frischet das Geblüt. Diesen safft ordentlich eingenommen / nimbt hinweg die fell von den Augen / macht ein gutes lauters Gesicht / ist gut wider die inwendige Pestilentz / ist auch gut so sich jemands inwendig erkaltet / vnd einen bösen Fieberischen vnd vndäwigen Magen hette / so zertheilts dieser safft / vnd führet mit jhm die flüß vnnd rotz auß / macht widerumb lustig zu essen vnnd trincken / ist sonderlich denen Leuten gesund / die nit wol bey Leib sind / auch denen so die Schwindsucht haben / an denen kein essen anlegt. Dieser safft eingenommen / ist jungen vnd alten Leuten dienstlich / die würm im Leib haben / es vertreibts / vnnd macht gesund / dienet dem Miltz vnnd dem Nierengeschwer. Auch den Frawen zu den Brustgeschweren. Diesen safft eingeben / macht den Kopff frey von flüssen / sonderlich denen Leuten / die kalte flüß im Kopff haben.

Eusser-

Eusserlich.

Die stengel zu obbemelter zeit eingetragen/vnnd darob gebadet/vertreibt die vnsauberkeit deß Leibs/den grind/die schüpen/im vollbad/rc. vertreibt den rinnenden Außsatz/die vergifftе blatern/Frantzosen vnnd dergleichen. Auch so ist diß bad den Frawen dienstlich/treibt von jnen die todte geburt/bringt ihnen ihr zeit/ist nutz wider Schlier/Kolben/Feygwartzen vnd andere geschwer/wider rinnende scheden an den schenckeln/wider die Husten/Keichen/völle vmb die Brust/wider die contrackte glieder.

Schüpen. Grind. Außsatz. Todte geburt. Schlier. Feygwartzen. Husten. Engbrüstigkeit. Contracktur.

Die stengel gesotten in einem frischen Wasser/vnnd sich darob gebäet/der dampff vertreibt die hohen Frantzosen/die Feygwartzen/vnnd andere geschwer/die geschwulst die vrbarling aufflaufft/als wann jemand von einem gifftigen Thier gebissen worden/der künd nichts bessers haben weder diesen dampff/oder also gesotten/vnnd die stengel vbergelegt. Also hilfft man auch dem Vieh/es seyen Kühe oder Schwein so verletzt wird/von den Schlangen gebissen/vbergelegt.

Frantzosen. Feygwartzen. Vrbarlinge geschwulst. Vieh artzney.

Auß den stengeln macht man einen Safft/wie hie oben gemelt/den braucht man so jemanden die Augen geschweren oder rinnend/so sie auch geschwöllen oder fell haben/der wäsche sich mit diesem safft/es wird jhm nit fehlen.

Schwerende Augen. Augen artzney.

Die stengel gedörrt/vnd zu puluer gemacht/ist dieses puluer gut zu den kalten rinnenden scheden/darein geströwet/oder mit Rosenhonig gemischt vnnd vbergelegt. Also ist es auch gut wider die geschwer in dem Halß/wider die Breun vnd Mundfeul.

Kalt rinnende schäden.

Bletter.

Die bletter sind dem Wider vnnd dem Mars/auch der Venus zugethan/heiß vnd trucken biß in den dritten grad/sie sollen eingetragen werden/so die Sonn in dem 15. grad deß Widers ist.

Innerlich.

Die Bletter in Wein gesotten/vnd daruon getruncken/vertreibt das kalte Pestilentzische Fieber. Auch ist dieser Wein den Leuten sehr nutz/die Flegmatischer eygenschafft sind/vnnd ander flüß vnd böse feuchtigkeit haben. Deßgleichen dem vndäwigen Magen/vnd denen die sich inwendig vbel empfinden/ist dieses tranck auch nutz/der Lung vñ Leber/die machts rein vnd frisch/stillet den Frawen die Mutter vnd das Grimmen in dem Leib.

Kalt pestilentzisch fieber. Vndäwiger magen. Mutterweh. Grimmen.

Den safft auß den blettern gepreßt vnnd eingenommen/treibt herauß alles gifft das jemanden eingegeben worden/oder das er sonst gessen hette/es schadet jhm nicht. Den Kindern eingeben/treiben von jhnen die würm in dem Leib/auch vertreibts jhnen die flecken von den vrschlechten oder Kindsblatern/darmit gewaschen. Eingenommen benimbt die flüß deß Kopffs/stercket die gedechtnuß. Zu morgens vnd abends von diesem safft getruncken/macht die Augen klar vnd lauter/ist auch gut für andere inwendige gebreßten/wider die verschrung der Lung vnnd Leber/wider die inwendige geschwer vnnd Apostem. Dieser Safft ist denen

Gifft. Würm. Flecken von vrschlechten.

Man.

So den Mannern der Vatter auffsteiget. Pestilentz. Miltz schweren. Inwendige verstopffung.

Mannen fast nutz eingenommen/so jnen der Vatter aufssteigt/ oder so sie das reissend haben/geschwind warm eingenommen. Ist auch den Mannen gut/ die heysser vnd feuchter eygenschafft sind/ vnd die schwache gliedmaß haben/die bald contrackt werden/vñ wenig blut haben. So jemanden die Pestilentz angestossen/der soll diesen Safft geschwind einnemmen. So jemanden das Miltz geschwirig wird/ vnnd sich bläbet/der soll diesen safft trincken/ist gut wider die inwendige verstopffung.

Reichen. Mundfeul. Breun. Frantzosen.

Diese bletter am Lufft auffgedört/ein stupp darauß gemacht/ vnd in Rosenhonig eingenommen/ es verzehrt das Keichen vnd die Husten/ die Mundfeul/ die geschwer im Halß/machts zeittig vnd gesund/ verhüt die breun/reiniget von Frantzosen/vnd löcher im Halß.

Eusserlich.

Seittenstich. Ruckenweh. Schenckelflüß. Maden. Schwinnend schenckel. Erfroren Füß. Mutter reinigung. Grimmen der Frawen.

Diese Bletter in Regenwasser gesotten/vnd warm vbergelegt/vertreibet den stich in der Seitten/ vnnd die apostem/die auß dem stich erfolgen/ das Ruckenweh/ vnd andere zufäll/wider den wehthumb/schüß/vñ flüß in den schenckeln. Ist gut wider die rinnende scheden der schenckel/ zeucht die flüß herauß/ vnd machts gesund. Da auch die Würm oder Maden in den scheden weren/ es vertreibts. So jemanden die Schenckel schwinden/ der leg diese bletter vber/ oder halte die Schenckel auffs wärmest in diesem gesottenen Wasser. So sich jemand durch grossen frost verwarloßt/daß jm die Füß oder Zehen anfahen zuschweren/ oder zufaulen/daß mans alßdann müste abnemmen/der leg diese bletter/ wie gemelt/ vber. Den Frawen also warm auff den Bauch oder Nabel gelegt/ stillet vnd reinigt jhnen die Mutter/treibt auch von jhnen die geburt/ füret den Frawen herauß alle Flegma vnd kalte flüß/ vnnd sind sonderlich den Frawen zugebrauchen/ die kalter eygenschafft sind/ vnnd offt das grimmen haben.

Ohrenwürtzel. Gehör loß. Ohren geschwer. Ohrenwürm. Vngerische kranckheit. Kopffweh. Rinnende Augen.

Den safft auß den blettern gepreßt/mit fleiß auffgehaben/ist gut zu den geschweren der Ohren/ für den Ohrwürtzel. So jemanden die flüß in die Ohren sitzen/ daß er das gehör verleurt/ der nemb alle nacht bey dreyen tropffen/ vnd salbe den schlaff oder die schlaffadern/ so wird es bald besser. So jemand andere geschwer in den Ohren hette/ der leg den Safft vber. So jemanden die Ohrhölen oder Ohrwürm in die Ohren kemen/ der kans mit diesem safft herauß bringen. Es ist ein gutes Künstlein/das wol zu mercken ist. So jemand die Vngerisch kranckheit anstiesse/ vnd jhm würm in der Hirnschalen wüchsen/ dem soll man diesen Safft in reinen tüchlein vberschlagen/es vertreibts/ macht einen widerumb gesund/bringt jhn widerumb zu seiner vorigen rechten vernunfft. So auch jemanden der Kopff zufast weh thät/ der schlag diesen safft vber. So er auch am Kopff geschwer/Apostem/ oder Gillen hette/ etc. auch den grind oder schüpen/der schlag diesen safft vber/ oder wasche sich darmit. Dieser safft ist auch dienstlich zu den geschweren der Augen/ so jemanden die Augen rinnen/vnd kalte flüß darinnen sind/ der wasch sich mit diesem safft.

Apostem.

Die bletter am Lufft außgedört/vñ ein stupp darauß gemacht/ist gut in die Apostemen oder andere gifftige geschwer eingesträwet/ es machts heil/

hell/ vnd zeucht das gifft herauß. Ist gut zu offnen scheden/ zu den auffgeschwollnen/ offnen vnd rinnenden schenckeln/ zeucht die flüß vnd flegma herauß/ ist denen Leuten sonderlich gut/ die Flegmatischer eygenschafft sind/ aber insonderheit den Frawen/ dann jhnen dieses kraut fast nutzlich vnd dienstlich ist.

Offne schäden.

Blümlein.

Die Blumen sind dem Krebs/ auch dem Mond/ Jupiter vnd Mars zugethan/ warm vnd trucken biß in den dritten grad/ sind am besten einzutragen so die Sonn in den ersten grad deß Krebs eintritt.

Innerlich.

Die Blumen zuuorbemelter zeit eingetragen/ in Zucker eingemacht/ vnd genossen/ reinigt vnnd sterckt das Haupt gar fast/ machts gering/ zeucht die flüß herauß/ leutert den Kopff durchauß/ macht die Augen lauter vnd klar/ sterckt die gedechtnuß/ vertreibt die Melancoley/ die Flüß vñ Flegma/ den alten Leuten/ die schwer vnnd voll vmb die Brust sind/ auch denen die Lung vnd Leber verstopfft ist/ vnnd harten Athem gewinnen/ ist dieser Zucker nutz vnd gesund. Die nit wol mögen außwerffen/ die sollen diesen Zucker einnemmen/ es wird besser/ macht sie widerumb frey vmb das Hertz vnd Brust. Wer den Husten hat/ der brauch diesen Zucker/ es vertreibt jhms von stund an. Ist auch gut einzunemmen wider die geschwer der Brüst der Frawen. Auch ist es den Frawen gut/ die jhr zeit zuspat haben/ es bringts jhnen widerumb. Ist sonderlich den Frawen gut/ die da langsam nider komen/ es fürdert bald die geburt. Dieser Zucker ist fast gut eingenommen zu den zeiten der Pestilentz/ verhüt vor dem gifft vnd bösen Lüfften/ ist dem schwachen wehthuenden Kopff fast nutz vnnd gesund/ treibt die würm auß dem Leib/ reiniget das Geblüt/ treibt auß die schwartze gallen.

Haupt artzney.
Engbrüstigkeit.
Fürderung zum außwerffen.
Husten.
Frawen Brustgeschwer.
Fürderung der Weiberzeit vnd geburt.
Pestilentz.
Kopffweh.
Würm.

So die Sonn in dem ersten grad deß Krebs ist/ eingebeyßt/ biß die Sonn in den Wider kompt/ alßdann außgepreßt/ vnd den Safft getruncken/ für den inwendigen Außsatz/ für die inwendige Frantzosen/ wider den außwendigen Außsatz/ reiniget das Geblüt/ vnnd macht widerumb gesund/ treibt auß dem Menschen alles gifft/ so jemand vergeben were worden/ oder so jemand/ von den gifftigen Thieren gebissen were worden/ ist gut wider die vrbarlinge Onmachten/ bald eingenommen/ auch wider die verfallne Red. So jemands etwas böses im Magen hette/ der nemme diesen safft ein/ er macht bald heraußgebē/ macht widerumb einen frischen dåwigen Magen. Diesen safft soll man denen eingeben/ die durch giff tige schwerter oder pfeyl verletzt worden sind.

Außsatz.
Frantzosen.
Gifft.
Onmacht.
Verlorne Red.
Fürderung zu widergeben.
Verletzt mit gifftigen waffen.

Auß den blümlein ein stupp gemacht/ vnnd denen die hart verwundet sind/ oder die inwendig gebresten haben an der Lung vnnd Leber/ oder die sonst inwendig versehrt sind/ an das Essen gesträwet. Diß stupp eingenommen/ treibt auß die schwartz Gall/ Grieß vnd Stein/ vnd führet die böse feuchte Flegma auß dem Menschen.

Wundpuluer.
Inwendige versehrung.
Schwartze Gall.
Grieß/ Stein.
Flegma.

Eusserlich.

Den hieuor bemelden safft getruncken/ vnd außwendig darmit gewa-

schen

Außsatz. Krätzen. Schüpen.

schen oder gesalbt wider den Außsatz. Es hilfft auch wider andere vnsaubere kranckheiten an dem Leib / als wider die krätzen vnd schüpen/ er wird bald gesund. Dieser safft ist auch gut zu den geschweren deß Halß/ darmit gegurgelt. So jemand in dem Halß verschret oder offen ist/ der wasche den Halß auß mit diesem safft. Ist auch gut wier die Breun vnd feule/ vnd wider vnfrisches faulends Zanfleisch mit diesem safft gewaschen/ so vberkompt er frische Zäne vnd Zanfleisch. Ist gut wider den wehthum deß Haupts/ vertreibt die vngerisch kranckheit / zu etlichen malen mit frischen tüchlein vbergeschlagen. Der safft ist auch zu den Ohren geschwären gut/ darein gethan/ vertreibt auch das sausen in den Ohren.

Halßgeschwer vnd versehrung. Wider vnfrisches faulends Zanfleisch. Wehthumb deß Haupts. Vngerisch Kranckheiten. Für Ohren geschweren vnnd sausen.

Die Blümlein mit Jungfrawwachß vnd Jungfrawhonig gesotten/ ein Salbe darauß gemacht / vnd darmit bey einem warmen Fewr gesalbet / vertreibt den stich in der Seitten / heilt alle gifftige Geschwer / Apostem/ Pestilentz/ sampt andern scheden. Diese Salb ist zu den bösen schenckeln gut/ die da schadhafft sind/ vertreibt es alßbald / vnd zeucht herauß die flüß vnd müde/ ist sehr dienstlich zu den Beinbrüchen /vnd gespannten gliedern/ auch zu den erfrornen gliedern vbergelegt/ wieder die lähme/ vertreibt die feygwartzen / heilt die wundscheden / den rinnenden grind am Kopff/ die scheden am heimlichen ort/ vertreibt die schlaffsucht / darmit gesalbt. Ist gut wider das Lendenweh / vnd wider die hüfftweh / sich darmit gesalbt.

Stich in der seitten. Apostem. Pestilentz. Beinbrüchen. Gespannte glieder. Lähme. Feygwartzen. Rinnenden grind am Kopff. Lendenweh.

Das stupp auß diesen blümlein ist gut wider die blatern vnnd löcher in den schenckeln darein gestäwet / auch zu den faulen wunden / vertreibt darauß die würm vnd maden. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ ist gut wider die Fisteln darüber gelegt/ auch wider die Feygwartzen vnnd andere geschwer.

Wider die blatern vnd löcher in den schenckeln. Feygwartzen.

Samen.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman/ dem Saturno/ Venus vñ Mars zugethan / warm vnnd trucken / etwas räß/ der Saturnus gibt jhm die schwärtze/ die Venus die grüne/ der Mars die wärme.

Innerlich.

Den samen in einem starcken Wein eingebeyßt / als in Muscatel oder dergleichen/ alßdann außgepreßt/ so gibt er ein Oel / fast gut einzunemen/ stillet bald das Grimmen/ doch warm eingenommen/ vnnd sonderlich ist das Oel den Frawen fast gesund einzunemmen / wann sie sich erkalten/ vnd jhnen die Mutter will aufffsteigen / oder das grimmen wolte ankommen. Also ist auch das Oel fast gut dem kalten schwachen vndäwigen vñ Fieberischen magen/ zu morgens vnd abends eingenommen. Es ist auch diß Oel denen Leuten fast nutz / die kalter vnd schwacher eygenschafft sind/ Dieses Oel bey zween oder drey tropffen eingenommen / ist gut wider die verstopffte Leber/ auch wider das / so jemanden die Lung vnd Leber faulen thut.

Grimmen. Aufffsteigend Mutter. Für kalte vndäwige vnd fieberische Magen. Verstopffte Leber. So die Lung vnd Leber fault.

Auß diesem Samen ein stupp gemach/ ist gut eingenommen wider die geschwer der Nieren/ wider die kalte flüß der Frawen / vnd sonderlich den Flegmatischen Frawen/ bringt jhnen jhr zeit / vnnd treibt die geburt von

Geschwer der Nieren. Wider die kalte flüß der Frawen.

jhnen/

in süssem Holtzwasser oder in einem guten Mäet eingenommen / Ist auch gut wider die Pestilentz die jemanden vom frost ankommend / in Wein eingeben / vnd darauff bey dreyen stunden geschwitzt / es vertreibt das gifft vnd wird besser / vnnd also auch eingeben / so jemand ein Apostem hat / es treibts vnnd verzehrts hinweg. Den Kindern eingeben / treibt von jhnen die würm im Leib / so wol den alten Leuten / als den jungen. Da auch jemands ein anders vnzieffer in dem Leib hette / es treibts das stupp herauß / in einem Rosenhonig eingenommen. Diß stupp eingenommen ist gut wider die böse flüßige vnnd rinnende Augen / es vertreibt die flüß / vnnd macht gute liechte Augen / es ist auch alten Saturnischen vnd kalten Leuten fast nutz / ein zeit lang zu morgens vñ abends eingenommen / behelt sie bey gutem verstand vnnd sinnlichheyt / macht ein gute gedechtnuß / zeucht die flüß auß dem Haupt / macht den Mann gering vnnd wol mutig. Diß stupp in Rosenhonig eingenommen / oder in einem süssen Holtzwasser / ist auch den Mannen gut so sie das Grimmen haben / oder so jhnen der Vatter aufsteigt / also ist es jnen auch gut / zu den Harnwinden oder zu dem stein in der Blater.

Pestilentz. Apostem. Würm. Flüßige vnd rinnende augen. Gedechtnuß. Grimmen. Harnwinde. Stein in der Blatern.

Diß stupp mit Honig gesotten / ist gut für die geschwer vnd Frantzosen im Halß / vertreibt die Mundfeul / die versehrung deß Gaumens vnnd andere blatern vñ geschwer deß Halß / dieses stupp ist gut wider den Hertzweh / vnd zu dem geschwer deß Hertzens.

Frantzosen. Mundfeul. Hertzweh.

Diß stupp in einem roten Wein eingenommen / ist sehr gut wider das kalt Fieber / auch wider das gifftige Pestilentzische Fieber / wider den stich in der Seitten / vertreibt die inwendig Apostem / ist dienstlich denen die sich in dem Magen oder im Leib vbel empfinden / vnnd auch etwan vol vmb das Hertz sind / die sollen diß stupp einnemmen in einer erbeyßbrühe / so werden sie sich bald besser empfinden. Diß stupp mit Rossenhonig oder Zucker eingenommen / ist fast dienstlich wider das Husten oder Keithen. Wann das Vieh verunreinigt wird von gifftigen Thieren / oder so es vrbarling auffgeschwilt / daß es etwas gifftigs gessen / mag man jhm den samen / Oel / stupp oder salben eingeben / so wird es bald besser / vnnd schadet jhm kein gifft / vnnd ist also diß stupp wol zu nützen / den kalten Flegmatischen Leuten / vnd sonderlich zu den zeitten da die vergiffte Lüfft vnd Wind sind.

Kalt Fieber. Pestilentzische Fieber. Stich in der seitten. Apostem. Husten vnd Keichen. Verunreinigt Vieh. Flegmatisch vergifft Lufft.

Eusserlich.

Das obuermelt Oel von diesem samen gemacht / ist den Contrackten Leuten sehr nutz / macht jhnen die glieder widerumb gängig / offt darmit warm gesalbt / reinigt den Außsatz außwendig angesalbt. Also ist es auch fast gut zu allen offnen kalten rinnenden scheden / vnd löchern wider das gifft / vnd gifftige gebiß der Thieren / Krotten / Schlangen / Scorpionen / Spinnen / vnnd dergleichen gifftige gebiß / angesalbt / es macht gesund. Dergleichen ist es auch gar gesund zu den Schwinnenden Gliedern / macht bald widerumb Fleisch / ist gut wider die scheden an heimlichen orten / darmit gesalbt / es vertreibt den Schlier oder Kolben / ist zugebrauchen wid den wehthum der schenckel / zeucht die flüß vñ müdigkeit darauß.

Oel. Contrackten Leuten. Außsatz. Kalte offene rinnende schäde. Gifftige gebiß. Schwinnende glieder. Schlier oder Kolben. Wehthumb der schenckel.

Darneben wird es nutzlich gebraucht wider die faule scheden / auch wider die rinnende scheden machts gesund/vertreibt darauß die würm oder maden/vertreibt auch die schlaffsucht/den schlaff darmit gesalbt.

Das stupp von diesem samen gemacht / mit honig gesotten/wird nutzlich gebraucht wider die Feygwartzen vnd andere gifftige geschwer/wider die außwendige gifftige Apostem/rinnende Frantzosen. So jemand außwendige geschwer am Hertzen hett / der soll diß stupp mit honig vermischt vberlegen / wird bald besser / den Frawen auch fast gesund zu den Brustgeschweren/auch wider den Krebs/darüber gelegt.

Den samen gesotten mit Eyerklar / Jungfrawhonig vnd Jungfrawwachs/vnd ein salbe darauß gemacht/darmit gesalbt/ ist gut zu den alten faulen rinnenden scheden/vertreibt darauß die würm oder maden / zeucht die flüß daruon/machts heil vnd verhůt den Affel. Also ist diese salbe den Balbierern dienstlich für die alte scheden vnnd wunden der schenckel vbergelegt / die schenckel mit dieser salben gesalbet vertreibt die geschwulst daruon / zeucht die müdigkeit herauß / ist auch dem Vieh obgehörter massen einzugeben/ so es von gifft auffgeschwollen ist.

Leucoia, Veyol der Blaw.

Das XXXVI. Capittel.

Namen.

Blaw Veyol.



Diß gewechs der blaw veyol ist ein wolriechende Himelblaw schöne nutzbare blum/ an dem geruch gar lieblich/läst sich bald sehn wann der schnee ab dem Erdboden abgangen ist / als zu den zeitten im Mertzen/Aprillen/ vnd Meyen ꝛc. Ist ein feines kleines stöcklein.

Gestalt.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist eines Fingers lang / in der grösse eines kleinen federkeils/ zugespitzt/ gescheybt / nit glad/knöpffecht/rippet vnd krum/ zeucht sich krumb in der Erden / mit viel kleinen langen zässerlein Leibfarb oder weißlecht / etwas räß auff der Zung/hat keinen sondern geruch.

Auß dieser Wurtzel wachsen kleine Fingerlang stengel in der grösse wie ein kleiner spagat / halbrund / liechtgrün oder auch schier Leibfarb / ein wenig hol/haben einen safft/keinen sondern geruch/etwas räß.

Zu oberst an den stengeln wachsen die Blettlein auff einem jeglichen stengel ein blettlein / die sind wol rund doch zu gespitzt / dünn vnnd glat biegen sich ein wenig zusammen / haben vmb vnnd vmb kleine zändel/ sehen

sehen schier der Haselwurtzel gleich/allein daß sie nit so gescheybt vnd groß/ sonder kleiner sind/liechtgrün an der farb/riechen nit sonders/sind Oelich/vnd etwas räß.

Mitten vnder den stengeln kompt widerumb ein kleines stenglein herfür/ in der grösse vnd form wie obgemelt/ daran stehet zu oberst ein schönes Violfarb oder blaw blümlein/ welches sehr wol reucht/ gar lieblich anzusehn / vergleicht sich schier der blühe von Ingrün / oder Himmelschlüssel/ hat ein jedlichs blühe fünff blettlein /sind etwas langlecht / die obern zwey blettlein vberwerffen sich/ daß es schier ein ansehen hat wie ein käppel / oder Rittersporn / hat in der mitte ein kleines gelbes bützlein/bey dem stengel da ligt auch ein kleines grünes sternlein herauß / diß blümlein ist süßlecht an dem geschmack / vnd fast lieblich an dem geruch / derwegen es mit gantzem fleiß vñ gar wol auffzuheben ist/ wie hernach in der verzeichnuß weiter vernommen wird. Stengel.

So die blettlein der blümlein abfallen/ find man in den gelben bützlein/ einen kleinen runden samen/so er zeytigt / ist er Ingrün / oder angelblecht. Samen.

Ståll.

Dieser Viol wächst nit vberal/ an den Büheln / sandigen orten/ da es gar spör ist/ auch viel Sonnen/ an den leuten/ bey den Mauren vñ Gartenzeunen / bey den alten gebewen vnnd Vorhöffen/vnder wärffig grad/ 45.46.47.48. Gewechs.

Natur / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel an dem gewächs ist dem Stier/der Venus vnnd dem Mars zugethan/ kalt vnd trucken biß in den andern grad/die Venus bedeut die farb vnnd güte/ der Mars die räse. Die Wurtzel soll außgraben werden/ so die Sonn in den ersten grad deß Stiers steigt. Wurtzel.

Innerlich.

Die Wurtzel soll eingetragen werden / so die Sonn in den ersten grad deß Stiers ist / in den tranck gelegt / vnnd darab getruncken / wider die grosse inwendige entzündung vnd hitze/wider die erhitzte Lung vnd Leber/ vnd derselben geschwulst/ wider die inwendige verwundung / es heilts widerumb/ wider die inwendige vergiffte kranckheiten / vñ wider die kranckheiten die da auß hitz deß Luffts entstehen. Wurtzel. Inwendige hitz. Erhitzte Lung vnd Leber. Vergiffte kranckheiten.

Diese Wurtzel zerhackt/den safft daruon gepreßt/vnd eingenommen/ macht sehr wol nutig/ frölich vnd freudenreich/ macht dem Menschen ein gutes frisches vnd frölichs Geblüt vnd gemüt / gar gering vnd freymütig/ denen Leuten fast nutz / die langweilig vnnd Melancolischer eygenschafft sind/ die stätigs auff jhnen selbst ligen vnd fantasieren. Es vertreibt jnen die Melancoley/macht sie widerumb wolauff/ vñ frölich / dann sonst sehr viel kranckheiten auß dem schweren vnd langweiligen gemüt vnnd blut kommen/ als der Schlag/das Hinfallend/ zerrüttung der sinnen / lahme glieder/ böse geschwer/ verzweifflung ꝛc. Dem allem mag man mit diesem Melancoley. Schwere kranckheit. Schlag. Hinfallend zerrüttung der sinnen. Lahme glieder.

Verſehrung der lung vnd leber. ſafft fürkom̃en / iſt auch gut wider die inwendige verſehrung der Lung vñ Leber/ auch wider die faulung der Lung. So jemands zu faſt erhitzt iſt/ ſo treibt dieſer ſafft die vberige hitz widerumb auß dem Leib / vertreibt das heiſſe Fieber/ſo jemand zu dem Podagra geneigt iſt/der ſoll dieſen ſafft ein zeitlang ordentlich einnemmen/er wird daruor behůt/dient wider die geſchwer der Nieren/ ſo ſie erhitzt ſind/wider die inwendige hitzige Apoſtem/ wider den ſtich in der Seitten / daruon dann kommen gifftige geſchwer ꝛc. Derſelb ſoll nemmen dieſes ſaffts bey zweyen löffel vol ein/ es wird alßbald beſſer / vnnd treibt die hitz auß / iſt auch alſo gut wider die inwendige Peſtilentz/die von hitz herkommen.

Podagra. Geſchwer der Nieren. Seittenſtich. Gifftig geſchwer. Peſtilentz.

Die Wurtzel zu ſtupp gemacht/vnd mit Roſenhonig vermiſcht/iſt gut wider die inwendige verſehrungen / zu den geſchweren der Lung vñ Leber/ auch zu den geſchweren vnnd blatern in dem Mund / auch zu dem Kopff vnd andere dergleichen mehr kranckheiten.

Lung/ Leber. Blatern im Mund.

Euſſerlich.

Dieſe Wurtzel in Regenwaſſer geſotten/zerklopfft vnd vbergelegt/ lindert vnnd ringert den ſchmertzen deß Podagra / iſt auch alſo gut denen die flüßige vnd rinnende ſchenckel haben / zeucht jnen die flüß vnnd müdigkeit auß den ſchenckeln/ iſt nutzlich zu den heiſſen vñ trucknen ſcheden der ſchenckel/darinn gebäet. Ob dieſer Wurtzel gebäet/iſt der Frawen ſehr dienſtlich die jhr zeit nit können haben/dann es bringt jhnen jr zeit gar bald/vertreibt vnd lindert jnen das Mutterweh / das reiſſen vnnd andere kranckheiten/ iſt geſund denen Leuten die ſtetigs Keichen vnd Huſten / vnnd vmb die Bruſt eng ſind/ daß ſie nit wol ſchnauffen mögen.

Podagra. Flüßige ſchenckel. Mutterweh. Das Reiſſen. Keichen vnd Huſten.

Den ſafft auß dieſer wurtzel gemacht / vnnd vbergeſchlagen/es lindert den ſchmertzen deß Podagra.

Podagra.

Dieſen ſafft mit Jungfrawhonig vermiſcht / angeſalbt oder vbergeleget/ heilt die außwendige Apoſtemen/ die heiſſen vnd truckne Frantzoſen/ die Peſtilentz ſampt andern gifftigen geſchweren.

Apoſtemen. Frantzoſen. Peſtilentz.

Stengel.

Die ſtengel ſind dem Stier/der Venus/dem Mars vnnd Mon zugethan/kalt vnd feucht biß in den dritten grad/die Venus bezeichet die farb/ der Mon bedeut auch zum theil die vermiſcht farb/ſo ſie nit recht weiß iſt/ von dieſem kompt auch die Wäſſerkeit oder der Safft/daß ſie ſafftig ſind/ der Mars bedeut die räſe. Die ſtengel ſind am beſten eingetragen/ ſo die Sonn in den 15. grad deß Stiers iſt.

Innerlich.

Die ſtengel eingetragen ſo die Sonn in dem 15. grad deß Stiers iſt/ dieſelbe zerhackt / einen ſafft darauß gemacht vnnd eingenommen / treibt von den Frawen die todte geburt / bringt jhnen auch jr zeit widerumb / iſt gut ſo jemands inwendig erhitzt were/ vnd wider die inwendig Peſtilentz.

Todte geburt. Weiberzeit. Peſtilentz.

Die ſtengel zu ſtupp gemacht / vnd eingenommen wider die inwendige hitzige geſchwer/Peſtilentz/wider die gifftigen Lüfft/zu der Lung vnnd Leber gut/macht dieſelbe friſch/ſo jemand die Lung vnd Leber verſehrt were/ ſo macht es diß ſtupp wider rein vnd heil/ wider das Peſtilentziſch Fieber.

Hitzige geſchwer. Gifftig lufft. Erfriſchung der lung vnd leber. Peſtilentziſch Fieber.

Diß

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / ist gut wider die geschwer im Halß / wider die Breun / wider den stich in der Seitten / treibt von den Frawen die todte geburt / stillet den wehthumb der Mutter / wider die grosse inwendige entzündung / wider die vrbarlinge angefallne hitz / vertreibt auch die hitz vnd den gifftigen Affel.

Breun. Seittenstich. Wehthumb der Mutter. Affel.

Eusserlich.

Den safft auß diesen stengeln zu vorberürter zeit gemacht vnd vbergeschlagen / ist gut wider die scheden der schenckel / wider das Lohfewr / wider den heissen vmbfressenden schaden / wider die gifftige gebiß der Thier an schenckeln / wann sie auffgeschwollen / treibt zu stund an das gifft daruon / sampt der vberigen hitz / auch wider andere heisse scheden / wider die müdigkeit der schenckel / sich zu nachts darmit gewaschen / es zeucht die müdigkeit herauß / dieser safft ist auch gut wider die vnreinigkeit vnd vnsauberkeit deß Leibs / wider die flecken oder maasen am Leib / sich mit diesem safft genetzt / es wird besser / vergehen die maasen / vnd wird der Leib rein. Mit diesem safft den Mund außgeschwenckt / heilet die versehrung im Mund / wehret der Mundfeul / vnd der hitzigen Hertzbreun / vnnd andere gifftige blatern. Mit diesem safft das Haupt gewaschen / ist fast gesund denen Leuten / die ein schwachen Kopff oder gedechtnuß haben / stillet das Kopffweh / wehret den flüssen vnd geschwulst der Augen / vnd die röte derselben. Weret auch andere vnsauberkeit deß Kopffs / damit die Scheyttel / Blatten vnd Schlaff genetzt / macht die Menschen wol auff / bringt sie auß allen fantaseyen. Diesen safft in die Augen gespritzt / macht liechte Augen / vertreibt die geschwulst der Augen / der schenckel / die heissen scheden / ist auch gut so sich jemands gebrennt / mit büchsen / puluer oder schiessen verletzt / dieser safft löscht solchen brannt / vertreibt allerley schmertzen der schenckel / das geschoß vnd die schüß / darüber gelegt / vertreibt auch die heissen vnnd trucken Frantzosen / die flecken vnd mäler / macht ein saubere glatte Haut / vertreibt den schmertzen deß Podagra.

Scheden der schenckel. Lohfewr. Gifftige Thier biß. Heisse schäden. Müde schenckel. Vnsauber leib. Maasen. Mundfeul. Hertzbreun. Gifftige blatern. Schwacher Kopff. Gedechtnuß. Augen geschwulst. Augen artzney. Geschwulst der schenckel. Büchsen geschoß. Frantzosen. Podagra.

Diese stengel in Regenwasser gesotten vnd vbergelegt / vertreibt den Frawen das Mutterweh / vnnd das reissen in dem Leib / bringt jhnen jhre zeit / vertreibt allerley geschwulst / dem Vieh vbergelegt so es von gifftigen Thieren verletzt worden / zeucht das gifft herauß / vnd heilt es.

Mutterweh. Reissen im leib. Vieh artzney. Gifftige Thier.

Die stengel zu puluer gemacht / vnd eingesträwet / wider die außwendige Apostem / es heilts bald.

Apostemen.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier / der Venus vnnd dem Mars zugethan / kalt vnd feucht biß in den dritten grad / räß / keines sondern geruchs.

Innerlich.

Das Wasser auß den blettern gebrennt / vnnd getruncken / ist gesund den Leuten die eng vmb die Brust sind / vnnd sonderlich den alten Leuten die stetigs Keichen / die sollen diß Wasser zu nachts vnd abends trincken / es heilt die inwendige gebreßten der Lungen / eröffnet die verstopfft Leber / heilt die verletzt oder verwund Nieren. So jemanden das gifft eingeben

Engbrüstigkeit. Keichen. Gebreßten der Lungen. Verstopfft leber. Verletzte Nieren. Gifft.

Pestilentz.

worden / dem hilffts / heilt alle inwendige wunden / ist gut wider das täglich heisse Fieber / wider die inwendige Apostemen / vnd Pestilentz.

Lung vnd leber. Inwendige hitz. Gifftige kranckheiten.

Diese bletter zerhackt / vnnd den safft daruon zubereitet / ist gut eingenommen zur külung der inwendigen hitz / behelt Lung vnd Leber gar frisch / treibt gar bald alle inwendige hitz herauß / verhüt vor den gifftigen bösen kranckheiten / erfrischt das geblüt vnd das gemüt. Den safft in Wein getruncken / behelt bey guter gesundheit.

Eusserlich.

Maasen am Leib. Müde schenckel. Heisse flüß. Hauptweh. Hauptgeschwulst. Geschwer. Gillen. Melancoley. Geschwulst der augen. Zerzütten. Frantzosen. Frawen Brustgeschwer. Krebs.

Sich mit diesem außgebreñten Wasser von diesen blettern gewaschen / vertreibt alle flecken vnd maasen an dem Leib / vertreibt die müdigkeit vñ geschwulst auß den schenckeln. Das haupt darmit gewaschen / vertreibt die vnsauberkeit / zeucht die heissen flüß auß dem Kopff / vnd den wehthum / in reinen tüchlein vbergeschlagen / ist gut wider die Hauptgeschwulst / geschwer / vnd Gillen / dient wider die Melancoley deß Haupts / so jemand schwermütig ist. Die augen mit diesem Wasser gewaschen / vertreibt den wehthumb / die geschwulst vnd röte der augen / dient den zerrütten Leuten vbergeschlagen / mit diesem Wasser außgegurgelt vertreibt die Frantzosen / vnd andere geschwer in dem Halß / zeucht die flüß auß den Zänen / heilet das Brustgeschwer den Frawen / macht zeitig vñ vertreibt den Krebs.

Mutter. Reissen im leib. Müde schenckel. Schlier. Kolben.

Die bletter im Wasser gesotten / vnnd darinnen gebadet / vertreibt das auffsteigen der Mutter / das reissen im Leib / die müdigkeit auß den schenckeln / sich ab diesen blettern gebäet / vnnd den dampff lassen an sich gehen / vertreibt die bösen heissen geschwer / auch die geschwer der gemecht / den Schlier vnd Kolben.

Vrharlinge geschwulst. Podagra. Heisse schäden. Gifft. Vieh. Zerrüttung. Kopffweh. Würm im Kopff.

Die bletter in Regenwasser gesotten vnnd vbergelegt / vertreiben alle vrbarlinge geschwulst / stillen den schmertzen der Schenckeln / vnnd deß Podagra / löschen den brand / heilen die alte heisse truckne scheden / vertreiben das gifft von den gifftigen Thieren gebissen / als Ynpen / Spinnen oder Scorpionen. Vnd also mag mans dem Vich auch brauchen so es verletzt wird. Die bletter obgehörter massen gesotten / vñ vber den Kopff gelegt / verhüten sie die zerrüttung / stillen das Kopffweh / tödten die würme darinnen.

Blümlein.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Zwilling / Mercurio / der Venus vnnd dem Jupiter zugethan / mittelmässiger eygenschafft / riechen sehr wol / vnd lieblich / der Mercurius sampt dem Jupiter bedeuten jhnen die farb / die Venus den lieblichen geruch.

Die blümlein sind am besten abgenommen / so die Sonn in den Stier steigt.

Innerlich.

Gifftige hitz. Schnauffen. Schöbigkeit. Keichen vnd Husten.

Die Blümlein in Zucker eingemacht / vnd eingenommen / dient wol zu allen abkülungen / vertreibt alle böse gifftige inwendige hitz / geschwer / vnd ist den Leuten dienstlich die vbel schnauffen können / vertreibt die schöbigkeit / ist denen nutz die voll sind vmb die Brust / stets Keichen / Husten / hart

auß-

außreuspern vnd außwerffen/ ein verstopffte Leber haben / inwendig versehrt auch geschwollen sind / die Lung vnnd Leber verunreint haben / können nichts bessers dañ diesen Zucker brauchen / ist auch gut zu dem blöden Haupt/ zeucht alle heisse flüß herauß / macht ein gute gedechtnuß / sterckt das Hirn/ leutert die dunckele Augen/ vertreibt die geschwulst der augen/ ist dienstlich den Melancolischen Leuten / macht sie fast frölich vnnd freymütig. Diesen Zucker zu nachts vnd morgens eingenommen / verhütet vor dem Pestilentzischen Fieber.

Die blümlein in einem roten Eßig eingebeyßt / den Eßig eingenommen / bekompt sehr wol zu den zeiten der Pestilentz / vertreibt das gifft / so sich jemand befind / daß jhn die Pestilentz mit grosser hitz ankeme / der trinck diesen Eßig / es wird alßbald besser / stillet auch das reissen im Leib.

Den bemelten roten Eßig von den blümlein abgesiegen / den Eßig hinweg gethan / den safft von den blumen außgedruckt / vnnd eingenommen / heilet die geschwer an den Nieren / wendet das Blutspeyen / den Hertzklopff / die inwendige verwundung / inwendige Apostem / den stich in der Seitten / die inwendige gifftige kranckheit / (die innerliche vnd eusserliche geschwulst eingenommen vnd vbergelegt) das hitzig Kopffweh / in reinen tüchlein darüber geschlagen / auch die Hauptgeschwulst vñ Gillen. Diesen safft getruncken / zeucht die kalte vnd heisse flüß auß dem Kopff / macht gering vnnd der sorgen frey / vertreibt die Melancoley / in die Augen gespritzt wider derselben wehthumb vnd geschwulst / macht die Augen liecht vnd klar. Diesen safft zu nachts eingenommen / bringt den schlaff vnd ist denen sehr dienstlich die nit schlaffen mögen / vnd denen die mit vielen fantaseyen vmbgehn. Dieser safft verzehrt auch vbergeschlagen auff dem Haupt / alle hitzige Geschwer / Blatern / den Grind / die Schüpen / vnnd Apostem / auch die Frantzosen / diesen safft eingenommen / vertreibt die hitz der Leber / die geschwer der Lungen / die innerliche verschrung vnd verwundung / vertreibt das gifft auß dem Leib / die Apostemen / Pestilentz vñ geschwer / widerstehet dem kalten vnnd heissen Fieber / vertreibt den alten Leuten die völle vmb die Brust / die Husten vnd das Keichen / lindert vnd macht gering vmb die Brust. Vbergeschlagen vertreibt die wehthumb in den gliedern / das Podagra / verzehrt außwendig das gifft / die Apostemen / vnd dergleichen geschwer.

Auß den blümlein das Wasser gebrennt / vnnd in den sterbensleuffen eingegeben / bewart vor gifft vñ Pestilentz / nüchtern daruon getruncken / macht vnd bringt ein gutes frisches frölichs Geblüt / behelt inwendig bey guter gesundheit / macht frische Lung vnd Leber.

Verstopffte Leber. Verunreint lung vnd leber. Blöd Haupt. Gedechtnuß. Hirn stärcke. Dunckele augen. Geschwulst der augen. Melancoley. Pestilentzisch Fieber. Pestilentz zeit. Gifft. Hitzig Pestilentz. Reissen im leib. Nieren geschwer. Blutspeyen. Hertzklopff. Inwendige verwundung. Apostem. Seittenstich. Hitzige Kopffweh. Hauptgeschwulst. Gillen. Flüß im Kopff. Melancoley. Augen geschwulst. Geschwer. Blatern. Grind. Schüpen. Apostem. Frantzosen. Hitzige Leber. Lungen geschwer. Gifft im Leib. Apostemen. Pestilentz. Kalt vnd heiß Fieber. Völle der Brust. Husten vnd Keichen. Podagra.

Eusserlich.

Den vorbemelten safft von den blümlein / die in rotem Weineßig eingebeyßt / den Eßig hinweg gethan / vñ der safft außgepreßt gewessen / vbergeschlagen / lindert den schmertzen deß Podagra.

Podagra.

Die Blümlein außgebrennt / vber den Kopff geschlagen / ist dem erhitzten Kopff sehr gesund / der jemand weh thut / daß er möcht von sinnen komen / bringt jn widerum zu früchten / ist sehr dienstlich wid' die vngerisch kranck-

Erhitzt Kopff.

franckheit/daruon der Kopff zerrüttet wird/so kompt er widerumb zu im selbst/vnd vergehet der wehthumb.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen/der Sonn vnd dem Mars zugethan/warm vñ trucken in dem vierten grad/die Sonn bedeut die farb/vnd die wärme/der Mars aber die räse.

Innerlich.

Podagra. Erkalte Lung vnd Leber Auch magen. Flüß im Haupt. Melancoley. Gedechtnuß. Haupt geschwer. Rinnende augen. Verstand vnd vernunfft. Inwendige geschwer. Versehrte lung vnd leber. Frantzosen. Rinnend außsatz. Podagra.

Den Samen in starcken Wein gebeyßt/das Oel oder den safft darauß gepreßt/vnnd eingenommen wider das Podagra/so jemanden die Lung oder Leber/oder auch den Magen erkaltet hette/durch kalt tranck/der soll diesen safft brauchen/vnd einnemen/es wird besser mit ihm/zeucht auß dem Haupt die kalte flüß/vertreibt die Melancoley/macht wol mutig vnd frölich/sterckt den Kopff/macht ein gute gedechtnuß/verhüt vor den geschweren deß Haupts/ist gut wider die schwerende vnnd rinnende Augen/das dunckel Gesicht macht er klar vnnd lauter/zeucht alle kalte flüß auß den Augen/macht wol mutig/behelt bey gutem Verstand vnnd Vernunfft/vertreibt die inwendige geschwer/wenn die Lung vnnd Leber versehrt ist/oder er sonst ein vngesunds Geblüt inwendig hat/die Frantzosen/den rinnenden Außsatz/es reinigt dieser safft von inwendig herauß/heilet die geschwer der Nieren/vertreibt den schmertzen deß Podagra/eingenommen.

Flüß im Kopff. Vergifft verletzung. Gifft. Däwiger magen. Geschwulst. Athem.

Diesen samen gedörrt vnnd zu stupp gemacht/daruon eingenommen/ist nutz dem Kopff/behelt den Menschen scharpff sinnig/vnd Verstendig/zeucht die flüß auß dem Kopff/bekompt wol wider die vergiffte verletzungen/oder so jemanden gifft eingeben worden. Auffs Essen gesträwet/macht einen guten däwigen Magen/vertreibt vnnd heilt die Magengeschwulst/vertreibt den schweren athem.

Halßgeschwer. Kalte flüß. Halßlöcher. Frantzosen. Mundfeul. Versehrung deß Gaumens. Keichen vnd Husten. Lung vnd leber geschwer. Verstopfft lung vnd leber. Blöd Gesicht. Schwindel.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ist sehr gut wider die Halßgeschwer inwendig/vertreibt die kalte flüß/heilt die löcher in dem Halß/vnd die nassen Frantzosen/die Mundfeul/die versehrung deß Gaumens/vertreibt das Keichen vnd den Husten/die geschwer an der Lungen vñ Leber/öffnet die verstopfft Lung vnd Leber/in Wein getruncken/benimbt auch die völle. Diesen safft mit Zucker vermischt/ist gesund dem blöden gesicht/die dunckele augen machts liechter/vertreibt den schwindel vnnd andere kranckheiten.

Iacea, Dreyfaltigkeit Veyol.

Das XXXVII. Capitel.

Namen.

Namen.

DIß Gewechs wird darumb Dreyfaltigkeit blumen genañt/daß an derselben blumen drey farben gesehen werden/Man nennts sonst in gemein Stieffmütterlein/vnser Frawen schötzel/Freysamkraut/denck an mich.

Gestalt.

Gestalt.



Diß gewechs hat kein dicke oder grosse Wurtzel/ mit viel langen härigen zeserlein/ vnnd ist die Wurtzel an jhr selbst scheybig/ zugespitzt / keines sonderlichen geschmacks/ ein wenig süßlecht.

Auß dieser Wurtzel wachsen herfür stengel steiffecht/ knöpffecht/ spannen hoch / vnd etwan höher/ in der grösse als ein Nestelstefften/ sind nicht recht rund/ gleich schier dreyeckent oder viereckent / mit langen kleinen äderlein / an der farb liechtgrün oder ingrün / inwendig hol / keines sonderlichen liebliche geruchs/ auch nit fast räß. Stengel.

Auff ermelten stenglein wachsen vmb vnnd vmb schöne kleine blettlein wie ein rößlein / bey dreyen Fingern von einnander / sind zugespitzt vnd zerkerbt / anzusehen schier wie der Poley / Meyeran/ oder Krässen / sind an kurtzen kleinen stenglein/ sind Oelich/ etwas räß od' saur / an der farb schwartzgrün.

Zwischen diesen blettlein oder rößlein gehn kleine subtile lange dünne blosse stiel oder stengel allzeit eins herauß / die sind dreyeckent / an der farb wie die vorige stengel / allein daß sie danckler sind / diese stengel oder stiel tragen schöne blumlein / Veyol od' rößlein/ hat ein jeglichs blümlein fünff bletlein / die thun sich von einnander schier dem wilden Veyol gleich/ sind schöner lieblicher farb / die obersten zwey sind danckelblaw / oder Purpurbraun / die vndersten zwey sind Himmelblaw / mit schwartzen strichlein durchzogen/ in der mitte habens ein gelbes flecklein / vnnd das fünfft gelb/ vnd stehen die blümlein in einem zerkerbten grünen hößlein / haben keinen sonderbaren geruch/ etwas räß / vnnd sonderlich das gelb pützlein hat ein mehrere räse auff der Zungen. Blümlein.

So die blümlein abfallen / find man in den knöpfflein oder pöllelein einen kleinen Goltfarben samen. Samen.

Man find auch / daß die blühe an diesem gewechs vngleich ist / eines theils Leibfarb/ eins theils gelb / aber eins theils gantz weiß / vnnd vnderweilen vermischt / an diesem ort wird aber allein von dem besten gehandelt/ dann die andere alle sind schwacher an jhrer krafft.

Ställ.

Wechst gern in den gärten / in den spören gründen/ auff den gebawten Feldern / in den bächliegen gärten / laßt sich zu zeitten herfür in dem Mertzen/ Aprill/ vnd Meyen/ weret den gantzen sommer hinauß/ sampt seiner

blühe/

blühe/ sind am besten vnder deß Würffels höhe deß 45. 46. 47. vnnd 48. grad.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Stier vnd der Venus zugethan/ kalt vnnd feucht in dem andern grad / keines sondern geruchs / auch nit räß/ soll außgraben werden/ so die Sonn in dem dreyßigsten grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Pestilentz. Vergifft.

Die Wurtzel gegraben / so die Sonn in dem 30. grad deß Stiers ist/ in den tranck gelegt/ vnd daruon getruncken/ wider die Pestilentz / verhüt vor derselben sucht/ auch so jemand inwendig schon vergifft wer/ den hilfft diß tranck.

Hitzige Lung vnd Leber. Hitzig Pestilentzisch Fieber. Hitzige kranckheiten. Truckne geschwer. Apostemen. Lungen Kranckheit. Nieren geschwer. Haupt apostem. Hitzigs geblüt. Fräsße/ Vergicht. Hinfallends. Affel. Gifft. Dunckele Augen. Podagra. Frawenzeit. Melancoley. Brand. Bauchreissen. Lungensüchtig Viehe. Lungensüchtig. Schwer Athem.

Diese Wurtzel in einen roten Wein gelegt/ darab getruncken/ vertreibet die hitz von der Lung vnnd Leber / auch sonst andere grosse inwendige hitz/ vertreibt das hitzig Pestilentzisch Fieber/ samt andern hitzigen kranckheiten / heilt inwendig alle hitzige truckne geschwer vnnd Apostem / auch andere inwendige wehthumb vnd schmertzen/ die kranckheiten der Lunge/ die geschwer vnnd kranckheiten der Nieren / die hitzigen Apostem in dem Haupt.

Auß diesen Wurtzeln den safft zugericht vnd eingenommen / ist gesund denen Leuten die gar hitziger eygenschafft sind/ die hitzigs vnnd verbrants Geblüt haben/ vertreibt die frässe/ Vergicht/ vnd das Hinfallend/ auch ist es denen sehr dienstlich / die auß grosser vrbarlinger hitz kranck werden/ vertreibt die hitz/ den Affel/ das inwendig gifft/ die dunckelheit der Augen/ die geschwulst vnd röte der Augen / lindert vnd nimbt hinweg den schmertzen deß Podagra/ treibt vnd bringt den Frawen jhr zeit/ vnnd ist sonderlich den Frawen nutz die langsam nider kommen/ vertreibt die Melancoley. So jemand bey den scheden den brand hat / demselben geb man diesen safft zutrincken / er lescht den brand von inwendig herauß / vnd wird der schade bald heil. Diesen safft eingenommen / vertreibt den schmertzen/ vnnd das reissen im Bauch / auch so das Vieh Lungensüchtig wird/ wie mans dann leichtlich kan sehen / dem geb man diesen safft ein/ es wird geschwind besser. Also auch dem Menschen der Lungensüchtig ist/ vnnd kein gute gestalt hat/ auch nit essen kan/ vnd nur abdört/ vnd einen schweren schmeckenden athem hat/ dem soll man diesen Safft zutrincken geben/ ein kleine zeit nacheinander/ er kompt widerumb zu seiner vorigen gesundheit.

Gifftige Lüfft. Apostemen. Seittenstich. Pestilentzisch Fieber. Erhitzte leber. Verbrennt geblüt. Leibschmertzen. Lung vnd leber. Nieren.

Die Wurtzel zu stupp gemacht vnd eingenommen /ist gar dienstlich zu den zeitten der gifftigen Lüfften/ also auch in einem Rosseneßig eingenommen/ wider die inwendige Apostemen/ wider den stich in der Seitten / wider das Pestilentzisch Fieber / ist gewaltig gut zu der erhitzten Leber / reiniget das verbrennt vnd vnrein geblüt.

Das stupp in der speyß oder im tranck eingenommen / lindert die schmertzen in dem Leib/ ist sehr nutz der Lungen vnd Leber / auch den Nieren/ dar-

von bleibt der Mensch bey guter frischer gesundheit / vnd bey langwerendem leben.

Eusserlich.

Den vorbemelten Safft in die Augen gespritzt / dienet sehr wider die dunckele / geschwollne vnnd rote augen / am Leib angesalbt oder vbergeschlagen / wider die heissen geschwer / Apostem vnd Pestilentz / wider den stich in der seitten / wider die dürren Frantzosen / vnnd dergleichen kranckheiten / vertreibt die müdigkeit auß den gliedern / heilt die alte hitzige schaden / treibt die hitz daruon. Mit dem safft gegurgelt / ist sehr dienstlich dem versehrten Mund / vnnd vertreibt die heisse flüß in dem Halß / auch andere gifftige geschwer daselbst.

Geschwollne augen. Geschwer. Apostemen. Pestilentz. Seitenstich. Frantzosen. Müde glieder. Hitzige schäden. Versehrt Mund. Heisse flüß. Gifftige geschwer.

Die Wurtzel zu stupp gemacht vnnd eingeströwet / vertreibt die hitzige Pestilentz / benimbt daruon das gifft / vnd die vberige hitz / zeitigt vnd heilt. Also mag man diß stupp wol brauchen zu andern außwendigen hitzigen geschweren / Blatern / Fisteln / Frantzosen vnd dergleichen.

Hitzige pestilentz. Hitzige geschwer. Blatern. Fisteln. Frantzosen.

Diese Wurtzel geschnitten / in Roseneßig gesotten / vnd vbergelegt / vertreibt den grossen wehthumb deß Haupts / tödtet die würm darinn / vertreibt die geschwer vnnd den schwindel in dem Haupt / sampt der gifftigen hitz daselbst / daruon jemand von sinnen möchte kommen.

Hauptweh. Würm. Schwindel vnd Hauptgeschwer. Gifftige hitz.

Stengel.

Die stengel vnnd stiel an diesem gewechs sind dem Löwen / der Sonn vnd Venus zugethan / einer mittelmässigen eygenschafft / warm vnd trucken / etwas räß / sind so wol zu heissen / als zu kalten kranckheiten zugebrauchen / die Sonn bedeut den stengeln die Jngrüne farb vnnd die wärme / auch die wenig räse / die Venus bedeut auch zum theil die eingemischte grüne farb vnd geschmack / vñ daß sie zu kalten kranckheiten zugebrauchen sind. Sollen abgebrochen werden / so die Sonn in den ersten grad deß Löwens steigt.

Stengel.

Jnnerlich.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt / vnd eingenommen / ist gut zu den inwendigen verschrungen / auch für faulung der Lung / vnnd zu den geschweren daselbst / es reinigt vnd frischt das vnrein Geblüt vnd gemüt / vertreibt die vberige völle der Brust / sterckt die Lung vnd Leber / es eröffnet die dampfflöcher oder rörer der Lebern / vertreibt das heiß vnd kalt Fieber / die inwendige Apostemen / die denckelheit der augen. Zu morgens frü getruncken / benimbt die flüß die auff den Halß vnnd Mund sitzen / die Mundfeul / vnnd andere versehrung in dem Halß / sterckt das faul Zanfleisch / weychet die geschwer deß Munds / verhüt die Breun vnnd mehr andere kranckheiten / die inwendige verwündung / es heilet von inwendig herauß / vertreibt den schmertzen der darinn inwendig in dem Leib / stillet das reissen daselbst.

Jnwendige verschrung. Faulung der Lung. Vnrein geblüt. Heiß vnd kalt Fieber. Apostemen. Dunckel augen. Flüß auff den Halß vnd mund. Mundfeul. Zanfleisch. Mund geschwer. Breun. Jnwendige verwundung. Reissen im leib.

Auß diesen stengeln den safft gedruckt / vnd getruncken / heilt er von inwendig herauß / alle tag sein ordentlich bey einem löffel vol eingenom̃en / vertreibt geschwer / Fisteln / verhüt vor dem Schlag / vñ hinfallend / vor dẽ Podagra / vnd im fall da jemand diese kranckheiten schon hette / so würden

Geschwer. Fisteln. Schlag. Hinfallend. Podagra.

sie durch

sie durch diß tranck gelindert vnnd abgeleint. Dient sehr wider die faul Lung vnd Leber/ eröffnet die verstopfft Lung/ verhüt vor gifftigen Lüfften/ vnd gifftigen kranckheiten/ So jemand gifft eingeben worden/ der trinck diesen safft es hilfft.

Faul Lung vnnd Leber. Verstopfft Lung. Gifftige kranckheiten.

Eusserlich.

Diese stengel abgebrochen so die Sonn in den ersten grad deß Löwen steigt/ in Regenwasser gesotten/ vñ darinnen gebäet/ ist den Frawen hoch dienstlich/ bringt jhnen bald die zeit vnd geburt/ stillet jnen den schmertzen im Leib/ zeucht alle müdigkeit auß den schenckeln. Wer böse offne rinnende schenckel hat/ der bähe sich ab diesem Wasser/ also auch gebraucht/ ist fast gut den Leuten/ die vm̃ die brust/ Lung vñ Leber verstopfft sind/ sehr Keichẽ vnd Husten/ auch den athem hart an sich ziehen. Nimbt hinweg alle geschwer der Beyn/ Löcher/ Frantzosen/ Fisteln vnnd dergleichen/ vertreibt die schüß/ vnd andere wehthumb/ den brand der vm̃ sich frist/ in den schenckeln/ es wird besser/ vertreibt den Frawen den wehthumb der Mutter/ vñ das reissen in dem Leib/ warm vbergelegt vertreibt den schmertzen deß Podagra/ vber den Nabel gelegt/ bringt den Frawen die hart nider kom̃en/ jhr geburt/ vertreibt den stich in der seitten.

Weiberzeit vnnd geburt. Müde schenckel. Rinnende schenckel. Verstopfft brust/ Lung vnd Leber. Keichen vnd Husten. Athem hart. Beyngeschwer. Löcher/ Frantzosen/ Fisteln. Fressend brand. Reissen im Leib.

Das Wasser auß den stengeln gebrennt/ das Haupt darmit gewaschen/ vertreibt alle vnsauberkeit/ sampt den kalten vnd heissen flüssen daselbst/ weret dem Kopffweh/ vbergeschlagen/ vertreibt den Gillen/ Hauptschwindel/ stillet die vnsinnigkeit/ vertreibt die flüß/ geschwer/ vnnd Apostem/ sterckt den verstand/ macht den Kopff gar gering.

Kalte vnd heisse flüß. Kopffweh. Gillen. Hauptschwindel. Vnsinnigkeit. Apostemen. Heimlich geschwer.

Auß diesen stengeln den safft außgetruckt vnd vbergeschlagen/ vertreibt die kalte vnd heisse Pestilentz/ die hohen vñ nassen Frantzosen/ die geschwer an heimlichen orten/ Schlier vnd Kolben.

Kalt vnd heiß pestilentz. Frantzosen. Schlier/ Kolben.

Bletter.

Die bletter sind dem Löwen/ der Venus/ vnnd dem Mars zugethan/ kalt vnnd feucht biß in den dritten grad/ etwas räß/ die Venus bedeut die farb vnd kelte/ der Mars die räse.

Innerlich.

Auß diesen blettern den safft zugericht vnd eingenommen/ ist gut wider die geschweren/ Lung vnd Leber/ so jemands inwendig zufast erhitzt were/ der mag nichts bessers haben/ dañ diesen safft eingenommen/ er heilt auch alle andere inwendige gebreßten/ vnd versehrungen/ Pestilentz/ stich in der Seitten/ Apostem/ die innerliche wehthumb/ das grim̃en/ die geschwulst deß Magens/ den schmertzen deß Podagra/ die geschwulsten der schenckel.

Geschwer. Lung vnd Leber. Inwendig erhitzt. Inwendige gebreßten. Pestilentz. Seitenstich. Apostemen. Grimmen. Magen geschwulst. Podagra. Schenckel geschwulst.

Die bletter zerhackt/ das Wasser daruon außgebrennt/ vñ eingenommen/ wider die inwendige hitz der Lung vnd Leber / wider die geschwer deß Halß/ gibt ein gut gurgelwasser/ nimbt hinweg die schmertzen/ so von hitz kommen/ heilt die flüß/ Frantzosen/ Fisteln/ vnd andere Halßkranckheitẽ/ Diß Wasser zu morgens früh getruncken/ wider die Pestilentz vnd zu den zeiten der Pestilentzen/ vertreibt die iñerliche gifftige hitz / heilt vnd frischet/ macht ein frische Lung vnd Leber / vnnd sonderlich denen die einen starcken athem

Der Lung vnd Leber inwendige hitz. Halßgeschwer.

athem haben / die sind nit gesund inwendig / diß mag man mit diesem Wasser ableinen / vertreibt den schmertzen vnnd kranckheiten der Nieren / zu morgens getruncken / macht den Menschen fast wolmutig vnd frölich / vertreibt die Melancoley.

Diese bletter gedörrt / ein supp darauß gemacht / vnd in rotem Wein eingenommen / vertreibt vnd heilt die Pestilentz.

Flüß. Frantzosen. Fisteln. Pestilentz. Pestilentzzeit. Gifftige hitz. Frische lung vnd leber. Starck athem. Nieren kranckheit.

Eusserlich.

Diese bletter in Regenwasser gesotten vnd vbergelegt / zeitigt vnd heilt alle hitzige vnnd faule geschwer / die scheden da der brand darbey ist / die Beynbrüch / die kranckheit der Pestilentz / zeucht das gifft vnd die hitz herauß. Also auch vbergelegt wider die vnreinigung der Spinnen / Scorpion / Schlangen vnd dergleichen / also auch vnd in gleicher gestalt gesotten vnnd vbergelegt dem Vich / so von bemelten Thiern vergifftet ist / vnd so das Vich auffgeschwollen / die gesottene bletter warm vbergelegt / vertreibt die geschwulst / vnd so das Vich die bletter isset / so ist die Milch viel besser / also auch gebraucht wider die kranckheit der Pestilentz. Diese bletter gesotten / sich darab gebäet / vertreibt den dampff / die geschwer an dem heimlichen ort / den Schlier vnd Kolben / die dürren Frantzosen / vnd andere vnreinigkeit an dem Leib / die Fisteln / vnd andere dergleichen kranckheiten. Sich mit diesem Wasser gewaschen / darinn die bletter gesotten sind / vertreibt vnnd zeucht auß die müdigkeit der schenckeln vnd anderer Glieder / ist gesund denen Leuten die Contrackt sind / sich warm darinn gewaschen / ist den Frawen fast nutz / stillen jnen den wehthumb der Mutter / bringt jhnen jhr zeit vnd geburt.

Pestilentz. Faule geschwer. Brand schäden. Beynbrüch. Pestilentz. Gifft. Gifftige Thier. Auffgeschwollen Vieh. Geschwulst. Pestilentzisch kranckheit. Dampff. Schlier. Kolben. Frantzosen. Fisteln. Müde schenckel. Contracktur. Mutterweh. Frawenzeit vnnd geburt.

Auß diesen blettern den safft zubereitet / vnd vbergeschlagen / vertreibt die hitz deß Haupts / die Apostemen vnd geschwer in dem Haupt / die Vngerisch kranckheit / vnd ist dieser safft vbergeschlagen sonderlich denen gut / die da fantasieren vnd ein neigung zu der zerrüttung haben / es laßt nach / vnd vertreibt die Melancoley.

Haupthitz. Apostemen. Hauptgeschwer. Vngerisch kranckheit. Zerrüttung. Melancoley.

Die bletter zerhackt vnd das Wasser darauß gebrennt / sich darmit gewaschen / vertreibt die gifftige biß der Thiern / als Schlangen / Spinnen / etc. auch die biß der wütigen Hund. Diß Wasser vbergeschlagen / vertreibt die Apostem / vnd mehr andere geschwer.

Gifftige biß. Hundsbiß. Apostemen. Geschwer.

Blümlein.

Diese blumen sind dem Zwilling / Mercurio / Jupiter vnd der Sonn zugethan / mittelmessiger eygenschafft / der Mercurius bedeut die mittelmessige eygenschafft / vnnd zum theil auch die vermischt farb / der Jupiter die Himmelblaw / die Sonn die schön gelb farb der inwendigen bützlein in dem blümlein / diese blümlein soll man eintragen so die Sonn in dem 30. grad deß Zwillings ist.

Innerlich.

Die blümlein eingetragen so die Sonn in dem 30. grad deß Zwillings ist / vnd in Zucker eingemacht / vnd eingenommen / ist gar köstlich wider die geschwer der Lung vnd Leber / eröffnet die verstopfft Lung vnnd Leber / vertreibt geschwind das Keichen vnd Husten / vnnd die völle vmb die Brust /

Lung vnd Leber geschwer. Verstopfft lung vnd leber. Keichen vnd Husten.

vnd sonderlich den alten Leuten/ diesen Zucker zu morgens früh nüchtern genossen/ ist dem Haupt gar nutz vnnd gesund/ zeucht die flüß darauß/ sie sind gleich warm oder kalt/ sterckt den verstand/ behelt den Menschen bey guten sinnen/ die dunckele augen leutert er/ Diesen Zucker nüchtern eingenommen/ macht den Menschen sehr frölich vnd wol mutig/ auch also zu den zeitten der Pestilentz nüchtern eingenommen/ verhüt vor gifft/ stillet den schmertzen der Nieren/ vnd andere inwendige gebreßten.

Hauptflüß. Dunckele augen. Pestilentzeit. Gifft. Nieren. Inwendige gebreßten.

Diese blümlein in guten Rosenhonig eingemacht/ vnd eingenommen/ kület die grosse erhitzigung der Lung vnnd Leber/ legt die geschwulst deß Halß/ den Hertzklopff/ die inwendige Pestilentz/ Frantzosen/ Apostemen/ vnd dergleichen kranckheiten/ vnd den stich in der seitten.

Erhitzelung vnd Leber. Halß geschwulst. Hertzklopff. Pestilentz. Frantzosen. Apostem. Seittenstich.

Diese blümlein in einem guten frischen lautern Wein eingebeyßt/ den safft darauß gebreßt/ in das tranck gethan/ vñ daruon getruncken/ macht gar ein gutes reins geblüt/ erfrischet die Lung vnd Leber/ behelts bey guter frischer gesundtheit. Diesen safft allein getruncken/ verhüt vor der kranckheit deß Podagra/ die inwendige kranckheiten vnnd sehrungen/ heilt den Frawen die geschwer an Brüsten von inwendig herauß/ vertreibt die geschwer der Nieren/ stillet den Frawẽ den schmertzen der Mutter/ das grimmen/ wider das kalt vnd heiß Fieber/ soll er nüchtern getruncken werden/ diesen safft soll man wie das gold auffheben zu den zeitẽ der bösen kranckheiten/ dañ er ist sehr gut zu den inwendigen vnd außwendigen heissen vñ kalten Pestilentzen vnd kranckheiten/ wider das böse Pestilentzische Fieber/ vnd wider andere mehr gifftige kranckheiten/ die jetzund nit allein können genennt werden/ Diesen safft dem Vieh eingeben/ so dasselbig kranck ist vnd nit essen mag/ oder auffgeschwollen ist/ wird alßbald besser/ treibt von den Frawen die todte geburt/ dient wider die kranckheiten der Lung.

Podagra. Inwendige kranckheiten. Brustgeschwer. Nierengeschwer. Grimmen. Kalt vnd heiß fieber. Pestilentz. Pestilentzisch fieber. Gifftige kranckheiten. Kranck Vieh. Todte geburt. Lungenkranckheit.

Die blümlein außgebreñt/ das wasser zu morgens eingenom̃en/ behelt den Menschen bey gutem verstand/ verhüt vor den gifftigen kranckheiten.

Gifftige kranckheiten.

Auß den blümlein ein stupp gemacht vñ eingenom̃en/ wider das husten vñ keichen/ wid' die geschwer der Lung/ auff der speyß eingenom̃en/ bringt den schwermütigẽ Menschen wider zur fröligkeit/ treibt auß die Melancoley/ verhüt vor der kleinmütigkeit vñ vor zerrüttung/ in der speyß genossen/ macht ein frisch frölchs geblüt/ behelt die Leber frisch/ zu morgens ein löffel vol eingenommen/ ist gut dem dunckeln Gesicht/ macht klare augen/ zeucht die flüß darauß. Diß stupp in süssem Wasser eingenommen/ stillet das Grimmen in dem Bauch/ vertreibt den Kindern das Bauchweh.

Keichen vnd husten. Lungengeschwer. Melancoley. Zerrüttung. Frölichs geblüt. Frisch Leber. Augenartzney. Grimmen. Bauchweh.

Eusserlich.

Diese blümlein in guten Rosenessig eingemacht/ vnd vbergelegt/ wider die außwendige Pestilentz/ es zeitigts vnd heilts alßbald/ ist dienstlich wider die scheden im Halß/ so jemand löcher darinnen hat/ auch andere geschwer vnd Frantzosen/ auch andere kranckheiten/ als heisse vnd kalte flüß daselbst/ wider die Halßbreun/ Mundfeul/ versehrungen vñ ander kranckheiten darinn/ so jemand der Mund auffbrochen/ geschwollen oder sonst verunreint worden/ darmit gesalbt/ heilt alßbald.

Außwendige pestilentz. Halßschäden. Halßlöcher. Geschwer. Frantzosen. Halßbreun. Mundfeul. Auffgebrochen mund. Geschwollen mund.

Diese blümlein in einem guten frischen lautern Wein eingebeyßt/ vnd alßdann den safft daruon gepreßt/ vnd in das Gesicht gespritzt/ oder sich darmit gewaschen/ oder vber die Scheidel oder Nack geschlagen/ das Haupt darmit gewaschẽ/ hilff dem gesicht/ vertreibt alle vnsauberkeit deß Haupts/ zeucht die flüß herauß/ macht den Kopff gar gering/ mit diesem Safft gewaschen/ zeucht auß die müdigkeit auß den Schenckeln vnnd

Augenartzney. Hauptflüß. Müde schenckel.

andern gliedern / den Mund mit diesem safft außgeschwenckt/ zeucht die flüß darauß/ vertreibt die geschwer vnd versehrung.

Diese blümlein außgebrennt / vnnd sich mit diesem Wasser gegurgelt/ dient wider die kranckheiten im Halß/ auch wider die außwendige Fisteln vnnd geschwer / in reinen tüchlein vbergeschlagen/ heilt den Frawen die Brüst/ den Krebs vnd dergleichen. Mit diesem Wasser das Haupt gewaschen / zeucht die flüß daruon / machts fein gering / sterckt die gedechtnuß/ macht den Menschen freymütig / verzehrt die vnsauberkeit/ vertreibt den wehthumb/ die Apostem/ vnd den schwindel deß Kopffs.

Mundflüß. Halßkranckheit. Fisteln. Geschwer. Frawen brust. Krebs. Gedechtnuß. Apostemen. Kopff schwindel.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen / der Sonn vnnd dem Mars zugethan/ warm vnd trucken biß in den 4. grad / die Sonn bedeut jhm die trückne/ vnd die farb/ der Mars aber die rässe. Dieser samen soll gesucht vnd eingetragen werden so die Sonn im letsten grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Den Samen gesucht/ eingetragen/ so die Sonn in dem letsten grad deß Löwen ist / vnnd ein stupp darauß gemacht / ist gut eingegeben/ wider das kalte tägliche Fieber / es vertreibts / ist denen dienstlich die kalter Melancolischer eygenschafft sind / vnd sonderlich den Frawen die stätigs das Grimmen/ Bauchweh / vnd auffsteigen der Mutter haben. In einem guten Wein eingenommen / wider das Magenfieber/ da jemand der Magen gar verschleimbt vnd erkaltet ist/ daß er kein speyß mag geniessen noch verdäwen/ der nem diß stupp ein / es wird besser / ist auch denen nutz vnnd dienstlich/ die in den gliedern erkaltet / auch die in gliedern Contrackt sind/ vnd denen die Lung gar erkaltet ist / vnd andere kalte kranckheiten in jnen haben / als das zittern / vnnd dergleichen kranckheiten. So jemand ein gifftige kalte kranckheit anstiesse/ als kalte Pestilentz vnd dergleichen / der soll diß stupp einnemmen/ ist auch denen nutz die kalte flüß in jnen haben/ vnd stätigs außspeyen müssen.

Täglich Fieber. Melancoley. Grimmen. Bauchweh. Mutter. Magenfieber. Verschleimbter magen. Erkälte glieder. Contrackte glieder. Erkälte Lunge. Gifftige kalte kranckheiten. Kalte pestilentz. Kalte flüß. Außspeyen.

Diesen samen in einen guten Wein eingebeyßt/ biß die Sonn auß dem Krebs kompt / alßdann außgepreßt / so find man ein Oel / dasselbig soll man mit grossem fleiß wol auffheben/ dann es ist gut zu der geschwulst deß Hertzens/ vnd zu dem Hertzklopff angesalbt. Sehr dienstlich einzunemmen wider die vberige innerliche erkaltung/ wider das kalt Fieber/ wird zu stund besser / so jemand durch vberig essen vnd trincken den Magen zufast erkaltet/ daß er kein Speyß nimmer mag behalten/ der soll diß Oel warm trincken / es wird bald besser / vnd kompt der Magen widerumb zu seiner vorigen alten däwung/ es vertreibt den stich in der seitten / so jemand inwendig verwund / oder die Pestilentz hette/ die jhn auß kelte ankommen/ der soll diß Oel einnemmen.

Oel. Hertzgeschwulst. Hertzklopff. Kalt fieber. Erkälter magen. Seittenstich. Pestilentz.

Eusserlich.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht / ist sehr dienstlich in die kalte rinnende scheden eingeströwet / so jemand das zäpflein abgefallen / so zeuchts diß stupp widerumb vbersich.

Kalte rinnende schäden. Abgefallen zäpflein.

Diesen samen in einen guten Wein eingebeyßt/ vnd also beyssen lassen/ biß

Oel. Hertz geschwulst. Hertzklopff. Brustgeschwer. Frosch. Lahme/müde/kalte glider. Nabel. Mutter. Müde schenckel. Rinnende schäden. Pestilentz. Frantzosen. Apostemen. Blatern. Fisteln. Hundsbiß. Schwindel. Schlaffsucht.

biß die Sonn auß dem Krebs kompt/ alßdann den Samen außgepreßt/ so find man ein Oel / das soll man mit höchstem fleiß auffheben / dann es ist gut zu der geschwulst deß Hertzens/ vnnd zu dem Hertzklopff angesalbt/ heilt den Frawen die geschwer an den Brüsten/vnnd den Frosch. Die müde kalte Glieder die da lahm sind / mit diesem Oel bey einem warmen Ofen hinein gesalbt / ist gar gesund / machts bald widerumb gängig / diß Oel auff den Nabel gesalbt / vertreibt den Frawen vnd den Mannen den wehthumb in dem Leib/auch die auffsteigung der Mutter. Die schenckel darmit gesalbt/ zeucht herauß die müdigkeit vnd die flüß/heilt die rinnende scheden an den schenckeln/die außwendige Pestilentz/Frantzosen / Apostemen/ Blatern/Fisteln ꝛc. Also auch so jemands verunreint wird durch gifftige Thier / durch Hundsbiß / vnnd dergleichen/der mags mit diesem Oel vertreiben / den Schlaff / Scheidel vnd das Genick darmit gesalbt/ vertreibt den wehthumb/ Schwindel vnd Schlaffsucht.

Chelidonia, Schölkraut / Schölwurtz/ Groß Schwalbenkraut.

Das XXXVIII. Capitel.

Namen.

Schölwurtz.



IN der gemein nennet man diß gewächs Schöllkraut oder Schölwurtz / bey etlichen aber wird es genannt das groß Schwalbenkraut / ist bey jederman bekant / bedarff deßhalb nit viel weitterung.

Gestalt.

Diß gewächs ist ein schönes hohes Kraut / anzusehen wie ein Baum mit seinen außgespreiten ästlein / an etlichen orten wechßt es zweyer Elenbogen hoch/ so find mans auch wol niderer.

Die Wurtzel ist oben einzig/ vnden in viel gelbe zäserlein zertheilt / die Wurtzel ist zimlich dick/ vndersich zugespitzt/ spañen lang/ Goldfarb / hat einen starcken geruch / vnnd ist bitter / so man sie zerreibt / läßt sie einen gelben safft von sich.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel wachsen viel subtile / zimlich lange / auff zwey/ drey oder vier spannen runde härige stengel/ in der grösse einer sackschnur/ inwen-

inwendig hol/ eines starcken geruchs / bittern vnd handigen geschmacks/ geben gelben safft.

Diese stengl theilen sich in viel halb runde ästlein / daran stehen bletter/ die vergleichen sich etwas dem Hanenfuß / sind doch weicher von farben/ sattgrün oder dunckelgrün/ auff der andern seitten blawgrün / neben herumb zerkerbt / etwas rund / mit kleinen subtilen härlein / sind auch schier anzusehen wie das Eychenlaub / oder Benedicten bletter / sind räß vnnd bitter.

Blumen.

Zu oberst erscheinen die blumen schön Goltgelb / als die gelben Veyolen/ mit vier blettlein/ haben keinen sondern geruch / sind auch räß auff der Zungen.

So die blümlein abfallen / werden darauß endlich zwey / drey oder mehr auffgespitzte schöttlein oder hörnlein / kommen auß einem stiel.

Samen.

In diesem schöttlein ligt der klein Goldfarb Samen verschlossen/ grösser dann der Magsamen/ ist auch räß auff der Zung.

Diß gantz gewechs hat ein gelben safft mit ziegelfarb vnd andern farben vermischt/ der ist am geschmack scharpff/ vnd etwas bitter / am geruch starck.

Ställ.

Diß edel gewechs find man vberall bey den zeunen/ alten gemeuren/ auff den büheln / bey den stauden / auch bey den alten gebewen/ vnd vorhöffen/ läßt sich gar zeitlich im Mertzen/ Aprillen/ Meyen/ vnd lang hinein im Sommer sehen / am besten vnder dem Werffel deß 45. 46. 47. 48. grads.

Natur / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Löwen / der Sonn vnnd dem Mars zugethan/ warm vnd trucken in dem andern grad / Die Sonn deutet die Goldfarb vnd wärme/ der Mars die rese/ vnd ist fast gut / so man die Wurtzel in seinem eignen Monat vnnd zeichen außgrabt / als nemlich wañ die Sonn in den ersten grad deß Löwens steigt.

Innerlich.

Gelsucht. Kalt fieber. Augen artzney. Verstopfft Brust. Verstopfft Leber. Inwendige geschwulst. Nieren geschwer. Lebersucht.

Diese Wurtzel gegraben/ so die Sonn in den ersten grad deß Löwens steigt/ in das tranck gelegt/ vnd darab getruncken / ist gut wider die Gelsucht / wider das kalte Fieber / macht klare vnnd liechte Augen/ wider die verstopffung der Brust/ so jemand vmb die Brust eng ist/ auch wider die verstofft Leber / es reinigt die Leber / ist auch gut wider die inwendige geschwulsten/ vertreibt die geschwer der Nieren/ die sucht der Lebern.

Gelsucht. Lung vnd leber. Kalte kranckheiten. Kalt fieber. Hauptflüß. Augenflüß.

Den safft auß dieser Wurtzel gepreßt / dieser safft ist sehr köstlich vnnd gut eingenommen wider die gelsucht/ dienstlich der Lung vnd Leber wider die inwendige kalte kranckheiten / wider das kalte Fieber / kalte flüß deß Haupts/ zeucht dieselbe geschwind herauß / vertreibt die flüß auß den augen/

Inwendige verwundung. Magen geschwulst. Pestilentz. Stich. Apostemen. Grimmen. Mutterwehe. Blůtgang.

gen/macht dieselbe widerumb gesund vnnd klar/wider die inwendige verwundung / heilt dieselben von inwendig herauß/macht gesund die geschwulst deß Magens / bringt jhn widerumb zu der däwung / wider die Pestilentz/Stich vnd Apostem / dient gar wol den Mannen vnnd Frawen für das Grimmen in dem Leib / stillet den Frawen den wehthumb der Mutter/stillet jhnen den blutgang.

Eusserlich.

Rinnende geschwer. Nasse Frantzosen. Heimliche geschwer. Schlier. Kolben. Fistlen. Feygenwartzen. Wolff. Brustgschwer. Krebs. Faul fleisch. Erfrorne Glider.

Der vorbemelt safft auß dieser Wurtzel/ ist gut eusserlich am Leib zugebrauchen / vertreibt alle vnsaubere riñende geschwer / darüber geschlagen/ die nasse Frantzosen/ die Geschwer an den heimlichen orten / Schlier vnd Kolben/ sampt andern Fisteln vnd geschweren / die Feygwartzen / an dem heimlichen ort/auch den Wolff/sampt andern vnsauberkeiten / den Frawen ist er hoch werth zu den Brustgeschweren/ so jemanden die geschwer wöllen faulen / derselb lege diesen safft vber / vertreibt auch den Krebs an der Brust / die kalte scheden der schenckel / die faule scheden / das wild faul Fleisch/ dient den erfrörten gliedern / da sich jemand hart erfrört hat / daß man jhm die glieder abnemmen müste / der leg diesen safft vber / es wird bald widerumb besser. Also ist dieser safft fast gut zugebrauchen so sich jemand gar hart zerfallen hette / vnd jhm das blut vnder geloffen / oder jhm ein knopff oder tüppel auffgefaren / derselb schlag diesen safft vber / es vertreibts so bald / vertreibt auch die vmb sich fressende scheden / dient auch wider andere gifftige wunden vnd scheden / heilt der gifftigen Thieren verletzungen / alle fleck vnd mäler an dem Leib / alle scheutzliche Blatern daruon gewaschen/die wehthumb der Augen / die rinnend vnd rot sind / wer auch flecken in den Augen hat/dem vertreibts dieser safft vber das Genick geschlagen/oder in die augen gespritzt.

Fressende schäden. Gifftige wunden. Augen Artzney.

Diese Wurtzel zerstossen vnnd vbergelegt / wider die rote Ruhr / den Frawen vber den Nabel oder Bauch gelegt/stillet jnen jr zeit/vertreibt den wehthumb der Mutter / also vbergelegt/ist den Mannen vnnd Frawen dienstlich für Grimmen vnd Reissen in dem Bauch/wider die außwendige geschwer/Pestilentz/ zeucht das gifft herauß vnd heilts / heilt auch die Apostemen / Frantzosen vnnd dergleichen gifftige geschwer / die alte faule rinnende scheden / macht sie geschwind heil vnnd gesund / vertreibt den Affel vnnd das gifft / frischet den schaden / ist gut vbergelegt wider das wilde Fewer.

Rothe Ruhr. Grimmen. Reissen. Geschwer. Pestilentz. Apostemen. Frantzosen. Gifftige geschwer. Affel. Gifft. Wild Fewr. Vergiffte schäden.

Auß dieser Wurtzel ein stupp gemacht / vnnd in die gar nasse vergiffte schäden eingeströwet/es reinigts alßbald vnd heilts / vertreibt die Feygwartzen.

Stengel.

Die stengel seind dem Löwen/ der Sonn/dem Mars vnd Mon zugethan/warm vnd trucken in dem andern Grad/ die Sonn deutet den gelben safft vnd die wärme/der Mon die farb/vnd der Mars die rässe. Dise stengel soll man abbrechen/so die Soñ kompt in den fünffzehenden Grad des Löwens.

Innerlich.

Die stengel abgebrochen/so die Sonn kompt in den 15. Grad des Löwens/

wens/das Wasser darauß gebrent/vñ eingenommẽ/ist gar dienstlich der Lunge vnd Leber/die verstopfft ist/der trinck diß Wasser zu morgens nüch tern. So jemanden die Lung oder Leber verunreint oder verzehrt ist/der trinck diß Wasser/vertreibt dz kalt Fieber/die Gelsucht/die inwendig geschwulst/heylt die geschwer der Nierẽ/vertreibt das inwendig gifft/macht widerumb gesund/heylt die inwendig verwundung von innen herauß.

Verstopfft Lung vnd Leber. Verzert Lung vnd Leber. Kalt Fieber. Gelsucht. Geschwulst. Nieren geschwer. Gifft.

Auß disen stenglen ein Puluer gemacht/zu morgens genossen/verzehrt die flüsse in dem Haupt/vnd in dem Halß/ hilfft dem abgefallnen zäpffel widerumb vbersich/in einem Löffel oder auff einem Brot hinein genommen. Diß stupp zu den zeiten der gifftigen Lufft eingenommen/verhüt vor der Pestilentz/ist gut in die hole Zän gethan/verzert die flüsse vnd wehtum̃ dariñ/heylt die nassen Frantzosen in dem Halß/den Frösch auff der Zung/ diß stupp sollen brauchen/ die sich vmb die Lung vnd Leber nicht wol empfinden.

Hauptflüsse. Abgefallen zäpffel. Gifftig Lufft. Pestilentz. Frantzosen. Frosch. Lung vnd Leber.

Eusserlich.

Dise stengel zerhackt oder zerstossen vnd vbergelegt/ verzehren vnnd benemmen die Gelsucht / die vrbarlinge geschwulst der schenckel/ vertreibt den Mäñer den Vatterwehtumb/welches ein geschwinde Kranckheit ist/ das jemand auff allen vieren vmbkriechen muß/diß mag mit disen stenglẽ geschwind gewendet werdẽ/legen den Frawen das Grimmen in dem leib warm vbergelegt/ ziehen die müdigkeit auß den schencklen/ heylen die zerfallne schenckel/die offnen schäden/vñ geschwer/vertreiben die Knöpff oder tüppel an den schenckeln/ auch die vberbein/oder vber gewächs/helffen den erfrornen schencklen vnd füssen/darinn das fleisch fault.

Gelsucht. Geschwulst. Vatter. Grimmen. Müde schenckel. Zerfallne schenckel. Offne schäden. Erfrorne schenckel.

Auß disen stengeln einen safft gemacht/vnd vbergeschlagen/ wider die Pestilentz/geschwer vnd flecken an den schencklen/auch damit gewaschen/ es vergehet/vnd macht ein schöne haut/macht ein schön Angesicht/ist gut wider die zusamẽ geschrumpffte/ knüppelte vñ zukurtze Adern/heylt die hohen vnd nassen Frantzosen vnnd Feygwartzen/ damit gewaschen oder darüber gelegt/heylt die Mundgeschwer/vñ die löcher in dem Halß/ sich damit gegurgelt/verzert vnnd vertreibt die kalte flüsse/die auß dem Kopff herab in den Halß sitzen/auch andere Kranckheiten in dem Halß / als verzerungen vnd geschwulsten/vnnd ist diß gar ein guts künstlein / so jemand der Halß verschwollen ist/den safft hinab gelassen/ vnd außwendig vbergelegt/verhüt die geschwulst/vnd wendet dieselb geschwind. Also vertreibt er auch das Kopffweh/vnd den Gyllen/die Apostemen des Kopffs/vnd andere anligen daselbst/die flüsse in dem zanfleisch oder bylleren / warm hinein genommen/er zeucht vil vnraths herauß/vertreibt das zanweh.

Pestilentz. Schenckeln geschwer. Kurtze Adern. Frantzosen. Feygwartzen. Mundgeschwer. Halßlöcher. Kopfflüsse. Verschwollen Halß. Geschwulst. Kopffweh. Gyllen. Kopffs Apostemen. Zanweh.

Das wasser auß den stengeln gebrent / die scheytel das genick vnd den schlaff damit gewaschen vnd vbergeschlagen/vertreibt den Hauptschwindel/die geschwulst/die kalten flüsse/macht einẽ geringen kopff/vertreibt die flüsse der Augen/macht sie klar/vertreibt die flecken vnder dem Angesicht/ vnnd am Leib/das rinnen deß Kopffs/heilt den zerfallnen Kopff/da das Blut vntergerunnen/ vnnd die Tüppel auffgefahren/so jemand die Glider geschweren/oder auch geschwollen sein/oder im das glidwasser gehet/

Hauptschwindel. Geschwulst. Kalte flüsse. Augen flüsse. Zerfallen kopff. Geschwollne Glider. Glidwasser.

der soll diß Wasser vberschlagen / vertreibt den Weibern die Brustgeschwer vnd den Krebs daselbst/vbergelegt vnd daruon getruncken/so heilt es inwendig vnd außwendig.

Diese stengel zerhackt/gesotten/ mit Rosenhonig vermischt/ein sälblein darauß gemacht / ist diß sälblein dē Balbirern sehr nutz / heilt gar bald die wundscheden/ auch die scheden an den schenckeln/die Beynbrüch / knoden vnnd vbergewechs / vbergelegt dient zu den erfrornen scheden / läßt kein wilds oder fauls Fleisch darinn wachsen/heilt von grund auß/ Ist dienstlich zu den außwendigen Pestilentzen / zeucht das gifft herauß / mag die salb gar kein gifft leiden/ist zu den zeiten der gifftigen Lüfft gar wol auffzuheben/vertreibt die Feygwartzen gar gewiß/ vnd andere gifftige Blatern/ sich darmit gesalbt/die geschwer an den heimlichen orten / Schlier vnnd Kolben/Fisteln/vnd andere Blatern/wird alßbald ohn vnderlaß gesund ohn einige mühe/ Ist zugebrauchen so jemand das gemecht auffgeschwollen/bey einem warmen Ofen gesalbt / so fallt die geschwulst widerumb hinzu/dienstlich wider die krätzen am Leib.

Auß den stengeln ein stupp gestossen vnd eingesträwet/ist fast gut wider die nasse vnnd kalte scheden / wider die Pestilentz/es zeitigs vnd heilts / stillet das Gliedwasser / wendet die gifftige gebiß von wütigen Hunden/ Schlangen / Spinnen/ ꝛc. darein gestrewet.

Brustgeschwer. Krebs. Wundschäden. Schäden an schenckeln. Beynbrüch. Knoden. Erfrorne schäden. Wild fleisch. Pestilentz. Gifft. Gifftige Lüfft. Feygwartzen. Gifftige blatern. Schlier. Kolben. Fisteln. Auffgeschwollne gemecht. Krätzen am leib. Nasse vnnd kalte schäden. Pestilentz. Gliedwasser. Gifftige Thierbiß.

Bletter.

Die Bletter sind dem Löwen/der Sonn / dem Mars vnd Venus zugethan/warm vnd trucken in dem dritten grad/räß vnd bitter/ die Sonn deutet daß die stengel warm / gut vnnd gar köstlich sind in den artzneyen. Der Mars bedeutet die räse vnd bitterkeit / Die Venus die farb / Die bletter sind am besten abzunemmen/ so die Sonn in dem 20. grad deß Löwens ist.

Innerlich.

So die Sonn in dem 20. grad deß Löwens ist / soll man die Bletter abbrechen/eintragen/ vñ dem Vieh / das vrbarling auffgeschwollen/also rohe eingeben/vertreibt jhnen das gifft/ Ab diesen blettern getruncken/ ist gut zu dem kalten vndäwigen Magen / wider das Magenfieber / es erhitzt den Magen widerumb/ macht jhn lustig zu Essen vnd Trincken / ist gut wider die Gelsucht/wider die verstopffung der Lung vnd Leber/ reiniget fast inwendig/vertreibt die Husten/ treibt herauß den kalten schleim vñ die flüß/ verhüt vor der vergifften kranckheit der Pestilentz/da sich jemand inwendig zerfallen / denselben heilet diß tranck / wendet die auffgelauffene Beul vnd vndergelauffens blut.

Den safft auß diesen blettern gepreßt vnd getruncken vor eingang deß Bads/macht sehr schwitzen/ so jemand ein vberiger frost ankompt / darauß dann sich Fieber vnnd Pestilentz erregen / ꝛc. der soll von diesem safft trincken/es wird bald besser/vnd ist sonderlich gut zu den zeiten der vergifften Lüfft/ stillet den jungē Kindern den wehthumb deß Bauchs / vertreibt die Gelsucht / die gelben flecken am Leib darmit gewaschen / Diesen safft einge-

Geschwollen Vieh. Gifft. Kalt Magen. Gelsucht. Verstopfft Lung vnd Leber. Husten. Kalt schleim. Vergiffte kranckheit. Pestilentz. Schwitzen. Frost. Fieber. Pestilentz. Vergifft Lufft. Bauchweh. Gelsucht. Gelbe flecken.

eingenommen/ist fast nutz denen Leuten die hart verwund sind/vnd denen die gifftige wunden haben/ getruncken vnnd in die speyß gethan/ es wird der Mensch von inwendig herauß geheilt/ dieser safft verzehrt alle inwendige verzehrung/ wehthumb vnd scheden.

Gifftige wunden.

Eusserlich.

Die Bletter abgebrochen / so die Sonn in dem 20. grad deß Löwens ist/ gesotten in Regenwasser / vnd so sich jemands in den gliedern vbel empfind/ also daß er vermeint als werd er Contrackt werden/ soll er die schenckel in diesem gesod bäen vnd waschen / es zeucht jhm alle vberige flüß auß den schenckeln vnnd gliedern / sampt aller müdigkeit/ daß die glieder widerumb zu jhren vorigen kräfften kommen/ Also darob gebäet/ macht den Menschen der vmb die Brust vol ist / gering / vertreibt einem den Husten vnd das Keichen / vnnd die offene scheden an den schenckeln / heilt die alte faule scheden/ stillet den Frawen den blutgang/ die rote Ruhr/ das Grimmen in dem Leib/ den Frawen vnd den Männern auch das Bauchweh/ die geschwer an heimlichen orten/ die geschwulst der gemecht/ die geschwulst der schenckeln/ alle vnreinigkeit deß Leibs / Krätzen / Schüpen/ Blatern vnd geschwer. Diß Wasser macht ein weisse Haut / die bletter gesotten vnd vbergelegt / vertreiben das Grimmen in dem Leib / die außwendige Pestilentz / ziehen das gifft darauß / daruon wird einer heil vnnd gesund/ Dem Viehe vbergelegt/ vertreibt jhnen die auffgeloffne geschwulst

Contracktur. Müde glieder. Volle Brust. Husten vnd Keichen. Offne schäden. Faule schäden. Blutgang. Rot Ruhr. Grimmen. Bauchweh. Geschwulst. Krätzen. Schüpen. Blatern. Pestilentz. Gifft. Geschwulst.

Den safft von diesen blettern gemacht/ ist gut wider die Mundfeul / geschwer vnd auffbrechen deß Munds / verzehrung deß Gaumens / wider die löcher im Halß / den Frawen wider die Feygwartzen vñ Fisteln an den Brüsten/ in einem tüchlein darüber geschlagen/ heilt die gebreßten an dem heimlichen ort.

Mundfeul. Gaumen. Halßlöcher. Feygwartzen. Heimliche gebreßten.

Die bletter mit Rosenhonig / Jungfrawwachs vnd Eyerklar gesotten vnd angesalbt/ ist sehr heilsam wider die schäben / schüpen vnd rauden deß Leibs/ nasse Frantzosen/ Geschwer/ Wartzen vnd Fisteln / darüber gelegt/ heilt gar geschwind die wundscheden/ stillet den fluß deß Gliedwassers.

Schüpig schäden. Frantzosen. Geschwer. Wartzen. Fisteln. Glidwassers fluß.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Löwen/ der Sonn vñ dem Mars zugethan/ heiß vnd trucken in dem vierdten grad / haben keinen sondern geruch / räß auff der Zungen / die Sonn deutet die farb vnd wärme / der Mars aber die räse.

Innerlich.

Diese blümlein in einem guten lautern Wein eingebeißt / in einer saubern preß außgepreßt/ so find man einen schönen gelben safft/ den soll man fleißig auffbehalten/ ist gut zu der zeit da die rote Ruhr im schwanck gehet/ es verstellets / eingenommen / stellet auch andere Bauchflüß / sonderlich den Frawen/ So iemand die gelsucht gar vbergangẽ hett/ daß er nit mag zunemmen/ der soll diesen safft zu morgens vnd abends einnemmen / es vertreibts geschwind/ Diesen safft ordentlich eingenommen/ vertreibt die flecken / flüß vnnd röte der dunckeln augen / darmit gewaschen / dient wider die gebreßten der Lung/ so die Lung faul ist/ oder faulen wolt/ Ist dienstlich

Rot Ruhr. Bauchflüß. Gelsucht. Augen artzney. Lungen gebreßten.

schwachen

schwachen Leutē die kalter eygenschafft sind/auch den contracktē gliedern/
vertreibt das gifft / heilt alle innerliche verwundung oder verschrungen/
wendet das magenweh/ macht denselben widerumb zu der speyß lustig vñ
hungerich/Vertreibt die vrbarlinge Pestilentz/eingenommen vnd nider-
gelegt/macht alßbald schwitzen/ vertreibt die Husten / das Keichen / rin-
gert vmb die Brust vnd Lung/vertreibt die Lungensucht/ stillet das grim-
men in dem Leib/ verstellet die weisse vnd rote Ruhr / verzehrt den gefall-
nen das vndergeloffen Blut / den stich in der seitten/ reinigt das flüßige
Haupt/ machts gar gering/behalt bey gutem scharpffsinnigem verstand.

Auß diesen blümlein ein stupp gemacht/vnnd in Wein eingenommen/
für das kalt zitterend Fieber/ ist gut zu der Magensucht/ so der magen mit
der speyß vberladen vnnd nimmer däwen mag / tödtet die würm in dem
Leib / heilt die inwendige gifftige verletzungen vnd Pestilentz/ eingenom-
men vnd darauff wol geschwitzt/ treibt geschwind das gifft hinauß. Diß
stupp zu morgens eingenommen allzeit/ behelt ein frische Lung vnd Leber/
macht ein guten frischen athem/bewart vor vergifftung zu der zeit der Pe-
stilentz/lindert die innerliche schmertzen / verhüt die geschwer der Nieren/
stillet das reissen in dem Leib/verstellet das Hertzblut / geschwind in Wein
eingeben.

Das Wasser auß diesen blümlein gebrennt / vnd eingenommen wider
die inwendige verschrungen/wider die feule der Lung vnnd Leber / eröffnet
die verstopffte Leber/vertreibt die völle vmb die Brust/macht einen ringen
athem / vertreibt das Keichen vnd den Husten/ist gut wider die kalte Pe-
stilentzische Fieber/inwendige Pestilentz / bey dreyen löffeln geschwind ein-
genommen vnd darauff geschwitzt/verzehrt das gifft vñ macht widerumb
gesund/vertreibt den schmertzen im Bauch / vnd die hefftige flüß auß dem
Haupt/ wider die inwendige vnd außwendige Apostem/vnd geschwer.

Eusserlich.

Den vorberürten gelben safft von diesen blümlein vbergeschlagen/ wi-
der die geschwer vnnd flecken deß Haupts/ auch wider den schwindel/ver-
treibt die geschwulst deß Haupts / sampt dem wehthumb daselbst. Sich
mit diesem safft gewaschen/vertreibt alle vnsauberkeit deß Leibs/die Con-
tracksucht der glieder/bey einem warmen Ofen hinein gesalbt/lindert den
grossen schmertzen deß Podagra / darüber geschlagen/ Also auch in reinen
tüchlein darüber geschlagen / wider nasse Frantzosen / wider andere kalte
vnd nasse geschwer. Den safft warm in den Mund eingenommen / ver-
treibt die verschrung deß Munds/die Mundfeul/heilt auch andere giffti-
ge blatern in dem Mund gar geschwind/ zeucht die kalte flüß auß den Zä-
nen vnd Zanfleisch/wider den hefftigen wehthumb der Zän auffs wermest
in den Mund genommen/laßt gar bald nach / sich mit diesem safft gewa-
schen/macht gar ein schönes Angesicht/vnd sonst auch ein schöne haut an
dem Leib / vertreibt alle flecken vnnd vnreinigkeit daselbst / auch die tüppel
vnd knollen am Leib.

Auß den blümlein ein stupp gemacht / vnd darein gesträwet in die giff-
tige Thierbiß/ es sey von Schlangen/Krotten/Spinnen / oder der wüti-
gen Hund/es machts vnschädlich.

Diß

Contracktur.
Gifft.
Magenweh.
Pestilentz.
Husten vnd Keichen.
Lungensucht.
Grimmen.
Weiß vnd rote Ruhr.
Vndergeloffens Blut.
Seittenstich.
Flüßig Haupt-fieber.
Magensucht.
Würm im leib.
Pestilentz.
Gifft.
Nieren geschwer.
Hertzblut.
Inwendige ver-sehrung.
Faul lung vnd leber.
Verstopfft Le-ber.
Volle Brust.
Ringer athem.
Keichen vnd Husten.
Pestilentzisch fieber.
Pestilentz.
Apostem.
Geschwer.
Hauptflüß.
Swindel.
Hauptge-schwulst.
Vnsauberer leib.
Contracktsucht.
Podagra.
Frantzosen.
Geschwer.
Mundverseh-rung.
Mundfeul.
Gifftige blatern.
Zanweh.
Gifftige Thier-biß.

Diß puluer mit Rosenhonig vermischt / vnd darmit gesalbt / vertreibt die flecken vnd den grind deß Haupts / heilt die wundscheden deß Haupts vbergelegt / vertreibt auch also vbergelegt die Frantzosen deß Haupts / die schlaffsucht / den wehthumb deß Haupts / das stupp eingeströwet heilt die alte rinnende scheden / sonderlich so jemand rinnende schenckel hat / der brauch diß stupp / verstelt das Glidwasser / das man sonst nit stillen kan / verstellt das bluten / vnd den blutgang.

Hauptgrind. Wundscheden. Frantzosen. Schlaffsucht. Hauptweh. Rinnende schäden. Rinnende schenckel. Glidwasser. Blutgang.

Die blümlein außgebrennt / vnnd in einem saubern tüchlein vbergeschlagen / wider das wild fewr / vertreibt die flüß in den augen / auch die flecken / macht ein gantz liechts Gesicht. Diß Wasser vber den Kopff geschlagen / stillet den grossen wehthum daselbst / macht einen saubern Kopff / vertreibt den grind / die rinnende scheden / vñ andere geschwer deß Kopffs / die nasse Frantzosen daselbst / dann diß Wasser mag kein vnsauberkeit deß Kopffs leiden / macht allzeit ein schön weisse haut / zeucht die flüß auß dem Halß / hilfft dem abgefallnen zäpflein widerumb vbersich / so jemand das Hauptblat abgefallen / der soll diß außgebrennt Wasser warm in den Halß hinein nemmen / vnd ein weil darein behalten / mags auch gar wol hinab lassen / ist gar gesund / auch die blatern darmit netzen / alßdann werden die flüß gar bald verzehrt / vnnd kompt das blat / auch das zäpflein bald widerumb hinauff / mit diesem Wasser die vergiffte scheden vñ wunden gewaschen / machts bald heil.

Wild fewr. Augenflüß. Kopffgeschwer. Frantzosen. Halßflüß. Zäpflein. Abgefallen blat.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen / der Sonn vnd dem Mars zugethan / heiß vnnd trucken in den vierten grad / räß auff der Zung / die Sonn bedeut die wärme vnd die farb / vnd der Mars die räse. Diesen Samen soll man am besten eintragen / so die Sonn in dem letsten grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Diesen Samen eingetragen / so die Sonn in dem letsten Grad deß Löwens ist / in einem roten Wein zween monat lang gebeyßt / biß so lang die Sonn in den Wag kompt / alßdann außgepreßt / so find man ein Oel / dasselbig soll man gar fleißig auff heben / dann diß Oel eingenom̃en / wider die inwendige verschrung der Lung / wider die auffgeschwollen Lung vnd Leber / wider die verstopffte Leber / So jemand die Lung beginnet zu faulen / der nemme diß Oel ein / es erfrischts inwendig / behelt bey guter frischer gesundheit / ist dem Magen sehr dienstlich / darauß dann viel kranckheiten kommen / diß Oel wendet das kalt Fieber / bringt den kalten Magen widerumb zu der rechten däwung / voriger wärme vnd krafft / wider die vrbarlinge frostige angestossene Pestilentz / geschwind eingenommen / vnd darauff geschwitzt so wird es besser.

Oel. Lungen verschrung. Auffgeschwollen lung vnd leber. Verstopfft Leber. Faule lung. Kalt fieber. Däwiger magen. Pestilentz.

Auß diesem samen ein stupp gemacht / vñ an die speyß geströwet / macht ein guts frischs Geblüt / sterckt den Verstand vnd den Kopff / erfrischt die Lung vñ Leber / behelt inwendig bey guter gesundheit / dient denen die hart verwund sind / Diß stupp in das tranck gethan / heilt die inwendige Apostem / vertreibt die inwendige fröste vnnd erkältung / die Gelsucht / das schütende Fieber / die inwendige gebreßten vnnd schmertzen / verstopfft den

Apostemen. Frost. Gelsucht. Fieber.

Rot Ruhr.
Vergifft Lufft.

Kindern den Bauchfluß vnd rote Ruhr / deßgleichen den Frawen stillet es jhr vberige zeit / vertreibt jhnen die rote Ruhr / verhût vor vergifften Lûfften/zu den vergifften zeiten.

Eusserlich.

Wunden.
Rinnende schäden.
Erfrorne schenckel.
Geschwulst.
Gifft.
Müde schenckel.
Vbergewechs.
Schüß.
Flüß.
Frantzosen.
Pestilentz.
Feygwartzen.
Blatern.
Pestilentz.
Apostem.
Frantzosen.
Schlier.
Kolben.
Geschwer.
Muttergeschwer.
Seittenstich.
Hertzgeschwer.
Krebs/Frosch.
Nasse wunden.
Geschwer.

Das vorbemelt Oel so an diesem samen gemacht/ ist gut zu allen bösen alten scheden vnd wunden / darmit gesalbt / zu den hefftig rinnenden scheden an den schenckeln/kan man nichts bessers weder diß Oel haben/ist gut wider die erfrorne schenckel vnd flûß / es heilts / da sonst das fleisch faulen wûrde/daß man jhm mûste die glieder abnemmen / So jemands auff etwas gifftigs getretten/daß jhm der schaden aufflaufft vnd geschwûlt / soll man jhm diß Oel geschwind vberlegen/es vertreibt die geschwulst vnd das gifft/da auch jemands durch ein gifftigs Thier verletzt oder gehackt worden / der lege geschwind das Oel vber oder salb es hinein / es zeucht geschwind das gifft widerumb herauß. Mit diesem Oel die schenckel gesalbet/ es zeucht herauß die grosse mûdigkeit / macht frische glieder vnd schenckel / vertreibt die vbergewechs an den schenckeln / so jemand auff die Knie hart gefallen/daß jm das blut vndergeloffen / der soll diß Oel gebrauchen/ vnd bey einem warmen Ofen hinein salben. Da auch jemands andere mengel in den gliedern hette/daß sie nit gängig sind / vnd deßhalb hincken mûsten / soll er vorbemelter massen diß Oel gebrauchen. Es vertreibt auch die schûß in den schenckeln / auch andere mehr dergleichen flûß/vertreibt die Frantzosen/Pestilentz / ist dienstlich zu den scheden deß gemechts/ so dasselbig geschwind auffgeschwûlt / vertreibt an dem gemecht die Feygwartzen/gifftige Blatern/Pestilentz/ Apostemen/Frantzosen/Schlier vñ Kolben/vnd dergleichen gifftige geschwer/diß Oel ein zeitlang vbergelegt/ Darumb ist diß Oel nit hin zu werffen / sonder mit höchstem fleiß auff zuheben/dann es also/wie vorbemelt gar gewiß ist. Diß Oel auff den Nabel gesalbt / vertreibt den Mannen vnd Frawen die aufffsteigend Mutter/ dann sie das Oel nit geduldẽ mag / vertreibt die geschwer in den schlichten darmit gesalbt / vertreibt den stich in der seitten sich darmit gesalbt/vñ daruon eingenommen / vertreibt die außwendige geschwer der Brûsten vnd deß Hertzens / vnd sonderlich denen die Brûst pflegen zu geschweren/ oder gar auß faulen wöllen / so kan man nichts bessers dann diß Oel zu solchem handel haben / sich darmit gesalbt / dann diß Oel heilt auch den Krebs vnd den Frosch daselbst.

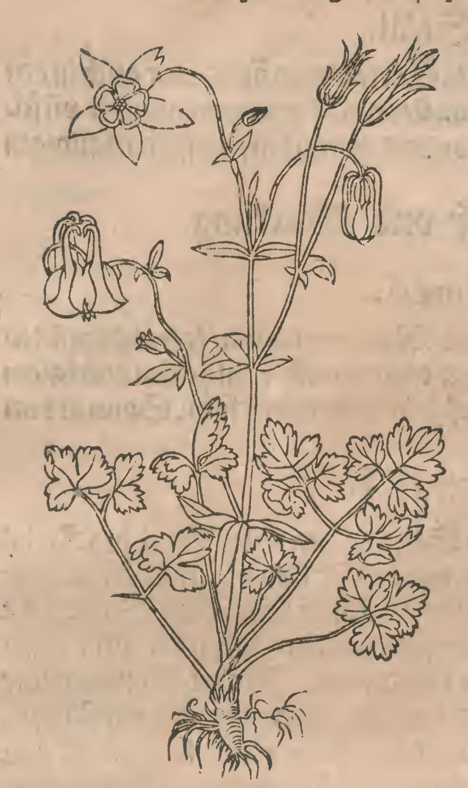
Ein stupp auß diesem samen gemacht/vnd in die nasse kalte wunden gesträwet / die heilt es auffs nechst. Es heilt auch andere nasse geschwer mehr/in dem Halß vnd anderßwo.

Aquilegia vel centarium maius, Agley.

Das XXXIX. Capitel.

Namen.

Diß schön / edel vnd herlichs gewechs ist bißher in dem Teutschland Agley genannt worden / wie es dañ noch menniglich gantz wol bekant



bekant ist/vnd ob gleich diser Namen mit dises gewächs würckung nicht vberein stimbt / so soll doch solcher name/dardurch meniglich diß gewächß bekant ist / nicht geändert werden/ sonder also in solcher guter wissenheit/ also vnuerruckt bleiben / damit kein jrrthumb darauß entstehe.

Gestalt.

Diß krauts wurtzel ist fingers dick / vnd vber ein spannen lang/ steht tieff in der Erden / ist rund/ weißlecht/eins scharpffen geruchs/ doch an dem geschmack süßlecht/ verliert sich / abwertz zugespitzt/ mit etlichen wenigen angehenckten zäserlein.

Agley.

Auß diser Wurtzel wachsen schöne lange subtile glatte stengel/ in der grösse einer grossen Nestelstäfften / bey dreyen oder vieren spannen lang/ bißweilen auch lenger/verlieren sich auch in die höhe/ das sie kleiner werdē/seind an der farb angelblecht oder yngrün/inwendig hol/ vnd an dem geschmack süßlecht.

An disen stengeln stehn an kleinen stilen schöne subtile zerkerbte Blätter/ fast zart vnd dünn/ inwendig an der farb schwartzgrün/ vnd außwendig liechtgrün/an dem geschmack handig/dise Bletter haben ein ansehen wie die Blätter an der Schölwurtz/oder an der Teutschen runden Holwurtz/ welche von etlichen (doch vnbillich) Erdrauch genant wirdt.

Zu öberst an den stengeln kommen vil schöner holdseliger Blumen herfür/die seind zwyfach/die inwendig Blum hat fünff bletter/die seind etwas rund/vnd gegen dem stengel hinden hinauß gebogen/schwartz oder spitzen/ zwischen denselben spitzen wie die Rittersporen / kommen widerumb lange gespitzte Blätter herauß/die sich gleich eintheilen/vnd sicht gleich/als wañ ein stein darauff lege/in der mitte sicht es mit löchern / als weren die Jmen darinn gesessen/ seind an der farb Himmelblaw / zu zeiten Purpurbraun/ man finds auch gantz weiß/rotbraun/blaw/vnd goldgelb. Es ist fast ein seltzams vñ schöns Blust anzusehen/seind an dem geruch etwas scharpff/ aber am geschmack süßlecht. So die Blumen abfallen / allda wachsen herfür knöpfflen mit vier fünff oder mehr spitzen aneinander / wie an dem schwartzen Coriander / darinn findt man schwartzen langlechten glitzenden Samen/anzusehen/wie die Flöh/ist am geschmack süßlecht.

Der geschmack an der Wurtzel/Kraut/ Blumen vnd Samen ist zur süsse geneigt. In dem Brachmonat steigt diß gewächs in die höhe.

Ståll.

Diß Kraut wåchßt gemeinlich in Gårten/man finds aber auch in den wålden/die in der hôheligen/etwa an steinnechten reynen/gemåur vñ felsen/bey den båchen/ da es spôr ist/ vnder den stauden/ an spôren sandigen ohren.

Natur/Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtz ist dem Krebs vnd Mon vntergeben/kalt vnd feucht in dem andern Grad / mittelmessiger eygenschafft / zu heissen vnd kalten kranckheiten zugebrauchen/soll außgraben werden / so die Sonn in dem ersten Grad des Krebs ist.

Innerlich.

Die Wurtz außgraben/so die Sonn in dem ersten Grad des Krebs ist/in das tranck gelegt/ist gesund vnd dienstlich denen Leuten/die geneygt seind zu der Wassersucht/es vertreibts. So auch jemand die Wassersucht an jhm schon hette/soll er ab diser Wurtzel trincken/ es wirdt besser / vnnd wirdt jhm die Wassersucht nicht so fast schaden. Ist auch heylsam wider die inwendige heisse Geschwer/vnd Pestilentz/wider den stich vnd Apostemen in der seitten/vertreibt alle inwendige gifftige verschrungen. Dann dise Wurtz ist gar gut wider das Gifft/gleich so wol als die Schôlwurtz. So jemands ein vnreins vergiffts auch hitzigs schwartz verbrents Blut in jhm hette/der soll ab diser Wurtzel trincken/es reinigts gar fein/ist gut den hitzigen Leuten/die geschwind zürnen. Ist dienstlich für das Vergicht vnd hinfallend/wider das inwendig heiß pestilentzisch Fieber. Es reinigt auch die inwendige Pestilentz/dient wider die erhitzte Leber/erquickts bald widerumb/treibt hinweg die gifftige hitz/dann es kommen auß der oberigen hitz sehr vil gifftige Kranckheiten. Also ist es auch denen dienstlich/die dunckle Augen haben/es låuters vnd machts liecht/ wider den kopffweh/ wider die vngrisch Kranckheit/wider die grosse hitz im Kopff/ es zeucht die heisse flüsse herauß.

Dise Wurtz zerschnitten/vnd den safft darauß gemacht/ vnd eingenommen/wider die inwendige verschrungen/wider die Lungensucht / wider die inwendige hitz zwen lôffel voll getruncken / wirdt geschwind besser. Ist dienstlich wider die erhitzte Leber/wider das heiß Fieber/wider die inwendige geschwulst/apostem vnd geschwer / wider den stich / vertreibt den Kopffweh vnd die groß hitz darinn/ wider den Magen/so er zu fast erhitzt ist / wider die inwendige vergifftung / pestilentz/vertreibt die hitz vnd das gifft/wider die geschwinden ohnmachten / da jemand nimmer reden mag/ der kompt widerumb zu jhm selbst/ist nutzlich den Leuten / die zu der Wassersucht geneygt seind/auch denen die wassersucht haben/vnd denen/die hitziger eygenschafft sind/vnd ein hitzigs geblût haben. Tôdtet den Kindern die Würm im Bauch/lindert den schmertzen des Podagra.

Dise Wurtzen zerhackt vnd außgebrent/vnd das Wasser eingenommen/so die Pestilentz regieret/wider die Gelsucht/ wider das heiß pestilentzisch

Wassersucht.
Heisse geschwer.
Pestilentz.
Seitenstich.
Apostemen.
Gifftige verschrungen.
Hitzig Blut.
Hinfallend.
Pestilentzisch Fieber.
Pestilentz.
Erhitzte Leber.
Gifftige hitz.
Gifftige Kranckheiten.
Dunckle Augen.
Kopffweh.
Vngrisch kranckheit.
Hitz im Kopff.
Lungensucht.
Inwendige erhitzte Leber.
Heiß Fieber.
Geschwulst.
Apostemen.
Geschwer.
Kopffweh.
Pestilentz.
Hitz.
Gifft.
Ohnmacht.
Reden.
Wassersucht.
Hitzigs geblût.
Würm im bauch.
Podagra.
Pestilentz.
Gelsucht.

tzisch Fieber/treibt das gifft auß. So jemand gifft eingeben worden/ der soll diesen safft / oder diß außgebrennt Wasser trincken/ wider die vrbarlinge Onmachten/bringt alßbald die Red vnd Krafft herwider.

Pestilentzisch Fieber. Gifft. Vrbarlinge Onmacht.

Das stupp von dieser Wurtzel eingenommen / zertreibt die inwendige Apostem.

Apostem.

Eusserlich.

Den safft von dieser Wurtzel in die wehthumb roter hitziger Augen gespritzt/ es hilfft alßbald / macht liechte Augen / vertreibt alle vnsauberkeit deß Leibs vñ Haupts darmit gewaschen/ vertreibt den Gillen/grind/ Apostem in dem Kopff/ darüber geschlagen / vertreibt den trucknen Außsatz/ auch andere schöbigkeit deß Leibs/Schüpen/ Krätzen vnd dergleichẽ/ ist gut zu dem Magen so er zufast erhitzigt ist/ wider die inwendige vergifftung/Pestilentz/ꝛc. Diesen safft getruncken vnd vbergelegt/ vertreibt die schüß in dem Kopff/ wider die flecken / maasen vnd mäler am Leib darmit gewaschen/ in die Ohren gethan / vertreibt die geschwulst der Ohren / die geschwer daselbst in Ohren / tödtet die würm so in die Ohren komen / wider die geschwer der Brüste / wider alle faule vñ heisse geschwer vbergelegt/ wider das Lohfewr/vertreibt von stund an die hitz hinweg/vnd macht gesund / wider die geschwollen vnnd tadelhafftige schenckel / wider die schüß in den schenckeln/ wider die geschwer in dem Mund/wider die Mundfeul/ wider die Breun/Pestilentz/Blatern vñ Frantzosen / diß alles mag man mit diesem safft außgegurgelt vertreiben.

Rote augen. Gillen. Grind. Apostemen. Trucken außsatz. Schöbigkeit. Schüpen. Krätzen. Inwendige vergifftung. Schüß im Kopff. Maasen. Würm in Ohren. Brustgeschwer. Lohfewr. Geschwollne schenckel. Mundfeul. Blatern. Frantzosen.

Das Wasser auß dieser wurtzel gebrennt/vnd darmit gewaschen/vertreibt die maasen vnd flecken am Leib/vertreibt auch die Fisteln vnd Feygwartzen/die zittermäler / in die Augen gespritzt macht sie klar/ zeucht darauß die heissen flüß/ also ist es auch dem Kopff gesund / zeucht darauß die heissen flüß/ stillet den Kopffweh / heilt vnd vertreibt die außwendige vnd inwendige Apostem deß Haupts / darüber geschlagen / vertreibt die schüpen von stund an / macht ein schöne weisse Haut.

Flecken am leib. Fisteln. Feygwartzen. Zittermäler. Augen artzney. Kopffweh. Haupt Apostem. Schüpen.

Diese wurtzel zu stupp gemacht/ist gut zu den heissen vñ trucknen schaden/zu den außwendigen vñ inwendigen apostemẽ/außwendig das stupp darein gesträwet/so macht es zeitig/zeucht das gifft darauß vnd heilts.

Außwendige vnd inwendige Apostem. Gifft.

Diß stupp in Rosenhonig vermischt/ist fast gut zu der Mundfeul/ vnd so jemand die Naß fault / der leg diß vermischt stupp vber so heilt es.

Mundfeul. Faule Naß.

Stengel.

Diese stengel sind dem Stier/ der Venus vnd der Sonnen zugethan/ mittelmässiger eygenschafft/ zu kalten vnd heissen kranckheiten zugebrauchen/ aber doch mehr kalt als warm/sind kalt vñ trucken im andern grad/ Die Venus deutet die farbe die Sonn auch zum theil die farb vnd kleine werme/ diese stengel sind am besten eingetragen / so die Sonn in den Löwen kompt.

Innerlich.

Die stengel eingetragen so die Sonn in den Löwen kompt / vnnd das Wasser außgebrennt/vnd getruncken / verhüt vor den gifftigen Winden/ ist gesund der Lung vnd Leber / eröffnet die verstopfft Leber / macht heil die inwendige versehrungen / stillet die inwendige erhitzigung / verhüt vor der

Gifftige Wind. Lung vnd Leber. Verstopfft leber.

Gelsucht. Kalt vnd heiß Fieber. Flegma.

Gelsucht/vertreibt die Gelsucht/ zu morgens dieses Wasser nüchtern getruncken/ wider das kalt vñ heiß Fieber / ist gut zu dem Haupt/ zeucht herauß die kalte vnd heisse Flegma/ sterckt den verstand.

Wassersucht. Außsatz. Omacht. Apostemen. Seittenstich. Geschwulst. Gall. Melancoley. Fantasey.

Den safft auß den stengeln gedruckt/ der noch besser ist/ weder das außgebrennt Wasser/ zu morgens vnd zu nachts bey zweyen oder dreyen löffel vol eingenommen/ wider die Wassersucht / heilt den Außsatz von inwendig herauß/ wider die geschwinde Ohnmachten/ wird einer widerumb erquickt / wider die inwendige Apostemen/ stich in der seiten/ wider inwendige geschwulsten/ auch zu der Magengeschwulst/ reiniget die Gall/ vertreibt die Melancoley/ Fantasey / vnd langweiligkeit/ macht einen guten wolsinnigen Kopff/ behelt bey guter vernunfft.

Gelsucht. Pestilentz.

Auß den stengeln ein stupp gemacht / vnd eingenommen/ laßt kein gifft in den Leib kommen / vertreibt die Gelsucht vnd Pestilentz.

Eusserlich.

Faul schenckel. Podagre. Maasen. Schüsse.

Das vorbemelt außgebrennt Wasser von diesen stengeln / lindert alle gebrechen vnd feule der schenckel/ darmit gewaschen/ lindert den wehthum deß Podagra/ darüber geschlagen/ vertreibt die maasen vnd flecken / auch vrbarlinge schüß der schenckel / darmit gewaschen vnd vbergeschlagen/ ist

Gifftige schäden. Fisteln. Frantzosen.

gut wider gifftige schäden der schenckel vbergelegt / es vertreibt das gifft vñ heilts/ vertreibt die gifftige geschwer/ Fisteln/ Apostemen / Pestilentz vnd Frantzosen an den schenckeln darüber geschlagen / ist auch gut zu den gefroren schenckeln/ vertreibt die krätzen vnd schüpen an den schenckeln/ So

Krätzen. Schüpen. Würm. Augen artzney. Hauptweh.

jemands in den schäden würm oder maden wüchsen / der soll diß Wasser vberlegen / es wird daruon besser / macht liechte vnd scharpffe Augen darein gespritzt/ ist gar gut zu dem Hauptweh / so jemanden der Kopff gar

Würm im Kopff. Vngerisch kranckheit.

weh thut/ vnd jm die würm oder maden darinnen wachsen/ vnd also das Hirn lebendig wird/ als da geschicht/ so jemand die Vngerisch kranckheit hette/ daruon er vnrichtig würde/ demselben mag mit diesem außgebrennten Wasser geholffen werden.

Geschwer. Faule brüst. Grind. Vnsauber haupt. Starck schenckel.

Den Safft von diesen stengeln getruckt/ der noch besser ist/ weder das außgebrennt wasser / vnnd vbergelegt wider die geschwer vnd feulung der Frawen Brüste. Dieser safft vertreibt den grind vnd andere vnsauberkeit deß Haupts / macht gar ein schöne weisse haut/ vertreibt die flecken/ Mit diesem safft die schenckel gewaschen / macht dieselben gar starck / laßt

Moselsuchtigkeit. Podagra. Lohfewr.

kein vnsauberkeit darein wurtzeln/ zeucht darauß die moselsüchtigkeit vnd vberigeflüß/ daruon sie dann rinnen / auffgeschwöllen oder sonst geschwer bekommen / mit diesem safft mag mann fürkommen dem Podagra/ Lohfewr/ die schüß/ dann die stengel sind fast den schenckeln nutz/ vnnd gehören auch am meisten den schenckeln zu. Dann die stengel sind schenckel deß krauts / wann dieselben schenckel vmbfallen / so mag das kraut nit auffwachsen.

Hinckende schenckel. Lohfewr. Zerfallne Knie. Gifftig Thierbiß.

Diesen safft vber die hinckende schenckel geschlagen/ vertreibt auch das Lohfewr/ ist gar dienstlich zu den zerfallnen Knien / da das blut vnderscheußt/ dieser safft heilts/ heilt die gifftigen biß der gifftigen Thiern.

Vrbarlinge geschwulst. Geschwer. Fisteln.

Diese stengel gesotten vnd vbergelegt/ verzehren alle vrbarlinge hitzige geschwulsten der schenckel / reinigen die geschwer / vertreiben die Fisteln

vnd

vnd Feygwartzen. Die stengel warm vbergelegt/zeitigen vnd heilen die Pestilentz / ziehen starck das gifft auß / heylen die Moselsüchtigen tadelhafftigen Schenckel/ vertreiben den schmertzen / wehtumb vnd schüsse der Schenckel/ heylen die löcher der Schenckel.

Feygwartzen. Pestilentz. Gifft. Schenckel böß. Wütigen Hunds biß.

Die stengel zu stupp gemacht / ist zu brauchen zu den löchern der Schenckeln/ darein gesträwet/ auch wider die bisse der wütigen hunde/ vñ Schlangen/ darein gesträwet/ so schadet kein Gifft.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier/ auch der Venus/ dem Saturno/ vnd Mars zugethan/ an dem geschmack handig/ kalt vnnd feucht biß in den dritten Grad. Die Venus vnd Saturnus deuten den Blettern die liecht vnd schwartzgrün farb/ der Mars die handigkeit vnd rässe. Dise Bletter soll man abbrechen/ so die Sonn in dem ersten Grad des Krebs ist.

Innerlich.

Die Bletter eingetragen/ so die Soñ in dem ersten grad des Krebs ist/ das Wasser darauß gebrent/ vnd eingenommen/ wider das Fieber/ es vertreibts alßbald/ vnd mags nit leyden. Diß Wasser mag auch nit leyden/ das stechen in der seitten vnd in dem Leib/ es vertreibts alßbald / vertreibt vnd zertheilt die inwendige Apostem/ ist auch gut zu dem auffgeloffnen vnd geschwollnen Magen / es reinigt gar bald. So sich jemand vbel empfind vmb die Lung/ oder vmb das Hertz/ oder so es jhn fast druckt/ der soll diß Wasser einnemmen/ wirdt bald besser / lindert vmb die Brust/ macht bald außwerffen/ ist gut wider die Pestilentz/ vertreibt das Gifft inwendig eingenommen/ außwendig vbergelegt/ vnd ist kein schwanck. Diß Wasser ist auch gut für die grosse wehtumb in dem Haupt.

Fieber. Seitenstich. Inwendige Apostem. Geschwollen Magen. Vbel empfinden vmb die Lung oder Hertz. Pestilentz. Hauptweh.

Auß den Blettern den safft zubereit/ vnd daruon getruncken/ wider die iñerliche erhitzigung/ so sich jemands zu fast erhitzt/ es sey durch Brantwein oder sonst durch starck trincken oder mit gehen/ der soll disen safft trincken/ es macht widerumb ein külung vñ wirdt besser. Auch so sich jemands erhitzt/ das jhm Lung vnd Leber zerfahren / der trinck disen safft / es wirdt wider besser. Diser safft ist auch gut zu innerlichen heissen Apostemen vnd Pestilentzen/ treibt die hitz von dem Menschen / eröffnet die verstopffte Leber. Dem Vihe eingeben/ so es vrbarling auffgeschwült/ vnd verunreint wirdt in dem Futter. So jemand Gifft eingeben worden/ der soll alßbald disen safft trincken/ es schadt jhm das Gifft nicht.

Innerliche erhitzigung. Erhitzt Lung vnd Leber. Apostemen. Pestilentz. Verstopfft Leber. Auffgeschwöllen Vich. Gifft.

Eusserlich.

Das Wasser auß den Blettern gebrent/ in die schwerende Ohren gethan/ es heylts/ tödtet die Würm darinn/ diß wasser in den mund genommen/ ist gut wider das faulende zanfleisch/ so das zanfleisch auffgeschwilt/ soll man dasselbig mit disem warmen Wasser schwencken/ ist auch also gut wider die Mundfeul/ heylt die löcher in dem hals/ vertreibt die geschwulst in dem hals / vnnd ist fast ein köstlichs Wasser zu den Fisteln in dem hals/ auch zu den Frantzosen im hals/ so man sich offt darmit schwebet vnd gurgelt/ ist auch gut wider die Hertzbreune / auch wider die gemein Breune/ sich bald damit gewaschen/ vnnd alßdann mit einem schaber / bögel/ oder

Schwerende Ohren. Würm in den ohren. Faulend zanfleisch. Mundfeul. Löcher im Halß. Halßgeschwulst. Fisteln. Frantzosen. Halßbreune.

spattel den schleym herauß gezogen/so wirts bald gesund. Diß wasser vber den Kopff in reinen tüchlein geschlagen/ist fast gut wider die grossen wehtumb im Haupt/vertreibt den schwindel vnd Gyllen/den grind vñ schüppen des Haupts/macht einen schönen frischen guten vnd geringen Kopff damit gewaschen/in die augen gespritzt/vertreibt die hitz vñ röthe daselbst.

Hauptweh. Schwindel. Gyllen. Grind. Schüppen. Augenartzney.

Die Bletter zerhackt/gesotten/vnd dauon den dampff an den Leib gehn lassen/vertreibt alle müdigkeit/auch alle vnheilsame geschwer/fisteln vnd Frantzosen/ist gar ein gut kunst/denen die da wenig Gelt haben/vnd sich nit gern bey den Leuten lassen anzeigen. Diser dampff ist auch gut so jemands geschwer / wartzen oder fisteln an dem heimlichen orth hette / so kompt er mit leichter mühe vñ ohn sonder arbeit daruon/ darff dem Apotecker nicht vil gelts vmb das süsse Holtzwasser oder vmb rauchstupp geben. Ob disen Blättern gebäet/ist gesund zu den schäden der schenckel/zu den geschwollnen henden vnd schenckeln/legt das zanweh/zeucht die flüsse darauß/darab gedämpfft/vertreibt die geschwulst des gemächts/heylt die vberruckte glider/vertreibt Schlier vñ Kolben gar geschwind/ etlich mahl gebraucht/heylt die faulen schäden/ vertreibt die müde vnd schüsse auß den schenckeln/das Lohfewr/vnd die geschwulst.

Leibsmüdigkeit. Fisteln. Frantzosen. Geschwer. Wartzen oder Fisteln an heimlichen orthen. Schenckel schäden. Geschwollne händ. Zanweh. Verruckte glider. Lohfewr.

Dise Bletter gesotten vnd warm vbergelegt/vertreibt den wehtum des bauchs/wehret die aufsteigung der Mutter / legt hin die Bauchgeschwulst/die geschwulst des Magens/ vber die außwendige Apostem gelegt (doch am ersten in dem regenwasser gesotten) zeucht die vnreinigkeit vnd das Gifft herauß/vnd heylts alßbald / also vbergelegt / vertreibt die Frantzosen gar geschwind/auch die Fisteln/ vnd andere Blatern vnd geschwer/lindern den schmertzen des Podagra/vber das Haupt gelegt/vertreiben die hauptgeschwulst / den wehtumb/ die Apostem im kopff/den schwindel/die tüppel/vnd das faul vnrein fleisch.

Bauchweh. Mutter. Bauchgeschwulst. Magengeschwulst. Apostemen. Gifft. Frantzosen. Podagra. Hauptgeschwulst. Schwindel. Varein fleisch.

Den safft auß disen Blettern getruckt / vnd vber die außwendige schäden vnd gifftige Blatern geschlagen/die macht er alßbald heyl / vertreibt die wilden zittrachten / etlich mal in reinen tüchlein darüber gelegt/ es heilts gar geschwind / vertreibt die zittermäler / auch sonst alle andere flecken damit gewaschen. Ist gut wider die gifftigen gebiß der Schlangen/ oder andere gifftige Thier/damit etlich mal gewaschen/ vnd vbergelegt/so schadts gar nit/vnd wirt ohn alle müh heyl. Ist dienstlich zu den geschweren des kopffs/macht liechte augen/zeucht darauß die flüsse/röthe vnd flecken/legt die geschwulst der augen darüber gelegt. So jemand die Ohren geschweren/oder die Ohrwürm/oder Ohrhöllen darein kommen / der leg disen safft darüber/oder thu den safft darein/es tödtet die Würme/ vnnd wirdt allerdings besser.

Gifftige blatern. Wilde zittrachten. Zittermäler. Schlangen gebiß. Kopffgeschwer. Augenartzney. Ohrengeschwer. Ohrenwürm. Ohrenhöllen.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Zwilling/auch dem Mercurio vnd Jupiter zugethan/ mittelmässiger eygenschafft/nit zu heiß noch zu kalt / sind auch so wol zu den heissen / als zu den kalten Kranckheiten zugebrauchen. Der Mercurius deutet die farb/ vnd mittelmessige eygenschafft/der Jupiter deutet auch die farb vnnd geschmack / sind am besten eingetragen/so die Sonn in dem letsten grad des Zwillings ist.

Innerlich.

Die Blümlein eingetragen/so die Soñ in dem letsten grad des Zwillings

lings ist/in Rosenhonig eingemacht/ vnd genossen / sterckt den kopff / den verstand/ behalt bey gutem verstand / zeucht die flüß auß dem kopff / vertreibt die Melancholey/die Bräune/die geschwer auff der zung / vnd den Frosch daselbst auff der zung.

Verstandt. Hauptflüß. Melancholey. Bräune. Zungengeschwer. Frosch.

Dise Blümlein in Rosenessig gethan/darinn lassen stehen / ist diser Essig gar köstlich zu dem Haupt / vnd sonderlich zu dem wehtumb des haupts vbergeschlagen/rc. Diser Essig ist dienstlich den hitzigen zornigen Leuten eingenommen. Ist auch dienstlich wider die erhitzigte Leber/wider das gifft / wider die Pestilentz /wider die vrbarlinge ohnmachten/kompt der Mensch wider zu kräfften/bringt herwider die verfallne red.

Kopffweh. Zorn. Erhitzte Leber. Gifft. Pestilentz. Vrbarlinge ohnmacht. Verfallne red.

Das wasser auß den blümlein gebrent/vnd eingenom̃en/reinigt die Gall/ist gut wider die Lung vnd Lebersucht / wider das eingegebne gifft/ wider die gifftige Lüfft/so jemands von den gifftigẽ lüfften vergifft wordẽ/ der trinck von disem wasser/es treibt dz gifft herauß. Dient wider das hitzig vnd kalt Fieber/wider die vrbarlinge onmachtẽ/vertreibt die geschwer der Nieren/den stich in der seiten/lindert den schmertzen der Mutter/ stillet dz grim̃en/sterckt die schwache glider / wider die geschwer des hertzẽ/ wider den Krebs an der brust / wider die inwendige Pestilentz / es sey ankom̃en/ von kälte oder hitze/es vertreibts ohn allen mangel. Die wassersüchtigen sollen diß wasser ein zeitlang trincken / es vertreibt jhnen die wassersucht/ schärpfft dẽ verstand/macht gute gedächtnuß/ behalt bey guter vernunfft/ ist gut wider die Mundfeule/wider den verschwollnen halß/warm eingenommen vnd vbergeschlagen/wider die wehtumb der ohren.

Gall. Lung vnd Leber. Gifftige Lüfft. Heiß vnd kalt Fieber. Ohnmacht. Nieren geschwer. Seitenstich. Mutter. Grimmen. Schwache glider. Hertzgeschwer. Krebs. Wassersucht. Gedächtnuß. Mundfeul. Ohrenweh.

Die Blümlein eingebeyßt in gutem Wein /,alßdann außgetruckt/ vnd den safft eingenommen/hilfft denen/die sich inwendig zerfallen / verzert das verstockt Blut/vertreibt den stich.

Inwendig zerfallen. Verstockt blut. Stich.

Eusserlich.

So die Sonn in dem letstẽ grad des Zwillings ist/soll man die blümlein eintragẽ/in Rosenhonig einmachẽ/vñ vberlegẽ/vertreibt die geschwer am kopff/den grind/die Frantzosen am kopff/die apostem vñ pestilentz daselbst/vertreibt die vngrisch kranckheit/tödtet die würm im kopff/vertreibt die geschwulst des munds/ auch die geschwer vnd blatern am mund / den Rosenhonig angestrichen/ist gut für die mundfäul/für andere gifftige blatern/Frantzosen vnd andere geschwer in dem mund/wider die versehrung des Gaumen/wider die auffbrente blatern/ist den Frawen gar dienstlich wider die brustgeschwer/wider den Krebs daselbst/zeitigts vñ heylts alßbald/da man sonst lang darmit vmbgehn müste. Vbergelegt/zeucht von dẽ außwendigẽ apostemen vñ pestilentzen dz gifft herauß/heylts gar bald.

Kopffgeschwer. Grind. Frantzosen. Apostem. Pestilentz. Vngrisch kranckheit. Würm im kopff. Gifftige blatern. Brustgeschwer.

Dise Blümlein in Rosenessig gethan/darinn stehn lassen/ vnd vber den Kopff geschlagen/ist diser Essig gut wider den wehtumb des Kopffs/ so jemand der Kopffweh thut/daß er meint er müsse von sinnen kommen/ der leg disen Essig vber/ es stillet den wehtumb / benimbt auch die hitz des Kopffs/ vertreibt die Apostem des Kopffs. Die Scheytel des Kopffs mit disem Essig gesalbt/ist gut wider die flüsse in dem Halß/ den Kopff mit disem Essig gewaschen / verzehrt alle vnreinigkeit des Kopffs vnd Leibs/ vertreibt den Grind/die Rauden vnd Schüppen. Wer in dem Haupt die schüsse hette/das es darinn steche oder schüsse/ der schlage disen Essig vber/

Kopffweh. Halßflüsse. Grind. Schüppen. Hauptflüß.

Zanweh.

es vertreibt die schüsse/vnd ist gar ein guts künstel darfür. Disen Essig warm in den mund genommen/ein weil darinn behalten/etlich mal nacheinander/vertreibt den wehtumb der zäne/zeucht gar vil flüsse vñ schleym herauß/macht gute frische starcke zän/ein gut zanfleisch / in den holen vnd faulen zänen/tödtet es die Würm/legt die böse schüsse der zän/ vbergelegt/ legt die geschwulst der zän gar bald.

Würm im zanfleisch.

Augenartzney.

Ein Wasser auß den Blümlein gebrent / vnd in die augen gespritzt/ macht ein guts frischs klars gesicht/ vertreibt die fell vnnd dunckelheit von den Augen. Den Leib mit dem Wasser gewaschen/vertreibt die zittrachten/mäler vnd flecken/macht ein schöne Haut. Das angesicht mit dem Wasser gewaschen / macht ein schöns glats angesicht / vertreibt die flecke/ masen vnd wartzen / wann die Weiber solten die tugend dises Wassers wissen/sie wurden disem Kraut mit hauffen zulauffen. Es vertreibt auch die Fisteln vnter dem gesicht/vertreibt die geschwer an dem mund / vnd an der Nasen darüber gelegt/ vertreibt die außwendige Apostem vnd Pestilentz/die Gyllen des Kopffs/die schlaffsucht/den grind des Kopffs/damit gewaschen. So jemand den Kopff zerfallen/der schlag diß Wasser darüber/es wirdt besser.

Zittrachten.
Fleck am Leib.
Masen.
Fisteln.
Mund vnd Nase geschwer.
Apostemen.
Pestilentz.
Gyllen.
Zerfallen kopff.

Würm in ohren.
Hitzige schäden.

Die Blümlein in einem guten Wein eingebeyßt / den safft außgedruckt/vnnd in die ohren gethan / vertreibt die geschwulst der ohren/tödtet die Würm daselbst/vnd die vrbarlinge geschwulsten / heylt die kalten vnd auch die hitzigen schäden/vertreibt das wild fleisch/vertreibt das gifft von den schäden/vnd heylt dieselben.

Samen

Der Sam ist dem Steinbock vnd dem Saturno zugethan/kalt vñ trucken/biß in den dritten Grad. Disen Samen soll man eintragen/so die Sonn auß dem letsten Grad des Löwens geht.

Innerlich.

Erhitzt Lung vnd Leber.
Inwendige vergifftung.
Pestilentzisch Fieber.
Hitz.
Gelsucht.
Melancholey.
Wassersucht.
Fieber.
Nierengeschwer.
Geschwulst.
Gifftige verletzung.

Den Samen eingetragen/so die Sonn auß dem letsten Grad des Löwens geht/ein stupp darauß gemacht/vnd eingenommen/wider die erhitzigung der Lung vnd Leber/vertreibt die inwendige vergifftung in dem Leib / ist gut wider das gifftig hitzig pestilentzisch Fieber / treibt auß die vbrige hitz/die Gelsucht/verzert die flüsse im kopff/vertreibt die Melancholey/macht frölich vnd wolauff. Dises stupp alle tag eingenommen / ist gar dienstlich wider die Wassersucht. Diß stupp in Wein eingenommen/vertreibt alßbald das Fieber/ist gut wider die geschwer der Nieren/ wider die innerliche geschwulsten/wider die Magengeschwulst / vnd wider alle gifftige verletzungen.

Geschwer.
Mundfeul.
Kaltgeschwer.
Nasse frantzosen.
Augen artzney.
Pestilentz.
Haupt apostem.

Diß stupp in Rosenhonig eingemacht vnd eingenommen / ist gut wider den gebresten deß Munds / wider die geschwer vnd löcher im Mund/ vnd in dem Halß / wider die Mundfeul / wider die nassen geschwer in dem Halß/ verzehrt die flüß/heilt die nasse Frantzosen in dem Halß / ist gut zu dem kopff/macht liechte augen/vertreibt die inwendige Pestilentz vñ Apostemen deß Haupts.

Eusserlich.

Heisse scheden.

Auß diesem samen ein stupp gemacht / vnd in die heissen scheden gesträwet/es heilts.

Dieses stupp in Rosenhonig eingemacht / vnd vbergelegt / ist sehr gut wider die geschwer deß Gemechts / vertreibt die Feygwartzen daselbst bey den Gemechten / die andern geschwer / nasse Frantzosen / die geschwulst / heilt Schlier vnd Kolben / darüber gelegt / ist gut wider die alte faule hitzige scheden / wider das wild Fleisch / wider die außwendige Apostemen vnd Pestilentz / darüber gelegt / wider die eusserliche geschwer am Halß / vertreibet die geschwulst deß Halß.

Feygwartzen. Geschwulst. Schlier. Kolben. Hitzig scheden. Wild fleisch.

Diesen samen in Rosenhonig mit Jungfraw wachs vnd eyerklar gesotten / ein salb darauß gemacht vnnd vbergelegt / heilt alle eusserliche alte vnd faule scheden / löscht vnd heilt bald den außwendigen brannt vnd Pestilentz / zeucht geschwind herauß das gifft vnd die hitze / heilt den grind am Kopff / vnnd die schüpen daselbst / ist gut zu den scheden am heimlichen ort / vertreibt auch daselbst am heimlichen ort die vrbarlinge geschwulst / die nasse Frantzosen vnd Blatern / Feygwartzen / den Schlier vnnd Kolben / den stich in der seitten / die knöpff vnd tüppel der schenckel / vertreibt die vergiffte gebiß vnd verletzung von wütigen Hunden / Spinnen / Nattern vñ dergleichen / ist dienstlich zu den alten scheden / es tödtet die würm vnd maden / vnd heilt die scheden.

Faule scheden. Brand. Gifft. Schüpen. Vrbarlinge geschwulst. Vergiffte gebiß. Würm.



Anserina, Gänserich.

Das XL. Capittel.

Namen.



Genserich wird darumb also genannt / daß die Gänß diß kraut gern essen.

Genserich.

Gestalt.

Die Wurtzel an dem gewechs ist etwan spañ lang / mit zäserlein / Leibfarb oder weißlecht / hat kein sondern geruch / etwas zusammen ziehend auff der Zung.

Auß dieser wurtzel kommen lange / zarte / runde / angelblete / stengel / die sich auff der Erd vm̃ziehen wieder Wegtrit / keines sondern geschmacks / auff der zung etwas räß.

Stengel.

An diesen stengeln stehen hinauff schöne gespitzte lange zinselechte blettlein / die sind inwendig grün / außwendig aber liecht oder weiß äschenfarb / haben kein sondern geruch / am geschmack saur vnd bitter.

Bletter.

Zwischen den Stengeln erscheint auff kleinen stielen die schöne holdselige Gelbe / Gestirnte blüst / mit fünff blettlein / dem blust an dem funff-

Blumen.

fünff Fingerkraut fast änlich / eines guten holdseligen anmütigen vnnd lieblichen geruchs/vnd rässen geschmacks.

Samen.

Wann die blümlein abfallen/find man in den knöpflein kleinen flachen angelblechten Samen.

Ställ.

Diß kraut ist gar gemein/ vnd zufinden bey den Wegen/Strassen/ Gräben/Zeunen/Teichen/Vorhöffen/sandigen spören orten. Vnder der höhe deß Werffels im 45. 46. 47. 48. 49. grad am besten.

Natur / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Stier/der Venus vnd Mars zugethan/kalt vnd feucht in dem andern grad / die Venus bedeut die farb vnnd feuchtigkeit/ Aber der Mars die räse. Die Wurtzel ist am besten so mans außgräbt wann die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Grimmen. Inwendige verwundung. Inwendig zerfallen. Schwache glieder. Kalt fieber.

So die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist/soll die wurtzel gegraben/vnd in das tranck oder Wein gelegt vnd daruon getruncken werden/ wider das Grimmen in dem Leib/wider die inwendige hitz vnnd schweißsucht/ist also gut denen Leuten die heisser vnd truckner art sind. So auch jemand inwendig heyß verwund wer / dieser tranck verzehrts / da sich jemand inwendig hart zerfallen hette / soll er daruon trincken / stillet den lauff deß bluts / diß stücklein ist gar wol zu mercken / sterckt die schwache glieder/vertreibt die sucht deß kalten Fiebers.

Inwendige vnnd außwendige schäden. Seittenstich. Gestockt blut. Würm im Leib.

Der Safft von dieser wurtzel ist dem Kopff gar dienstlich/wehret den flüssen deß Kopffs / heilt die inwendige vnnd außwendige scheden / stillet das stechen in der seitten / zertheilt das gestockt blut / tödtet vnnd vertreibt die würm in dem Leib / ist sehr dienstlich denen Leuten die hitziger art sind/ löscht die vberhitzte Leber/ꝛc.

Augen artzney. Hinfallend.

Diese Wurtzel zu stupp gemacht / vnd das stupp eingenommen wider die finstere augen / diß stupp ordentlich eingenommen / vertreibt das fell von den augen/das hinfallend / zu morgens vnd abends eingenommen/ verhüt vor dem hinfallenden.

Bauchweh. Wunden. Lendenweh. Frawen flüß.

Diß stupp in Rosenwasser eingenommen / stillet das Grimmen in dem Leib / den Kindern wendet es das Bauchweh / vnnd tödtet die würm / ist dienstlich für die inwendige wunden vnnd scheden/ zu dem wehthumb der Lenden/vertreibt den Frawen den fluß.

Eusserlich.

Hauptweh. Hauptschäden. Augen geschwer. Ruckenweh. Müde glieder.

Auß dieser Wurtzel den safft gemacht / vnd vber den Kopff geschlagen/ stillet er den wehthumb / vertreibt die scheden deß Haupts/ vertreibt die geschwulst/ röte/ flecken/geschwer vnd wehthumb der augen/ist gut wider die flüß in dem Rucken / wider den Ruckenweh / da sich jemand nit wol auffheben mag/der leg den safft vber/ sich mit diesem safft gewaschē ist fast gesund den müden gliedern/die nit gängig sind / es sterckts vñ macht gängig/die schenckel mit diesem safft gewaschen/zeucht auß alle müdigkeit/vertreibt

treibt die flüsse darauß / heilt die schäden / vertreibt die flecken vnd mähler damit gewaschen / dient wider die außwendig Pestilentz darüber gelegt / wider die schwindlechten Glider / wider den Kopffschwindel fast nutz darüber geschlagen / auch den schlaff das gnick vnd scheytel damit gewaschen / vertreibt die Würme vnd Maden in den schäden / die geschwer vnd Würme in den Ohren / den safft darein gethan.

Mäler. Pestilentz. Schwindlechte Glider. Kopffschwindel. Würm in den Ohren.

Stengel.

Die stengel sind dem Löwen / der Sonn vnd dem Mars zugethan / warm vnd trucken in dem dritten Grad. Die Sonn bedeut den stengeln die wärme / vnd die farb / der Mars die räffe / vnd seind dise stengel fast gut / so mans in jhren eygnen zeichen vnd Planeten / das ist / wann die Sonn in den ersten Grad des Löwens steigt / abbricht.

Innerlich.

So die Sonn in den ersten Grad des Löwens eintritt / sollen die stengel eingetragen / in Wein gesotten / vnd der Wein getruncken werden / wider das Grimmen vnd reissen in dem Leib. Dise stengel in Wein gesotten / vnd die stengel eingenommen / ist gut / so jemand verstopfft were / vnnd den stulgang nit gehaben möchte / ist auch zu ermeltem stulgang dienstlich auff den Bauch oder Nabel gelegt. Die stengel in dem Wein eingenommen / wider die vberige feuchtigkeit / vnd flüssigkeit / es zeucht den vberfluß herauß. Es sterckt die schwache vnd matte Glider / ist diß tranck den Contracten Leuten sehr gesund / vnd denen / die kalte flüsse in den Augen haben / vnd denen die Augen allzeit rinnen vnd trieffen / getruncken / vnnd darein gespritzt / zeucht auch die feuchtigkeit auß dem Haupt.

Grimmen. Reissen im Leib. Stulgang. Feuchtigkeit. Flüsse. Schwache Glider. Contractur. Augenartzney. Feucht Haupt.

Das Wasser auß den stengeln gebrent / vnd warm eingenommen / stillet den Mannen vnd Frawen das Grimmen in dem Leib / vertreibt den Frawen den fluß. So sich jemand inwendig vbel empfindt / vnd sonderlich da er sich inwendig verriben / oder in den glidern verruckt / oder hart gefallen / das jhm das Blut vndergerunnen / der soll diß Wasser trincken / es wirdt bald besser / vnd zertheilt das verstopfft Blut. Ist gut / so sich jemands inwendig erkaltet hette / so jhm der Magen erkaltet were / oder so er das kalt Fieber hette.

Frawenfluß. Verruckte Glidern. Verstopfft blut. Erkalter Magen. Kalt Fieber. Flüsse.

Die stengel zu Puluer gemacht vnd eingenommen / wider das flüssig Haupt. So jemanden die flüsse von dem hauptblatt herab sitzen / der brauch diß stupp / es werden die flüsse gestelt / dient kräfftig wider die flüsse vnd dunckelheit der Augen.

Eusserlich.

Auß den stengeln das Wasser gebrent / ist gar gut den Augen darein gespritzt / vertreibt den wehtumb vnnd die dunckelheit der Augen / machts widerumb liecht / den kopff mit disem Wasser gewaschen / vertreibt die vnreinigkeit daselbst / zeucht alle feuchtigkeit herauß / macht einen geringen Kopff / vertreibt die flecken / fell / vnd mäler auß den Augen / macht widerum das gesicht liecht. Ist den Contracten Glidern nutz / damit offt gewaschen / macht sie widerumb gengig / ist fast nutz vnd gesund denen Leuten die einen schwachen Kopff haben / vnd denen der Kopff schwindelt / vnd zu andern schwindeten glidern / darüber gelegt / oder darmit gewaschen / vertreibt den gros-

Vnsauber Haupt. Schwindende Glider.

den grossen wehtumb der Augen darein gespritzt. Diser safft sterckt den Menschen in allen Glidern vnd in dem gantzen Leib / vertreibt die flecken vnnd mäler am Leib / vnnd vnter dem gesicht / auch die Fisteln damit gewaschen.

Fleck im Leib. Fisteln.

Einen safft auß disen stengeln gemacht vnd vbergelegt/vertreibt den stich vnd wehtumb in der seiten/den wehtumb im Rucken vnd der Hüffte/ vbergelegt oder hinein gesalbt. So jemands ein glid außgeriben/vnd jhm das Blut vntergeloffen/der leg disen safft vber. Disen safft vber die schenckel gelegt/es legt den wehtumb/ auch die schüsse darinn / vnnd ist ein gute kunst wider die schüß in dem Haupt/wider die schüsse der zäne / wider die schüß der augë vñ dergleichë/wider die geschwer der ohrë/so jemãd die würme oder orhöllë darein kom̃en/hinein gethan/es tödts/vñ wirt der mensch wider gesund. Ist gut wider die feuchten schäden/so jemand riñende schenckel hat/damit gewaschen/so werden sie gesund / ist gut vbergelegt / wider das außfallen des haars/oder der Augbrawen/wider die schüsse der augë.

Seitenstich. Ruckenweh. Schüsse im kopff. Schüß. Schwerende ohren. Würm in ohren. Rinnende Schenckel. Haar außfallen. Augen schüsse.

Die stengel zu stupp gemacht/vnd in die kalte rinnende schäden eingestrewet / zeucht alßbald die feuchtigkeit herauß / ist sehr gut zu den schäden des Gemächts / vertreibt den Schlier vnd Kolben / vertreibt den Wolff/darüber gelegt. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt vnd vbergelegt/vertreibt den Ruckweh vnd die schüsse der Glider.

Rinnende schäden. Schlier. Kolb. Wolff. Ruckweh.

Bletter.

Die Bletter seind dem Stier/der Venus/vnd dem Mars zugethan/ kalt vnd feucht in dem dritten Grad. Die Venus deutet jhnen die farb/ vnd der Mars die bitterkeit vnd saure. Sollen eingetragen werden/so die Sonn in dem fünffzehenden Grad des Stiers kompt.

Innerlich.

Die Bletter eingetragen/wann die Soñ in den 15. Grad des Stiers kompt/den safft darauß gepreßt/vnd warm eingenommen / vertreibt den Frawen jhren fluß/stillet vnd wehret jhnen den Bauchweh/oder das reissen in dem Bauch.

Frawenflüß. Bauchweh. Reissen im bauch.

Auß den Blettern das Wasser gebrent/vnd eingenommen/wider die hitz der Lung vnd Leber/wider das heisse pestilentzisch Fieber / bringt auch den schwachen machtlosen Menschen widerumb zu seinen kräfften/stärckt die schwache Glider/ durch den gantzen Leib hinauß / ist auch denen nutzlich/die inwendig oder außwendig verwundt seind.

Erhitzt Lung vnd Leber. Pestilentzisch fieber. Schwache Glider.

Eusserlich.

Die Bletter in Regenwasser gesotten / vnd warm vbergelegt/vertreiben das reissen in dem Leib. Also warm vber den Nabel gelegt/treiben den stulgang/also vbergelegt/vertreiben die vnsauberkeit des Leibs/den wolff/ die schäden an dem heimlichen orth/die Feygwartzen/vnd dergleichë/ heylen die wundschäden/verzehren die flüsse in dem Leib. Dise Bletter gesotten/sich darinn gebäet / vertreibt/verzehrt vnnd zeucht auß den schenckeln die müdigkeit vñ die flüsse. Auffs wärmest darein gebäet/vertreibt vñ lindert das Grim̃en in dem Leib / vertreibt das keichen vnd die husten / vertreibt vnd wehret die Contractsucht der glider/sich offt darein gebäet oder gewaschen/ werden die Contracte Glider widerum̃ gengig. Sich also ob

Stulgang. Feygwartzen. Müde schenckel. Grimmen. Contractur.

disen Blettern gebäet vnnd den dampff an sich lassen gehen/ macht heil die geschwulst an den heimlichen orten/ vertreibt den Schlier vnd kolben/ den Wolff/ die Feygwartzen/ vnnd die Frantzosen/ sich ettlich mal darab gebäet/ es hilfft gewiß.

Geschwulst. Schlier. Kolben. Wolff. Feygwartzen. Frantzosen.

Die Bletter gepreßt vnnd den safft darauß zübereit/ ist güt so sich jemandts in dem rucken klagt/ vbergelegt es wirt besser/ vbergeschlagē vertreibt den weethumb deß haupts/ auch die heisse flüsse daselbst im haupt/ also auch gebraucht/ zu den weethumb der augē/ vertreibt die geschwulst/ die röthe/ flecken/ fell vnd dunckelheit der augen/ damit offt gewaschen sie werdē hell/ ist auch also gut zu dem wehethumb vñ schwindel deß haupts/ darüber geschlagen/ also auch zu den andern schwinnenden glidern/ damit gewaschen/ zu den heissen vnd drucknen schäden/ vertreibt die heissen vnnd hohen Frantzosen/ heilt auch andere druckne schüppen vnnd rauden deß leibs/ damit gewaschen/ ist gut vbergelegt wider die schüsse in dem kopff/ wider die schüß in schenckeln/ vnd andere weethumb daselbst. Dieser safft heilt den brandt/ auch die verletzung vo fewr/ vertreibt die flecken vñ maasen vnter dem gesicht/ sich darmit gewaschen/ vertreibt die zittrachten blatern/ vnd dergleichē am leib sich damit gewaschen/ Ist gut wider die schüsse an den zänen gegen den augen/ welches ein harter weethumb ist/ der lege diß wasser oder den safft an die seiten/ da der weethumb ist/ in einem reinen tüchlein vber/ so wirdt der schmertzen der zäne gelegt/ vnnd ist der safft fast gut zu den zänen/ warm hinein genommen/ dann er lindert nit allein den schmertzen der zäne/ sonder tödtet auch die würme in den holen zänen.

Hauptweh. Hauptflüsse. Augen artznei. Haupt schwindel. Schwindete glider. Frantzosen. Schüppen. Schüsse im kopff. Schüsse in schenckeln. Maasen. Zittrachten blatern. Schüsse in zänen. Zanweh.

Das wasser auß diesen blettern gebrent/ vertreibt den weethumb vnd die hitz/ die röte der augen/ macht ein guts frischs vñ liechts gesicht/ zeucht auß dem kopff die heisse flüsse/ vertreibt den kopffweh/ darüber geschlagē/ auch die vnsauberkeit deß kopffs/ vertreibt die gifftige blatern vnd schäden darüber gelegt.

Gifftige schäden.

Blumen.

Die blümlein sind dem Löwen/ der Sonn/ dem Jupiter/ vnd Mars zugethan/ warm vnd drucken biß in den vierten Grad. Die Sonn deutet den blümlein die hitze vnd farb/ der Jupiter den lieblichen geruch/ vnd der Mars die rässe. Die blümlein seind am besten eingetragen/ so die Sonn in den ersten grad deß Löwens steigt.

Innerlich.

Die blümlein eingetragē so die Sonn in den ersten Grad deß Löwens steigt/ einē safft darauß gemacht/ also/ die blümlein soll man in einem guten lautern Wein einbeissen/ bey vier wochen darein stehn lassen/ biß die Sonn widerumb auß dem Löwen kompt/ als dann den safft daruon gepreßt/ vñ eingenomē so der mensch inwendig gar verstopfft ist/ es bringt den stulgang herwiderumb/ stillet auch das Grimmen im leib/ stillet den frawen den weethumb der Mutter/ bringt jnen jhr zeit/ ist denen leuten gesundt/ die melancholischer flüßiger vnnd kalter art seind/ dann dieser safft verzert hefftig die inwendige kalte flüsse/ das inwendig kalt fieber/ die inwendige Frantzosen/ bekompt wol den schwachen auch den contracten gli-

Verstopffr. Stülgang. Grimmen. Mutter weh. Frawē zeit. Melancholey. Kalte flüsse. Kalt fieber. Frantzosen. Schwache glider.

dern bringts widerumb zu früchten/ wer ein dunckels gesicht hat/ der soll diesen safft nüchtern trincken/vñ die augen damit waschen. Dieser safft ist sehr dienstlich zu dem gantzen leib vnnd glidern deß menschen/ sterckt den menschen in allen seinen glidern/ein zeit lang ordenlich eingenommen.

Ruckenweh. Kopffweh. Moselsuchtigkeit. Bauchweh. Würm im leib.

Daß wasser auß den blümlein gebrent/ vnd eingenommen/ wider den Ruckenweh/vertreibt den kopffweh/ vnd die vbrige flüsse deß kopffs/ vnd sonderlich die feuchtigkeit/ ist auch nutz den moselsüchtigen schwattigen menschen/ So jemandts inwendig verstopfft ist/der trinck diß wasser/ es öffnet/ stillet das bauchweh/ tödtet den kindern die würm im leib/ vnnd treibts herauß.

Haupt flüsse. Schwindel Gyllen. Gedechtnuß.

Auß diesen blümlein ein stupp gemacht vnnd eingenommen/in einem guten Wein wider das kalt fieber/ vnnd wider die vrbarlinge erfrörung/ macht widerumb schwitzen. Diß stupp bloß eingenommen/ reinigt das haupt/zeucht die flüsse auß dem kopff/ vertreibt den schwindel/ vnnd den Gyllen/macht ein gute gedechtnuß/macht klare augen/Diß stupp in süssem holtzwasser eingenommẽ/öffnet den leib/ Diß stupp allein eingenommen ist gut so jemandt die flüsse auß dem kopff auff die mandel vnd zäpffel kommen/das er muß fast ausseurtzen/es verzert die flüsse.

Eusserlich.

Zäpffel. Abgefallen blat. Augen artzney. Rinnend kopff. Würm im kopff. Wunden. Blater. Rinnende schäden. Nasse Blatern. Fisteln. Maasen.

Der obgemelt safft von diesen blümlein ist fast gut vbergeschlagẽ/ vertreibt die flüsse auß dem kopff/ ringert den kopff hefftig/ So jemandt das hauptblat oder das zäpffel hinab gefallen/ der nemme diesen safft warm hinein vnd gurgel sich wol darmit/ es wirt besser/ist dem gesicht gar nutz/ vertreibt die weethumb der augen/ So jemandt die fell vber die augen begündten zu wachsen/ soll er den safft darein spritzen/ es heilt vnd vertreibt die rinnende kalte flüsse der augen. Den offnen rinnenden kopff mit diesem safft gewaschen/ er heilt vnd leidet nichts vnsaubers/ tödtet auch die leuß vnd niß/ ist auch dem dienstlich der in den kopff geschlagẽ worden darüber gelegt/ es heilt vnd laßt kein maden/ würme noch vnziefer darinn wachsen/ vnnd ist nit allein zu den wunden deß kopffs zugebrauchen/ sonder zu mehr andern wundẽ am leib. Dieser safft ist auch gar gut/so jemandt schäden/blatern/ oder die nassen vnnd kalten Frantzosen hette in dem hals sich offt damit außgegurgelt/es heilt ohn alle artzney der Balbirer/ ist dienstlich zu den rinnenden schäden/ wider die nassen blatern/ Fistlen vnd maasen/sich damit gewaschen/heilt alßbald.

Schwindel. Fleck im leib. Augenweh. Contract sucht.

Daß außbrent wasser von diesen blümlein vber den kopff geschlagen/ vertreibt den schwindel/ vnd wider den schwindel der glider/ vertreibt alle flecken vnnd mäler deß leibs/heilt die feuchten vnnd rinnende schäden/ den weethumb der augen/ Mit diesem wasser die glider gewaschen/ die sterckt es vnd bewarts vor der contractsucht.

Geschwer. Frantzosen. Geschwer. Schüsse in schencken.

Daß stupp von diesen blümlein mit rosenhonig vermischt/ vertreibt die geschwer in dem mund vnd in dem halß/ auch die feuchten blatern vnd nassen Frantzosen in dem hals/ dient wol zu den außwendigen schäden darüber gelegt/vertreibt die schüsse in schenckeln vnd andern glidern/ auch die schäden deß gemächs.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen/der Sonn / vnnd dem Mars zugethan/ heiß vnd drucken biß in den vierdten Grad/die Sonn deutet jhm die farb vñ druckne/der Mars aber die hefftig rässe/dañ dieser samen fast scharff vnd räß ist auff der zungen. Dieser samen ist am besten eingetragen/so die Sonn in dem fünffzehenden Grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Den Samen eingetragen so die Sonn in dem fünffzehenden grad deß Löwens ist/in einem gutẽ starcken sauren Wein eingebeißt/biß so lang die Sonn in den ersten grad der Wag kompt/ alßdann außgedruckt vnd eingenommen/ wider die kranckheiten der pestilentz die vom vergifft ankommen/wider das kalt fieber/wirdt geschwind besser/ ist auch gut so jemandt am leib gar schwach kranck vnnd machtloß ist/Dient wider die erkaltung deß magens/ stillet das Grimmen deß bauchs / treibt die würm auß dem leib / So jemandt sich inwendig erkaltet das es in die glider außschlecht vnnd er in den glidern müd wirdt / der soll diesen safft einnemmen / ist gut wider den Ruckenweh. Da sich jemandt in dem leib vbel empfindt / der nemme diesen safft ein / ist gut wider die geschwinden ohnmachten / so der mensch von allen seinen kräfften kompt / dem soll mann diesen safft geschwind eingeben.

Pestilentz. Fieber. Machtloß. Erkalter magen. Grimmen. Würm. Müde glider. Ruckẽ weh. Vnmacht. ohnmacht.

Gleich wie mann auß diesem samen den safft macht / eben also macht man auch ein öl darauß/dann das dick in dem safft ist ein öl/vnd ist gut zu den inwendigen geschweren / wider die vbrige inwendige kalte flüsse vnnd flegma/ wider die inwendige grosse erkaltung / macht den menschen widerumb warm vnd schwitzen. Dient sehr zu den schäden vnd geschweren der Brüste / auch zu andern schäden / zu den inwendigen vnnd außwendigen Frantzosen/zu den vberzuckten vnnd zerfallnen glidern/zu dem schmertzen vnd weethumb deß Ruckens/ diß öl eingenom̃e/ macht bald purgieren/ vnd raumbt den magen.

Oel. Kalte flüsse. Flegma. Geschwer. Ruckẽ weh.

Auß diesem samen ein stupp gemacht vñ eingenom̃en/wider die würm in dem leib/ wider die inwendige erkaltũg deß magens/ macht den vndäuwigen magen widerumb däuwig/gibt jhm widerum̃ hitz vñ werme/treibt den frawen jren fluß. Diß stupp zu morgents vnd abents genossen/vertreibt die kalte flüsse/ so auß dem kopff herab sitzen / bringt das abgefallen zäpffel widerumb vbersich/vertreibt den weethumb deß Ruckens.

Würm im leib. Erkalter magen. Däuwig magen. Frawẽ fluß. Kalte flüsse.

Eusserlich.

Daß vorgemelt öl auß diesem Samen gemacht / ist heilsam wider die kranckheiten vnd geschweren deß gemächts / wider die außwendige nasse schäden/ darmit gesalbt oder vbergelegt / wider die Frantzosen vbergelegt wirt bald heyl/wider den Wolff/zu den cõtracten glidern/darmit gesalbt/ werden sie widerumb gengig/ diß öl ist wol auffzuheben zu den schwachen vnd erkalten glidern/ zu den geschweren deß haupts / so jemandt der kopff offen ist vnd rindt/wider die wartzen/Fisteln vnd blatern am kopff darmit gesalbt/ wider die flüsse deß kopffs/ zeucht die kalten flegma herauß/ dient

Geschwer. Nasse schäden. Frantzosen. Wolff. Cõtractur. Kopff geschwer. Fisteln. Blatern. Haupt flüsse.

Rinnende augen. Schüsse im kopff. Schüsse der augen. Grimmen. Mutter. Nasse wunden. Augen artzney. Feygwartzen. Feygblatern.

zu den rinnenden vnd trieffenden augen/ zu den geschwulsten der augē/ die augbrawen darmit gesalbt/ verzert von den augen die wärtzen vnnd dergleichen gewechß/ vertreibt die schüsse im kopff/ die schüsse der augen/ darmit gesalbt/ auch die schüsse der zänne hinein genomen/ oder vber dz wams da jhm die zän wehe thun vbergeschlagen. Diß öl eingenommen oder auff den bauch oder Nabel angesalbt/ vertreibt das Grimmen in dem leib/ legt den frawē die auffsteigende Mutter/ heilt bald die nassen vñ feuchte wunden/ vertreibt den weethumb vnd schüsse der schenckel/ die flecke deß leibs/ die fell der augen/ heilt die schäden deß gemächts/ die Feygblatern/ Feygwartzen/ vnd die frantzosen daselbst.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht mit Rosenhonig vermischt/ damit gesalbt oder vbergelegt/ vertreibt vnnd verzert die flüsse/ die rinnende blatern vnd schäden/ löcher vnd nasse Frantzosen in dem hals. Diß stupp allein ohn Rosenhonig in die rinnende schäden eingesträwet/ heilt bald vñ zeucht die vbrige feuchtigkeit herauß. Diß stupp genossen/ ist gut zu den dunckeln augen/ erleutert das gesicht/ vertreibt die flüsse vnd dz rinnen der augen. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt vertreibt die geschwer deß gemächts/ den Ruckenweh/ sampt andern schäden darüber gelegt.

Quinque folium, Fünff finger kraut.

Das XLI. Capitel.

Namen.

Fünfffinger kraut.

Diß gewechß wirt darumb fünff finger kraut genant/ dz es auff jedem stil fünff bletter/ wie fünfffinger hat.

Gestalt.

Wurtz.

Die wurtz ist nit sonders dick/ aber zimlich lang/ mit langē kleinen subtilē zäserlein/ außwendig rötlecht/ vnd inwendig weiß/ hat keinen sondern geruch/ aber auff der zung räß vnd bitter.

Stengel.

Auß dieser wurtzen wachsen viel kleine subtile runde stengel/ grün weißlecht/ keines sondern geruchs/ doch rässe.

Bletter.

An diesen stengelen seind schöne kleine stil in der ordnung hinauff/ daran stehen schöne bletlein allzeit auff einem stil fünff beyeinander/ dauon es das fünfffinger kraut genāt wirt/ dise bletter sind etwz zugespitzt/ vmb vñ vmb zerkerbt/ an der farb grün vñ ölig/ keines sondern geruchs/ auff der zūg härb.

Zu oberst kommen schöne blümlein herfür wie an dem Genserich / mit fünff blätter / sind auch räß / an der farb bleichgelb. Der samen dieses krauts ist klein/rund vnd braunlecht. Ist noch ein anders geschlecht dieses kräutleins/ mit weissen blümlein/an der wirckung schwecher/wechßt auff den bergen vnd felsen.

Blumen.
Samen.

Ståll.

Diß ist ein feins vñ guts gewächs/wachset nahend bey der erd/kreucht mit seiner wurtzel hin vnd her in der erd/ist zu finden bey den wegen an den spörn orten/ bey den gemeuren vnnd an der tratten. Vnder die höhe deß Werffels im 45.46.47.48.49.grad.

Natur/Krafft/vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz an diesem gewächs / ist dem Wider vnd dem Mars zu gethan/warm vnd drucken in dem andern grad/ dann der Mars bedeut der wurtz die farb/ rässe/ vnd hitze / Ist am besten auß zugraben/ so die Sonn in dem ersten grad deß Widers ist.

Innerlich.

Wann die Sonn in dem ersten grad deß Widers ist/ sol die wurtz außgegraben / in den Wein gelegt vnd darab getruncken werden / wider das inwendig fieber/wider die hinfallend sucht/wider die rote Rhůr/wider die grosse inwendige flüsse/ Dauon ein zeit lang ordentlich getruncken/wider die Gelsucht / wider das zittern deß kopffs/ wider das zittern der glider/ dient den schwachē glidern/wider die inwendige verwundung/reinigt von inwendig herauß vnd treibt die flegma/ ist nutz dem blöden gesicht/ macht frische vnd liechte augen/ wider die inwendig verunreinigung/ vnnd nasse geschwer/wider das weethumb in den lenden vnd Nieren.

Inwendig fieber.
Hinfallend.
Rot rhůr.
Flüsse.
Gelsucht.
Zittermäler.
Verwundt.
Blöd gesicht.
Verunreint.
Geschwer.
Lenden vñ Nierenweh.

Einen safft auß dieser wurtzen gemacht vnd eingenommen/ wider die rot Rhůr / wider die Gelsucht / ein zeit lang ordentlich allweg einen löffel vol eingenommen / wider das viertäglich fieber. So jemandt die Lung/ oder die leber / oder den magen zu fast erkaltet hat / der brauch diesen safft/ wider das blutspeyen / reinigt den harn / vnnd treibt den stein/ zeucht auß dem leib alle vbrige feuchtigkeit.

Viertäglich fieber
Erkalter lung/leber vnd magen.
Blut speyē.
Stein.
Feuchtigkeit.

Diese wurtz zerschnitten vnd das wasser darauß gebrent / vnnd eingenōmen wider das viertäglich fieber/ dz vertreibts geschwind / bey zweyen oder dreien löffel vol eingenommen / reinigt vnd treibt den stein in der blater/ wider die inwendige grosse erkaltūg / wider die inwendige geschwulst/ heilt die inwendige wunden/vertreibt die inwendige beulen/ vñ verstockts blut / eröffnet die verstopffung / wendet das blutspeyen / stillet den hůfft vnd Ruckenweh.

Verstopfft blut.
Ruckenweh.

Eusserlich.

Auß dieser wurtzen den safft gemacht / vnd vber die geschwer vnd schäden gelegt/ sonderlich aber vber die schäden die vmb sich fressen/ es machts gar bald gesundt/ vnd treibt die flüsse darauß / heilt auch die Feygblatern vnd wartzen/ Ist auch vbertrefflich gut zu dem zittern der hände/vertreibt

Fressende schäden.
Flüsse.
Feygblatern.

das zittern/sterckt die glider/ verhůt die glider vor erkrümmen/ damit gewaschen/vnd wol hinein geriben/So jemandt mangel oder weethumb an den glidern het/der soll sich mit diesem safft salben/zeucht die flůsse auß den zänen/vnd stillet den weethumb der zän/ warm in den mund genommen/ vnd ein kleine weil darinn behalten/ heilt die mundfeul/löcher/verserungē in dem mund/wol mit diesem safft gegůrgelt vñ außgeschwenckt/ es heilts gar bald/ Also ist auch dieser safft gut zu andern geschweren an dem leib/ wider den Krebs/Feygblatern/ außwendige apostem/ außwendige faule schäden vnd wunden in saubern leinen tůchlein vbergeschlagen. Also ist er auch gůt wider die gählinge geschwulst/ist gut wider den hinfallendē siechthum̃. Dient fast wol dem haupt/ vertreibt die geschwulst vñ Gyllen deß haupts/stillet die flůsse in dem haupt darůber geschlagen/stellet das nasen bluten/die stirn vnd nasen damit gesalbt/es hört alßbald auff.

Zanweh. Mundfeul. Mund verserung. Krebs. Feygwartzen. Apostem. Faule schäden. Vrbarlinge geschwulst. Hinfallēdt. Gyllen. Haupt geschwulst. Haupt flüß. Bluten.

Diese wurtz zerschnitten/das wasser dauon gebrent/ vertreibt das zittern der hende/sich damit gesalbt/ vertreibt die flůsse vñ weethumb der zänen/hinein genom̃en vnd sich darmit gegůrgelt/ vertreibt die kalten flůsse/ die nassen blatern in dem halß/ die geschwer der zungen vnd deß mundts sich damit gewaschen oder vbergeschlagē/ vertreibt die nassen schäden daselbst/heilt die faulen geschwer/den Krebs/Fisteln/darůber gelegt.

Zitteren. Zanweh. Kalte flüsse. Blatern. Zungen geschwer. Nasse schäden. Geschwer. Krebs. Fisteln.

Die wurtz zerstossen/mit Rosenhonig vermischt/heilt die schädē darůber gelegt/heilt auch die schädē deß munds/deß halß/ vñ der gleichē geschwer.

Mundschäden.

Stengel.

Die stengel seind dem Stier/der Venus/ vnnd dem Mars zugethan/ kalt vnd feucht biß in den dritten Grad/ Die Venus deutet jhm die farb/ kelte vnd feuchtigkeit/der Mars die rässe.

Innerlich.

Die stengel genom̃en vnd das wasser darauß gebrent/ist sehr dienstlich den leuten die das vergifft oder die hinfallendt sucht haben/ etlich tag nach einander zu morgens nůchter ein löffel vol eingenom̃en/ist gut zu den flůssen deß haupts/ sonderlich zu den heissen flůssen/ sich damit gewaschen ꝛc. Diß wasser eingenommen/wider die grosse inwendige erhitzigung/ wider das hitzig pestilentzisch fieber/heilt alle inwendige geschwulsten/geschwer/ vnd apostemen/ wider den stein der blatern/ treibt den hefftig/ wendet den weethumb der lenden/vnd deß ruckens/stillet das blutspeyen.

Pestilentzisch fieber. Geschwulst. Apostemē. Ruckēwee. Blutspeyē.

Eusserlich.

Die stengel in einem frischen wasser gesotten vñ vbergelegt/ vertreiben die vbrige hitze der wunden vñ schäden/die vrbarlinge geschwulst/die außwendige apostemen/ auch andere blatern vñ feygwartzen/ heilen die vmbfressende schäden/vertreiben die schůsse vñ weethumb in den schenckeln/ die knůpel der glider/ den Krebs/ daß heiß pestilentzisch fieber/ vber den magē gelegt / ziehen die vbergrosse hitz auß dem leib / stillen den frawen jhren blutgang / Also gesotten vnd vbergelegt wider den stich vnd weethumb in der seiten/ wider die heissen vnnd drucken schäden/ wider die vmbfressende schäden/ wider die vrbarlinge geschwulst der schenckel / zu den vberzuckten glidern die geschwind auffgeschwollē/wider die geschwulst deß gemächts/

Feygwartzē. Vmbfressende schäden. Schüsse in schenckeln. Blutgang. Seittstich. Druckne schäden. Vberzuckte glider.

Feygwartzen/

Feygwartzen / blatern vnnd andere kranckheit deß gemächts / wider den Krebs an einem glid.

Feygwartzen. Blatter. Krebs. Hauptflüß.

Daß wasser auß den stengeln gebrent / ist gut wider die heissen flüsse deß kopffs damit gewaschen / es zeucht die flüsse herauß / zu der haupt geschwulst mag man nichts bessers haben / als diß wasser in reinen tüchlein vbergeschlagē / vertreibt alle schäden / geschwer / apostem vñ andere kranckheiten deß kopffs / den dürren grind vnnd schüpen mit diesem wasser gewaschen / es heilt bald. Also auch vbergeschlagē / vertreibt die hitzige geschwer / verzert die hitzigen apostem / vertreibt die dürren Frantzosen offt damit gewaschen / die hitz / röte vnd geschwer der augen / vertreibt die alten faulende schäden / den frawen brustgeschwer / den Krebs vñ Fisteln darüber in tüchlein geschlagen vñ solchs etlich mal gethan / vertreibt die hitz deß haupts / den kopffweh vnd geschwer / auch die geschwulst deß kopffs / vertreibt die geschwer deß munds / auch den Frosch / die heissen Frantzosen / Fisteln / geschwer vñ blatern in dem mund / sich offtermals darmit gegürgelt / Warm in den mund eingenom̃en / dient wider daß zanweh / zeucht herauß die vnsauberkeit / stillet den zanweh / vnd vertreibt darauß die heissen flüsse. So jemandt beul auffgefallen oder gestossen hat / der soll diß wasser vberlegen / die geschwulst legt sich als bald nider / Es sterckt die schwache glider / wendet das zittern damit gewaschen.

Hauptgeschwulst. Apostemē. Haupt grind. Schüpen. Geschwer. Frantzosen. Faule schäden. Fisteln. Hitz im Kopff. Mund geschwer. Frosch. Zanweh. Schwache glider.

Bletter.

Die bletter sind dem Wider vnd der Venus zugethan / kalt vnd feucht in dem dritten Grad.

Jnnerlich.

Die bletter in dz tranck gelegt / dauon getruncke / dient wider die frässe vnd hinfallende sucht / wider die rot Rhur / wider die inwendige weethumb vnd schäden / hitze / wider das heiß pestilentzisch fieber / wider die Gelsucht.

Frässe. Hinfallende sucht. Rot rhür. Pestilentzisch fieber. Gelsucht.

Auß diesen blettern einen safft gemacht vnd eingenom̃en / wider die hinfallend sucht / sterckt die glider vnd behüt sie vor dem zittern / vertreibt alle inwendige geschwulst.

Die bletter in wein oder anders getranck gelegt / vñ dauon getruncken / wider den weethumb der augen / treibt die vbrige hitz herauß / macht gute frische augen / vertreibt die geschwulst vnnd die flüsse der augen / vertreibt das inwendig hitzig fieber / heilt die inwendige geschwer / heilt die inwendige faule schäden vnd apostem / wendet das blutspeyen / die inwendige geschwulst / treibt auß die böse feuchtigkeit.

Augen artzney. Fieber.

Daß wasser von diesen blettern außgebrent / vñ getruncken / stillet alß bald die rote Rhür / macht rein / vnd heilt den inwendigen Krebs / die verzerung deß munds / löscht die hitze der Lung vnd leber / vertreibt die Gelsucht vnd andere inwendige hitzige kranckheiten.

Blut speyē. Erhitzt Lung vnd Leber. Gelsucht. Hitzige kranckheitē.

Auß disen blettern einen safft nach art vñ kunst der Apotecken gemacht vnd getruncken / wider den hinfallenden siechthumb / wider die inwendige verwundung / So auch jemand außwendig an glidern oder am leib verwundt wer / der soll diesen safft trincken / Er heilt auch vñ stillet die inwendige apostem vnd hitzige pestilentz / heilt andere inwendige kranckheitē / als

Hinfallendē siechthumb. Verwundung. Jnwendige apostem. Pestilentz.

Fieber/geſchwer/geſchwulſt/ꝛc. Dieſen ſafft in den mund genommen/ heilt die verſerungen deß munds vnd der zäne/ zeucht die heiſſe flüſſe auß den zänen/ vnd ſtillet das weethumb/ vertreibt den ſtein vnd ſchmertzen in der blater/vnd das Lendenweh.

Fieber. Geſchwer. Mund verſerung. Zän flüſſe. Blater ſtein. Lendeweh.

Euſſerlich.

Die bletter geſotten vnd vbergelegt/wider die hitzige kranckheiten/vnd hitzigen geſchweren/hitzige geſchwulſten/ weethumb vnd ſchüſſe der ſchenckel/ es löſchts vnd vertreibts/ Auch alſo vbergelegt/ dient wider die heiſſe wunden vnd ſchäden/ vertreiben die tüpel oder beulen/ ſampt andern gifftigen geſchweren vnd blatern/ heilen die rauden/ krätzen vnd ſchüpen darüber geſchlagen/auch die faulen ſchäden/ wider die vmbfreſſende ſchäden/ Fiſteln vnnd der gleichen andere geſchwer/ wider den ſtich vnnd apoſtem in der ſeiten.

Schüſſe in ſchenckel. Wundſchäden. Beulen. Blatern. Krätzen. Schüpen. Freſſende ſchäden. Fiſteln Seitenſtich.

Auß dieſen blettern den ſafft gemacht vnd vbergeſchlagen/vertreibt die vmbfreſſend faule ſchäden.

Das waſſer auß den blettern gebrent vñ in reinen tüchlein vber gelegt/ heilt den außwendigen Krebs/ Daß haupt damit gewaſchen ſtillet das weethumb deß haupts/ zeucht die heiſſen flüſſe darauß/ vertreibt den ſchwindel/Es heilt die ſchäden vnd Fiſteln offt darmit genetzt.

Krebs. Haupt weh. Haupt flüſſe. Schwindel.

Den ſafft auß dieſen blettern nach der rechtẽ Apotecker kunſt gemacht/ vnd damit gewaſchen/ ſterckt die ſchwache glider/wendet das zittern/ ſtillet das bluten/die ſtirn vnd naſen damit gewaſchen.

Schwache glider. Zittern. Bluten.

Dieſe bletter mit Roſenhonig geſotten/ ein ſälblein darauß gemacht vnd vbergelegt/ vertreibt die Fiſteln/ den Krebs an der bruſt/ vnnd die Kröpff am halß/darmit geſalbt.

Kröpff.

Blümlein.

Die blumen ſind dem Löwen/der Sonn/ vnnd dem Mars zugethan/ heiß vnd drucken biß in den vierten grad/ Die Sonn deutet die ſchöne farb/ der Mars die räſſe/ Sollen eingetragen werden/ ſo die Sonn iſt in dem fünffzehenden grad deß Löwens.

Innerlich.

Die blümlein ſind am beſten eingetragen/ſo die Sonn iſt in dem fünffzehenden Grad deß Löwens/vnd das waſſer darauß gebrent/ vnd zu der zeit der peſtilentzen eingenommen/ ſie kommen gleich von hitze oder kälte. Diß waſſer ſtillet auch den frawen jhren fluß/ daß Grimmen/ das kalt fieber/ die inwendige kalte flegma/ die inwendige erkaltung/ bringt den magen widerumb zu ſeiner rechten däwung/ vertreibt die inwendige geſchwer vnd apoſtem/die weethumb der Nieren.

Peſtilentz zeit. Frawẽ flüß. Grimmen. Kalt fieber. Flegma. Geſchwer. Apoſtem. Nierẽ weh.

Die blümlein in Wein gebeißt/ vnd den ſafft dauon gemacht/ vnd eingenommen/wider die inwendige ſchäden/es reinigts von inwendig herauß/ vertreibt die vrblützlich ohnmacht/die ſchwindſucht/dz hinfallendt/ordenlich eingenommen/ oder im fall da einer gefallen geſchwind warm eingegebẽ/vertreibt die fräſſe/warm in den hals genommen/vertreibt die geſchwer/ auch die naſſen vnnd drucken Frantzoſen in dem hals. Zu nachts einen

Inwendige ſchäden. Vrbalinge ohnmacht. Schwindel. Hinfallend. Fräſſe. Frantzoſen.

einen löffel vol eingenommen / ist gar dienstlich alten vnnd kalten leuten / sterckt jnen das haupt vnd die gedechtnuß / eröffnet den verstopfften leib.

Auß den blümlein ein stupp gemacht / vnd in Wein eingenommen / wider das Fieber / es sey heiß oder kalt / wider die rote Rhůr vnd blut lauff. Diß stupp eingenommen / ist sehr gut zu den vergifften zeiten / vnd lůfften / auch der pestilentz / Diß stupp mit zucker eingenommen / macht wol außwerffen / vnd ist den töbigen leuten gar nutz.

Gedechtnuß. Verstopfft. Fieber. Rot ruhr. Blutlauff. Gifftige lůfft. Pestilenz.

Eusserlich.

Dieser obgemelter safft von den blůmlein ist den vmbfressendē schäden gar heilsam / auch sehr dienstlich wider die kranckheiten am halß oder kälen vbergeschlagen / dient wider die heissen vnd kalten flůsse der augen darmit gewaschen / Den mund mit diesem safft warm außgeschwenckt / vertreibt das zanweh / vertreibt die apostem / vnnd auch den weethumb im haupt / vbergelegt / dient auch wider das weethumb der důchen vnd schenckel / zeucht die flůsse vnd můdigkeit herauß / vertreibt die schäden / Fisteln vnd blatern darmit gewaschen / So jemandt geschwolne zerfalne vñ zitterende glider hette / der soll disen safft in reinen tůchlein vberschlagē / es wirt besser / vertreibt den Krebs an der brust / vnd sonderlich den weibern.

Kalte flůsse. Zanweh. Haupt weh. Schenckel böß. Fisteln. Zerfalne glider. Krebs.

Auß den blůmlein ein stupp gemacht / vnd in die kalte rinnende schäden geströwet / es zeucht die kalte flůsse herauß vnd heilt als bald.

Die blůmlein mit einem jungfraw wachs vnd Rosenhonig gesotten vñ vbergelegt / ist gar gut wider alle außwendige schäden vnnd apostem / es heilts alßbald.

Samen.

Der samen ist dem Wasserman vnd dem Saturno zugethan / ist kalt vnd feucht biß in den vierdten Grad.

Innerlich.

Den samen in einem gutē Wein auff vier wochen lang eingebeißt alßdann den safft außgepreßt / vnd eingenomen ist den alten mäßtigen schadhafften leuten / die alte schäden haben / gar fast dienstlich / behalt die alten leute vor der hinfallendensucht / zu nachts eingenomen / vertreibt jnen die völle vmb die brust / die heissen flůsse auß den rinnenden augen / macht jnen gute augen. Diesen safft eingenommen / wider die groß erhitzte Lung vnd leber / zerstört alle böse inwendige hitzige kranckheiten / hitzige apostemen / ist auch gut wider die hitzige vnnd gifftige pestilentz vnd kranckheiten / vertreibt die hitz der wundē / jnnerlich vñ eusserlich. Diesen safft in das tranck gegossen / vnd dauon getruncken / wider das anwehen deß fiebers / vnd so jemandts das fieber hette der trinck dauon / es vertreibts bald. Ist den frawen dienstlich wider die vbrigen flůsse. Etliche tag nacheinander eingenommen vertreibt die Gelsucht.

Hinfallendt sucht. Volle brust. Heisse flůsse. Apostem. Pestilentz. Wunden. Gelsucht.

Eusserlich.

Diesen samen zerstossen vñ mit eyerklar vermischt / ist gut wider die bösen altē schäden an den schenckeln / pflasterweise vbergelegt / vertreibt auch das weethumb der schenckel / ist gut wider die außwendige apostem / heilts gar bald / vertreibt die tůpel am leib vnnd an den glidern. Dient den Artzten gar

Böse schenckel. Fleck im leib.

ten garwol zu den wundtbrüchen/oder geschlagnen oder gestochnen wunden/darüber gelegt.

Diesen samen mit jungfraw wachs gesotte/ ist gut zu den heyssen vmbfressenden schäden/vertreibt den hüfftweh/heilt die heissen Frantzosen/ vñ andere Feygwartzen/darüber gelegt.

Hüfftweh. Feygwartzen.

Maiorana, Mayeron.

Das XLII. Capitel.

Namen.

Mayerō.

DEr name ist auff diesem kraut bißher / auß einer frembden sprach blieben/ vñ ist doch kein Teutscher name/ weil aber diß kraut vnder diesem namen meniglich wol bekant ist/ so soll es auff diß mal auch darbey gelassen / vnnd kein jrthumb deßwegen eingefürt werden/So doch sonst billich vnd notwendig were/ das ein jeglich gewechß seinen rechten namen nach seiner eigenschafft / krafft vnd würckung haben soll.

Gestalt.

Wurtz.

Diß gewächß hat ein kleine wurtz mit kleinen zäserlein / hat keinen sondern geruch/ ist handig vnd liechtbraun.

Stengel.

Die stengel / die auß der wurtzen gehen / seind klein vnd subtil/ schier geuiert / an der farb grün/ vnd doch ettwas braulecht hültzlecht/keines sondern geruchs.

Bletter.

An diesen stengeln stehn schöne bletlein hinauff/allzeit etliche bey einander / haben einen guten wol riechenden geruch / am geschmack etwas räß/ sind an der farb grün.

Blumen.

Zu oberst an den stengeln wachsen schöne kleine grüne knöpflein herauß/ die tragen kleine subtile weisse blümlein/keines sondern geruchs.

So die blümlein abgehn/findt man den kleinē schwartzen samen.

Samen.

Diß kraut wechßt nicht sonders hoch auff / vber anderthalb oder zwo spannen/gar selten.

Ställ.

Diß kraut wechßt gern wonasse erden ist / auch in dem mist/ vnd wo mans in den garten säet/so muß mans mit altem mist allwegen tungen.

Natur/

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Mayeron ist dem Wasserman/auch dem Saturno/der Sonn vñ dem Mars zugethan/heiß vñ drucken im andern grad. Der Saturnus deutet der wurtz die farb/aber die Sonn die hitze vnd der Mars die händigkeit/Wann die Sonn in dem Löwen ist/soll die wurtz gegraben werden.

Innerlich.

Wann die Sonn in dem Löwen ist/soll man diese wurtz außgraben/in den tranck legen/vnnd dauon trincken/wider die jnnerliche geschwulsten deß leibs/brust vñ magens/ist dienstlich den schwachen glidern/die es fast sterckt/wider die hinfallendt sucht/wider das gestockt blůt/wider das inwendig reissen in dem leib/stillet die auffgestandne Mutter/ist dem haupt vnd hirn gesundt/vertreibt den kopffweh/den schwindel/sterckt gar fast das haupt/auch das hirn/vertreibt alle Melancholey vnnd Fantasey/zeucht herauß alle kalte vnd böse flüsse deß haupts/dz gifft auß dem kopff/vertreibt die schwermůtigkeit/die flüsse dauon die leut viel in dem kopff leiden/ist dienstlich dem erkalten hertzen/eröffent die verstopffte Lung vnnd leber/brust vnnd hertz/macht ein guts frischs blut/frölich vnd guter ding/Erwermbt das erkalt vnnd erstockt blut/treibt auß die nasse flegma vnd dampff/Erwermbt die kalte Mutter/sonderlich den frawē fast nutz/Reinigt das miltz/heilt die geschwer vñ geschwulsten deß miltz/ist den jenigen sehr fast nutz die zu der wassersucht geneigt seind/täglich vnnd stättigs ab dieser wurtzen getruncken. Vertreibt auch das kalt fieber/sampt andern erkaltungen deß Magens/die magen geschwulst/die böse feuchtigkeit.

Magen geschwulst. Schwache glider. Hinfallend. Reissen im bauch. Mutter. Melancholey. Verstopfft leber. Verstopfft blut. Mutter. Geschwer. Wassersucht. Kalt fieber. Erkaltet magen.

Auß diser wurtz den safft zubereitet/ist gut wider jnnerliche erkaltung/auch zu den eusserlichen kalten glidern/wider alle fantasey deß haupts/sterckt fast den verstand/ist sehr nutz den fantasierenden leuten/vnd denen/die neigung haben zu der zerrittung/vñ denen die eines kalten vnd schwachen haupts seind/den safft eingenommen/auch die scheidel vnd den schlaff damit genetzt/ist auch gut wider die hinfallendt sucht/vnnd denen die das hinfallendt ankompt/geschwind eingeben/es verlaßt alsbald/vertreibt das böse vnd gerunnen blut deß hirns/vertreibt auch den kalten schweiß/gleich so wol als Bibenel/ist gut wider die kranckheitē die von kälte kommen/erwermbt den frawen die erkalt mutter/sterckt fast die glider deß leibs/vertreibt die wassersucht/Treibt hefftig den harn/den stein in der blater/bringt den frawen jhr zeit/Vertreibt die magengschwulst/das magenfieber/vnd den weethumb daruon warm getruncken.

Hinfallend. Vndergelauffen blut.

Das wasser auß den stengeln gebrent/vnd getruncken/wider die hinfallendtsucht/wider das flüßige vnd kalt haupt/wider den weethumb deß haupts. Die alten leute sollen es täglich trinckē/es verhůt vor dem schlag. Wer in vrbarlinge ohnmacht fallt/dem soll man diß wasser eingiessen/so erquickt es jhn gar bald/vnnd bringt jhm die verlorne red wider/bringt auch den frawen jhr zeit/vnd stillet die mutter.

Kalte flüsse. Hauptweh. Ohnmacht. Verfalne red. Frawē zeit.

Den

Eusserlich.

Den safft auß dieser wurtzel gemacht/ das haupt damit genetzt/ oder vbergeschlagen/vertreibt geschwind den kopffweh/reinigt das hirn. Die stirn oder naßlöcher damit genetzt/ reinigt das haupt/ vnnd macht bald niessen/vertreibt die flüsse vnd den weethumb in den augen/ zeucht herauß alle böse flüsse vnd geblüt auß den augen. Ist gut für der gifftigen thieren vnd spinnen gebiß/darüber gelegt/ Ist gut zu den verruckten glidern/vnnd für das vntergeloffen blut/vertreibt die magensucht darüber gelegt.

Gifftig thier biß. Verruckte glider.

Stengel.

Die stengel seind dem Stier/ auch der Venus/ vnd der Sonn zugethan/ warm vnnd drucken biß in den dritten grad/ Die Sonn deutet das sie zu vielen dingen gut/ auch warm vnnd drucken sind/ die Venus aber deutet jnen die farb.

Innerlich.

Den safft auß den stengeln zubereitet/ vnd eingenomen/ wider das inwendig gestockt geblüt/es zertheilts widerumb/ ist gut wider die inwendige flegmatische kalte kranckheiten/ wider die verstopffung der Lung vñ leber/vertreibt den hüsten/sampt der völle der Brust vñ deß hertzens. Diesen safft allzeit zu nachts eingenomen macht rüwig schlaffen/ vertreibt die Melancholey vnd fantasey auß dem kopff/vnnd sonderlich den leuten fast nutz/ die da schwerlich schlaffen/ denen wirdt mit diesem safft geholffen. Dient gesundtlich wider die erkaltung deß magens/ macht widerumb einen guten frischen magen/ treibt herauß die vbrige feuchte. Da sich jemandts sonst erfrört/ vñ jhn das Grimen/oder andere kranckheiten auß kälte ankomen/der soll diesen safft geschwindt einnemmen/ist auch gut wider den fallenden siechthumb/ allzeit in das tranck geschüt vnnd darab getruncken/ So auch jemand vrbarling erkranckt/vnd nimmer reden mag/ dem soll man diesen safft eingeben/so kompt er widerumb zu der red.

Gestockt blut. Verstopfft Leber. Vol brust. Melancholey. Erkalter magen. Grimmen. Fallend siechthumb. Verlorne red.

Ein stupp auß den stengeln zubereit/auff die speise gestrewet/ zeucht die flüsse auß dem kopff/macht einen guten geringẽ kopff/reinigt das vnfrisch blut/bringt den frawen jhr zeit/ vertreibt das magenweh bloß genossen.

Daß wasser auß den stengeln gebrent/ vnd eingenommen/ wider den hauptschwindel/So jemand den kopff erkaltet hat/der nemme diß wasser ein/ schlage es auch vber/ es hilfft/ dient wider die wassersucht/ sterckt das hirn/das hertz/vnd erfrischt den kopff/ Macht niessen/die Naß damit genetzt/ ist fast nutz den ohnmechtigen vnnd krancken leuten/ bringt die verfallne red wider.

Kopff schwindel.

Eusserlich.

Die stengel gesotten vnd den frawen vber den bauch gelegt/ vertreiben das Grimmen/ bringt jnen jhr zeit/ ziehen auß dem menschen alle vbrige böse feuchtigkeit. Den schwachen glidern vbergelegt fast nutz. Erwermen von inwendig herauß. Vber den magen gelegt/ stercken den schwachẽ kalten magen/ ziehen darauß die kalte flegma/ vertreiben das kalt fieber/ die wassersucht. Erwermbt widerumb die erkaltet Muter/vnd den Mannen

den

den Vattern. Seind dienstlich zu dem wehtumb des Miltzs/vnd zu der geschwulst des Miltzs/treibē auß alle böse kalte feuchtigkeit auß dem Leib. So jemand von vergifften Thieren/Spinnen vnd Scorpionen gehäckt wirdt/soll er dise stengel vberlegen. Ab disen stengeln gebadt/wider den wehtumb der Mutter/sie wirt dardurch erwärmbt vnd gestillet/vertreiben also das Grimmen vnd die Darmsucht/ auch andere flüsse vnd flegmata/den stein in der Blater/vnd den wehtumb darinn/ vertreiben alle mäler des Leibs/die völle der Brust/das keichen vnd husten/ den inwendigen hertzwehtumb vnd geschwulsten/darab gebadt.

Stein.
Fleck im Leib.
Hertzweh.
Geschwulst.

Von disen stengeln ein laug gegossen/ vñ darmit gezwagen/vertreibt den wehtum̄ des haupts/ vertreibt vnd zeucht herauß alle Melancholey/ alle flüsse/macht ein guts Hirn/ein gute gedechtnuß/ sterckt solches alles/ macht den Menschen fast wol auff im kopff frölich vnd guter ding. Nimbt hinweg alle vnfletigkeit des haupts/vnd des gantzen Leibs/die mäler vnd andere geschwer vnd blatern. Dise Laug etlich mal durchgelassen/ist sehr gesund den Contracten glidern/vnd denen Leuten/die das Contract wolte anweigen / die sollen sich auffs wermest mit diser Laugen waschen/ es wirt alßdann besser.

Kopffweh.
Melancholey.
Flüß.
Contractur.

Das Wasser auß den stengeln gebrent / vnd sich damit gewaschen/ vertreibt die mäler vnd blawe flecken/zertheilt das gestockt blut/getruncke̅.

Verstockt blut.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier/auch der Venus/der Sonn/ vnd dem Jupiter zugethan/eines gar lieblichen geruchs/etwas rässe/ warm vnnd trucken/biß in den dritten grad. Die Venus deutet jhnen die farb/ die Sonn die hitz vnnd trückne / der Jupiter den guten vnnd lieblichen geschmack.

Innerlich.

Auß den Blettern ein stupp gemacht / vnd genossen/ es reinigt den Menschen von inwendig herauß/vnd macht gar ein guts frisch blut / reinigt gar wol den kopff der erkaltet ist/ vertreibt den kopffschwindel/ zeucht alle kalte flüsse vnd feuchtigkeit darauß/zu nachts vnd morgens genossen/ sterckt gar fast das hirn/macht ein gute gedechtnuß. Auff die Speiß gestrewet/vertreibt die völle vmb die brust/die wehtumb vor dem hertzen / vñ die inwendige geschwulsten/eröffnet die verstopfft Lung vnd Leber. Diß stupp alle tag genossen/verhût vor der hinfallenden sucht/vnd ist dienstlich wider die inwendige erkaltung/vnd wider die innerliche schäden. So sich jemands zerfallen/vnd jhm das blut vndergerunnen / der neme̅ diß stupp ein/es zertreibt das gerunnen blut / vnnd ist gut wider die innerliche vergifftungen. Diß stupp in die Nase geblasen oder gezogen / reinigt das Haupt/ist sehr gut zu den inwendigen kranckheiten/vertreibt die geschwer des Miltzs/auch die geschwulst des Miltzs. Diß stupp in Wein eingenommen/lindert den schmertzen des Steins in der Blater / zertheilt denselben/vnnd wirt besser/macht harnen / stillet den Frawen die vrbarlinge Onmachten / bringt jhnen jhre zeit herwider. Zu nachts diß stupp genossen/macht gering vmb die Brust/bringt den Schlaff/zeucht die kalten flüsse

Schwindel.
Feuchtigkeit.
Voll Brust.
Geschwulst.
Verstopfft Lung vnd Leber.
Vnder geloffens Blut.
Inwendige vergifftung.

Flüssig haupt.
Frost.

flüsse auß dem Haupt. So jemand ein vrbarlinger frost anstiesse/ dem soll man diß stupp eingeben in einem Wein vnd niderligen lassen / es wirdt bald besser.

Dise Bletter in Wein gelegt/vnd dauon getruncken/ ist gar gut denen/die vnrein geblüt haben/macht gar ein guts reins vnd frischs geblüt/ verzert die böse feuchtigkeiten vnd kälte/ macht frisch Lung vnd Leber/fügt wol dem Haupt.

Vnrein blut.

Das Wasser auß disen Blettern gebrent/vnd in den sterbläuffen getruncken/es zeucht das Gifft herauß / bringt die erfault Lung vnd Leber widerumb zurüchten/behalts gar fast frisch vnd rein. Macht den Menschen fast wol mütig vnd guter ding / zeucht herauß die böse Melancholeyen. Diß Wasser in das tranck geschütt / vnd stätigs darab getruncken/ behalt den Menschen allzeit bey gutem verstand / vnd bey guter gesundheit/vnd wirdt der Mensch alßdann gar alt.

Gifft.
Faule Lung.

Einen safft auß disen Blettern zubereit/der ist in summa gut zu allen innerlichen gebresten/zu der Lung vñ Leber/zu dem wehtumb des hertzens/ sterckt das Hertz / treibt auß die böse feuchtigkeiten / vertreibt die Wassersucht/vnd das hinfallend eingenommen. Vertreibt auch die Darmsucht/ vnd das reissen darinnen. Macht harnen vnd bricht den stein in der Blater/vertreibt den kalten schweiß/sterckt das erkaltet Haupt/ zeucht die kalten flüsse herauß.

Innerliche gebresten.
Hertzweh.
Wassersucht.
Hinfallend.
Reissen im leib.
Harnen.
Blaterstein.
Kalt schweiß.

Eusserlich.

Auß den blettern ein stupp gemacht/vnd in die außwendige gifftige gebiß gestrewet/als Spiñen vnd Scorpionen/Schlangen/rc. es heylts.

Gifftige biß.

Dise bletter gesotten vñ vbergelegt/wider den wehtumb des bauchs/ vertreiben dz Grimen / heylt die nasse vnd feuchte schäden / vertreibt des magens wehtumb/das magenfieber/vnd die geschwulst des magens.

Bauchweh.
Grimmen.
Feucht schäden.
Magenweh.
Magenfieber.
Magen geschwulst.

Das wasser auß den blettern gebrent/behalt bey gutem verstand vnd siñen/die schlaff vnd scheytel sampt dem hirn darmit gesalbt. So jemand böse geschwollne glider hat/soll man jhm diß wasser in reinē tüchlein vberschlagen/ist gut zu den verzuckten glidern/zertheilt dz gestockt Blut. Die glider mit disem wasser gewaschē/verhüt dz jemand nit contract wirt. So jemands auch schon contract ist / soll er diß wasser trincken/ vnd damit auffs wärmest die glider waschē/so wirt er mit der weil widerumb gesund/ vertreibt die nasse Fisteln vnnd mäler des Leibs / macht ein schöns gesicht vnnd fell.

Geschwollne glider.
Verzuckte Glidern.
Gestockt blut.
Contractur.

Auß den blettern den safft zubereitet/dient gar wol zu den flüssigen Augen/vnd wider die nasse geschwer vnd andere wehtumb in den Augen/der spritz disen safft darein/oder wasche sie/oder legs vber.

Fisteln.
Fleck am Leib.
Augenartzney.

Blümlein.

Die blumen sind dem Krebs/ auch dem Mon/der Sonn vnd dem Jupiter zugethan/eines guten lieblichen geruchs / warm vnd trucken in dem vierten Grad. Der Mon deutet jhnen die farb/die Sonn die hitz vñ güte/der Jupiter die lieblichkeit des geruchs. Die Blumen sollen abgenommen werden/so die Sonn in dem ersten grad deß Schützens gehet.

Innerlich.

Innerlich.

Die Blumen abgenommen/ so die Sonn in dem ersten Grad des Schützens gehet/ vñ eingemacht in Rosenhonig/ ist gut zu den innerlichen gebresten des Hertzens. So jemands gar eng vmb das Hertz ist/ das er nit wol kan redē/ der soll allzeit zu nachts dises Rosenhonigs gebrauchen/ so wirts besser/ dient zu der verletzten Lung vnd Leber/ die heyltes.

Hertzgebrest. Lungengebresten.

Dise blümlein in zucker eingemacht / dient gar wol dem flüssigen haupt/ zeucht die kaltē flüsse herab/ sterckt das Hirn vnd die gedächtnuß/ vertreibt den schwindel/ macht den kopff gering vnd wol auff / dient der verstopfften Lung vnd Leber / macht wol schnauffen vnd gering an der Brust / nüchter genossen / vertreibt die böse feuchtigkeiten des Magens/ vnd den magenweh/ die flegma vnd magengeschwulst. Ist gut wider die vrbarlinge onmachten/ bringt wider die verfallne red. Zu morgens vnd Abends genossen/ wendet die hinfallendt sucht/ bringt den Frawen jr zeit/ zu nachts eingenommen/ hilfft dem magen die speiß verzehren / verhůt den wehtumb des Magens. Wer nit schlaffen mag / denselben macht er rühwig schlaffen.

Hauptflüß. Kopffschwindel. Verstopfft leber. Volle Brust. Magenweh. Magen geschwulst. Vrbarlinge ohnmacht. Verlorne red. Hinfallend sucht. Frawen zeit.

Die Blumen in dem Muscatel gebeyßt/ den safft daruon getruckt/ vnd genossen / dient hefftig wider die wassersucht / allzeit einen löffel voll getruncken/ macht gar bald außwerffen / zeucht die zähen flegma bald herauß/ macht gar ring vmb die Brust. Ist den stillen langweiligen Leuten fast nutz/ die da ein neigung habē zu der zerrittung/ die sollen allzeit dauon trincken / ist auch denen nutz / die da stätigs siechen vnd böse mägen haben. Die auch böse glider haben/ vnd nit anders meynen/ dann daß sie gleich ni das bette kommen müssen / die sollen disen safft offt vnd alle tag einnemmen/ alßdann werden sie widerumb wol auff.

Wassersucht. Zerrittung.

Auß den Blumen ein stupp gemacht/ es zeucht herauß die iñerliche kalte kranckheiten vnd sterckt dz hertz/ ist auch gesund dem kopff vñ den Augē.

Kalte kranckheiten.

Ein wasser auß disen Blumen gebrent/ vnnd getruncken/ ist gut denen/ die nit wol harnen können/ vnd denen/ die den stein in der Blater haben/ treibt auch den Lendenstein.

Harnen. Steinblater. Lendenstein.

Eusserlich.

Die blumen in Rosenhonig eingemacht/ vnd vber die böse geschwollne Augen gelegt/ es legt die geschwulst vñ den schmertzen/ ist auch denē gut/ die vil flüsse in dem hals haben/ darauß dañ kompt das abfallen des zäpffels/ die nasse frantzosen vñ dergleichen blatern/ dient auch zu dem rauhē hals/ dē hustē vertreibt es/ auch die geschwulst des hertzens darüber gelegt/ zu dē vberzuckten glidern/ auch zu den schwiñenden glidern/ wider dz hincken/ vñ wider das kurtze geäder/ so werden sie widerumb gengig / eröffnet die verstopfft Lung vnd Leber/ ist gut zu dem Miltzgeschwer / außwendig vbergelegt. Vber die nassen schäden/ fisteln vnd blatern gelegt/ es heylts alßbald.

Geschwollnē Augen. Halßflüsse. Zäpffel. Frantzosen. Rauh Hals. Hertz geschwulst. Verzuckte glider. Schwindente Glider. Kurtz geäder. Nasse schäden.

Die blumen in Muscatel gebeyßt/ den safft dauon getruckt/ vnd vber die zerfallne glider gelegt/ es wirt besser. Dient also wider die Kranckheit der Pestilentz/ auch wider die außwendige vergifftungen vbergelegt / es

Zerfallne glider. Pestilentz. Vergifftung.

Wartzen. Fleck im leib. Zerfallen haupt. Vntergeloffen Blut. Gestockt blut.

zeucht das gifft herauß. Dient wider die Wartzen/zittrachten/geschlagne tüppel/mäler am Leib. So jemand das haupt zerfallen/ oder mit brügeln hart geschlagen worden/daß jhm das blut vntergeloffen vnd gestockt were/demselben soll man disen safft vberlegen/zertreibt das gestockt Blut/vñ heylt.

Kopffweh. Hauptschwindel.

Das Wasser von disen blumen gebrent/ vnd damit das Haupt gewaschen/oder vber geschlagen/vertreibt den wehtumb des Haupts/ auch den schwindel/vnd nimbt hinweg die vnreinigkeit des kopffs / behalt bey gutem verstand/ist gut wider die tüppel vnd mäler im Angesicht. So jemands in ein Aug geschlagen wirt/daß jhm das Blut vnter laufft/der leg den safft darüber/vnd wasche sich damit/so wirts besser.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman / auch dem Saturno / vnd der Sonn zugethan / am geschmack räß / warm vnd trucken in dem vierten grad. Die Sonn deutet jhm die wärme/der Saturnus die farb/ Das ist hierinn zu mercken / das diß gewächs durchauß warmer eygenschafft.

Innerlich.

Oel. Verschleymbt. Magen. Kalt fieber.

Disen Samen in einem Wippacher oder Muscatell eingebeyßt/ein Monat lang darinn stehn lassen/ vnnd alßdann das Oel dauon außgepreßt/vnd eingenommen/ist gut wider den verschleymbten Magen / verzert die flegma/raumbt den Magen / vertreibt das kalt Fieber / welches vom verschleymbten Magen herkompt. Dient wider den wehtumb des Hertzens/wider den Hertzschwindel/wider den Hertzklopff eingenommë. Wer nit schwitzen mag/demselben gebe man diß Oel ein / vnd ist sonderlich gut / so jemand ein vrbarlinge kalte kranckheit anstoßt / daß er nit schwitzen mag/ist gut wider die flegma in dem Hals. Bringt den Frawen jhr zeit/vnd hilfft zu der geburt/allzeit ein wenig eingenommen/verhüt vñ vertreibt den Schlag/die flegma/auch die zähen flüsse vmb die Brust/vñ vmb das hertz/macht den Menschen wolgemut/ein frische Lung vñ Leber.

Frawenzeit. Frawengeburt. Schlag.

Brust vnd hertzflüsse. Reissen im bauch. Vergifft Lufft. Lungensucht. Keichen vnd Husten.

Auß disem Samen ein stupp gemacht / ist gut zu allen innerlichen erkältungen/vertreibt das reissen in dem Leib. Zu morgens genossen / verhüt vor gifftigen Lüfften. Macht frisch geblüt/ fügt gar wol den Alten Leuten/die da Leber vnd Lungsüchtig sind/sie werden ringer vmb die brust/ vertreibt das keichen vnd die husten in Mett eingenommen.

Eusserlich.

Oel.

Den Samen in einem Wippacher oder Muscatell eingebeyßt/ ein Monat lang stehn lassen/vnd alßdann das Oel außgepreßt. Dient gar wol zu den erstarrten vnd erkalten glidern / darmit gesalbt / so werden sie widerumb gengig. Die contracten glider mit disem öl warm gesalbt/ so werden sie besser. Es ist auch gut zu den verruckten glidern vom heben/ fallen/oder stossen/warm gesalbt/so wirt es vber nacht besser. So jemand das geäder vberzogen/das es zu kurtz vnd nimmer gengig were / der salbs mit disem Oel. Ist fast gut zu dem geschwollnen Magen darmit gesalbt/ vertreibt auch die Magensucht. Den Frawen diß Oel an Nabel gesalbt/ erwärmbt jhnen die kalte Mutter/ wendet dz Grimen/ stillet die auffsteigend Mu-

Erkalte glider. Contracten. Verruckte glider. Geschwollen Magen. Magensucht. Mutter. Grimmen.

gend Mutter. Den schlaff mit disem öl gesalbt/vertreibt die melancholey. Das hirn vnd die blatten damit gesalbt/wider den Kopffweh / vertreibt den schwindel des haupts vnd des hirns. Die schwinnende glider mit disem öl im bad gesalbt/vertreibt das schwinden/sterckt sie vnd mächts gengig. Das gemächt mit disem öl gesalbt/legt den wehtumb des steins / vnd zerbricht den stein. Heylt die böse Blatern an dem gemächt / erwärmbt die innern vnd eussern glider des Leibs/vertreibt die mäler des leibs / die nassen Fisteln/Die weethuende glider/so sie begünten contract zu werden/mit disem öl angesalbt/es wirt widerumb gesund. Mit disem öl den schlaff vnd scheytel gesalbt/ist gut wider den kopffluß vnd gyllen.

Melancholey.

Pimpinella Bibernell.

Das XLIII. Capittel.

Namen.



Diß gewächs hat biß daher disen Namen behalten / darumm es auch bey menniglich bekant ist/dabey soll es fürbaß noch bleiben.

Bibernell.

Gestalt.

Diß Kraut hat ein zimlich lange wurtz / oben groß vnd vnten zugespitzt/ist fast räß/vnd an der farb weiß / hat auch kleine zäserlein / eines scharpffen guten geruchs. Dise wurtz mag wol für ein Imber genossen werden.

Wurtz.

Auß diser wurtzen wachsen stengel/die sind rund / nit groß/inwendig hol/räß/grünfarb.

Stengel.

Auß disen stengeln kommen andere ästel/die sind grün/tragē schöne kleine gespitzte bletlein schier dem Fenchel gleich/die sind zännlet/satt grün vnd rässe/eines scharpffen geruchs.

Bletter.

Zu oberst an den stengeln stehen schöne breite kleine kronen / mit schöner gar subtiler blust/die ist weiß.

Blumen.

So die Blust abfallt/so find man einen schönen braunen kleinen samen/der ist am geschmack scharpff.

Samen.

Ställ

Diß Kraut ist sehr gut/wachßt gern auff den hohen Bergen / da-

selbst ist es am besten/wachßt auch auff den bůheln bey den gemäuren/zeunen/vnd in den wißmatten/wachßt zimlich hoch auff/hebt an gar zeitlich zu blůen/blůt den gantzen Sommer.

Natur/Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtz ist dem Krebs/dem Mon/der Sonn/vnd dem Mars zugethan/heiß vnd trucken/biß in den vierten Grad. Der Mon deutet die farb/vnd daß sie zu vilen kranckheiten zugebrauchen/die Sonn deutet jhr die hitze vnd trůckne/vnd jhr gute wůrckung/der Mars die rässe/den scharpffen geruch vnd geschmack/vnd ist am besten eingetragen/so die Sonn auß dem Löwen gehet.

Innerlich.

Vnsauber Leib.
Vergifft hertz.
Hauptweh.
Geschwer.
Grimmen.
Voll Brust.
Pestilentz.
Kalt fieber.
Wunden.
Erkaltet magen.
Affel.
Frost.
Apostem.
Schlag.
Harnen.
Blaterstein.
Verstopfft Leber.
Kalt schweiß.
Fieber.
Geschwer.

Die wurtz gegraben vñ eingetragen/so die Soñ auß dem Löwē geht/in rotem wein eingebeyßt/vñ alßdañ den safft dauon behaltē/in dz tranck geschůtt/dauon getruncken/wider alle vnreinigkeit des Leibs/so jemands inwendig nit rein ist/kein rein geblůt in dem Leib hette/der trinck von disem getranck/dariñ diser safft ist. Wer auch inwendig vmb dz Hertz vergifft oder inficiert were/der soll von disem safft trincken/dient wider den wehtuñ des haupts. So jemand in dem kopff geschwer hette/d' soll von disem safft trincken/vnd denselben vberlegen/ist gar gut wider dz griñen in dem Leib/wider die völle vmb die brust/Lung vñ Leber/wider die vergiffte Pestilentz/es sey inwendig oder außwendig/wider die inwendig geschwind eingeben/wider die außwendig vbergeschlagen/vnd auch eingegeben. Also auch zu brauchen wider andere inwendige vñ außwendige geschwer/mit trincken vñ vberlegen/wider das kalt Fieber/welches durch disen safft gar bald vertriben wirt. Auch wider alle iñerliche vnd eusserliche geschwer vnd wunden/wider die innerliche erkaltung/wider die kelte des magens/der nimmer däwen mag/wider die kalt sucht gar dienstlich/wider den Affel/wider den kalten wind vnd lufft. Da jemanden vrbarling ein frost ankeme/dauon dann vil kranckheiten entstehn/als Apostem/der Schlag/die Pestilentz/das Grimmen/rc. der soll disen safft brauchen/so wirt er schwitzen vnd besser werden/dient auch zu der Brust/verhůt das keichen oder husten/ist denen dienstlich/die nit wol harnen mögen/treibt den harn vnd stein. Die kalte Leute sollen disen safft brauchen/dann er eröffnet die verstopfft Lung vnnd Leber/treibt alles böses Gifft von dem Hertzen/macht inwendig fast rein vnnd gesund/macht einen guten Magen/ist dienstlich wider den kalten schweiß/das auch ein böse Kranckheit ist/zeucht alle Pestilentzische vergifftung auß dem Leib/ist auch gut/so man die wurtz in den leib legt/alßdañ verhůt es denen/den dz fieber alzeit anweiget/den safft getruncke/reinigt das inwendig böß geblůt/sampt andern inwendigen gebresten/ist gut zu dem schwachen Haupt/wider den kopffweh/ist nutz denen/die ein schwachs kalt hirn haben. Wer einen schaden/

ein Ge-

ein Geschwer in dem Hirn hette/oder darein verwundt were / der trinck ab diser Wurtzen. Ab diser Wurtzen getruncken/behalt den Magen allzeit bey gutem lust / die wurtz in das tranck gelegt / vnd warm dauon getruncken/vertreibt das Grimmen im leib/vnnd sonderlich den Weibern/ vnd kalten Leuten sehr fast nutz. Den Weibern gar dienstlich/die sich erkaltet haben/das jhnen die Mutter aufsteigt/warm getruncken.

Das Wasser auß diser wurtz gebrent/vnd getruncken wider alle inwendige vergifftung/Pestilentz/wider das vnrein vergifft geblût / wider den stein in der blater / wider die geschwer vnd wehtumb der Lenden vnd Nieren/wider die angestossene Pestilentz. Den Mannen wider den Vatter/der vom kalten trincken erweckt wirt.

Vergifft Blut.
Lendenweh.
Nierenweh.

Eusserlich.

Den safft auß der wurtz vorberûter massen zubereit / vnd darûber gelegt/wider die vergifften Apostem/wunden vnd geschwer/wider alle vnreinigkeit des Kopffs/wider den schwindel/ Kopffpestilentz. So jemand in das Hirn geschlagen oder verwundt were/dem soll man disen safft vberlegen/es heilt alßbald/vertreibt den schmertzē des hirns/vñ den schwindel.

Apostem.
Wunden.
Geschwer.
Schwindel.
Pestilentz.
Verwundt hirn.
Hirnschwindel.

Das Wasser auß der wurtzen gebrent/ vnnd damit die glider gewaschen/vertreibt die krûmme/auch die flecke an der haut vnd im Angesicht/ macht ein schône Haut.

Krûmme.

Stengel.

Die stengel sind dem Stier/der Venus/der Soñ/ vnd dem Mars zugethan/warm vnd trucken in dem dritten Grad. Die Venus deutet den stengeln die farb/die Sonn die wârme vnd trûckne/der Mars die râsse vnd herben geruch.

Innerlich.

Das Wasser auß den stengeln gebrent vnd eingenommen / wider die Husten/vnd wider die enge der Brust vnd Hertzens. So sich jemand vmb das hertz befind / oder so er vmb das Hertz vergifft were / oder so er vergiffts blut in jhm hette/ der soll diß wasser trincken / ist auch gut wider die vôlle der Brust/ wider die inwendige Apostem / aber wider die außwendige vbergelegt. Wider das Fieber / so von kâlte kompt/getruncken/ wider die geschwer der Lenden vnd Nieren. Ist gut vnd gesund dem haupt/ es zeucht herauß die kalten flûsse/vnd dz Kopffweh / den Hertzweh / wider die erkalte oder zitterende glider/ wider die vberige bôse feuchtigkeit vnnd schleime im Leib/ hilfft vnd macht gar bald außwerffen.

Husten.
Eng brust vnd hertz.
Vergifft hertz.
Vergifft blut.
Voll brust.
Kalt fieber.
Lenden vnd Nieren geschwer.
Kalte flûß.
Hauptweh.
Hertzweh.

Auß den stengeln einen safft zubereit vnd eingenommen / ist fast gut wider die kranckheiten des Schlags / ist dienstlich den kalten flegmatischē Leuten / macht jhnen ein reins frischs geblût / reinigt von innen herauß/ treibt auß die vbrige feuchtigkeit/ist gut zu dem kalten seich / nach dem bad eingenommen/zu dem kalten Magen/der nimmer dewen mag / erôffnet die verstopffte Leber/treibt das Gifft herauß. So jemand Gifft eingeben worden/dem soll man disen safft eingeben / es treibts herauß. Dergleichen / wer durch Schlangen verunreint were worden / dem soll man

Schlag.
Erkaltet Magen.
Verstopfft Leber.
Gifft.

disen safft vbergeschlagen vnd auch eingeben. Disen safft in das tranck gethan/behalt allzeit bey gutem frischem geblüt/vnd den Magen bey guter dewung.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier/der Venus/auch der Sonn vnd dem Mars zugethan/räß vnd scharpff am geruch/warm vnd trucken in dem dritten Grad. Die Venus deutet den Blettern die farb/die Sonn die hitze vnd trückne/Der Mars die rässe. Die bletter sollen eingetragen werden/so die Sonn in dem Löwen ist.

Innerlich.

Kalt Fieber.
Erkalter Magen.
Geschwer.
Apostemen.
Kopffschwindel.
Blöd Hirn.
Blaterstein.
Wunden.
Vergifftung.

Die bletter zu stupp gemacht/vnd in Wein eingenommen/wider dz kalt Fieber/des vertreibts in 9. oder 10. tagen nacheinander eingenom̃en/ist sehr gesund dem erkalten verschleimten Magen/macht jhn widerumb auffrecht/vnd bringt jhn zu seiner dewung/treibt auß die vberigen flegma vnd flüsse. Macht einen guten geringen kopff/zeucht die flüsse herauß/heilt die inwendige geschwer vnd Apostem im haupt/vertreibt den kopffschwindel/dient dem Hirn/macht ein gute gedächtnuß/sterckt die blödigkeit des Hirns/zerbricht vnd treibt den stein in der blater/dient zu den inwendigẽ vnd außwendigen Wunden/zeucht von dem Hertzen alle vergifftung vñ flegma/heylt die inwendige Apostem.

Pestilentz zeit.
Grimmen.
Contracten.
Verstopfft Lung vnd Leber.
Hertzgespert.
Hertzklopff.

Das Wasser auß den blettern gebrent/so die Sonn in dem Löwen ist/vnd auffbehalten zu den zeiten der Pestilentz/ist auch gut getruncken wider das Grimmen in dem Leib. Gar dienstlich den Contracten Leuten/so werden die glider widerumb gengig/die Hände auch außwendig darmit gewaschen. Getruncken/eröffnet die verstopfft Lung vnd Leber/ist gut wider das Hertzgespert/vnd wider den Hertzklopff/fügt wol den kalten Leuten zu dem Haupt/vnd erkalten Magen.

Harnen.
Harnwinden.
Grieß.
Gifft.
Lendenweh.
Ruckenweh.

Den safft auß disen blettern zubereitet/vnnd eingenommen/ist gut denen/die nit wol harnen mögen/vnd die Harnwinden haben/auch denen/die mit Grieß vnd Stein beladen sind/ist gut wider das Gifft/so jemand were eingeben worden/wider den Lenden vnd Ruckenweh/wider die schmertzen/Mutter vnnd Vatter/warm getruncken/zu der Pestilentz zeit/verhüt er vor dem Gifft/vertreibt die inwendigen Apostem/vnd dergleichen gifftige kranckheiten.

Eusserlich.

Dise Bletter/so die Sonn in dem Löwen ist/eingetragen/gesotten/vnd vbergelegt/zeucht herauß alles Gifft auß den Wunden. Vber den bauch gelegt/treibt herauß alle flegma der Därm/vnd alle vnreinigkeit des Leibs. Vber den Nabel gelegt/stillet das reissen in den Därmen/vertreibt den Frawen das reissen/vnd stillet die Mutter. Vber das Hertz gelegt/zeucht das Gifft von dem Hertzen/vertreibt den Hertzklopff/heylt die außwendige geschwer. Die bletter gesotten/vnd sich darab gebähet/vertreibt die nassen Fisteln/Feygwartzen vnd geschwer/auch andere nasse schäden vnd blatern des gemächts/diser dampff ist auch gut wider der andern vergifften Thier vnd Hundsgebiß.

Dise Bletter in Regenwasser gesotten/vnd sich auffs heissest darab gebähet/ist sehr dienstlich wider die volle Brust vnd zu dem Hertzen / vertreibt das keichen vnd die husten / dz grimmen in dem Leib / vnd so sich jemand vmb die Brust empfindt/soll dise bletter vberlegen. Darab gebähet/ ist gut wider die Harnwinden / vnd so sich jemand vmb das gemächt vbel empfind/der bähe sich darab/ist gut wider stein vnd grieß. In disen blettern gebadt/treibt hinweg all vnsauberkeit des Leibs/auch die flecken / die krätzen vnd vnfletige geschwer/ macht gar ein schöne Haut / dient zu der Lendensucht/zu dem Lendenstein/treibt auß die vnnatürliche feuchtigkeit/ ist gut wider den kalten oder vngrischen schweiß.

Keichen vnd Husten. Vbel empfinden vmb die Brust. Harnwinden. Vbel empfinden vmb das Gemächt. Stein. Grieß. Lendensucht. Vngrisch schweiß. Lendenstein.

Ein stupp auß den Blettern zubereit/vnd so jemand in das hirn verwundt were/darein gestrewet oder darüber gelegt. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt vnd vbergelegt/heylt die außwendige Apostem.

Verwundt hirn. Apostem.

So die Sonn in dem Löwen ist/sollen die Bletter eingetragen/das Wasser dauon außgebrent/vnd vber die contracte glider gelegt / oder damit gewaschen werden/es machts widerumb ganghafft. Das Haupt mit disem Wasser gewaschen/macht ein schöne weisse Haut / vertreibt die schüppen/Hauptgeschwer/leuß / nisse vnd andere vnsauberkeiten/ macht gar einen geringen kopff.

Contractur. Schüppen.

Blumen.

Die Blumen sind dem Löwen/auch der Sonn/vnd dem Mars zugethan/räß/heiß vnd trucken in dem vierten Grad. Die Sonn deutet jhnen die farb/heiß vnd trucken/der Mars die rässe.

Innerlich.

Die Blumen in zucker eingemacht vnd genossen/vertreibt die Gyllen vnd fantaseyen auß dem kopff/sterckt fast das Haupt / zeucht die flüsse herauß/dient fast zu dem verwundten Haupt / treibt auß dem Menschen die vergifften Lüfft/zu morgens genossen / dient wider den schwindel des Hirns/zu dem kalten siech oder kalten schweiß/wider den vrbarlingen angeworffnen frost/geschwind eingeben/macht er bald warm vnd schwitzen/ ist gut wider die kranckheiten des Hertzens/sterckt das Hertz gar fast / den vollen alten Leuten gar fast nutz/die nit wol Athmen mögen / machts widerumb außwerffen/gering vnd ledig vmb die Brust/zeucht die flegma vñ feuchtigkeit herauß/ist gut wider das Magenfieber / das er alßbald vertreibt / heylt die inwendige geschwer vmb das Hertz / stillet dz grimmen in den Lenden. Disen Zucker zu morgens genossen/laßt nichts gifftigs in den Leib kommen. Treibt das empfangen Gifft widerumb von dem hertzen/stillet das Hauptweh/sterckt das hirn vnd die gedächtnuß. Dient wider den stein in der Blater / ist auch sonderlich gut wider das keichen vnd Husten/eröffnet die verstopffte Leber. Treibt auß alle inwendige kalte schrungen des Leibs.

Gyllen. Hauptflüß. Verwundt Haupt. Vergifft lufft. Hirnschwindel. Kalter schweiß. Frost. Hertzkranckheit.

Die Blumen in einem guten Wein eingebeyßt/alßdann den Safft dauon gepreßt vnd eingenommen/ist fast gut wider den Schlag / vnd wider den kalten schweiß/ist dienstlich zu dem verwundten Kopff / wider die kalten flüsse des kopffs/dauon getruncken/oder in das tranck gelegt / wider die

Schlag. Kalter schweiß. Verwundt Kopff. Kalte flüsse.

Volle Brust. Nieren geschwer. Frost. Fieber. Pestilentz. Gifft. Grimmen.

der die völle der Brust / wider die geschwer der Nieren. So jemand ein frost anstoßt/vnd er nit schwitzen mag/so geb man im disen safft geschwind ein/vnd nidergelegt/so wirt er schwitzen vnd besser werden. Ist gut wider das alltäglich Fieber/es verlaßt alßbald. So jemandts die Pestilentze anstiesse/der soll disen safft einnemmen/er benimbt das gifft / ist dienstlich wider den Bauch oder Darm grimmen/den Mannen vnd Frawen. Ist auch gut denen Leuten/die inwendig vnrein sind / vnd denen/ die mangel haben an Lungen vnd Leber/vnd die inwendig flüssig sind/ vnd denen der Athem schmackt/bekommen einen guten frischen Athem/behüt vor Gifft.

Gifftige kranckheiten.

Da sich jemand vor gifftigen kranckheiten besorgt / der trinck disen safft. So jemand ein vnfrischs melancholisch geblüt hat / der trinck disen safft/ es reinigt das geblüt/vertreibt die melancholey vnd fantasey.

Vergifft lufft. Hertzweh.

Das wasser auß disem blůst gebrent/ist gut für alle inwendige kalte vnd feuchte kranckheiten getruncken / es führt auß die kalten flegma / ist auch sonderlich gut zu den vergifften zeiten vnd lüfften/vnd sonderlich wider die Pestilentz eingenommen/ist sehr gut zu dem hertzweh vnd kranckheitē.

Eusserlich.

Apostem. Wirffel.

Die Blumen in einem guten Wein eingebeyßt/ alßdann den safft dauon gepreßt/vnd vbergeschlagen/wider des kopffs Apostem vnd Pestilentz/wider den wirffel in dem hirn / zu dem verwundten kopff / wider die kalte flüsse des kopffs eingenommen/oder in das tranck gethan/ vnnd dauon getruncken/dient auch wider die geschwer der Nieren / vnd wider die völle der Brust vbergeschlagen/heylt die geschwer der brust/stillet den wehtumb der brust/vertreibt den Krebs. Vber die außwendige Pestilentz geschwind vbergelegt/ist auch wider das Lendenweh gut.

Brustgeschwer. Brustweh. Krebs. Lendenweh.

Kalt flüß.

Das wasser auß den blumen gebrent / ist fast gut zu den schäden des hals. So jemand die kalte flüsse auß dem kopff herab auff die brust oder in den halß sitzen/der wasche mit disem wasser die stirn / den schlaff vnd den kopff/so lassen die flüsse nach/ist gar gewiß.

Samen

Der Samen ist dem Stier/der Venus/auch der Sonn/ dem Jupiter vnd Mars zugethan/heiß vnd trucken in dem vierten grad räß vnd wolriechende. Die Venus deutet die farb/die Sonn die hitze vnnd trückne/der Jupiter den gutē geruch/der Mars die rässe. Darff sich niemands ab disem verwundern/das ein einiges Kraut souilen Planeten zugethan ist/dann also ist sein einfliessung. Wann die Sonn in dem ersten grad des Schützens ist/soll man den Samen ablesen.

Innerlich.

Kalter schweiß. Hinfallend sucht. Schwache glider. Contractur.

So die Sonn in dem ersten grad des Schützens ist / soll man den samen abnemmen/ein stupp darauß machen vnd eingeben / vertreibt den kalten schweiß. Diß stupp zu morgens vnd abends ordenlich eingenommen/vertreibt die hinfallende sucht/dient zu den schwachen glidern / vnd denen / die kalter eygenschafft sind / vnd denen / die zu contracter weise

geneygt sind. Diß stupp eingenommen in einem guten Wein/vertreibt die magensucht/das magenfieber. Ist auch dienstlich denen Leuten die kalter eygenschafft sind/ vnd immerdar müssen siechen / treibt auß alle vnreinigkeit des Hertzens/zerbricht vnd treibt den stein in der blater. Diß stup zu nachts genossen/ist sehr dienstlich/ so sich jemand mit vbrigem essen vnd trincken vberladen/hilfft verdewen/ verhüt die gifftige flegma / sterckt das Hertz/eröffnet die verstopfft Lung vnd Leber / vertreibt die inwendige gifftige geschwer.

Magensucht. Magenfieber. Vnrein hertz. Blaterstein.

Gifftige flegma. Verstopfft Lung vnd Leber.

Wann die Sonn in dem ersten grad des Schützens ist/soll man disen Samen in einem guten Muscatel einbeissen vnd stehn lassen / biß so lang die Sonn in den ersten grad des Steinbocks geht/ alßdann außgepreßt/so find man ein öl/ dasselbig ist sehr gut auffzubehalten zu den zeiten der Pestilentz vnd ein gegebē/wider die inwendige angestossene Pestilentz/ vnd andere inwendige vergifftung / dann es ein gewaltigs stuck ist wider das gifft/zeucht alles gifft vom Hertzen/ ist dienstlich wider den siechtumb des magens/wider das magenfieber.

Pestilentz zeit. Pestilentz. Vergifftung. Gifft.

Eusserlich.

Ein stupp auß dem samen gemacht/ vnd eingestrewet in die schäden des Haupts oder Hirns/es heylts alßbald. Auch in die alten schäden / es verzehrt den vnrath/vnnd machts alßbald heyl. In die nassen Apostemen oder blatern gestrewet / es heylts / dann diß stupp zeücht alle feuchte herauß/verhüt die kalten flüsse. Vnd ist diß stupp sonderlich denen fast gut/die allzeit rinnende schäden in den schenckeln vnd glidern haben / darein gestrewet oder vbergelegt/es heylts.

Hauptschäden. Hirnschäden. Apostemen. Blater. Kalte flüß. Rinnende schäden.

Auß disem samen obgehörter gestalt ein öl gemacht / vnd vber die außwendige Pestilentz gelegt in reinen tüchlein / es vertreibts / also auch die Apostem. Diß öl zeucht auß dem Leib alle vnreinigkeit. Den Nabel mit disem öl bestrichen / ist dienstlich den Mannen vnd Frawen wider dz Grimmen in dem Leib / stillet auch die aufsteigende Mutter vnd den Vatter/warm vbergelegt oder eingenommen/ ist auch gut zu den kranckheiten der Nieren.

Scrophularia, Braunwurtz/Sauwurtz.

Das XLIII. Capittel.

Namen.

Diß gewächs wirt darumb Braunwurtz genant / das seine stengel etwas auff Braunfarb zeigen. Sauwurtz aber / das man auch den Sauwen ein Artzney darauß macht.

Gestalt.

Diß Kraut hat ein knöpffechte Wurtz / schier wie das Knabenkraut/die Wurtz ist weiß mit zäserlein/handig/eines scharpffen geruchs.

Wurtz.

Auß di-

Braunwurtz.

Stengel.



Auß diser Wurtzen wachsen zwen oder drey stengel / die seind ecket / an der farb schwartzgrün/ sind räß/vnd haben ein marck.

Bletter.

Auß disen stengeln stehn in der ordnung hinauff vmb vñ vmb Bletter allzeit eins / die seind dick vnd schwartz / oder braungrün/ zerkerbt / gleich dem Nesselkraut änlich anzusehen. Dise Bletter sind auch handig.

Blumen.

Die Blümlein wachsen zu oberst hinauß / die ist langlecht vñ schället/handig vnd braun.

Samen.

Auß disen Blümlein werdẽ knöpff/darinn find man vil kleinẽ braunen Samen/nit fast räß.

Ställ.

Diß Gewächs ist zufinden bey den Zäunen / in den Gemäuren/in den gräben/wachßt dreyer spannen/oder auch einer oder anderthalben Elen hoch.

Natur / Krafft vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die Wurtz ist dem Krebs / auch dem Mon vnd Mars zugethan/ kalt vnd drucken in dem andern grad. Der Mon gibt die wässerigkeit vnd farb/der Mars aber die rässe vnd handigkeit. Die Wurtz soll mam am besten eintragen/so die Sonn in dem ersten Grad des Krebs ist.

Innerlich.

Dise Wurtz eingetragen/so die Sonn in dem ersten grad des Krebs ist/zerhackt/den safft außgepreßt / allzeit zu morgens vnd abends eingenommen/es reinigt von innen herauß / die den heissen vnd drucknen Außsatz habend. Disen safft eingenommen zu den zeiten der vergifften Lüfft/ist sehr gesund vnd heylsam. Vnd zu der zeit der Pestilentz eingenommen/so ist der Mensch desselbigen tags sicher. Wem Gifft ist eingeben worden/ der nemme disen safft ein/es vertreibt jhm die hitz vnd das Gifft. Ist auch dienstlich wider andere inwendige hitzige Geschwer / auch wider die Geschwer der Nieren/hertzgeschwer/vñ inwendige Apostem inwendige wunden. Die hart verwundten/sollen disen safft nit allein vberlegen/sonder auch trincken/dann er heilt von innen herauß/ vertreibt das heiß Fieber/ den Rucken vnd Lendenweh/die würm in dem Leib / es tödts/vnd treibts herauß.

Druckner Außsatz. Vergifft Lufft. Pestilentz zeit. Gifft. Hitzige geschwer. Nieren geschwer. Hertzgeschwer. Apostem. Wunden. Rucken vnd Lendenweh. Würm im leib.

Daß wasser auß dieser wurtzen gebrent/vnnd eingenommen wider die gifftige wind vnd lüffte/wider die innerliche erhitzung der Lung vnd leber/ vertreibt das fieber/ vnd den inwendigen heissen außsatz vñ apostem nüchter eingenommen oder getruncken.

Eusserlich.

Diese wurtz zerhackt/darauß den safft zubereit/vnnd sich damit gewaschen oder gesalbt/wider den heissen dürren vnd drucknen aussatz/ vertreibt alle vnreinigkeit vñ vnsauberkeit deß leibs/die rauden/Fisteln/Feygwartzen/ hundsblatern/ vñ Frantzosen/die gifftige Thierbiß/ die außwendige gifftige apostemen vñ pestilentz/ in reinen tüchlein vbergeschlagē/er zeucht herauß das gifft/vnd der mensch wirt gesundt/ist gar ein gewiß stuck/vertreibt die geschwer der augen vñ deß kopffs / darüber geschlagen oder darmit gewaschen. Also vertreibt er auch die Schüpen / den Grind / andere geschwer/vnnd apostem deß haupts. So jemandt außwendig verwundt ist/der leg diesen safft vber/vñ trinck auch daruon/es heilt/ Vertreibt knüpel/beul/vnd drüse/offt damit gewäschen.

Das wasser auß der wurtzen gebrent/damit gewäschē oder auch vbergelegt/vertreibt die außwendige geschwer/auch die geschwer in den ohren/ vnd außwendig an den ohren / hinein gelässen oder vbergeschlagen / vertreibt die würme oder assel in den ohren/auch die ohrhöllen.

Vnrein leib. Rauden. Fisteln. Feygwartzen. Hundsblatern. Gifftige thier biß. Augen vnd kopff geschwer. Schüpen. Grind. Verwundt. Beul. Ohren geschwer. Würm in ohren. Ohrhöllen.

Stengel.

Die stengel sind dem Stier/der Venus/vñ dem Mars zugethan/kalt vñ feucht in dem andern grad. Die Venus deutet den stengeln die kelte vñ die farb/der Mars die rässe. Die stengel sollen eingetragen werden/so die Sonn in dem letsten Grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Die stengel eingetragen/so die Sonn in dem letsten Grad deß Stiers ist/zü stupp gemacht/ vnd den kindern eingeben/ vertreibt jhnen die würm in dem bauch. Diß stupp in Wein eingenomē/wider das fieber/ auff die speise gestrewet vnd genossen / behütet vor dem gifft das man jemant eingeben wölt. Diß stupp allein nüchter eingenomē/ist güt wider das gifft.

Würm im bauch. Fieber. Gifft.

Daß wasser auß den stengeln gebrent/ vnd getruncken/ reinigt inwendig von dem Aussatz / treibt herauß die inwendige vergifftung vnd vbrige hitz/reinigt das geblüt/vnd ist heilsam den verwunten leuten.

Aussatz. Vergifftūg. Wunden.

Eusserlich.

Die stengel gesotten/den menschen/vñ auch dem vieh vbergelegt wann sie verunreint/oder von gifftigen Schlangen/ Spinnen/ Höppin vñ dergleichē gehackt/oder so jemants von einem wüttigē hundt gebissen wordē/ es hilfft. Diese stengel dem vieh zueſſen geben / tödtet jnen die würm im bauch. Dem menschen vbergelegt/ vertreibt das hüfftweh/ Ruckenweh/ Heylē die außwendige schäden der schenckel / vertreibt die würm oder maden in den alten schädē. Vber dem magen dise gesottene stengel gelegt/vertreibt die Magensucht / die vberige hitz / stillet das heiß gifftig fieber / So jemandt in dem kopff toll oder von seiner vernunfft kommen were / oder

Gifftige thier gebiß. Würm im vieh. Hufftweh. Ruckenweh. Würm. Magen sücht. Gifftig fieber. Toller kopf.

Würm im kopff.

die würm im kopff hette/ demselben soll man diese gesottene stengel vberlegen/es hilfft.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/vnd in die alten schäden gestrewet/ so heilt es als bald.

Heisse flüß. Augen geschwer. Knüpel. Feygwartzen. Eyssen an schenckel. Frantzosen.

Den safft auß diesen stengeln gemacht/vnd die augẽ damit gewaschen/ vertreibt die heissen flüsse vnd die eyterige geschwer der augen. Die schenckel damit gewaschen / vertreibt die knüpel / knöpff / Feygwartzen vnd die geschwulst deß großẽ geäders/ auch die eyßẽ an den schenckeln/ zeucht herauß alle heisse flüsse vnd müdigkeit. Macht gar ein schöne haut/vertreibt alle vnsauberkeit der haut/vertreibt die Feygwartzẽ vnder dem angesicht/ die Frantzosen/die geschwer deß gemächts.

Dise stengel mit newem Jungfraw wachs vñ frischem eyerklar zu einer salben gesottẽ / ist dise salb sehr gut zu dem assel oder würm an fingern oder glidern/ dann es tödtet jhn alßbald vñ heilt. Also ist diese salb auch zu den geschweren der ohren zugebrauchen.

Daß wasser auß den stengeln gebrent / vnd den leib damit gewaschen/ vertreibt die vnreinigkeit/ vnnd macht (wie oben gemelt) ein schöne haut. Das haupt mit diesem wasser gewaschen / macht ein guts haupt / zeucht die flüsse herauß/vnd macht den menschen wol auff in dem kopff.

Bletter.

Die bletter seind dem Stier / auch der Venus / vnd dem Saturno zugethan/kalt vnd feucht in dem dritten grad. Dann diese zween deutet jnen die farb vnd tugenden. Die bletter seind am besten abzunemmen vnd einzutragen/so die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist.

Eusserlich.

Geschwollne geschwer. Feygwartzen. Wartzen. Fisteln. Rote fleckẽ.

Auß den blettern das wasser gebrent/vnd gebraucht zu den scheutzlichẽ hohen geschwolnen geschweren/ als Feygwartzen / Wartzen/ Fisteln vnd dergleichen/ eingenomẽn vnd getruncken / so reinigt es von jnnen herauß/ dient wider den aussatz/wider die rotte flecken an dem leib/damit gewaschẽ vnd getruncken.

Aussatz. Heiß fieber. Nieren geschwer. Gifft.

Einen safft auß den blettern gemacht vnd eingenommen / wider die inwendige geschwer im leib/wider den dürren aussatz / vertreibt das heiß fieber/ die vbrige hitz deß magens/ die geschwer der Nierẽ/daß gifft auß dem menschen so er inficirt ist.

Ein stupp auß den blettern gemacht/vnd zu morgents genossen/ wider das gifft. Diß stupp alle tag gessen / fügt dem haupt fast wol / bleibt gering/vnd benimpt die flüsse.

Haupt flüß.

Eusserlich.

Geschwer. Kröpff. Rote augẽ. Lamtüpel. Drüse. Halß geschwer.

Das wasser auß den blettern gebrent/ den leib damit gewaschen/ vnnd vbergelegt/heilt die scheutzliche hohe geschwer/Feygwartzen/wartzen/ Fisteln vnd dergleichen. Diß wasser vertreibt die Kröpffe / vbergelegt/ vertreibt auch die tüpel vnd flecke / auch die vnnatürliche röte vnder den augen / vertreibt sonst auch die tüpel / auch lämtüpel / die drüse zwischen der haut darüber geschlagen. Die Fisteln vnd geschwer im halß sich darmit gegurgelt/ist auch den augẽ dienstlich/ vertreibt die geschwer/heysse flüsse/

das

das trieffen vnd allen weethumb der augẽ darmit gewaschen / ist auch gut so jemandt den schwindel oder würme in dem hirn hette / in reinen tüchlein darüber geschlagẽ / vertreibt die wartzen vñ mäler an der stirn / die hüfft / Lenden weh / bey einem warmen ofen / oder in dem bad oder nach dem bad sich darmit gesalbt / gewaschen oder vbergelegt.

Augẽ artzney. Würm im dem hirn. Hufft. Lendẽweh.

Diese bletter gesotten vnd sich im Regenwasser gebadt / ist gut für das hüfft vnd ruckenweh / hilfft den tadelhafftigen schädigen schenckeln / ziehen die bösen flüsse herauß / werdẽ widerumb frisch vnd gesund / Ob disen blettern gebäet oder gedempfft / vertreibt die Feygwartzen vñ gifftige blatern / vertreibt die schäden an den heimlichen orten / die Frantzosen / Fisteln vnnd dergleichen / die schäden in dem leib / den dampff lassen hinein gehn. Diesen dampff in die ohren lassen gehn / so vertreibt er die würm vnd maden in den ohren / heilt die geschwer in den ohren.

Ruckẽweh. Böß schenckel.

Den safft auß den blettern zubereitet / vnnd in die ohren gethan / tödtet die würm vnd maden darinn / zeucht die hitze auß dem kopff damit gewaschen vnd stillet den weethumb.

Würm in ohren. Hitzig kopff. Haupt weh.

Ein stupp auß den blettern gemacht / in die gifftige wunden oder apostem gesträwet / so werdẽ sie gesund. So jemãdt von einem gifftigen hund oder Schlangen gebissen so sträwe er dz stupp hinein / so wirt es besser vnd schadet jhm nicht.

Gifftige wunden. Gifftige thier biß.

Blümlein.

Die blumen sind dem Stier vñ der Venus zugethan / kalt vnd feucht.

Innerlich.

Die blumen in Wein eingebeißt / außgedruckt vnd einen safft zubereit / volgends eingenommẽ / ist gut zu der zeit der pestilentz. Da jemandt die pestilentz angestossen / oder er sich dessen etwas empfinden / soll er geschwind disen safft einnemmen. Disen safft neun tag nacheinander alle morgẽ eingenommen / es verzert das heiß pestilentzisch fieber / vertreibt die vnnatürliche hitze deß magens / Bekompt wol den aussetzigen / ordentlich getruncken / vnd darmit gewaschen.

Pestilentz zeit. Pestilentz. Pestilentzisch fieber. Hitzig magen. Aussetzig.

Daß wasser auß den blumen gebrent / den jungẽ kindern eingebẽ / vertreibt die würme auß dem leib / ist auch den alten gut / so würm in dem leib haben / vertreibt auch die völle deß hirns / vnd die melancholey / ist gut zu den inwendigẽ verserungen / sterckt den magen / vertreibt die vbrige hitz der Lungen vnd leber / die böse hitz deß magens / behalt den menschẽ bey gutem wesen vnnd gesundtheit / nüchter getruncken / ist gut wider das erhitzt Miltz / welches fast wee thut vnd schlecht / Stillet den stich in der seiten.

Würm im leib. Vol hirn. Melancholey. Hitzig lung vnd leber. Erhitzt miltz. Seitẽstich.

Eusserlich.

Den safft auß der blüe vorgehörter massen zubereitet vnd vbergelegt zu der zeit der pestilentz / er verzert das gifft vnd die hitze / heilt die apostem / Ist gut zu dem schwindlenten haupt / zu allen kranckheiten deß haupts / als zum schwindel / vngrisch kranckheit / hauptapostem / hauptweh / vnnd dergleichen vnreinigkeit deß haupts / als schüpen / ꝛc. Diß alles mag mit diesem safft geheilt werden / ist gut zu der vnreinigkeit der haut / vertreibt die zittraichten / wartzen / krätzen / blatern / drüß.

Gifft. Apostem. Haupt schwindel.

Auß disen blumen ein stupp zubereitet/ mit Rosenhonig vermischt/ vñ gebraucht wider die geschwer in dem mund vñ in dem hals/ wider die wartzen in dem hals/ Fisteln/ löcher/ vnd Frantzosen daselbst im hals/ mit diser salben gesalbt es heilt alßbald / Also ist es auch gut außwendig vber die wundschäden vbergelegt/ vnd vber die alte schäden/ werden gar geschwind geheilt. Wider die außwendige apostemen in schönen leinen tüchlein pflasterweiß vbergelegt/ vnd das etlich mal/ so wirts bald zeitig vnd kompt die hitz vnd das gifft daruon / vnd also soll mans auch brauchẽ zu den schäden der schenckel/ armen vnd dergleichen glidern deß leibs/ so wirst du bald besserung sehen / bedarffst nit anderer balbirer salben. Also vbergelegt/ heilt die pestilentz/ auch andere gifftige thier vnd Schlangen biß. Heilt am gemächt Schlier vnd Kolben/ ist auch gut vbergelegt so jemandt lang zapffen oder lange wartzẽ oder böse blatern bey dem gemächt hette/ es vergeht. Diese salb ist auch wider die vergifftung der thier gar gut vnd fast dienstlich zu den langwerenden schäden.

Gifft. Böse schenckel vnd arme. Pestilentz. Gifftige thier biß. Schlier. Kolben. Blatern. Vergifftũg.

Auß den blumen ein wasser gebrent/ vnd damit gewaschen / ist sehr gut wider den weethumb der glider/ wider die knöpffe an glidern/ vertreibt die beul vnd die kröpffe deß hals darmit gesalbt.

Knöpffe. Kröpffe.

Samen.

Der samen ist kalt vñ feucht in dem dritten grad/ nit sonders räß/ Dem Steinbock vnd Saturno zugethan.

Innerlich.

Auß dem samen ein stupp gemacht / vnd den kindern in einem löffel vol meth eingeben / vertreibt jnen die würm in dem leib/ ist gut wider das hertz zittern / wider den hertzweh / wider die vbrige erhitzigung deß hertzens vnd der lung von heissem starckem getranck. Diß stupp in Wein eingenommen/ wider das fieber/ wider die Leber vnd Lungensucht.

Würm im leib. Hertzzittern. Hertzweh. Erhitzt hertz vnd Lung. Fieber. Leber vnd Lungensucht.

Den samen eingebeißt / einen safft darauß gemacht / ist dieser safft gar gut fur die leut die da aussetzig wöllen werdẽ / vnd denen die schon aussetzig seind / daruon getruncken oder in das tranck geschüttet / so werden sie widerumb rein. So jemand in dem angesicht rote flecken hette / der soll diesen safft trincken/ so wirt er von inwendig herauß rein/ vñ vergeht jhm die röte. Dieser safft vertreibt auch die geschwer deß haupts / dient wider fraiß bald eingegeben/ vertreibt den weethumb der seiten/ den stich vnd inwendige apostem. Dem vieh eingegeben vertreibt das gifft von jhnen/ so sie verunreint worden durch gifftige gebiß der Schlangen / vnnd nit allein dem vihe zugeben/ sonder auch dem menschen. Den safft soll man eingebẽ denen die da vast hitzig seind/ das sie meinen es wölle jhnen das hertz abbrennen/ so kan jhnen also geholffen werden.

Aussetzig. Rote flecke. Haupt geschwer. Fraiß.

Eusserlich.

Ein stupp auß diesem samen zubereitet/ vñ eingesträwet/ es heilt Fisteln vnd andere schäden / Den samen gebeißt vnnd einen safft zugericht/ dieser safft ist gut zu den halßgeschweren inwendig vnnd außwendig / vertreibt auch die Kröpffe/ die fleck vñ mäler am leib/ die wartzen am halß darüber gelegt / ist gut wider die geschwer der glider / vertreibt die vberbein. So

Fisteln. Halß geschwer.

sich jemandt hart gefallen/der schlahe diesen safft vber. Er dient wider die geschwer der brust/vertreibt die Fisteln/wartzen/vnd Frosch an der brust/ darûber gelegt. Diesen safft in die ohren gethan/vertreibt die wûrm vnd geschwer darinnen/stillet den weethumb der hûfft.

Gratia dei, Storckenschnabel.

Das XLIIII. Capitel.

Namen.



Diß gewächs wirt darumb Storckenschnabel genãt/ dz auff den stengeln etliche knöpff mit langen spitzlin erscheinen/ die einem Storckenschnabel enlich anzusehen. Storckẽschnabel.

Gestalt.

Diß kraut ist gar gemein in Teutschen Landen/ hat ein lange kleine wurtz/ die fliecht sich hin vñ her in der erden/mit gar kleinẽ zäserlein/ist braunfarb/ doch etwas rötlecht/ ein wenig räß/ hat keinẽ sondern geruch. Wurtz.

Auß diser wurtzen wachsen vil stengel/gleich wie ein baum anzusehen/ die seind rund mit kleinen härlein/ sind inwendig holl/ keines sonderen geruchs/ braun vnd rotlecht an der farb. Stengel.

An disen stengeln wachsen andẽ ästlein/ auch braun vnd rotlecht/ daran stehn kleine schöne zerkerbte bletlein/an d' farb grûn/schier anzusehẽ wie die bletter an dem Fenchel oder Bertram/die sind saur vnd räß. Bletter.

Zu oberst der ästlein wachsen herauß knöpff mit einem langlechten gespitzten äderlein oder zieglein/daß vergleicht sich einem vogelschnabel/davon dann diß gewechß genant wirt der Storckenschnabel. So sich diese knöpff auffthun/ so sihet man ein schöne leibfarbe blûst/ mit fûnff bletlein/ gar lieblich anzusehen/ die bletlein sind gegen dem boden etwas weißlecht/ sind nit räß/haben keinen sonderbaren geruch. Blumen.

So die blûmlein vergehn/findt man in den knöpffen den samen. Samẽ.

Ställ.

Diß gewächs findt man vberal/bey alten mauren/kirchhöffen/ in den alten gemeuren/bey den wegen vnd strassen.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Stier/ der Venus vnd dem Saturno zugethan/

kalt vnd feucht biß in den andern grad. Deuten diese Planeten die farb. Zumercken das diß kraut durchauß fast kalt vnd feucht ist. Die wurtz soll eingetragen werden/so die Sonn in dem Stier ist.

Innerlich

Fallen. Vndergeloffen blut. Erschrocken. Geschwulst. Lendenstein. Vbel empfinden vñ die lenden vnd hertz. Melancholey. Zerittung. Hertzklopff. Blutgang. Eng hertz.

Wann die Sonn in dem Stier ist/soll man die wurtz eintragen/darab trincken/ ist dienstlich denen leuten die sich hart fallen/ vnd jhnen das blut vndergeloffen ist. So jemandt hart erschrickt/ der soll ab dieser wurtzen trincken/ es erquickt jhn vnd macht jhn wol auff sein/ist auch dienstlich wider die inwendige geschwulsten/ löscht die inwendige hitze vnd gebresten/ bricht den Lendenstein/ vnd so sich jemandt in den lenden vñ vmb das hertz vbel empfind/der trincke ab diser wurtzen. Treibt auch auß alle melancholey/macht den menschen widerumb auffrecht/ vnd guter ding/ist den Melancholischen leuten vnd die gern allein sind/ vñ denen die zu den zerrittungen geneigt seind/ sehr dienstlich. Darzu wider den hertzklopff/ wider den blutgang deß hertzens/ heilt die jnnerlichen schmertzẽ vmb das hertz. So jemandt vmb das hertz eng oder beschwert ist/ der trinck ab dieser wurtzen.

Gestockt blut. Beul. Brust geschwer. Hertzweh. Haupt flüß.

Auß dieser wurtzen den safft gemacht/ vnd eingenommen/ den zerritten vnd langweiligen leuten/ werden sie widerumb frölich vnd wol auff/ vertreibt auch das gestockt blut auß dem leib/ vertreibt alle inwendige beul. So sich jemandt inwendig zerfallt/ der trinck diesen safft/ es zertreibt das gerunnen vnnd gestockt blut. Benimbt den weethumb vnnd geschwer der brust/die jnnerlichen schmertzen vnd weethumb deß hertzens vnd der brust/ die flüsse in dem haupt. Vnd ist auch dienstlich denen die viel zu gedencken haben/ die sollen allzeit den safft zu morgents vnnd abendts einnemmen/ sterckt den schwachen kopff.

Stein. Harnen.

Das wasser auß dieser wurtzen gebrent/vnd getruncken/ ist denen leuten nutz/die den stein haben/vnd denen die nit wol harnen mögen.

Eusserlich.

Geschlagene glider. Brand. Geschwollen brust vñ hertz. Zerfallne glider. Schlier. Kolben.

Auß diser wurtzen einen safft gemacht/ vñ vber die gebrochne glider geschlagen/er heilt nit allein/sonder treibt alle vnnatürliche hitz daruon/vnd löscht den brand / Also auch vbergelegt benimpt die geschwulst vmb die brust/vnd vm̃ das hertz.

Das wasser auß dieser wurtzen gebrent/ vnd vber die außwendige zerfallne glider oder schenckel gelegt/ es heilts/ ist auch den frawen vñ Mannen dienstlich zu den schäden deß gemächts/vertreibt Schlier vñ Kolben/ vnd andere vnsauberkeit daselbst.

Stengel.

Die stengel sind dem Wasserman/ auch der Venus/ vnnd dem Mars zugethan/ kalt vnnd feucht biß in den andern grad. Die zwen Planeten deuten die farb.

Innerlich.

Kopffweh. Kopff geschwulst.

Auß diesen stengeln den safft gemacht vnd eingenommen/ wider das kopffweh vnd desselben geschwulst/diesen safft alle morgen eingenommen/ behalt bey gutem verstand/macht ein guts geblüt/treibt auß die langweiligkeit/

ligkeit/macht ein gerings geblůt/frölich vnd guter ding/kompt zu langem alter. Treibt das gestockt blut von dem hertzen. Macht gering vmb das hertz/vertreibt die inwendigen vnd außwendigen brustgeschwer.

Gering geblůt. Gestockt blut. Gering hertz. Brustgeschwer.

Eusserlich.

Diese stengel gesotten vnd vbergelegt/ vertreibt die hertz oder brust geschwulst/ auch andere geschwulst an den glidern/ den weethum der schenckel/ oder der glider/ der Lenden vnd Rucken/ zertreibt das gestockt blut/ vertreibt die außwendigen heissen geschwer/ heilt die zerfallne knie/ vertreibt die schüsse vñ geschwulst der schenckel/Heilt die beinbrüche/vertreibt die tůpel der schenckel/die geschwer/flecken/ vnnd mäler an den schenckeln/ Dient den frawen zu den schäden an dem heimlichen ort. Diese stengel gebraucht in volbädern/ darab gebadt/ oder gebähet in einem schwitzbad/ vertreibt den schmertzen in der blater/ zerbricht den stein/ wirt auch der mangel an dem heimlichen glid gewendt/ treibt auß daß Melancholisch blut/ reinigt die vnsauberkeit der haut/ die geschwollne schenckel oder glider/ die dürren vnd schüppige krätzen/ Feygwartzen/ Fisteln vnd dergleichen. Diß bad ist fast nutz denen leutē/denen der ruck allzeit fast weh thut/ vnd sonderlich alten leuten/dient wider den hertzklopff vnd hertzweh.

Hertz vnd brust geschwulst. Geschwollne glider. Lenden vñ Ruckenweh. Zerfallne knie. Beinbrüch. Blater. Stein. Melancholey. Geschwollne glider. Krätzen. Feygwartzen. Fisteln. Hertzklopff. Hertzweh.

Auß diesen stengeln einen safft gemacht/vnd vbergeschlagen/ ist dienstlich zu den geschweren deß haupts/wider die vngrisch kranckheit/er sterckt das schwach vnnd zerrits haupt/ So jemandts hart auff den kopff gefallen/ oder etwas darinnen zerknirst/ oder auch beul oder knöpff oder mäler empfangen am kopff/ dem lege man diesen safft vber/ er wirt bald besserung empfinden.

Vngrisch kranckheit.

Bletter.

Die bletter sind der Wag/ vnnd der Venus zugethan/ saur vnd räß/ kalt vñ feucht in dem drittē grad/ Die Venus deutet den blettern die farb vnd schöne.

Innerlich.

Die bletter gedört vnd zu puluer gemacht vnd eingenommen/ ist gut zu den gebresten deß hertzens vnd magens/ Dann so jemand schmertzen hat vmb die brust/ hertz vnd magen/ der soll diß stupp mit Rosenhonig/ auch mit dem stupp von den blettern deß hertzentrosts vermischt einnemmen/ so wirt er alsbald besserung empfindē. Diß stupp in einem zuckerwasser eingenommen/ ist nutz denen die vmb das hertz thöbig seind/ auch wider das hertzgesper/wem dz hertzblut gehet/der soll diß stupp in einem roten Wein einnemmen/ so wirts gestelt/ Diß stupp in Wein eingeben denen leuthen die den stein haben in der blater/so wirt er mit der weil zerbrochen vnd verzert/ bekompt wol den schweren vnnd langweiligen leuten/ sterckt auch das hertz/ dient zu dem gebresten der Lung vnd leber so durch trincken vnd essen verunreint worden/ ist auch gut wider die hauptgeschwulst/ vnd wider den Gyllen.

Hertz vnd magen gebresten. Brust/ hertz/ vnd magen schmertzen. Thöbig hertz. Hertzgesper. Hertzblut. Blater stein. Lung vnd leber gebresten. Gyllen.

Auß den blettern den safft gepreßt/ vnd eingenommen/ wider das drucken vmbs hertz/ Den safft getruncken ist gut denen leutē die da voller fleck

Hertz drucken.

Fleck vnd mäler am leib.

vnd mäler seind an dem leib vnd vnder dem gesicht / daß man möcht meinen sie weren aussetzig/alßdann vergehn die mäler vnd spräckel.

Grieß.

Das wasser auß den blettern gebrent/vñ getruncken vor dem bad/vnd alsdañ in das Bad gangẽ vnd geschwitzt / vertreibt den stein / den Grieß vnd andere gebresten in der blater.

Eusserlich.

Feygwartzen. Frantzosen. Geschwollne glider. Zerfalne glider.

Diese bletter gesotten vnd vbergelegt/sind sehr dienstlich den frawen zu den schäden an der scham / es heilts vnnd machts gesund / Sind auch gut also vbergelegt wider die Feygwartzen am leib / wider die heissen Frantzosen / wider die geschwulst der glider vnd schenckel / wider die geschwulst der brüst/ schultern vnd schenckeln/ Seind dienstlich den zerknüschten vñ zerfallnen glidern.

Schlier. Kolben.

Diese bletter sampt den Katzentreubel vñ jungfraw wachß gesottẽ/ein sälblein darauß gemacht/vnd vbergelegt/ vertreibt Schlier vnd Kolben/ Feygwartzen/gifftige blatern an den gemächten/ den mannen vñ frawen.

Hertzweh. Faulende brust.

Auß den blettern den safft gepreßt/vnd das hertz damit genetzt/ oder in tüchlein vbergelegt / vertreibt den weethumb deß hertzens / Ist auch den frawen gesund zu den geschwollnen vñ faulenden brüsten/darmit gespritzt oder genetzt / Mit diesem safft die glider gewaschen oder angesalbt / vertreibt den grossen weethumb der glider.

Das wasser auß den blettern gebrent / vnnd darmit besprengt / ist gar dienstlich zu den schäden/auch zu der brust/wider den Krebs/Frosch/ vnd andere geschweren daselbst.

Blumen.

Die blümlein sind der Wag/vnd der Venus zugethan/kalt vnd feucht biß in den dritten grad / Die blümlein sind am besten eingetragen so die Sonn in dem fünffzehenden grad deß Krebs ist.

Innerlich.

Eng brust vnd hertz.

Die blümlein eingetragen so die Sonn in dem fünffzehenden grad deß Krebs ist/ vñ in Rosenhonig eingebeißt / alßdañ genossen wider alle enge der brust vñ deß hertzens/macht gar gut vñ weit vmb die brust/ Hilfft fast außwerffen/reinigt von inwendig herauß von dem hertzẽ. Da jemãdt inwendig böse hitzige geschwer hette / so wirt er gereinigt von diesem Rosenhonig/ ist auch gut wider die geschwulsten des halß / wider die Fisteln vnd Feygwartzen in dem̃ halß hinab gelassen/ treibt auß dem halß herauß die heissen flüsse. Diß Rosenhonig zu nachts eingenommen/sterckt den kopff vnd die gedechtnuß/daß hertz/verhütet vor den vrbarlingẽ ohnmachten.

Halß geschwulst. Fisteln. Feygwartzen. Heisse flüß. Ohnmacht.

Fantasey. Melancholey. Lendenweh. Hertz drucken. Zerfallen.

Die blümlein in rothem Wein eingebeißt/so die Sonn in dem 15. grad deß Krebs ist / vnd alßdañ bey vier wochẽ stehn lassen/ den safft dauon gepreßt vnd eingenom̃en zu morgents vnd abents wider alle fantaseyen deß haupts/vñ wider die melancholey/ wider die traurigkeit/ wid' alle inwendige weethumb der glider / so jemandt in den Lenden weh ist / oder den rucken klagt/ oder so jemandt das druckẽ vmb das hertz hat / wider die grosse vberige erhitzigung. Wer sich inwendig zerfallẽ / dem soll man diesen safft warm eingeben / so wirt es besser / vnnd wirt das blut widerumb gehend.

Dieser

Dieser safft von den blümlein ist fast gut/ in das tranck gethan/ dauon getruncken/ macht fast wolmüttig/ vnd guter ding. Diesen safft nüchter eingenommen/ wider das heiß böß fieber.

Heiß fieber.

Das wasser auß den blümlein gebrent/ vnd eingenommen/ wider die hertzgeschwulst/ wider die inwendigen heissen verwundungen.

Hertz geschwulst.

Auß den blümlein ein puluer gemacht/ vnd eingenommen/ verzert den stein in der blatern/ treibt durch den harne die vbrige hitz deß leibs.

Stein blater.

Eusserlich.

Den safft auß diesen blümlein gemacht/ vnnd vbergelegt/ ist gut zu den zerfallnen vñ zu den zerschlagnē glidern/ Ist gut zu den verribnen glidern/ darunder das blut gerunnen/ darüber gelegt in den tüchern.

Zerfallne geschlagne vnd verribne glider. Gerunnen blut.

Diesen safft vbergeschlagen/ vertreibt die blawen mäler/ da jemands geschlagen oder gefallen were.

Blaw mäler.

Das wasser auß den blümlein gebrent/ ist fast gut zu dem haupt/ vertreibt die zepffen oder Feygwartzen deß haupts/ die heissen Frantzosen vñ andere heisse geschwer/ Sich mit disem wasser gewaschē vertreibt alle vnreinigkeit vnd fleckē deß leibs/ die maasen vnder den augen. Die schenckel mit disem wasser gewaschē/ zeucht herauß die flüsse vñ weethum̄ der schenckel/ die müdigkeit/ sterckt die glider zu nachts damit gewaschē od' gesalbt.

Heisse geschwer. Leibs flecken. Maasen. Flüsse. Müde schēckel.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnnd dem Saturno zugethan/ kalt vnd feucht in dem drittē grad/ Der Saturnus ist allein der herrscher darüber/ der gibt jhm die farb vnd feuchte.

Innerlich.

Den Samen geröst vnd das öl außgedruckt/ volgendts eingenom̄en/ wider dz gestockt geblüt/ wider die spannung der glider warm eingenommen/ es benimbt den schmertzen.

Gestockt blut. Gespante glider.

Eusserlich.

Den Samen gesotten vnd vbergelegt/ vertreibt die außwendige heisse apostem/ blatern/ den schmertzen der abgebrochnen beinen/ vnd sonderlich den alten leuten/ Löschet die hitz vnd den brand.

Apostem. Blatern. Abgebrochne bein. Brand.

Den Samen geröst vñ außgedruckt/ mit diesem öl den frawē jhr scham gesalbt/ so wirts besser. Es nutzt auch den Mañen zu dem heimlichē glid/ so sie verletzt oder Feygwartzen daran haben/ ist ein treffliche artzney wider die Fisteln vnnd Feygwartzen/ vnder dem angesicht/ wider die mäler/ Wartzen vnd muttermäl darmit gesalbt/ es vergeht alßbald. Das hertz mit diesem öl gesalbt/ vertreibt den hertzklopff/ vnd den hertzweh/ vertreibt auch die geschwer am hertzen vnd an der brust. So sich jemandt vrbarling an glidern verruckt/ daß sie jhm geschwöllen/ soll man das öl darüber streichen/ es wirt alsbald besser/ Wer sich in dem Ruck vbel empfindt der salbe sich mit disem öl/ bey einem warmē ofen/ so vergeht jhm das ruckenweh. Die glider mit diesem öl gesalbt/ vertreibt die knüpel der glider/ auch die geschwulst daselbst.

Feygwartzen. Fisteln. Muttermäl. Hertzklopff. Hertzweh. Hertz geschwer. Verruckte glider. Ruckēweh.

Den samen mit eyerklar gesotten/ ein salbe darauß gemacht/ vñ damit gesalbt/ ist gar gut wider die gählinge geschwulsten/ es sey an rippen/ bey-

nen/

nen/armen/glidern vnd dergleichen/nur bald gesalbt/so wirts besser/ vnd verschwindet die geschwulst.

Die salben sollen vnd mögen die wundartzt wol brauchen/ wann sie jemandt heilen/ der blatern/wartzen/Fisteln/ vñ pestilentzen hat/ sie bedörffen anders keiner artzney/ nur mit diser salben gesalbt/es heilt. Diese salb ist gut wider den hertzschwindel in den Nabel gestrichen/ so kompt er widerumb zu jhm selbst.

Bursa pastoris, Teschelkraut.

Das XLVI. Capitel.

Namen.

Teschelkraut.



DJß kraut hat seinen namen biß daher behalten/von seiner Täschlechten gestalt.

Gestalt.

Wurtz.

Diß gewechß weret den gantzen sommer vñ im herbst / stecht nit tieff in der erd / hat kleine gespitzte gescheiblige würtzlein mit kleinen härlein / keinen sondern lieblichen geruch/seind etwas räß.

Stengel.

Die stengel so auß der wurtzen wachsen/ seind etwa elen hoch/rūd vnnd klein / aber nit hol / am geschmack süßlecht.

Bletter.

An disen stengel zu oberst stehn hinauff vmb vnnd vmb teschel/ dauon diß gewechß den namen hat. Vmb vnd vmb den stengeln stehn schöck bletter bey einander/die bletter sind schmal/gleich wie die zünglein/an der farb grün/sind nit räß/ haben keinen sonderbaren geruch.

Blumen.

Zwischen disen blettern wachßt gar ein kleins subtils weisses blust herauß/hat keinen sondern geruch.

Samen.

Den Samen an disem gewächß/findt man in den teschlein/ist leibfarb oder rangrün.

Ståll.

Wachßt auff allen wißmatten vñ ackern/bey den wegē vñ zeunen/auch an spörē vñ lattigen ortē. Sein wärffels höhe ist 45.46.47.48.49.grad.

Natur/Krafft/vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Krebs vnd dem Monn zugethan/ kalt vnd feucht in dem andern grad/räßam geschmack.

Innerlich.

Die hitzigen zornigen Martialische leute sollen ab diesen wurtzen trincken/ist auch denen nutz die nit wol mögen harnen/ vnnd sonderlich denen/ die roten vnd heissen harn habẽ/ es treibt von jhnen den harn/ Ist den leuten hoch dienstlich / die ein vbernatürliche hitz bey sich haben / auch denen die verwundt seind / vnd denen die blut harnen vnd die inwendig hitzig geschwer / Frantzosen/ Apostem / vnd pestilentz haben / Für diß alles ist diß tranck trefflich gut / vnd kompt diese artzney den gemeinen Mann gar gering an / Dann dieser Tranck reiniget auch die heissen Frantzosen/die inwendigen geschwulsten deß magens vnd dergleichen. Stillet den frawen jhr zeit die sie zuviel haben.

Harnen. Rot harn. Vbernatürliche hitz. Verwandt. Blut harnẽ. Geschwer. Frantzosen. Apostem. Pestilentz. Geschwulst. Frawen vbrige zeit.

Diese wurtz zerhackt/den safft darauß gemacht vnd getruncken/ist fast nutz denen die inwendig faulen / vnd heisse geschwer haben / wider das inwendig heiß fieber/ wider erhitzigung der Lung vnd leber/ wider das blut speyen / wider den blutfluß der frawen / wider die apostemen im kopff getruncken/vnd den darmit gewaschen. Diesen safft warm getruncken/ wider die rote vñ weisse rhůr die es gar bald stellet/Wer vil hitzigs verbrents geblůt hat/ der trinck diesen safft/ oder schütte jhn in das tranck/ doch ist es besser allein gebraucht.

Inwendig faulen. Heiß fieber. Erhitzt Lung vnd leber. Blut speyẽ. Frawẽ blutflůß. Rote vnd weisse rhůr. Verbrents geblůt.

Das wasser auß der wurtzẽ gebrent/ist gut wider dz blutspeyen/vñ wider rote Rhůr/wider die erhitzte Lung vñ leber/auch wider dz heiß fieber.

Rote rhůr. Erhitzte Lung vnd leber.

Eusserlich.

Diese wurtz zerstossen vñ vbergelegt/zeucht alle grosse vnd böse hitz auß den glidern/ vnd so jemands den magen zu fast erhitzigt hette / so leg er dise wurtz also darüber/sie zeucht alle vnnatürliche hitz herauß. Do jemandts mit vergifftung verletzt wurde/ es sey Weib oder Man / der lege die wurtz vber / sie zeucht das gifft herauß / Wider das hitz fieber / vber den magen gelegt. So jemands geschossen/gebrent oder geschlagen wirt/der lege dise wurtz vber/ es löscht den brand/ vnd zeucht die vbrige hitz herauß.

Erhitzt magen. Vergifftũg. Gifft. Brand. Vbrige hitz.

Diese wurtz zerhackt/den safft ordentlich darauß gemacht vnd vbergelegt/wider die geschwer deß kopfs/auch wider die eyterige geschwer/wider die heisse eyterige wundẽ/ wider die kranckheiten vñ geschwer in den ohren hinein gethan/wider die außwendige apostem/geschwer/ Eyssen vnd dergleichen darüber geschlagen/ oder offt darmit gewaschen / Ist auch dienstlich wider die kranckheitẽ der gemächt der bösen blatern/wartzen/Schlier vnd kolbẽ in reinẽ tüchlein vbergelegt/es heilt gar bald. So jemandt apostemen/oder geschwer am kopff hette/der soll diesen safft trincken vnd vberlegen/ oder den kopff darmit waschen/ dañ dieser safft leidet kein vnsauberkeit am kopff/ vnd ist denen leutẽ fast gut die darinnende eyterige köpff haben/darmit gewaschen/ es heilts/ Sich mit diesem wasser gewaschen vertreibt die blatern vnder den augen vnd an dem leib.

Rinnende köpff. Blater vnder den augen.

Die wurtz / sampt der wurtz vom knaben kraut mit einander gesotten/ vnd vber den bauch gelegt/es stillet den blutgang der mannen vñ frawen.

Blutgang.

Die wurtz außbrent / ist gut die alten heissen schäden damit gewaschen oder vber vbergelegt.

Heisse schäden.

Die

Stengel.

Die stengel sind dem Stier/der Venus/vnnd dem Jupiter zugethan/ kalt vnd feucht/eines süßlechtẽ geschmacks. Der Jupiter deutet den stengeln die lieblichkeit vñ süssigkeit/die Venus aber die farb/Die stengel sind am besten eingetragen/so die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Tadelhafft schenckel.

Die stengel zerhackt vnd das wasser darauß gebrent / dauon getruncken/ist gar dienstlich den leuten/die tadelhafft schenckel haben/die sollẽ diß wasser trincken vnd vberlegen/es heilt von inwendig herauß/Man mag die stengel wol eintragen vnd behalten/dañ die würckung stirbt nit ab dieweil es nit erfault. Diß wasser getruncken ist gut wider die erhitzung der Lung vnd leber/so es jemandt der massen erhitzt/das er sterben müste/der trinck einen guten trunck dieses wassers/so wirt er besserung befinden vnd gesund werden/Diß wasser getruncken ist sehr dienstlich denen die sich mit starckem getranck/als Brantwein / Muscatel oder dergleichen starcken Wein inwendig erhitzigt / es löscht widerumb / Diß wasser ist gut zu der zeit der pestilentz auffzubehalten vnd einzugeben.

Erhitzt Lung vnd Leber.

Pestilentz zeit.

Den safft von den stengeln eingenomen vnd sich darmit gegürgelt/wider die breune/eingenomen wider den stich der seiten/wider die inwendige apostem / Vertreibt alle inwendige gifftige hitz/ treibt auch durch den harn auß.

Breune. Seitẽstich. Apostem. Gifftige hitz. Harn.

Eusserlich.

Die stengel eingetragẽ so die Sonn in dem ersten grad deß Stiers ist/ in Regenwasser gesotten/ist diß wasser gar dienstlich denen leutẽ/die hitzige geschwollne / böse schadhaffte schenckel haben / es zeucht alle vbrige hitz herauß/vnd bringt sie widerumb zu früchten. Auch also dariñen gebäet/ ist gut wider die verserungẽ/geschwer/stösse/ vnd Lohfeur der beynen oder schenckel / es zeuchts herauß / Es zeucht nit allein die gifftige hitz auß den schenckeln/sonder stillet/löschet vnd reinigt auch das verbrent blut in dem leib / Sonderlich aber die Cholerischen leut sollẽ sich offt mit solchem wasser bähen vnd waschen. Diese stengel gesotten vnd vbergelegt/so jemant durchs fewr verletzt / oder sonst mit heissem wasser oder aber mit büchsen puluer gebrent worden / es heilt alßbald / Also ist diese vberlegung auch hoch dienstlich den leuten die da offne vnd lange zeit geschwollne stinckende schenckel gehabt/solche vberlegung der stengel offt gebraucht. So jemant einen schenckel abgebrochen vñ man jhm den brand nit löschen mag/daran er sterbẽ müste/soll man jhm diese stengel vberlegẽ. Der gleichen so jemant heisse blatern oder apostemen an den schenckeln hette/soll man nit lang feyren/sonder bald vberlegẽ/so wirt er alßbald gesund/ Wer hette diese krafft in den kleinen stengeln gesucht.

Geschwollne schenckel. Verserung. Geschwer. Stösse.

Brand. Offne geschwollne stinckende schenckel.

Blatern. Apostemẽ.

Die stengel zerhackt vñ das wasser darauß gebrent/ist gut/so jemants stättigs schüpen oder druckne rauden an den schenckeln hette / der soll sich mit diesem wasser waschen/oder dasselbig vberlegen.

Schüpen. Rauden.

Den safft von den stengeln gemacht / auff behalten vnd vbergeschlagẽ/ ist gut wider die Lemtüpel / pestilentz vnd andere vberhitzte schäden an den schenckeln.

Lemtüpel. Pestilentz. Vberhitzte schäden.

schenckeln. Diser safft ist auch dienstlich den Leuten vnd dem Vihe/so sie an den schenckeln oder füssen verletzt werden/durch gifftige Thier/Schlangen/Natern oder dergleichen/ vbergelegt/es zeucht vnnd treibt das Gifft herauß/vnd wirt einer gesund. Vertreibt die hitz auß dem kopff vbergeschlagen.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier vnd der Venus zugethan / kalt vnd feucht/biß in den dritten grad/nit räß. Die Venus ist allein da/mit jhrer farb vnd wirckung.

Innerlich.

Auß disen Blettern den safft zubereit/vnd eingenommen/vertreibt den vberflüssigen Blutgang/vnd rothe Ruhr/ist gut den Leuten / die gar nit wol harnen mögen/auch denen / die stätigs hitzig vnd grimmig sind/ dauon dann das geblüt in jhnen verbrent wirt/ vnnd jhrer bestimbten zeit nit erwarten mögen / die sollen disen safft allzeit zu morgens vnd abends einen löffel vol einnemmen.

Blutgang. Rothe Ruhr. Nit harnen. Verbrent geblüt.

Dise Bletter zu puluer gemacht / vnd wider die Pestilentz / so von hitz ankommen/in wasser eingeben/oder darüber gelegt.

Pestilentz.

Eusserlich.

Die Bletter gesotten/vnd über den magen gelegt/zeucht herauß alle vbrige vnd böse hitz. Dann es ist gar ein böß ding/so der Magen gar entzündet wirt/dann der Mensch wirt inwendig dauon aller verbrent/alles essen wirt nit recht gekocht/so mag er nit stul haben/vnd was er isset/dz wirt alles verbrent vnd zu einem stein verhartet / dauon jemand alßbald sterben müste/der soll dise bletter vber den Magen legen / so offt sie dann trucken werden/soll man widerumb andere vberlegen. Dise bletter vber den Nabel gelegt/ stillt den Frawen jhren Blutfluß. Verhütet auch die rote vnd weisse Ruhr/sind auch fast gut für die erhitzte glider / darüber gelegt. Also auch vber den bauch gelegt/vertreibt jhnen den fluß des bauchs. Dise bletter vber den Magen gelegt/vertreibt das inwendig pestilentzisch heiß Fieber/sind auch gut wider die geschwer der Brüst/als Krebs/Feygwartzen/Fisteln vnd dergleichen.

Vbrige hitz. Verbrent Magen. Blutfluß. Rote vnd weisse Ruhr. Erhitzte glider. Bauchfluß. Pestilentzisch Fieber. Geschwer. Krebs. Feygwartzen.

Dise bletter gesotten vnd vbergelegt / vertreiben den wehtumb der Lenden / Die geschwer vnd geschwulst der gemächt/vbergelegt/alßbald fallet die geschwulst/vnd wirt geheylt.

Heisse flüsse. Vnsinnigkeit. Blutgang. Aussatz. Schüppen. Rauden. Blutige wunden. Hitzige Adern.

Die Bletter zerhackt / den safft darauß gemacht vnd vbergeschlagen/vertreibt den kopffweh / die geschwer vnd Apostem im kopff / nimbt hinweg den Gyllen vnd die vnsauberkeit des Haupts / zeucht herauß die heissen flüsse / treibt auß die seltzamen siñe / die vnsinnigkeit vnd dergleichen/behalt bey gutem verstand. Die Nase mit disem safft bestrichen/ verstelt den Blutgang. Heilt den heissen riñenden Aussatz/die schüppen/vnd truckne rauden des leibs. Ist gut zu den blutigẽ wunden/die man nit stellẽ mag/soll man disen safft darein spritzẽ/so wirt es besser. Diser safft ist auch gut den Leuten/die da fast hitzige Adern haben/die jhnẽ starck aufflauffen/ das sie alßdann zerrit werden/dem soll man die Adern damit salben oder

Vergifft. Schlag.

waschen/so werden sie widerumb gelindert/vnd wirt der Mensch verhůt/ daß er nit weiter in kranckheit fallt/als in vergifft/schlag vnd dergleichen.

Gifftige gebiß.

Auß disen Blettern ein stupp gemacht/vnd wol auffgehebt/weñ einer verunreint wirt durch gifftige gebiß/darein gestrewet/so zeucht es herauß.

Blumen.

Die Blumen an disem gewächs / sind dem Krebs vnd dem Mon zugethan/kalt vnd feucht biß in den vierten grad. Dise blust ist am besten einzutragen / so der Mon in dem ersten grad des Krebs ist.

Innerlich.

Hitzig harn. Blut harnen. Blutgang. Frawen vbrige zeit.

Die blumen sollen eingetragen werden / wann der Mon in dem ersten grad des Krebs ist/alßdann das wasser dauon außgebrent vnd eingenommen/treibt auß den hitzigen harn/stillet das blutharnen/den Frawen verstellet es den blutgang/oder wann sie jhre zeit zuuil haben / vertreibt auch den Frawen den Bauchfluß / den Krebs an den brůsten / dises wasser getruncken vnd vbergelegt/so werden sie geheylt / Dient wider

Frantzosen. Pestilentz zeit. Gifftig lufft.

die inwendige heisse Frantzosen/inwendige wunden/zeucht gar fast die inwendige hitze an sich. Zu den zeiten der Pestilentz getruncken/verhůt vor den gifftigen Lůfften/ behalt bey guter gesundheit.

Erhitzt hertz. Hertzklopff. Flůssig haupt. Hitzige flůß. Vbrige hitz. Weit Brust.

Die blůmlein in zucker eingemacht vnd genossen/ist gut/so jemand das hertz schlecht vñ erhitzt ist/es sey durch eine geschwinde bewegung vom lauffen/dantzen/springen oder kalt trincken. Wider den Hertzklopff/zu nachts gebraucht. Diser zucker ist gut zu morgens vnd abends gebraucht zu dem schweren vnd flůssigen Haupt/so jemands die hitz am schlaff vbersich steigt/oder so er hitzige flůsse empfind. Den alten hitzigen důrren Leuten ist diser zucker fast dienstlich/benimbt jhnen die vbrige hitz / macht vmb die brust weit/sterckt sehr den kopff.

Apostem.

Auß disen blůmlein ein stupp gemacht/vnnd in der speiß eingenommen/ist am besten zu den außwendigen vnnd inwendigen Apostemen des haupts/oder diß stupp allein eingenommen/ist noch besser. Diß stupp ist auch dem Magen gesund/vertreibt die vbrige hitze des Magens / vnd behalt jhn bey guter gesunden däwung. Diß stupp in einem rothen Wein eingenommen / vertreibt geschwind das pestilentzisch Fieber / verstellet den vbrigen stulgang.

Pestilentzisch Fieber. Stulgang.

Hertzblut. Hitzig Lung vnd Leber.

Den safft auß den blůmlein gemacht / vnd warm eingenommen/ stillet das hertzblut/dient wider die versehrung vnd hitzigkeit der Lung vnd Leber. So jemand were Gifft/Spinnen / oder dergleichen eingeben worden/dem gebe man disen safft ein/es wirt besser/vnd schadet jhm kein gifft/ Also mag mans auch dem vergifften Vihe eingeben/ diser safft ist gut wider alle innerliche erhitzigungen.

Vergifft Vihe. Erhitzigung.

Eusserlich.

Hitzige Augen. Dunckle Augen.

Das wasser auß den blůmlein gebrent/ vnnd die wunden damit gewaschen/es benimbt die hitze/vnd heylt alßbald / ist auch gut zugebraucht zu den hitzigen Augen / vertreibt daneben die dunckelheit der Augen damit genetzt.

Ein stupp auß den Blümlein gemacht/ vnd in die wunden gestreuwet/es heylts alßbald. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt vnd vbergelegt/heylt bald die frischen wunden/auch andere heisse schäden/den dürren Aussatz/die dürren Frantzosen/die dürren krätzen vnd schüppen.

Wunden. Heisse schäden. Aussatz. Frantzosen. Schüppen.

Auß den blümlein einen safft gemacht/ vnd die Nasen damit gewaschwen/stillet das bluten.

Bluten.

Samen.

Der Samen ist dem Stier/der Venus/vnd der Soñ vntergeben/ ist nit sonderlich kalt/sonder auch trucken/ist doch kalt in dem dritte grad/ vnd trucken in dem vierten grad. Die Venus deutet jm die kälte vnd farb/ die Sonn aber die trückne vnd auch die farb. Man mag disen samen gebrauchen zu trucknen vnd kalten schäden.

Innerlich.

Disen samen ein zeitlang in rothem Wein eingebeyßt stehn lassen/ außgepreßt/ein öl darauß gemacht/vnd eingenommen/ist gut dem Magen/vertreibt die vbrige hitz des Magens.

Auß disem samen ein stupp gemacht/vnd eingenommen/ zeucht die heissen vnd nassen flüsse auß dem Haupt/stillet die flüsse die auff die zäne sitzen:Lindert die heissen geschwer des Kopffs/die heissen flüsse der Augen eingenommen/oder in einem tranck getruncken. Diß stupp zu morgens genossen für die gifftigen lüffte/ist auch nutz denen/ die eines hitzigen vnnd der gifftigen kranckheiten fähigen gemüts sind.

Heisse vnd nasse hauptflüß. Zanflüsse. Geschwer. Augenflüsse. Gifftiglüffte. Gifftige kranckheiten.

Eusserlich.

Disen samen ein zeitlang in rothem Wein eingebeyßt stehn lassen/ vnd alßdann das Oel darauß gepreßt. Diß öl ist fast gut zu allen außwendigen schäden/die sind kalt oder trucken/ darüber gestrichen / sie werden bald heyl. Also heylt es auch die löcher an den schenckeln. Ist dienstlich zu den Brüchen vnd schäden der schenckel. Nimbt hinweg alle Feygwartzen/blatern/vnd vnflat der schenckel/vertreibt auch die gifftigen blatern vnd geschwer. Löscht die erhitzte außwendige schäden vbergeschlagen/ die schwache glider mit disem öl bestrichen/so werden sie widerumb gengig. Ist dienstlich zu kalten rinnenden schäden/rinnenden schenckeln / maasen oder geschweren/zu den nassen vnd trucknen Apostemen/ zu den schäden des gemächts darmit gesalbt. Den Nabel mit disem öl gesalbt/vertreibt vnd stillet den Blutfluß/dient wol den Frawen zu jhrer zeit. Heylt die tüppel an den glidern/wendet die vbergewächs.

Oel. Außwendige schäden. Löcher in den schenckeln. Schenckelbrüche.

Ein stupp auß disem samen gemacht/ vnnd in die Nasen gestrewet/ stillet den heissen Blutfluß der Nasen.

Disen samen gesotten vnd vbergelegt / vertreibt geschwind hinweg die heissen flüsse des Leibs inwendig / warm vber die Apostem gelegt / es heylt. Also auch warm vber die Schenckel gelegt / verzert die heissen flüsse.

Ranunculus, Hanenfuß.

Das XLVII. Capittel.

Namen.

Wurtz.

Hanenfuß.

Stengel.

Bletter.

Blumen.

Samen.

DIß Kraut wirt vmb seiner Bletter willen Hanenfuß genant/das es den Hanẽfüssen änlich anzusehen ist.

Gestalt.

Dise wurtz an disem gewächs steht zimlich dieff inn der Erden/ mit vilen runden zäserlein/an der farb weiß/an dem geruch scharpf vnd fast räß.

Auß diser wurtzen wachsen schöne gescheibte stengel mehr dañ einer / vnterweilen aber nur ein einiger/die sind ingrün/ hol/ vnd haben keinẽ sondern geruch / sind doch bitter.

An disen stengeln stehn schöne zerspalte vnd zerkerbte bletter wie ein hanenfuß / dauon es den namen hat/die blettlein haben auch kleine härle/an d' farb grün / sind saur/habẽ keinen sondern geruch.

Zu oberst kom̃en herfür schöne gelbe oder goldfarbe Blumen / mit fünff blettlein/ die sind auch räß / darinn find man einen gelblechten Samen.

Diß kraut ist warm vñ trucken/wiewol die wurtz weiß oder leibfarb ist/ so will es doch keinen mangel habẽ/dañ sein einfliessung ist also geschaffen.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtz ist dem Krebs/ auch dem Mon vnd Mars zugethan/ warm vnd trucken in dem dritten grad/etwas räß. Der Mars deutet die rässe vnd trückne/der Mon aber die farb/vnd das sie vil saffts haben.

Innerlich.

Auß diser wurtz ein puluer gemacht/ vnnd genossen/ist denen gut die kalter vnd schwacher eygenschafft sind/ macht jhnen ein starcke vnnd gute eygenschafft/macht bald harnen/dient den weh tüenden glidern.

Eusserlich.

Podagra. Faule schäden.

Die wurtz in rotem Wein eingebeyßt/vnd den safft darauß gemacht/ diser safft ist alßdann gut wider dz Podagra zugebrauchen vñ zu den schäden vbergelegt/heylt auch die faulen schäden/ ist gar gut denen Leuten/die

nit wol

nit wol harnen mögen/vber den Nabel gelegt/ist auch denen dienstlich die da den stein/das grieß/vnd blut harnen. Auff den Nabel gelegt/eröffnet den Leib vnnd macht stulgang/vertreibt den wehtumb in dem leib darinnen/die darmsucht/vnd das reissen/vber die moselsüchtige schenckel gelegt/vertreibt den wehtumb. Also vbergelegt/ist gut wider das kalt inwendig Fieber: Vertreibt die lemtüpel außwendig am Leib: Heylt die nasse vnd alte Geschwer/die Fisteln/die schäden des Gemächts/auch die Schäden die man soll auffschneiden/vnd die auffgefallne tüpel.

Stein/Grieß/ vnd blutharnen. Verstopfft leib. Stulgang. Leibweh. Darmsucht. Moselsüchtige schenckel. Fieber. Lemtüpel. Fisteln. Schäden des gemächts. Tüppel.

Dise wurtz gesotten vnd vbergelegt/vertreibt das Grimmen/reiniget die därm/vnd verhütet die darmsucht. Den Frawen also warm vbergelegt/bringt jnen jhr zeit. Vber das Haupt gelegt/vertreibt den kopffweh. Heylt der wütigen hund gebiß.

Grimmen. Frawenzeit. Kopffweh. Hundsbiß.

Auß diser wurtz ein stupp gemacht/vnnd in die Fisteln gethan/auch in die schäden der schenckel gestrewet/es heylts alßbald/heilt auch alte faulende schäden.

Faulende schäden.

Diß stupp mit Rosenhonig oder mit Rosenzucker vermischt / vnd vbergelegt/so lindert es den schmertzen/ vnd vertreibt das Podagra/heilt die Frantzosen/die lemtüpel/ die außwendige Pestilentz vnnd Apostem eröffnet es/ vnd heylts gar bald: Ist auch gut wider die kalten vnd feuchte wund schäden/darüber gelegt/es heylts. Ist gut wider die nassen schäden des hals/heylt die löcher darinnen.

Podagra. Frantzosen. Lemtüpel. Pestilentz. Apostemen. Wundschäden. Halslöcher.

Dise wurtz mit Fenchelwurtz vnd Rosenhonig gesotten/darauß ein salben gemacht/ vnd vbergelegt / ist sehr dienstlich zu den zerfallnen vnd wehtuenden glidern/wundschäden/vnnd lemtüpeln/auch zu dem Podagra: Nimbt auch hinweg die Fisteln vnd Feygwartzen / auch andere faule vnd mosiige schäden der schenckel. Vertreibt den wehtumb in den Lenden vnd in dem Rucken / bey einem warmen Ofen hinein gesalbt / so wirt es bald besser. Dient zu dem vnreinen haupt/vertreibt die Niß vnd Leuse/die kalt hauptsucht/die kälte der glider/macht die glider gengig.

Zerfallne glider. Feygwartzen. Lenden vnd ruckenweh. Vnrein haupt. Hauptsucht.

Stengel.

Die stengel sind dem Löwen/der Sonn vnd dem Mars zugethan/ räß/warm vnd trucken in dem dritten grad. Die Sonn deutet den stengeln die farb/der Mars aber die räsße. Die stengel söllen eingetragen werden/wann die Sonn in dem Löwen ist.

Innerlich.

Das wasser auß den stengeln gebrent/vñ nüchter getruncken/eröffnet den verstopfften leib/macht stulgang. Ist gesund der verstopfften Lung vnd Leber/ist dienstlich dem bösen magen/reinigt den schleim auß den därmen/ macht lustig zu essen vnd trincken / erwermbt den erkalten magen/ zeucht die faulen vnd rötzigen flüsse darauß.

Verstopfft Lung vnd Leber. Schleim. Faule flüß. Erkalter magen.

Einen safft auß disen stengeln gemacht/vnd getruncken/reinigt vnd macht ein gut geblüt / eben so wol / als der safft vom Mayeron stengel/ vertreibt den Lendenweh/treibt den harn / vnd wehret dem Blut harnen/ zertreibt den stein in der blater/vnd legt den schmertzen.

Gut geblüt. Lendenweh. Blutharnen. Blaterstein.

Eusserlich.

Wann die Sonn in dem Löwen ist/soll man die stengel abnemmen/

Faule schäden. Geschwollne schenckel. Flüß. Darm reissen. Grimmen. Harnwinden. Stein reissen. Nasse schäden. Fisteln. Feygwartzen. Schlier. Kolben. Podagra. Wunden. Harnen. Stulgang. Verstopfft. Darmsucht.

in einem Regenwasser sieden/vnd sich darmit waschen oder gebähet/ vertreibt die alten faulen schäden/auch die geschwulst vnd mosigkeit der schenckel / zeucht die flüsse vnd vnreinigkeit herauß / vertreibt das darmreissen vnd das Grimmen / den schmertzen des gemächts / die harnwinden/ treibt den Harn/vertreibt das steinreissen in der Blater. Sich darab gebähet/vertreibt die nassen schäden an dem heimlichen ort/ auch die Fisteln vnd Feygwartzen/den Schlier vnd Kolben / vertreibt den schmertzen des Podagra/vnd andere nasse wunden. Ob disen stengeln in volbädern gebadt/ist/wie vorgemelt dienstlich den Leuten/die nit harnen mögen/vnnd denen/die den stein in der Blater haben/vnd denen/die blut harnen/ auch denen/die nit stulgang haben/vnd verstopfft sind/denselben heylt diß bad/ vnd sie werden geöffnet. Vertreibt die darmsucht/das reissen/macht frisch vnd sauber am Leib/vertreibt die Fisteln vnd geschwer des leibs/zeucht die vbrige feuchtigkeit herauß/macht ein gut eygenschafft.

Hauptweh.

Auß den stengeln dz wasser gebrent/ vnd das haupt damit gewaschen/ vertreibt den wehtum̃ darinn/auch die Leuse. Vertreibt den schmertzē des Podagra. Sich mit disem wasser gewaschen/ vertreibt die fisteln vñ nasse blatern/heylt die faulen schäden vbergeschlagen/zeucht die flüsse herauß.

Frawen zeit. Erkalte mutter. Gifftige Thieren gebiß. Apostem.

Den safft auß den stengeln gemacht/vnd vbergeschlagen/bringt den Frawen jhr zeit/erwärmbt die erkalte Mutter/heylt der gifftigen Thieren vnd wütiger Hunden gebiß vbergelegt. Wer an den schenckeln Apostem hette/der schlag disen safft vber/es öffnets vnd heylts bald. Vertreibt die Niß auß dem Haar/tödtet die Leuse/vnd macht einen frischen kopff. So jemand Filtzleuß an den Augbrawen oder andern orten hette/ der wasche sich mit disem safft/so vertreibt es. Die gemächt darmit gewaschen/vertreibt die blatern vnd Feygwartzen daselbst.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier/der Venus/auch der Sonn vnd dem Mars zugethan/räß vnd etwas rauch / warm vnd trucken in dem viertē grad. Die Venus deutet jhnen die farb/die Sonn die wärme/ vnd der Mars die rässe.

Innerlich.

Wassersucht. Podagra. Verstopfft Brust vnd Hertz. Lung vnd Leber geschwer. Stinckend Athem. Hauptflüß. Stulgang. Frost. Harnen.

Die Bletter zerhackt/das wasser darauß gebrent / vnd getruncken/ ist dienstlich zu den innerlichen schwachen vnd kalten glidern / den flüssigē Leuten/auch den wassersüchtigen. Es verhüt auch vor der wassersucht/so wol als Mayeron/dient den podagrischen/auch denen die schwacher vnd kalter art sind/vnd denen/die vmb die Brust vnd vmb das hertz verstopfft sind/es ledigt vnd macht außwerffen. Ist gut wider die geschwer der Lung vnd Leber/erfrischt dieselben/machts gesund / benimbt den stinckenden Athem/die flüß des haupts/macht bald den stulgang/bedarff keiner andern Purgatzen. So jemand vrbarling ein frost oder Affel ankeme/dem soll man gar geschwind eingeben/vnd schwitzen lassen. Also auch getruncken/ führt die böse feuchtigkeit auß dem Menschen/macht bald harnen.

Stein.

Ein puluer auß disen blettern gemacht vnd eingenommen/treibt den harn vñ stein. In d' speiß darauff gestrewet genossen/ reinigt vñ macht ein

guts

guts frischs Blut/ führt auß durch den stulgang/ die scheutzlichen flegma: Ist dienstlich wider die völle der Brust vnd des Hertzens.

Auß disen blettern den safft gemacht/ vnd eingenommen/ wider die innerliche gebresten/ verzert die wassersucht. Dient zu den innerlichen vnd eusserlichen kalten glidern/ zu den inwendigen geschwulsten/ magensucht/ hilfft dem Magen geschwind die speise dewen. So jemand ein böse kranckheit der glider anficht/ der trincke stäts allzeit zwey oder drey Loth von disem safft. Vnd so jemands dise kranckheit schon hette/ der leg disen safft darüber/ es wendet den schmertzen/ vertreibt die flüsse vnnd kranckheit des kopffs/ macht den kopff gering.

Magensucht.

Eusserlich.

Das wasser auß den blettern gebrent/ vnd das Haupt damit gewaschen/ legt den wehtumb darinnen/ vertreibt die geschwer vnnd kopffieber/ wehret dem außfallenden Haar/ tödtet die Nisse/ heylt die kopffwunden/ vertreibt die faulen schäden im kopff darüber gelegt/ vertreibt die Wartzen vnd mäler in dem Angesicht/ auch die Fisteln vnd blatern daselbst/ vnd die krätzen an der haut: So jemand von einer Spinnen oder andern vnreinen Thieren genetzt worden/ dauon jhm blatern auffgefahren/ soll er dises wasser vberschlagen/ oder sich gar offt darmit waschen/ so wirt es besser. Also ist es auch dem Viech so es verunreint wirt/ zugebrauchen.

Hauptweh. Kopffieber. Kopffwunden. Mäler im Angesicht. Fisteln. Verunreint Viech.

Blumen.

Die Blumen sind dem Löwen/ auch der Sonn vnd dem Mars vntergeben/ räß/ warm vnd trucken in dem vierten Grad. Die Soñ deutet jhnen die wärme vnd farb: Aber der Mars die rässe. Dise Blumen soll man eintragen/ so die Sonn in dem fünffzehenden grad des Löwens ist.

Innerlich.

Die Blumen in Rosen Essig eingemacht/ vnnd eingenommen/ ist denen sehr nutz/ die inwendig erkaltet sind/ es erwärmbts widerumb. Eröffnet die verstockte Leber/ erwärmbt den kalten Magen.

Verstockt Leber. Erkaltet magen.

In Rosenhonig eingemacht/ vnd eingenommen/ ist gut/ so sich jemands vmb das Hertz vbel empfind.

Die Blümlein in zucker eingemacht/ vnd genossen/ dient dem haupt/ vertreibt die flüsse vnnd melancholey des Haupts/ sterckt fast das Hirn/ dient gar wol der Brust/ sterckt das Hertz/ treibt auch die vberige innerliche feuchtigkeiten/ den harn vnd stein.

Hauptfluß. Melancholey. Harn. Stein.

Die Blumen in einem guten alten liechten Wein eingebeyßt/ den safft außgetruckt/ vnnd dauon getruncken/ wider die kranckheiten des schlags/ vnd den alten Leuten gar dienstlich. Auch gut wider das böse kalte schüttende Fieber/ das vertreibt es gar bald. Ist auch dienstlich wider dē vrbarlingen frost vnd zittern/ darauß vil kranckheiten erfolgen/ geschwind eingeben/ man darff keines andern Triacks/ dañ diser safft erwärmbt dich genugsam. Da sich auch jemand in den vergifften Lüfften vrbarlings vbel empfindt/ daß er meint/ er wolt erfrüren/ der soll geschwind disen safft einnemmen/ so vertreibt er das Gifft/ vnnd so es jemand schon vbersehen

Schlag. Schüttend fieber. Frost. Vergifft lufft.

hette/so nemme er den auch alßbald ein/lege sich nider/es hilfft. Disen safft allzeit zu morgens eingenommen / macht einen guten Magen/eine gute dewung/lust zu essen/ behalt bey guter gesündheit/ macht eine gute starcke eygenschafft.

Kalt sucht. Lung vnd Leber sucht.

Das wasser auß den blettern außgebrent / vnd getruncken wider die kalte sucht/ist auch gar dienstlich den moselsüchtigen Leuten / auch zu den geschwer der Lung vnd Leber/ eröffnet dieselben / vnd macht sie widerumb ledig.

Eusserlich.

Nasse flüß. Halßblater. Frantzosen. Apostem. Nasse schäden.

Die Blümlein in Rosenhonig eingemacht/ist gut wider die schädē des halß inwendig vnd außwendig/vertreibt die nassen flüsse vnnd Blatern des halß. Die nassen Frantzosen im halß / die geschwer vnd Apostem im kopff vbergelegt/es öffnets. Heylt die nassen schäden

Dise Blumen allein bloß vber die schäden gelegt / es öffnets bald/ man bedarff keines andern etzens.

Die Blümlein in einem guten alten Wein eingebeyßt/den safft außgetruckt vnd darüber gelegt / ist sehr dienstlich zu den außwendigen vergifften kranckheiten. Heylt auch der Spinnen stich vnd hundsbiß. Diser safft vertreibt Leuse vnd Nisse. Die nassen schäden vnd blatern des gemächts/die Fisteln vnd Feygwartzen/stellet das Blutharnen / getrunckē/ bringt den Frawen jhr geburt vnd zeit.

Vergiffte kranckheiten. Spinnenstich. Hundsbiß. Blutharnen. Erkalte glider.

Das wasser auß den Blumen gebrent / ist gut zu den schwinnenden auch zu den erkalten glidern/in dem bad darmit gesalbt vnd gewaschen.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen/auch der Sonn vnd dem Mars zugethan/räß/warm vnd trucken in dem vierten grad.

Innerlich.

Pestilentz zeit. Kalt fieber. Matte glider.

Auß disem Samen ein puluer gemacht vnd genossen/ist gut zu den zeiten der Pestilentz/vertreibt das kalt Fieber in dem Magen. So jemand in den glidern gar erschlagen oder matt ist / soll er diß puluer allzeit in einem Wein einnemmen/so wirt es besser/ vnd werden die glider widerumb gesterckt. So jemand vrbarling in ein kranckheit oder onmacht fallt/dem soll man diß stupp in Wein eingeben/bringt jm die verfallne red herwider. Diß stupp eingenommen/stillet den Frawen die Mutter vnd das Grimmen/bringt jhnen jhr zeit/vnd fürdert die geburt.

Verfallne red. Grimmen.

Eusserlich.

Podagra. Rinnende schäden.

Den Samen in Wein eingebeyßt / vnd alßdann das öl dauon gepreßt/ist gut wider den wehtumb des Podagra / wider die alte faule vnnd nasse schäden die allzeit offen sind vnd rinnen. Wer lange zeit schäden gehabt/der brauch diß öl/er heylts darmit. Diß öl ist sonderlich denen gut/ die an den schenckeln schäden haben. So sich jemand an einem glid erfrört hat/das zufaulen begundte/vnd man jhm das abnemmen müste / der soll sich mit disem Oel salben / so wirt er gesund : Es heylt auch die knüpel oder tüpel an den schenckeln : So jemand das geäder zusamen schnürpfft/ der soll

Erfrorne glider. Knüpel. Geschnürpfft äder.

der soll sich vil mal mit disem öl salben/auch dasselbig vberlegen/so wirt es besser/vertreibt die scheutzlichen Lämtüpel/ vnd andere kranckheiten des Leibs/alle vnsauberkeit der nassen Frantzosen/die hundsblatern/Fisteln vnd Feygwartzen/die geschwer der Brüst/den Krebs/die geschwer des gemächts/den Schlier vnd Kolben: Dißöl eingenommen/ist gut für die inwendige geschwer vmb die Brust vnd vmbs Hertz/ leichtert vnd ringert die Brust: Zeucht auß dem Menschen die bösen vnd feuchten dämpff vnd flüsse. Den Magen mit disem öl gesalbt/vertreibt den wehtumb vnnd die geschwulst des Magens/zeucht die flüsse herauß / vnd erwärmbt widerumb den Magen.

Lämtüpel. Frantzosen. Hundsblatern. Fisteln. Feygwartzen. Krebs. Schlier. Kolben.

Alchimilla, Sinnaw.

Das XLVIII. Capitel.

Namen.



Diß gewächs wirt in der gemein genandt Sinnaw / Löwensuß/vnd vnser Frawen Mantel.

Sinnaw.

Gestallt.

Die wurtz an disem gewächs ist fingers dick/mit vil langen kleinen zäserlein / daran kleine härlein / ist handig vnd zusamen ziehend / außwendig schwartz vnnd anrötlecht/inwendig gelb.

Wurtz.

Auß diser wurtzen gehn kleine subtile stengel / die sind rund mit kleinen härlein/an der farb etwas weißlecht/auff grün/sind nit hol/ eines vnlieblichen geruchs.

Stengel.

Zu oberst an disen stengeln stehen schöne Bletter / allweg nur ein einiges/ in acht oder neun eck zertheilt/ vmb vnd vmb mit kleinē zänlein zerseget/haben keinen sondern geruch/sind zusamē ziehend/ an der farb grün / gleichwol auff der einen seiten liechter.

Bletter.

Zu aller oberst wachsen schöne stil herfür / daran stehn schöne träubel/mit schöner kleinen grüngelber blüst/ wie sternlein/ die blumen sind zusamen ziehend.

Blumen.

So die Blümlein abfallen/find man den kleinen samen in grünen heußlein/der ist an der farb gelb/zusamen ziehend/vnd räß.

Ställ.

Samen.

Diß ist ein schöns gewächs/wachßt nit hoch von der Erden/ bey dē alten gebewen/bey den wegen/an den bůheln/tratten / in den feldern/an feuchten/ auch wol an důrren orthen.

Natur/Krafft/vnd Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtz ist dem Wider vnd dem Mars zugethan / warm vnd trucken in dem dritten grad. Der Mars gibt disem Kraut die handigkeit/ rässe/vnd die farb / Dise wurtz ist am besten eingetragen/so die Sonn in dem ersten grad des Widers ist.

Innerlich.

Vberflüssig wüttend blut. Hauptflüsse. Bluten. Verwundt. Geschwulst. Darmsucht. Blutgang. Fallend sucht. Rothe Ruhr.

Dise wurtz in das tranck gelegt/vnd darab getruncken/ ist denē gut/ die da vberflüssigs böses vnreins wüttends blut in jhnen haben/es reinigt vnd stillet das geblůt/vertreibt die flůsse im kopff/ zeucht herauß die flüsse/ die jemand in das gesicht herab sitzen/stillet das bluten der Nasen/dient dē blutverwundten/auch wider die iñerliche geschwulst/vnd den brüchigē leuten/dañ sie werden dardurch gereinigt vñ geheilt/so heilt auch diser tranck die iñerliche geschwer der gedärm/vnd die darmsucht/stillet den blutgang/ wendet die fallende sucht. So jemand die fallendsucht anweihet oder anfechtet / der mags mit disem tranck ableynen. Diß tranck verstellet gar bald die rothe Ruhr.

Wundschäden. Brustgeschwer.

Das wasser auß diser wurtzen gebrent / vnd dauon eingenommen/ ist gut wider alle innerliche verschrungen des Leibs/ es sind gleich geschwer oder wundschäden/reinigt die därm/ist nutzlich den mañen vñ frawen die brochen sind. Den safft auß diser wurtzen gezogen / vnd fein ordenlich bey drey quintel getruncken / verhůtet vor dem Vergicht oder fallenden sucht/ benimbt die geschwer vnd schmertzen vmb die Brust.

Eusserlich.

Blutige wunden. Verunreint magen. Nasse geschwer. Gestockt blut.

Die wurtz eingetragen/so die Soñ in dem ersten grad des Widers ist/ dieselb zerstossen vnd vbergelegt vber die wunden / die da sehr bluten/ es stillet das bluten/vnd heylt die wunden. Die wurtz vber den verunreinten Magen gelegt/es hilfft. Vber die gemecht gelegt/ vertreibt die nassen geschwer vnd wunden daselbst. Die brüche am heimlichen orth/zeucht es zusamen/vnd heylts alßbald. So jemand hart gefallen/vnd etwas in jm zerbrochen hette/der soll dise gestossene wurtz vberlegen/ es legt den schmertzen/vnd zeucht das gestockt Blut daruon. So sich jemand im Leib vbel empfind/ oder inwendig verschrt ist/ der lege dise gestossne wurtz vber den Magen/dient auch sehr fast dem schwachen Magen.

Auß diser wurtzen den safft gezogen/nach rechter art der kunst/so ist er sehr dienstlich/da jemand die Nasen blutet/das es niemand mag stellen/so soll man jhm disen safft in die Nasen spritzen oder ansalben/es hilfft. Diser safft ist auch gut zu den eusserlichen schäden/da jemand geschlagen worden vnd fast blutet/den safft darein gespritzt/ oder auch vbergelegt / so heylt es alßbald. Wer ein sehr flůssigen kopff hat/der soll zu nachts die scheytel mit disem safft waschen/vertreibt die schöbigkeit des leibs / darmit gewaschen.

Stengel.

Stengel.

Die Stengel sind dem Stier/ auch der Venus vnd dem Mars zugethan/ kalt vnd feucht biß in den dritten grad/ zusamen ziehend. Die Venus gibt jhnen die farb vnd kälte / der Mars aber deutet jhnen das zusamen ziehen.

Innerlich.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/ vnd in einem roten Wein eingenommen/ dient den hitzigen vnd zornigen Leuten. Auch denen/ die da vmb die Lung vnd Leber erhitzt sind. Wer sich mit tranck oder in andere weg erhitzt hette/ der brauch diß stupp. Ist also auch gut / so jemand inwendig heiß verwundt were. Dient denen / die den Magen gar vberhitzt hetten. Diß stupp mit zucker eingenommen/ ist gut wider die innerliche Apostem/ vnd verschrungen.

Erhitzte Lung vnd Leber.
Erhitzt magen.
Apostem.

Das wasser auß den stengeln gebrent/ vnd getruncken/ reinigt das böse vnd vnrein geblüt/ dient zu allen wunden/ getruncken / treibt das gestockt Blut auß durch den Harn.

Vnrein Blut.
Wunden.
Gestockt blut.

Den safft auß den stengeln gemacht/ vnnd dauon ordenlich getruncken/ wider die hinfallendsucht/ wider alle innerliche erhitzigung / den erhitzten Leuten erkült es die erhitzte Lung vnd Leber. Dient zu der innerlichen vnd eusserlichen geschwulst.

Hinfallend sucht.
Erhitzte Leut.
Geschwulst.

Eusserlich.

Die stengel in Regenwasser gesotten/ vnd vbergelegt/ dient wider die hitzige schäden/ vnd zu denen schäden/ die vil Bluts von jnen geben. Dienen auch zu den heissen flüssen der schenckel/ ziehen die böse hitz herauß/ für den erhitzten Magen/ wehret dem bösen heissen pestilentzischen Fieber/ legt die böse hitzige geschwulst/ auch die magen geschwulst.

Hitzige schäden.
Blutige schäden.
Pestilentzisch Fieber.
Magengeschwulst.

In disen stengeln gebadt/ es heylt die böse hitzige geschwer / oder die heissen vnd truckne Frantzosen. Diß bad ist denen dienstlich/ die böses verbrents vnd tobends Blut bey sich haben/ so werden sie gereinigt. Wer an der Blater gebrochen were/ der bade sich in disen stengeln/ es löschet auch alle böse hitzige geschwulsten/ kranckheiten vnd schäden. Treibt auch herauß die hitzige dämpff vnd flüsse auß dem Leib / dient zu der verschrten Brust/ so jemand daran außwendig geschwer hat.

Frantzosen.
Verbrent blut.
Gebrochne blater.
Hitzige flüsse.
Verschrt brust.

Ein stupp auß den stengeln gemacht/ ist gut zu dem Blutstellen/ darein gestrewet. Dient zu den bösen heissen schäden/ Frantzosen vnnd Apostemen darein gestrewet/ es nimbt die hitz herauß vnd heylts.

Blutstellen.

Das wasser auß den stengeln gebrent/ vnd vber das Haupt geschlagen/ vertreibt die hitzige flüsse/ stillet den wehtum des haupts/ vñ vertreibt die geschwulst daselbst. Sich mit disem wasser gewaschẽ/ vertreibt die heissen vnd truckne Frantzosen/ die dürre vnnd truckne krätzen / Die böse geschwollne schenckel mit disem wasser gewaschen/ es heylts.

Truckne krätzen.
Geschwollne schenckel.

Den safft auß den stengeln gemacht vnd vbergelegt/ ist dienstlich denen Leuten/ die da haben den brand/ als wann sie ein glid abbrechen / oder durchs Fewr verletzt werden.

Brand.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier/ auch der Venus vnd dem Mars zuge-

than/ kalt

than/kalt vnd feucht in dem dritten grad/sind sperr vnd zusamen ziehend. Die Venus deutet jhnen die farb/der Mars die schärpffe/Die bletter soll man eintragen/wann die Sonn in dem Zwilling ist.

Innerlich.

Hinfallend sucht. Halsgeschwer. Erhitzt Lung vnd Leber.

Die Bletter außgebrent / vnd das wasser zu morgens vnd nachts getruncken/wider die hinfallend sucht/ wider die geschwer vnd versehrungen des halß/vertreibt die anfahend Bräune/wol darmit außgegurgelt/ kült die erhitzte Lung vnd Leber. So jemand das Hertz zu fast erhitzt were/ das jhm das Hertzblut gienge / der soll diß wasser trincken / so wirt es besser. Ist auch dienstlich wider die inwendige erhitzte kranckheiten/als Pestilentz/Apostem/heiß fieber / entzünds vnd tobends Blut/ rc. Diß alles mag man mit disem wasser wenden. Ist auch gut wider die innerliche vnd eusserliche geschwulst/außwendig vbergelegt/vnd inwendig getruncken.

Erhitzte kranckheiten. Pestilentz. Apostem. Heiß fieber.

Zerbrochen. Frawen fluß. Grimmen. Darmweh. Erhitzt Miltz. Pestilentzisch Fieber.

Den safft auß den Blettern gemacht/vnd eingenommen / ist denen gut/die sich mit hartem heben inwendig zerbrochen haben. Wendet den Frawen jhren vbrigen fluß / dz grimmen vnd wehtumb in den Därmen. Kület das erhitzte Miltz / vertreibt das pestilentzisch Fieber / etliche tag nach einander eingenommen.

Eusserlich.

Wann die Sonn in dem Zwilling ist/soll man die Bletter eintragē/ in einem Hafen sieden/vnd vber die böse heisse schäden/ als vber die Frantzosen/den dampff gehn lassen/der dampff vertreibts / heylt auch die schäden an dem heimlichen orth / auch die heissen vnd truckne schäden an den schenckeln. So jemand an dem Gemächt schadschafft were/ das jhm das heimlich glid auffgeschwilt/welches durch vnzüchtigs leben vnd vnkeuschheit geschicht/der soll sich etlich mal ab disen Blettern dämpffen vnnd bähen/hilfft beyde Mann vnd Frawen. Wem die schenckel oder glider geschwollen sind/der bähe sich ab disen Blettern/so verfallt die geschwulst vn̄ er wirt gesund. Es dient sehr den jenigen/die da schmertzen in der Blater haben/vnd denen/die da zerbrochen sind / es wirt besser mit jhnen. Den dampff von disen blettern an dē kopff gehn lassen/vertreibt die geschwulst/ den kopffweh/vnd den Gyllen/die bösen heissen flüsse des kopffs/Die heisse flüß der Zän/den wehtumb der Zän.

Frantzosen.

Dise Bletter mit Fenchel blettern / sampt einem frischen Eyerklar vnd Jungfraw honig gesotten/darauß ein feins Sälblein gemacht. Dise salb ist sehr dienstlich zu den blutflüssigen heissen wunden / darüber gelegt/die heylt es geschwind. Heylt auch die außwendigen wunden/die heissen Frantzosen damit gesalbt. Ist gut zu den knöpffechten zerschlagnen glidern/verzert das vntergeloffen Blut. Zeucht die hitz sampt dem gifft auß den heissen Apostem/vnd heylt dieselben. Heylt auch die schäden des Gemächts angesalbt.

Wunden. Frantzosen. Zerschlagne glider. Vntergeloffen Blut. Apostem.

Den Nabel mit diser salben gesalbt/vertreibt die sucht oder den wehtumb in den Därmen/den Magen damit gesalbt/ vertreibt die Magengeschwulst vnnd wehtum̄ des Magens/das böß heiß Fieber / die trucken Rauden vnd schüppen des leibs vnd des haupts.

Darmweh. Magengeschwulst. Magenweh. Heiß Fieber. Schüppen.

Die bletter außgebrent/ ist das wasser dienstlich zu allen hitzigen wunden/zeucht die hitz herauß vnd heilts alsbald.

Den safft auß den blettern gemacht/vnd die Nasen darmit gewaschen/ stillet das hefftig bluten.

Bluten.

Blůmlein.

Die blumen sind dem Löwen / auch der Sonn vnd dem Mars zugethan/warm vnd drucken in dem viertē grad zusamen ziehend/ Die Sonn deutet die farb vnd druckne/der Mars die rässe. Die blumen soll man eintragen/wann die Sonn in dem ersten grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Diese blumen eingetragē so die Sonn in dem ersten grad deß Löwens ist/in das tranck gelegt/vnnd dauon getruncken/ es erwärmt vnd erfrischt das kalt vnd Melancholisch blut. Wer ein vnreins geblůt in jhm hette der trinck ab diesen blůmlein / Ist gut wider die jnnerliche verserungen/ jnnerlichen kalten glidern/die erwermbt es/ vñ machts widerumb starck/ Dient trefflich wol den leuten wider die hinfallende sucht. So jemandt vmb den Magen gar erkaltet ist das er nicht mag essen noch trincken / der soll ab disen blumen trincken so wirt er besser vnd frischer / Ist den kalten leuten fast nutz/ vertreibt das kalt fieber / zeucht auß dem leib die böse kalte flůsse vnd rotz/bringt den Magen widerumb zu rechter guter deuwung/Also auch ab diesen blůmlein getruncken/ist gut zu dem schweren vñ flůssigen kopff/vertreibt vnd verzert die flůsse / Macht einen guten kopff / sterckt das hirn/ vertreibt die Melancholey/ macht den menschen fast frisch / vnd zu den sachen tauglich/ Dient sehr wider den hertz klopff/sterckt das hertz/ vertreibt den schwindel deß haupts/ Ist dienstlich den glidbrůchigen die heilt es von jnnē herauß/zertreibt das vnrein blut/Löscht alle böse feuchte in dem kopff vnd in dem leib/ Ist gar gesund den geschwollnen alten leuten/ Verzert die flůsse der brust/auch die völle vmb die brust.

Melancholisch blut. Vnrein geblůt. Kalte glider. Hinfallende sucht. Erkaltet magen.

Diese blumē mit Rosenhonig vermischt / zu morgents vnd abents dauon genossen / ist gut zu eröffnung der verstopfften leber / Ist dienstlich zu den inwendigen geschweren deß hertzens vnd der Brust.

Diese blumen in einem guten Wein eingebeißt / den safft außgedruckt vnd eingenommen / wider das Grimmen im leib / wider den vrbarlingen angefallnen Frost / wider die grosse schmertzen in dem leib / wider den hinfallenden siechtagen.

Das wasser auß den blumen gebrent/vnd eingenommen/ wider die jnnerliche verserung/ verstopffung der leber/ wider die jnnerliche vnd eusserliche alte wundē/ Wider den bruch im leib vnd in der blater / Auch zu verstellung deß bluts.

Hertz vnd brust geschwer. Grimmen. Frost. Hinfallende siechtag. Verstopfft leber. Wunden. Brůch im leib. Blut stellē.

Eusserlich.

Die blumen mit Rosenhonig vermischt/ heilt die versehrung in dem mund/vertreibt die kalte flůsse/ die nassen blatern/ Fisteln vnd dergleichen geschwer/ die nassen Frantzosen/ Heilt gar bald die außwendige wunden/ die alten vñ kalten wundschäden/ die Lemtůpeln / Dient gar wol den verruckte glidern darüber gelegt/ Heilt die mūdfeul vñ geschwer deß munds/

Kalte flůß. Nasse blater. Fisteln. Frantzosen. Wundschäden. Lämtůpel. Verruckte glider. Mundfeul.

die geschwer der brust / die vnsauberkeit deß haupts / die nassen geschwer deß haupts / heilt die schäden deß gemächts / den bruch sampt andern geschwer daselbst.

Haupt geschwer.

Die blumen in einem guten Wein eingebeißt/den safft außgedruckt vñ vbergelegt / ist gut den erfrornen leuten die faul fleisch haben / Ist gut den frawen so sie die mutter durch kalt getränck oder dergleichẽ erweckt haben/ sie stillets mit diesem safft / Vber die zerbrochne glider geschlagẽ die heilts/ zertheilt das vndergerunnen blut. Vertreibt die geschwulst von kälte vnd von hitze/ vertreibt die viel flüß im kopff/ vnd die strauchen/ in einem tüchlein vbergeschlagẽ/so zeucht es herauß die kalte flüsse/ Wendet ab die flüsse von den zänen vnd ohren.

Erfrorne leut. Erkaltet mutter. Zerbrochne glider. Vndergerunen blut.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen / auch der Sonn vnd dem Mars zugethan/ heiß vnnd drucken in dem vierten grad / räß vnnd zusamen ziehend. Diesen samen soll man eintragen wann die Sonn auß jrem zeichen geht.

Innerlich.

Den Samen eingetragen wañ die Sonn auß jrem zeichen geht/außgedört/ein stupp darauß gemacht/ist den leuten nutz einzunemmen/die da seind kalter eigenschafft vnd wenig essen/denselben soll man das stupp auff jhre speiß sträwen / so werden sie widerumb lustig zu dem essen / dann diß stupp erwermbt widerũ den magen/bringt jhn in sein rechts wesen. Die alten leut die vol flüß vnd rotz seind/ auch die stäts schier erfroren sind/ sollen diß stupp in jhrer speise gebrauchen. Diß stupp also genossen/fürt auß durch den stulgang alle böse flüsse/ auch das vnrein gestockt blut/ Macht gute därm / lindert den weethum darinnen. Das puluer mit Wein vermischt/ vertreibt das kalt fieber/die kranckheit der mutter/ das puluer sollen die frawen eben in acht halten / Also eingenommen / benimpt die flüsse im kopff/ vertreibt den schwindel/ spert den Cathar/ Dient dem kaltẽ vnd verschleimpten magen/dauon dann das reissen vnd darmsucht herkompt/ Bekompt sonderlich wol den Melancholischen leutẽ die mehr trincken weder sie essen. Diß stupp in Wein eingenommen/erwermbt die kalte glider/ Ist den lamen glidern fast nutz/die sterckt es.

Kalt fieber. Haupt flüß. Schwindel Cathar. Verschleimter magen Reissen. Darmsucht. Kalte glider. Lame glider.

Diesen samen in einem guten Wein eingebeißt/vnd dariñ lassen stehn/ biß es schier verwesen will / alsdann außgedruckt/ so find man ein schöns öl/dasselbig eingenomẽn/vertreibt das kalt fieber deß magens/zeucht auß alles rotz vnd schleim/ so lang dariñen gelegen ist/ macht den menschen widerũ starck in allen glidern/dañ wo der magen vberschleimbt oder vbergossen ist / so muß der mensch alsdann contract werden / den soll man alsdann also artzneyen.

Oel.

Eusserlich.

Diesen Samen in einem guten Wein eingebeißt/ vnnd so lang darinn stehn lassen / biß er schier verwesen wolt / Alsdann außgedruckt / so findt man ein schöns öl/ diß ist gar gut zu den harten verwundtẽ schäden/ auch zu dem bruch in der blater damit gesalbt / es heilts alsbald/ Vertreibt die innerliche vñ eusserliche geschwulstẽ / auch heilt es die außwendige brüche der

Verwundte schäden. Bruch.

der glider darüber gelegt. Den magen mit diesem öl gesalbt/ vertreibt die kälte deß magens/ sampt dem kalten Magenfieber. Vertreibt auch alle Fisteln/ Feygwartzen/ den schmertzen vnd geschwer vmb die brust.

Magen fieber. Fisteln. Feygwartzen. Brust geschwer.

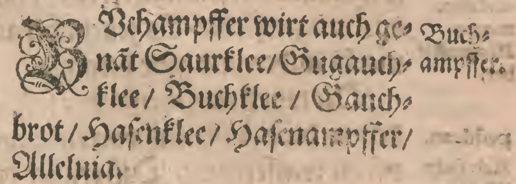
Diesen Samen gesotten mit Fenckel samen vnd jungfraw wachs/ ein salb darauß gemacht/ ist gut für den hinfallenden siechthumb/ die schläff oder stirn vnd scheidel darmit gesalbt/ vertreibt auch den schwindel deß kopffs/ erwermt das erkalte haupt.

Hinfallenden siechthumb. Schwindel.

Trifolium acetosum, Buchampffer.

Das XLIX. Capitel.

Namen.



Buchampffer wirt auch genāt Saurklee/ Gugauchklee/ Buchklee/ Gauchbrot/ Hasenklee/ Hasenampffer/ Alleluia.

Buchampffer.

Gestalt.

Diß gewächß hat ein kleine subtile wurtz/ die ist gescheybt vnd knöpffecht/ leibfarb/ schier anrötlecht/ bitter vnd handig.

Auß diser wurtzen kom̄en herfür gar kleine runde still/ wie ein zwirnfadē/ bey der wurtzē braunlecht/ schier anrötlech/ in der höhe liechter/ mit kleinen härlein/ seind saur/ keines sondern geruchs.

Zu oberst an den stilē stehen die kleinē bletlein/ gleich wie ein klee/ allzeit drey bey einander/ sehē wie die hertzel/ mit gar kleinē härlein/ die seind inwēdig grün/ außwendig aber liechter/ vnd saur.

Bletter.

Da zwischen kom̄en noch andere kleine still/ darauff ist die weisse blust/ anzusehen wie die blumen am fünfffinger kraut/ das sie weiß sind/ diese lumen sind auch etwas saur.

Blumen.

So die blumen abfallen/ so findt man ein kleins samlein/ daß ist gälblecht vnd doch nicht gar/ sonder schier etwas weißlecht/ saur vnd räß.

Samen.

Ställ.

Diß kleins kreutlein wächßt gern in den wälden/ in holen buchen/ im Mieß/ vnder den Buchen/ anderen bäumen vnd staudē/ auff den stöckē/ wurtzen/ gemeuren/ steinwenden vnd müssigen windtwürffen.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Wurtzel.

Die wurtz am Buchampffer ist dem Wider vn̄ dem Mars zugethan/

wärm vnd drucken in dem dritten grad / Der Mars deutet der wurtzen die farb/wärme vnd druckne/ rässe vñ handigkeit/ Diese wurtz soll gegraben werden/ so die Sonn in dem ersten grad deß Widers ist.

Innerlich.

Die wurtzen eingetragen wann die Sonn in dem ersten grad deß Widers ist/ in das tranck gelegt vnd darab getruncken/ dient den leutē die kalter vnd feuchter complexion seind / Auch den Melancholischen/ dann diese wurtz fürt alle böse flegma durch den harn herauß/ dient denen die schwacher vnd kalter glidmaß seind/ einen schwachen Magen haben / vnd stäts magensüchtig seind / es reinigt den magen/ ist auch gut darab getruncken/ so jemandts den magen erkaltet hat/ daß er nit wol mag deuwen/ vertreibt das magen fieber/ Es zeucht herauß die kalten flegma auß dem magen vñ macht widerumb gute dewung.

Schwacher magen. Magensüchtig. Erkaltet magen. Magenfieber.

Die wurtz eingebeißt/ den safft darauß gemacht/ vñ geschwind eingebē denen/ die dz pestilentz von kälte angestossen/ Vertreibt auch die kalt sucht/ vñ die wassersucht. Diß tranck dient auch wol / so jemandts viel flüß in dem leib hat/ Vertreibt auch die flüsse die auff die brust fallen/ Treibt auß alle inwendige böse feuchtigkeit/ reinigt die verstopffte leber/ erwärmt das erkalt vñ erfrorn hertz/ macht widerumb ein warms vnd frisch blut. Heilt die geschwer am Miltz / So jemandt das Miltz erkaltet / der trinck diesen safft/ Heilt die inwendige vñ außwendige nasse schäden / Erwermt die erkalte därm/ spert die darmsucht/ reinigt dz böse kalte Melancholisch blut/ erwermt dasselbig vnd bringts widerumb in sein vorigs wesen.

Pestilentz. Kalt sucht. Wassersucht. Flüß. Verstopfft leber. Erkaltet hertz. Erkaltet Miltz. Erkaltet därm. Darmsucht. Melancholisch blut.

Auß dieser wurtzen ein stupp gemacht/ vnd eingenomen/ wider die verserung deß hertzens/ lindert das hertzweh/ weret dem hertzklopff/ Heilt die bösen vnd vergifften thier biß/ vnd die pestilentz/ vertreibt das böse fieber/ die feuchtigkeit deß leibs / die innerliche versehrung vnnd verwundung/ Macht bald harnen/ treibt die flegma durch den harn auß.

Verseert hertz. Hertzweh. Hertzklopff. Vergiffter thier biß. Böß fieber. Verwundung.

Das wasser auß der wurtzen gebrent/ ist gut zu der zeit der pestilentz/ treibt auß das gifft/ stillet den frawen die erkalte auffsteigende mutter vnd Grimmen / Dient wol zu den inwendigen kalten verserungē vnd flüssen/ Auch zu dem erkalten fiebrischen magen.

Gifft. Mutter. Grimmen.

Eusserlich.

Diese wurtz außgraben / wann die Sonn in dem ersten grad deß Widers ist/ dieselb zerstossen vnd vbergelegt / vertreibt die kalte flüß auß dem haupt / den weethumb daselbst / vnnd die kalt kranckheit / auch die nassen apostem deß haupts.

Haupt flüß. Apostem.

Die wurtz eingebeißt / den safft darauß gemacht / vnd vber das haupt geschlagen/ hebt wider hinauff das abgefallen zäpffel vñ haupt blat/ vertreibt die flüß die auff die Mandel herab sitzen/ dient wider die kalten flüß deß haupts/ in reinen tüchlein vbergeschlagen/ Es hebt widerum̄ hinauff das abgefallē zäpffel/ die blatten darmit genetzt/ vñ in dem mund ein weil behalten / so werden die kalte flüß verzert / Vertreibt die nassen blatern in dem mund/ die nassen Frantzosen/ Heilt die löcher in dem mund vnd halß/ sich darmit gegurgelt vertreibt die Fisteln vñ Feygwartzen in dem mund/

Abgefallen zäpffel.

sampt

sampt andern blatern vnd nassen vnd kalten kranckheiten darinn/ Heilt auch die außwendigen blatern/Fisteln/vnd der gleichen vbergelegt.

Stengel.

Die stengel sind dem Stier/ der Venus/ dem Saturno vñ Mars zugethan/ kalt vnd feucht in dem dritten grad/ vnd saur / dann sie deuten die farb vnd feuchtigkeit/der Mars die saure.

Innerlich.

Die stengel zerstossen/den safft darauß gemacht/vnd eingenomen/ wider alle innerliche hitze deß hertzens vnd der leber/ sterckt das schwach vnd machtloß hertz/ kült das erhitzigt blut bey den hitzigen Martialischen leuten. So jemandt ein hitzige kranckheit ankompt / als solte er verbrennen/ darauß dann gifftige kranckheiten volgen / als die pestilentz / der soll geschwind diesen safft trincke/so macht er schwitzen/treibt auß das gifft/ wirt besser/vnd ist sehr gut so jemandt die pestilentz anstoßt/Wer fast erhitzt ist/ vnd den allezeit dürstet / der soll diesen safft trincken / es löscht die hitz vnnd den durst.

Erhitzt hertz vnd Leber. Erhitzt blut. Hitzige kranckheiten. Gifftige kranckheiten. Pestilentz. Gifft.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/mit Rosenhonig vermischt/ vnnd eingenomen / ist gut wider die innerliche hitz/ löscht vnd vertreibt das böß heiß fieber/legt die geschwulst/vnd vertreibt die geschwer deß Miltzs.

Heiß fieber. Miltzgeschwer.

Ein wasser auß den stengeln gebrent/ vnd eingenommen/ wider die pestilentz vnd vergifft lufft treibt auß das eingeben gifft / auch das gifft von den apostemen / ist gut zu der erhitzten vnd verstopfften Leber / sterckt das hertz/nimpt den durst/vnd löscht den hitzigen gebresten/ legt das kopffweh darüber geschlagen.

Vergifft lufft. Gifft. Apostemẽ. Erhitzt vnd verstopfft Leber. Kopffweh.

Eusserlich.

Die stengel gesotten vnd vbergelegt/ legt den weethumb vnd die hitz im kopff / ist denen nutz die einer heissen art vnd eigenschafft seind/ Vertreibt die vngrisch kranckheit/treibt die heissen flüsse auß dem kopff/heilt daselbst die heissen geschwer vnd apostem / vertreibt auch die hitzigen geschwer an den brüsten vbergelegt/ Wer inwendig zu fast erhitzet ist/der lege dise stengel vber die brust vnd magẽ/sie ziehẽ herauß die hitz von der erhitztẽ Lung/ leber/auch von dem Miltz vnd hertzen. Die stengel vber den magẽ gelegt/ vertreibt die hitzigen geschwulsten deß magens / die hitzigen inwendige pestilentzische fieber vnd andere vnnatürliche hitz. Die stengel also gesotten/ vber die schenckel gelegt / vertreibt die geschwulst daselbst / verzert die böse hitzige alte schäden/ darzu die hitzige apostem an schenckeln / Diese stengel sind gut vbergelegt/so sich jemandts gebrent hette/ od' sonst den brand hette/es löscht den brand/dz Lohfewr/ Vber den magen gelegt/ macht frid in den därmen/ vnd ist in summa gut also vbergelegt/ für die hitzig gebresten.

Vngrisch kranckheit. Lohfewr.

Ab disen stengeln gebadt wider den schmertzen der därm vñ deß bauchs/ treibt auß alle iñerliche hitze/ eröffnet die leber/ kült dz erhitzt hertz/ reinigt vnd treibt das böß verbrent vnd gifftig geblüt/ ist gut wider alle hitzige vñ drucken schäden/ vertreibt die dürren Frantzosen/schüppen deß leibs/ vnd die krätze/nimpt hinweg die außwendige Frantzosen vnd bresten.

Verbrent vnd gifftig geblüt. Frantzosen. Schüppen. Krätze.

Auß den stengeln einen safft gemacht/vber den kopff geschlagẽ/ legt den

Kopffweh. Geschwulst.

Heisse flüß. Faule schäden. Fisteln. Wunden. Blatern im Mund. Krebs.

weethumb die geschwulst vnd heisse flüß / vertreibt die hitzige flüß der augen/ darüber gelegt/ dient gar wol zu den heissen vnd faulen schäden / heilt vnd vertreibt das faul fleisch/die Fisteln/die heissen wunden.

Diese stengel zu stupp gemacht / mit Rosenhonig vermischt / heilt die blatern in dem mund vnd die heissen Frantzosen in dem halß / sampt den heissen vnd gifftigen blatern daselbst im halß/ vertreibt die geschwer vnnd den Krebs an der brust.

Bletter.

Die bletter seind dem Stier / auch der Venus vnd dem Mars zugethan/kalt vnd feucht in dem dritten grad/vnd saur. Die Venus deutet die farb/der Mars aber die härbe vnd saure.

Innerlich.

Vergifft lufft. Heiß fieber. Erhitzt Lung vnd leber. Hertzweh.

Dise bletter seind fast gut/ so einer hart vber land geht/sich fast erhitzigt das jhn sehr dürstet/der soll diese bletter abbrechen vñ essen/so löscht es jhm den durst vnd schadet jhm kein hitz/vnderwegen die bletter genossen/ ist gut wider die böse vergiffte lufft. So jemandt sich vmb dz hertz vbel empfindt vnd jhn vbel brent/der soll diese bletter niessen. Wann jemandt ohn alßgeferdt das heiß fieber vnderwegen anstiesse/ soll er geschwind die bletter abbrechen vnd essen/ es laßt von jhm vnd wirt bald besser/Külen die entzünte Lung vnd leber/vertreibt den weethumb deß haupts. Dem magen dienstlich/behalten jhn bey stätter wärme/vnnd machen gute dewung/Machen hungerig vnd löschen den durst/legen das weethumb deß hertzens.

Auß den blettern den safft gemacht / ist sehr dienstlich der spreten erhitzten Lung vnd leber/Eröffnen vnd külen die verstopfft Leber/vertreibt das hitzig fieber / löscht den durst / Sterckt das hertz / treibt das gifft daruon/ dient wider die inwendigen apostemen/vnd hitzigen kranckheiten der pestilentz/treibt das gifft daruon/vertreibt die heissen flüsse deß haupts. Dient gar wol dem magen/ reinigt vnd heilt alle inwendige verserungen/ So jemãdt inwendig die Lung/ Leber oder Miltz faulen wolt/ der soll disen safft trincken/so wirt er wider rein vñ frisch. Diesen safft in Wein oder anderm tranck getruncken/treibt auß das hitzige verbrent geblüt/vnd sollen die alten Melancholische vnd zornige leut dauon trincken.

Gicht. Darmsucht. Vergiffte kranckheiten. Erhitzt hertz. Giftige thier biß.

Die bletter zu wasser gesottẽ vnd eingenomẽn / wider die jnnerliche hitz vmb das hertz/Lung vnd leber. Das wasser von den blettern außgebrent vnd getruncken/ wider das gicht vñ darmsucht / treibt auß alle hitzige vergiffte kranckheiten/erkült das hertz/vnd löscht den durst.

Eusserlich.

So jemandts von einem thier gebissen wirt/wo er geht oder steht soll er bald diese bletter abbrechen vñ vberlegen so wirt es besser/vnd da es gleich auffgeschwilt/so legen die bletter nider/Da auch jemandt von einem Hurnauff oder Ymmen gestochen oder gehöckt wirt / der lege diese bletter geschwind vber/es wirt bald besser/vnd schadet jhm der biß nit.

Hauptweh. Vngrisch kranckheit.

Diese bletter gesotten vñ vbergelegt/ legen den harten hauptwee. Wer im kopff die vngrisch kranckheit hat / das er nit anders meint er müsse verbrennen vnd zerspringen/ der leg diese bletter vber/ so laßt es nach vñ wirt

besser/

besser / Wendet die zerittung im kopff. Heilt die heissen apostemen deß kopffs/inwendig vñ außwendig/inwendig getruncken/ außwendig vbergelegt/treiben alle hitzige geschwer auß dem haupt/ Wenden den Gyllen/ vnd verhüten den schwindel deß kopffs. Diese gesottene bletter seind auch gut/ so jemandts vrbarling geschlagen wirt/ vertreibt das faul fleisch auß den wunden vbergelegt / Vertreibt die geschwer vnd schmertzen der brüste den mannen vnd frawen vbergelegt.

Zerittung. Apostemē. Geschwer. Gyllen. Schwindel. Faul fleisch. Brust geschwer.

Den safft auß den blettern gemacht/ vnd das haupt damit gewaschen/ vertreibt die krätzen/ den dürzen grind/ vñ andere vnfletigkeit deß haupts. Löscht den außwendigē brand/ so jemandts geschossen oder sonst verbrent ist worden/ vbergeschlagen.

Krätzen. Grind. Brand.

Blumen.

Die blumen seind dem Krebs/ auch dem Monn vnd Mars zugethan/ kalt vnd feucht in dem vierten grad/ Der Mon deutet dieser bluft die farb vnd feuchte/ der Mars die rässe vnd saure.

Innerlich.

Diese blumen in essig eingemacht vnd getruncken/ wider alle innerliche hitze der Lung vnd leber/ heilt die inwendigen verserungen vnd heisse wunden/ treibt die heissen flüß auß dem haupt/ vnd auß dem leib/ Reinigt den magen/ vertreibt das fieber im magen / treibt die vbrige hitz auß dem magen/ vertreibt die inwendige heisse apostemen vñ pestilentz/ zeucht das heiß gifft herauß/ widersteht dem gifftigen lufft. Hilfft dem magē der mit speiß vberladen ist. Treibt die vnnatürlichen hitz durch den harn herauß/ sterckt das hertz vnd hirn.

Erhitzt Lung vnd leber. Wunden. Fieber.

Auß diesen blumen dz wasser außgebrent/ vñ getruncken/ ist gut zu der kranckheit deß Miltz/ vertreibt die geschwulst vñ geschwer deß Miltz/ Ist denen gesund die hitziger art seind/ auch denen die verbrēt blut habē/ es reinigts/ Ist gut wider die kranckheit dˀ pestilentz/ wendet die völle der brust.

Verbrent blut. Pestilentz. Vol brust.

Ein stupp auß den blümlein gemacht vñ eingeben/ wider die pestilentz/ sterckt das hertz/ vnd eröffnet die verstopfft leber.

Verstopfft leber.

Den safft auß den blumen gemacht vnd eingenomen / wider die darmsucht / vertreibt den weethumb darinn / So jemandt den stich in der seiten hat der soll diesen safft trincken vnd vberlegen / dient wider die inwendige heisse geschwer/ apostem / wunden vnd dergleichen verserung/ wendet den hertzklopff vnd weethumb.

Darmsucht. Seitēstich. Geschwer. Apostem. Wunden. Hertzklopff.

Eusserlich.

Die blumen in essig eingemacht vñ vbergeschlagen/ wendet den schmertzen deß kopffs/ die flüsse vnd hitz deß kopffs/ wider die hitzige geschwer vñ apostem im kopff. Vertreibt die schweren gedancken deß haupts / sterckt das hirn / macht den menschen wider wol auff / Heilt die schäden / zeucht die hitz herauß. Die scheutzlichen blatern darmit gewaschē/ es wirt besser/ vertreibt die Fisteln vnd Feygwartzen.

Haupt flüß. Fisteln. Feygwartzen.

Das wasser auß den blumen gebrent / heilt die schäden vnd Fisteln in dem mund / vertreibt den hauptweh / die heissen flüß vnnd flegma / Vertreibt das gifft / so jemandt außwendig am leib vergifftet were / der schla-

Gifft. Vergifft.

ge diß wasser darüber/ Die arm vnd schenckel mit diesem wasser gewaschē vertreibt die krätzen/ heilt vnd macht gesund/ Vertreibt die geschwer / Fistel vnd Krebs an den brüsten.

Krätzen.

Ein puluer auß den blumen gemacht / benimpt hinweg die flecken der schäden/vnd das faul fleisch darinnen.

Faul fleisch.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen/auch der Sonn vñ dem Mars zugethan/ warm vnnd trucken in dem vierten grad/ saur/ Die Sonn deutet jhm die farb vnd werme/der Mars die rässe.

Innerlich.

Auß diesem samen ein stupp gemacht/ auffs essen geströwet vnd genossen / dient wol dem schwachen vnd kalten magen / vertreibt die kalten flüß auß dem magen / macht hungerig vnd lustig zum essen. Dient wider den Schlag vnd das hinfallend/wider alle kalte kranckheiten/ wider deß hertzen weethumb/wider die geschwer der Lung vñ leber/ wider die erkaltung deß hertzens vñ der leber/wider die kalte flüß deß kopffs/vertreibt die flegma vnd Melancholey / vnnd ist insonderheit den Melancholischen kalten leuten gesund vnd nutz/vertreibt den weethumb vñ schwindel deß haupts.

Kalte flüß. Schlag. Hinfallend. Hertzweh. Erkalt hertz vnd leber.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ist gut so jemandt geschwer/nasse blatern/ nasse Frantzosen in dem halß hat/oder darinn versehrt ist / derselb salb sich mit diesem honig/vertreibt die kalte flüsse deß hals/dient wider die kranckheiten deß magens.

Nasse blater. Frantzosen. Kalte flüß.

Diesen Samen in guten Wein eingebeißt / vñ volgent das öl darauß gemacht/ ist gut wider das kalt fieber/ bey etlichen tropffen oder einen halben löffel eingenom̃en / oder außwendig den magen darmit gesalbt / Vertreibt auch die magensucht/ so er vol schleim ist / vnnd gar nichts mehr verdawen mag von wegen der erkaltung / vertreibt das hertz vnd Miltz geschwer/ledigt Lung vnd leber.

Kalt fieber. Magēsucht. Hertz vnd Miltz geschwer.

Eusserlich.

Auß dem Samen ein stupp gemacht/ist gut so jemandt nasse vnd kalte geschwer am haupt hat / darein geströwet. Das stupp mit Rosenhonig vermischt vnd vbergelegt / es heilt die außwendige nasse schäden der glider/die brust geschwer inwendig vnd außwendig.

Haupt geschwer. Nasse schäden. Brust geschwer.

Den Samen in einem gutē Wein eingebeißt / volgents ein öl darauß gemacht/ ist sehr gut wider den Schlag / vnnd wider das hinfallend / wer darzu geneigt ist/der brauch diß öl/vnd salb alle nacht den schlaff/die scheydel/vnd die stirn / so verlaßt es jhn/ vnd kompt jhn nit an. Dient auch wider die kalte wundschäden/ außwendige Fisteln/ vnd blatern / vnd andere nasse schäden/darmit gesalbt.

Schlag. Hinfallend. Wundschäden. Fisteln.

Serpillum, Kündelkraut/Quendel.

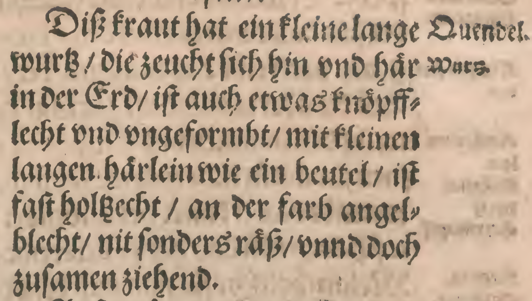
Das L. Capitel.

Namen.

Quendel wirt in der gemein allenthalben genant Kündelkraut.

Diß

Gestalt.



Quendel. Wurtz.

Diß kraut hat ein kleine lange wurtz / die zeucht sich hin vnd här in der Erd / ist auch etwas knöpffecht vnd vngeformbt / mit kleinen langen härlein wie ein beutel / ist fast holtzecht / an der farb angelblecht / nit sonders räß / vnnd doch zusamen ziehend.

Stengel.

Auß dieser wurtzen kom̃en lange kleine stengel / wie ein zimlicher zwirn fadẽ / die ligen auff der Erd / oder auff dem Mooß / sind wol holtzecht / zusamen ziehend / an der farb braun grün oder dunckel.

Bletter.

An diesen stengeln gehn schöne sattgrüne bletter herfür / wie an dem Mayeron / die schmeckẽ vberauß wol / sind nit sonders räß / vñ doch zusamen ziehend.

Blumen.

Auß disen stengeln kompt alsdann die blust herfür / mit vier oder funff weissen bletlein / etwas zusamen ziehend.

Samen.

So die blumen abfallẽ / so sicht man eben viel kleine äschenfarbe knöpff / darinn ist ein kleiner weisser samen / nit sonders räß. Diß gewächs tregt viel samen / säet sich fast.

Ställ.

Diß Kündelkraut wirt fast vberal gefunden / wachßt gern an den steinigen orten auch in dem Mieß / auff den mauren / in wälden / in wißmaten vnd aufftratnen.

Natur / Krafft / vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Löwen vnd der Sonn zugethan / warm vnd trucken im andern grad / Die Sonn deutet der wurtzen die gute wärme / truckne vnd die farb / Diese wurtzen sollen außgraben werden / wann die Sonn in dem 15. grad deß Löwens ist.

Innerlich.

Kalte flüß. Frawẽ zeit. Vol brust. Keichen vñ husten.

Diese wurtz auß der Erd gezogen / so die Sonn in dem fünffzehenden grad deß Löwens ist / darauß einen safft gemacht vnd dauon getruncken / wider die kalte flüsse deß kopffs / bringt den frawen jhr zeit / vertreibt die flüß die auff der brust herab sitzen / macht bald außwerffen / vertreibt die völle vmb die brust / Dient fast den alten kaltẽ leuten die fast keichen / wendet das keichen vnd husten / zeucht auß dem leib die bösen dampff / vnd sonderlich

derlich wer flegmatisch ist / der brauch diesen safft in trincken oder in der speise. Erwermbt die kalte eigenschafft/ stillet das Grimmen in dem leib/ verhůt das contract werden / dient wider die kalte kranckheiten deß magens/ vertreibt das magenfieber/ den weethumb deß magens / treibt herauß die vberladne speise / bringt den magen widerum̃ zur däwung / vertreibt den mannen vnd frawen das reissen vnd grim̃en in dem leib / bringt jnen jhr natürliche wärme herwiderum̃/ behalt bey guter gesundtheit/ erwermbt das erkaltet hertz/wendet den hertz klopff/heilt die inwendige kalte schäden vñ das hertz / vertreibt alle böse feuchte vnd wind / Bringt die Melancholische flegma auß dem haupt / macht ein frischs vnnd gerings haupt/vertreibt die geschwer vnd blatern deß haupts/ Eröffnet die Lung vnd leber / treibt bald den harn / fürt den schleim deß leibs durch den harn hinauß/fürt auch die flegma vnd schleim auß der blatern.

Grimmen. Cõtractur. Magen fieber. Reissen im leib. Erkaltet hertz Hertzklopff. Flegma. Geschwer. Blater. Verstopfft Lung vnd leber.

Die wurtz in dz tranck gelegt/darab getruncken/vertreibt die geschwer der Lung vnd leber / vnd deß Miltz / reinigt den leib inwendig / macht ein gut frisch blut/ treibt die flegma auß dem schleimige̅ blut / macht frisch vñ gesund/dient wol dem erfrornen vnd zittrechten leib/ vertreibt die apostem die auß Frost ankommen/So jemandt hart erfrorn/der trinck darab/vnd leg den safft vber.

Lung/leber vnd Miltz geschwer. Erfrorner vnd zittrender leib. Apostem. Frost.

Ein stupp auß dieser wurtzen gemacht/ mit Rosenhonig vermischt/vñ genossen/ benimpt das keichen vnd die husten / macht ledig vmb die brust/ heilt die jnnerliche wunden.

Keichen vñ husten. Wunden.

Diß stupp in essig eingenom̃en/dient wol zu den brüche̅ deß gemächts/ wider den stein in der blater/vñ in den Lenden/wider alles jnnerlich gifft.

Brüch. Blater vnd Lende̅ stein. Gifft.

Das wasser auß der wurtzen gebrent/ vnd eingenom̃en / dient wol wider die inwendige kranckheiten/ eröffnet Lung vnd leber/auch das Miltz/ dient wider das bauchweh/ wider die jnnerliche flüsse vnd flegma / Wider der Ympen stich/geschwind vbergelegt.

Bauchweh. Flüsse. Ymbe̅ stich.

Eusserlich.

Die wurtz auß der Erd zoge̅/ so die Soñ in dem fünffzehende̅ grad deß Löwens ist/eine̅ safft darauß gemacht vnd dz haupt damit gewasche̅/ vertreibt die flüsse deß haupts/den kopff oder blatte̅ alle nacht mit diesem safft genetzt/ dient wider die kalte̅ flüsse/ vertreibt die kalten schäde̅ deß haupts. Diesen safft gewermt vnd die glider offt darmit gewaschen/ dient wol den schwachen kalte̅ glidern/macht dieselben widerumb gengig/bringt dz kurtz geäder widerumb zu recht/ vertreibt die knöpff deß geäders vñ der glider/ Ein stupp auß der wurtze̅ gemacht/ mit Rosenhonig vermischt vñ vber dz haupt gelegt/ vertreibt die geschwer deß haupts/ Eusserlich vber die kalte̅ wunde̅ gelegt/es zeucht herauß die kalte̅ flegma vñ flüsse/vñ heilt alsbald.

Kalte schäden. Kalte glider.

Diß stupp vbergelegt/wendet die gebiß der Spinnen/Schlange̅/vnd dergleichen thier stich.

Gifftige thier gebiß.

Das wasser auß der wurtzen gebrent / vnd vbergeschlagen / dient fast wol wider das hauptweh.

Hauptweh.

Stengel.

Die stengel sind dem Stier vnd der Venus zugethan / Die Venus deutet

deutet jnen die farb / Diese Stengel sind gut eingetragen so die Sonn in dem Stier ist.

Innerlich.

Die stengel eingetragen so die Sonn in dem Stier ist / vnd dem vieh vbergelegt oder eingeben so es verunreint oder vergifft wirt.

Den safft auß den stengeln gemacht / vnd eingenommen / sterckt das haupt / treibt die flüsse herauß / stillet das hauptweh / reinigt das verbrent vnd flegmatisch geblüt / dient wider die jnnerliche heisse wunden vnd versehrungen / Treibt den harn / bricht den stein in der blater / stellet das blut harnen / Dient dem haupt vnd hirn / vertreibt den weethum̃ darinn vnd die geschwer / zeucht herauß die heissen flüsse / Wendet die dürre vnd heisse husten / ledigt vmb die brust / weret dem vergifften lufft / treibt denselben auß dem menschen / wendet das blutspeyen / vertreibt die vngrisch kranckheit / das heisse pestilentzisch alltägliche fieber / ist gut wider alle inwendigen entzündungen.

Das wasser auß den stengeln gebrent / vnd getruncken / wider den weethum̃ in den Lenden / vertreibt den Lendenstein / den stich in der seiten gegen dem hertzen / getruncken vnd vbergelegt / es wirt besser. Dient wider die inwendige vnd außwendige apostem / wider die vergifften kranckheiten / wider verletzung der Lung vnd leber / wider die vergifften thier biß. Vertreibt das bauchweh / daß heiß fieber vnd dergleichen.

Vergifft vieh. Hauptweh. Verbrent geblüt. Wunden. Harnen. Stein blater. Dürre husten. Vergifft lufft. Blutspeyẽ. Vngrisch kranckheit. Pestilentzisch fieber. Lendenweh. Lendenstein. Seitenstich. Apostem. Vergiffte kranckheiten. Verletzt Lung vnd leber. Bauchweh. Heiß fieber.

Eusserlich.

Die stengel eingetragen so die Sonn in dem Stier ist / dieselben gesotten vnd vbergelegt / vertreiben das hauptweh / ziehen herauß die heissen flüsse / heilen die geschwer vnd apostem / Vertreiben das gifft auß den inwendigen vnd außwendigen wunden / auch die gebiß der gifftigen thieren / als der Scorpionen / Spinnen / Natern vnd dergleichen / vbergelegt. Ist gut wider die außwendige apostemen / pestilentz / vnnd andere vergiffte kranckheiten. Stillen den weethum̃ im leib / treiben die böse heisse flegma vnd das vnrein verbrent blut auß dem leib / Vertreibẽ die hitzige geschwer / die vnnatürliche hitze also gesotten vber den magen gelegt / külen die vberhitzte Lung vnd leber.

Hauptweh. Heisse flüß. Geschwer. Gifftige thier gebiß.

Auß den stengeln einen safft gemacht / vnd darmit den kopff gewaschen / vertreibt den schwindel deß haupts vnd hirns / macht einen guten frischen vnd wol sinnigen kopff / vertreibt die heisse flüsse so auß dem kopff auff die zäne / vnd ohren hinab sitzen / den kopff damit gewaschen oder vbergeschlagen / erfrischt das gehör. Heilt die dürren vnd hitzige schaden an schenckeln / verzert die apostem / löscht den brand. Heilt die heissen geschwer in dem halß damit gegürgelt / benimpt die druckne Frantzosen / darüber gelegt / auch die druckne schüppen vnd krätzen / So jemandt geschwollne / heisse / rote vnd flüssige augen hat / der wasche sie mit diesem safft / oder lege denselben darüber / er zeucht herauß die flüsse / vnnd sterckt das gesicht. Das hirn damit gwaschen / vertreibt die schiffern darinn / auch die tauben / mucken vnd Gryllen / die dobigkeit vnd vnsinnigkeit / in saubern tüchlein darüber geschlagen.

Auß den stengeln ein wasser gebrent/ die glider darmit gewaschen vertreibt das schwinnen/ daß haupt mit diesem wasser gewaschen/ vertreibt den schwindel.

Schwinnē.
Schwindel.

Bletter.

Die bletter seind dem Löwen/ auch der Sonn/ Venus vnd dem Jupiter zugethan/ eines gar guten lieblichen geruchs/ zusamen ziehend/ warm vnd drucken. Die Sonn deutet den blettern die güte vnd wärme/ die Venus die farb/ der Jupiter den guten lieblichen geruch.

Innerlich.

Diese bletter in Wein oder in ein anders tranck gelegt/ vnnd dauon getruncken/ dient gar wol dem haupt/ treibt alle böse flüsse darauß/ macht einen gar guten kopff/ vertreibt die Melancholey/ den kopffweh die flüsse so zu dem hertzen sitzen/ die flüsse von den augen/ macht gute augē/ sterckt das gesicht/ ist gut wider die geschwer deß kopffs/ außwendig vbergelegt/ vnd inwendig getruncken/ vertreibt den weethum̃ deß magens/ vnnd andere kranckheiten daselbst/ reinigt den vberladnen magē/ treibt darauß die kalte flegma/ erwermt widerumb den magen/ bringt jhn widerumb zu seiner rechten dewung/ macht lustig zum essen/ verhüt vor dem Schlag vnd hinfallender sucht/ Bringt den frawen jhr zeit/ eröffnet die verstopfft Lung vnd leber/ Treibt fast den vbrigen blasen vnd feuchtigkeit auß dem leib/ sampt andern flüssen durch den harn/ vnd ist gar gut denen leuten die nit wol harnen mögen/ treibt den harn/ bricht vnd treibt den stein. Vertreibt das bauchweh vñ das Grimmen/ dz krigeln vnd husten/ den kalten siechthumb oder sucht/ legt das blutspeyen.

Haupt flüß.
Kopffweh.
Hertzflüß.
Augen flüß.
Augen artzney.

Schlag.
Hinfallende sucht.
Frawen zeit.
Verstopfft Lung vnd leber.
Harnen.
Stein.
Bauchweh.
Grimmen.
Blut speyē.

Ein stupp auß diesen blettern gemacht/ vnnd eingenommen erwermbt den erkalten magē/ vertreibt das alltäglich fieber/ die inwendige geschwer vmb die lung vnd leber/ vnd eröffnet dieselben. Diß stupp in Rosenhonig eingemacht/ vnnd zu morgents eingenommen/ ist gar gesund/ behalt den menschen bey rechter wärme/ macht gute dewung/ vnnd lustig zum essen/ zeucht die flüsse herab/ vnd macht ein gerings haupt.

Einen safft von diesen blettern gemacht/ vnd getrunckē/ es sey in Wein oder sonst/ bringt den frawen jhr zeit/ legt jnen das reissen in dem bauch/ fürt den schleim auß der blatter vnd auß dem gantzen leib. In die ohren geschütt/ eröffnet die verstopffung daselbst vnd die flüsse/ Dient zu dem Gesicht/ verhüt den Schlag.

Auß den blettern das wasser gebrent/ vnd getruncken/ bringt den harn vnd treibt die kalte kranckheiten dardurch hinauß/ vertreibt das kalt fieber gar bald/ sterckt das blut/ das hirn/ vñ macht gute gedechtnuß/ zeucht die flüsse herauß/ verhütet vor dem Schlag/ vor der gifftigē thieren gebiß/ darmit gewaschen/ Reinigt die pestilentz/ legt den weethum̃ deß haupts vnd die feuchtigkeit im haupt/ dient der Lung vnd leber/ macht wol athmen/ außwerffen/ vnd zertheilt die verstopffung der Lung vnd leber.

Schlag.
Pestilentz.
Hauptweh.
Verstopfft Lung vnd leber.

Eusserlich.

Haupt flüß.
Geschwer.
Blater.

Diese bletter gesotten vnd vber das haupt gelegt/ vertreiben den weethum̃ vnnd die flüsse deß kopffs/ vnnd die geschwer vnd blatern daselbst/

die nassen Frantzosen / alle gifftige gebiß der Thieren / alle flegmatische krannckheiten/vnd die inwendige völle. Dise bletter gesotten/vnnd sich darab gebähet/vertreibt diser dampff die kalten flüsse der zäne/vnd den wehtumb der zäne/die flüsse der ohren/bringt das gehör wider / den dampff lassen daran gehn. Mit disen blettern ein rauch gemacht/vertreibt die gifftigen Thier/Schlangen/Höpin/Spinnen/Scorpionen/vnd dergleichẽ/ vnd ist gar ein guter rauch wa der Thier vil sind / sie müssen alle daruon weichen/vertreibt den Cathar auß dem Haupt.

Frantzosen. Zanflüsse. Zanweh. Ohrenflüß. Giffti ge Thieren gebiß. Cathar.

Auß disen blettern ein stupp gemacht/vnd in Rosenhonig eingemacht/ ist gut zu den geschweren in dem halß/vertreibt die geschwer in dem mund/ die nassen blatern/vnd die flüsse in dem halß.

Halßflüß.

Den safft von disen blettern gemacht/vnd vbergelegt / ist fast gut zu den Brustgeschweren/vertreibt den Krebs vnd Fisteln daselbst.

Krebs. Fistel.

Das wasser auß den blettern gebrent / ist gut wider den wehtumb des haupts vnd hirns/sterckt das haupt vnd das hirn / vertreibt die Geschwer des haupts/zeucht darauß die böse kalte flüsse. Es verhüt vor den gifftigen Thier bissen/darmit gewaschen.

Blümlein.

Die Blumen sind dem Krebs vnd dem Mon zugethan/kalt vnnd feucht biß in den vierten grad. Der Mon deutet jhnen die farb vnd feuchte. Dise Blumen sollen abgebrochen werden/so die Soñ ist in dem Krebs.

Innerlich.

Die Blumen in einem Essig eingemacht vnd eingenom̃en/ dient den jhenigen gar wol/die vm̃ die leber zu fast erhitzt sind/dient wider die inwendige hitzige verschrungen vnd hitzigen geschweren/ auch wider die geschwer der Leber vnd Miltz. Heylt die inwendige härte verwundungen/ auch die inwendige heisse wunden/ Apostem vnd seitenstich / reinigt das vnrein verbrent Blut/ ist gut getruncken zu der zeit der Pestilentz / vertreibt das gifft/dient gar wol dem vberhitztẽ magen/vertreibt dz heiß fieber/die fraiß oder vergicht/ die vrbarlinge onmachtẽ/bringt die verfallne red herwider. So jemands gar machtloß ist/vnd schier verbruñen/ der brauch disen Essig/wendet das blutharnen/treibt den Harn/vnd den stein in der Blater.

Leber vnd Miltz geschwer. Verfallne red. Bluthanen. Blaterstein.

Die Blumen in einem rothen Wein eingebeytzt / vnd den safft darauß gemacht/vnd getruncken/dient gar fast zu der Lebersucht/da jemand die Leber zerfehrt.

Lebersucht.

Das Wasser auß disen Blumen außgebrent / vnd eingenommen/ wider den wehtumb des bauchs/vertreibt den schmertzen des bauchs/stillet das Grimmen im Leib / dient den verschleimbten glidern / stellet das Blutspeyen/dient wider die Kranckheiten in dem Halß / für die Bräune in den Mund gehalten/vnnd sich damit außgegurgelt. Heylt die Geschwer des Munds/bringt den Frawen jhr zeit getruncken / dient zu den heissen flüssen der Ohren / dient zu den zusamen geschnürpfften Därmen/ reinigt dieselben/fährt den schleym auß der Blater durch den Harn/ dient zu dem erhitzten Hertzen/auch wider die inwendige Apostem. Diß wasser zu

Bauchweh. Grimmen. Verschleimbte glider. Blutspeyen. Bräune. Apostem. Erhitzt Hertz.

Böß lufft.

ser zu den zeiten der bösen Lüfft getruncken/ist fast gesund/laßt kein gifft in den Leib kommen. Es treibt auch das gifft auß/da jemand albereit inficiert ist.

Eusserlich.

Die Blumen in Essig eingemacht / vnd vbergelegt/vertreibt den kopffweh/zeucht die böse flüsse herauß. Mit disem Essig die stirn vnd scheytel genetzt/vertreibt die melancholey des haupts / sterckt das hirn/macht gute gedächtnuß/vertreibt die Apostem am kopff / den hauptschwindel/ sampt andern kranckheiten. Zu den zeiten der Pestilentz vbergelegt/so wirt das gifft außgezogen/benimbt die böse hitz/macht widerumb gesund. So jemand von wütigen Hunden verletzt wirt/der leg den Essig vber: Also auch/so er von Schlangen / Natern vnd dergleichen vergifften Thieren vergifft würde/wirt jm mit vberlegung dises Essigs geholffen: Heylt auch die außwendige heisse schäden vnd wunden/legt das Lohfewr.

Dise blumen in einem rothen Wein eingebeyßt/vnd einen safft darauß gemacht/vnd die glider damit gewaschen/auch vbergelegt/dient den schwinnenden glidern/wendet den schwindel im kopff. Ist gut wider das hinfallend vnd fraiß getruncken. Ist dienstlich den verbrenten glidern/zu den geschossnē glidern/wider den brand vbergelegt/so wirt es besser. Dient wider die inwendige verletzungen/löscht die inwendige hitze / vertreibt die heissen flüsse im halß/vertreibt die heissen geschwer des halß vnnd munds/ sich wol darmit gegurgelt.

Das wasser auß den Blumen gebrent/dient zu dem tobenden haupt vnd hirn/wider die vngrische kranckheit des kopffs/ auch wider die zerrüttung/sich damit gewaschen/oder vbergeschlagen. Mit disem wasser vmbgesprengt/ da bleibt kein vergiffts Thier / heylt auch der gifftigen Thier bisse.

Samen.

Der Samen ist dem Krebs vnd dem Mon zugethan / kalt vnnd feucht in dem vierten grad.

Innerlich.

Hauptweh.
Hitzige flüß.
Brustgeschwer.
Brustflüß.
Gifftig blut.
Haupt vnd Augen geschwer.
Schwindel.
Fieber.
Apostem.
Seitenstich.

Disen Samen in zucker eingemacht vnd genossen / dient wider den hitzigen wehtumb vnd hitzige flüsse des haupts/vertreibt die brustgeschwer vnd verletzungen/ auch die flüsse so auff die Brust herab sitzen / sterckt fast das hirn/reinigt das Haupt / treibt das heiß gifftig Blut vnnd flüsse herauß/dient zu den geschweren des haupts vñ der Augen/wider den hauptschwindel/wider das Fieber/zeucht alle kalte flüsse vnd feuchtigkeiten auß dem Leib. Vertreibt die inwendige Apostem/den stich in der seiten/die völle der Brust/die husten vnd das keichen/macht bald ledig vmb die brust/vñ macht außwerffen. Diser zucker ist hitzigen Leuten fast nutz/die zorniger arth sind vnd hitzig/so werden sie besser/sonst bekommen sie die fraiß / ist gut für das gifft in dem Menschen/treibt dasselbig auß dem Leib / dient wider alle inwendige feuchtigkeiten.

Pestilentz.

Den samen in einem roten Wein eingebeyßt vnd vbergelegt/vertreibt die heisse Pestilentz/ die heissen geschwer / heisse wundschäden / darmit gesalbt/es verzehrts vnd heylts.

Das

Das öl eingenommen / dient wider die pestilentzisch alltäglich heisse Fieber / es treibt auß die inwendige heisse flüsse / dient wider die verstopffte vnd verbrente Lung vnd Leber / löscht die hitz / vnnd machts gesünd / treibt den stein in der Blater / vnd den Harn / legt die geschwulst vnd hitz des Magens.

Verstopfft vnd verbrent Lung vnd Leber. Blaterstein.

Eusserlich.

Das vorbemelt öl auß den blumen / ist gut wider die flüsse des haupts / die stirn darmit gesalbt / legt den köpffweh / sampt andern bösen kranckheiten vnd vnsauberkeiten des haupts / vertreibt die Apostem im kopff / sterckt das Hirn / vnd macht den Menschen frisch / vertreibt die heisse flüsse auß den Augen. Die glider mit disem öl gesalbt / vertreibt das schwinnen / heilt die scheutzliche blatern / die heisse oder truckne Frantzosen / sampt andern heissen schäden.

Cuminum, Kümmel.

Das LI. Capittel.

Namen.



DEr Namen dises gewächs Kümmel ist ein vralter bekandter Name / dabey es bleibt.

Kümmel.

Gestallt.

Hat ein wurtz ist nit sonders lang / gescheybt vñ zugespitzt / mit kleinē zäserlein / an der farb weiß / vnd am geschmack scharpff vnnd räß.

Auß der wurtz wachßt herfür ein runder stengel / scharpff / an d' farb braunlecht / doch hinauffwerts liechter.

Stengel.

An disen stengeln wachsen andere ästel / daran stehn die zerkerbten bletter / an der farb Jngrün / die sind auch räß.

Bletter.

Zu oberst an den ästeln / stehen schöne kronen von schöner weisser blust / doch wirt es an etlichē gelb gefunden / aber vnder diser Polus höhe nit / die blumen riechen starck vnd sind räß.

Blumen.

Wann die Blumen abfallen / so find man vil langlechten vnd flachē Samen in den kronen oder pollen / der reucht schärpff / vnnd ist räß / an der farb braun.

Samen.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Krebs / auch der Sonn / dem Monn vnd dem Mars zugethan/heiß vnd trucken in dem andern Grad/räß. Die Soñ deutet der wurtz jhr güte/wärme vnd trückne. Der Mon deutet die farb/ vnd der Mars die rässe. Dise wurtz soll außgraben werden / wann die Sonn in dem ersten grad des Krebs ist.

Innerlich.

Blödhaupt. Böse dämpff. Flüß. Vergiffte kranckheiten. Augen artzney. Husten. Schnüpffen. Magenweh. Kalt fieber. Dämpff. Rothe Ruhr. Reissen. Schleimig blut. Bluten.

Die wurtz soll man auß der Erd graben / wann die Sonn in dem ersten Grad des Krebs ist/ in das tranck gelegt / vnd darab getruncken/ dient dem blöden haupt / verzehrt die böse dämpff vnnd kalte flüsse in dem Haupt/vertreibt die vergiffte kranckheiten in dem haupt/treibt bald auß/ sterckt gar fast das haupt/ verzehrt alle böse flüsse vnd flegma / macht gute klare Augen/ dient sehr wol zu dem gesicht / vertreibt die röthe der Augen/ treibt herauß die böse kalte melancholische flüsse/vertreibt den Husten/vnd ist den alten Leuten nit wenig nutz/ vertreibt die strauchen vñ schnüpffen/ den wehtumb/flegma vnd geschwulst des magens/dz kalt fieber/die feuchte dämpff des magens/vnd die dämpff des Leibs/ die rothe Ruhr / sterckt das Hertz/macht ein guts Hirn vnd gedächtnus/ legt den schmertzen in dẽ Därmen vnd das reissen. Ist dienstlich den kalten Leuten/die da vil kaltes schleimigs Blut haben/vnd denen die Nase offt blutet/es stellet das Bluten/erwärmbt den magen / treibt die flegma herauß / macht lustig zum essen/dient wider den kalten seich. Wer geneygt ist zu den gifftigẽ kranckheiten/der trinck allzeit ab diser wurtzen / so schadet jhm kein gifft / sein ordenlich ab diser wurtz getruncken/vertreibt den Schlag / vnd die Fantaseyen auß dem Haupt/macht den Menschen wol auff vnd frisch.

Kalter seich. Gifftig kranckheiten. Schlag.

Apostem.

Die wurtz klein geschnitten/in einem guten Wein eingebeyßt/ vnnd den safft darauß gemacht/ alßdann geschwind eingenommen / treibt das Gifft auß dem Leib/dann diser safft mag kein Gifft leiden/derwegen ist diser safft hoch auffzuheben vnnd zubehalten zu den zeiten der infection/vertreibt die inwendige Apostem/den Husten/macht gering vmb das Hertz/ vnd vmb die Brust.

Grimmen. Darmsucht.

Auß diser wurtz das wasser gebrent / vnd eingenommen / legt das Grimmen des Leibs/reinigt die Darmsucht.

Eusserlich.

Pestilentz. Kalte flüsse.

Die wurtz klein geschnitten/in gutem Wein eingebeyßt/den safft darauß gemacht vnd vbergelegt / vertreibt die außwendige Pestilentz/ die kalten flüsse des haupts/macht liechte klare Augen/ein guten kopff/ist sonderlich dem schwachen Haupt gesund.

Das wasser ab diser wurtzẽ gebrent/dz haupt damit gewaschẽ/vertreibt die vnreinigkeit/die kalte flüß vñ geschwer des haupts/erläutert die Augẽ.

Stengel.

Die stengel sind dem Wasserman/dem Saturno/der Sonn vnnd dem Mars zugethan/warm vñ trucken in dem drittẽ grad. Der Saturnus deu-

nus deu.

nus deutet den stengeln die farb/die Sonn auch die farb/hitz vnd güte/der Mars die rässe.

Innerlich.

Dise stengel zerhackt/das wasser dauon außgebrent/vnnd getruncken/dient wol der Lung vnd Leber/vertreibt die Husten vnd das keichen/ vnd die völle vmb die Brust.

Voll brust.

Den safft auß den stengeln gemacht/vnd eingenommen/vertreibt dz magenfieber/erwärmbt die inwendige erkaltung/ treibt auß dem leib die vbrige kalte flegma/vertreibt die darmsucht/legt dz grimen/sterckt dē kopff.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/vñ zu nachts einen Löffel vol eingenomen/sterckt dz hirn/macht den Menschen gering vñ wol schnauffen.

Eusserlich.

Die stengel in einem wasser gesotten/vnd vber den bauch gelegt/vertreibt das Bauchweh/das grimen des Leibs/den wehtumb in den Därmen/die Darmsucht/legen den Frawen die vnrühwig Mutter/erwärmē die erkalte Mutter vnd glider. Dise gesottne stengel vber die mosige schenckel gelegt/vertreiben die nasse flüsse/vñ die offene schäden/die nasse wundschäden/die blutflüssende schädē. Wer sich zu fast erfrört hat/oder jm auch das faul fleisch wachßt/so reinigt vnd heylt es / legen die schüsse in schenckeln/vertreiben die böse nasse schäden an den gemächtē/den kalten schmertzen an schenckeln. Ab disen stengeln gebad/ist dienstlich den mosigen Leuten/die da vil böse feuchtigkeit bey jhnen haben / es zeuchts alles her auß. Diß Bad vertreibt die böse kalte feuchtigkeit in dem Leib/die böse blatern vnd Fisteln/macht ein gute saubere schöne haut / vertreibt alle flecke vnd maasen. Treibt auß den vbrigen wind oder blasen in den Därmen/vertreibt die inwendige böse kalte siechtage/das Grimen in dem Leib/zeucht herauß das böse kalte Fieber/stillet die Darmsucht/vnnd die wehtumb in den Därmen/macht bald harnen / treibt den schleim auß dem Leib durch den Harn. Diß bad ist auch dem gut/der inwendig gar erkaltet ist/macht den magen widerumb auffrichtig/hungerig vnd lustig zu essen.

Bauchweh.
Grimmen.
Darmweh.
Darmsucht.
Erkalte mutter.
Wundschäden.
Blutfliessende schäden.
Faul fleisch.

Die stengel zerhackt/vnd das wasser dauon außgebrent/das haupt damit gewaschen/zeucht herauß alle böse feuchtigkeit/macht einen frischen kopff/vertreibt die vnreinigkeit des Haupts/die Leuse vnd schüppen/den nassen Grind/die nassen wundschäden des haupts/die flüsse der Augen/ die röthe vnnd blutfarbe der Augen/macht klare Augen/heylt die gifftige schäden vnd nasse Frantzosen.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/vnd eingestrewt/heylt die kalte rinnende schäden.

Bletter.

Die Bletter sind dem Löwen/auch der Soñ vnd dem Mars zugethan/warm vnd trucken in dem dritten grad vnd rässe. Die Sonn deutet den Blettern die farb vnd wärme/der Mars die rässe.

Innerlich.

Ein stupp auß den Blettern gemacht vnd eingenommen/wider die iñerliche kälte/da jemand vmb die brust/lung vnd leber gar erkaltet ist/der

brauch diß ſtupp/es ſterckt das ſchwach hertz. Diß ſtupp in Wein eingenommen/vertreibt das kalt Fieber/ſtellet den gang des Hertzbluts/ſterckt den ſchwachen magē/macht luſtig zu eſſen/vertreibt die kalte flüß im hals/ die auß dem kopff herab ſitzen/ſtillet den Frawen den wehtumb der Mutter/vnd dz grimmen in dem Leib/den wehtumb des bauchs vnd gedärms/ tödtet die würm im bauch den kindern vnnd alten Leuten/vertreibt die geſchwulſt/ die dämpff vnd wind des bauchs/treibt den harn in der blater.

Kalte flüſſe. Mutterweh. Grimmen. Darmweh. Würm im bauch. Harnen.

Das waſſer auß diſen Blettern außgebrent / vnd eingenommen/ dient wider die innerliche gebreſten/ treibt auß die inwendige rotzigkeit od̄ flegma/macht gering vmb die Bruſt / legt die langwirig Huſten / die es gar bald vertreibt/vnd ſonderlich den alten Leuten nutz.

Auß diſen Blettern den ſafft gemacht / vnnd eingenommen/iſt ſehr dienſtlich den Leutē/die zu dem Schlag geneygt ſind/es weygts nim̄er an/ dient gar wol wider die außwendige vnd inwendige vergiffte verletzungē vnd erkaltungen/ſterckt das hertz/vertreibt die geſchwer der bruſt/ lung vn̄ leber / vertreibt das inwendig Magenfieber vnnd wehtumb / die flegma/ macht den magen widerumb dewig/vnd luſtig zu eſſen.

Schlag.

Euſſerlich.

Auß den Blettern ein ſtupp gemacht vnnd eingeſtrewet/ ſtellet das Naſenbluten/auch andere blutende wunden/mit Roſenhonig vermiſcht/ heylt die naſſe blatern in dem halß / die naſſen Frantzoſen / auch andere naſſe geſchwer vnd Fiſteln angeſalbt.

Blutende Wunden.

Diſe Bletter geſotten vnd vbergelegt/ſind gut wider das grimmen in dem leib/erwärmbt die inwendige erkaltungen. Alſo geſotten vber den Magen gelegt/vertreibt das Fieber des Magens/ erwärmbt den erkaltē verſchleimbten Magen/zeucht die flegma vnnd rotz herauß/macht luſtig zum eſſen. Diſe Bletter warm vber das Haupt gelegt/vertreibt die geſchwulſt/die blödigkeit des haupts/ſterckt das hirn/ledigt von den vbrigē flüſſen / macht ein rings haupt / vertreibt die naſſe außwendige ſchäden/ blatern/fiſteln vnd dergleichen. Seind alſo geſotten geſund zu den kranckheiten des gemächts/vertreibt die böſe Blatern daran/die geſchwulſt/den Schlier vnd Kolben.

Das waſſer auß den Blettern außgebrent/vnd vbergelegt/heylt die außwendige kalte ſchäden / verzehrt alle vnſauberkeit des Leibs / macht ein gute ſchöne Haut/dient zu den erſtockten glidern / darmit warm gewaſchen/ vertreibt die kalte flüſſe des haupts / dient wol dem geſicht darmit gewaſchen/vertreibt die Wartzen / blatern vnd Feygwartzen in dem Angeſicht/macht ein ſchöne zarte haut.

Blumen.

Die Blumen ſind dem Krebs/dem Mon/der Soñ vnd dem Mars zugethan/warm vn̄ truckē in dem vierten grad / eines ſcharpffen geruchs/ vnd räſſen geſchmacks. Der Mon gibt die farb/ die Soñ die güte vnnd hitze/der Mars den räſſen geſchmack.

Innerlich.

Die Blumen in zucker eingemacht/vn̄ genoſſen/dient gar wol dem blöden

blöden haupt/ zu den kalten kranckheiten des haupts / vertreibt die kalte Geschwer des haupts/ macht ein gut frisch gering Haupt / vertreibt die flüsse vnd kranckheiten im Haupt / sperzt die flüsse des haupts / hebt auff den abgefallnen hauptblat/ vnd das zäpffel/ vertreibt die flüsse/ die in den halß hinab sitzen/ dauon sonst vil kranckheiten kommen/ fügt den Augen fast wol/ vertreibt die flüsse vnd röthe der augen/ wärmbt den Leib inwendig sehr fast/ macht bald außwerffen / dient wol den alten Leuten/ die nit wol mögen außwerffen/ vñ voll vmb die brust sind. Eröffnet die verstopffte Lung vnd Leber / treibt die flegma vnnd rotz auß dem Magen/ macht ein gut Hirn vnd ein gute gedächtnuß/ legt den schwindel des hirns/ dient wider nasse kranckheiten des Hirns / vertreibt die fantaseyen darinn/ dient zu den kranckheiten der Därmen/ treibt den schleim vnd rotz herauß / vertreibt den wehtumb des bauchs/ dient wol zu den gebrechen der Leber vnd Miltz/ treibt die feuchtigkeit der därmen/ macht wol harnen/ vñ führt den schleim durch den harn hinauß. Ist gut zu den zeiten der Pestilentz eingeben/ treibt das Gifft auß/ wider die kranckheiten/ die mit frost ankommen/ geschwind eingeben/ macht bald schwitzen/ vnd wirt besser.

Blöd haupt. Kalte kranckheiten. Geschwer. Hauptflüß. Abgefallen blat vnd zäpffel. Augenartzney. Voll Brust. Verstopfft Lung vnd Leber. Schwindel. Harnen. Pestilentz. Gifft. Frost.

Auß disen Blumen ein stupp gemacht / vnd auff die speise gestrewet/ reinigt das Blut/ erwärmbt den erkalten Magen. Die kalten Leut sollen diß stupp allweg zu abends vnd morgens essen / so behalt es den Magen bey guter gesundheit vnnd rechter dewung / dient zu den kranckheiten der Nieren / vertreibt die geschwulst der Nieren.

Erkaltet magen. Nieren geschwulst. Würm im leib.

Diß stupp mit Rosenhonig vermischt / vnd eingenommen/ wider die Würm in dem leib/ auch den kindern also eingeben/ wider die Würme so werden sie gesund.

Dise Blumen in einem Wippacher eingebeyßt/ vñ den safft darauß gemacht/ ist fast gut zu der zeit der Pestilentz eingenommen / treibt dz gifft auß dem leib/ dient wider die Apostem vñ Pestilentz im kopff/ vertreibt den Husten / ringert den vollen kopff von flüssen / vertreibt die flüsse vnd geschwulst in Augen/ erwärmbt die erkalt Mutter/ vnnd legt die geschwulst derselben.

Apostem. Pestilentz. Kalt Mutter.

Das wasser auß den Blümlein gebrent vnd eingenomen/ wider den wehtumb des Ruckens vnd der Lenden / zertheylt das gestockt Blut/ eingenommen vnd vbergelegt.

Rucken vnd Lendenweh. Gestocks blut.

Eusserlich.

Auß den Blümlein ein stupp gemacht/ mit Rosenhonig vermischt/ tödtet die Würm vnd Assel an den glidern.

Würm in glidern.

Den safft auß den Blümlein gemacht / vnnd vber die außwendige Apostem / oder Pestilentz gelegt/ so wirt es besser.

Das wasser auß den blümlein gebrent/ dient wol dem blöde kopff/ vertreibt den schwindel/ den wehtumb des haupts/ auch die geschwer darinn.

Apostem. Pestilentz. Blöd haupt. Schwindel. Hauptweh. Haupt geschwer.

Samen.

Der samen ist dem Wassermann/ dem Saturno/ der Sonn vnd dem Mars zugethan/ warm vñ trucken in dem vierte grad/ eines gute scharpffen geruchs/ vñ rässen geschmacks. Der Saturnus deut die farb/ die Soñ die wärme/ der Mars die rässe.

Innerlich.

Flüsse.

Hertzgeschwer.
Verstopfft Leber.
Schlag.

Verstockt zäch vnd rotzig geblůt.

Den Samen also bloß gessen/reinigt vnd sterckt fast den kopff/ zeucht die flůsse herauß/wehret die nassen geschwer des kopffs/sterckt gar fast das hertz/treibt die geschwer von dem hertzen/von der Lung vnnd Leber/ eröffnet die verstopfft Leber/zeucht die feuchtigkeit auß dem Leib. Die Leut/so da stätigs den Schlag haben/sollen immerdar den Kümmel essen. Disen Kümel auff der speiß genossen/reinigt fast das verstockt zächs vnd rotzigs geblůt. Dient gar wol dem verschleimbten Magen/vertreibt darauß alle vnsauberkeit/die sich nit will verdewen lassen/behalt bey guter gesundheit/ vertreibt das Magenfieber/vnnd ist diser Kümmel sehr gut zu den kranckheiten des Magens/vnd zu der erkaltung des Magens.

Den Kümmel eingebeyßt/vnnd einen safft darauß gemacht/in das tranck gethan/vnd also getruncken/reinigt das vnrein geblůt/sterckt das haupt vnd hirn/ledigt von den flůssen. Ist dienstlich dem schwachen Hertzen/vertreibt die geschwulst des hertzens vnd der brust/ auch die geschwulst der därmen sampt derselben wehtumb. Dient gar wol wider den Schlag/ vnd das hinfallende/vertreibt die würme vnd das Grimmen im Bauch/ stillet den Frawen die erkalte Mutter / treibt auß alle nasse feuchtigkeiten des Leibs/treibt den Harn denen/die nit wol harnen mögen.

Eusserlich.

Den Samen eingebeyßt/vnd einen safft darauß gemacht / die glider darmit gesalbt/dient gar wol den kalten vnnd lamen glidern/vertreibt die nassen schäden der glidern offt darmit gewaschen / ist fast gut zu den außwendigen kalten blutflüssigen wunden / darůber gelegt/so wirt es besser. So ist er auch gut/da das blut gar nit gstehn wolt/ geschwind darein gespritzt/es stellets alßbald/stellet das Nasenbluten/darein gespritzt / oder darmit gewaschen/den Leib mit disem safft gewaschen / vertreibt die mäler vnd blatern/macht ein schöne Haut.

Chamedris, Gamanderl.

Das LII. Capittel.

Namen.



GAmanderl wirt genant der kleine Bethengel.

Gestallt.

Wurtz.

Diß gewächß hat ein kleine wurtz / die zeucht sich hin vnd her in der Erd/mit kleinen zarten vnd dünnen zäserlein / ist holtzecht / an der farb gelblecht.

Stengel.

Auß diser wurtzen wachsen braune spannen lange rauhe / runde stengel mit kleinen härlein/die sind holtzecht.

Bletter.

An disen stengeln stehen hinauff in der ordnung schöne kleine zerkerbte bletter/ die sind zugespitzt / vnd sind anzusehen änlich dem Eychenlaub/ haben ein schwartzgrüne farb/sind fast räß.

Zwischen



Zwischen disen blettlein kommē herfür kleine blümlein in grünen häußlein/ eins gutē geruchs/ an der farb braun leibfarb.

Blumen.

Gamanderl.

So dise blumen abfallen/ find man in den häußlein den samen in einem jeglichē heußlein ein körnel/ ist zimlich groß vnd rund/ an der farb schwartz/ räß vñ handig.

Samen.

Ställ.

Diß kräutlin wachßt gern an den büheln/ vñ an steinigen orten/ auch auff den felsen bey den wegē/ wachßt spañen hoch von d' Erdē.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Löwen vnd der Sonn zugethan/ warm vnd trucken in dem andern grad. Die Sonn deutet der wurtz die farb/ güte vnd trückne. Dise wurtz soll außgegraben werden/ so die Sonn in dem ersten grad des Löwens ist.

Innerlich.

Die wurtz außgraben/ so die Sonn in dem ersten grad des Löwens ist/ in das tranck gelegt/ vnnd dauon getruncken/ wider das Grimmen/ wider die grosse erkaltung vnd pestilentzischen Frost. Dient auch den Leuten/ die sich inwendig zerfallen oder sonst zerbrochne Glider haben/ zertreibt das gestockt Blut. Dient den kalten schwachen glidern/ verhütet vor Contracter weise/ treibt den harn vnd stein/ auch den kalten Schleim durch den harn hinauß. Dient wol dem haupt/ treibt herauß die kalte flüsse der Augen/ macht schöne klare Augen. Heylt die Brüche in der blater/ legt den wehtumb der därmen/ dient wider die inwendige verletzungē/ vertreibt das kalt Fieber/ reinigt vnd erwärmbt den kaltē Magen/ treibt auß die inwendig vergifftung/ die Pestilentz/ den Frawen jhr blödigkeit/ wider die weisse flüsse/ vnd weisse Ruhr/ auch die flüsse in dem Bauch.

Grimmen.
Frost.
Zerfallen.
Gestockt Blut.
Schwache glider.
Contracktur.
Schleim.
Kalt fieber.
Vergifftung.

Den safft auß der wurtz gemacht/ vnd getruncken/ vertreibt die flüsse/ so auff die Nase sitzen/ sampt der strauchen/ vertreibt die blödigkeit des haupts/ vnd sterckt das haupt/ stellet die rot vnd weisse Ruhr/ macht bald schwitzen. So jemand die Pestilentz auß kälte ankompt/ dem soll man disen safft geschwind eingeben/ vnd jhn niderligen lassen. Vertreibt den stich vnd die Apostem in der seiten/ auch die kaltsucht/ heylt die zerbrochne glider/ macht ein gute dewung/ behalt den Magen bey rechter ordnung/ vertreibt die völle vmb die Brust/ vnd macht wol schnauffen.

Die wurtz zerhackt/vnd das wasser darauß gebrent/vnd ordenlich getruncken/verhütet den Schlag. Ist dem kopff gar gesund/treibt die flüsse darauß/nüchter getruncken/macht hüpsche reine vnd klare Augen/vertreibt das trieffen vnnd rinnen der Augen/vnnd den wehtumb derselben/bringt den Frawen jhr zeit. Vertreibt die rothe vnd weisse Ruhr/erwärmbt das erkalt Blut/zertreibt das gestockt blut. Nüchter getruncken/ist gut zu den zeiten der Pestilentz/treibt das Gifft auß dem Leib/vnnd andere vergifftungen/getruncken vnd vbergelegt.

Eusserlich.

Auß der wurtz einen safft gemacht/vnnd in reinen Tüchern vbergeschlagen/wendet den schmertzen des Podagra/die schmertzen der Augen/stillet die rinnende Augen/macht dieselben klar/darmit gewaschen oder darein gespritzt/reinigt den vnsaubern kopff/vertreibt den grind/behalt dz Haar gut/zertheylt das gestockt blut/vertreibt die Tüpel in der Haut. So jemand durch gifftige Thier oder inficiert Lüffte außwendig am Leib vergifftet wirt/soll man jhm disen safft vberlegen/es hilfft. Hilfft den erstarrtẽ glidern/vnd machts widerumb ganghafft/stillet den hertzklopff.

Vergifft.
Erstarrtẽ glider.
Hertzklopff.

Stengel.

Die stengel sind dem Wasserman vnd Saturno zugethan/kalt vñ feucht in dem dritten Grad. Der Saturnus deutet jhnen die farb vnd würckung.

Innerlich.

Das wasser auß den stengeln gebrent/vnd getruncken/dient wider das inwendig gestockte vnd zähe Blut. Vertreibt die inwendige Apostem vnd das eingegeben Gifft/kület das erhitzte hertz vnnd die Leber/stillet den Blutgang des Hertzens. Das blutspeyen vnd blutharnen/auch den wehtumb vnd hitze des Magens/mit zimlicher ordnung getruncken/heilt die inwendige zerrissne oder gespante glider/auch heylt es also die abgefallene glider. Treibt auß dem Leib die böse vergiffte hitze/so jemand grausen wolte/daß er vermeinte/er wer inficiert durch gifftige Wind/der soll diß wasser geschwind einnemmen.

Gestockt vnd zähe blut.
Apostem
Erhitzt Hertz.
Blutgang.
Blutspeyen.
Blutharnen.
Zerrissne glider.
Abgefallne glider.
Gifftig Wind.

Den safft auß den stengeln gemacht vnnd eingenommen/stillet die rothe vnd weisse Ruhr/treibt die flüsse auß den Augẽ/macht dieselben klar/vertreibt die schnüpffen oder Cathar/löscht sehr die inwendige entzündũg/treibt den schleim auß den därmen/auch alle vnartliche hitz auß dem Leib.

Rothe vnd weisse Ruhr.

Eusserlich.

Die Stengel gesotten vnd vbergelegt/zertreibt das gestockt vnd vnrein Blut in dem Leib. Heylt die brüche/auch die brüchige glider/ja die entzwey gebrochne Glider/vnnd die brüch an der blater/vertreiben die hitze vnd schäden/auch die hitzige Apostem/bringt den Frawen die blödigkeit/hilfft wider die gifftige gebiß der Thier/wider andere außwendige gifftige Kranckheiten/Pestilentz vnd anders. Vertreiben die dürren Krätze/Schäbigkeit/Schüppen vnnd Leibs vnsauberkeit/auch den wehtumb der Glider/kület die erhitzte Glider/legt die Geschwulst der Glider/

kület die

kält die entzünd Lung vnd Leber. Dise stengel vber den Magen gelegt/vertreibt daselbst das Fieber/vertreibt den wehtumb des kopffs / den Grind die rothe vnd weisse Ruhr vbergelegt.

Dise stengel außgebrent/vnd mit dem wasser die Augen gewaschen/ vertreibt die hitzige geschwulst der Augen / die duncklen Augen machts liecht/vertreibt die röthe der augen. So jemand die Spinnen genetzt/oder die Scorpion gestochen/der soll solche stich mit disem wasser waschen/ vertreibt die heissen Cathar vnd grosse flüsse auff die Nasen/vbergeschlagen/ vertreibt die dürren Frantzosen/die schüppen am kopff vnnd am leib/darmit gewaschen. Ist dienstlich zu den kranckheiten der gemächt / die geschwulst/die dürren Frantzosen.

Schüppen. Geschwulst. Frantzosen.

Den safft auß den stengeln gemacht / vertreibt die Schüppen vnnd den Grind des Haupts/zeucht die heisse flüsse auß dem haupt / vertreibt die beul vnd das gestockt Blut/so sich jemand gestossen hette/Wer in dem haupt beinschrötig were/der schlag disen safft darüber.

Grind. Heisse flüß. Gestockt Blut.

Bletter.

Die Bletter sind dem Stier/der Venus/auch dem Mars vñ Saturno zugethan/fast räß/warm vnd trucken in dem dritten grad. Die Venus deutet jhnen die farb/der Mars die hitz vnd rässe / der Saturnus die farb.

Innerlich.

Das wasser auß den Blettern gebrent/vnnd getruncken/wider den Schlag/Hertzklopff/denckle Augen/wider das erkalt vnd gestockt Blut/ erwärmbt vnd machts gengig. Wider den kalten schweiß/wider die kalte geschwer/vertreibt die flüsse/ vnd macht ein geringen kopff / macht einen dewigen Magen. Ist gut zu den zeiten der Pestilentz eingenommen/treibt das gifft auß dem Leib. Dient den erkalten Lung vnd Leber. Vertreibt den wehtumb vnd darmsucht/ legt das Grimmen / ist gut den krummen vnd contracten Leuten / die wenig essen mögen / die sollen diß wasser trincken/ es erwärmbt jhnen das Blut/vnd wirt das Blut widerumb rinnen/vnd werden die glider widerumb gehend.

Schlag. Denckle Augen.

Erkaltet Lung vnd Leber. Darmweh. Grimmen.

Den safft auß den Blettern gemacht/stillet den bauchfluß/die weisse vnd rothe Ruhr / das Grimmen / treibt auß die kalte flüsse / dient wol zu den brüchen im Leib.

Eusserlich.

Die bletter in Regenwasser gesotten/vnd sich darab gebähet / heylt die Brüch im Leib/dient den Frawen zu jhrer zeit/zu der erkalten Mutter/ legt das Grimmen / die rothe vnd weisse Ruhr / zeucht auß dem Leib die kalte flüsse/erwärmbt den erkalten Magen / vertreibt den Frost / dient zu den zerfallnen Schenckeln oder knien/auch wider das vntergeloffen blut/ wider die kalte flüsse der Schenckel darüber gelegt. So sich jemand an den Schenckeln oder Zäen erfrört / der soll sich ab disen Blettern bähen. Wer auch kalte faule Schäden hette an den Schenckeln / der bähe sich darab. Dise Bletter in die vollbädern gebraucht/sind denen gesund/die gar von jhrer krafft komen/ vnd sich gar schwach in den glidern empfindē/ denselben fügt diß bad wol. Dient auch den contracten Leuten/vnd denen/ die zu

die zu dem Contract geneygt sind/vnd denen/die inwendig voll rotz vnnd schleim sind/darauß sie dann Contract werden. Bekompt wol dem gar verschleimbten vnd erkalten Magen/treibt die kalten flüsse/stillet die roth Ruhr/reinigt die vnsauberkeit des Leibs. Vertreibt die schmertzen inn der blater/treibt den Harn/lindert die brüch in der blater/stillet das hertzblut.

Erkalt Magen. Kalte flüß. Roth Ruhr. Bruch. Hertzblut.

Das wasser auß den stengeln gebrent/vertreibt die nasse Fisteln/damit gewaschen/vber die außwendige Pestilentz gelegt/es heylts. Also heilt es auch die Hundsbiß/vertreibt die schnüpffen/das Hirn vnd die scheytel darmit gewaschen. Wer sich hart erfrört hat/ der schlag diß wasser darüber.

Pestilenz. Hundsbiß. Erfroren.

Den safft auß disen blettern gemacht / dient den krummen glidern/ offt darmit auffs wärmest gewaschen oder wol hinein getriben/vnnd getruncken/macht liechte Augen/vnd verhütet das trieffen der Augen.

Krumme glider. Augen artzney.

Blumen.

Die Blumen sind dem Stier/ der Venus vnd dem Jupiter zugethan/kalt vnd feucht in dem vierten Grad. Die Venus deutet die farb/ der Jupiter den geschmack.

Innerlich.

Die blumen in Essig eingebeyßt/ dient diser Essig wider die inwendige heisse versehrungen der Lung vnd Leber. Auch wider die grosse hitz der Lung/Leber vnd des Miltzs. Wider die inwendige hitzige geschwer/stich vnd Apostem/es zeucht das gifft herauß/küle den vberhitzten Magen/dz hitzig geblüt/zeucht die hitzige verbrente flegma herauß. Diser Essig ist gesund den Leuten vnd dem Vich einzugeben/oder vberzubindē/so sie durch gifftige Thier verunreint worden/ oder auffgeschwollen sind / dann diser Essig ist gar gut zu den geschwollnen vnd heissen glidern / auch zu den zerfallnen glidern/ inwendigen erhitzigung vom Brantwein oder sonst andern starcken Wein.

Versehrt Lung vnd Leber. Apostem. Hitzig geblüt.

Auß disen blumen ein supp gemacht/vnd genossen/wider die sucht der Lung vnd Leber/treibt auß die hitz/vnd macht widerumb gesund/ vertreibt die flüsse/geschwer vnd wehtumb des Haupts / bringt den Frawen jhr zeit/vertreibt den bauchfluß vnd die rot Ruhr.

Die blumen in einem roten Wein eingebeyßt / den safft darauß gemacht vnnd eingenommen / dient gar wol wider die inwendige hitze des Leibs/treibt herauß die gifftige hitz/macht widerumb wolauff/ dient wol zu dem erhitzten vnd verbrunnen blut.

Das wasser auß den blümlein gebrent / ist gut zu den brüchen in der Blater vnd des Leibs. Vertreibt inwendig die geschwer der Lung vnd Leber/vnd die hitz daselbst. Wer mit gifftigen kranckheiten inficiert were/der soll diß wasser gebrauchen.

Eusserlich.

Dise blumen in einem Essig eingebeyßt/ vnd den Essig vbergeschlagen / benimbt den wehtumb / die geschwulst / hitz/ flüsse/ vnd dämpff des Haupts / so es trücken wirt / etlichmal widerumb vbergeschlagen / legt die heissen Schäden am Kopff / oder so sich jemand hart gefallen vnnd den kopff

Hauptweh. Geschwulst. Haupthitz vnd flüsse. Heisse schäden.

den kopff beschädigt hat/ oder gar beynbrüchig ist/ der leg diesen essig darüber/ vertreibt die flüß vnd geschwulst der augen/ macht jnen einen klaren schein/ So jemandts ein gifftigs apostem oder pestilentz in dem haupt hette/ der leg diesen essig darüber er zeucht das gifft herauß/ dient zu den außwendigen hitzigen schäden/ apostemen vñ pestilentzen/ zeucht das gifft herauß. Löscht den Brand/ heilt die Brüche/ dient denen die zerrissne glider inwendig haben/ oder brochne beyn/ dient zu den vberbölten glidern/ zu dem gerunnen blut den essig darüber bunden/ wirt vber nacht besser. Stillet die rote vnd weisse Rur.

Diese blümlein zu puluer gebrent/ mit Rosenhonig vermischt/ vertreibt die breune/ die dürren Frantzosen vnnd andere blatern in dem halß. Diß puluer in die außwendige gifftige geschwer gesträwet/ es zeucht das gifft herauß/ vnd heilt.

Diese blümlein in einen rothen Wein eingebeißt/ den safft darauß gemacht/ vnd vbergeschlagẽ/ vertreibt die vngrisch kranckheit/ die geschwulsten vnd weethum̃ deß haupts/ treibt herauß die heisse flüß vnnd dämpff/ Dient zu dem gesicht/ Vertreibt die kopff apostemen/ verhüt die tobsucht oder vnsinnigkeit deß kopffs.

Hart gefallen. Blöd haupt. Augen artzney. Apostem. Pestilentz. Gifft. Brand. Brüche. Zerrißne glider. Brochne beyn. Vberbölte glider. Gerunnen blut. Rote vnd weisse Rur. Breune. Frantzosen. Vngrisch kranckheit.

Samen.

Der schwartz Samen ist dem Wasserman vnnd Saturno zugethan/ kalt vnd feucht in dem vierten grad.

Innerlich.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht/ vnd zu den zeiten der pestilentzen genossen/ Wer sich der infection besorgt/ der neme zu morgents diß stupp ein/ so wirt er sicher/ Do auch jemandt allbereit inficirt were/ der soll diß stupp brauchen/ so wirt es besser/ es hilfft gar wol schwitzen/ ist gut wider das hitzig pestilentzisch fieber/ wider den heissen weethum̃ deß Miltz/ dient dem haupt/ treibt herauß die heisse flüß/ vnd die apostem/ sterckt das haupt vnd das hirn/ dient den zornigen leuten/ verhüt sie vor dem hinfallenden vnd vergicht/ wendet die rot Rur/ zerläßt das gestockt blut im leib. Zeucht auß dem leib/ die hitzigen dämpff vnd feuchtigkeit/ macht den menschen widerumb auffrecht.

Hinfallend. Vergicht. Gestockt blut.

Eusserlich.

Den Samen in rothem Wein eingebeißt/ ein öl darauß gemacht/ vnd damit gesalbt/ vertreibt die außwendige pestilentz/ Die schlaffadern mit diesem öl gesalbt/ vertreibt die heisse flüß/ den weethum̃ vnd die außwendige apostemen deß haupts/ auch die breune in dem halß hinein genom̃en/ Es heilt gar bald die zerbrochne vnnd zerfallne glider/ löscht den brand/ auch die verletzung vom fewr/ vnd von schüssen/ vñ so jemandt sonst durch hitze gefahr vñ schaden gelitten/ der salb sich mit diesem öl/ es hilfft/ Dient den lamen glidern/ macht die bald widerum̃ ganghafft/ Vertreibt die dürren vnd heissen Frantzosen/ Auch die schäden/ geschwulsten vnnd blatern an den heimlichen orten vnnd gemächten/ So jemandt die glider vberpölt/ verruckt oder vberriben hat/ der brauch diß öl/ es legt die jnnerliche geschwer vnd geschwulsten.

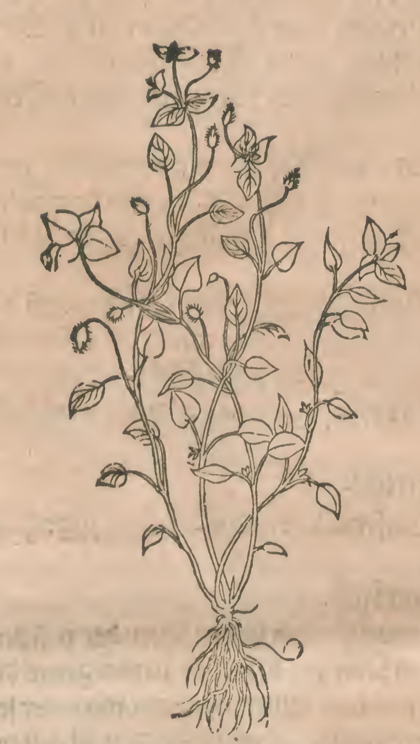
Pestilentz. Heisse flüß. Hauptweh. Apostemẽ. Breune. Zerbrochne vnd zerfallne glider. Brand. Lame glider. Frantzosen. Blater. Verruckte glider. Geschwer. Geschwulst.

Anagallis, Hünerdarm.

Das LIII. Capitel.

Namen.

Hüner-darm.



HVenerdarm wirt auch genant Hünerbiß / Vogelkraut / Genßkraut / dann die Hüner vnd vögel essens gern/ reinigẽ sich darmit võ jrer kranckheit.

Gestalt.

Wurtz.

Diß kreutlein zeucht sich fast auff der Erdẽ vmb / hat ein kleins gescheybts wurtzlein/mit viel kleinen härlein/ ist leibfarb/ hat keinẽ sondern geruch/ist auch nit räß.

Stengel.

Auß dieser wurtzen wachsen braunlechte runde spañ hohe stengel/ haben keinen sondern geruch/ doch etwas räß.

Bletter.

An diesen stengeln stehn schöne runde bletlein in der ordnung hinauff/die seind klein/ vnnd den bletlein an dem Kündelkraut fast änlich. Diese bletlein haben gar kleine härlein / haben keinen sondern geschmack / doch ein wenig räß / an der farb grün.

Blumen.

Gewint ein kleine weisse subtile blust/ zwischen den bletlein auff beyden seiten deß stengels.

Samen.

Wann die blust abfalt / so findt man seinen angelblechten Samen in kleinen heußlein beschlossen.

Ställ.

Wachßt gern bey den gemeuren/ zeunen/ auff den bawfeldern / ackern vnd in gärten/ Hie ist zu mercken/dz dieses kreutleins zweyerley geschlecht seind/das eine mit weisser/das ander mit gelber blust. Vnd ist das kreutel mit der gelben blust kräfftiger/das ander aber mit der weissen blust schwacher / Derhalbẽ soll an diser ställe allein von dem Hünerdarm mit der geblũst/als von dem krefftigern gehandelt werden.

Zu oberst so wachßt herauß ein kleins knöpffel/ darauß kompt gar ein zarts blust mit fünff gelben bletlein.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Wurtz.

Die wurtz deß gelben Hünerdarms ist dem Stier vnd der Venus zugethan/ kalt vnd feucht in dem andern Grad. Die Venus deutet die farb

vnd

vnd tugent/Soll diese wurtz außgraben werdē/so die Sonn in dem fünffzehenden grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Die wurtz auß der Erd zogē so die Sonn in dem fünffzehenden Grad deß Stiers ist/ in Wein gelegt/ vnd darab getruncken/ wider alle inwendige erhitzung/hitzige geschwer/Treibt die hitze auß dem hirn vnd haupt/ heilt die hitzigē apostem deß haupts/So jemandt hitzige geschwer inwendig im kopff hette/ der soll darab trinckē/ dient wider die geschwer der Nieren vnd der Leber/ Wider alle außwendige vnd inwendige hitzige wundē/ Vertreibt das keichen/die hitz im halß/ die sprede/das brennen/den Sod/ Ist sehr dienstlich denen leuten die das vergicht haben/ vnd die zu dem vergicht geneigt sind/ geschwind eingeben/ so verlaßt es alsbald/ Legt die inwendige geschwulsten/ auch die hitzige geschwulsten der augen/ es zeucht die flüsse daruon/vnd wirt besser.

Hitzige geschwer. Apostem. Nieren vnd Leber geschwer. Hitzige wunden. Vergicht. Geschwulst.

Die wurtz in einen geringen roten Wein eingebeißt/ den safft darauß gemacht/ vnnd eingenommen/ wider die inwendige vergifftungen/ wider die inwendige apostem vnd pestilentz/es verzert die hitz vnd das gifft/ So jemandt in das vergicht oder auch in ein ohnmacht fellt/ dem soll man geschwind disen safft eingeben/es wirt alsbald besser/ Dient gar wol der erhitzten Lung vnnd leber/ wider die faulung vmb die Lung vnd leber/ vertreibt das heiß fieber.

Das wasser auß der wurtzen gebrent/ dient wol der Leber/ vnnd vertreibt das keichen.

Eusserlich.

Diese wurtzen in rothen geringen Wein/wie vorgemelt eingebeißt/den safft darauß gemacht/vñ vber die außwēdige schädē gelegt/ es heilts alsbald/ Heilt auch die vmbfressende schäden/die geschwer deß gemächts/die Fisteln vñ Frantzosen bey den gemächtē/ die geschwulst/ Schlier vñ Kolben/ dient wider den stich in der seiten/ darüber gelegt/ So jemandts auff einē eißnen oder hyltzen nagel trit/ein schiffer oder spreussel einzeucht/ das verschwilt/ der leg diesen safft darüber/ es zeuchts ohn alle mühe herauß/ Legt die hertzgeschwulst darüber gelegt/ Also auch legt er die Magen geschwulst vbergelegt/ vñ dauon getruncken/ diesen safft vber das haupt geschlagen/legt den weethum̄ deß haupts/die vngrisch kranckheit/den Gyllē/die geschwulst deß haupts/sterckt dz hirn/ Treibt die hitz von den augē/ So jemandt ein aug verletzt oder geschworn/so wendet ers mit disem safft.

Vmbfressende schäden. Geschwer. Fisteln. Frantzosen. Geschwulst. Schlier. Kolben. Seitēstich. Hauptweh. Vngrisch kranckheit.

Das wasser auß der wurtzen gebrent/ ist gut so jemandt mit gifft verletzt worden/oder so jhn ein gifftigs thier gebissen hette/ geschwind vbergelegt/ so schadet es jhm nit/ So jemandt die pestilentz angestossen/ der lege diß wasser geschwind vber/Legt die hitzige geschwulsten.

Gifftige thier biß. Pestilentz.

Stengel.

Die stengel sind dem Wasserman/auch dem Saturno vnd Mars zugethan/ kalt vnnd feucht in dem dritten Grad/ haben keinen sondern geschmack/ man mags wol zu hitzigen vnd kalten kranckheiten gebrauchen/ Der Saturnus gibt die farb/der Mars die rässe.

Innerlich.

Ein stupp auß den stengeln gemacht vnd genossen / treibt auß dem leib die vbrige hitz/heilt die inwendige hitzige verserungē/sterckt dz hirn vñ gesicht. Diß stupp mit Rosenhonig vermischt/ vertreibt die verserungē deß hals/die breune vñ andere geschwer daselbst/ widersteht den bösen lüfften.

Das wasser auß den stengeln gebrent zwey oder drey lot getruncken/ verhütet vor dem vergicht / löscht die innerliche gifftige hitze / vertreibt die husten/ das keichen / verhütet vor den hitzigen gifftigen kranckheiten vnnd pestilentzen.

Den safft auß den stengeln gemacht vnd eingenommen / ist gut so sich jemandt mit essen oder trincken entzündet hette.

Eusserlich.

Diese stengel in wasser gesotten vñ vbergelegt / vertreibē die geschwulst der schenckel/vnd die alten schäden daselbst / auch dz faul fleisch in den schäden vnd wunden/wehren den vmbfressenden schäden/ziehē herauß alle hitz vnd gifft/ So jemandt von giffeigē thieren verletzt wirt/der leg diese gesotne stengel vber / es zeucht das gifft herauß / vnnd ist so wol dem vihe zugebrauchen/als dem Menschen/So jemandt die pestilentz von hitz oder kälten anstiessen/ soll er diese gesottene stengel vberlegen es hilfft / Vertreiben auch die Fisteln/ blatern vñ dergleichen anders mehr/ Vber die Nieren gelegt / vertreibt die geschwulst vnd den weethumb der Nieren vnnd deß gemächts. Diese stengel vber das haupt gelegt/vertreibē die geschwulst deß haupts/ziehen herauß die heissen flüß/vnd stercken das hirn.

Pestilentz. Fisteln. Blater. Geschwulst.

Die stengel zerhackt / mit Eyerklar vnd Jungfrawhonig ein salb darauß gesotten/ ist dienstlich zu den wundschäden/ auch zu den alten wundē pflastersweiß darüber gelegt / Heilt die schüppig haut / vertreibt die geschwer vnd apostem deß haupts/ den grind / die Fisteln vnd Feygwartzen vnder dem gesicht / heilt die vmbfressende schäden / die löcher am schenckel/ vertreibt den stich in der seiten darmit gesalbt heilt die geschwer der gemächt / die geschwer der brüste der frawen / den Krebs vnnd faulung der brüste/vnd die Lemtüpel.

Wundschäden. Geschwer. Apostem. Feygwartzen. Vmbfressende schäden. Krebs. Lemtüpel.

Ein stupp auß den stengeln gemacht/ vnd in die apostem geströwet/ es zeucht das gifft herauß.

Das wasser auß den stengeln gebrent / dient dem gesicht damit gewaschen/ vertreibt die geschwer darinn/ vnd die vnflättigkeit der haut. Den kopff mit diesem wasser gewaschen / es zeucht die flüß herauß / macht den kopff geringfertig.

Auß diesen stengeln den safft gemacht/ vñ vbergelegt/löscht den brand/ das Lohfewr/vertreibt die geschwulsten deß haupts/vñ die heissen kranckheiten daselbst/vertreibt die heissen Frantzosen/ gar offt damit gewaschen/ vertreibt das faul fleisch/die vmbfressende schäden.

Bletter.

Die bletter sind dem Stier/der Venus vnd dem Mars zugethan/kalt vnd drucken in dem drittē grad/ ein wenig räß/ die Venus deutet die farb/ der Mars die rässe.

Das

Innerlich.

Das wasser auß diesen blettern gebrent/ vnd geschwind eingebẽ/ wendet die vrbarling angefallne ohnmacht/ erkült die Lung vnd leber/ wendet das keichen / Ist gut den zornigen leuten / verhütet sie vor dem vergicht/ löscht vnd reinigt in jhnen das verbrent blut/ Diß wasser soll man fleissig auffbehalten vnd denen eingeben / die das pestilentz von hitz oder kälte ankompt/ es wirt besser/ vnd laßt kein gifft bey dem Menschen / Erkült das hertz vnd seinen schmertzen/ sterckt das schwach vñ fantasteisch hirn / treibt die heisse flüß herauß / Mit diesem wasser wirt geholffen/ wider die gifftige stich vnd biß der schlangen/ Scorpionen/ vnd dergleichen/ treibt die inwendige geschwulst/ Wendet die heisse flüß so auff den halß herab sitzen.

Den safft auß den blettern gemacht / ist gut wider das hinfallend / vnd wider das vergicht/ wider die inwendige vnd außwendige pestilentz/ vnnd andere heisse kranckheiten/ getruncken/ Reinigt das vnrein verbrent verschleimbt blut.

Hinfallend. Vergicht. Pestilentz. Verbrent verschleimt blut.

Eusserlich.

Diese bletter in wasser gesotten/ vnnd darinn in den volbädern gebadt/ vertreibt alle vnreinigkeit deß leibs / die dürren krätzen/ Fisteln vnd ander dergleichen kranckheiten/ die alte schäden/ auch die faule schäden vñ wunden / Diß bad dient auch zu den innerlichen hitzige gebrästen / zu dem erhitzten Magen vnd siechthumb deß Magens / zu den kranckheiten deß gemächts.

Dürre krätzen. Fisteln. Faule schäden. Wunden. Erhitzt Magen.

Diese bletter in einem hafen gesotten / vnd sich darab gebäht vertreibt die stinckende faule schäden / die Frantzosen / die geschwulst an dem heimlichen ort/ vnd gemächt/ auch die geschwer vñ schäden der gemächt/ sampt den Fisteln vnd hohen Frantzosen/ vñ blatern/ die geschwulst der schenckel vnd anderer glider/ zeucht auch herauß die heisse flüß.

Frantzosen. Geschwulst. Geschwer. Blater. Heisse flüß.

Diese bletter also gesotten/ vnd vber den Magen gelegt/ vertreibt das heiß fieber / Also gesotten vbergelegt / heilt den brand deß feurs / auch den brand vom schiessen/ Heylen die apostem vnd ander mehr gifftige schäden.

Heiß fieber. Brand. Apostem. Gifftige schäden.

Das wasser auß den blettern gebrent / ist dienstlich zu den hitzigen geschwulsten/ auch zu dem haupt vnd Brust geschwulsten/ Auch zu den faulen schäden vnd löchern in dem haupt/ vertreibt den schwindel/ vnd macht das haar fest.

Brust geschwulst. Schwindel.

Den safft auß den blettern gemacht/ vñ das hirn damit gesalbt sterckt das hirn vnd macht ein gute gedechtnuß / zeucht die flüß auß den augen/ Wendet die vmbfressende schäden/ darmit gewaschen/ so heilt es. Dieser safft ist gut wider die geschwer der glider / oder so jemandts auff einẽ dorn gefallen oder gestossen/ es zeuchts herauß vbergelegt.

Blumen.

Die Blumen seind dem Löwen / auch der Sonn vñ dem Mars zugethan/ warm vnd drucken biß in dem vierten Grad/ auch etwas räß. Die Sonn deutet den blumen die farb vnd druckne/ der Mars die rässe.

Innerlich.

Die Blumen in zucker eingemacht / ist gut so jemandt vrbarlings erkränckt oder in ein ohnmacht fallt / geschwind eingeben. Dient wider die inwendige gebresten vñ wunden. Treibt die kalte wind auß dem leib. Vertreibt das keichen vnd husten. Dient denen die zu dem hinfallendẽ geneigt sind / verhütet den Schlag zu morgents vnd abendts eingenommen / vertreibt die völle vmb die Brust / macht wol außwerffen / ringert vnd ledigt die Brust vnd das hertz. Eröffnet die verstopffte Lung vnd leber / legt das schnëydẽ in den därmen / fürt die flegma auß den därmẽ / stillet das Grimmen in dem leib / treibt auß dem leib die gifftige kranckheiten / die apostem vnd gestockt blut / treibt herauß das inwendig gifft. Reinigt die geschwer der Brust / Nieren vnd leber. Zu den zeiten der pestilentz oder gifftigen lüfften / zu morgents eingenommen / bewart vor vergifftung. Zu morgents vnd abents eingenommen / bekompt wol dem blöden hirn / Vertreibt die flüß deß haupts vnd hirns / auch die geschwulst deß haupts / reinigt das hirn vnd das vnsauber geblüt / vertreibt die flüsse der augen / Dient zu dem bösen Magen / behalt in bey seiner rechten däwung.

Hinfallend. Schlag. Vol Brust. Verstopfft Lung vnd leber. Grimmen. Apostem. Gestockt blut. Geschwer. Gifftig lufft. Blöd hirn.

Die blümlein in einem guten Wein eingebeißt / den safft darauß gemacht / Ist dieser safft sehr fast nutz den leuten / die von dem Schlag vñ vergicht angefochten werden / geschwind eingeben / so verlaßt es. Vertreibt die kalte flüß vnd geschwer / Auch die gebresten der augẽ feln / die geschwer der Leber vnd Nieren / Dient zu den inwendigẽ verwundungen / vertreibt die geschwulst vnd Melancholey deß haupts / Auch ist dieser safft gut zu den inwendigen vnd außwendigen faulen schäden / inwendig eingenommen / vnnd außwendig vbergelegt / Stillet den frawen die auffgestandne mutter / Treibt von inwendig herauß die vergiffte kranckheiten / apostem pestilentz / blatern / Ist gut wider die geschwinden ohnmachten bald eingeben / Erwermbt auch das gar erkaltet hertz / dient wol wider die sprede vnd kalte husten / macht bald außwerffen / bekompt wol dem bösen Magen / Ist gut zu dem schwachen haupt / vertreibt die kalte flüß darauß.

Auß den Blumen ein stupp gemacht / vnd eingenommen in einem guten Wein / vertreibt das Grimmen vnd reissen in dem leib. Ist auch gut eingeben den kindern die das vergicht in der wegen haben / Dient wider die inwendige gifftige infection.

Das wasser auß den Blumen gebrent vnd eingenomen / ist dem haupt fast gesund / machts gering / nimpt die flüß herauß / vertreibt das keichen vnd Brustgeschwer / Treibt auß dem Menschen das gifft vnd andere inwendige geschwer.

Eusserlich.

Die blumen in einem gutten Wein eingebeißt / den safft darauß gemacht / ist gut wider die gifftige biß der thier / vbergelegt / dient wider die nasse geschwer / Fisteln / Wer allzeit in dem kopff vol ist / vnd gar viel flüß darinnen hat / der soll in mit diesem safft gar offt zwagen lassen / so wirts besser. Die krancken glider mit diesem safft warm gewaschen / es hilfft vnd sterckts /

stercktß/ vertreibt die kalte geschwulst deß leibs/ vnd der glider/ ist gut wider die gifftige gebiß der thier.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen / der Sonn vnd dem Mars zugethan/ warm vnd drucken in dem vierten grad / räß / Die Sonn deutet jhm die farb vnd drucknе/vnd der Mars die rässe.

Innerlich.

Disen Samen in einem guten Wein gebeißt/ das öl darauß gemacht/ vnd eingenommen/vertreibt die husten/macht ledig vmb die Brust/leydet nichts böß in dem Magen / erwermbt den Magen / bringt in widerumb zu seiner rechten däwung/ In das tranck diß öl geschüttet vnd getruncken/ reinigt das vnfrische blut.

Husten.

Eusserlich.

Disen samen sampt dem Samen von der Haußwurtz/mit Jungfraw wax vnnd Jungfrawhonig durch einander gesotten vnd ein salb darauß gemacht / ist fast nutz zu den außwendigen schäden / darmit gesalbt / heilt alsbald/ Dergleichen heilt diese salb die faule schäden/vñ löcher der schenckel vnd anderer glider / auch die offne vnd rinnende schenckel/ die rinnende Frantzosen/ vnd andere blatern deß leibs/ Heylt auch gar wol die schäden vnd blatern deß kopffs / So jemandt das hirn zerfallen hette/ so heilt ers mit dieser salben. Heilt die außwendige apostem vnd pestilentz/Die Feygwartzen vnd Fisteln an den gemächten / so er sonst müste im Rauch ligen vnd viel gelts verschwenden / Es vertreibt die geschwulst am heimlichen glid / vnd heilt es so es abfaulen wolte / Vertreibt alle krätzen vnd vnsauberkeit deß leibs/ Ist sehr gut zu den Wundartzneyen.

Faule schäden. Rinnende schenckel. Frantzosen-Blatern. Zerfallen hirn. Apostem. Pestilentz. Feygwartzen. Fisteln.

Diesen Samen in einem guten Wein eingebeißt / vnnd ein öl darauß gemacht/ vertreibt den Schlag/ den schlaff vnd das hirn darmit gesalbt/ Vertreibt auch also das hinfallend / die blödigkeit deß hirns / Treibt die vbrige flüß herauß/vnd macht wolsinnig/vertreibt die geschwer vnd apostemen deß haupts / die Hauptgeschwulst vnd weethumb darmit gesalbt. Vertreibt die flüß so auff die augen sitzen / sterckt das gesicht/ vertreibt die Brustgeschwer/ Fisteln vnd Krebs den Magen darmit gesalbt/vertreibt deß Magens geschwulst/zeucht die flegma herauß/ Den Nabel mit disem öl gesalbt/verhüttet vor dem Grimmen in dem leib/erwermbt die erkaltet vnd auffgestandne Mutter.

Nasturtium aquaticum, Brunnenkreß.

Das LIIII. Capitel.

Namen.

Brunnenkreß hat darumb diesen Namen gehabt/ das er gern bey den Brunnen Adern wachßt.

Brunnenkreß.

Gestalt.

Diß kraut ligt erstlich auff der Erd/hat kleine wurtzel mit langẽ zäserlein/an der farb weiß/hat keinẽ sondern geruch/ein wenig zusamẽ ziehend.

Wurtz.

Stengel.

Bletter.

Blumen.

Samen.



Auß dieser wurtzen kommen Stengel spannen lang / die seind rund vnd Braunlecht.

Von diesen stengeln wachsen herauß die kurtzen ästel / daran stehn die bletter / die seind dick vnd rund/grünfarb vnd handig.

Auß diesen stengeln oder ästlein kommen herfür schöne kleine weisse blümlein mit vier bletlein/ haben keinen sondern geruch.

Wann die blümlein abfallen/ find man breite kröpffel / darinn ligt der Samen / scharpff am geschmack/an der farb anrötlecht.

Ställ.

Diß gewächs ist zufinden bey vnnd in den Brunnen / dauon es dann den Nammen hat/ auch bey den bächen/ vnnd wo es moß oder wasser hat.

Natur / Krafft vnd Würckung.

Wurtz.

Die wurtz ist dem Krebs vnd dem Mon zugethon/ kalt vnd drucken in dem andern Grad.

Innerlich.

Ab dieser wurtzen getruncken / macht bald schwitzen/ dient auch wider die inwendige geschwulst/ löscht die hitz/ legt die geschwulst/ auch den heissen fluß im kopff / dauon jemandt meint er müsse zerspringen vnd verbrennen / so trinck er ab dieser wurtzen / es wirt besser / Es legt auch die gichtschüsse im kopff/dauon jemandt zerrit möcht werden.

Geschwulst. Heisse flüß.

Also getruncken / legt auch die Gichtschüsse in den andern glidern deß leibs. Heilt die heissen schäden in dem hirn/ sterckt das hirn/vertreibt die maden oder würm in dem hirn vñ in den schäden/kület das erhitzt Miltz/ Macht weit vñ lufftig vmb die Brust / vertreibt dz keichen vñ die husten/ kült die grosse hitz vmb Lung vñ leber/Legt den weethumb in den Lenden.

Heisse schäden Würm im hirn. Erhitzt Miltz. Erhitzt Lung vnd leber. Lendẽ weh.

Ein stupp auß dieser wurtzen gemacht vnd eingenomẽn / ist gar gut zu der abkülũg/lindert die inwẽdige heisse geschwer/Tödtet die würm in dem leib/Diß stupp mit honig eingenomẽn/dient wid die Lung vñ Lebersucht.

Heiß geschwer. Würm im leib. Lung vnd Lebersucht.

Den safft auß dieser wurtzen gemacht/ vnd eingenommen wider die inwendige böse hitze/bringt den frawen jhr zeit/vnd fürdert die gebürt/treibt die würm auß dem leib / Löscht die groß inwendige hitz / zeucht auß dem haupt die böse heisse kranckheiten/ sterckt das hirn / macht ein gute frische gedechtnuß/dient wider die hitzige husten vnd keichen/vertreibt die inwendige Gichtschuß vnd geschwulsten.

Frawẽ zeit. Gichtschuß.

Das

Das wasser auß der wurtzen gebrent/vnd eingenommen/ist gut wider die ohnmachten/ bringt die verfallne red herwider/ vnd in diesem fall mag man diß wasser ein weil in dem mund behalten. Es vertreibt den kindern die würm in dem leib.

Eusserlich.

Auß der wurtzen ein stupp gemacht / auff ein glut geströwet vnnd den rauch an sich gezogen / verhüt die schüsse in den zänen / so auß dem kopff kommen / lindert den weethumb der zäne / tödtet die würm in den zänen/ Diß stupp mit honig vermischt / vertreibt die mäl vnnd flecke am leib vnd die hohen blatern.

Zanschüß. Zanweh.

Den safft auß der wurtz gemacht/ vnd vbergelegt / ist gut wider die geschwulst deß kopffs / vertreibt die mäl deß leibs damit gewaschen / So jemandt die schüsse in den schenckeln hette/der binde disen safft darüber/auch also zu den schüssen deß hauptsgebraucht / welches alles von den flüssen herkompt / vertreibt die inwendige vnnd außwendige geschwulst / die geschwer in der seiten deß Miltz/ruckens/vnd der Lenden darüber gebundẽ.

Das wasser auß dieser wurtzen gebrent/vnd vber den kopff gelegt/vertreibt die geschwüre vnsauberkeit vñ reinigt den kopff/vertreibt den kopffweh/ sampt der vngrischẽ kranckheit / Das haar mit diesem wasser gewaschen/ wehrt dem außfallen vnd machts bestendig. Das wasser vber den kopff gelegt/vertreibt die schüsse vnd grosse hitz auß dem haupt.

Stengel.

Die Stengel sind dem Wasserman vnd dem Saturno zugethan kalt vnd feucht/räß/ haben keinen sondern geruch/ Der Saturnus gibt jhnen die tugend vnd farb.

Innerlich.

Diese stengel außgebrent / vnd das wasser eingenommen wider die geschwinden ohnmachten / wider den Schlag / wider die hitze der Lung vnd leber / dient auch wider den erhitzten Magen / wider die inwendige hitzige geschwer/ apostem/ pestilentzisch fieber/ dient dem vberhitzten hertzen / wider die vrbarlinge angefallne hitz / Löscht den durst / auch die hitze vom starcken tranck.

Auß den stengeln den safft gemacht vnd eingenommen / dient wider die erhitzigung deß Miltz / auch wider die geschwer deß Miltz / zu der Lung vnd lebersucht/ vertreibt die husten vnd brustgeschwer / vñ den frawen die völle vmb die brust/So jemandt auß zorn in dz vergicht falt dem soll man diesen safft alsbald eingebẽ/ Vnd ist dieser safft den zornigẽ leuten die hitziger art seind/sehr gesund/vnd dient wider die geschwinden ohnmachten.

Ohnmacht. Schlag. Erhitzt Magen. Geschwer. Apostem. Pestilentzisch fieber. Erhitzt hertz. Erhitzt miltz. Lung vnd lebersucht. Brust geschwer. Vol brust.

Eusserlich.

Die stengel gesotten vnnd vber den kopff gelegt / erfrischt den kopff/ vertreibt den kopffweh / verwehren die zerütte weiß / wenden die schüsse in dem kopff / vertreiben die heisse flüß deß kopffs / Vber den Nabel gelegt / treibt von den frawen die todte gebürt / Vber den kopff gelegt/ vertreibt den Gyllen vnnd die geschwer deß kopffs / stillet die heisse flüß/

Kopffweh. Schüsse. Todte gebürt.

Vber die geschwollne schenckel gelegt / legt die geschwulst / vertreibt den weethumb vnd die Gicht/schüsse der schenckel.

Diese stengel gesotten/vnd sich in dem wasser gebadt/ist gut so jemandt vmb das hertz oder vmb die Brust vol ist / wehret dem husten/ ist den alten leuten sehr nutz/ Zeucht die heisse flüß auß den schenckeln/vertreibt die tüppel vnd schäden an den schenckeln/dient wider die drucken geschwer/ zeucht herauß die falsch hitz vnd machts heyl/ bringt den frawen jhr zeit. Legt die geschwulst deß Miltz / Diese stengel also gesotten / vnd sich darab gebäht/ vertreibt die hitzige geschwer/geschwulsten/die dürren Frantzosen/ die schüsse in den glidern/ die schüsse in dem haupt/ vnnd die schüsse in den zänen/ es hilfft alsbald.

Die stengel mit Rosenhonig gesotten / ein sälblein darauß gmacht vnd vbergelegt / heilt die Lemtüpel / die dürren blatern / schüppen / Brustgeschwulst vnnd geschwer / Zeucht die hitz auß dem kopff / reinigt den kopff/ sterckt das haar/ wider das außfallen/ Dise salben auff die Brust gesalbt ist gut wider die weethumb Lung vnd leber.

Das wasser auß den stengeln gebrent vnd eingenommen / bringt herwider die verfallne red/ den halß darmit gewaschen/ vnd das wasser warm hinein auff die zung ein weil gehalten/so wirt es besser.

Auß den stengeln den safft gemacht / vertreibt die flecke an dem hirn/ vnd die hitzige geschwer daselbst / zeucht die flüß herauß / vnnd sterckt das hirn/treibt die vbrige hitze vnd weethum̃ auß dem haupt/macht einen frischen kopff darmit gewaschen / vertreibt den frawen die geschwer an der Brust / vertreibt die flecke am gantzen leib darmit gewaschen / heilt die geschwulst der zän darüber geschlagen.

Brust geschwer.
Zän geschwulst.

Bletter.

Die bletter seind dem Stier / der Venus vnd dem Mars zugethan/ kalt vnd feucht in dem dritten grad/handig/ keines sondern geruchs/ Der Mars deutet die handigkeit/die Venus aber die farb/Diese bletter eingetragen/so die Sonn in dem Stier ist.

Innerlich.

Die bletter eingetragẽ so die Sonn in dem Stier ist / ein stupp darauß gemacht/vnd eingenom̃en/ wider die inwendige erhitzigung der Lung vnd leber. Diß stupp in Wein eingenommen/ zeucht den hitzigen schleym auß den därmen/ kület die inwendige hitz deß Miltz / Legt den stich vnd die hitzige apostemen in der seyten/Legt alle inwendige geschwulst deß leibs vñ der därmen/vertreibt die würm in dem leib/den kopffweh.

Erhitzt Lung vnd leber.
Erhitzt miltz.
Seitẽstich.
Apostemẽ.
Geschwulst.
Würm im leib.
Kopffweh.

Diese bletter geben viel safft / ist gut eingenom̃en / wider die inwendige vnd außwendige apostem / wider die gifftige kranckheiten der inwendigen pestilentz/wider den weethum̃ deß hertzens/ hertzgeschwulst/ macht gering vmbs hertz vnd vmb die Brust / vertreibt die husten/ macht lufft/ vnnd ist den vollen leuten sehr nutz.

Gifftige kranckheiten.
Hertzweh.
Hertz geschwulst.

Das wasser auß den blettern gebrent/vnd eingenom̃en/löscht die groß entzündung vnd den durst/vertreibt die vrblitzliche ohnmachten.

Ohnmacht

Eusserlich.

Die bletter eingetragen so die Sonn ist in dem Stier / gesotten / vnnd vbergelegt / vertreiben die geschwulst deß hertzens vnd Magens / heylen die brüch der glider / vertreibt alsbald die heisse apostemen / vrschlechten vnd andere flecke am leib / Löschen den brand an den glidern / vertreiben die heisse dürre Frantzosen / Kült vnnd heilt die heisse schäden am leib / zeucht die heissen flüß auß dem leib / Vertreibt den stich in der seiten vnd in den Lenden / die schüsse / geschwulst vnd weethum̃ deß kopffs / sterckt das hirn / vertreibt den weethum̃ der augen. Diese bletter also gesotten vnd darab gebadt / vertreibt die krätzen vnd vnsauberkeit deß leibs / Bringt den frawen jhr zeit / treibt die heisse flüß auß dem leib / heilt die heisse schäden vnnd dürre Frantzosen / auch die geschwulst vnd schäden an den gemächten / Legt den Lenden vnd Ruckenweh / wendet die dörrsucht / die schüsse in den glidern / auch legt es vnd zeucht herauß die grosse inwendige erhitzigung. Ob diesen blettern gedämpfft oder gebähet / wendet die schüsse deß haupts den zanweh vnd zangeschwulst / die heisse schäden am leib / Auch die heisse schäden vnnd apostem am heimlichen glid / vertreibt die würm in den faulen schäden / Wehret dem Lohfewr an den glidern.

Magen geschulst. Bruch. Frantzosen. Lendẽ stich. Heisse schäden. Apostem. Lohfewr.

Auß diesen blettern ein stupp gemacht / heylt die heissen geschwer dareingeströwet.

Heisse geschwer.

Den safft auß den blettern gemacht vnnd vbergelegt / dient wider den weethum̃ der glider / vertreibt die knöpff vnd beule der glider / treibt dauon die vngewonlich hitz / Es ist fast gut do jemandt einẽ krancken heylen will / das er zuvor die gifftige hitz von jhm treibe / so mag er etwas außrichten.

Knöpff. Gifftige hitz.

Das wasser auß den blettern gebrent / vertreibt die haupt geschwulst wee thumb vnd die husten / darüber geschlagen.

Blůmlein.

Die blumen sind dem Krebs vñ dem Mon zugethan / kalt vñ feucht in dem vierten Grad / Der Mon deutet jnen die farb / tugend vñ kelte / Man soll diese blumen eintragen / so die Son in dem ersten grad deß Krebs ist.

Innerlich.

Die blumen eingetragen / so die Sonn in dem ersten Grad deß Krebs ist / das wasser darauß gebrent / dient wider den vrblützlichẽ Schlag / allzeit zu morgents vñ abents einen löffel vol getruncken / verhütet auch vor dem vergicht / Treibt die inwendige hitzige pestilentz auß dem leib herauß / vertreibt den schwindel vnd weethum̃ deß haupts / macht gering vnd lüfftig vmb das hertz / leber / vnd vmb die Brust / dient wider die geschwer deß hertzens oder der brust / vertreibt die geschwer vnd apostem daselbst. Reinigt das hitzig verbrent geblüt / treibt dauon die flegma / Den heissen zornigen leuten löscht es die hitz vnd den zorn auch den durst / Dient wider die sucht der Lung vñ leber / vertreibt das kopffweh / den Gyllen / die vngrisch kranckheit / bewart vor zerrittung vnd behalt bey guten sinnen / vertreibt das inwendig heiß fieber / die würm vnd weethum̃ in dem leib / jungen vnd alten leuten / Bringt den gar erhitzten Magen widerumb in seine rechte form / behütet vor dem fieber.

Schlag. Vergicht. Pestilentz. Schwindel. Hauptweh. Geschwer. Verbrent blut. Gyllen. Vngrisch kranckheit.

Die blumen in zucker eingemacht dient fast sehr zu den heissen geschweren in dem halß / vertreibt die geschwer der zungen / bringt die red widerumb/vnd hilfft der lamen zungẽ in den gang/ Dient wider die ohnmachten/den alten leuten wider den husten/ macht fast außwerffen/ wendet den weethumb deß haupts/ treibt auß die heisse flüß/ dient der Lung vñ leber/ vnd wider die geschwulst deß hertzens/vnd ist nutz dem Magen.

Den safft auß disen blumen gemacht/ ist gut so jemandts inwendig der massen verbrent / das die speiß verhärten im leib / dauon er muste absterben/der soll diesen safft trincken/so wirt es besser.

Eusserlich.

Das wasser auß den blumen gebrent/ die glider darmit gewaschen es zeucht die böse hitz herauß / vnd vertreibt die geschwer an denselbẽ glidern/ auch die vnsauberkeit/die flecke/mål vnd vnreinigkeit deß leibs/macht gar ein schöne haut/ vertreibt das Lohfewr/ die gifftige geschwer vnd blatern/ Macht einen geringen kopff / vertreibt die geschwer am kopff / macht ein schöns starcks haar/sterckt das hirn vnnd gedechtnuß/ damit gewaschen vertreibt den brand deß fewrs / Hilfft den matten vnd müden glidern darmit gewaschen / vertreibt die Lemtüpel / den zanweh / benimpt die hitzige schüßsige flüß der zän/warm hinein gethan/vnd also ein weil gehalten.

Böse hitz. Geschwer. Flecke. Lohfewr. Blater. Müde glider. Lemtüpel Zanweh. Schüssige flüsse.

Den safft auß diesen blumen gemacht/ löscht den brand/so jemandt geschossen worden vbergeschlagen/ vertreibt die Gichtschüsse/ die Fisteln vñ blatern deß leibs/ heilt die vrschlechten / So jemandts toll vnd zerrit ist in dem kopff/der leg disen safft vber/treibt herauß die heisse flüß/ die vngrisch kranckheit/den heissen schweiß/die schüppen/ apostem vnnd ander dergleichen kranckheiten deß kopffs.

Gichtschüß. Fisteln Zerrit kopff Vngrisch kranckheit.

Samen.

Der Samen ist dem Wider vnd dem Mars zugethan/warm vñ drucken in dem vierten Grad / scharpff / Der Mars deutet jhm die farb/ scharpffe vnd tugent.

Innerlich.

Auß dem samen das wasser gebrent/vnd getruncken/wider den vrbarling angefallnen Frost / erwärmt den menschen widerumb / macht schwitzen / Bringt den frawen jhr zeit/ treibt von jnen die todt geburt / stillet die auffgestandne Mutter/ daß Grimmen in dem leib / sterckt das blöd haupt/ vertreibt den weethumb/auch die kalt sucht/vnd die geschwer deß haupts/ zeucht die kalte flüß herauß/Dient dem kalten schleimigen Magen/treibt auß den schleym/ bringt den Magẽ wider zu recht/ Ist gut wider die sucht der Lung vnd leber / wider die völle der Brust / wider die Gichtschüsse in dem leib/vertreibt das stechen vñ kalte geschwer/legt die haupt geschwulst vnd inwendige geschwulsten / sampt dem bösen vnd gifftigen Frost / dient wider die vrbarlinge ohnmachten / bringt die verfallne red herwider / ist gut wider die inwendige erkaltung vmb das hertz/vñ vmb die Brust/vertreibt vnd tödtet den kindern die würm in dem leib.

Auß dem Samen ein öl gemacht/vnnd eingenommen/vertreibt die Würm in dem magen vñ in dem Leib/ist deßhalb gut den kindern eingebē.

Eusserlich.

Das wasser auß dem Samen gebrent/vnd den jenigen vbergelegt/ die sich gar hart erfrört haben/das jhnen die haut abgeht/oder das fleisch fault/so wirt es besser. Mit disem wasser den kopff oder das haar gewaschen/macht das haar fest/vnnd wehret dem außfallenden haar/vertreibt die flecken vnter dem Gesicht/macht ein schöne glatte Haut/ dient den lamen vnd kalten glidern/ vnnd benimbt denselben jhren wehtumb/auch die kalten geschwer.

Erfrorn. Lame glider. Geschwer.

Auß disem Samen ein öl gemacht/ vnd angesalbt/ vertreibt den wehtumb des Magens/auch der lenden vnd des ruckens/die hauptgeschwulsten/den wehtumb des Hirns/ sterckt das Hirn vnd machts gering/ vertreibt die geschwulsten/fisteln vnd blatern am gemächt/ auch die außwendige nasse Brustgeschwer vnd Apostem/den Krebs vnd anders.

Magen/Lenden/ vnd Ruckenweh. Geschwulst. Fisteln. Blatern. Apostem. Krebs.

Heyligen Geist wurtz/Angelick.

Das LV. Capitel.

Namen.

Angelica/Engelwurtz/brustwurtz/ Heyligē Geist wurtz.

Angelica.



Gestalt.

Die wurtz ist dicklecht vñ lang/ mit vilen neben zincken vñ fäselē.

Wurtz.

Im andern oder dritten Jar/ stoßt die Angelica einen langen dicken streiffechten holen knöpffechtē stengel/ wie ein starck rohr/ oder stecken/ zweyer oder dreyer Elen hoch.

Stengel.

Die Bletter sind zerspalten/ vñ an dem vmbkreiß zerkerbt/wie die öbersten Bletter am Teutschē Berenklaw/doch zarter.

Bletter.

Durch den stengel am gripffel dringen dūñe flemen/ als außgeblaßne dünne hole Säcklin. Auß denselben schleichen herfür schöne dolden oder kronen/ nit anders/ dañ am Fenchel/die tragen auch gelbe Blümlein.

Blumen.

Auß disen Blumen wirt der samen/ der sich dem Liebstöckel samen vnd Bärenklaw samen vergleicht.

Samen.

Ställ

Die Angelica wachßt an hohen Gebürgen / an den orthen / da die

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Schützen vnd Jupiter vnterwürffig/warm vnd trucken biß in den dritten grad/eines sehr freundlichen geruchs/scharpffen geschmacks/darzu ein wenig bitter/gibt einen zähen gelben Gummi safft/ eines sehr starckē geruchs vñ geschmacks. Soll gegraben werden/wañ die Sonn in den fünfften grad des Krebs tritt. Der Jupiter gibt jhr den lieblichen geschmack vnd alle gute tugenden/die sie hat / aber der Schütz gibt jhr die schärpffe oder rässe. Aber sonst in gemein gehört diß gewächß dem Krebs vnd Mon zu.

Innerlich.

Die wurtz zu dünnen blettlein geschnitten / in einem Essig oder Welsch Wein/oder in Maluasier/oder in Muscatel eingebeyßt/auff vier Wochen stehn lassen/alßdann den Wein abgossen/vñ behalten/folgents wider ein anderen Essig/ Welsch Wein/ oder Maluasier daran gossen/ vierzehen tag stehen lassen/vnd widerumb absigen vnd besonder behalten/ darnach zum dritten mal ein newes daran gossen/auff acht tag stehn lassen/vnd abgesigen. Zum viertē abermals ein newes daran gegossen/achtzehen tag stehn lassen / vñ abgesigen/vnnd alßdann die drey letste wasser zusamen in ein Glaß gegossen vnd behalten. Aber die blettel also in zucker eingemacht. Nun soll erklärt werden / wie das erst Wasser auch die letsten drey vermischten wasser sampt dem zucker gebraucht sollen werden.

Frantzosen. Pestilentz. Gifft. Aussatz. Vnrein blut. Onmacht. Schwindel.

Das erst Wasser vor dem bad eingenommen / ist gut für Frantzosen/Pestilentz/eingebens Gifft/für Aussatz/vnreins Blut/ für onmacht/ schwindel/ (den hitzigen Leuten / aber nit zuuil zugebrauchen/were dem kopff schädlich.) So ein Fraw nit niderkommen möcht/soll sie das wasser einnemmen/so treibt es das kind. Da sich jemand in das Holtz wolt legen/der soll nit von dem Holtz/ sonder von disem wasser trincken/ vnnd sich in der stuben warm halten/ es würckt heylsamlich. So jemand der Schlag getroffen/ dem soll man diß wasser eingeben/ vnnd auch das getroffen glid mit disem wasser waschen oder salben.

Die letsten drey wasser/wie sie durch einander vermischt/ sind auch zu den vorbemelten gebrächen gut/aber nit so kräfftig als das erst.

Gifft. Hundsbiß. Schlangenstich. Vnrein blut.

Die vorbemelte eingebeyßte blettlein von der wurtz in zucker eingemacht/vnd genossen/ist gut für alles gifft/hundsbiß/Schlangenstich/für vnrein Blut/Pestilentz/für Spinnen/so die jemands gessen hett.

Dise wurtz so grün vnd frisch geschölet/die schöle hinweg gethan/vñ die wurtz zu einem dünnen koch gestossen/vnd daran ein Essig oder welsch Wein oder Muscatel gegossen / vier wochen stehn lassen / dauon in ein Glaß gesigen / volgents widerumb ein frischen Essig oder Muscatel daran gossen/auff vierzehen tag stehn lassen/abgesigen/vnd besonderbar behalten / darnach abermals zwir nacheinander daran gossen / jedes mal acht tag stehn lassen/ vnnd die letsten drey wasser zusamen in ein Glaß gethan. Diß erst wasser / auch die letsten drey vermischte Wasser/haben eben die

eben die krafft/wie die hie ob vermelten wasser / so von den geschnittenen blettlein abgegossen worden sind. Aber die gestossen wurtz zu Latwergen gemacht / ist gut zu den inwendigen kalten Kranckheiten zugebrauchen/ macht sehr schwitzen/ist gut fürs Gifft/ für das verstopfft Miltz/ doch soll man hierin ein unterscheyd halten/dann dise Latwergen were der hitzigen Leber gar zu hitzig (derhalben soll mans den hitzigen Leuten / in Rosenwasser oder Lilgenwasser oder in Nachtschattenwasser eingeben) So jemand in der Schmier oder im Rauch / oder anderer Chur / nit möchte schwitzen/soll man jhm dise Lattwerg eingeben / macht schwitzen / treibt die Frantzosen/Aussatz/und alle inwendige unreinigkeit/sampt aller vergifftung auß dem leib/macht den Menschen rein / als ob er new geboren were. Zu der zeit der Pestilentz alle morgen nüchter einer Haselnuß groß eingenommen/2. oder 3. stund dar auff gefast/behüt denselbē tag vor pestilentz.

Verstopfft Miltz.

Frantzosen Aussatz.

Pestilentz.

Auß diser wurtzen ein stupp gemacht/(doch zuvor die rinden hinweg gethan) und dauon eingenommen/(doch der aller sterckst soll uber ein quintel/vñ ein junger ein halb quintel nit einnemen) purgiert vñ treibt auß die flüß und schwartze Gal/reinigt das geblüt/also das dise purgatz besser ist/ weder ein Aderlaß / dabey man der Aderlaß gar wol entrahten mag. Es öffnet auch die verstopffte Feygblatern/bringt den Weibern jhr zeit wider.

Schwartz gall.

Eusserlich.

Das obemelt erst wasser von der gebletleten vñ gebeitzten wurtz / angesalbt/ist gut wider die Schwindsucht / macht fleisch und Blut widerumb wachsen. Die kalt statt am kopff bey der wärme mit disem wasser gesalbt/ macht wider haar wachsen/vertreibt die kröpff/unnd da einem erstlich ein uberbein begündte zu wachsen/damit gesalbt/ es wehret jhm das wachsen.

Das stupp von diser wurtz/doch die Rinden dabey gelassen/eingestrewet/ist gut zu den kalten flüssigen rinnenden schäden / aber zu den hitzigen und schüppigen schäden soll es nit gebraucht werden.

Rinnendē schäden.

Stengel.

Der Stengel ist dem Krebs und Mön unterwürffig/kalt vñ feucht/ zu allen trucknen kranckheiten zubrauchen.

Innerlich.

Die stengel (den Jungen im wasser/den Alten in Wein) gesotten/ und daruon getruncken/ offt damit gewaschen / und offt geschwitzt/ treibt alle unreinigkeit auß. Ist gut für dürrsucht/für den Grind / für die dürren Frantzosen/schüppigen Aussatz/truckne Husten/zu der Lungensucht.

Ein Puluer auß den stengeln gemacht / unnd eingenommen/ist für alle jetzerzelte kranckheiten/wie der Wein zugebrauchen.

Dürrsucht. Grind. Frantzosen. Husten. Lungensucht.

Eusserlich.

Das Puluer auß den stengeln gebraucht außwendig / zu den trucknen und schüppigen schäden.

Bletter.

Die bletter sind dem Wasserman und Saturno zugehörig/ mittel.

mässiger art/ kalt vnd trucken biß in den andern Grad / eines scharpffen rässen vnd bitteren geschmacks/am geruch nit vnlieblich.

Innerlich.

Zerfallen vntergerunnen.

Die Bletter (in Wein oder Wasser nach gelegenheit der hitzigen oder kalten Person)gesotten/vnd dauon getruncken/ist gesund denen/die zerfallen oder zertretten sind/vnd vntergerunnen Blut haben/treibt den Frawen jhr zeit/vnd die schwartze Gallen/es heylt auch.

Eusserlich.

Von den Blettern ein Fleister gemacht/vnnd gebraucht/ist gut für das Grimmen/vnd zu der außreinigung des Ingeweyds.

Die Bletter grün gestossen(oder so mans grün nit haben möcht/die dürre bletter in warmer Kühmilch gesotten) vnnd vbergelegt/für die tüppel/läme/beul/drieß/Apostem vnd geschwer/es zeitigts vnd heylts.

Die Bletter in Regenwasser oder Honigwasser gesotten/damit die schrunden vnd wunden gewaschen/es heylt.

Das wasser auß den blettern gebrent/ist gut zu ätzen/heylt die zittermäler vnd maasen.

Das siupp von disen blettern/purgiert.

Blumen.

Die Blumen sind dem Zwilling vnnd dem Mercurio zugethan/mittelmässiger natur / mehr trucken als feucht / zu kalten vnd warmen kranckheiten zugebrauchen.

Innerlich.

Grimmen. Würm im leib. Freyß. Hinfallend. Gifft. Pestilentz. Böse Lüfft. Schwindel. Onmacht.

Wann die Sonn im anfang des ersten grads der Jungfraw ist/so soll man die Blümlein abnemmen/ein guts Venedisch öl daran giessen/vnd also vier wochen an der Sonn stehn lassen / vnd darnach in Wein oder Mett/oder in Erbißbrü/oder in einem Ey eingenommen/ist gut für das Grimmen/für die Würm vnnd Thiere/die im Leib wachsen/für die Fraiß vnd hinfallend/mehret die sinnligkeit vnd gedächtnuß.

Die Blümlein in zucker eingemacht vnd genossen/ist gut fürs gifft/für Pestilentz/böse Lüfft/vnreinigkeit/vnd für den schweren Athem.

Auß den blümlein ein wasser gebrent/vnd eingenommen/ist gut für den schwindel/für onmacht/pestilentz vñ allerley gifft. So jemand in onmachten lege/das man kein leben in jm sehe/soll man jm diß wasser auff dz hertzgrübel giessen/so wirt man dz leben an jm spüren/dañ es sterckt das hertz.

Eusserlich.

Würm in ohren.

Das vorbemelt öl von den blumen in die ohren getreifft/vñ mit wachs vermacht/dz es nit herauß fliesse/ist gut für die geschwer vñ würm in ohrẽ.

Schlag. Fisteln. Wunden.

In das öl von disen blümlein ein Jungfraw wachs gethan/an der Sonn vier wochen stehn lassen/vnd damit den schlaff vnnd naßlöcher bestrichen/ist gut für die onmachten/den Mannen den nack darmit gesalbt/ist gut für den Schlag / sonst auch angesalbt für allerley fisteln/schäden vnnd wunden sehr heylsam/gleichsfalls fürs geschoß/für alle offnen schäden/grind/rauden vnd krätzen.

Das

Das außgebrent wasser von disen Blümlein vbergelegt/für die geschwulst/beul/stöß/blawe mäler / zu den zerbrochnen beinen / es fügts zusamen/zu disem handel ist auch das vorangezeigt öl gut.

Die blümlein in Jungfraw wachs/Jungfraw honig vnd in Terpetin gesotten/vnd also ein salb darauß gemacht/vnnd angesalbt / für außfallen des Haars/macht lang Haar wachsen/vnnd behalt das Haar/ist gut wider den Grind/Niß vnd Leuß.

Samen.

Der Samen ist dem Schütz vnd Jupiter zugethan/warm vnd trücken biß in den vierten grad/fast scharpff am geschmack vnd geruch/gleich der wurtz.

Innerlich.

Den Samen zu puluer gemacht/ vnd auff einem gebäten Brot oder in einem Wein/Mett/ oder in einer Erbißbrüe eingenommen / ist gut für die rothe vnd weisse Ruhr/für die vberflüssig roth vnd weisse zeit der Frawen. So auch jemand der Sam entgehn wolt/ denselben stellet es / ist auch gut/so jemand der Maßdarm außgehn begündte / dergleichen für die Brüch vnd Wassersucht/vnd für die Harnwinden.

Roth vnd weisse Ruhr.
Bruch.
Harnwinden.

Eusserlich.

Den Samen zu stupp gemacht/vnd vbergelegt/ist gut für die feuchte vnd rinnende schäden/dörrt vnd heylt.

Rinnende schäden.

Disen Samen mit Mastix/Venedischem weissen Wachs vnd Terpentin gesotten/vnd ein salb darauß gemacht/ist gut zu heylung aller rinnenden schäden/macht ein schöne Haut/damit gesalbt.

Den Samen in einer Laugen gesotten/vnnd darmit gezwagen/ist wider das Haar außfallen/Grind/Niß vnd Leuse.

Den Samen gestossen / vnd vber die geschwundte Nägel vnd Wartzen gelegt/vertreibt dieselben.

Den Samen angezündt/vnd den rauch in die Nasen gelassen/verstellet den fluß/doch soll man den fluß mit schrepffen hindersich ziehen.

Den Samen gestossen/vnd auff Wachs oder Hartz gestrewet/vnd vbergelegt/ ist gut wider den Wolff / Syrey / Würm am finger / Beinschröt/Beinbrüch/verzehrung der flüsse.

Wolff.
Syrey.
Wurm am Finger.
Beinschröt.
Beinbruch.

Den Samen in Braunnellen wasser vnnd in Rosenwasser gesotten/sich darmit gegurgelt/ist gut für die Mundfäul vnd Halßgeschwer.

Den Samen nit zerstossen/sonder gantz auff die blatten des Kopffs gelegt/zeucht die flüsse auß/vnd trücknet.

Den Samen in einem Wachs vermischt/in Essig genetzt/ vnnd vber den kopff gelegt/zeucht die hitz herauß/vnd ist gut für das hitzig Fieber.

Gentiana, Entian.

Das LVI. Capitel.

Namen.

Entian.



ENtian/Gentian/Bitterwurtz.

Gestallt.

Wurtz.

Die wurtz ist lang/rund/glat/ eines halben Arms dick/ vnnd zu weilen dicker / außwendig Erdfarb/ inwendig gelb / am geruch starck/ eines bittern geschmacks/ wie Tausentgulden.

Stengel.

Der stengel ist rund/glatt/mit gleychen oder gewerbē abgetheilt/ hol/fingersdick/ vnd zweyer Elen hoch.

Blumen.

Die erstē bletter des Entians/ so sich bey der wurtzel außsperren/ vergleichen sich dem breiten Wegrich/oder den Nußbaum blettern/ außgenommen / das sie grösser/ dicker / vñ ein wenig rötlecht sind/ die andern bletter / so mitten am stengel/fürnemlich aber in der höhe stehn/sind kleiner vnnd ein wenig zerkerbt.

Die blumen erzeigen sich gelb / ligen erstlich in hülsen verschlossen/ darnach aber/so sie gar herfür kommen/thun sie sich auff/vnd so sie abfallen/kommen an die statt kleine Häfelein/darinn steckt der klein düñe breyte leichte Samen/ wie die spreiwer.

Samen.

Ställ.

Entian wachßt auff hohen bergen/auch in schattechten vnnd feuchten Thälern.

Natur/Krafft/vnd Würckung.

Wurtzel.

Diß gantz gewächs ist dem Löwen auch der Sonn zugethan/ aber die wurtz ist dem Wider vnd dem Löwen/auch der Sonn vnd dem Mars vntergeben/die bitterkeit gibt der Mars von wegen seines Widers. Vnter der Polus höhe 47.48.49.aber vnter dem 48.grad ists am besten.

Innerlich.

Die wurtz soll man außgraben/ wann die Sonn in den zwölfften grad der Jungfraw kompt/ daselb mal ist sie am besten. Die Wurtz zu puluer gemacht/in Wein oder in einer Erbißbrü eingenommen/für allerley gifft/

ley gifft/für das kalt siechende Fieber / aber zu hitzigen Fiebern soll mans durchauß nit brauchen/denn es tödtet den Menschen mit seiner hitz / dann die wurtz ist heiß biß in den vierten/vnd trucken biß in den dritten grad/ist aber gut für die böse dewung. Diß stupps mag ein starck Mensch andert-halb quintel/aber ein schwachs soll auff ein mal vber ein quintel nit/vnnd ein Weib nur ein halbs quintel einnemmen.

So ein Fraw ein todts Kind bey ihr hette / vnnd die Fraw were so schwach/das sie jhr nit helffen möcht / oder so sie niderkommen/ vnnd von der Nachgeburt nit ledig werden möchte/soll man von diser wurtz zäpffel machen/vnd in die Scham schieben. Die zäpffel sollen aber also gemacht werden/man soll nemmen ein schöns geläuterts honig/ ein Mandelöl bey einem guten Löffel vol/vnd des stupps von diser wurtzen ein quintel/ klein gebrents Saltz ein halb quintel / schwartzen Küchelzucker ein halb quintel/vnd laß es ein wenig durcheinander sieden / des Honigs muß nit zu wenig sein/mach zäpffel darauß/ vnd brauchs/wie hie obenvermelt ist/du magst zu solchen dingen kein bessere Artzney haben.

Todgeburt.

Nimb Citronäpffel/die schöl/vnd beyß die schölen in ein Laugen/laß drey tag beyssen/doch alle tag die Laug abgesigen vnd widerumb ein newe daran gossen. Darnach die schöl in Erbißbrüe oder in wasser/od' in Bürckenwasser gesottē/ biß sie wol lind werden/alßdañ dasselbig wasser in ein Glaß gesigen (aber die schölen hinweg gethan/dann sie keine krafft mehr in jhnen haben) vnd mit demselben wasser den Zucker oder Honig geläutert/vnd solchen geläuterten Zucker zu einmachung der wurtz auffheben. Volgents soll man die wurtz in Roseneßig waschen/ darnach Rosenwasser von weissen Rosen vnd Lavendel wasser durcheinander gossen / die wurtz darein geweycht drey tag nach einander / doch alle tag das wasser abgesigen/vnd widerumb ein news daran gossen/ letstlich dise drey wasser hinweg gethan/die wurtz zu dünnen blettlein geschnitten / vnd in dem geläuterten Zucker oder Honig gesotten / volgents vierzehen tag an der Sonnen stehn lassen/das Glaß wol vermacht. Dise eingemachte wurtz ist gar köstlich zugebrauchen in der zeit der Pestilentz / für vergiffte Fieber/ zu der rohten Ruhr/zu dem hertzklopff / für die schlaffsucht/für das hinfallend/für die Freyse/zu dem kopffweh/schwachen Hirn. Wer ein schwachs Hirn hat/der soll alle morgens vnd abends von diser eingemachten Wurtzen ein spältel brauchen/es sterckt den gantzen kopff.

Pestilentz.
Vergifft Fieber.
Roth Ruhr.
Hertzklopff.
Schlaffsucht.
Hinfallend.
Freyß.
Kopffweh.
Schwach hirn.

Eben auff die weise soll man mit den Citronen/ auch mit der Wurtzen/weil sie noch grün vnd frisch ist/in einbeyssung verfahren/vnnd wann nun der Zucker geläutert ist/auch die Wurtz vorgehörter gestalt gewaschē vnd gebeyßt ist/soll man sie zerstossen/den safft darauß pressen/vnd in dem geläuterten Zucker oder Honig sieden / vnnd also den safft auffheben/derselb safft ist allerdings zu den Kranckheiten zugebrauchen / wie die hieuor eingemachte spältel von der Wurtz gebraucht werden. Dise Wurtz muß vorgehörter massen gebeyßt werden / darumb das jhr die vbrige hitz vnnd schärpffe dardurch genommen werde / dann man halt die grosse hitz für ein theil des Giffts.

Keichen vnd Husten.
Lung vnd Blater geschwer.
Nit harnen.
Blaterstein.

Die obvermelt eingemachte wurtz/ist ein gewaltige Artzney für das keichen vnd husten/für den stich in der seiten/für die geschwer an der Lung vnd an der blater/im Eingeweyd vnd an den Nieren/auch so jemand nit harnen möchte/für den stein in der Blater.

Vbrige hitz.
Gifft.

Auß diser wurtz macht man auch ein Latwerg/also: schneid die wurtz zu blettlein/weyche sie in frisch brunnenwasser/lege auch ein hand vol Quitten Kern in ermelts wasser/laß also tag vnnd nacht weychen/so nimbts der wurtz die vbrige hitz/vnd das gifft/volgents zerstoß die wurtz zu einem gemüß/leg das Muß in ein Seypfannen oder in ein saubers Tuch/geuß daran einen guten Wein/treibts durch/stoß die Wurtz widerumb/geuß den vorigen Wein widerumb daran/treibs aber durch/biß so lang/das du darinn kein krafft mehr empfindest. Disen durchtribnen Wein thu in ein mässig geschirr/thu darein einen geläuterten zucker von lieblichheit wegen/laß so lang sieden/biß es dick wirt/wie ein Brey/thu es in ein Glaß/vermachs wol/setze es nach deiner gelegenheit an die Sonn/darnach so brauchs zu denen kranckheiten wie oben vermelt ist/doch soll mans auch brauchen/nach dem gewicht.

Zerfallen gerunnen blut.

Wann man die wurtz wolte außbrennen/soll mans also frisch vnnd grün gar klein zerstossen/ein wasser von weissen Rosen daran gesprengt/vnd alßdann außgebrent/das wasser eingenommen/ist gut/so sich jemand zerfallen/vnd jhm das gerunnen Blut vntergeloffen/es treibts auß durch den Stulgang/treibt auch der Frawen Kranckheit/den Harn vnnd dergleichen/so man zu morgens einen Löffel vol nüchter einnimbt.

Eusserlich.

So man die wurtz wolte von aussen brauchen/bedarff mans nit einzubeyssen.

Wunden.
Hundsbiß.

Das wasser auß der wurtzen gebrent/wie hievor vermeldet/ist gut zubrauchen zu frischen wunden/damit gewaschen/so heylen sie gar bald. So jemand von einem wütigen Hund gebissen worden/demselben soll man bald einen Löffel vol dises wassers eingeben/auch in disem wasser ein hänffen flachs genetzt/vnd vber die biß legen/es hilfft alßbald. So jemands zerbläwet worden/das er blawe fleck hette/soll er ein hänffen werck in disem Wasser netzen vnd vberlegen/so verzehrt es zu stundan die fleck. Mit disem wasser die drüß gewaschen ist heylsam. So sich jemand außwendig am Leib vergifftet hette/der netze ein hänffen flachs in disem wasser/vnnd legs vber/es hilfft alßbald.

Vergifft.

Stengel.

Der stengel ist dem Wider/auch der Sonn vnnd dem Mars zugehörig/weil er grün ist/warm vnd feucht biß in den andern grad/vnd ist allein zu außwendigen dingen zugebrauchen/dann auß den stengeln macht man Bäder vnd bähung für die erlambte glider/als für das zitteren der Hände. So jemand der Schlag getroffen/dauon jhm die glider erlammen/soll man die stengel nemmen/gar klein zerstossen/vnnd in einem wasser gar wol gesotten/vnnd volgents die verlambte Glider darab gebähet/biß so lang sie erschwitzen/so wirdt er von stundan befinden/

Lame glider.
Zittern.
Schlag.

daß

daß das geäder widerumb in seinen gang kompt. Dise bähung ist gut für Podagra/schwindsucht/zerfallne glider/geschnürpfft geäder / blawe fleck/ maasen. Man mag auch den grünen stengel zerknitschen vnd vberlegen/ oder aber vorgehörter gestalt sieden vnnd bähen/ist gut für die erfrorne erkalte vnempfindliche glider/bringts widerumb zu früchten / ist auch gut für eusserlich vergifftung.

Podagra. Schwindsucht. Zerfallne glider. Geschnürpfft geäder. Blawe fleck. Erfrorne glider. Vergifftung. Schrunden.

Auß den stengeln einen safft gemacht / darinn ein hänffen Flachs genetzt vnd vbergelegt/hat eben die würckung/wie das außgebrent wasser von der wurtzen. Mit disem safft gewaschen/heylt die schrunden/ vertreibt die flecken so von der Sonn gebrent. Ist auch fürs geschoß gut/Mit disem safft löscht man den Brand von büchsenpuluer / oder so jemands mit einer kugel auß einer schießbüchsen geschossen worden.

Brand.

Bletter.

Die Bletter sind dem Wassermann vnd Saturno zugehörig/ kalt vnd trucken biß in den dritten grad/einer zusamen ziehend arth.

Innerlich.

Die bletter sind nur zu hitzigē kranckheitē zugebrauchen/darab in wasser od' erbißbrü getrunckē/für hitzige apostem/fieber/pestilentz vñ rote ruhr.

Die Bletter so grün vnnd frisch zerstossen/den safft darauß gepreßt/ vnd denselben safft in einem Baumöl gesotten/biß so lang die wässerigkeit vergeht/darnach die Blumen vom Entian in diß öl gethan/auff dreissig oder viertzig/an der Sonn stehn lassen in einem Glaß. Diß öl in die Ohrē getropfft / für die geschwer / das haupt ob dem Augapffel mit disem öl gewaschen/verzehrt den wehtagen der Augen. So jemand der Leibdarm außgieng/soll man dē leibdarm darmit salbē/auch dauon zäpffel gemacht vñ eingeschobē/behalt den darm inwendig. Mit disem öl genetzt/ist gut für beinbrüch/für wild fleisch in der Nasen/verzehrt die flüß/löcher im gaumē/ heylt dz zanfleisch/heylsam zu der zung/zum frosch/ halßgeschwer/zu allen fisteln/ krebsen/nasen/riñenden vñ hitzigen schäden/zu verzuckten/verruckten/ außgeribnen glidern vñ geäder. So jemands das maul auß dem angel kompt/soll man jm die mandel vnd dz gnick damit salben / vnd sonderlich den Mannen.

Apostem. Fieber. Pestilentz. Rothe Ruhr.

Die Bletter am Lufft außgedört/zu Puluer gemacht/vnd vber ein quintel schwer nit eingenomen/ purgirt den schleim vñ alles böß im magē vnd gantzem leib/für fiebrisch zälten/schwartz gallen/ macht gute dewung.

Fiebrisch zält. Schwartzgall.

Blümlein.

Die Blümlein sind dem Löwen vnd der Sonn vnterwürffig/ heiß vnd trucken biß in den vierten Grad.

Innerlich.

Die Blümlein zerzossen/ ein Rosenwasser von weisen Rosen daran gegossen/vbernacht stehn lassen/des andern tags das Rosenwasser abgesigen/die Blümlein in geläutertem zucker gesotten/ vnd also eingemacht/ oder aber von den eingebeyßten Blümlein das Rosenwasser abgesigen/ vnd den geläuterten Zucker an die Blümlein gegossen / das glaß wol vermacht/vnd an der Sonn stehn lassen/ist gut zu den kalten vnd wasserigen kranckheiten/als für Grimmen/ wassersucht / bösen schleimigen Magen/ für Gelbsucht/macht gute dewung.

Grimmen. Wassersucht. Gelbsucht.

Eusserlich.

Eusserlich.

Die Blümlein in ein Glaß gethan / ein geläuterts Honig daran gegossen/wol vermächt vnd an der Sonn stehn lassen/biß sein gnug hat. Diß öl ist allein zu kalten kranckheiten gut/als zur wassersucht/zu erkaltë verlambten glidern. So jemand der Sam entgehn wolt/der soll das glid vnd die Hoden damit salben/es verhelt den samen. Mit disem öl gesalbt/ ist gut für Frantzosen/Feygwartzen/für allerley Blatern/zittrachten/vnd rinnenden Grind/die fallen ab/dann es dörrts vnd heylts.

Erkalte lame glider. Frantzosen. Feygwartzen. Blater. Zittrachten. Rinnend grind.

Die Blumen in Rosenwasser eingebeißt / vber nacht stehn lassen/ am andern tag das Rosenwasser abgesigen / vnnd die Blümlein außgebrent/diß wasser am schlaff/vber die Scheytel vnd Hirn vbergeschlagen/ ist gut zu kalten flüssen/zum kopff vnd hirn.

Flüsse.

Samen.

Der Samen ist dem Löwen vnd der Sonñ zugethan/heiß vñ trucken/ biß in den vierten grad.

Eusserlich.

Disen Samen am Lufft/aber nit an der Sonnen gedörrt/ vnd ein Puluer darauß gemacht/ist gut in die frische fliessende wunden.

Wunden.

Den grünen frischen samen zerstossen/ in einem Glaß an die Sonn gesetzt/wirt darauß eine feistigkeit vnd öl / das muß man bey dem Fewr heiß herauß pressen. Diß öl ist allerdings der tugent vnd würckung/wie das öl von den Blümlein/aber in dem Leib gar nicht zugebrauchen.

Wermuth.

Das LVII. Capitel.

Namen.

Wermut.



Wermut/Weronmut/vnd Eltz.

Gestalt.

Wermut hat ein starcke zaselechte vnd holtzechte wurtz.

Wurtz.

Dise wurtz stoßt seine holtzechte stengel / mit vilen zincken vnnd reiseren.

Stengel.

Die reisechte stengel werden zweyer Elen hoch/daran wachsen wolriechende äschenfarbe bletter/ die sind zerspalten/ wie die Rautenbletter / ein wenig grösser / am geschmack bitterer.

Bletter.

Die vorbemelte reisechte stengel / bringen jhre goldgelbe gefüllte knöpfflein im Hewmonat/ von vnden an / biß oben auß / an allen nebenzincken.

Blumen.

Wann die Blümlein zeitig werden/fallt der runde vnnd getrungne samen auß/wie die kleine Träubel/der ist kleiner dann des Rheinfahrns.

Wermut erjüngert sich selbs vom samen/ diß gantz gewächß ist am geschmack sehr bitter.

Ställ.

Wachßt gern auff den höfen / an den dürren vngifftigen Rechen vñ Mauren / diß gewächß ist am besten vnter der Polus höhe des 46. 47. 48. Grads/doch am besten im 47. Grad.

Natur/Krafft/vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Steinbock vnd Saturno vndergeben/kalt vnnd trucken biß in den andern Grad / hat ein verborgens heimlich gifft in jhr/ gibt ein grobe Artzney / den alten vnd groben Leuten / als Bauren / aber subtilen Leuten gar nit tauglich.

Innerlich.

Die wurtz weil sie noch grün vnd frisch ist/in Muscatel vber tag vñ nacht eingebeyßt/alßdann den Muscatel abgesigen (dann er benimbt der wurtz das Gifft) vnd die wurtz am Lufft getrücknet / zu pulver gemacht. Diß pulvers vber ein halbs quintel nit eingeben/eröffnet die verstopffung des Leibs/treibt die Wassersucht/auch die gesaltzen flegmatische flüsse/die Spülwürm / reinigt das wasserig Blut / vnd den Aussatz / eröffnet die verstopfft hitzige Leber.

Verstopfft leib. Spülwürm. Aussatz. Verstopfft.

Dise wurtz ein tag vnnd ein nacht eingebeyßt in Muscatel/volgents den Muscatel hinweg gethan / die wurtz am Lufft/aber nit an der Sonn ein wenig vbertrücknen lassen / darnach klein gestossen / den safft dauon außgepreßt / so des saffts ein mässel were / soll man darein ein quintel gestossen Galgants thun/in zucker oder honig sieden/wie der brauch ist / vñ an die Sonn gesetzt/von disem safft zu morgents nüchter eingenommen/ darauff zwo oder drey stund gefast / ist gut wider die hitzige pestilentzische Fieber/Bräune/hitzige Pestilentz/hertzbräune vnd grieß/ treibt die tod geburt von den Frawen. Da aber diser safft zu hitzig were/so soll man am ersten ein vngerawne Gersten in einem wasser sieden / mit demselben Gerstenwasser den Zucker läutern / vnd alßdann den safft in dem geläuterten Zucker wie oben gemelt sieden.

Auß disem pulver mag man mit Honig oder andern dingen zäpffel machen/vnd gebrauchen/eröffnet den verstopfften Leib / purgieren den schleym auß dem Eingeweyd/reinigen die Nieren.

Auß disem pulver mit honig vnd mandelöl zäpffel gemacht/darnach in mandelöl genetzt/vnd den Frawen in die Scham geschoben/ist gut wider die vnruhwige Mutter/bringt die blödigkeit/vnd reinigt die Mutter.

Stengel.

Die stengel vnd bletter sind eygenschafft/dem Steinbock vñ Saturno/ auch zum theil dem Mercurio vnterwürffig/mittelmässiger wärme/ zusamen ziehend. Der Steinbock weil er ist des Mars erhöhung/gibt er den stengeln vnd blettern die hitze/das sie nit gar zu kalt noch zu warm sind.

Innerlich.

Innerlich.

Die stengel in wasser / zu hitzigen kranckheiten / aber zu kalten in Wein eingelegt/vnnd darab getruncken/für böse dewung des Magens/ macht wol dewen/ist aber den schwachen köpffen vnd blödem Hirn schädlich/aber fürs vndewen/für innerliche fäulung/treibt das Grieß / die zeit den Frawen/den schleym/harn/die gelsucht/schwartz gallen/gestockt blut/ den stein/die Würm/auch Natern vnd Schlangen/vnd andere Thier/die im Menschen wachsen möchte. Wa bey jemand kein Speise bleiben/ oder er dieselben nit behalten möcht/der soll darab wie vor gemelt/ trincken/ ist gut für durchfell/für stinckenden Athem/stellt die roth Ruhr/den schwachẽ köpffen aber schädlich vnnd verdunckten das Gesicht. Welche kinder jhr müßlein nit behalten mögen/ sonder von sich brechen / denselben soll man fünff tropffen des außgepreßten saffts von den stengeln vnd blettern in die müßlein einkochen/so machts jhnen ein dewung/ vnnd werden lustig zum essen/lassen sich auch desto lieber abspenden von den Brüsten.

Durchfell. Stinckend Athem.

Sich brechen.

Eusserlich.

Die stengel vnd bletter frisch gestossen/vnd vber den kopff gelegt/verzehrt die hauptflüß vnd hauptbiß. Also auch in Essig gesotten/vnnd vber den kopff gelegt / ist noch kräfftiger wider die hauptschüsse vnnd kopffweh/ stellet auch das bluten vbergelegt/vnnd den dampff in die Naßlöcher eingehn lassen.

Hauptschüß. Hauptbiß. Kopffweh.

Die stengel vnd Bletter in einer Laugen gesotten/vnd darmit zwagen/ist gut wider Mülben/Niß/Leuß vnd Schüppen.

Mülben/Niß/ vnd Leuß/ Schüppen.

In einem bad darab gebäht vnd geschwitzt/ist gut für erfrorne lame vnd contracte glider.

Erfrorne contracte glider.

Auß stengeln vnd blettern einen safft gepreßt vnd damit gesalbt auch vbergelegt/ist gut wider Filtzleuse/schüppen/Niß vnd Leuß/ Wantzen / für die läme vnd Frantzosen. So auch jemand wolte ein Buckel / Leuch/oder Kropff wachsen / soll man jhn in einem bad mit disem safft offt vnnd wol warm reiben / es wehret dem gewächß. Disen safft den Kinder in einer Nußschal vber den Nabel warm gestürtzt/vnd bunden/es stillet jhnen das Darmgicht / da die kinder nit schlaffen mögen / denselben soll man die Schlaffadern mit disem safft salben/ es bringt jnen den schlaff wider. Diß nachfolgend stuck ist gantz lob vnd denckwürdig / weil die kinder noch jnnerthalb der zwölff wochen in der wiegen ligen / soll man jhnen allweg nach dem bad jhre händ vnd füsse mit disem safft wol salben vnd reiben/ so schadet jnen jhr lebenlang kein frost noch hitz. Also auch denselben kindlein jnnerthalb der zwölff wochen allweg nach badens / den gantzen Leib mit disem safft gewaschen/es stoßt sie jhr lebenlang weder Frantzosen/Aussatz/ Krätzen/Rauden/Blatern/Schüppen/Niß noch Leuse an / es wolt dañ Gott dieselben insonderheit straffen / da wirt dise Artzney nit statt haben. Macht auch ein schöne klare Haut/vnd geschmeydige glidmaß/finger vñ wol gebildete gestalt. So jemand die brust zu groß wolte wachsen / soll mans mit disem safft offt salben/es laßt nit grösser wachsen. Disen safft mag man zu allen schäden brauchen/er säubert vnd heylt.

Frantzosen. Buckel. Kropff.

Blumen vnd Samen.

Die Blumen vnd der Samen sind dem Scorpion vnd dem Mars zugethan/sind einerley natur/warm vnd feucht biß in den vierten Grad/ doch werden sie durch mittel des Scorpions / ein wenig temperiert / das mans auch zu hitzigen Kranckheiten gebrauchen mag / ausser desselben möcht mans zu hitzigen Kranckheiten nit brauchen/were gar zu starck.

Innerlich.

Die Blumen sampt dem Samen in Zucker oder Honig eingemacht/ zu morgens eingenommen/vnd zwo oder drey stund darauff gefast/ist gut wider die inwendige Apostem/Pestilentz/ vnd für die verborgne schleichet Fieber/die bald den gar auß machen. Wer aber im Leib verstopfft were/der soll disen Zucker nit brauchen/dann er stopfft. Diser Zucker ledigt/vnd ist gut wider die Lungensucht/vnd dörrsucht/gar ein edle Artzney für allerley Würm in dem Leib wachsen/für roht vnd weisse Ruhr/für das Grim̃en/ wider die böse dewung.

Auß den Blümlein vnd Samen einen safft gepreßt/ vnnd ohn all andere vermischung für sich selbst gesotten / biß es gnug hat/ darnach genossen/ist gar ein edle Artzney für allerley Gifft im Leib/für die Hertzbräune/Halßbräune/da ein Fieber mitlaufft/für die Mundfeul. Da aber diser safft jemand gar zu vnlieblich were / der möchte ein Zuckerwasser oder ein Rosenwasser darunter in einem Löffel mengen.

Dises saffts vier oder fünff tropffen in ein kändel Wein gethan / vñ getruncken / oder aber zu morgens einen bissen Brot auß disem safft genossen/wehret der trunckenheit/das einer nit weinig/aber witzig oder toll vom Wein wirt/vnd ist sonderlich Alten Leuten gesund/vertreibt die vergessenheit/sterckt die gedächtnuß/das man alle ding desto leichter merckt/ vertreibt auch die böse schwermütige gedancken/vnd ist gut denen / die mit jhnen selbst reden.

Die Blumen vnd Samen am Lufft gedörrt/ ein stupp darauß gemacht/ vnd einem schwachen ein halbs quintel / aber einem starcken ein quintel eingeben/für die Würm im Leib/fürs Grieß/ für den Stein in der Blater/für zerfallne innerliche glider vnd gestockt blut/treibt den schleim/ die schwartz gallen/oder Frawen zeit/die tod geburt/die nachgeburt/doch mit bescheydenheit gebraucht / von einem quintel zu drey malen eingeben/ so machts die wee/ vnd vertreibt die vorbemelte ding von den Frawen.

Die gantz staud des Wermuts mit wurtz/stengel/kraut/blumen vñ samẽ zu äschen gebrent/vnd dauon ein Laug gegossen/dieselb Laug mit filtzen abgezogen/ vnd alßdann in einem Kolbenglaß zu etlich malen herũber durch den Brennhut getriben/biß so lang ein Saltz am boden bleibt/ dasselbig Saltz hat ein Gifft bey jhm/das wirt jhm aber also genommen/ das man solchs Saltz in einem starcken Tygel oder Pfañen erglüe vñ röste biß es nimmer kracht/darnach in ein heiß siedents wasser geworffen / biß so lang es dariñ zergeht. Dasselbig wasser gefiltrirt/ in einen gläsern breñzeug/oder sonst in ein starcks Glaß gethan / vnd allgemach gar einsieden lassen/so wirt widerumb ein saltz darauß / volgents dasselbig saltz in ein

leinen Tüchlein gewicklet/vnnd in einem Wein gar wol eingenetzt/in das Fewr gelegt/biß so lang das Tüchlein verbrent / vnnd das Saltz glüt/so wirt das Saltz schwartz/das soll man widerumb in einem heissen wasser zergehn lassen/filtrieren/vnd in einem Glaß einsieden lassen / biß ein saltz darauß wirt/so ist es bereit. Diß Saltz eingenommen/macht schwitzen/ heylt vnd vertreibt von inwendig herauß die Frantzosen / Feygwartzen/ vnd andere innerliche gebrechligkeit. Auff die weiß mag man auß einem jeglichen gewächs ein Saltz zubereiten.

Frantzosen. Feygwartzen.

Eusserlich.

Die Blumen vnd den Samen in einem guten frischen Baumöl gesotten/diß öl auff den Nabel warm gesalbt/auch in einer halben nußschalen warm vber den Nabel gebunden/vnd an dem rangft mit einem wachs an die Haut gebicht/damit es nit herauß rinne / diß ist ein sehr edle Artzney wider den grausamen grossen vnnd schmertzlichen Grimmen in dem Leib/vnd in dem Eingeweyd.

Grimmen.

Auß den blümlein vnd samen ein stupp gestossen/ dasselbig vnter andere Speccrey vermischt/vnd zäpffel darauß gemacht/dieselben in den Leib geschoben/ist gut für das grausam Grimmen/ vnd für das reissen / auch sehr köstlich wider das Vergicht oder Freyß / öffnet die verstopfft Leber. Dise zäpffel den Frawen in die Scham geschoben/bringt jnen jhr zeit. So auch ein Fraw nit niderkomen möcht/soll man jhr die zäpffel in die scham schieben/so brechen jhr die schlösser oder band desto lieber / das sie alßdann genesen mag.

Reissen. Vergicht. Verstopfft Leber.

Die stengel/bletter/blumen vnd samen in einer Laugen gesotten/vn̄ darmit gezwagen/ist gut wider die Schüppen/Grind/Leuß/Niß/ Mülben vnd andern vnrath am kopff. Mit diser Laug den Leib gewaschen / ist gut wider die schüppige Krätzen / Rauden / Aussatz / vnnd andere dürre schöbigkeit. Das Holtz darmit gewaschen/vertreibt Wantzen vnd Schaben/das sie nimmer mehr darein kommen. Die Blumen zu den Kleydern gelegt/vertreibt die Schaben.

Auß der Wermut stauden ein äschen gebrent/vnnd dauon ein Laug gegossen/damit gewaschen/vertreibt die Wartzen/ heylt vnnd vetreibt die wundmäl/macht die Haut eben/das man die häfft nit sihet.

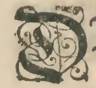
Die Wermut staud mit allem jhrem gewächs in wasser gesotten/ vnd darab gebäht/ist gut widers Grieß/Stein/Grimmen/außgehende Leibdarm/außfallende Mutter/wider die schlotterte zäne/ die macht es widerumb fest.

Das obgemelt Wermut Saltz / ist gut wider das schwartz/faul/ Wundfleisch/darein gestrewet/es säubert vnd heylt.

Resta bouis, Stalkraut/Hewhechel.

Das LVIII. Capitel.

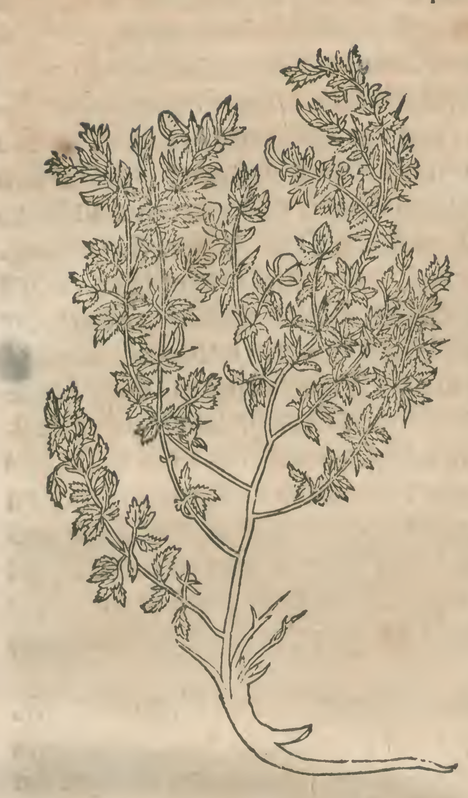
Namen.



Diß gewächs nent man Stallkraut/Hawhechel/Ochsenbrech.

Gestalt.

Gestalt.



Diß kraut hat ein lange wurtz mit etlichen zincken / die hin vnnd wider tieff ins Erdrich fladert.

Stallkraut.
Wurtz.

Im Früling kommen auß diser wurtzen herfür zarte rötlechte runde zweyglein oder reißlein/die haben noch keinen stachel/ biß erst zu der zeit der Ernde. Darnach werden an den runde reißlein spitzige scharpffe dörnlein mit runde schwartzgrünen Blettern besetzt/ nahent an der gestalt dem Ehrenpreiß oder Klee änlich.

Strengel.
Bletter.

In dem Brachmonat / tregt diß gewächs an den reißlein etlich etlich leibfarb rote / vnnd etliche weisse Blümlein/die den Faselen/ oder schwartzen Erbsen Blümen gantz gleich sehen/dz man sie kaum von einander verscheydenlich kennen mag.

Blumen.

Auß den blümlein werden kleine schötlein/als der Linsen/darinnen befind man einen breiten Samen/vergleicht sich mit der gestalt vnnd geschmack den kleinen wicken.

Ställ.

Diß kraut wachßt gern auff den Äckern/rechen/ bey den wegen / an den tratten/ vnd sandigen dürren orten/vnter Polus höhe 47. 48. 49. Grad/doch am besten vnter dem 48. Grad.

Natur/Krafft/vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz an disem gewächs / ist dem Wassermann vnnd Jupiter zugethan/warm vnd trucken biß in den andern Grad/holtzecht/das holtz an diser wurtz sampt der eussern rinden ist gifftig/ vnnd gar nit in den Leib zugebrauchen/dann er stiesse einem Menschen das hertz ab.

Innerlich.

Die mittel gelben rinden von diser wurtzen / in einem scharpffen Essig drey tag gebeyßt/den Essig dauon außgetruckt/ vnd denselben Essig hinweg geschütt/dann er hat das Gifft an sich zogen/vnd die rind mit Citronen eingemacht/ alßdann einem starcken ein quintel / einem schwachen aber / vnd einem Weib nit gar ein halb quintel / sonder ein scrüpel eingeben/zermallet den stein in der blater/bringt den Harn/den Frawen jr zeit/ bricht die Wassersucht vnnd Gelbsucht/ öffnet die verstopffte Leber vnnd Miltz/treibt auß dem Leib die inwendige Feygwartz vnd Frantzosen.

Blaterstein.
Frawen zeit.
Wassersucht.
Gelbsucht.
Verstopfft Leber Nieren vnd Miltz.
Feygwartzen.
Frantzosen.

Die gelb mittel rinden ein halb Lot in einem mässel Pomarantzen oder Citronenbrüe gesotten (vnd die gelb rind die hieuor drey tag im Essig gebeißt/ an dem Lufft vnd nit an der Soñen getrücknet werden/ zu einem stupp gestossen) des stupps einen Löffel voll/ aber einem schwachen ein Löffel vol/ nüchtern im Bad eingeben / vnd darauff schwitzen lassen (derselb darff sich weder in Schmier/ Holtz / noch Rauch einlegen) treibt herauß nit allein Frantzosen/ Aussatz/ Pestilentz / sonder alle andere heimliche gebrechligkeit/ so lange zeit in dem Leib zwischen Ripp/ Fleisch vñ Haut verborgen geweßt/ das alles schlegt herauß / vnd reinigt inwendig von wurtz auß. So es nun außgeschlagen / vnd die Haut außwendig offen/ oder verunreint were/ soll man die stengel/ bletter / blumen vnd samen in einem Regenwasser nit haben/ soll mans in einer Erbißbrü sieden / vnnd darab in einem Bad gebähet/ es lindert den schmertzen vñ heylt von grund auß.

Aussatz. Pestilentz.

Die gelb mittel rinden drey tag in Essig eingebeyßt / den Essig wol außgetruckt/ vnd hinweg geschütt/ aber die rind am Lufft/ nit an der Sonnen getrücknet/ ein stupp darauß gemacht/ dauon ein halb oder auffs meiste ein quintel zu morgens auff einem bäten Brot / oder in einem Apffel oder in einem Ey nüchter eingeben/ darauff drey stund gefast/ so treibts die Schwartzgall/ Wassersucht/ Gelsucht/ vñ gestockts Eyter zum stulgang vnd Harn.

Hieneben soll man aber mercken / das diß ein grob Artzney ist / derhalb muß man gar gwarsam/ bescheydenlich vnd fleissig darmit vmbgehn nach gelegenheit der Personen vnd Kranckheit. Sonst aber ist es gar ein köstliche heylung.

Eusserlich.

Die mittel rinden in einem roten Wein gesotten / vnd damit den mund gar offt warm außgeschwenckt/ ist gut für die Mundfäul/ für das zanfleisch/ warm in den mund gehalten/ stillet jhm das zanweh.

Stengel.

Der stengel ist dem Wasserman vnd Jupiter zugethan/ warm vnd trucken.

Innerlich.

Das häutel oder rinden an disem stengel (aber nit das Holtz/ das brächt einen Menschen vmbs leben) genommen/ vnd einen safft darauß gepreßt/ daneben die rinden von Citronen in einer Laugen vbernacht gebeyßt/ darnach außgetruckt / vnnd alßdann solche rinde in berürten safft gelegt/ vnd in einem Messigen geschirr sieden lassen. Diser safft were am aller besten/ so man weder Zucker noch Honig darein neme / sonder frey allein sieden liesse/ biß auff sein rechte maß/ ist gar ein köstliche Artzney/ von disem safft zu morgens nüchter einen Löffel voll eingenommen/ vnnd drey stund darauff gefastet / ist gut wider den Stein in den Lenden vnd in der Blater/ zermahlet den zu stund an. Einem starcken Menschen mag man wol mehr eingeben / dann da ein Löffel vol nit treiben wolt / so mag man zwen Löffel vol nemmen / doch muß man solchs mit bescheydenheit brauchen/ dann es ist ein grobe Artzney.

So jemand die Nieren begündte zu faulen/das er Blut harnet/so soll man jhm von disem safft fein bescheydenlich zutrincken geben/ er trücknet im leib/säubert inwendig/vnd laßt im Menschen nichts faulen.

Faule Nieren.

Eusserlich.

Eusserlich am leib ist der stengel wenig zugebrauchen/ohn allein/so jemand den Grind hette/denen man sonst mit nichte vertreiben künte / so soll man die stengel zerstossen/ein pflaster darauß machen / vnnd vber den kopff schlagen/es nimbt die stefften herauß / dann da jemands den Erbgrind hette/so kan man denselben mit nichten vom grund auß vertreiben/ weder allein mit disem Pflaster/so mans gar offt vberlegt / alßbald das nimmer safftig ist/so soll man widerumb ein news vnd frisch pflaster vberlegen/es heylt vom grund auß/da sonst von andern Artzneyen das Haar nimmer wachsen will/so wachßt es von disem pflaster/vnd wirt schön gelb daruon.

Erbgrind.

Diß gewächs mit wurtzel/stengel/kraut/blumen vnd samen in einem Regenwasser gesotten/in ein seckel gethan/vnd in ein Lendschafft gelegt/darauff gesessen vnd gebadt / es zermahlet den Stein in der Blater/ macht denselben zu sand/grieß vnd schleym/vñ zeucht den durch den harn herauß. Auch soll man ein solchs bad zurichten einer Frawen/die etwa lang oder schwerlich zu kind geht/es öffnet die schlösser / dauon ein Fraw gar leichtlich niderkompt. Diß bad ist auch gut so ein Fraw jhr gerechtigkeit nit hat / sie bad vber drey mal nit / sie vberkompts widerumb besser/ weder vormals.

Bletter.

Die Bletter sind dem Steinbock vnd Mars zugethan / einer mittelmässigen gemischten art/dann der Mars ist an jhm selbst warm vnnd trucken/aber der Steinbock ist ein wässerigs zeichen / kalt vnd feucht/derhalben mag man die Bletter zu warmen vnnd kalten Kranckheiten gebrauchen. So man nun die Bletter wolte brauchen/müste man am ersten die äderlein/darauß ziehen/dann dieselbig sind lufftig/vnnd alßdann die blossen blettlein brauchen.

Innerlich.

So man die äderlein herauß vnd hinweg geworffen/vnd die blettle gedörrt/ein puluer darauß gemacht/vnd nach gelegenheit der Person in einer Erbißbrü oder in einem Mett / oder in einer Fleischbrü / wie es ein Mensch am liebsten hat/vnd hinab bringen mag/eingeben. Ist gut so ein Mensch nit harnen mag/es treibt den harn von stundan.

Nit harnen.

Dises puluer auff einem bäten Brot eingenomen/gibt ein gute purgatzen/macht den stulgang/ treibt auß die schwartz gall / reinigt das verbrent Blut/treibt alle böse feuchtigkeit herauß / dergleichen treibt es auch alle verborgne kranckheiten herfür / was sich etwa lange zeit im leib versteckt hette.

Stulgang.

Blümlein.

Dise blumen sind warm vnnd trucken biß in den dritten grad / sind vnter dem Jupiter/vnd gehören dem Zwilling zu. Dise blumen weñ man

sie brauchen will / so muß man sie erstlich in Citronwasser einen stund lassen thun/vnd darnach abgesigen/ vnnd auff ein weisses Tuch thun/vnnd auffdörren an dem Lufft. Dise blumen mag man in Latwergen oder in Zucker einmachen/wie man andere blumen einmacht/dise blumen die haben Gifft bey jhnen/da muß mans jhnen mit dem wasser nemmen/sie sind gut zu der gedächtnuß/für die vnsinnigkeit / wann mans einem Menschē eingibt/vnd für kalte flüß des Haupts vnd Hirns/sie purgieren den kopff/ aber man muß es mit bescheydenheit einnemmen/ denn wann man einem Menschen zu vil vber die natur eingibt/so stirbt der Mensch dauon. Aussen zu brauchen/soll mans nur zu verlambten glidern brauchen / als was von kelten ist.

Samen.

Fisteln. Kalte schäden

Diser Samen ist heiß vnd trucken biß in den vierten grad / gehört dem Mars zu vnd dem Wider / ist gar zu trucken vnnd heiß einem Menschen einzugeben/ist auch zuuil gifftig. Diser Samen ist im Leib nit zubrauchen/nur aussen zu rinnenden Fisteln vnd zu kalten schäden. Ist gar heylsam / vnd reinigt alle vnsauberkeit außwendig am Leib / wann man jhn auffdörrt vnd zerstiesse zu einem stupp/vnd strewet jhn in die fliessende schäden/es hilfft/aber zu trucknen kranckheiten soll man jhn nit brauchen/ als zu dem dürren Aussatz/oder dürren Grind/ vnnd zu den hohen Frantzosen/soll man jhn nicht brauchen. Auß dem samen mag man auch einen Rauch machen / man muß aber Citronschölen nemmen/ vnnd muß sie auffdörren vnd zu puluer stossen/ vnter den samen thun/ wenn ein Mensch zu fast blutet/so mag man von disem samen vnd schölen ein puluer machē/ vnnd mag das pulfer nemmen nur zwischen zweyer finger vnnd auff ein glut geworffen/vnd den rauch an das ort gehn lassen/wa eins denn blut/ so versteht das blut von stundan/der rauch ist auch gut / wenn Würm in einem Menschen wachsen/wañ eins den rauch in den mund laßt/so treibt ers auß dem Leib/vnd ligen gleich tod.

Hertzentrost.

Das LIX. Capitel.

Namen.



Diß Kraut wirt genant der Hertzentrost/Hertzheyl/vñ Hertzkrafft/darumb das es fürnemlich dem Hertzen dienstlich ist/ vnnd ist diß gantz gewächs am besten vnter Polus höhe des 45.46.47.vnd 48.Grads.

Gestalt.

Wurtz.

Die wurtz ist zimlich lang/rund/falb/fingersdick / mit wenig dūnen zäselein/wie die härlein.

Stengel.

Auß der wurtz wachßt ein stengel/vier spannen hoch/ vnd etwa höher/in der dicke eines Fingers/nit gar recht rund/oder symbel / einer dunckelgrüner farb/inwendig hol/mit vil wasserigem grünen safft / ist rauch/ vnd vmb vnd vmb zersprecklet.

Diser

Diser stengel hat auff vnd auff vil schwartze/ grüne/ dicke/ gespitzte/ rauche bletter/ in der mitte mit einer Adern durchzogen/ vnnd gezeichnet/ gleichen sich schier der Ochsenzungen/ doch schmäler an blettern/ die stehn einfach in der ordnung nacheinander auff vnd auff.

Bletter.

Zu öberst des stengels am gipffel herabwerts ein spannen lang gehn knöpff in der ordnung nach einander/ auß kurtzen rauchen nebenästlein/ darauß schlieffen die Feyel/ oder himmelfarbe kleine runde blümlein oder rößlein/ die blettlein in fünff theil zerspalten/ gleich schier wie die Mayenglöcklein/ ohn allein/ das dise Hertzentrosts blumen kleiner vnnd rundere Blumen hat/ in der mitten eines jeglichen ein weiß bützle/ gleich wie ein creutzlein geformbt. Dise Blumen stehn in einem rauchen zerkerbten dunckelgrünen Häußlein.

Blumen.

Den Samen find man zu innerst in den Hertzentrost rößlein/ nemlich/ so du das zerkerbt innerst weiß bützlein/ auch das dunckelgrün Häußlein darunter hinweg thust/ vnd letstlich das rößlein auß seinem dunckelgrünen rauchen häußlein herauß zeuchst/ so sihest du den samen zu innerst in dem stengel/ daran der knopff oder das rößlein steht/ schier gleich creutzweiß/ gemeinlich bey vier körner/ zu zeiten aber mehr. Diser sam ist rund vnd klein/ wie der Rubsam/ da er noch nit recht zeitig ist/ scheint er rotfarb/ so er aber gar zeitig ist/ wirt er schwartz.

Samen.

Natur/ Krafft/ vnd Würckung.

Wurtzel.

Dise Wurtz ist der Wag/ der Sonn/ Venus vnnd dem Saturno vnterworffen/ warm vnd trucken in dem ersten Grad/ hat einen grünen süssen safft/ doch ein wenig zusamen ziehend.

Jnnerlich.

Den safft auß der frischen grünen wurtzen herauß genommen/ vnd mit Zucker vermengt/ vnd gebraucht/ ist gut für die onmacht.

Onmacht.

Den safft mit Zucker versotten/ vnd genossen/ ist gut für die roht vñ weisse Ruhr/ stellet auch den Frawen jhre vberflüssige blumẽ/ ist auch sonst gut zur blutstellung.

Rot vnd weisse Ruhr. Der Frawen vberflüssige Blumen.

Eusserlich.

Auß disem safft ein Salb gemacht/ für den Hufft vnnd Lendenwehtumb nach bads geschmiert. Jst auch gut vnnd heylsam zu den Wunden vnd Schüppen.

Hufft. Lendenweh. Wunden. Schüppen.

Dise wurtzen gedört/ zu puluer gestossen/ vnd eingenommen/ sterckt das Hertz gwaltig/ gibt lang Leben/ macht ring vmb die Brust/ vnnd ein gute helle stimm.

Rinden.

Wiewol die Rinden an Kräutern/ vnd derselben wurtzen vil zu zart/ vnd nur ein schleym/ auch selten nutzlich sind/ vnd derhalben wenig beschriben werden. Jedoch solle hierinn von der Rinden diser wurtzen/ der nutz mit kürtze verzeichnet werden.

Dise wurtzel hat ein braune leberfarbe dicken rinden/ mit gar kleinẽ zäserlein/ vnnd kleinen knöpfflein/ klein zerschrunden/ gleich als mit einem Messer zerschnitten/ der Wag vnd Saturno allein vnterworffen/ kalt vñ trucken/ biß in den dritten grad/ vnd hat ein wenig gifft bey jhr/ vnd ist deßwegen die rinden nur zu den außwendigen dingen zugebrauchen. Wann aber dise rinden mit seinem kraut vnd blumen temperirt wirt/ so nimbt es jhm sein Gifft/ ist süß/ doch ein wenig räß vnd zusamen ziehender natur.

Hundsbiß. Podagra.

Dise rinden in Milch gesotten/ vnd vbergelegt/ ist gut für die Hundsbiß/ auch also vbergelegt/ lindert es das Podagra schmertzen.

Wildfleisch.

Die rinden in Regenwasser oder Geyßmilch gesotten/ vnd vbergelegt/ ist gut wider das wildfleisch/ vnd wider alle hitzige geschwer/ dieselben werden dardurch gelindert vnd eröffnet.

Stengel.

Diß kraut ist ein Menschlichs gewächs/ vnnd derhalben das gantz gewächs/ mit wurtz/ stengel/ kraut/ blüe vnd samen der Wag vnd der Venus sampt dem Saturno vnterworffen/ vnd ist der aller besten natur/ kalt vnd trucken/ biß in den andern grad.

Innerlich.

Hitzige Leber.

Den safft auß den stengeln gepreßt/ vnd eingenommen/ stillet die hitzige Leber/ vnd macht gute dewung/ disen safft in ein koch gekocht/ vnnd dauon gessen/ macht gute dewung/ vnd stercket das hertz.

Wann einer vmb die Brust vnd vmb das Hertz eng ist/ der brauche das vorgemelt koch. Dasselbig ist auch gut für die vbrigen flüsse/ dieselben stelt es. Ist auch gut zu dem Magen/ Lungen vnd Leber.

Pestilentz. Apostem.

Ein wasser auß dem stengel außbrent/ vnd getruncken/ ist gut für die inwendige Pestilentz vnd Apostem.

Eusserlich.

Brand.

Das außbrent wasser von dem stengel/ ist für den Brand gut.

Gifftige Thier Gebiß.

So jemand von einem wütigen Hund gebissen/ oder von einer Nater oder einem andern gifftig Thier gebissen worden/ so soll er ein Tüchel in disem wasser netzen vnd vberlegen/ es zeucht jhm die vnnatürliche hitz/ vnd das Gifft herauß.

Bletter.

Die Bletter sind auch der Wag vnterworffen/ vnd allein der Soñ zugehörig/ dann sie sind rauch vnd starck/ vñ auch männlich/ warm vnd feucht in dem dritten grad / haben keinen bittern / sonder einen süssen geschmack/ doch hinden nach ein wenig räß.

Innerlich.

Die Bletter gedörrt/ zu puluer gestossen/ vnd auff die speiß gestrewet erläutert das gesicht/ vnd macht ein gute farb/ gut fleisch vnd blut/ Sonderlich den alten Leuten/ so sie von dem leib kommen/ sind sie fast gut vnnd nutz. Auch den Frawen dienstlich/ die den kindern mit zutrincken haben zugeben/ so mehret es jhnen die Milch.

Die Bletter gedörrt/gestossen/vnd in ein müßlein gekocht/den kindern zuessen geben/vertreibt jhnen das Hertzgesperr/vnd Hertzfell.

Eusserlich.

Die bletter gesotten in einem rohten Wein/vnd sich darmit gegurgelt/ist gut für die hertzbräune/vñ schadet nit/obs einem gar in leib hinein keme.

Die Bletter zu puluer gestossen/vnd in Buter gesotten/ein pflaster gemacht/vnd auffs Hertz gelegt/ist gut für das Hertzzittern.

Auß den bletterd das wasser gebrent/damit die lamen glider bestrichen/vnd gewaschen/sie werden widerumb gerad.

Man mag diß wasser zu dem Hertzen vnd Glidern inwendig vnnd außwendig gebrauchen/so ist es vberal gut.

Blumen.

Die Blumen sind der Wag/Venus vnd Mercurio vnterworffen/mehr trucken dann feucht. Im ersten vnd añ andern grad trucken/im dritten vnd vierten grad/kalt vnd feucht.

Innerlich.

Auß disen Blumen den sämen hindan gethan/vnd alle in die Blumen in zucker/wie die Rosen eingemacht/vñ genossen/ist gut zu allen anligen des Hertzenß/vnd desselben zugehörung/sonderlich den Alten Leutẽ zugebrauchen/auch denen die einer zarten vnd schwachen natur sind.

Die Blumen in Maluasier oder Muscatell/oder in welsch Wein eingebeyßt/vnd dauon getruncken/sterckt die gedächtnuß/das Hertz/vnd macht ein kurtzweiligs gemüt zu allen sachen/vertreibt alle schwermütigkeit vnd Fantasey. Aber in Zucker eingemacht/ist es am allernutzesten vñ gesundisten einzunemmen.

So ein alter betagter Mann bey 60. Jaren/dise Blumen in Wein oder Zucker eingemacht/braucht/so macht es jn wolgestalt/jung geschaffen/vnd starck in vilen glidern.

Eusserlich.

Auß disen Blumen ein Wasser außgebrent/vnnd sich damit vnter Augen/oder andern orten des Leibs gewaschen/den mund geschwenckt/vnd gegurgelt/vertreibt die masen vnnd fleck vnter den Augen/sterckt die Zanbilder.

Tücher in disem wasser genetzt/vñ vbergelegt/vber den Krebs/es heilt.

Ist auch gut vber oder Lemtüpel gelegt.

Die Blumen in Wein vnd Essig gesotten/vnnd sich darüber gebähet/vnd den dampff in sich gelassen/ist gut für die schüß im kopff/vnnd für onmachten.

Die Blumen in ein seckel gethan/vnd in einer Laugen versotten/vnnd da ein Mensch kein Artzney/oder sonst nicht anders einnemmen/oder auch nichts hinab bringen mag/oder so jhn das Vergicht anstüsse/so soll er die Füß in der warmen Laugen wermen/vnd darinn lang halten/alßdann wirts besser.

Auß den Blumen ein öl gemacht/ist gut für die onmacht/so man die Schlaffadern oder Naßlöcher darmit bestreicht.

So jemand constipiert/oder verstopfft im Leib ist/soll man jm das öl an den Nabel salben/oder die Blumen warm vberlegen.

Verstopfft.

Wann jemand das Vergicht hette/so soll man die blumen in Wein vnd Essig sieden/vnd jhm die Solen darmit reiben/so verlaßt es jhn.

Vergicht.

Die wurtz/den stengel/das kraut/die blumen/den samen/ das gantz gewächs in wasser in einem newen Hafen gesotten/vnd den krancken onmächtigen Menschen in einem schwitz/vnd darab gebäht/vnnd den tunst in den Leib hinein durch den mund lassen gehn/so sterckt es jhme alle Glider/macht jhn starck vnd hilfft jhm wol auff. Dergleichen mag einer der die Frantzosen/oder sonst offne schäden hett/ in einem solchen Bad baden so wirt er geheylt / doch soll er sich daselbst mit keinem andern wasser begiessen/noch begiessen noch netzen.

Onmacht.

Frantzosen.
Offne schäden.

Dise Blumen soll man ab den stengeln brechen vnd abpflecken/wañ die Soñ in den dreissigstẽ grad des Zwillings tritt. Man solls auch von stundan/so die Sonn im fünfften/sechsten vnd achten Grad des Widers komet/in Zucker einmachen/oder sonst öl vnd andere ding darauß machẽ.

Wann du aber das gantz Kraut sampt der wurtzen haben wilt / so brichs ab/oder grabs auß/so die Sonn in den Scorpion geht.

Samen.

Den Samen an disem Kräutlein/findt man zu jnnerst in den rößlein also. So man das zerkerbt/jnnerst bützlein/auch das dunckel grün häußlein darunter hinweg thut/vnd letstlich das röslein auß seinem rauhen dunckelgrünen hößlein herauß zeucht/ so sicht man den samen zu innerst an dem stengel/daran der knopff oder rößlein steht schier gleich creutzweiß/gemeinlich vier körnlein/selten mehr/ gar rund / vnnd kleiner als der Rubensam/ist süß/vñ so er zeitig/wirt er schwartz/ sonst vnzeitig erscheint er rothfarb/ist nicht gifftig.

Diser Samen ist der Wag vnd der Sonn vnterworffen/warm vñ trucken biß in den vierten Grad.

Innerlich.

Disen samen in rothen Rossenwasser eingenomen/ist fast gut feuchten dingen/als zu des natürlichen samens/gelbsucht/Dörrsucht wassersucht/ zu der läme vnd Contracten glidern / auch zu allen wasserigen kranckheiten/stelt den fluß des natürlichen Samens / so einem entgehn will.

Gelbsucht.
Dörrsucht.
Wassersucht.
Contractur.

Eusserlich.

Den samen gesotten vnnd vbergelegt / ist gut zu flüssenden schäden/ Fisteln/treibt alle böse feuchtigkeit auß. Ist auch gut für die schwindsucht.

Den samen gesotten/vñ mit dem wasser gezwagẽ/vertreibt den grind.

So jemand an der Blater ein geschwer hat / so soll er den samen in ein Geyßmilch sieden/vnd vberlegen/so wirts besser.

Fliessende schäden.
Fisteln.
Schwindsucht.

Grind.
Blatergeschwer.

Diß ist zumercken/das Hertzentrost zweyerley ist/Männel vñ Weibel/dz Weibel ist bleicher vñ hat lindere bletter/vnd ist in allen dingen ringer weder das Männel mit der würckung/aber den Weibern fügt es baß/ sonst hat es in allen Artzneyen gleich die würckung wie das Männel.

Hertzwund-

Hertzwundkraut.

Das LX. Capitel.

Namen.

Hertzwundkraut wirt auch genant das Zungenkraut.

Gestalt.

Diß Kraut hat ein dicke wurtz/so eines daumens dick ist/groß vnd knöpffecht/lange runde weisse zäserle/stehn tieff in der Erden/die wurtz ist vornen zugespitzt/fast hültzin / einer spannen lang in der Erd. Wurtz.

Auß diser wurtzen gehn vil runde stengel/auff fünff spannen vñ noch höcher/in der größ eines fingers/sind gelb/vnd hültzin/mit kleinen rauhen Härlein/haben ein marck in sich. Stengel.

An den stengeln stehn vil auff vnd auff drey finger weit von einander je lenger je kleiner hinauff werts/sind geädert/ mit kleinen neben zändlein/wie ein säg/mit subtilen härlein. Bletter.

Zwischen den Blettern gehn auff beyden seiten des stengels kleine kurtze subtile vnd runde ästlein herfür/die sind auch Ingelb/vnd härig/die tragen auch solch zwey blettle gegen einander / doch kleiner vnnd kurtzer/ haben auch die farb wie die andern.

Zu öberst des stengels stehn mehr / vnnd also bey fünff blettel in der rund bey einander/mit der gestalt / wie die andern / allein das sie sich verlieren/vnd werden kleiner.

Zu öberst zwischen den blettlein wachsen schöne lange grüne knöpff an holen schötlein herfür/auß denselben knöpfflein wachsen schöne puppur oder leibfarbe Blumẽ herauß/sind geformbt / wie ein glöckel oder röslein/ so auff den Wisen wachsen / oder wie die Himmelschlüssel / oder singrün Blumen/sind in fünff theil getheilt/ein jedlichs blettel gestalt wie ein Hertzel/mit kleinen schwartzen äderlein durchzogen / in einem zertheilten grünen hößlein/inwendig in den Blumen ist ein schöns angelblechts zertheils bützlein/gleicht sich einem sternlein oder creutz. Dise Blumen sind sehr lieblich anzusehen. Blumen.

Diß kraut tregt sehr vil blumen auff einem jedlichen ästlein/von vnten auff vnd auff knöpfflein.

So bald die Blumen abfallen/so find man in den langen schötlein den Samen / gleich wie in dem Springelkraut / des Samens ist vil/der ist weiß vnd klein/so er aber zeitig/ ist er schwartzgrün / so sich die schötlein in vier theil an der Sonnen auffthun/so verfleugt der Samen in weissen wüllen in den Lufft hinweg. Samen.

Diß Kraut ist gar ein schöns herrlichs gewächs / mit seinen vilfeltigen vnd schönen ästen/einem Baum gleich anzusehen/ es schocket bey einander/vnd ist das Männlein biß hieher beschriben. Das Weibel aber ist nit so hoch/hat auch nit so lange bletter/sonder vil bleycher / die Blümlein sind weißlecht/ein wenig auff leibfarb zickent. Es ist gleich dem Männlein in der würckung/allein das es ringer vnd schwächer ist.

Ställ

Diß kraut wachßt gern in schwartzen weichen vnd tieffen gründen/an schattigen vnd wasserigen orten/auch bey zäunen/hägern vnd gräben.

Natur/Krafft vnd Würckung.

Wurtzel.

Die wurtz ist dem Wasserman vnd Saturno zugehörig/kalt vnnd trucken in dem ersten vnd andern grad/hat einen grünlechten/ vnd süssen geschmack. Ist nit sonders zu vil dingen zugebrauchen/dann allein zu alten groben vnd faulen schäden/so von grosser hitz komen/ vnd zu andern groben Kranckheiten/Saturnus gibt diser wurtzen die farb vñ grobheit.

Innerlich.

Die wurtz soll inwendig gar nit gebraucht werden/ dann sie ist zu grob/vnd hat wenig saffts/aber man mag ab solcher wurtzen trincken.

Eusserlich.

Dise wurtz zu stupp gemacht/ vnd in die alten grobe faule vnd rinnende schäden gestrewet/so auch in einem schaden die Würm wüchsen/soll man diß stupp darein strewen/es tödtet die Würm/vnd heylt die schäden.

Faule rinnende schäden.

Dise wurtz klein geschnitten/in Regenwasser gesotten/vnd in einem Tüch vbergelegt/ist gut zu den knospeten vnnd groben glidern/so jemand ein vberbein wachsen wolt.

Die wurtz klein geschnitten/in einem Rosenhonig gesotten/ein salb darauß gemacht/vñ damit gesalbt/auch pflaster vbergelegt/ist gut zu dem vbergewächß/ vnnd zu den Beinbrüchen/ zu den grossen geschwollnen Schenckeln.

Vbergewächs. Beinbruch. Geschwollne Schenckel. Schwinnende Glider. Außgedruckte glider.

Dise wurtz gesotten/ vnd vbergelegt/ ist gut zu den schwinnenden Glidern/auch zu den außgetruckten Glidern.

Stengel.

Der stengel ist der Wag/Venus vnd Jupiter vntergeben/kalt vnd feucht biß in den dritten Grad/eines süssen geschmacks / nit zu vil dingen zugebrauchen/dann es hültzrin vnd wenig safft in jhm hat.

Innerlich.

Die stengel zerhackt/das wasser außgebrent/vnd zu morgens nüchter dauon getruncken/ist gut für die Dörrsucht vnd Schwindsucht. Diß wasser vor dem bad eingenommen/vnnd in dem bad die glider damit gewaschen/ist die aller beste Artzney den verschwundenen Glidern.

Dörrsucht. Schwindsucht. Verschwundne glider.

Mit disem wasser den Hals offt gegurgelt/vnnd gewaschen/ist gut für die Bräune/auch getruncken/ist gut für die Hertzbräune. Von disem wasser ein zeitlang getruncken/ist gut denen Leuten/die närrisch sind/vnd nit wol reden können/vnd denen die Zung verhafft ist/ bringt die Sprach herwider. Ist auch denen Leuten gesund/die hitziger vnd vermischter natur sind/auch den Frawen zu jhrer Kranckheit/treibt die geburt von jhnen vnd macht sie bald gesund.

Hertzbräune.

Die sten-

Die stengel zu puluer gemacht/vnd in einem Feyel öl eingenommen/ oder auch diß puluer sampt dem puluer von dem Magenkraut gebraucht/ ist gut für die hitzige Fieber/ zu sterckung des Hertzens/ sampt dem stupp vom Pappelkraut eingenommen. Also auch diß stupp mit Veyel öl eingenommen/ist gut zu der Lungen vnd Halßgeschweren.

Der safft von disen stengeln/ist gut für inwendige vngesundheit/für fäulung der Lung vnd Leber/auch für inwendige Frantzosen/ offt eingenommen/ist gar heylsam.

Eusserlich.

Das außgebrent wasser von den stengeln/ist gar gut für die Bräune/sich offtmals darmit gegurgelt vnd gewaschen.

Diß wasser heylt alle böse hitzige geschwer auff der Zungen/vnd im Hals/ist auch gut für die onmacht/so einem die red verfallen ist/ die wirt dardurch herwider gebracht.

Mit disem wasser genetzt vnd gewaschen/vertreibt alle Fisteln vnd Flecken/auch die masen am Leib/ macht ein zarte Haut/vnnd ein schöns Angesicht.

Das stupp von disen stengeln in die Wunden gestrewet/ist heylsam.

Die stengel gesotten/vnd vbergelegt/ist gut zu den geschwollnen Glidern/so felt die geschwulst hinzu. Ist auch gut/ die stengel in bädern gebraucht/vnd sich darab gebädet.

Die stengel in Regenwasser gesotten/die füß darinn gehalten/ist gut für Husten/zeucht alle böse müdigkeit auß den Beinen/macht reine bein/ vertreibt den Cram. So sich die Frawen mit disem wasser waschen/ist gesund zu der Mutter/vertreibt alle Krätzen des Leibs/ist gut zu den Beinen die knöpffecht werden/vnd zu dem zusamen geschnürpfften geäder/ vn̄ ist fast gut zu den schadhafften beinen.

Müde bein. Cram. Krätzen.

Den safft von den stengeln angesalbt/vertreibt die Rauden/ vn̄ den Grind des Haupts/macht einen gesunden vnd saubern kopff.

Bletter.

Die Bletter sind der Wag vnd dem Jupiter vnterworffen/kalt vnd feucht/biß in den dritten Grad/ eines süßlechten zusammen ziehenden geschmack.

Innerlich.

Den safft auß den blettern gebracht/vnd nüchter eingenommen/ist gut für alle inwendige vnreinigkeit vnd gebresten des Leibs.

Disen safft in einem andern safft gebraucht/ist dem kopff fast nutz. Den safft zu morgens nüchter eingenommen/ist gut für böse gifftige Lüfft. Der safft macht auch fast purgiern.

Gifftige Lüfft.

Disen sampt dem safft von Bethonien blettern vermischt/vnd gebraucht/treibt gar fast allen schleim auß den gedärmen/macht einen gutē ringen Magen. Den safft den jungen kindern nüchter eingeben/vnnd darauff gefast/ist gut wider die Würm im Leib/wider den Hertzgespan/so sie den safft einnemmen/oder in dem essen einkocht geniessen/ Ist auch gut für die Bräune im Hals.

Schleim. Würm im leib. Hertzgspann. Halsbräune.

Herzklopff. Hertzweh. Hertzgesperr.

Dise Bletter/sampt den blettern von dem Hertzentrost / zu pulver gemacht/ist fast gut für den Hertzklopff/ hertzweh / auch zu dem Hertzgesper/vnd zu andern schäden/ die an dem hertzen wachsen. Diß supp zu morgens eingenommen/ist gut zu dem gesicht.

Pestilenzisch Fieber.

Das wasser auß den blettern gebrent / ist gut für die pestilentzische Fieber vnd verschleimbten Magen.

Eusserlich.

Dise Bletter in einer Laug gesotten/vnd darmit gezwagen/ macht an statt des außgefallnen haars widerum̃ ein haar auff dem kopff wachssen/macht ein grüns Haar/ist gut zu dem haupt/ zeucht herauß die bösen flüß/macht einen geringen kopff. Dise Laug auffs wermist in den Mund genommen/vertreibt das Zanweh/zeucht den schleim auß dem zanfleisch sampt den darein sitzenden flüssen/mit diser Laug offt zwagen vnd gewaschen/vertreibt die Krätzen vnd den Grind/ist gut den Contracten/auffs wermist vnd gar offt darinn gehalten/es wirt bald besser/die offne schäden damit gewaschen/heylt sie.

Grimmen. Harnwinden. Grieß. Stein.

Dise bletter in Regenwasser gesotten/vnd warm vbergelegt/ist gut wider das Grimmen. Ist den Weibern fast nutz zu stillung der Mutter/ die bletter in vollbädern gebraucht / vertreiben die Harnwinden/Grieß vnd Stein.

Frantzosen. Blatern. Fisteln. Hitzige schäden. Krätzen.

Dise bletter sampt den blettern von der Ochsenzung/mit wachs vnd Honig gesotten/ein salb darauß gemacht/ vnnd damit gesalbt/ist gut für die Frantzosen/vnheylsam Blatern / Fisteln / hitzigen schäden / Krätzen/ Rauden/vnd wundschäden/ darinn das Wildfleisch begünd zuwachsen. Ist auch zu allen bösen vnd feuchten schäden/ oder geschweren zugebrauchẽ.

Dise bletter gedörrt/vnd zu gurgelwasser gemacht/ vnnd damit gegurgelt/ist gut für die flüß so herab fallen/oder so sich das hauptblatt setzt/ oder so jemand sonst ein geschwer im Halß hette/so vertreibt es.

Hauptweh.

Dise bletter außgebrent/Tücher in das wasser gedunckt/ vnnd vber geschlagen/ ist gut für den wehtumb im haupt / vertreibt alle böse hitz in dem haupt/macht ein gute gedächtnuß vnd verstand.

Blümlein.

Die blumen sind dem Zwilling vñ Mercurio vntergeben/mittelmässiger natur/kalt vñ lüfftig in dem ersten grad/eines lieblichen geschmacks.

Innerlich.

Onmacht. Schlag.

Die blumen in Essig eingebeyßt/vnd außgebrent/auch an der Sonnen gedistiliert/ist gar köstlich für die onmacht/ einen löffel vol eingenommen. Ist gut für den Schlag/zu dem kopff/zu der vernunfft/ gedächtnuß/ also was einer lißt/das ers denselbigen tag alles behalt. Ist auch gut für den Hertzklopff/vil besser als die bletter/ davon hievor gesagt ist / für das Hertzgesperr/auch den Frawen zu den Brustgeschweren / für den Blutgang des Hertzens.

Hertzklopff. Hertzgesperr. Brustgeschwer. Blutgang. Hertzbräun. Hertz geschwulst. Lungensucht.

Die Blumen in Wein gelegt/vnd darab getruncken / ist gut für die Hertzbräun/für den Sod/für die Hertzgeschwulst/für die volle vnnd enge brust vñ hertz/das jemand nit wol schnauffen mag/für die Lungensucht.

Die

Die blumen gedört/vnd zu puluer gemacht/ vnd eingenommen/ist gut für die inwendige zerfallne glider/ vnd bein/ vertreibt das gesteckt blut im leib. Diß puluer ist gut eingenommen / zu der zeit der pestilentz / auch für pestilentzische fieber. Es sey kalt oder warm / denn die blumen sind mittelmessiger natur. Diß puluer mit jungfrawhonig vermischt vñ eingenommen/ ist gut für die breune/ für den Froscht. So jemands die red hart herfür bringt/soll er zu morgents diß stupp essen.

So jemands blatern/oder geschwer auff der zungen entstünden/ soll er das vorbemelt öl sampt diesem stupp brauchen. Auch ist diß gut zu der mundfeul. Ist gesund dem kopff/vertreibt die fluß/ vñ andere böse flegma. Diß stupp in der speiß genossen / ist nutz dem gesicht vnd sonderlich denen leuten/die viel vndersich schawen/vnd viel schreiben.

Mundfeul.

Eusserlich.

Diese blumen sind mittelmessiger natur / vnnd deßhalb zu kalten vnd warmen schäden zugebrauchen.

Kalte vnd warme schäden.

Die blumen zu stupp gemacht / heilt alle böse schäden vnd löcher / darein geströwet.

Samen.

Der Samen ist dem Wasserman vnd Saturno zugethan / kalt vnnd drucken biß in den vierten grad/ den braucht man nit sonders/ dann allein zu den hitzigen apostemen/vnd dergleichen kranckheiten.

Innerlich.

Ab diesem Samen getruncken/ist wider das heiß fieber.

Heiß fieber.

Eusserlich.

Das stupp von diesem samen / sampt den stengeln / ist gut zu den rinnenden schäden.

Rinnende schäden.

Auß dem samen ein salb gemacht vnd vbergelegt / ist gut zu den beinbrüchen/ zu Schlier vnd kolben darmit gesalbt/ Diesen samen in essig gesotten/ vnd vbergeschlagen/ ist gut für die hitz im haupt/ sonst ist der samen gar zu kalt.

Beinbruch. Schlier. Kolben.

Diß kraut soltest du abbrechen / so die Sonn in dem achten grad deß Löwens ist/ vnnd die blumen abnemmen / so die Sonn in dem dreissigsten grad Zwillings/oder im erstē grad deß Löwens ist/vnd alsdañ brauchen.

Knodenkraut.

Gramen geniculatum nodosum

Das LXI. Capitel.

Namen.

DIß kraut wirt darum̃ Knodenkraut genant/das es an den gewerben knoden hat/gleich als geschwollen.

Gestalt.

Hat kein sonder lange wurtzen / sonder ist poschecht / mit gar viel [illegible]len/ steht auch nit tieff in der erden/ hat einen rieblechten geschmack / vnnd hat gifft bey jhr/were deßhalb nit gut das jemandt die wurtz esse/ dann die

Schlangen sich gar bey der wurtzen auffenthalten / vnd haben auch vber Winter jhr wonung darbey/die wurtz ist weiß vnd ein wenig leibfarb.

Stengel.

Auß dieser wurtzen gehn lange stengel / schier eines mans hoch / auch etwa nidrer/aber allweg auß einer wurtzen nur ein stengel/der hat inwendig ein marck/der ist auff vnd auff abgesetzt mit grossen knöpffen/ als so jemandt das knöpffecht podagra hette/ist fingers dick/ rauch vnd vierecket/ beyder wurtzen/ vnnd bey den vndersten knöpffen schier angelblecht / aber oben hinauff braun/Auß diesem stengel gehn viel neben ästlein/die breiten sich weit von einander gleich wie ein baum. Dieselben ästel tragen widerumb andere ästel/daran stehen schöne gespitzte bletter/sind nebē zerkerbt/ vñ sehen schier den scharlach blettern gleich / allein das sie nit so breit sind/ Diese bletter seind dunckelgrün/ stehn gemeinlich bey den knoden zwey gegeneinander / vnnd auff der andern seiten widerumb zwey kleinere gegeneinander/jhe baß hinauff jhe kleiner.

Bletter.

Zu oberst an den ästlein / gehn trauben herfür / mit angelblechten hößlein/die seind zertheilt/vnd haben lange spitzlein/darinnen wachsen schöne blümlein / die sind gelb vnd oben zerkerbt / sehen schier einem käplein oder sturm hütlein gleich / vnd seind den Scharlach vnd Augentrost blümlein änlich an der gestalt / haben ein kleins rörlein / das in den hößlein steckt/ das blümlein ist an dem obertheil rauch / vnnd ist mit der farb abgetheilt/ also das es das vndertheil ein purpur farb oder ein zinoberfarbs örlein herauß hat/vnd in der mitte ein kleins schwartzbutzlein.

Blumen.

Samen.

So das blümlein außfelt / findt man den Samen in den hößlein / bey drey oder vier körnlein/zimlich groß/ der ist flach vnd halb rund/ vnd so er zeittig/wirt er liechtbraun oder schwartzgrün.

Ställ.

Dises kraut ist vberall gemein/kompt frü herfür/ vnd wehret den gantzen summer/ ja auch in den herbst hinein/ steht vberal bey den zeunen/ wegen vnd strassen auff den büheln/vnd berglein/wachßt auß den Felsen/vñ gemeuren/auff alten hoffstatten/vnd an den orten wo das vnziffer jhr wonung vnd ligerstat hat/derwegen es auch ein gifft in sich halt/ vnd deß wegen inwendig nit zugebrauchen / wachßt auch gern an mosigen orten bey den gräben / die Schlangen halten sich auff bey der wurtzen vber Winter vnd sonst.

Natur/ Krafft vnd Würckung.

Wurtz.

Die wurtz ist dem Krebs vnd Mon vnderworffen / kalt vnd feucht biß in den dritten grad / vnnd ist die wurtz an diesem kraut der gifftigst theil/ derwegen muß man das gifft eins theils hinweg nemmen/ so mans brauchen will.

Eusserlich.

Diese wurtz ist jhres giffts halbē jnnerlich gar nit/ sonder allein eusserlich zugebrauchen / die wurtz muß man zerschneiden / in einem essig sieden oder darin weichen lassen/ so kompt das gifft eins theils daruon / vnd alsdann

dann

dann vber die gar hitzige schäden gelegt/ ist sehr gut/ dergleichē zu den beinbrüchen/ vertreibt den schmertzen deß podagra/ der verruckten beynen vnd glider/ vertreibt den kram in den glidern/ wer die glider zerfallen hette/ der lege diß wasser oder wurtzen vber/ vertreibt also gebeißt/ das Lohfewr so von der hitze kompt/ den wurm am finger/ vertreibt alle vbergewächs der beynen vnd glider.

Hitzige schäden. Beinbruch. Podagra. Verruckte glider. Kram. Zerfallne glider. Lohfewr.

Die wurtz vorbemelter massen gebeißt gedörrt/ vnnd zu stupp gestossen/ darnach mit essig vermischt vnd vbergelegt/ ist gut zu den podagrischen glidern.

Auß diesem stupp mit jungfraw honig ein salb gesotten/ ist gar gut vnd heilsam zu den beinbrüchen/ heilt gar bald/ ist gut zu den kalten vnd offnen schäden.

Diß stupp in die wüttige hundsbiß geströwet/ es wirt besser vnd schadet nit.

Offne schäden. Hundsbiß.

So man die gebeißte wurtz vberlegt/ so heilt sie alle vergiffte gebiß/ es sey von Natern/ Schlangen vnd dergleichen.

Gifftige thier gebiß.

Stengel.

Der stengel ist dem Wasserman vnd Saturno zugethan/ es hat auch Jupiter einen theil daran/ aber nit viel/ ist kalt vnd trucken/ biß in den andern grad.

Eusserlich.

Die stengel in einem sauren oder gesaltznen wasser gesotten/ vnd die glider darinnen gebäet/ zeucht alle müdigkeit auß den glidern/ in diesem wasser gebadt ist fast gut den tadelhafften schenckeln vnd füssen/ die offen vnd schadhafft seind/ vertreibt den schmertzen deß podagra/ die füsse darein gehalten/ Ist auch denen gut die tolpecht vnd knopffecht glider haben.

Den safft von den stengeln genommen/ an der Sonnen distilliert/ vnd die glider darmit gesalbt/ ist gut so das podagra die glider vber einander gezogen/ das sie knöpffecht werden/ es vergeht/ also gewaschen/ vertreibt die vber bein gewächs/ es sey an augen/ oder an andern glidern/ es wirt bald besser.

Diese stengel in gesaltznem wasser gesotten/ ein laug darauß gemacht/ offt durch lassen lauffen/ ist die laug gar gut zu den Lamen/ auch contracten glidern/ die hende auffs wermist darinn gehalten/ vnd das gar offt/ es wirt in kurtzer zeit besser.

Bletter.

Die bletter seind dem Stier vnd der Venus zugethan/ kalt vnd feucht biß in den dritten grad/ zusamenziehend.

Eusserlich.

Die bletter in einem sauren Wein gebeißt vnd vbergelegt/ vertreiben die geschwulst/ auch die flüß auß den schenckeln/ die füsse darin gebäet/ vertreiben die schäden der schenckel also vbergelegt/ vertreiben die gewächs der glider/ Seind gut zu den beynbrüchen/ zu dem podagra/ lindert den

Geschwulst. Beinbruch. Podagra.

schmertzen/ vnnd hilfft gar bald daruon / Mit diesem gebeißten Wein gewaschen/vertreibt das zittern der hende. Also auch vbergelegt/ wider das Lohfewr.

Lohfewr.

Auß diesen gebeißten blettern das wasser gebrent / vnd sich damit gewaschen/seubert den vnreinen leib/ vertreibt die rauden vñ krätzen/ ist gut zu den contracten glidern / vertreibt die kröpff vnd tüpel der glider. Diß wasser vber die zerfallne verruckte außgezogne glider gelegt/ist heilsam.

Krätzen. Cõtractur. Kröpff.

Blůmlein.

Die blumen sind dem Visch / auch dem Jupiter vnd Mercurio zugethan/warm vnd drucken biß in den vierten grad.

Eusserlich.

Die blůmlein in wasser gesotten vnd vbergelegt / wider die außwendige Frantzosen / wider die geschwulst der schenckel / Lame glider / So jemands tadelhafftig were / das er hincken můste / der leg diese gesotne blumen vber das geäder.

Frantzosen.

Diese blumen in Wein gesotten / vnd vber den magen gelegt/ vertreibt das kalt fieber/vber die zerfallne glider gelegt/ist heilsam.

Auß den blumen das wasser gebrent / vnnd sich darmit gewaschen wider alle mål deß leibs/wider schäden vnd wunden/vertreibt auch die vberbein der augen vnd anderer glider / vertreibt auch die Leimtüpel vnd schäden in Tůchlein vbergelegt.

Samen.

Der Samen ist dem Stier vnd der Venus zugethan / kalt vnd feucht biß in den vierten grad.

Eusserlich.

Den Samen soll man abnemmen so die Sonn in dem fünffzehenden grad der Jungfraw ist / vnd in einem rotten sauren Börwein gebeißt den safft daruon gepreßt/ vnd angestrichen oder vbergelegt/ ist gut den hitzigen geschwollnen auch den zerfallnen glidern vnd schäden damit gewaschen/ So jemands ein beyn entzwey gefallen / dem soll man diesen safft vberlegen/vertreibt auch das podagra/ verzert allen schmertzen der bein vnd glider/sampt den vbergewächsen.

Auß diesem Samen ein stupp gemacht/ vnnd eingeſträwet / verstellet das glidwasser. Diß stupp mit honig vermischt vnd vbergelegt/ist gut zu den außgeribnen glidern/vertreibt das Lohfewr/ auch das gestockt vnd vndergerunnen blut.

Index;

Index, oder Register aller Kräuter/so in disem Kräuterbuch begriffen vnd beschriben werden/mit jhren Lateinischen vnd Teutschen Namen.

FINIS.

Register zu allen Kranckheiten oder gebresten Artzney vnd Raht/sampt anderm in disem Buch begriffen/nach dre zahl der Bletter in eyl zufinden.

Dieweil aber etliche kranckheiten vnd gebresten sich fast durch alle Capitel oder Kreuter erstrecken/haben wir dieselben (vberflüssigkeit der zahlen in disem Register zuvermeyden) nur mit einer oder zweyen zahlen/mit nachgesetztem 2c. setzen wöllen. Derhalben wa das 2c. nach der zahl stehet/so wisse der Leser/das solche stuck vberflüssig durch den gantzen Herbarium zufinden seind. Wa aber das 2c. den zahlen nicht nachgesetzt ist/da seind solche Kranckheiten vnd Artzneyen allein nach außweisung der beygesetzten zahlen zusuchen vnd zufinden.

Frawen

J

K

L

Register.

FINIS.

